DB
281
A67

Digitized by Google

DB
281
A67
v. 18-19

CORNELL
UNIVERSITY
LIBRARY

Digitized by Google

CORNELL UNIVERSITY LIBRARY
3 1924 077 119 380

ARCHIV

für

vaterländische Geschichte und Topographie.

Herausgegeben

von dem

Geschichtsvereine für Kärnten.

Unter verantwortlicher Redaction des Vereins-Ausschusses.

Achtzehnter Jahrgang.

KLAGENFURT.

Druck von Ferdinand v. Kleinmayr.

1897.

ARCHIV

für

vaterländische Geschichte und Topographie.

Herausgegeben

von dem

Geschichtsvereine für Kärnten.

Unter verantwortlicher Redaction des Vereins-Ausschusses.

Achtzehnter Jahrgang.

Geschichtsverein für Kärnten KLAGENFURT

KLAGENFURT.

Druck von Ferdinand v. Kleinmayr.

1897.

Geschichtsverein
KLAGENFURT
für Kärnten

DB
32725B
203
X

Digitized by Google

Inhalt.

Wichner P. Jacob: Geschichtliche Schilderung der einstigen Admontischen Güter und Gülten in Kärnten . . . . . S. 1—72

Khull Dr. Ferdinand: Die Reimchronik von Klagenfurt. Herausgegeben von — . . . . . S. 73—111

Geschichtliche Schilderung

der einstigen

Admontischen Güter und Gülten in Kärnten.

Von

P. Jacob Wichner,

Archivar zu Admont.

Digitized by Google

Die selige Hemma als Urgründerin der Abtei Admont. Die ersten Besitzungen des Klosters in Kärnten. Erwerbung des Spitales zu Friesach. Güter zu Kirchheim und Gnesau. Die Kirche St. Johann am Hohenpressen. Die Gurker Saline zu Hall bei Admont. Ein Admonter wird Abt zu Milstat.

Die Beziehungen der Abtei Admont zum heutigen Kronlande Kärnten finden ihren Anknüpfungspunkt im Leben einer edlen und heiligen Matrone, der Gräfin Hemma von Zeltschach, der reichen Erbin von ausgedehnten Gütern und Rechten in Kärnten, im Sannthale und in Krain.[1]) Der frühzeitige Tod ihres Gemahles Wilhelm und der Verlust ihrer Söhne Wilhelm und Hartwik entfremdete sie der Welt und deren Ehren und Freuden und ihr Streben gieng von nun an nur dahin, sich Verdienste für die Ewigkeit zu sammeln. Sie bestimmte ihre Liegenschaften zu religiösen Bauten und frommen Stiftungen. Der Dom zu Gurk verehrt sie als seine Gründerin und daselbst errichtete sie ein Kloster für Nonnen. Da sie auch im steirischen Ennsthale Grundstücke und Salzwerke besass, widmete sie selbe zur Stiftung eines Klosters für Mönche nach der Regel des hl. Benedict. Diese ihre Absicht eröffnete sie dem Erzbischof Balduin von Salzburg und betraute denselben mit deren Ausführung. Solche Stiftungen wurden urkundlich verbrieft[2]) und man darf annehmen, dass auch über die Urstiftung von Admont ein rechtskräftiges Document ausgestellt worden sei. Uebrigens ist Hemmas Stiftung in anderen Urkunden erwähnt und bezeugt: So 1074 „Inprimis que matrona quedam nobilis Hemma Baldwini episcopi tempore sancto Rudberto dedit in eadem valle Admuntina cum aliis prediis ad cenobium ibidem fundandum, in prenotata valle, in loco, ubi sal iugiter coquitur . . .“[3]). Das Bestätigungsdiplom des Salzburger Erzbischofes Eberhard I. vom Jahre 1160 sagt: . . . in eadem valle

[1]) Ueber die Art und Zeit der Erwerbung dieses Besitzes für ihre Familie sei auf Zahn „Urkundenbuch des Herzogthums Steiermark“ I. Nr. 29, 38, 43 und 45 hingewiesen.

[2]) Stiftung des Frauenklosters zu Gurk (Z. 1042). Zahn „Urkundenbuch“ I. n. 51. Bei Abfassung dieses Aufsatzes waren die Monumenta historica ducatus Carinthiae von A. v. Jaksch noch nicht im Druck erschienen.

[3]) Zahn „Urkundenbuch“ I. n. 77.

preconium totum et omne ius, quod Salzpurgensis ecclesia primitus ibi habuit a temporibus Hemme comitisse, que uallis eiusdem maximam partem cum aliis prediis ad cenobium ibidem fundandum sancto Rudberto temporibus domini Baldwini archiepiscopi contradidit . . .“[4])

Hemmas Andenken wurde bis zum heutigen Tage zu Admont mit Pietät gefeiert. Das Directorium antiquissimum Admontense (gegen Ende des 12. Jahrhunderts) hat die Eintragung: „Religiosissime Hemme comitisse pro anima in quadragesima omni feria IIII. de cellario nostro dantur XIIII panes et eiusdem numeri pocula cerevisie plebano nostro in panperes nostros sive mares sive feminas distribuenda.“ Solche Spenden, in Fleisch und Brot bestehend, werden noch gegenwärtig zu Weihnachten und Ostern an Arme verabreicht. Uralt ist auch der Gebrauch, dass täglich in der Stiftskirche eine Messe pro fundatoribus gelesen wird.

Auch durch Bilder und Statuen suchte man die Erinnerung an die Urstifterin Admonts wach zu erhalten. So befindet sich in der Grazer Bildergallerie (vom Stifte geliehen) ein Bild der Hemma in der Tracht einer Edeldame ihrer Zeit, welches Hans Holbein (dem Aelteren?) zugeschrieben wird. Im ehemaligen Refectorium des Klosters sah man ihr Standbild und auch in der früheren Stiftskirche prangte an einem Seitenaltare ein sie vorstellendes Gemälde.[5]) Im Jahre 1893 verfertigte Peter Neuböck in Graz eine aus Holz geschnitzte Statuete, welche einen Seitenaltar schmückt. Eine besondere Zierde verdankt die Kirche der Munificenz des Herrn Abtes Cajetan Hoffmann. Es ist ein in neuester Zeit (1895) im Chore angebrachtes Glasgemälde[6]) Es stellt den Moment vor, in welchem Hemma dem Erzbischof Balduin ihren Entschluss kundgibt, an der Enns ein Kloster zu bauen. Auch die Kirche zu Gams hat eine Statue der Hemma in Nonnentracht.[7]) Nach der Volkstradition soll Hemma ein Schloss (Purchstal) auf der Zirmitz nördlich von Admont gebaut und zeitweilig bewohnt haben. Eine Waldgegend im Reitthale westlich von Admont kommt in Urkunden und Urbaren bis in das 16. Jahrhundert unter dem Namen Haymenstoch, Heiminstock und Hemmastock vor.[8])

Wir nehmen nun Abschied von der hehren Erscheinung Hemmas und gelangen zur thatsächlichen Erfüllung ihrer frommen Willensmeinung. Dem Erzbischofe Baldwin († 1060) war es

[4]) L. c. n. 405.

[5]) Statue und Gemälde wurden 1865 ein Opfer des Brandes.

[6]) Beigestellt von der Firma Neuhauser in Innsbruck.

[7]) Auch sonst in Steiermark lebt das Andenken an Hemma. Ihr sind die Kirchen St. Hemma bei Edelschrott und Windisch-Landsberg geweiht. Schloss Kornberg hat ein Altarbild mit Hemma und Gurk und Admont im Hintergrund.

[8]) Zahn „Ortsnamenbuch der Steiermark im Mittelalter.“ S. 260.

Digitized by Google

nicht gegönnt, den Plan der heiligen Stifterin auszuführen und erst seinem Nachfolger Gebhard Grafen von Helfenstein war es vorbehalten, diese Aufgabe der Vollendung zuzuführen. Im Jahre 1074 weihte dieser Kirche und Kloster, welche sich an der Stelle des alten königlichen Fiscalgutes Adamunta erhoben. Dieser Feier wohnte auch der Gurker Bischof Günther von Krapfeld bei. Im sogenannten Stiftbriefe von Admont, welcher aber nur ein Verzeichnis der zwischen 1074 und 1087 in Besitz der Abtei gelangten Güter enthält, erscheinen schon Liegenschaften und Rechte in Kärnten. So der Zehent zu Micheldorf (bei Friesach) und am Chraphfelde von Scherigendorf (Schödendorf) über Tobersperch und Doberscha (Dobritsch bei Guttaring) und am Berge Techingen (Dachberg bei Althofen?) gegen Raminstein (Rabenstein?) und Eich und von da nach Gurke bis zum Gute Chrumpenveliwe. Am Berge Zezin (Hohenpressen bei Hüttenberg) acht Huben, am Berge Lel (Lölling) „qui et Vors dicitur" fünf Mansen, bei Althofen und Huntsdorf fünf Huben, zu Chrasdorf (Krasta?) eine Hube, vom Berge Zezzin zwölf Pfund Silber und der Zehent zu Tyuen und Flatsach. Man bemerkt, dass bald nach Erbauung des Klosters schon ein bedeutender Grundbesitz und weitgedehnte Zehentrechte in den heutigen Gerichtsbezirken Friesach, Althofen, Gurk, Eberstein und Feldkirchen zur Dotation der neuen Stiftung gehört haben. Selbe stammten aus den Schenkungen Hemmas und des Erzbischofes Gebhard.

Um das Jahr 1112 mag es geschehen sein, dass der Admonter Prior Otto als Abt nach Millstatt berufen worden ist.[9]) Der Admonter Abt Wolfhold erscheint 1115 als Zeuge in einem Vertrage zwischen dem Erzbischof Conrad I. von Salzburg und dem Bischofe Hiltebold von Gurk und 1124 befand er sich in einer von demselben Bischofe zusammenberufenen Versammlung. Das Benedictiner Nonnenkloster St. Georgen am Längsee, welchem Erzbischof Conrad einen Antheil an den Salinen zu Admont zugewiesen hatte,[10]) war, was klösterliche Zucht betrifft, in so üblen Ruf gerathen, dass sich der Erzbischof bewogen fand, eine durchgreifende Reform anzuordnen. Da das Frauenstift zu Admont sich einer hohen moralischen Blüte erfreute, berief er von hier eine Anzahl Jungfrauen nach St. Georgen und bestellte eine derselben Uta (Onta) als Aebtissin. Das Admonter Todtenbuch nennt uns auch die Frauen Gisila

[9]) Ankershofen „Handbuch der Geschichte des Herzogthums Kärnten" II. 925 Note a. Nach den Admonter Annalen hätte diese Berufung erst um 1115 stattgefunden.

[10]) „Ex meo (Conradi) beneficio viginti modios salis habeat idem cenobium s. Georgii . . . annuatim de valle saline, que Hal vocatur in loco Admuntensi . . ." Urkunde vom J. 1134 bei Eichhorn im „Archiv für Historie" 1821 p. 378. Zahn „Urkundenbuch" I. n. 147.

und Hazicha. Die Gesammtzahl dieser admontischen Colonie belief sich auf zwanzig. Die Oberaufsicht über St. Georgen war dem Abte Wolfhold anvertraut. Nach den Admonter Annalen geschah diese Reform schon im Jahre 1122.[11])

Zwischen 1125—1130[12]) stiftete Erzbischof Conrad I. das Hospital zu Friesach und sorgte für ausreichende Dotation desselben. Wir finden dasselbe später unter der Verwaltung der Admonter Mönche und kennen auch unter diesen den Spitalmeister Marquard. Wann diese Uebergabe vereinbart wurde, ist nicht bekanut, wohl aber enthält das Confirmations-Diplom desselben Erzbischofes vom Jahre 1139 die Stelle: „Domum quoque hospitalem nostram ad Friesach cum omni iure fratribus Admuntensibus perpetuo mancipamus.“[13]) Erst unter Abt Isenrik (1178—1189) gelangte das Spital unter die Aufsicht der Friesacher Chorherren.

Um 1130 widmete Graf Berthold von Andechs als Aussteuer seiuer in das Nonnenkloster zu Admout eingetretenen Tochter Chunigund fünfzehn Huben zu Mosburg. In Admonter Handschriften sind oft Urkunden theils nach ihrem vollen Inhalt, theils in Regestenform eingetragen, welche in engerer oder weiterer Beziehung der Geschichte Kärntens angehören. Wir werden auch von solchen Notiz nehmen. So enthält der Codex Nr. 537 ein Document, in welchem vom Papste Innocenz (II.) dem Bischofe R(oman I.) von Gurk, dem Patriarchen P(eregrin) von Aglai und andern Bischöfen der Auftrag ertheilt wird, gegen den Bischof A(ltmann) von Trient eine Untersuchung wegen Simonie anzustellen.[14]) Um 1135 erscheinen in einer Admonter Urkunde als Zeugen Gottfried von Wieting, Adalbert der Richter und die Friesacher Chunrad und Pernhard.[15]) Durch einen Cleriker Rudbert war das Stift in Besitz eines Gutes am Zossenberge bei Friesach gekommen. Dazu gehörte auch die vom Spender gebaute Kirche St. Johann. Rudberts Bruder Wecil behielt aber durch dreissig Jahre das Gut als unrechtmässiges Eigenthum und seine Söhne verkauften es endlich um dreissig Mark dem Richter Adalbert von Friesach. Um 1135 lösten es durch Vermittlung des Erzbischofes Conrad I. die Brüder zu Admont gegen Erlag der genannten Summe wieder an sich.[16])

---

[11]) „Cenobium quoque sanctimonialium apud s. Georium eius (Wolfholdi) cure ac regimini commendavit (archiepiscopus) anno MCXXII, quod et ipse ad spiritualis vite apicem . . . reformavit.“ Cod 475 p. 42 des 13. Jahrh.

[12]) Nach Meiller „Salzburger Regesten“ 15 n. 86. Zahn „Urkundenbuch“ 1. n. 118 hat das Circadatum 1128.

[13]) Zahn „Urkundenbuch“ I. n. 178.

[14]) Da die Datierung mangelt, müssen wir diese Urkunde in Hinsicht auf die genannten Personen der Zeit von 1132—1143 zuweisen.

[15]) Zahn „Urkundenbuch“ Nr. 148. Conrad von Wieting bezeigte sich später als besonderer Gönner Admonts.

[16]) L. c. n. 162.

Digitized by Google

Das schon oben erwähnte Bestätigungs-Diplom des Erzbischofes Conrad I. vom Jahre 1139 führt ausser dem Spitale zu Friesach noch folgende Güter in Kärnten an. Zehn Mansen am Berge zu Piswich (Pisweg), welche Herzog Heinrich III. von Kärnten 1127 dem Erzbischofe geschenkt hatte, sechs Grundstücke aus der Spende des Herzogs Engelbert, deren drei bei Glodeniz gelegen, ein Gut zu Melach (bei Strassburg), zwei am Zossen, zu Friesach eine Hofstelle, am Berge Zezzen eine Mühle und die Güter zu Lölling und Althofen. Zeugen der zu Friesach ausgestellten Urkunde waren Bischof Roman I. und Propst Heinrich von Gurk, Wernher, Abt zu St. Paul, Bernhardus comes de Carinthia, Wolfrad (II.), Graf von Treffen,[17]) Meinhart von Gurk, Gottfried von Wieting, Adalbert der Richter und Engilschalk von Friesach.[18]) Um 1140 schenkte Gottfried von Wieting dem Kloster ein Gut zu Muggenau bei Leibnitz vor den Zeugen Roman, Bischof von Gurk, Wernher, Abt zu St. Paul, Wolfrad, Graf von Treffen, Rudiger von Krapfeld, Wolfram von Lavent, Engilschalk von Friesach, Friedrich von Wieting und Hermann von Treffen.[19]) Um diese Zeit übertrug Chunigunt, Gemahlin des Grafen Bernhard von Kärnten, mit dem Gute Waltenbach bei Leoben zugleich ihren Dienstmann Deginhard an Admont.[20])

Nördlich von Feldkirchen in Kärnten liegt der Ort Steuerberg, welcher bis 1160 den Namen Dovernik führte und 1169 als Styrberch auftaucht.[21]) Hier hauste im zwölften Jahrhundert ein edles und freies Geschlecht, die von Dovernik. Um 1140—1145 liess sich Reginher von Tovernich mit der Gemahlin Petrissa und dem jungen Sohne Liutold „filio suo adhuc parnulo“ in die Gemeinschaft der Brüder, beziehungsweise Nonnen zu Admont aufnehmen („ad conuersionem ueniens“) und begabte dieses Kloster mit Gütern zu Grosskirchheim, einem Stadelhofe zu Tovernich, zehn Huben am Zumoltsperge (Zammelsberg) und acht Huben zu Glödnitz. Diesem Beispiele folgten sein Bruder Gebhard und die Schwiegermutter Judith von Feistritz, welche ihre Töchter Wentilburg und Chunigund den Schleier zu Admont nehmen liess. Auch diese widmeten dem hl. Blasius Liegenschaften zu Kirchheim.[22]) Reginher scheint sich nicht förmlich in Admont vergelübdet zu haben, denn 1147 finden wir ihn im Begriffe, am Kreuzzuge König Conrads III. sich zu betheiligen. Bei dieser Gelegenheit opferte er zwei Huben zu Glödnitz und eine Taberne zu Tovernich.[23]) Er kehrte glücklich aus dem

[17]) Weiss „Kärntens Adel bis zum J. 1300“. S. 148.
[18]) Zahn „Urkundenbuch“ I. n. 178.
[19]) Original im Admonter Stiftsarchive.
[20]) Zahn „Urkundenbuch“ I. n. 199.
[21]) Jaksch „Steierberg“ (Döuernič).
[22]) Zahn „Urkundenbuch“ I. n. 572—574.
[23]) L. c. I. n. 271.

Digitized by Google

heiligen Lande zurück und schenkte zwischen 1168 und 1174 dem Kloster eine Wiese zu Chronke (Krön bei Pisweg?)[24]) Dass Reginher wirklich Mönch zu Admont geworden sei, geht aus einer Urkunde vom Jahre c. 1190 hervor, worin gesagt wird, dass das Gut am Zammelsberge „Reinherus monachus noster" gespendet habe.[25]) Sein Sohn Liutold wurde 1165 Abt zu Admont und ist am 3. September 1171 gestorben. Swiker II. von Hollenburg war sein Onkel.

Im Jahre 1143 erschien der Admonter Abt Gottfried I. bei einer Versammlung zu Friesach, wo es sich um Differenzen zwischen dem Bisthum Gurk und dem Landesfürsten handelte. Bischof Roman von Gurk erscheint auch in einem Vergleiche zwischen Admont und St. Peter in Salzburg als Zeuge.[26]) Dem Bisthume Gurk wies 1144 Erzbischof Conrad I. den früher dem Spitale zu Friesach geschenkten Zehent zu Metnitz zu und entschädigte dieses mit andern, deren Grenzen er feststellte.[27]) In einer Admonter Urkunde desselben Jahres werden als Zeugen Bischof Roman von Gurk, Herzog Ulrich von Kärnten, Bernhard comes de Karinthia, Gottfried von Wieting und Engilschalk von Friesach angeführt.[28]) Um 1145 spendete Eppo von Nebois, ein Bruder Gottfrieds von Wieting, dem Kloster zwei Huben zu Wieting.[29]) Um diese Zeit erhielt Admont im Tausche vom Grafen Bernhard von Truhsen (Trixen) ein Gut zu Lasselsdorf bei Stainz.[30])

Neben der Abtei Admont waren auch andere geistliche Würdenträger Besitzer von Salzwerken im Ennsthale bei Hall. So auch das Bisthum Gurk. Dieses übergab 1147 besagte Saline den Admontern in Bestand gegen jährliche kostenfreie Abfuhr von sechzig Metzen Salzes nach Strassburg oder Metnitz. Als einen der Gründe dieser Vereinbarung betont Bischof Roman das Andenken der Gräfin Hemma, der Gründerin der Kirche zu Gurk.[31]) Aus der Zeit von c. 1150 haben wir Zahlreiches zu verzeichnen. Graf Poppo von Giech war auf dem Kreuzzuge gestorben und hatte seinen Bruder Berthold beauftragt, dem Stifte zwölf Huben zu Schowenburc (an der Drau) einzuantworten. Dieser aber übergab nur fünf Huben und von diesen zog Gerloch von Trixen eine nebst einer Ueberfuhr an der Drau an sich. Ein anderer Poppo, Ministerial des Görzer Grafen Engelbert, gab dem Kloster im Tausche ein Gut zu Liestnich (Liesing in Oberkärnten?) gegen ein solches zu Tiffen. Die Admonter Mönche

[24]) L. c. I. n. 520.
[25]) L. c. I. n. 704.
[26]) L. c. I. n. 213.
[27]) Orig. zu Admont. Zahn „Urkundenbuch" I. n. 222 und 223.
[28]) Zahn „Urkundenbuch" I. n. 219.
[29]) L. c. I. n. 230.
[30]) L. c. I. n. 241.
[31]) L. c. I. n. 276.

Digitized by Google

Ludwig und Dietrich erwarben durch Kauf ein Neureut zu Kolbnitz. Mit dem Kloster St. Georgen gab es Zwist wegen Eigenthumsrechte. Endlich überliess die Aebtissiu dem Stifte eine Hube sammt Acker zu St. Johann am Zossen und ein Grundstück zu Brezin (Pressen). Hingegen gab Admont eine Hube zu Potoschach „apud aquam Lelin“ (bei Hüttenberg). Der admontische Verwalter am Zossen Bruder Gebhard kaufte eine Hube zu Schödendorf bei Micheldorf und eine am Kirchhofe zu Micheldorf gelegene Scheuer. Eben dort erwarb das Kloster von seinem Eigenmann Wulfram drei Felder sammt Obstgarten. Bernhard Graf von Sponheim hatte der Abtei eine Au im Jaringthale entrissen. Nach seinem 1148 im Kreuzzuge erfolgten Ableben stellte seine Witwe dieselbe zurück.[32])

Im Jahre 1152 begleitete der Admonter Abt Gottfried den Erzbischof Eberhard I. nach Kärnten. Beide kamen nach St. Georgen, wo noch Uta als Aebtissin regierte, und Gottfried erscheint als Zeuge in einer für dieses Kloster gegebenen Urkunde.[33]) Derselbe Erzbischof schenkte dem Stifte Admont eine Hube zu Eberstein.[34]) Als Zeugen eines Admonter Documentes vom Jahre 1154 finden sich Gottfried von Wieting und Sigefrid von Friesach.[35]) Auch um 1155 erscheinen kärntnerische Zeugen, wie Bischof Roman von Gurk, Abt Eberhard von Viktring, Propst Roman von Gurk und Bernhard von Friesach.[36]) Rudolf von Deinsberg und Gottfried von Wieting opferten Güter am Zezzen vor den zu Haidkirchen am Krapfeld erschienenen Zeugen Bischof Roman, Graf Wolfrat (von Treffen), Colo von Trixen, Carl von Projern, Durinch von Gurk u. a. Mit den Söhnen eines gewissen Wezilo verglich sich das Kloster um ein Gut am Zossen. Sigfrid, der Sohn des gleichnamigen Burggrafen von Friesach, widmete ein Gut „super Ekke“ bei Friesach. Von Otto, Ministerialen des Herzogs Heinrich IV., erhielt Admont ein Gut zu Rudolfsdorf bei Micheldorf. Erzbischof Eberhard spendete eine Hube ober Gutaring und eine halbe Hube zu Stadel. Mit dem Chorherrenstifte zu Gurk tauschte Admont eine Hube zu Glödnitz gegen ein Gut zu „Hizemannisdorf“ bei Friesach.[37])

Als Geschenk des Erzbischofes Eberhard gelangten 1159 zwei Huben zu Eberstein und Hornburg an die Abtei.[38]) Im Jahre 1160 beglückte derselbe Metropolit das Kloster mit einem Bestätigungsbriefe. In demselben wird die Kirche (St. Johann) am Zossen genannt und bemerkt, Bischof Roman von Gurk habe

[32]) Zahn „Urkundenbuch“ I. n. 300, 322, 324, 327, 334, 335.
[33]) Caesar „Annales ducatus Styriae“ I. 658.
[34]) Zahn „Urkundenbuch“ I. 347.
[35]) L. c. n. 355.
[36]) L. c. n. 359, 361.
[37]) Zahn „Urkundenbuch“ n. 358. 359, 362, 368, 369, 381, 382 und 388.
[38]) L. c. I. n. 400.

selbe geweiht, der Abt von Admont habe den Priester zu bestellen, alle Einwohner zwischen den Bächen Cortsiz (Görtschitz) und Zlattowe (Mosinzbach?) seien nach St. Johann eingepfarrt und hätten dahin den Zehent zu entrichten. Bezüglich desselben wäre mit dem Pfarrer zu Gutaring eine Einigung zu erzielen. Bezüglich des Spitales und der Kirche St. Magdalena zu Friesach wurde angeordnet, dass die admontischen Mönche dort Gottesdienst halten und das Recht der Sepultur ausüben dürfen. Graf Engelbert von Görz übergab dem hl. Blasius eine Hube zu Gnesau, wobei als Zeugen erschienen Gozwin von Rottenstein, Hugo von Flaschberg, Anshalm von Falkenstein und Liupold von Eberstein. Das Kloster St. Georgen verkaufte den Brüdern zu Admont Huben zu „Pals" und Engilboltesdorf (Engelsdorf) bei Friesach. Dasselbe Frauenkloster gab im Tansche eine Hube zu Irdning gegen ein Gut zu „Raewiz" bei Projern. Einer Frau Sigen überliess Admont sieben Huben zu Mosburg gegen Güter im Ennsthale. Als Propst Chuno von Suben dem Stifte ein Gut zu Kolnitz verkaufte, geschah es unter Zeugenschaft der Grafen Heinrich und Otto von Ortenburg, des Sigfrid von Friesach u. a. Erzbischof Eberhard vergabte eine Hube zu Pusarnitz und tauschte sie später gegen eine solche zu Preisdorf aus.[39])

Am 6. September 1162 war Abt Gottfried von Admont zu Strassburg Zeuge in einer Urkunde für das Kloster Reichersberg.[40]) Zu Zwischenbergen bestätigte 1161 Erzbischof Eberhard die Abtretung von Liegenschaften zu Muggenau durch Gottfried von Wieting an Admont in Gegenwart des Bischofs Roman und Propstes Roman von Gurk, des Rudolf von Deinsberg und des During von Strassburg.[41]) Um 1163 machte Bischof Roman den Vermittler, als zwei Edelherren die Schenkung des Gottfried von Wieting zu Muggenau anstritten.[42]) Um 1165 spendete Eufemia von Friesach, deren Tochter Mathild zu Admont den Schleier genommen, ein ungenanntes Gut. Von dem Pfarrer Elbwin zu St. Dionysen erwarb das Kloster durch Kauf eine Hube zu Grosskirchheim. Um ein anderes nicht weiter genanntes Gut in Käruten musste sich Admont mit Rudger von Deinsberg durch Erlag von acht Mark Silbers nach dem Ausspruche des Landesherzogs abfinden.[43])

Im Jahre 1166 wurde der Admonter Heinrich als Abt nach Milstat berufen.[44]) Als nach dem Tode des uns schon bekannten

[39]) Zahn „Urkundenbuch" I. n. 405, 416, 417, 427, 434, 442 und 444.

[40]) Chronicon Richersbergense bei Ludewig „Script. rerum Germanicarum" II. 258.

[41]) Orig. zu Admont.

[42]) Zahn „Urkundenbuch" I. n. 473.

[43]) Zahn „Urkundenbuch" I. Nr. 486, 492, 497.

[44]) Nach Muchar „Gesch. des Herzogthumes Steiermark" IV. 466 war er ein Sohn des Grafen Poppo von Plassenburg, nach Oefele ein Graf von Andechs.

Abtes Liutold von Tovernich 1171 eine Wahl seines Nachfolgers getroffen wurde, fiel ein Theil der Stimmen auf Heinrich von Milstat, welcher aber ablehnte. Mathilde, die Tochter des Richters Albert und Gemahlin des Stadtkämmerers Bernhard zu Friesach, hatte in ihrem Testamente der Abtei Admont mehrere Güter verschrieben. Da sie als Ministerialin der Salzburger Kirche ohne Zustimmung des Erzbischofes diese Schenkung gemacht hatte, wurde selbe angestritten, worauf 1167 Erzbischof Conrad II. seine Einwilligung ertheilte. Diese Güter bestanden in einem Hause zu Friesach und Huben zu Eich, Althofen, Kappel, Unterbergen, Dachberg, „Gutenbrunnen“ und „Rapotendorf“.[45]) Dem Spitale zu Friesach (oder Admont?) schenkte 1168 derselbe Kirchenfürst einen Zehenthof am Wörthsee.[46]) Im Jahre 1169 überliess Patriarch Ulrich von Aquileja der Admonter Kirche eine Hube zu Gnesau. Um 1170 wurde von Herzog Hermann von Kärnten gegen Amzi von Freiberg eine von Conrad von Friesach dem Kloster gegebene Hörige zugesprochen. Zeugen: Swiker von Hollenburg, Engilschalk von Strassburg, Günther und Adalbert von Friesach. Udalrich von „Plossowe“, Dienstmann des Kärntner Herzogs, verkaufte der Abtei ein Gut am Zossen und liess es durch Walbrun von Rabenstein übergeben vor den Zeugen Herzog Hermann, Conrad und Heinrich von St. Thomas, Walchun von Krasnitz, Gebhard von Freiberg, Hermann und Bernhard von Althofen.[47])

Den damaligen Besitz des Stiftes in Kärnten ersehen wir ziemlich ausführlich aus einer Confirmationsurkunde des Papstes Alexander III. (1171, 13. Febr., Frascati). Genannt werden Spital und Kirche St. Magdalena zu Friesach, die Güter zu Tovernich und Kirchheim, Kolbnitz mit dem halben Antheil der dortigen Kirche St. Jacob, Zehente zu Tiffen, Flatschach, Micheldorf und im Krapfeld, der Zehenthof am Wörthersee, Liegenschaften zu Rappotendorf und Gutenbrunn und die Kirchen St. Johann am Zossen und St. Michael am „Zezen“. Derselbe Papst ordnet auch an, dass kein Gut des Klosters St. Georgen am Längsee veräussert und keine Nonne dort aufgenommen werden dürfe ohne Zustimmung des Admonter Abtes.[48]) Bischof Heinrich I. von Gurk vergabte an Admont eine Hofstätte sammt Grundstücken zu Micheldorf.[49])

[45]) Zahn „Urkundenbuch“ I. n. 501.
[46]) Orig. zu Admont.
[47]) Zahn „Urkundenbuch“ I. n. 512, 528, 533.
[48]) Orig. zu Admont.
[49]) Zahn „Urkundenbuch“ I. n. 542.

Digitized by Google

Stiftische Güterpröpste. Bergbau. Die Admonter Gottfried und Ulrich werden Aebte zu Ossiach und Milstat. Zehentgrenzen. Streit mit den Flaschbergern. Admont liefert Salz nach Gurk. Conföderation mit Ossiach und Milstat. Besitz der Frauenkammer in Kärnten. Ein Reisberger gelangt zur Infel in Admont.

Im Jahre 1172 gelangte Irimbert zur Prälatur in Admont. Er schrieb Commentare über mehrere biblische Bücher, und zwar einige zu St. Georgen am Längsee, in welchem Kloster er als Spiritual und Stellvertreter des Abtes Gottfried sich einige Zeit aufgehalten hatte.[50]) In Admonter Urkunden von c. 1175 werden als Zeugen Sanquinus de Milstat, Hartwik und Ludwig von Glaneck genannt.[51]) Im Mai 1184 begnadete Kaiser Friedrich I. die Abtei Admont mit einem Bestätigungsdiplome. Ausser den schon in der Bulle des Papstes Alexander III. (1171) genannten Gütern erscheinen hier Segeritz (Sagritz), „Purchstal", Tobilarn (Tiebel bei Gnesau?), Eich (bei Althofen), Lölling, Pisweg und die Schoberalpe. Diese Alpe hatte schon Markgraf Ottokar V. dem Stifte geschenkt und seiu Sohn bestätigte diese Vergabung. Die Grenzen dieses Gutes wurden von Walter von Glaneck und Gottschalk von Dürnstein genau bestimmt. Diese Grenzpunkte, damals im heutigen Kärnten gelegen, waren (von Obdach gegen das Lavantthal) der „Chueberk", Granitzenbach, Horlachbach, Schirnitzgraben, Wildsee, die Lavant „Hohenwart", der Predel und die Gegend Gamnarwald. Um diese Zeit berichtete Erzbischof Conrad von Mainz dem Salzburger Erzbischofe Adalbert, dass er den Versuch der Aneignung admontischer Zehente zu Micheldorf wiederholt zurückgewiesen habe.[52])

Das „Directorium antiquissimum Admontense",[53]) welches Auordnungen der Aebte Isenrik (1178—1189), Wolfram (1205—1207) und Gottfried II. (1207—1226) enthielt, brachte auch Notizen Kärnten betreffend. Zur grossen Almosenaustheilung am Jahrtage des Stifters Gebhard mussten die Pröpste zu Kirchheim und am Zossen je sechzig Pfennige beisteuern. Pröpste (Praepositi) wurden die Verwalter auswärtiger Güter genannt. Dem Stiftskämmerer hatte Kirchheim jährlich fünfzig Felle nnd Schafwolle zu seuden.[54]) Das Nonnenkloster zu Admont bezog aus dem Erträgnis des von Mathild von Friesach geschenkten

[50]) „ . . . positus in Carinthia in ecclesia b. Georgii, ubi et primas partes libri Regum primitus explanavi." Irimbert im Commentar zum Buche der Richter.

[51]) Zahn „Urkundenbuch" I. n. 568 u. 577.

[52]) L. c. I. n. 625, 631 u. 633.

[53]) Dieser Codex fiel 1865 den Flammen zum Opfer nnd ist nus nur in abschriftlichen Fragmenten erhalten.

[54]) „Unum scapara (?) lane". Im Mittelhochdeutschen schapaere, schaeper, schepper gleich abgeschorne Schafwolle.

Digitized by Google

Gutes am Krapfeld vierzehn Mark. Für die auswärtigen Güterpropsteien, beziehungsweise deren Unterthanen gab es besondere Schutzheilige, so für Kirchheim den hl. Benedict und für Zossen St. Georg. Zu Weihnachten und Ostern lieferten diese Güter je einen Hausen. Der Kellner (cellerarius) des Klosters erhielt als Beisteuer für die weltlichen Arbeiter aus Kirchheim fünf Mark. Endlich wird eine Reihe von kärntnerischen Gütern angeführt, welche der Herrenkammer (camera fratrum) zu zinsen hatten.

Am 25. Juli 1185 gab Papst Lucius III. dem Stifte einen Schutz- und Confirmationsbrief, in welchem auch die Güter in Kärnten genannt werden. Bei der Kirche St. Michael am Zezen wird bemerkt, dieselbe sei von den Admontern erbaut worden.[55]) Am Berge Zezen befand sich ein Bergwerk, genannt die verschwemmte Grube („fodina aquatica . . ., quam aqua prius obduxerat".) Abt Isenrik überliess dasselbe dortigen Einwohnern zur Schürfung unter der Bedingung, dass sie von jedem der sechzehn Antheile wöchentlich einen Kübel Erzes und jährlich den neunten Theil der Ausbeute abzuführen hätten. Sollte der Abt das Bergwerk besuchen, sollten es die Gewerken an Ehrungen (Xenia) nicht fehlen lassen. Später (1186) verpachtete der Prälat neun Antheile an den Bergmeister Reimbert und Genossen gegen den neunten Theil des aufgebrachten Erzes und zwei Marken für Wegbesserung. Auf zwei Höfe zu Kappel verzichtete Conrad Topelstein gegen Empfang von neun Mark und liess selbe durch Bischof Dietrich I. von Gurk dem Kloster einantworten. In dieser und andern gleichzeitigen Urkunden erscheinen als Zeugen Wichard von Karlsberg, Pilgrim von Freiberg, der Richter Wolfker zu Althofen, Graf Rapoto von Ortenburg und Eckhard, der Propst von Mariasaal.[56]) Eine Admonter Urkunde vom Jahre 1188 hat als Zeugen Bischof Dietrich von Gurk[57]) und ein Originalinstrument des Stiftsarchives Berthold, Abt von Ossiach, und die Archidiakone Hermann von Ortenburg und Meinhalm von Völkermarkt. Zwei Huben am Zossen und am „Hoholdesperge" verpfändete Abt Rudolf II. von Admont 1190 dem Spitalmeister Heinrich. Seinen Ansprüchen auf ein Stiftsgut zu Dalling am Zamelsberg entsagte Otto von Buch.[58]) Da die Mönche von Milstat öfters zu Radstat Geschäfte hatten und ein Absteigeort ihnen erwünscht schien, gab Abt Rudolf von Admont 1191 im Tausche dem Abte Ulrich von Milstat ein Gut daselbst gegen ein solches zu Baierdorf.[59]) Im November 1195 beurkundete Erzbischof Adalbert III. von Salzburg, er habe das Spital und die Kirche St. Magdalena zu

[55]) „Predium Zezen cum ecclesia sancti Michahelis quam construxistis."
[56]) Zahn „Urkundenbuch" I. n. 640. 641. 650. 652, 655 u. 679.
[57]) L. c. I. n. 687.
[58]) L. c. I. n. 699 u. 704.
[59]) L. c. I. n. 723.

Digitized by Google

Friesach von dem Admonter Abte Isinrik wieder zurückerhalten und Admont durch die Pfarren St. Michael ob Leoben und St. Lorenz im Paltenthale entschädigt. Da sich bezüglich der Bergwerksfrohne Irrungen zwischen Admont und dem Erzbischofe ergaben, wies dieser 1197 dem Stifte die Hälfte der Bergrechte zu, welche auf Klostergrunde im Gebiete der Pfarre Gutaring auf den Bergen Zossen, Zessen, Rettin nnd Cosin (Gossen) für Silber wie andere Metalle zu entrichten waren. Zugleich bestätigte er dem Stifte die Zehente im Gamnarwald bei Obdach.[60])

Mit einigen Bürgern von Friesach hatte schon Abt Johann (1199—1202) einen Vertrag bezüglich eines Erzlagers am Zossenberge geschlossen. Sein Nachfolger Rudiger ratificierte diese Vereinbarung und räumte den Gewerken das Recht des Verkaufes nnd der Vererbung ihrer Antheile ein. In Admonter Urkunden dieser Zeit lesen wir die Zeugen Herzog Bernhard von Kärnten, Bischof Walter von Gurk, Meinhalm, Archidiacon zu Friesach, Propst Heinrich von Mariasaal, Conrad von Trixen, Wichard von Karlsberg und Burggraf Heinrich von Friesach.[61]) Bei einer 1203 zu Friesach gehaltenen Notablenversammlung war Abt Rudiger Zeuge in einem Diplom für das Kloster Goess.[62])

Als zu Ossiach Abt Albero gestorben war, beriefen die Klosterherren den Admonter Priester Gottfried zur Regierung ihrer Abtei. Nach der Admonter Chronik geschah dieses im Jahre 1206.[63]) Als zu Admont 1207 Abt Wolfram das Zeitliche segnete, fiel die Wahl eines Oberhauptes auf Gottfried von Ossiach. Als 1207 Erzbischof Eberhard II. die Zehentrechte Admonts bestätigte, bezeichnete er genau die Grenzen derselben in Kärnten. Wir finden in dieser Urkunde die Oertlichkeiten Maria Lauend (St. Marein im Lavantthale), Rabenstein, „Hunesiz", Pfaffendorf, Wachsenberg (bei Feldkirchen), Albeck (bei Gurk), Rotenstein, „Ovriach" (Ariach oder Afritz?), „Polan" und Gossel (Göschelsberg).[64]) In Admonter Diplomen finden wir als Zeugen 1209 den Pfarrer Carl von Malentein und 1215 den kärntnerischen Erzpriester Conrad. Im Jahre 1216 verpachtete Abt Gottfried II. dem Meinhard und Heinrich von Pulndorf die sogenannte Isenharts- oder Admontergrube am Zossen gegen Jahreszins von 130 Mark Pfennigen.[65])

[60]) L. c. n. 10 u. 26.
[61]) Zahn „Urkundenbuch" II. n. 41, 54 u. 55.
[62]) Caesar „Annales ducatus Styriae" II. 473.
[63]) „1206 Albero abbas Ozziacensis obiit, pro quo . . . Gotfridus ex Admuntensi monasterio eligitur." Nach Muchar „Gesch. d. Hzth. Steiermark" V. 49 erscheint Gottfried als Abt zu Ossiach 1207 in einer Urkunde. Doch fehlt er in der Aebtereihe in „Annus millesimus mon. Osiac." bei Reichart „Breviarium hist. carinthiacae" und in anderen Quellen.
[64]) Orig. zu Admont.
[65]) Zahn „Urkundenbuch" II. n. 142.

Die admontische Güterpropstei zu Kirchheim stand 1223 bis 1232 unter der Verwaltung eines gewissen Eberhard. Diesem wurde um 1132 von den Grafen Meinhard senior und junior von Görz der Besitz einer Hube zu Stall im Möllthale zugesprochen, welche sich Shugoy von Flaschberg zueignen wollte. Zeugen waren Cholo von Flaschberg, Burggraf zu Lienz, und Ludwig, Pfarrer zu Kirchheim.[66]) Auch Cholo nnd Volker vou Flaschberg nnd deren Neffe Chuno hatten Ansprüche auf eine Wiese in der kleinen Fleiss („in der wenigen Flize") und auf Weiden bei Kirchheim erhoben. Erzbischof Adalbert schlichtete 1232 diese Angelegenheit, indem er die Flaschberger zur Verzichtleistung bewog und Admont sich verpflichtete, denselben jährlich achtzehn Metzen Hafers und von eilf Huben je 22 Käse zu verabreichen.[67]) Die stiftischen Zehente zu Obdach nnd Gamnar waren ebenfalls von Reimbert von Mureck dem Kloster entfremdet worden. Da war es wieder der Erzbischof, welcher dem Stifte zu seinem Rechte verhalf. Reinbert stellte die Zehente zurück und der Erzbischof verbriefte zu Althofen 1231 dessen Verzichtleistung. Von den Zeugen nennen wir Bischof Ulrich I. von Lavant, Bischof Heinrich I. von Seckau (früher Propst zu Saal), den Abt von St. Paul Conrad I. von Trixen, Bernhard Propst zu Friesach, Dietmar von Zeltschach, Heinrich von Trixen, Günther von Strassburg und Hermann Murre, den Richter zu Friesach.[68])

Zu Grosskirchheim erscheint 1232—1240 der Propst Heinrich. Das Admonter Todtenbuch hat bei dessen Namen die Bemerkung „occisus". Es ist aber über die Ursache und Art seiner Ermordnng nichts bekannt. Im Jahre 1224 verlieh Abt Gottfried dem Propste Bernhard von Friesach eine Mühle bei Wienernenstadt und ein Gut zu Fischau. Herzog Leopold von Oesterreich und Erzbischof Eberhard von Salzburg bestätigten diese Verleihung.[69]) Am 7. Juni 1230 gab Papst Gregor IX. dem Admonter Abte Berthold I. den Auftrag, im Vereine mit dem Abt von Viktring und den Dechant von Völkermarkt den Herzog Bernhard von Kärnten zur Rückstellung des Gutes Wernberg an das Stift St. Paul zu bewegen.[70]) Herzog Bernhard erscheint 1235 in einem Bestätigungsdiplom des Kaisers Friedrich II. für Admont als Zeuge.[71]) Im Jahre 1237 gab der Patriarch Berthold von Aquileja dem Abte Jacob von Moggio die Erlaubnis, die Besitzungen seines Klosters zu Kircheim dem Abte Conrad von „Hademont" (!) um 46 Mark Aglaier Pfennige zu verkaufen.[72])

[66]) Orig. zu Admont.
[67]) Wie oben.
[68]) Zwei Originale zu Admont.
[69]) Drei Originale zu Admont. Bernhard war auch Pfarrer zu Fischau.
[70]) Schroll „Urkundenbuch von St. Paul" Nr. 51. Schroll „Necrologium des Stiftes St. Paul" S. 155.
[71]) Zahn „Urkundenbuch" II. n. 323.
[72]) Orig. zu Admont.

Um 1240 schenkte Graf Mainhard von Görz dem Stifte einen Wald zu Kirchheim, welcher sich der Länge nach vom Bache Mulinz (Mallnitz?) bis zur Brücke in „Brovniz“ erstreckte und an den Breitseiten mit eingehauenen Kreuzen bezeichnet war.[73]) Der Burggraf von Lienz Heinrich (von Flaschberg?) trat 1240 seinen Antheil der Alpe in der grossen Fleiss an Admont ab und Graf Mainhard von Görz bestätigte diese Schenkung, wobei Zeugenschaft leisteten Ulrich von Reifenberg, Conrad von Eberstein, Heinrich von Rottenstein und die Brüder Conrad und Cuno von Grafendorf. Um diese Zeit löste der Propst Heinrich von Kirchheim von Walther Murer mit dreissig Marken ein diesem zum Lehen gegebenes Gut zurück.[74])

Als 1245 die Brüder Heinrich und Walther von Diernstein sich mit Admont um ein Gut zu Gleiming im Ennsthale verglichen, war unter den Zeugen der Chorherr Dietrich von Friesach.[75]) Im Jahre 1248 entsagte Hartnid der Schenk von Ramstein[76]) einer Schuldforderung an Abt Berthold II. von Admont. Der Archidiacon und Propst Ulrich zu Völkermarkt verfasste 1251 unter dem Titel „Flores decretalium“ einen glossierten Auszug aus den Decretalen Gregors IX. Derselbe befindet sich im Codex Nr. 722 der Admonter Bibliothek, wo es am Schlusse heisst: „Congestus est . . . libellus iste anno domini millesimo ducentesimo LI^{mo} ab Vlrico Karinthie archidiacono et preposito in Volchenmarcht.“[77]) Graf Mainhard IV. von Görz erlaubte 1254 den Brüdern Otto und Cholo von Falkenstein den Verkauf einer ihm lehenbaren Wiese zu Stall an den admontischen Propst Ulrich zu Kirchheim und verzichtete auf jede Jurisdiction über dieselbe. Auch gab er 1256 seine Zustimmung, als Heinrich von Gellberg eine Hube zu Mörtschach am Möllflusse an Propst Ulrich käuflich hintangab.[78]) Ulrich wird in dieser Urkunde dominus prepositus de Segeriz (Sagritz) genannt. Sagritz war wahrscheinlich der Sitz der Pröpste. Im Jahre 1261 vertauschte Conrad von Fridorf seine Eigenhube am Berge, „Zokwarn“ genannt „under dem Oven“, gegen eine admontische zu Micheldorf. Bischof und Capitel zu Gurk und auch die Stadt Friesach siegelten den Brief vor den Zeugen Perman von Himmelberg, Heinrich König (Rex) von St. Veit, Conrad dem Richter und mehreren Bürgern von Friesach. Abt Dietmar von Ossiach beurkundete 1266, dass Liebhard von Radstatt dem Abte Ulrich I. Zant von Admont das Gut Aigen heimgesagt habe. Mainhard und Albert, die Grafen von Görz und Tirol, bezeugten, dass Conrad, Friedrich

---

[73]) Wie oben.
[74]) Zwei Originale zu Admont.
[75]) Orig. zu Admont.
[76]) Rabenstein bei St. Paul.
[77]) Dasselbe Werk besitzt auch die Stiftsbibliothek zu Vorau.
[78]) Zwei Originale zu Admont.

Digitized by Google

und Wilhelm, die Castellane zu Lienz, auf stiftische Güter zu Lessach im Gailthale verzichteten. Zeugen waren Otto von Falkenstein, Conrad der Notar zu Eberstein und Hartmann von Kirchheim.[79]) Zwischen Bischof Ulrich von Seckau und dem Pfarrer Ulrich von Greischern hatte sich ein Streit um den Besitz der Pfarre Piber erhoben. Da beauftragte Papst Clement IV. 1268 den Bischof Herbord von Lavant und den Admonter Abt Ulrich, diese Sache zu untersuchen und zu entscheiden.[80])

In den Jahren 1269—1271 finden wir zu Kirchheim den Propst Berthold. Die Grafen Mainhard und Albert von Görz bezeugten 1269, dass Friedrich und Wilhelm, Burggrafen zu Lienz, ihrem vermeintlichen Rechte auf die Alpe in der grossen Fleiss entsagten und vom Propste Berthold mit sechzig Pfund kleiner Veroneser abgefertigt worden seien. Am gleichen Tage (17. März) beurkundeten die Grafen, dass Ritter Ernst von Lienz dem Stifte eine Schweige „in Pache" verkauft habe. Zeugen waren Volker von Flaschberg, Otto von Falkenstein und Friedrich von Eberstein.[81]) In demselben Jahre erscheint Abt Albert I. von Admont in einer St. Pauler Urkunde unter den Zeugen.[82])

Der Admonter Abt Ulrich resignierte 1268 auf seine Würde, gieng nach Milstat[83]) und wurde dort 1270 zur Infel berufen. Chuno von Ehrenburg verzichtete 1271 auf admoutische Güter in der Fleiss vor den Zeugen Wolschak von Lavant, Rudolf und Heinrich, genannt Chnebel von Sagritz. Otto von Falkenstein sprach in einem Streite zwischen Admont und dem Grafen Albert von Görz um Neurente zu Stall im Möllthale zugunsten des Klosters und der Graf anerkannte die Giltigkeit dieses Schiedsspruches. Zeugen: Conrad von Grafendorf, Conrad von Lavant, Berthold von Rottenstein, Cholo von Falkenstein und Ulrich von Flaschberg.[84]) Im Jahre 1277 gab Erzbischof Friedrich von Salzburg im Tausche dem Stifte Zehente zu Seitz in Steiermark gegen solche zu Micheldorf. Zwischen Heinrich, Propst von Wörthsee, und dem Kleriker Johann von Prag war eine Irrung bezüglich des Besitzes der Pfarre Probstdorf entstanden. Daher betraute Erzbischof Friedrich den Admonter Prior Conrad mit der Prüfung und Entscheidung dieser Rechtssache, worauf Conrad den Pfarrer Liupold von Enzersdorf ersuchte, dem Propst Heinrich die Pfarre zu übergeben.[85]) Im Jahre 1281 schlichtete der Erzbischof einen Streit zwischen Abt Heinrich II. von Admont und Hartnid, Propst zu St. Virgil in Friesach und Pfarrer

[79]) Drei Originale zu Admont.
[80]) Caesar l. c. II. 543.
[81]) Originale zu Admont.
[82]) Schroll „Urkundenbuch von St. Paul" n. 118.
[83]) Ein Ulricus de Milstat scholasticus erscheint auch in Admonter Nekrologen.
[84]) Drei Originale zu Admont.
[85]) Zahn „Codex diplomaticus Austriaco — Frisingensis" 365—366.

zu Pöls,[86]) bezüglich der Kapelle zu St. Agatha in Weng (Zeiring). Hartnid erscheint auch 1279 als Zeuge, als der deutsche Orden dem Stifte Admont Güter bei Marburg verkaufte. Dieses Instrument siegelte auch der Comthur zu Friesach.[87]) Im Jahre 1288 schenkte Bischof Hartnid von Gurk der Abtei eine Hube zu Weng (Zeiring).[88])

Abt Heinrich von Admont war Siegler, als 1291 Richardis von Mahrenberg zugunsten des Stiftes St. Paul auf Güter in Kärnten und Steiermark verzichtete.[89]) An eine Admonter Urkunde des Jahres 1293 hieng sein Siegel der Propst Helwik zu St. Virgil in Friesach. Als Zeuge eines Admonter Documentes vom Jahre 1295 findet sich der Friesacher Propst Conrad von Ernvels. Im Verein mit Bischof Heinrich I. von Lavant beendigte durch Schiedsspruch Abt Heinrich von Admont einen Streit um die Pfarre Fischau zwischen dem Chorherrn Sigfried von Völkermarkt und dem Spitalmeister Ortolf in Zerwalde. Die Handschrift No. 574 der Admonter Bibliothek hat als Vorstehblatt das Fragment einer Urkunde des 13. Jahrhunderts. Soweit ersichtlich, handelt es sich um Verleihung einer Präbende an Rudolf von Dorn, Chorherrn zu Völkermarkt und Pfarrer zu Stall. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts liess Abt Heinrich II. ein Grundbuch (Urbar) über den ganzen Güter- und Gültenbesitz des Klosters anlegen. Es ist zu bedauern, dass diese Handschrft (Codex praediorum Admontensium) dem Stiftsbrande im Jahre 1865 zum Opfer fiel. Ohne Zweifel waren in diesem Urbar auch die kärntnerischen Liegenschaften verzeichnet.

Am 2. Juli 1301 entschied Heinrich, Pfarrer zu Berg, im Auftrage des Salzburger Erzbischofs einen zwischen dem admontischen Propst Otto zu Sagritz und dem dortigen Pfarrer Friedrich schwebenden Zwist, wie folgt. Die Unterthanen, welche der Propst an sich ziehen wollte, sollen der Pfarrkirche St. Georg gehören. Eine Kapelle, welche die bisherigen Pröpste benützten, sollen beide Parteien im guten Stand halten und dem Pfarrer gebürt das eingehende Opfer. Die Scheuern des Propstes bleiben ungestört am bisherigen Orte, ebenso die Banten des Pfarrers. Auf die Wasserleitung haben beide Theile das gleiche Recht.[90]) Ein Herr Ott der Weizzenpech von Admont erscheint 1303 in einer St. Pauler Urkunde unter den Zeugen.[91])

Die Saline des Bisthums Gurk zu Hall bei Admont war vom Bischof Roman I. im Jahre 1147 der Abtei des hl. Blasius

[86]) Derselbe aus dem Geschlechte der Herren von Wildon war dann 1283 bis 1298 Bischof von Gurk.
[87]) Im Siegel ein Lamm mit der Fahne.
[88]) Drei Originale zu Admont.
[89]) Schroll „Urkundenbuch des Stiftes St. Paul“ n. 140.
[90]) Orig. zu Admont.
[91]) Schroll „Urkundenbuch“ n. 152.

in Nutzgenuss gegen Stellung von sechzig Metzen Salzes übergeben worden. Da im Laufe der Zeit dieser Salzborn immer schwächer wurde und endlich völlig versiegte, hielt sich der Abt Engelbert zu jener Abgabe nicht mehr verpflichtet. Es entstand ein Rechtsstreit und Bischof Heinrich III. (von Helfenberg), der Dompropst (Dietrich) und das Capitel von Gurk wählten den Erzbischof Conrad IV., den Bischof Ulrich II. von Seckau und den Protonotar Berchtold als Richter in dieser Angelegenheit. Diese trafen am 18. November 1303 folgende Entscheidung: Gurk verzichtet auf die fragliche Saline und Admont verbindet sich, jährlich dreissig Metzen Salzes nach Strassburg oder Metnitz zu liefern.[92]) Admont stellte nun durch Jahrhunderte das Salz in natura und bestimmte mehrere Unterthanen zu dieser Salzfuhr, welchen dafür Grundstücke zur Benützung zugewiesen wurden. In den Urbaren werden daher auch die Gurkrosse verzeichnet. Seit ungefähr sechzig Jahren geschieht die Abstattung an Gurk in Geld. Im Jahre 1310 bestätigte Graf Heinrich von Görz den Tausch von Gütern zu Griess und Döllach zwischen Abt Engelbert und Heinrich Griesser zu Kirchheim.[93]) Bischof Gerold von Gurk siegelte 1326 ein Document, in welchem der Abt dem Friesacher Bürger Helmwich Grundstücke zu Judenburg leibgedinglich verliess.[94]) Derselbe Bischof entschied 1327 im Auftrage des Erzbischofes Friedrich III. einen Streit zwischen Abt Eckard und dem Nonnenconvente zu Admont bezüglich einer Weinpräbende und siegelte den Brief.[95]) Eberhard, Liebhards Sohn zu Döllach, verkaufte 1328 an Herrn Lewen, den Propst zu Kirchheim, ein Haus zu Döllach. Siegler war Heinrich von Lavant, Richter zu Lienz und Kirchheim, und Zeuge Eberhard von Sagritz.[96]) Die zwei Juden Meyer und Friedlein zu Villach bedrängten 1329 den Abt Eckhard einer Schuldforderung wegen, welche noch aus der Zeit des Abtes Engelbert herrührte. Herzog Albrecht von Oesterreich ordnete diese Sache.[97]) Der Bischof von Lavant Dietrich Wolfsauer kommt 1332 als Zeuge in einer Admonter Urkunde vor.

Abt Gregor, Ulrich Prior und der Convent zu Ossiach schlossen 1335 eine Verbrüderung mit Admont und versprachen gastliche Aufnahme jener Admonter Mönche, welche mit Gutheissen ihres Abtes zu ihnen kommen würden.[98]) Die Gurker Nonne Leucard[99]) besass zu Hintereck bei Oberwölz in Steiermark einen Käsedienst. Diesen verkaufte 1336 ihr Schwager Ulrich

92) Orig. zu Admont verbrannt.
93) Orig. zu Admont.
94) Orig. verbrannt.
95) Orig. zu Admont.
96) Wie oben.
97) Orig. verbrannt.
98) Abschrift des 17. Jahrhunderts zu Admont.
99) „Vrau Leugart in dem vraunchloster ze Gurge." Orig. zu Admont.

Silberchnol an Admont. Im Jahre 1338 verzichteten Giburch von Silberberg und deren Söhne (?) Hans, Otto und Heinrich zugunsten des Stiftes auf die Vogtei im Bärenthal und auf den Buchwald am Langeneck bei Obdach.[100]) Das Siegel Giburchs zeigt einen Dreiberg und hat die Legende: S. DOMINE GIBURCH D'SILBERWERCH. Dem Andreas, Helmwiks Sohn zu Friesach, bestätigte 1341 Abt Ulrich II. das Leibgeding von Grnndstücken zu Judendorf.[101]) Helmwik, Pfarrer zu St. Lorenzen im Mürzthale und Vicedom zu Friesach, tauschte 1343 mit Admont Grundstücke. Sein Siegel hat die Unterschrift: S. HELBICI VICED. I. FRISACEN.[102]) Wolfhard von Tiffen reversierte 1346, dass ihm Abt Ulrich zwei Huben zu Flatschach gegen folgende Dienste verlassen habe: Zwölf gestrichene Metzen Roggen, zwölf M. Weizen, 24 Eimer Malz, 4 Eimer Hopfen, 2 Muth Schüttbafer, 60 Friesacher Pfennige, 4 Schnltern, 60 Eier. Dem Amtmanne 2 Metzen Weitzen, 2 Eimer Malz und 4 Pfennige. Siegler: Dominik, Richter zu Himmelberg, und Jans Chremlein, Schaffer zu Karlsberg.[103]) Am 1. December desselben Jahres stellten Abt Jacob, Prior Heinrich und der Convent zu Milstat einen Conföderationsbrief an Admont aus. Von dem grossen Erdbeben, welches Villach zerstörte, spricht eine Eintragung im Admonter Codex Nr. 603: „Anno MCCCXLVIII factus est terre motus et ciuitatis Willach subnersio."

Auf Vogteirechte über admontische Güter zu Althofen verzichteten 1350 Ernst der Swaergebel und dessen Brüder Rudel und Aelbel.[104]) Als 1360 Herzog Rudolf von Oesterreich auf die Bitte des Abtes Leo von Admont die Rechte und Freiheiten des Stiftes bestätigte, erschienen als Zeugen die Bischöfe Johann II. (von Platzheim-Lendsburg) von Gurk und Peter I. von Lavant, Graf Otto von Ortenburg, Graf Johann von Pfannberg, Hauptmann in Kärnten, der Marschall Friedrich von Aufenstein, der Truchsess Hartnid von Kreig, Hermann, der Schenk von Osterwitz.[105]) Zu Kirchheim waltete 1360 als Propst der Stiftspriester Ulrich Glauzzer (Gleusser). Diesen sandte das Admonter Capitel nach Salzburg, um die Confirmation und Benediction des neugewählten Abtes Johann III. zu erlangen. Ein Urbar aus dieser Zeit[106]) verzeichnet die Güter in Kärnten, welche der Frauenkammer[107]) dienstbar waren. Es werden genannt „Otto Strazzaer (solvit) VII solidos. Hermannus super montem S. Martini $\frac{1}{2}$ libram. Jacobus de Toelach $\frac{1}{2}$ libr. minus X denarios. Phylippus Grikel VI

100) Orig. zu Admont.
101) Orig. verbrannt.
102) Orig. zu Admont.
103) Wie oben.
104) Orig. verbrannt.
105) Wie oben.
106) Orig. zu Admont.
107) Rentenverwaltung des Nonnenklosters.

Digitized by Google

sol. minus X den. Michel Grikel VI sol. minus X den. Chunradus scolaris V sol. minus X den. Perenschoph LXX den. Michel de Aych ½ libr. X den. Michel ibidem filius Johannis III sol. X den. Stephanus officialis[108]) I libram. Späterer Zusatz: Edlingarius LX den. de quibusdam agris. Zu Sagritz finden wir 1361 den Propst Friedrich Ecker. Dieser verpachtete einem Bürger zu Tolmezzo ein Gut zu „Radisco" für jährlich vier Saum guten Landweins und versprach als Mautgebür Käse, Filzschuhe und Lienzer Loden zu entrichten. Unter den Zeugen war der Müller Berthold von Döllach.[109]) Einem Juden Hänsel war das Stift Geld schuldig geworden. Da aber jener ohne Bewilligung des Landesfürsten nach Friesach auswanderte, („wann Hänsel der Jud von Friesach, der vormal zu Judenburch gesezzen was, vnpilleich vort gevarn ist"), zog Herzog Rudolf dessen Gut ein und das Stift musste die Hälfte der Schuldsumme in die herzogliche Kammer zahlen.

Der Bergmeister des Stiftes St. Paul Jantschko beurkundete 1367, dass ihm der admontische Propst zu St. Martin (bei Graz) einen Weingarten und Wald zu Gribtz (Kribitschberg bei Jaring) in Bestand verlassen habe. Diese Güter hatten dem Stifte St. Paul drei Eimer und drei Pfennige an Bergrecht abzuführen.[110]) Der Landrichter zu Kirchheim Dietrich von Sagritz hatte dem Abt Albert II. 100 gute Gulden und 30 Pfund „Perner" Pfennige als Darlehen gegeben, dafür verpfändete dieser jenem drei Schwaigen am Anger, auf dem Stein und Raynach.[111]) Am 21. April 1383 entschied der Bischof von Gurk Johann IV. (von Mayrhofen) eine Irrung zwischen Admont und der Propstei Allerheiligen in Wien über eine Käsegült im Enusthale. Als Zeuge erscheint Christof genannt Payer von Strassburg.[112]) Im Jahre 1384 erhob die Wahl des Stiftscapitels zu Admont den Wilhelm von Reisberg auf den äbtlichen Stuhl. Dieser entstammte dem kärntnerischen Geschlechte der Reisberg. Sein Wappen — ein Schrägbalken — ist gleich jenem des aus demselben Hause entsprossenen Salzburger Erzbischofes Johann II.[113]) Hans Smogrer, Pfarrer der dem Kloster incorporirten Pfarre Witschein, erklärte 1387, dass er mit Beistimmung des Martin Zedler, des Amtmannes des Stiftes St. Paul, zu St. Georgen an der Pessnitz eine Messe gestiftet habe.[114]) Dem Hans Payrhofer von Wolfsberg überliess der Stiftspriester Otto Metschacher im Tauschwege zwei Güter

108) Der Amtmann.
109) Vidimus vom J. 1413 zu Admont.
110) Orig. zu Admont.
111) Wie oben.
112) Wie oben.
113) Ein anderer Reissberg, Georg war 1385—1412 Richter zu Admont und Probst zu Mautern.
114) Schroll „Urkundenbuch" n. 296. Beide Pfarren werden jetzt mit Admonter Priestern besetzt.

„an der Rynig“ im Lavantthale.[115]) Nach dem Tode ihres Gatten Ulrich, des Goldschmiedes zu Friesach, verzichtete die Witwe Katharina auf den Zehenthof zu St. Margarethen in der Gnesau. Den Brief siegelten Erhard Ueberacker, Hauptmann zu Friesach, und Conrad Stader, Burggraf auf dem oberen Hause daselbst.[116]) Die admontische Pfarre Kammern im Liesingthale pastorierte 1392 Wolfhard von Erenvels aus dem kärntnerischen Geschlechte der Erenfels bei St. Leonhard im Lavantthale. Wir finden denselben 1411—1421 auf dem Bischofssitze von Lavant und 1418 urkundet er zugunsten jener Pfarre.[117]) Der Bischof Johann IV. von Gurk verlieh 1397 der Kirche zu Weng bei Admont einen Ablass. Im Jahre 1396 übergab der Propst Wolfgang zu Sagritz sein Amt dem dortigen Vicar Hans Mueleich. Ueber die Verleihung der Propstei durch den Abt Hartnid stellte jener einen Revers aus. Er gelobt jährlich 180 fl. zu zahlen, auf dem Propsthof zu wohnen und das Inventar wohl herzuhalten. Dieses bestand in 2 Zugochsen, 2 Kühen, einer Aussaat von 18 Muth Roggen und 20 Muth Hafer, dem vorgefundenen Dünger, je 2 Pflügen, Eggen und Wägen, 10 Fudern Stroh, 3 Fudern Heu, 20 Hühnern, 3 Krautfässern, einem leeren Bierfasse, 2 Tischen, einem Messkleide, je einem Kelche, Korporale und Quatern. Als Bürgen stellte er seinen Vettern Hans Zeringer, Vicar zu Stall, Hans Goppler zu Döllach und Niclas, den Meier zu Sagritz.[118])

Carinthiaca aus einem Formelbuche des 14. Jahrhunderts. Urbar der Aemter Pisweg, Althofen und Zossen. Admontische Rotelboten kommen nach Kärnten. Vogtei-Angelegenheiten. Das Amt in der Reichenau. Türken und Ungarn schädigen die Leute des Klosters.

Die Admonter Bibliothek besitzt zwei Formelbücher des 14. Jahrhunderts, denen wir einiges Kärnten Betreffendes entnehmen.[119]) Der Codex Nr. 425 führt in den alten Katalogen den Titel „Formularium notariorum Salisburgense“ und hat in mehr oder weniger ausgedehnter Form zumeist Documente aus der Zeit des Erzbischofs Friedrich III. von Leibnitz (1315—38).

115) Orig. zu Admont.

116) Wie oben.

117) Wichner „Gesch. d. Stiftes Admont“ III. 420. Im Jahre 1392 verlieh Abt Hartnid dem Pfarrer Wolfhard ein Gut bei der Kirche zu Kammern und 1401 erhielt er vom Abte für ein Darlehen eine Leibrente von fünfzig Pfund aus den Einkünften der Propstei Mautern.

118) Orig. zu Admont.

119) Solche Sammelbücher verschweigen in der Regel die Namen der Personen und Oertlichkeiten, begnügen sich mit den Ausdrücken: Episcopus talis, in loco tali; es fehlt meistens die Angabe der Zeit. Ihr Zweck war, den Notaren und Kanzleibeamten ein Muster des Stiles von Rechtsurkunden und Briefen an die Hand zu geben.

Erzb. F(riedrich) ernennt einen Ungenannten zum Bischof von Lavant.[120])

Derselbe bestätigt die vom Bischofe Gerold getroffene Entscheidung im Streite zwischen Abt Eckhard von Admont und dem dortigen Nonnenconvente bezüglich der Weinpräbende.[121])

Derselbe bewilligt dem Bischofe von Lavant (Dietrich), welcher für ihn Truppen gegen Ludwig den Bayer geworben hatte, um die Feste Titmaning zu entsetzen, hundert Mark Silbers, welche er von dem nächsten Subsidium charitativum sich nehmen könne.

In der Handschrift Nr. 439 befindet sich eine „Summa dictaminis seu practica".

Herzog Heinrich VI. von Kärnten verspricht seinem Anverwandten dem Herzog Albrecht II. von Oesterreich[122]) eine Subsidie von zwei Tausend Mark Silbers zum Kampfe gegen König Johann von Böhmen, welcher dem österreichischen Herzoge die Anwartschaft auf Kärnten streitig machte.

Die Bürger von Villach ersuchen den Rudolf von Ras, dessen Leute die Saaten als Futter für ihre Pferde nächtlicher Weile abgemäht hatten, um Schadenersatz, widrigenfalls sie beim Herzog sich beschweren würden.

Rudolf von Ras verspricht den Villachern und Klagenfurtern, den Schaden, welchen seine Leute von Seldenstain[123]) an den Feldfrüchten gemacht haben, gut zu machen.[124])

Johann von Pettau schreibt dem Bürger Heinrich zu Friesach, er möge ihm vier fette Lachse (esoces) und zehn Fische, die man „cherphones" nenne, kaufen und senden und ihm Tagesereignisse berichten.

Der Bischof von Lavant ersucht den Archidiakon der unteren Mark um Zustimmung, dass in den ihm untergeordneten Pfarren Almosen für den Bau des Karners zu St. Maria Lavent (Marein bei Wolfsberg) gesammelt werden dürfe.

H., Abt von St. Paul, beurkundet, dass er versprochen habe, die Ansprüche des Offo von Emmerberg auf eine Vogtei zu prüfen.[125])

Richter und Schöffen eines ungenannten Ortes bitten, weil sie einen Jahrmarkt besuchen wollen, den J. von Haylek (Halleck) um freies Geleite.

---

120) Dieser war entweder Dietrich Wolfsauer 1318 oder Heinrich II. 1333.

121) In der Fassung abweichend von der Admonter Urkunde des Jahres 1327.

122) Die Schwester Heinrichs, Elisabeth von Tirol, war die Mutter Albrechts.

123) Vielleicht Seldenheim bei Hallegg.

124) Die von Ras scheinen im Rufe der Gewaltthätigkeit gewesen zu sein. Weiss „Kärntens Adel". S. 125.

125) Ein Offo von Emmerberg kommt 1278—1290 urkundlich vor. Zu St. Paul war Abt Hermann I. 1278—1283.

Digitized by Google

Ein Freund ermahnt einen andern, sich und sein Gut in Sicherheit zu bringen, denn er habe gehört, Herzog Albrecht (I. 1289?) wolle Friesach erstürmen und der Erde gleich machen.

Der Codex Nr. 610 des 14. Jahrhunderts in der Stiftsbibliothek enthält Festpredigten. Autor ist ein Mönch aus Villach, denn am Schlusse ist zu lesen: „Hunc librum compilauit frater Jacobus de Villaco eiusque frater Fridericus de Libera Civitate scripsit et tabulauit."

Am 17. April 1407 gelobte Eberhard von Gatschach, welchem der Abt Hartnid von Admont die Verwaltung des Amtes in der Gnesau anvertraut hatte, jährlich 170 Gulden und einen Saum Rainfal zu entrichten.[126]) Der nachfolgende Abt Georg verlieh 1411 dem Berthold Fludermeister die Propstei Kirchheim gegen Jahreszins von 160 Gulden, den Revers siegelte Georg von Reisberg.[127]) Diese Bestandinhabung war von keiner langen Dauer; denn schon am 10. April 1414 reversierte Franz, Bischof von Callipolis, über Verleihung der Propstei. Es wurden ihm sechzig Gulden per Jahr nachgelassen unter der Bedingung, nothwendige Bauten zu führen.[128]) Ulrich II., Bischof von Lavant, hatte von der Abtei Admont eine jährliche Geldpfründe (annua pensio sive precaria) bezogen und dieselbe an Friedrich Deys[129]) übertragen. Abt Georg sah dieses ungern, verglich sich aber mit Deys 1414 in Gegenwart des Erzdiacons in Oberkärnten Friedrich Faschel(?).[130]) Hans von Gautschach beurkundete 1415, dass ihm Abt Georg das Amt und den Zehent in der Gnesau gegen Jahreszins von 170 Gulden, einen Saum Rainfal und Triesterweines verlassen habe. Siegler Albrecht von Kellerberg und Erhard Hamerl.[131]) Burkhard der Mayr verkaufte unter Siegelfertigung des Conrad von Kreig, Hauptmannes in Kärnten, dem Erhard Mayr den Mayrhof zu St. Johann am Zossen. Georg von Hollenburg, Vicedom in Kärnten, erscheint 1416 als Schiedsrichter in einem Streite zwischen Admont und der Karthause Gaming um Territorialgrenzen.[132]) Im Siegel führt er drei Rauten.

Am 3. Februar 1417 bezeugten Abt und Convent zu Admont, dass ihnen Abt Ulrich III. von Ossiach vier hundert Gulden „ducaten und Vnger" geliehen habe und stellten als Pfand das Amt in der Gnesau. Am 21. März reversierte Bischof Franz von Callipolis, dass ihm das Stift die Propstei zu „Kircham"

126) Orig. zu Admont.
127) Wie oben.
128) Wie oben.
129) Wohl identisch mit Friedrich Theis von Thesingen (1422—1424) Bischof von Lavant.
130) Orig. verbrannt.
131) Orig. zu Admont.
132) Zwei Originale zu Admont.

Digitized by Google

auf weitere vier Jahre in Bestand gegeben habe und gelobte, die Hube zu Ranach rückzulösen und im Propsthofe mehrere Stuben, Kammern und Keller zu bauen.[133]) Zwei Jahre hernach erklärte der Bischof, die Propstei zurück zu stellen, falls das Concil und der Erzbischof Eberhard III. dieses fordern würden.[134]) Eustachius von Eberstein belehnte 1418 den Hans Dyener mit einem Hofe zu Sagritz „zu vndrist im dorff".[135]) Im Wappen führt der Ebersteiner einen gevierten Schild. Im Jahre 1419 bezeugte Abt Georg, dass er dem Bruder Hans, Propsten zu Wieting und Conventualen zu St. Peter, fünfzig Gulden schuldig geworden sei. Otto von Liechtenstein, Landmarschall in Kärnten, ertheilte dem „schuller" Johann Atnatter den Tischtitel.[136]) In einer Admonter Urkunde von 1421 werden als Zeugen Hans Hemerl und Andrä Lueger genannt. Conrad von Kreig, Hauptmann und Hofmeister in Kärnten, siegelte 1423 den Brief, als Niclas Stadler aus der Mosinz dem Jacob Meussel das nach Admont dienstbare Gut am kleinen Pressen verkauft hat. Am 16. Jänner 1424 reversierte Conrad von Kreig, dass ihm Abt Andreas von Admont, den Zehent zu Kammern in Bestand gegeben habe. Mitsiegler war der Bruder Leopold von Kreig. Dem Anton Himmelberger überliess der Abt auf neun Jahre 1424 das Amt und den Zehent in der Gnesau.[137]) Im Jahre 1426 ist Peter Turhaimer, Propst zu Sagritz, der Erde entrückt worden.[138]) Sein Nachfolger im Amte war Friedrich Polan, Conventbruder zu Mönchsmünster. Dieser sagte 1430 die Propstei Sagritz „ze dem heiligen pluet" wieder heim, worauf der Abt dieselbe dem Christof Körbler von Grafendorf in Bestand verliess. Den Revers siegelte Pilgrim Kellerberger. Dem Heinrich Kaufmann verlieh der Abt auf die Fürsprache des Conrad von Kreig eine Herrenpfründe im Stifte.[139]) Ein Abt Ulrich (IV?) von St. Paul erscheint um diese Zeit als einverleibt einer am Frauenberge bei Admont bestandenen frommen Bruderschaft und 1434 Michael Zotsch als admontischer Amtmann zu Pisweg.

Die stiftischen Aemter zu Pisweg, Althofen und am Zossen waren der Herrenkammer zu Admont dienstpflichtig. Das Stiftsarchiv besitzt ein grosses Urbar auf Pergament vom Jahre 1434, in welchem, wie folgt, die Unterthanen und deren Abgaben verzeichnet sind.

---

133) Wie oben.

134) „Davon ist etweil in dem heiligen concili zu Salzburg gemelt warten, wie man uns derselben brobstey nicht gunnen wolt".

135) Orig. zu Admont. Vergl. Weiss l. c. S. 179.

136) Zwei Originale zu Admont.

137) Zwei Originale zu Admont. Anton Himmelberger verwaltete auch 1421—1430 die admontische Propstei Zeiring. Eine Anna von Himmelberg war die Gemahlin des Wilhelm von Kaindorf (1515—1529) Propstes zu Zeiring.

138) Von diesem liegt im Archive ein Raitbrief vor.

139) Drei Originale zu Admont.

Urbarium Dominorum iu Karinthia in Pisweg prope Gurk.

Vrban Zotsch Jedelnichtk, amptman sun, am Pisweg ½ pfunt phennig. Agnes Pixin witibarin[140]) ½ phunt pfennig. Hansel Mastranitz, des Pliessen sun, an der Gray ½ phunt den. Nikla Salzer zw Gray von der öd 3 sol' phennig.[141]) Michel Zotzsch, amptman von dem guet, daz di Lewtgebin[142]) hat ingehabt ½ phunt den. Lamprecht Zotzsch bey der kirichen zw sand Philippen[143]) 6 schilling 20 den. Idem dat dominuo de Chreyg 40 den. Vrban am Düll 2½ sol. den. Jans an der Mastranitz von anderthalbn hueben' 5 sol. den.

Bona in Altenhofen.

Offner im Gurchktal 5 sol. den. Lucas Veydel pau am Zossen 60 den. Newthard Wissekker in der Lelin[144]) 6 schilling pf. Rumer am Chirichperg[145]) 3 sol. den. Hainrice am Zossen 6 sol. den. Andre zw Hinttersdorf 5 sol. 10 den. Fritz ibidem 5 sol. 10 den. Erhart Sperchk am Zossen 10 pfen. Erhart Schaferel am Pressen 40 pfen. Christan Pietschacher an dem Wenig Pressen 80 pfen. Pheiffer zw Krastorf 5 sol. 10 den. Jacob Meyssel Stader[146]) am Wenigpressen 80 den. Michael Gerster am Bressen 80 den. Stozz am Kirichperig 60 den. Hans Hobasch zw Brann 6 sol. 9 den. Lentz am Mos 2½ sol. den. Leo am Werde ½ libram den. dat domino de Kreyg Vogtey.

Jus civile in Altenhofen.

Jacob jm Altenmarckcht 18 den. ain akker gelegen ob Fisens haws. Chanseinnicht 10 den. Johannes Chanspies 7½ den. Andre Mawrer 10 den. Mertein Ledrarin 7½ den. Erhart von Hunzendorf 7½ den. Perss 7½ den. Hans der iung Mayr im Altenmarckcht 7½ den. Herman im Mayrhof 21 den. Hainrich an sand Mertenperig[147]) 19 den. Erhart am Dachperig 24 den. Nikla Hert zw Altenhofen 17 den. Michel Chursner am Rindermarkcht 15 den. Peter Saluer sneider 14 den. Salmanin 28 den. Mathias Muer zu Altenmarchkt von dem hof vnd akker, darin der hof gelegen ist, 42 den. Item pharrer zw Derchus (?) 14 den. Gernreich Lerchner zw Frisach 24 den. Fritz am Dachperig 14 den. Maister Nikla zw Altenhofen 62 den. Hopherin 30 den. Michel am Mos ain akker in Faren 7½ pfen. vnd zway jeuch akker bey dem Mos, die im von der Jacobin seiner swiger warden sind 15 den.

140) Witwe.
141) Solidus Schilling, Denarius Pfennig.
142) Leitgeb, der Wirth.
143) Zu Mastenitzen bei Pisweg.
144) Ein Urbar von 1437 hat Lebin.
145) Kirchberg bei Wieting?
146) Der frühere Besitzer hiess Stadler.
147) St. Martin bei Silberberg?

Digitized by Google

Am Zossen.

Erhart Mayr zw sand Johanns am Zossen dient in die abtey zw Admund Martini 3½ phunt phening.

Di selben[148]) mair dienent.

Nikla Mayr vnder der kirichen zw Weytschach 5 sol. 10 den. Getzhofer ob Getergamperig 5 sol. 10 den. Hans Steinmetz Swär am Ekk 2½ sol. den. Caspar Stadler vnderm wald neben Silberberch ½ libram den.

Zur St. Wolfgangkapelle in Admont dienten: Grazer ze Rutzendorf pey Altenhofen, Prewerin am Czossen und Hans an der Strassen in sand Stepfans phar.[149])

Im Jahre 1437 reversierte Leonhard Reinecker über die Verleihung des Amtes und Zehents in der Gnesau. Er versprach jährlich sechzig Pfund Pfennige „rechter landeswerung in Kerenden" und sechzig ungarische Gulden zu entrichten.[150]) Am 8. Juli entschied zu Montpreis Graf Friedrich von Cilli und Ortenburg einen Vogteistreit zwischen Admont und Hans Schlossperger. Dieser verzichtete auf die Vogtgebüren und der Abt erlegte beim Stadtrichter Niclas Stockhammer in Friesach 45 Pfund W. Pfg. als Abfertigung.[151]) Dem Anton Himmelberger gab der Abt 1438 den Zehent am grossen und kleinen Predel bei Obdach in Bestand.[152]) Im Jahre 1439 erscheint der Gurker Bischof Johann V. Schallermann als Pfarrer und Burgrechtsherr zu Krems an der Donau.[153])

Wie in allen Klöstern herrschte auch zu Admont der Gebrauch, dass von Zeit zu Zeit ein Bote in andere Klöster gesendet wurde mit der Nachricht vom Ableben der Mönche und mit der Bitte, derselben im Gebete zu gedenken. Der Bote trug eine Pergamentrolle (rotula) mit sich und die Vorsteher der besuchten Klöster bezeugten in derselben die Zeit der Ankunft des Boten. Solche Sendlinge aus Admont kamen 1442 und 1448 auch nach Kärnten. Hier folgen die bezüglichen Auszüge:

Lator presencium fuit nobiscum in monasterio b. virginis Marie in Grifental in vigilia s. Thome apostoli (20. Dec. 1442). L. p. f. n. in monasterio s. virginis in Oberndarff in die s. Thome apostoli (21. Dec.) anno domini quadragesimo secundo. Anno ab incarnacione domini quadringentesimo quadragesimo secundo die XIIII. mensis Januarii l. p. f. n. in cenobio nostro Ozziacensi intemerate et gloriose semperque virginis Marie ordinis s. Benedicti. L. p. f. n. in monasterio s. Saluatoris in Millestatuis O. s. B. in die s. Marcelli pape et martyris (16. Jänner) anno

148) Vielleicht ist richtiger: demselben.
149) Bei Dürnstein.
150) Orig. zu Admont.
151) Gleichzeitige Abschrift zu Admont.
152) Orig. zu Admont.
153) Wie oben.

Digitized by Google

domini quadragesimo secundo. Exhortamur propter deum oracionum vestrarum suffragia. L. p. fuit nobiscum in monasterio Victoriensi Cisterciensis ordinis sabbato quatuor temporum in aduentu domini anno quadragesimo secundo.

Lator presencium fuit nobiscum in monasterio Gurcensi in die Marcelli pape et martyris (16. Jänner) anno domini quadragesimo octauo. L. p. f. n. in monasterio b. Marie virginis in Ossiach ord. s. Benedicti in die s. Anthonii confessoris (17. Jänner) anno XLVIII$^{mo.}$: Presencium baiulus f. n. in monasterio s. Saluatoris Millestatensi die s. Agnetis virginis (21. Jänner) anno XLVIII$^{mo.}$ Bajulus presencium f. n. in monasterio Victoriensi ord. Cisterciensis VII Kal. Februarii (26. Jänner) anno domini XLVIII$^{mo.}$ Nuncius presencium f. n. in monasterio Oberndorf quarto kal. Februarii (29. Jänner). Bainlus presencium f. n. in monasterio gloriose virginis Marie in Griuental ord. Premonstratensis a. d. XLVIII$^{mo.}$ L. p. f. n. in monasterio s. Pauli ord. s. Benedicti in valle Lauentina in die Appolonie virginis (9. Febr.) a. d. XLVIII$^{mo.}$

Im Stiftsarchive zu Admont befindet sich ein Copialbuch des 16. Jahrhunderts[154]), welches auch Kärntnerisches enthält. Es folgt hier einiges: (1444) König Friedrich reversiert über die ihm von den Ständen gewährte Nachsicht des Sitzens auf dem Zollfelder Stuhle. 1444; derselbe bestätigt und inseriert die vom Herzog Ernest 1413 gewährte Handveste für Kärnten. (1445) Vermerkht den Anschlag auf die Prelaten in Cärnten. Abbt zu Sant Pauls im Lauenthall 14 zu ross, 16 zu fuess, 2 Wägen. Friedrich fordert von dem Bischof von Gurk für dessen Besitz in Steier die Stellung des zehnten Mannes (Sonntag vor St. Urban ohne Jahresangabe). Die Handschrift hat auch eiu Verzeichnis der „Landtleuth", darunter sind 6 Weisbriacher.

Im August 1447 besuchte der Bischof Tibold (Theobald Schweinbeck) von Lavant Admont. Aus diesem Anlasse weihte er die Kirche zu Frauenberg und verlieh der admontischen Kirche St. Lorenz im Paltenthale eine Indulgenz. Georg Weger beurkundete 1451, dass ihm Abt Andreas das bisher von dem Bruder Lienhart verwaltete Amt zu Sagritz gegen jährlich 150 f. in Bestand verlassen habe. Dem Niclas Pisweger verlieh der Prälat Amt und Zehent in Gnesau, welche bisher Alban Albmar inne gehabt hatte.[155]) Weger hatte zu Sagritz nicht gut gehaust, denn schon 1453 sah er sich genöthigt, dem Stifte Zehente zu verpfänden. Dieses Document siegelten der neue Propst Christof Grafendorfer und Hans Perner, Vicedom zu Ortenburg.[156]) Die

154) Dessen Inhalt stimmt vielseitig mit jener Handschrift der Wiener Hofbibliothek, welche in „Beiträge zur Kunde steierm. Geschichtsquellen" VI. 19—27 beschrieben ist.

155) Zwei Originale zu Admont.

156) Orig. zu Admont.

Brüder Colomann und Engelmar von Flaschberg drückten unter dem Titel einer Vogtei die stiftischen Leute im Kirchheimer Gerichte. Auf die Klage des Abtes trat 1452 ein Schiedsgericht zusammen, welchem Balthaser von Khünburg, Pfleger auf der oberen, Andrä Mosheimer, Pfleger auf der mittleren Sachsenburg, und der Amtmann Hans Schultheiss daselbst angehörten. Die Flaschberger entsagten gegen Entschädigung der Vogtei.[157]) Wolfgang von Kreig, Kämmerer in Kärnten, schenkte 1453 der Kirche zu Kallwang im Liesiugthale zwei Wiesen.[158]) Johann von Kreig, Truchsess in Kärnten, siegelte in selbem Jahre einen Cessionsbrief über den Waschlhof zu Aich.[159]) Diese beiden Herren von Kreig erneuerten und bestätigten 1454 einen verloren gegangenen Donationsbrief des Hans von Ernvels für die Kirche zu Kammern.[160]) Auch Ulrich Paniehner, Pfleger zu Glaneck, siegelte gleichzeitig eine Urkunde für Admont.[161])

Das Stiftsarchiv besitzt Originalacten aus den Jahren 1454 bis 1459. Selbe beziehen sich auf einen Streit des Niclas von Liechtenstein zu Murau mit Peter Ascherneller und Jörg von Pibriach, Pfleger zu Landskron, betreffs Rechte des Liechtensteiner zu Treffen und zu St. Veit in der Gegend bei Neumarkt. In diesen Documenten erscheinen Kaiser Friedrich, Hans Kaiuacher, Hauptmann zu Ortenburg, Sigmund Kreuzer, Verweser der Landeshauptmannschaft, Ulrich Froner, Vicedom zu Ortenburg, Graf Ulrich von Cilli und Wolfgang Sakhl, Pfleger zu Treffen. — Auch von dem Bischofe von Gurk Ulrich III. von Sonnenberg liegen zwei Briefe an Abt Andreas (1453 u. 1459) im Archive. Dieselben betreffen steierische Angelegenheiten. Am 24. August 1457 schrieb Kaiser Friedrich an den Abt, er habe vernommen, dass man dem Heinrich Himmelberger, Truchsess und Pfleger zu Bleiburg, den Hof zu Gnesau, den schon dessen Vater Anton auf Lebenszeit besessen, nicht lassen wolle. Er (der Kaiser) wünsche diese Verleihung.[162]) Dem Johann von Kreig eröffnete 1458 der Kaiser, ihm sei zu Ohren gekommen, dass Kreig sich die Vogtei über admontische Güter anmasse, dieselben stifte und störe und nach Willkühr Amtleute anstelle. Der Kaiser, als oberster Vogt des Gotteshauses, ermahnt ihn, die Leute des Klosters nicht zu behelligen.[163]) Hingegen beschwerte sich Kreig 1459 beim Abt, dass in dem Amte, das „nun Hans Narr innehat“ nnd im Amte Waitschach, welches der Spergk verwaltet, und in welchem er Vogt sei, von Seite des Stiftes Steuer gefordert

157) Orig. verbrannt.
158) Inventar dieser Kirche von 1599 zu Admont.
159) Copie des 16. Jhrd. zu Admont.
160) Abschrift zu Admont.
161) Orig. zu Admont.
162) Gleichzeitige Abschrift zu Admont.
163) Gleichzeitige Abschrift.

werde.[164]) Im Jahre 1461 siegelte Johann von Kreig Kaufbriefe über einen Hof zu Waitschach unter der Pfarrkirche und über das Gut in der Oeden am Pöstig zu Waitschach vor den Zeugen Jacob Mayr zu St. Johann und Wolfgang, Amtmann zu Kreig.[165])

Nun taucht das erstemal Reichenau als admontisches Amt auf. Am 7. Mai 1462 reversiert Wenzel Freiberger, dass ihm Abt Andreas Amt und Zehent in der Reichenau auf zehn Jahre gegen 150 Gulden Zins und einem Saum Rainfal in Bestand verliehen habe. Er blieb bis 1480 in dieser Stellung und erscheint noch 1485 als Zeuge in einer St. Pauler Urkunde.[166]) Am 13. December 1462 wurde Abt Andreas zu einer Versammlung der Prälaten von Steiermark, Kärnten und Krain nach Friesach eingeladen, um gegenüber einer dem Clerus auferlegten Steuer zu berathen.[167]) Conrad Freiherr von Kreig siegelte 1464 als Vogt und im Namen des Grundherrn zu Admont für Jacob Mautter, Bürger zu Althofen, einen Kaufbrief über einen Hof zu Kappel ober dem Kitzfellhofe.[168])

Im Jahre 1465 bemühte sich Bischof Ulrich III. von Gurk, zu Rom die Heiligsprechung der frommen Hemma, der Gründerin der Klöster zu Gurk und Admont, zu erwirken. Papst Paul II. liess in dieser Angelegenheit durch die Aebte Johann von St. Lambrecht und Gerard II. von Victring Erhebungen pflegen. Die Propstei Kirchheim (Sagritz) wurde 1466—1467 von dem Admonter Conventualen Andreas Mülhofer verwaltet.[169]) Als Propst erscheint daselbst 1470 ein gewisser Georg. In den Jahren 1467 und 1469 war der Freiherr Conrad von Kreig Siegler beim Verkaufe der Gerstenhube am kleinen Pressen und der Stadlhube in der Nesla.[170]) Abt Johann stellte 1468 dem Wenzel Freiberger einen Raitbrief aus über das Amt in der Reichenau. Freiberger hatte auch die Ehre, den Kaiser Friedrich als Gast zu beherbergen. „Im Missale bey St. Margarethen ist verzaichnet, MCCCCLXX fuit hic imperator Fridericus pernoctans in domo decimatoris tunc temporis Wenceslai Freiberger feria quarta Pentecostes".[171])

Im Mai 1469 beschwerten sich die stiftischen Holden zu Kirchheim (zu dem heiligen pluet"), dass Mainhard Kellerberger von ihnen unter Androhung der Pfändung Vogteigebüren ein-

164) Orig. zu Admont.

165) Zwei Copien des 16. Jahrhunderts. Vom erstgenannten Hofe wird bemerkt, dass er nach Admont dienstbar sei.

166) Original-Revers des Freiberger zu Admont.

167) Orig. zu Admont.

168) Copie des 16. Jahrhunderts.

169) Da dieser der Wahl des Admonter Abtes Johann III. von Trautmannsdorf nicht beiwohnen konnte, gab er später seine notarielle Einwilligung.

170) Zwei Copien des 16. Jahrhunderts.

171) Notiz aus den Reichenauer Acten von 1576.

treibe. Ein gleichzeitiger Zettel (vermuthlich von der Hand eines Propstes oder Amtmannes) belehrt uns über den Ursprung des Vogteirechtes: „Mainhart Kellerbergers lehenbrief, den er vmb die Vogtey hie auf meins herrn von Admund leut hat, lautet auf sein vater vnd sein pruder von weilent Graf Hainrichen von Görtz auf die maynung, er leycht im die vogtey, was er an recht daran leihen mag vnd ob sich begeb, das die Kellerberger die nit behaben mochten, so verschreibt vnd verpint sich derselbe von Görtz den Kellerbergern aus seinem gut zehen phundt gelts dafür zu geben vnd die ersten Lehen, so jm ledig werden". Im Jahre 1474 verlieh der Abt kaufrechtlich den Ober- und Unterhof bei der Kirche zu St. Johann am Zossen (Hohenpressen). Am 10. December notificiert Kaiser Friedrich dem Abte von St. Paul Johann II. Ecklinger, dass er zur Berathung über den Widerstand gegen die Türken eine Notablenversammlung einberufe. Unter den Geladenen erscheint auch der „Abbt von Admund".[172]) Um diese Zeit war Heinrich von Waitschach admontischer Amtmann zu Althofen. Zu Sagritz verwaltete 1475 Dietrich Chetzel die Propstei. Er war ein Admonter Mönch. Am 9. September 1476 beurkundet Stefan Radl, dass ihm Abt Johann die Propstei Sagritz gegen jährlich 116 Pfund und einen Saum Rainfal in Bestand gegeben habe. Er versprach, nach Angabe des stiftischen Baumeisters von Grund aus einen neuen Stock zwei Gaden hoch nebst Stall und Stadel zu bauen.[173]) Da Radl die Propstei nicht selbst bewohnte, hatte er 1485—1488 den Andreas Lengwalder und 1488—1490 den Hans Gürtler daselbst als Verwalter.

In den Jahren 1476—1477 richtete abermals ein Rotelbote seine Schritte nach Kärnten „Lator presencium fuit nobiscum in ecclesia nostra kathedrali s. Andree in valle Lauentinensi ordinis s. Augustini canonicorum regularium die solis vigesima sexta mensis May anno domini septuagesimo sexto.

L. p. f. n. in monasterio virginis gloriosissime Marie Griffentall, ord. Premonstratensis anno quo supra.

Lator presentis cartule nostro in monasterio virginis Marie ord. s. Augustini canonicorum regul. gressum fixit anno vt supra in Oberndorff.

L. p. f. n. in monasterio Victoriensi ord. Cysterciensis tercia feria post dominicam infra octanam ascensionis domini anno septuagesimo sexto.

L. p. f. n. in monasterio Ozziacensi ord. s. Benedicti in octaua ascensionis domini anno septuagesimo sexto.

L. p. f. n. in monasterio s. Georgy in Arnoltstain ord. s. Benedicti die Jouis penultima mensis May.

---

172) Schroll „Urkundenbuch von St. Paul" Nr. 585.
173) Orig. zu Admont.

L. p. f. n. in ecclesia cathedrali Gurcensi ord. s. Augustini canonicorum regul. prima mensis Junii anno vt supra.

L. p. f. n. in monasterio s. Nicolai Frisaci ord. s. Dominici prima mensis Junii anno vt supra.

Anno d. MCCCCLXXVII in die s. Jacobi ap. et Christophori mart. lator presencium comparuit nobiscum in monasterio s. Pauli ap. in valle Lauentinensi ord. s. Benedicti".[174])

Das Jahr 1478 sah in den Monaten Juli und August die Osmanen in Kärnten. Admont und seine Unterthanen zu Gnesau, Reichenau, Friesach und am Krapfelde wurden stark beschädigt. Auch die Ungarn hinterliessen 1479—1480 Spuren der Verwüstung an Gut und Leuten der Abtei Admont. Ueber den Schaden in der Reichenau liegt ein Erhebungsact vor, von welchem wir hier einen Auszug geben. „Vermerkcht das aufschreiben der abgeng vnd des schaden der armen leut in der Reichenaw in den nagstvergangen jaren der Turgken vnd des vngrischen Kriegs halben. Lamprecht am Gapanigk ist gefangen, geschatzt vnd als sein guet genomen. Lienhart am Wertz ist all sein vich XVI rinder vnd II ochsen genomen vnd darnach gefangen. Asem am Talling ist gefangen vnd geschatzt. Caspar am Gapanigk ist auch gefangen. Gorig am Wertz gefangen vnd geschatzt. Gorig am Planitz haben sy all sein vich genomen. Puechhart Kristan an der Stobey ist am ersten von Turkken verprendt, darnach von aigen Fewr . . ."

Urbare der Aemter Reichenau und Sagritz. Verbrüderung mit Arnoldstein und St. Paul. Carinthiaca aus Admonter Handschriften. Vogteistreit mit Veit Welzer. Gurker Beamten zu Strassburg.

Am 15. April 1480 urkundete Paul Krabat über die Verleihung des Amtes Reichenau. Er versprach, die Schäden, welche der Amtshof, der „von den Turken verprennt vnd verwuest ist", erlitten hatte, zu heben und die Auslagen in Rechnung zu stellen. Den Brief siegelte Bernhard Grabrokch, Amtmann zu Villach.[175]) Dem Ulrich Solrer gab der Abt 1479 zu Kaufrecht die Prenerhube auf dem Gastlein gelegen am Zossen zu Strasendorf in der Pfarre Gutaring. Vom Jahre 1480 hat sich ein Urbar des Reichenauer Amtes erhalten. An Oertlichkeiten erscheinen in

174) Oberndorf und Arnoldstein erscheinen hier in der Aglaier Diöcese.

175) Orig. zu Admont. Admonts Einfluss in dieser Gegend bezeugen. zwei Fresken in der Vorhalle des Seiteneinganges der Kirche St. Margaretha in der Reichenan, welche den Patron Blasins und den Stifter Gebhard der Abtei darstellen. „Mittheilungen d. k. k. Central-Commission für Knnst- und histor. Denkmale" N. F. XI S. LXXIV.

Digitized by Google

demselben: St. Margarethen, an der Oden, Flatschach, Steierberg, an der Derling, Planitzen, Püchlern, Wudran, die „öde Vest", an der Ebm, Zeiting, Erlach, St. Leonhard in der Gnesau, am Eck, bei der Linden, Weigselberg, im Rain, Pnechebm, Prasseck, Zedlitz, Dobra, Walchan, Hocheck, windische Teichen, Vlizen, Meygern, Schaichen, St. Ruprecht, Gositz, Lacken, beim „Kherschpaum", Landschach, Keutschach, Auriach, am Chras, Hard, Pyreck, Maderpach, Pogedal und der Hof Nagengast unter Strassburg. Die Abgaben bestanden in Roggen, Hafer, Schultern, Eiern, Aglaiern, Siedelpfennigen und Handdiensten bei der Henernte. Bei der Abschüttung von Getreide war das Feldkirchener Mass üblich. An den Zehenten des Amtes hatten Mitgenuss die Pfarrer zu Reichenau, Himmelberg, Tiffen und Steierberg. Nach einem Steuerregister von 1490 waren 53 Güter in Kärnten nach Admont zinspflichtig. Einem Raitbriefe des Stefan Radl zu Sagritz ist zu entnehmen, dass der Kaplan für eine Wochenmesse am St. Blasiusaltare jährlich zwölf Schilling erhielt. Der Schaffner bezog jährlich zehn Schilling.

Zu Admont hatte 1483 Anton Gratia Dei, ein Venetianer, die Abtswürde erlangt. Dieser schloss am 1. Juni 1488 mit Abt Christof Manfordén, Prior Andreas und dem Convente zu Arnoldstein eine Conföderation.[176]) In der Reichenau erscheint 1490 Ulrich Welzer als Verweser des Amtes. Am 30. April 1491 bezeugten Christof Pibriacher von Biberstein und dessen Hausfrau Anna, dass ihnen das Stift das Amt sammt dem Zehent zu Reichenau gegen Jahreszins von 190 Pfund verlassen habe und dass er (Pipriacher) zur Verwaltung einen Verweser stellen könne.[177]) Der Friesacher Stadtrichter Hans Scherer hatte eine Tochter Walburga hinterlassen. Im Namen dieser seiner Mündel verkaufte Hans Gossenberger dem Friedrich Hofmann Gülten im Ennsthale.[178]) Zu Admont war indessen Leonhard von Stainach zur Prälatur gelangt. Am 7. Februar 1492 beauftragte Papst Innocenz VIII. den Abt von St. Paul, Sigmund von Joebstlberg, die Klage der Zechleute zu St. Georgen an der Pessnitz wider den Pfarrer Nicolans Poden zu Witschein zu untersuchen.[179]) Derselbe Papst soll[180]) in einem Grenzstreite zwischen Admont und St. Lambrecht den Propst zu Gurk und den Abt zu St. Paul angewiesen haben, beide Partheien, wenn nöthig, mit Censuren zur Ruhe zu bringen. Zu Sagritz finden wir 1493—1497 als Propst den Admonter Stiftspriester Deodat Feistritzer. Als 1494 Rupert Perolt seinem Bruder Lorenz einen Hof beim Friedhofe

176) Abschrift des 17. Jahrhunderts.
177) Copie des 16. Jhrhd.
178) Orig. zu Admont.
179) Witschein und St. Georgen waren dem Stifte Admont incorporiert und werden gegenwärtig auch durch dessen Priester pastoriert. Schroll „Urkundenbuch von St. Paul" Nr. 659.
180) Nach einer Notiz des 18. Jahrhunderts.

zu Waitschach verkaufte, war des Briefes Siegler Thomas von Mosheim, königlicher Vogteiverwalter.[181]) Am 22. December desselben Jahres schloss Abt Leonhard eine geistliche Brüderschaft mit Abt Sigismund, Prior Johann nnd dem Convente zu St. Paul, indem er dieses Kloster der Verdienste aller Gebete, Nachtwachen, Almosen und guter Werke theilhaftig erklärte. Sollte ein St. Pauler aus gutem Grunde nach Admont kommen, wird demselben freundliche Aufnahme verbürgt und Mitgenuss aller klösterlichen Privilegien. Für die verstorbenen Priester sollen Vigil nnd Messen gefeiert werden und die Conversen sind verpflichtet, hundert Paternoster und Ave's zu beten.[182]) Es ist nicht bekannt, wann und warum diese Conföderation aufgehoben worden sei, aber eine Notiz vom Jahre 1654 nennt St. Paul und Ossiach nnter jenen Klöstern, mit welchen die Erneuerung der Verbrüderung anzustreben wäre. Am 6. Jänner 1494 berichteten Abt Benedict und der Convent zu Mondsee dem Admonter Abte das im Stifte Arnoldstein geschehene Ableben ihres Mitbruders Hieronymus und baten um die herkömmlichen Suffragien und um Eintragung in das Necrologium.[183])

Abermals begleiten wir 1496 einen Rotelboten aus Admont nach Kärnten: „Bajulus presentium comparuit nostro in monasterio s. Augustini in Felkenmargt in die connersionis s. Pauli anno 1496. Anno salutis millesimo qnadringentesimo nonagesimo sexto presentis rotule lator comparuit nostro in monasterio s. Georgy martyris Arnoltstain vltima die mensis Jannarii.

Gerulns presentis rotule fuit nobiscum in monasterio s. virginis Marie in Ossiach in die s. Agathe virginis et martyris a. d. MCCCC96. Obierunt itaque in prefato monasterio Dominus Leonardns abbas[184]), P. Mathias, P. Martinus presbiteri et monachi. Quorum animas recommendamus orationibus vestris deo procul dubio acceptis.

Lator presentium nostra in ecclesia kathedrali Gurcensi virginis intemerate ord. diui Aurelii Augustini die VI$^{ta}_{a}$ Februarii anno 1496 comparuit.

Anno salutis MCCCC96 lator presentium apparuit in domo Tewtunorum aput Frisacum. De prefata domo obiernnt 6 fratres, quorum animas vestris commendamus orationibus. Actum feria secnnda post sexagesimam.

Fnnesta presentium lator comparuit nostro in monasterio s. Marie virginis monialium Frisaci sub monte ord. diui Bernhardi Cisterciensium octana die mensis Februarii olimpiadis nonagesimo

181) Abschrift des 16. Jahrhunderts.
182) Wichner „Geschichte von Admont“ IV. 490. Schroll „Necrologium“ p. 81.
183) Orig. zu Admont.
184) Gestorben nach Schroll „Necrologium von St. Paul“ S. 152, im Jahre 1485.

sexto. Flagitamus insuper humiliter memores esse dilectarum in Christo Anne Hauzin priorisse, Knnegundis Wolfsbeckerin et omnium in monasterio mortuarum.

Gerulus ac cedifer iter arripuit nostro in monasterio s. M. Magdalene extra muros Frisaci ord. diui Augustini canonicarum regularium octaua die mensis Februarii anno nonagesimo sexto.

Als Christof Pibriacher 1495 mit Tod abgieng, erhielt Pancraz Enstaler das Amt und den Zehent in der Reichenau zu lebenslänglichem Leibgeding.[185]) Wir finden ihn noch 1529 in diesem Amte. Im Jahre 1498 vidimierte der Propst und Archidiakon zu Gurk Wilhelm Welzer von Eberstein für Admont zwei Urkunden.[186]) Am 8. April 1499 reversierten Christan und Caecilia Pondorfer, dass ihnen auf Verwendung des Görzer Grafen Abt Leonhard die Propstei Sagritz gegen jährlich 424 Gulden Rheinisch und einen Saum Reinfal in Bestand gegeben habe. Sein Bruder Balthasar war Mitsiegler.[187]) Am 15. Mai legte Balthasar Thannhauser, Hauptmann und Vicedom zu Friesach, im Auftrage des Salzburger Erzbischofs einen Zehentstreit zwischen Admont und dem Pfarrer Leonhard Stockstaller zu Weisskirchen bei.[188]) Im Jahre 1500 verlieh Abt Leonhard Kaufrechtsbriefe über die Taferne zu Aich unter Althofen und eine Hube am Pressen.

An der Schwelle des sechzehnten Jahrhunderts wollen wir nun stehen bleiben, um an der Hand von Manuscripten des Archives und der Bibliothek zu Admont die in denselben verzeichneten Carinthiaca dem geschichtsfreundlichen Leser mitzutheilen. Der Codex Nr. 790 (saec. XV.) enthält ein Verzeichnis von Ablässen für das Spital in „Wolsperg, quod dedicatum est in honore corporis Christi et sangwinis domini". Die Handschrift Nr. 793 (saec. XV.) hat ein Formelbuch, ans welchem wir Einiges ausheben:

(J. 1392—1408.) Der Bischof von Lavant Conrad (Torrer von Törlein) ermahnt die Pfarrer seines Sprengels, zum Ausbau der Kirche St. Thomas in Althofen Sammlungen zu veranstalten.

(1411.) Bischof Conrad II. von Lavant erlaubt dem Nicolaus Mordax, im Schlosse Stain Messe lesen zu lassen.

(1403—1427.) Erzbischof Eberhard III. von Salzburg entbindet den Pfarrer Georg zu St. Marein im Lavantthale auf zwei Jahre von der Residenzpflicht.

(1412—1465.) Der Patriarch Ludwig von Aglai erlaubt, dass Nicolaus, Pfarrer zu Schwarzenbach im Jaunthale, wegen

185) Originalrevers zu Admont.
186) Wichner „Geschichte von Admont". IV. 494—496.
187) Orig. zu Admont. Caecilia Pondorfer war später (1514) mit Leonhard Kleubenstain zu Döllach vermählt.
188) Wie oben.

Alters und Krankheit diese Pfründe dem Martin Hochstrasser resignieren dürfe.

(1438—1442.) Der Lavanter Bischof Lorenz (von Liechtenberg) präsentiert dem Erzbischofe Johann II. von Salzburg den Priester Mathias für die Pfarre St. Stefan bei Dürnstein.

(1438—1444.) Bischof Lorenz von Lavant fordert Beiträge für Reparatur der Kapelle St. Colomann im Bereiche der Pfarre St. Martin vallis Gradnitz (Gränitzthal).

1439. Abt Christof von Milstat empfiehlt seinen Professen Wolfgang dem Abte Thomas von Garsten zur Aufnahme.

1441, 9. Juni. Propst Johann und das Capitel zu St. Andrä im Lavantthale vergleichen sich mit Abt Johann (I. Poschenbenter) von St. Paul in Zehentsachen.

1442. Bischof Lorenz von Lavant urkundet über die von ihm vollzogene Consecration eines Altars in der Schlosskapelle zu Kolbnitz.

(1442—1444.) Lorenz, Bischof von Lavant, eröffnet dem Erzbischof Friedrich von Salzburg, er habe die Resignation des Pfarrers Wolfgang zu St. Marein entgegen genommen und diese Pfründe dem Stefan von Stein, Hofcaplan des Königs Friedrich, eingeantwortet.

(1442—1444.) Derselbe Erzbischof theilt dem Lavanter Bischofe Lorenz mit, dass Erhard Sigis(dorfer?) ein Canonicat zu Drauburg erhalten habe.

(1468—1482.) Johann I. (von Rott), Bischof von Lavant, gibt dem Pfarrer Rupert zu Lavamünd Nachricht, dass der Zechmeister (magister zeche) sich über jene beschwert habe, welche der Pfarrkirche schuldig seien.

(1468—1483.) Derselbe Bischof schreibt an Propst Johann zu Drauburg betreffs des Abtes Johann (II.?) von St. Paul. Erwähnt wird Hertwik Lampotinger, Archidiakon in Unterkärnten.

Dasselbe Copialbuch bringt auch eine Urkunde über thätliche Misshandlung des Pfarrers Christan zu Micheldorf durch Reinprecht Gleinzer.[189])

Eine weit reichere Ausbeute gewährt uns ein Copialbuch des Admonter Archives, welches in der Salzburger Kanzlei durch den Bischof Georg Altdorfer von Chiemsee unter dem Erzbischof Friedrich V. angelegt worden ist.[190])

1439. Lorenz, Bischof von Lavant, autorisiert den Dompropst Johann als seinen Procurator beim Erzbischof Johann II. von Salzburg.

---

189) Ein Reinprecht Gleinzer lehte um 1420.

190) Dieses bezeugen die Eintragungen: ex officina Altorferii episcopi Chimensis. Collecta a . . . Georgio episcopo Chiemensi. Es sind meistens Briefe aus den letzten drei Decennien des 15. Jahrhunderts.

Digitized by Google

(c. 1461.) Erzbischof Burchard von Salzburg rügt es dem Pfarrer Gebhard in Ursen (Irschen), dass es fremde Priester sich erlauben, in der Filiale Yttelsdorf (Rittersdorf) ohne Licenz Messe zu lesen.

(1477—1495.) Bischof Georg von Chiemsee schreibt einem Ungenannten, Virgil von Graben wünsche, man möge einen Zehent noch weiter dem Nicolaus Ritschart, Richter zu Drauburg, verleihen.

1483. Erzbischof Johann III. ermächtigt den Propst zu St. Andrä, Johann[191]), nachdem nach Ableben des St. Pauler Abtes Johann (Ecklinger) ein neuer Abt in der Person des Johann Hechtl gewählt worden sei, nach Prüfung des Wahlactes den Gewählten zu bestätigen und die Investitur mittelst des Ringes vorzunehmen.

1485. Erzbischof Johann trägt dem Abte von St. Paul auf, die Propstwahl zu St. Andrä zu untersuchen. Der Dechant Bernhard und das Capitel hatten nach Ableben des Propstes Erhard den Salzburger Domherrn Friedrich von Schaumberg zum Propst gewählt und da dieser die Wahl nicht annahm, sei Andreas (Stachel) zu dieser Würde erkoren worden. Der Abt wird angewiesen, den Gewählten zu confirmieren.

(1486—1497.) Bischof Georg von Chiemsee ersucht einen einflussreichen Hofherrn, gewisse Schritte des Abtes von St. Peter bezüglich des Erträgnisses der Propstei Wieting beim König (Max) zu unterstützen.

(1487—1498.) Derselbe belobt den Propst zu Gurk (Wilhelm Welzer von Eberstein) wegen genauer Geschäftsführung.

1488. Erzbischof Johann III. bewilligt die Resignation des Pfarrers Veit Steinpeck zu Feldkirchen und weiset ihm eine Pension von 24 Gulden Rh. zu, die ihm sein Nachfolger Bernhard zu zahlen hätte.

1488. Derselbe Erzbischof beauftragt den Bischof Erhard (Paumgartner) von Lavant, die Abdication des altersschwachen Abtes Johann Hechtl von St. Paul zu prüfen und zu bestätigen.[192])

(1488—1492) In einem Schreiben des Erzbischofes N. werden die Pröpste Leonhard von Oberndorf und Balthasar von Völkermarkt erwähnt.

(1489—1492.) Erzbischof Friedrich V. an den Archidiakon von Unterkärnten. Nachdem Abt Johann von Victring nach Abscheiden des Pfarrers Georg Sakan zu Köttmansdorf den Johann Meindl für diese Pfarre präsentiert habe, solle er (Archidiakon) diesen installieren.

(1489—1494.) Derselbe bittet den Papst, dieser möge die angestrebte Einverleibung des Klosters Ossiach in den Georgsorden nicht genehmigen.

191) Richtiger Erhard Perman. Schroll „Urkundenbuch" Nr. 623.
192) Vergl. Schroll „Urkundenbuch" Nr. 639.

(1489 — 1494.) Derselbe ernennt nach der Resignation des Johann Jung den Johan Prueler zum Propst des Stiftes St. Magdalena in Friesach.

(1489 — 1494.) Derselbe gewährt dem Pfarrer zu Gmünd und Archidiakon von Unterkärnten für ein Jahr die Absenz von seiner Kirche.

(1489 — 1494.) Derselbe benachrichtigt den Johann Pendler, Propst zu Tribrach (?), dass er die Pfarre St. Walburg bei Eberstein dem Priester Balthasar verliehen habe.

(1489 — 1494.) Derselbe eröffnet dem Dechant und dem Capitel zu St. Bartholomä in Friesach, dass er das erste ledig werdende Canonicat daselbst dem Cleriker Gerhard vorbehalte.

(1489 — 1494.) Derselbe empfiehlt gewisse Mönche, welche bei Villach beraubt worden waren, der Mildthätigkeit.

(1489 — 1495.) Derselbe schreibt dem Rupert Amman, Verweser des Archidiakonats in Oberkärnten, er habe nach dem Tode des Pfarrers Benedict Fueger dem Bischofe Georg von Chiemsee die Pfarre St. Dionys in Irschen verliehen. Nun habe sich Ladislaus Liezenpelser (?) in deren Besitz eingedrängt. Der König habe dem Hauptmanne zu Ortenburg und dem Pfleger zu Greifenburg aufgetragen, das Recht des Bischofs zu schirmen. Amman möge gegen den Störenfried mit Censuren vorgehen.

1490, 9. Nov. Derselbe ersucht den Papst (Innocenz VIII.), den Georg Kolberger, dem er die provisorische Verwaltung des Bisthums Gurk anvertraut habe, in Schutz zu nehmen.[193])

1491, 2. October. Derselbe trägt dem Archidiakon von Unterkärnten Georg Prampekh auf, die säumigen Zahler der vom letzten Concil aufgelegten Steuer zu betreiben.

1491. Derselbe weiset denselben an, die Propstei Wieting wegen des Subsidium charitativum nicht zu drängen und bis Invocavit in der Fasten zu warten.

1492, 8. April. Derselbe an denselben. Kaiserliche Majestät (Friedrich III.) habe sich in einer Zuschrift beschwert, dass der Ehebruch so häufig vorkomme. Nach zweimaliger Ermahnung sollen die Pfarrer zu kirchlichen Strafen greifen.

1493, 8. Sept. Derselbe macht dem Magister Georg Prampekh kund, der Kaiser sei am 19. August gestorben. Es sollen Exequien gehalten und für glückliche Regierung des Königs Max gebetet werden.

— Erzbischof N. gibt einem Ungenannten Auftrag zur Reform des Dominikaner-Klosters in Friesach. Der Hauptmann und Vicedom daselbst hätten schon bezügliche Weisungen erhalten.

— Erzbischof N. an Magister Johann Langer. Der Comthur des Deutschen Ordens Conrad von Stauchwitz[194]) sei gesonnen, bei Friesach ein Haus zu bauen. Da dieser Bau der Stadt abträglich

[193]) Gleiches Ansuchen sub eodem dato an das Cardinalcollegium.
[194]) Erscheint urkundlich 1490—1500.

sei, hätten die salzburgischen Amtleute Protest eingelegt, wären aber mit schnöden Worten abgefertigt worden. Langer möge daher die Sache dem Bischofe von Freising berichten.

— Erzbischof N. an das Capitel zu Gurk. Wolfgang von Kreig habe nach der Resignation des Simon Wiesseneck den Johann Weydenhuber für ein Canonicat zu Kreig präsentiert. Da der Bischof von Gurk noch nicht confirmiert sei, soll das Domcapitel den neuen Domherrn installieren.

Admont musste auch für seine Besitzungen in Kärnten der Landschaft Rüstpferde stellen und schloss mit Edelleuten diesbezügliche Bestallungsverträge, wie 1467 mit Balthasar Weissenecker, 1471 Conrad Welzer, 1473 Sigmund Welzer, 1474 N. Peurl und 1485 Ulrich Welzer.

Nach diesem Rückblicke in das fünfzehnte Jahrhundert nehmen wir den Faden unserer historischen Schilderung wieder auf. Am 11. November 1503 beurkundeten Georg Mallenteiner und seine Hausfrau Martha, dass ihnen Abt Michael die Propstei Sagritz in Bestand gegeben habe. Mitsiegler war der Schwager Sigmund Welzer, Richter zu Admont.[195]) Wie lange Mallenteiner im Amte war, verschweigen unsere Quellen, doch erscheinen vor 1514 Leonhard von Gendorf und Lucas Strasser als Verweser des Amtes. Am Zossen waren Amtleute 1503—1510 Erhard Mayr und 1511—1524 Hans Schobentaler. Dem David Trautmanstorfer war Abt Christof 1200 Pfund Pfennige schuldig geworden. Um diesen Gläubiger zu befriedigen, entlieh der Prälat diese Summe von Sigmund von Dietrichstein, Freiherrn zu Hollenburg, Erbschenk in Kärnten, und verpfändete demselben die Propstei Mautern in Steiermark.[196]) Eine Notiz im Admonter Archive vom Jahre 1514 erzählt, dass der Cardinal und Bischof von Gurk im Gefolge des Kaisers Max zu Gmunden gewesen und „obbemelter seiner majestet Canzler ist zu Salzburg als fürst vnd erzbischoff erkhieset worden". Ein Ungenannter benachrichtigte den Georg Summer, Propst zu Völkermarkt, er habe dessen Schreiben aus Rom erhalten und daraus die neue Zeitung vom Venediger Frieden entnommen. Sein Herr, der Schatzmeister, werde am 27. März nach Wien kommen und es werde demselben des Propstes Angelegenheit unterbreitet werden.[197]) Zu Sagritz finden wir 1514 als Propst Leonhard Katlishover. Ein gleichzeitiges Urbar verzeichnet die Oertlichkeiten: An der Vleyss, an der Rinn, am Ort, an der Prantstat, auf der Valter, Wunderhof, an der Gassen, bei der Prukhen, am Puchl, Edlingerhof, Rayach, Mortschach, in der Grueben, Zirknitz, Goritz, am Stain, am Allras, Lassach, in der Au, Pregraten, Kuentschken, Pirkach,

195) Orig. zu Admont. Mallenteiners Siegel zeigt eine fünfsprossige Leiter.
196) Revers ddo. 1513 in gleichzeitiger Abschrift.
197) Salzburger Formelbuch.

im Stampfer, Purkstal, Stokach, Ranach, Dolach, im Anger, Kolbmitz und Prasdorf.

Im Jahre 1515 fertigte Abt Cristof Kaufbriefe über den Unterhof zu St. Johann am Zossen und die Prietschacher Hube am kleinen Pressen. Mit Stefan, Pfarrer zu Sallat[198]), und dessen Geschwistern hielt der Abt Rechnung über das Amt am Zossen, welches deren Vater Erhard Mayr innegehabt hatte. Mit Veit Welzer, Landesverweser in Kärnten, entbrannte ein langwieriger Vogteistreit. Der Abt wandte sich an den Kaiser mit der Bitte, Commissarien zur Erhebung des Rechtsstandes zu entsenden und dieser bestimmte dazu den Propst Johann zu Oberndorf, Balthaser von Thanhausen, Ulrich von Ernau, Pfleger zu Glaneck, und Andreas Rauber, Vicedom in Kärnten. Im Jahre 1520 untersagte Welzer dem admontischen Amtmanne Schobertaler, von den stiftischen Holden am Zossen und zu Althofen die „Weichsteuer" zu fordern. In einem Schreiben an seinen Schwager, den stiftischen Anwalt Thomas von Mosheim, entschuldigte sich Welzer dahin, dass diese Unterthanen dem Amte Kreig einverleibt seien; dasselbe sei dem Erzbischofe von Salzburg verpfändet, daher er als Verweser desselben weitere Besteuerung nicht dulden dürfe. Im Jahre 1525 beschwerte sich Abt Christof beim Erzbischofe Matthaeus, Welzer verbiete noch immer unter dem Titel einer Vogtei die Einhebung der Weihesteuer bei den admontischen Leuten.

Am 13. Juni 1516 verlieh Bischof Leonhard I. (Peuerl) von Lavant der Schlosskapelle St. Agatha in Zeiring einen Ablass. Dort hatte er auch einen Altar zu Ehren der heiligen Florian, Sebastian und Caecilia geweiht.[199]) Wir haben schon bemerkt, dass Admont vertragsmässig jährlich eine Abgabe von Salz und gewisse Ehrungen nach Strassburg an das Bisthum Gurk zu leisten hatte. Im Jahre 1517 bestätigte Thomas Höflinger, Kellner zu Strassburg, im Namen des dortigen Anwaltes Andreas Lang den Erhalt von 90 Fudern Salz, einem Paar Filzschuhen und einem „essen wiltprett". Solche Empfangsbescheinigungen liegen im Stiftsarchive bis zum Jahre 1810 vor.[200]) Es mag hier am Platze sein, die Namen solcher Gurker Officialen anzuführen. 1523 – 1525 Ritter Wolfgang Khevenhüller, Hauptmann zu Strassburg. 1527 Hans Kinz, Kellner. 1546 — 48 Jörg Sparer, Secretär. 1549.— 50 Andreas Indringer, Secretär. 1552 — 53 Christof Straub zu Magelsdorf, Hauptmann. 1554 — 56 Rupert Wäschl, Amtmann, anstatt des Vicedoms Christof Welzer zu Frauenstein. 1558 — 60 Dr. Wolfgang Furtmair, Statthalter zu Strassburg, und 1561 — 64 Hauptmann. 1565 – 67

198) Wohl Salla nicht weit von Reichenfels.
199) Orig. zu Admont.
200) Spätere werden im Rentamte aufbewahrt.

Digitized by Google

Hans Tatenpekh[201]), Hauptmann. 1574 Hartmann Zingl[202]), Rentmeister und Verweser der Hauptmannschaft. 1579—81 Wolfgang Zettlmayr, Rentmeister. 1591 Anton von Coreth, Rentmeister. 1603 Clemens Paumgartner, Kastner. 1604—05, 1608—09, 1616—17 Paul Walther, Rentmeister, auch Pfleger zu Grades. 1606 Michael Herrerius, Propst zu Strassburg und Generalvicar. 1614—15 Hans Kulmer zu Rosenbüchl, Rath und Hauptmann. 1618, 20, 21, 24, Constantin Freiherr von Lamberg, Hauptmann. 1619, 25, 27, 28 Hans Wilhelm Waschl zu Tumersfelden, Verweser der Hauptmannschaft. 1635—37 Claudius Schneeweiss, Hauptmann. 1658 Ferdinand Orefici, Administrator des Bisthums.[203]) 1674 Johann von Prochenperg, Hauptmann. 1675—79 Johann Stieff von Kranzen J. U. Dr. Propst zu Kreig, Administrations-Commissär. 1688 Johann Caspar Höfflinger, Administrator. 1689—96 Johann Ulrich Glaunacher zu Kazenstein, Rentmeister, 1709 Georg Springer, Rentamtsverwalter. 1712 Martin Bernhard Himmelberger, Rentmeister. 1719—20 Zacharias Kholler, Rentmeister. 1741 Josef Anton Graf Plaz, Administrator des Bisthums. Bisweilen bestätigten die Bischöfe selbst den Empfang, so 1554 Johann VI. von Schönburg und 1557 Urban Sagstetter. Im Jahre 1576 beschwerte sich der Bischof Christof Andreas Freiherr von Spauer über das mehrjährige Ausbleiben des Wildbretes.

Im Jahre 1519 erneuerte Abt Christof die Conföderation[204]) mit Abt Wolfgang (Gaisbacher) und dem Convente zu Ossiach. Die wichtigsten Punkte dieser Einigung waren: Theilhaftigmachung des Verdienstes der guten Werke und Tugendübungen, für die Verstorbenen lesen die Priester eine Messe, die noch nicht geweihten Cleriker beten das Officium defunctorum und die Laienbrüder hundert Paternoster und Ave, der Name des Geschiedenen wird im Todtenbuche verzeichnet; der einlangende Rotelbote erhält ausser der Verpflegung sechs Kreuzer oder 24 Pfennige und ankommenden Mönchen wird Aufnahme gewährt und selbe geniessen dieselbe Präbende, wie die eigenen Stiftsherren.

Sigmund von Dietrichstein wird Besitzer von Sagritz. Inventar dieses Gutes. Christof Khevenhüller erhält Reichenau gegen Rücklösung. Streit mit Christof und Victor Welzer. Die Pfarre St. Johann.

Die Wahl des Abtes Michael von Admont war eine zwiespaltige gewesen, indem ein grosser Theil sich für Alexander von Kaindorf erklärte. Nach dem Spruche: „Duobus litigantibus

---

201) Ein Hans Tattenbach ist 1567 als kaiserlicher Rath gestorben.

202) Wahrscheinlich fränkischer Abstammung. Weiss „Kärntens Adel" S. 268.

203) Wirklicher Bischof war Erzherzog Sigmund Franz.

204) Eine solche war schon 1335 geschlossen worden.

tertius ridet“ ernannte Kaiser Max den Christof von Rauber, Bischof von Laibach, zum Commandatarabt. Michael musste sich schon 1508 nach Salzburg zurückziehen, übte aber bis zu seinem Tode 1519 die äbtlichen Rechte. Im Jahre 1515 ernannte er den Georg Drölzer, Dechant zu Friesach, zu seinem Sachwalter in Rom.[205]) Im März dieses Jahres legte Leonhard Katlishofer, Propst zu Sagritz, Rechnung über seine Verwaltung. Dieselbe enthält Ausgaben für den Bau einer Tenne, für eine Wochenmesse und Beisteuer für eine Tafel (Gemälde) am Blasienaltar. Abt Christof überliess ihm auf weitere zehn Jahre die Verwaltung gegen jährlich 124 Pfund und acht Pfund als Ablösung eines Saumes Rainval. Lucas Strasser zu Döllach schrieb an den Abt, er habe früher im Namen des Leonhard von Gendorf dieses Amt verwaltet und die Aecker gut bestellt; es sei aber der Brauch, dass dem Bauer und Säer zwei Garben gebühren. Diese seien ihm noch ausständig. Katlishover blieb nicht lange zu Sagritz, denn schon 1523 erscheint Oswald von Hohenburg als Verwalter.[207]) Am 22. November 1523 reversierte Sigmund von Dietrichstein, dass ihm Abt Christof für eine Schuld von 400 Pfund Pfg. die Propstei auf Lebenszeit verschrieben habe. Diese Summe soll zu zwanzig Procent verzinst werden und das Stift erhalte jährlich 132 Pfund.[208]) Oswald von Hohenburg berichtete dem Abt, Ungnad (Andreas?) habe ihm das Amt gekündet und doch hätte ihm die gnädige Frau zu Villach (eine Dietrichstein?) Termin bis Georgi 1524 gewährt. Ungnad habe sich schon gegen Katlishover gewaltthätig benommen, nach dem Hof gegriffen und in dem Bannwalde Holz geschlagen. Protestationen hätten nichts genützet. Am 20. März 1524 erklärte Hohenburg, die Propstei Sagritz zu Georgi an Dietrichstein abzutreten. Er wolle dann mit seinem Stiefvater Caspar Lueger zur Abraitung nach Admont kommen. Am 17. Jänner 1525 gab Christof Seenuss, Pfleger zu Oberdrauburg, dem Abte zu wissen, er habe von Dietrichstein die Propstei in Bestand erhalten. Mehrere Bauern verweigern die urbarmässigen Dienste, es sei eine Reformation des Urbars nöthig und er schlage zu diesem Geschäfte Lucas von Graben zu Stein und Hans Amphinger, Pfleger zu St. Paternion, vor. Gegen die renitenten Bauern habe er bei Hans Mandorfer, Hauptmann zu Ortenburg, Klage eingelegt. Aber schon am 29. September bekennt Christof Freiberger, von Sigmund von Dietrichstein die Propstei bestandweise erhalten zu haben, gegen Zahlung von jährlich 132 Gulden rheinisch.[209]) Im Jahre 1527 beurkundete Abt Christof, von Dietrichstein weitere hundert

205) Wichner „Gesch. von Admont“ IV. 513—517.
206) Originalrevers zu Admont.
207) Katlishover starb 1546 als Pfleger an der Selzthaler Klause bei Admont.
208) Orig. zu Admont.
209) „Beiträge zur Kunde steierm. Geschichtsquellen“ XIII. 137.

Gulden als Darlehen erhalten zu haben, welche auf der Propstei sichergestellt werden.

Zur näheren Beleuchtung dieser Vorgänge zu Sagritz folgt hier im Auszuge ein Schreiben des Daniel von Gallenberg, des Propstes zu Admontbüchel, an den Abt ddo. 8. Mai 1524.

„Hochwürdiger Fürst . . . Euer Genad fueg ich zu wissen, das der Osbalt Hohenwurger sich der abtrettung nicht sonders gewidert vnd das alt vrbarpuech mir ze handen gestellt hat. Doch vermaint er, er sey auf fürschreiben seines Vettern Andre von Hohenwurg, so er von seinetwegen der brobstey Segritz halb dem landshaubtmann Sigmunden von Dietrichstein vnd fürstlicher Durchlaucht gethan, durch herrn Sigmunden vertrest, ime die verwaltung lenger zu lassen . . . So ist ainer mit namen Hans Amphinger erschinen, im namen herrn Sigmunden von Dietrichstein anzaigt vnd fürgeben, er wolt die brobstey einnemen. Nun hat derselb khain glaubwirdig schreiben, noch Credenzbrief vorgelegt, deshalb ich ime der gewarsam nach die Possess nit einzeantwurten getraut, weil ich auch vernomen, das herr Sigmund von Dietrichstein die brobstey mit der verwaltung ainem genennt N. Draxel zustellen hat wellen. Hab darauf das Vrbarpuech verpetschaft und das Inventari gemacht, was Hohenwurger bey der brobstey schuldig ze lassen sey. Solch alles zum Georgen Schneller zu Thellach perkrichter eingelegt . . .

Des gebaues halben, so Hohenwurger an der brobstey zu Segritz gethan hat, begert er ein summam gelts. Aber solich paw ist durch aufrichtig leyt mit namen Jörg Schneller perkrichter, Larenz Schneller ambtmann, master Gorig zimmermann von Mo(s)burgk, pawmaister des bemelts gepays, Gorig schuster, purger zu Thollach, besichtiget vnd geschazt worden LXXI Pfd. dl. vnd haben ermelt schazleyt geschazt stubn, khamer mit zirmen laden ausgetafelt L Pfd. dl., für die Oberwasserstube im garten V Pfd. dl., für die wer auf dem wasser vor dem grossen Anger XVI Pfd. dl. Auch hab er dem Katelshofer für den andern wasserkasten oder stuben VI Pfd. dl. bezalt, ist deshalben vmb bezalung an disen gewisen worden. Für die besserung der veld mit zeynen vnd harphenmachen begert er XL Pfd. dl., ist ime dafür nichts gesprochen, sondern soliche begerung an Eure fürstliche Genaden gestellt.

Der Alben halben hab ich mich bey den Vrbarsleyten in der gehaimb erkhundt, das Hohenwurger khain ausgab jrenthalben than hab . . Stewer halben sagen sy haben zu mermal entricht, wissen auch nit, das er in was dargelihen hab, so er vnbezalt sein solt.

Hohenwurger hat auch sich verwilligt, ainem angenden brobst bey der brobstey beleiben ze lassen Rokhen VII muth, Habern VIIII muth, wayz XVIII virling, etlich hulzen schiesseln,

XII leffel, III phannen, ain alten khessel, III Tisch, II spanpet, zwa geschlecht holzpet, darin ain stro, VI khue, ain kalbel, wie ers nach laut des jnventars gefunden hat.“

In einem Raitbriefe des Amtmannes Pancraz Enstaler in der Reichenau vom Jahre 1521 wird bemerkt, die Weihesteuer sei entrichtet und dem Wolfgang von Pibriach sei die Bestallung für ein gerüstetes Pferd eingehändigt worden. Am 11. November 1529 reversierte Balthasar Enstaler, dass ihm Abt Christof gegen Wiederkauf 20 Pfd. 4 ß 6 dl. Herrengült aus dem Amte Reichenau um 415 Pfd. gegeben habe. Dem Ritter Franz von Thanhausen, Hauptmann und Vicedom zu Friesach, verkaufte Admont Unterthanen zu Goriach, Grabendorf und Mertelsdorf im Amte Lungau. In der Fasten 1525 schrieb Erzbischof Matthaeus an Veit Welzer, obwohl das Amt Kreig, in welchem Admont Unterthanen habe, seinem Bisthume verpfändet sei und Welzer dasselbe verwalte, sei es doch nicht sein Wille, dass das Stift geschädigt werde. Welzer soll zur diesbezüglichen Commission persönlich erscheinen. Im Jahre 1526 erscheint Ruprecht Wäschl als admontischer Amtmann zu Althofen und Paul Gray als solcher zu Pisweg. Am 4. November 1528 bescheinigten die landschaftlichen Einnehmer Christof Welzer von Eberstein der ältere, Ulrich von Ernau zu Glanek und Franz Leininger, dass ihnen Pancraz Enstaler in der Reichenau hundert Pfund an Steuer entrichtet habe. Die Geschwister von Jormannsdorf,[210]) Andreas, Hans, Margaretha, Gemahlin des Jörg Oetlmayr, und Amelei, Hausfrau des Leonhard Stadler, theilten sich 1528 in die Güter ihres verstorbenen Vetters Sigmund Skodl.[211]) Selbe waren zu Ochsendorf, Salchendorf, Hansdorf, Possau, Pflügern, auf der Traten unter Osterwitz, Preisdorf und Pach. Dazu kam noch die Hofwiese an der Glan und die Taferne zu St. Michael. Das Theilibell siegelte Leonhard Meichsner, Pfleger zu Tiffen.[212]) Dem Wolfgang von Pibriach verkaufte das Stift einen Zehent in der Reichenau. Ein Urbar der Aemter Althofen und Krapfeld vom Jahre 1528 nennt an Oertlichkeiten Hinter- und Unterberg, Kappel, St. Mertenberg, Altenmarkt, in der Grey und Mostranzen. Ackerzinse zahlten die Kirchen zu Pisweg und St. Martin am Krapfelde, das Spital zu Friesach und unser lieben Frau Bruderschaft zu Kappel.

Das Jahr 1529 war für den Besitzstand der Klöster für lange Zeit ein ungünstiges. Zum Widerstand gegen die „plut-

210) Die Jormannsdorfer sassen lange Zeit als admont. Amtsleute zu Mainhardsdorf bei Oberwölz. Wir nennen 1456—65 Ladislaus, 1526 dessen Söhne Andreas und Johannes, 1544—55 Caspar, 1588 starb dort sein Bruder Erasmus, und ihm folgte im Amte Caspars Sohn Adam. Sigmund von Jormannsdorf war 1563—70 Pfleger an der Selzthaler Klause bei Admont.

211) Dieser ist 1515 gestorben und zu Victring begraben. Weiss „Kärntens Adel“ S. 247.

212) Orig. zu Admont.

gierigen, wuetenden vnser vnd vnsers heylligen cristenlichen glawbens erbfeindt die Turkhen“ verlangte König Ferdinand I. den vierten Theil des Wertes aller geistlichen Güter. Diese Action ist unter dem Namen „Quart“ bekannt.[213]) Admont sah sich genöthigt, zur Aufbringung der gewaltigen Summe von 17.500 Pfund einen grossen Theil seiner Gülten und Liegenschaften zu verkaufen oder zu verpfänden. Dieser staatlichen Finanzoperation fiel auch Sagritz zum Opfer. Am 1. November 1529 verkauften Abt Christof und der Convent zu Admont dem Sigmund von Dietrichstein, Freiherrn zu Hollenburg, Finkenstein und Thalberg, Erbschenk in Kärnten und Landeshauptmann in Steier, die Propstei Sagritz mit allen ihren Rechten.[214]) Die Kaufsumme bestand in 2000 Gulden rheinisch und in der Löschung der dem Stifte bar geliehenen 640 Gulden. Am 4. December erfolgte der königliche Willbrief, in welchem der Kauf ein „rechter redlicher stätter vnd vnwiderrueflicher“ genannt wird.[215]) Am 22. März 1530 befreite König Ferdinand den Sigmund von Dietrichstein von dem landesfürstlichen Vogteidienste von einem zur Propstei gehörigen Hofe, welcher Dienst dem Andrä Ungnad verpfändet war.[216]) Am 20. Mai bestätigte Adam von Holeneck, durch Georg von Lamberg 2800 Pfund erhalten zu haben, welche Abt Christof dem Dietrichstein schuldig geworden war.[217]) Am 18. Juni bedankt sich der Abt für die Gefälligkeit dieser Darleihe, Gott der Herr und St. Blasius würden es vergelten. Am 2. Juli entschuldigten sich die Commissäre zum Verkaufe der geistlichen Güter in Kärnten bei dem Abte, dass sie noch keine Quittung über den Erlös von Sagritz eingesendet hätten, denn Dietrichstein sei mit der Auszahlung noch ausständig. Am Mittwoch nach dem Palmsonntag 1532 ersuchte Dietrichstein den Convent zu Admont,[218]) das alte, lateinische auf Pergament geschriebene Urbarbuch an seinen Pfleger zu Sagritz, Ulrich Zuckenmantel, zu senden, wie auch andere alte Schriften, weil es Irrungen mit den Unterthanen gebe. Er verspricht getreue Rückerstattung.[219])

Dem Franz von Thanhausen hatte der Abt 1529 Gülten im Lungau gegen Wiederkauf abgetreten. Nun wollte er selbe wieder an das Stift bringen. Am 27. April 1532 schrieb der Abt an Marcus Staudacher,[220]) er werde den Conventbruder Amand[221]) nach Friesach senden, um mit Thanhausen zu unter-

213) Näheres bei Wichner „Gesch. von Admont“ IV 93—94.
214) Abschrift des 16. Jahrhunderts.
215) Orig. zu Admont.
216) Beiträge zur Kunde steierm. Geschichtsquellen“, XIII 150.
217) Gleichzeitige Copie.
218) Abt Christof hielt sich häufig zu Wien, Leibnitz oder Oberburg auf.
219) Orig. zu Admont.
220) Vermuthlich Besitzer des Gutes Weilern bei Friesach.
221) Wurde 1536 Abt zu Admont.

handeln. Staudacher möge dem Bruder an die Hand gehen. Man versuchte den Thanhausen zum Empfang der Pfandsumme zu bewegen; dieser aber war entweder nicht zuhause oder verweigerte die Annahme von „geringen“ Gulden. Endlich kam es am 3. Jänner 1534 zu einer Zusammenkunft in Scheifling, wohin Thanhausen den Seifrid von Windischgraetz, Wolfgang von Keutschach, Jörg von Neuhaus und Gregor Steinpeck als seine Vertreter abordnete. Man verabredete sich: Der Abt soll zu Lichtmessen in Friesach die Pfandsumme von 886 Gulden Rheinisch erlegen, Thanhausen liefert die Verschreibung aus, der Abt verkauft ihm 15 Pfund Gült im Lungau und die noch übrigen erhält er gegen Rechnung zur Verwaltung.[222]) Das Jahr 1532 war von einem Einfalle der Türken in die untere Steiermark begleitet. Selbe verbrannten die unter admontischem Patronate stehenden Kirchen St. Jakob und St. Oswald in Freiland. Der Lavanter Bischof Philipp Renner weihte 1534 diese wieder hergestellten Gotteshäuser und verlieh denselben Indulgenzen.[223]) Am 26. Juni 1536 ersuchte Abt Christof diesen Bischof, er möge dem Pfarrer in Freiland, Thomas Furtmüller, die Entrichtung des subsidium charitativum erlassen.[224])

Im Jahre 1534 sah sich Abt Christof veranlasst, den König Ferdinand zu bitten, das Amt Reichenau gegen Wiederkauf hergeben zu dürfen. Im Jänner schrieb Michael Meichsner, Vicedom in Steier, an Niclas Rauber, Hauptmann in Triest,[225]) Franz von Thurn habe sich verheiratet und das Schloss Weissenfels von Leonhard Meichsner abgelöst. Nun bitte dieser sein Vetter um das Amt Reichenau. Rauber wolle vermitteln. Am 24. April beurkundete schon Leonhard Meichsner, Pfleger zu Tiffen, dass ihm Abt und Convent das Amt um 4000 Gulden gegen Wiederkauf gegeben haben und verpflichtete sich, den bisherigen Amtmann Pancraz Enstaler auf dessen Lebenszeit im Genusse dieser Stellung zu belassen. Siegler war Meichsners Vetter Ulrich von Ernau zu Glanek. Die Kaufsumme wurde zu Scheifling in Kronen, ungarischen Gulden, Sechsern, Ganz- und Halbbatzen und Dickpfennigen entrichtet. Am 2. März stellte König Ferdinand den Willbrief aus. Nach einem Berichte des Georg Teufel zu St. Veit vom Jahre 1536 verweigerten die Bauern zu Mosinz, Krapfeld und Pisweg die Weihesteuer. Teufel war bis zum 15. April 1559 Verwalter dieser Aemter. Am 1. April 1536 reversierten Franz von Dietrichstein, Moriz Welzer von Eberstein, Verweser in Kärnten, Franz Leininger, Pfleger zu Hollenburg, und Dr. Conrad Hohenburger im Namen ihrer Mündel, Sigmund und Adam von

222) Orig. zu Admont.
223) Originale zu Admont.
224) Pfarrer Furtmüller fand 1539 den Tod durch Meuchlerhand und die Kirche, worin dieses geschah, wurde mit Interdict belegt.
225) Vetter des Abtes Christof.

Dietrichstein, dass diesen Abt Christof die Propstei Mautern zu Leibgeding verlassen habe.[226]) Die kärntnerischen Peurl hatten eine Gült zu St. Jakob in Freiland. Im Jahre 1535 verglichen sich Bernhard und Wilhelm Peurl Gebrüder mit dem Pfarrer Furtmüller über stritige Gebietsgrenzen.

Zu St. Johann am Zossen (Hohenpressen) war 1537—1538 Hans Pop Pfarrer und 1541 ist sein Nachfolger Wolfgang Leyrer gestorben. Hans von Silberberg siegelte 1539 eine Admonter Urkunde.[227]) Am 22. Jänner 1540 bestätigte Lucia von Lindeck, Gemahlin des Leonhard von Dietrichstein, den Erhalt von 300 Pfund Heimsteuer.[228]) Als Leonhard Meichsner, der Pfandinhaber des Amtes Reichenau, mit Tod abgegangen war, gaben Abt Amand und der Convent zu Admont am 8. September 1543 um 4000 Gulden dieses Amt dem Christof Khevenhüller zu Aichelburg, Landeshauptmanne in Kärnten, gegen ewige Wiederlösung. Nur wurde bedungen, dass dieselbe bei Christofs Lebzeiten nicht erfolgen dürfe. Am 28. December gab König Ferdinand seine Zustimmung.[229]) Der Codex Nr. 35/24 aus dem 17. Jahrhundert in der Admonter Bibliothek erwähnt einer Inschrift auf einer Glocke zu Mariasaal, welche berichtet, dass 1543 die Heuschrecken die dortige Gegend verwüstet hätten. Als Gewährsmann wird P. Del. S. J. genannt, der die Inschrift noch gelesen haben will: „Nunc ibi sunt campanae novae". Im Jahre 1545 gestattete Abt Amand die Uebertragung des Kaufrechtes vom Zehenthofe zu Welting von Ludwig Lengwalder, Bürger zu Villach, an dessen Schwiegersohn Paul Perger. Am 21. October 1547 forderten Sigmund Khevenhüller, Vicedom in Kärnten, und Christof von Laas, königlicher Majestät Rath, den Moriz Welzer auf, die Unterthanen des Amtes Kreig am 1. December mit ihren Kaufbriefen nach St. Veit zu bestellen. Am 7. November macht Welzer dieses dem admontischen Amtmanne Georg Teufel knnd. Abt Valentin gab am 27. November dem Amtmanne die Weisung, die Unterthanen sollen die Vogteigebüren dem Amte Kreig erlegen, aber auch die Rechtsgiltigkeit ihrer Kaufbriefe sich nicht abstreiten lassen. Am 5. December schreibt Teufel an den Abt: Er habe der Commission zu St. Veit beigewohnt und man habe die von dem Stifte ausgestellten Kaufurkunden bis auf weiteres gelten lassen. Den Unterthanen wurde ein freiwilliges Anlehen für den Landesfürsten angerathen und die Bauern hätten sich zum Erlag von drei bis zehn Pfund bereit erklärt. Inhaber des Amtes Kreig sei Christof Khevenhüller, welcher die Administration dem Moriz Welzer übergeben habe. Am 20. Jänner 1548 schreibt Teufel an den Prälaten, am ganzen Handel der Kaufrechte wegen

226) Orig. zu Admont.
227) Wichner „Gesch. von Admont". IV 107.
228) Orig. zu Admont.
229) Originale zu Admont.

seien die Brüder Khevenhüller schuld. Sie wollten Milstat dem jungen Grafen Ortenburg ablösen und dem Bruder Vicedom (Sigmund?) übergeben, welchem dann der Erlös von Lehen- und Kaufrechtbriefen als Beihilfe hätte zugewendet werden sollen.

Im Jahre 1548 empfahl der Abt zwei seiner Conventualen dem Bischof Philipp von Lavant zur Priesterweihe. Am 3. Jänner ermahnte Hans Endrus, Verwalter des Bergmeisteramtes zu Vellach, den Hans von Mosheim, zur Zahlung rückständiger Frohne. Am 1. September verkaufte Hans Pfanner, Bürger zu Obdach, dem Wolfsberger Bürger Stefan Pietsching einen Hammer im Erlach an der Granitzen.[230]) Am 14. August 1549 gab König Ferdinand dem Hans Hirsch, Aufschlager in Kärnten, Befehl, das Salz, welches von einigen Höfen im Lungau[231]) unter dem Titel der Vogtei dem Grafen zu Ortenburg zu geben war, frei passieren zu lassen. Am 2. Mai 1551 berichtete Christof Khevenhüller dem Abte, viele Insassen des Amtes St. Margarethen in der Reichenau seien Zehentrenitenten; auch dem Abte von Ossiach Andreas (Hassenberger) als Pfarrer von Tiffen und dem Pfarrer von Himmelberg Valentin Tigringer würde der Zehent verweigert; es sei nöthig, eine Collectivbeschwerde an den König zu richten. In derselben wird bemerkt, die Bauern hätten nach altem Gebrauch auch die zehnte Garbe auf dem Felde zu entrichten, geben aber den Trischzehent, d. h. der Zehentherr soll bei dem Bauer dreschen lassen und die Arbeiter verkösten, während der Bauer das Stroh behält. Michael Saloman beklagte sich bei dem Prälaten, er habe eine Hube am Brauning ober Althofen und über selbe einen Kaufbrief vom Stifte für sich und seine Erben. Nun habe Moriz Welzer das Gut einem fremden Manne übergeben; der Abt möge helfen. Aehnliches ereignete sich 1553 mit der Taferne zu Aich. Im April 1552 ermahnte Georg Teufel die Holden am Zossen, Krapfeld und Pisweg zur Zahlung rückständiger Zinsen. Am 12. Juni theilte er dem Abte mit, der Amtmann im Krapfeld Blasius Waizbauer sei gestorben und er hätte dessen Sohne provisorisch das Amt anvertraut. Dem Wolfgang Woldman, Bürger zu Wolfsberg, bestätigte der Abt das Kaufrecht auf einem Hammer bei Obdach. Am 10. April 1553 ersuchten die Rad- und Hammermeister zu Hüttenberg Sebastian Khansnit, Bürger zu Althofen, Christian Pain im „Duell", Ambros Pekh, Marktrichter, und Sebastian Pain, Bürger zu Hüttenberg, um Bezugsbewilligung des von ihnen in den Wäldern bei Obdach gekauften Holzes. Die Bauernschaft im Bärenthal, Pfarre St. Johann am Zossen, legte Beschwerde ein, dass der Amtmann Teufel ihrer Kirche Gründe entzogen habe und sie daher keinen Priester erhalten könnten. Der Amtmann aber berichtete, dass er für einen Theil dieser Gründe

230) Orig. zu Admont.
231) Das Stift hatte solche zu Welting und Goriach.

Zins gezahlt habe, der andere Theil, die Jansenhube — sei verschwiegene Gült und daher eingezogen worden. Ein alter Kirchenpropst habe ihm vor fünfzehn Jahren erzählt, Ulrich von Ernau, als Einnehmer der Landsteuer, habe aus gutem Herzen die Eintragung in das Gültbuch widerrathen, damit die Kirche, welche nicht über ein Pfund Einkommen habe, stattlicher könnte erhalten werden.

Am 9. November 1554 schreibt Georg Singer in Vellach an den Abt, königliche Majestät habe die Herrschaft Oberfalkenstein durch Abledigung an seine Kammer gebracht. Innerhalb deren Gebietes liege die Propstei Sagritz „vnd hat nit Landtgericht, auch an den Gebürgen, Walden vnd Vischwaiden vill Irrung vnd Anstoss mit Falkenstein". Daher wolle der König Sagritz mit Falkenstein durch Kauf vereinigen. Es sei nun die Frage, wie ist Sagritz an Dietrichstein gekommen, um welche Summe, ist ein Urbar vorhanden und wird dort und durch wen Gottesdienst gehalten? Am 10. Februar 1555 machte Sigmund Georg von Dietrichstein dem Abte zu wissen, er sei gesonnen, Sagritz und Kammerstein zu veräussern und Thalberg zu erwerben. Auch wolle er dem Stifte die Propstei Mautern, die ihm und seinem Bruder Adam um 1200 Pfund verpfändet sei, zurückstellen. Dafür möge ihm der Abt die Gülten um Feldkirchen und Reichenau geben oder für Sagritz auswechseln. Der Abt antwortete am 17. Februar, er sei nicht abgeneigt, Sagritz an sich zu lösen, allfällige Besserungen zu bezahlen und Reichenau aus fremdem Pfandbesitze zu befreien. Am 24. Februar schrieb Dietrichstein aus Hollenburg, er werde am 4. März zum Landtage nach Graz reisen und hoffe dort den Abt zur weiteren Besprechung zu treffen. Am 20. April 1556 eröffnete König Ferdinand dem Landeshauptmanne Christof Khevenhüller und dem Vicedom Georg Paradeiser, er habe vernommen, dass das Stift Gülten in Kärnten zu billig versetzt habe, die Inhaber alle Nutzung genössen und das Kloster die Landsteuer zu tragen habe. Sie sollten erheben, welche Güter und an wen, um welche Summe verpfändet seien, dieselben bereiten und schätzen, damit das Kloster schadlos gehalten werde. Die Commissäre verlangten am 8. Mai vom Abte die nöthigen Auskünfte. Am 17. Juni theilt der Abt denselben mit, die Propstei Sagritz, welche früher um 132 Pfund in Bestand verlassen wurde, sei der Quart wegen an Sigmund von Dietrichstein um 2640 Pfund verkauft worden. Mit dieser Summe seien nur Meierei, Mühlen, Jagd- und Fischrecht gezahlt und „khnmbt ime die Gült gar vmbsondtsten in Gwaldt". Die Gülten allein ohne Zehent sollen 145 Pfund ertragen. Sagritz sei nun um 7000 Pfund dem Christof Weitmoser hintangegeben worden. Reichenau sei auf ewige Wiederlösung an den Landeshauptmann (Christof Khevenhüller) verschrieben. Früher betrug der jährliche Bestand 168 Pfund, auch hier sei der Kaufsatz

Digitized by Google

unter dem wirklichen Werte.[232]) Von den Aemtern Zossen, Pisweg und Althofen, welche Georg Teufel verwalte, beziehe das Stift Steuer und Kaufrechtsgebüren. Jedoch habe sich Moriz Welzer die Vogtei angemasst, den Holden die stiftischen Kaufbriefe genommen und neue ausgestellt. Darüber seien die Verhandlungen noch in Schwebe.[233]) Vom 16. Jänner 1557 liegt ein Gesuch des Abtes an die niederösterreichische Kammer vor, in welchem um Schadloshaltung puncto Sagritz gebeten wird.

Am 18. September 1556 ergieng der königliche Befehl an die Brüder Christof nnd Victor Welzer, sich der Einmischung in die admontischen Kaufrechte zu enthalten uud die Unterthanen mit Steuer und Robot nicht zu beschweren. Der Streit zog sich in die Länge hin und beide Parteien recurrierten mehrmals an den König. Die Welzer gaben vor, dem Stifte gebüre nur der Grundzins, sonst aber nichts von den Unterthanen. Vertreter des Klosters waren Sixtus Trethan in Klagenfurt nnd Matthaeus Gamp in Wien. Georg Teufel schrieb an Gregor Zach zu Obdach, ein Herr Daniel von Peuschldorf „also er sich nent", bewerbe sich um die Pfarre St. Johann am Zossen und er habe selben an den Abt gewiesen. Der frühere Pfarrer Khobel war verheiratet und hatte sich nach dem Berichte des Amtmannes Teufel „wie der Fuchs von den Hühnern absentiert". Am 3. December 1557 schreibt der Amtmann „Jüngist gewesner Pfarrer war ain Walch uud rumorisch ungestiember Mann; hab auf mein guetlich Begern ain Format nie von ihm ansichtig werden mugen, hat Zehendtraid und ander Pfarrgefäll verkhanft, zu ainer Tochter wol drei Aiden gemacht und ist gähling unaufgesagt sambt seiner Khöchin ausgezogen und ist Niemandt bewusst, wohin der khumen sey".[234]) Darauf bewarb sich Leonhard Edlinger um die Pfarre. Der Abt forderte Nachricht über sein Verhalten und wollte wissen, wer ihn als Provisor bestellt habe. Der Amtmann berichtete, Edlinger sei Pfarrer zu St. Margarethen bei Silberberg, geniesse guten Leumund, die Pfarrleute zu St. Johann hätten ihn berufen und er halte jeden dritten Sonntag Gottesdienst und eine Wochenmesse. Es scheine, er wolle St. Johann zu einer Filiale machen. Am 10. September 1560 schrieb Gregor Zach an den Abt, der Pfarrer zu St. Johann treibe Gastwirtschaft im Pfarrhof, wo Raufhändel stattfinden. Er wisse einen alten Priester, jetzt Kaplan in Obdach, diesen empfehle er für die Pfarre. Am 31. Mai 1563 machte Andreas Magerl,[235]) Verwalter der Aemter Zossen, Krapfeld und Pisweg, die Mittheilung, Caspar Schwarz, Pfleger zu

232) Man sieht, dass der Abt sich gegenüber dem Commissär Christof Khevenhüller, welcher ja Pfandinhaber von Reichenau war, sehr reserviert äussert.

233) Damals waren Christof und Victor Welzer zu Frauenstein im Pfandbesitze des Amtes Kreig.

234) Walch = Italiener. Format = Weihezeugnis. Aiden = Schwiegersöhne.

235) War Schwiegersohn des Georg Teufel.

Digitized by Google

Althofen, habe eine zur Kirche gehörige Hube eingezogen; die Schuld treffe die Zechleute, weil selbe seit Jahren den Zins nicht gefordert hätten. Im Jahre 1568 bewarb sich Ruprecht Reichenfelser um die Pfarre St. Johann, welche er schon durch drei Jahre providiert hatte.

Irrung mit denen von Silberberg. Die Aemter Pisweg, Althofen, Krapfeld und Zossen werden Eigenthum des Georg Khevenhüller, und dessen Bruder Hans erhält durch Kauf die Gülten in der Reichenau. Die Pfarre St. Johann. Vorgänge zu Ossiach. Familienbuch des Friesacher Bürgers Georg Raidl.

Mit der Familie Silberberg gerieth das Stift in Streit wegen einer Alpe. Im Jahre 1556 schrieb Anna von Silberberg an den Abt, dass ihre Unterthanen ihr Vieh nicht auf stiftischen Grund getrieben hätten. Am 17. August 1565 geschah eine Beschau der Richteralpe im Bärnthal am Wildsee. In einem späteren Acte wird die Alpe als unter der Serwitzen liegend bezeichnet. Im Jahre 1574 pfändete Gregor Zach, Propst zu Admontbüchel bei Obdach, dem Joachim von Silberberg mehrere Pferde. 1576 ernannte der Landeshauptmann in Steier, Hans von Schärfenberg, Untersuchungs-Commissäre. Die Partei des Silberberg vertraten Christof Reinprecht Welzer, Matthaeus Jöstl und Hans Carl von Prank. Noch 1578 stand die Sache unerledigt und es fehlen weitere Aufschlüsse. Den Fuhrleuten, welche das Gurksalz nach Strassburg lieferten, wurde an die Mautstellen das Ansuchen mitgegeben, die Fracht kraft der stiftischen Freiheiten und nach altem Herkommen frei passieren zu lassen. Solche Gesuche sind von 1558 bis 1810 noch vorhanden. Im Mai 1559 bewarb sich Hans Georg von Greisseneck bei Abt Valentin um käufliche Abtretung zweier Alpen. Am 22. August schrieb der Abt an Bischof Urban von Gurk, er habe gehört, dass dieser an den kaiserlichen Hof reise. Er möge ihm einen Ort zu einer Unterredung in wichtiger Angelegenheit bestimmen. Im Jahre 1560 liess der Abt durch seinen Vertreter Sixtus Trethahn in Klagenfurt den stiftischen Gültenbesitz in Kärnten, beansagt als Herrengült mit 29 Pfd. 3 ß 24 dl., in dem Landbuche eintragen. Andreas Magerl bat 1561 den Prälaten um Holzbezug aus dem Kaiserwalde bei Obdach. Magerl erstattete als Amtmann Bericht über das Erträgnis der Aemter. Zossen trägt 18 Pfd. 7 ß 4 dl. Dem Amtmanne gebüren 2 Pfd., Pisweg 4 Pfd. 4 ß 20 dl., dem Amtmanne 4 ß, Krapfeld-Althofen 8 Pfd. 7 ß 18 dl., dem Amtmanne 5 ß 6 dl. „Geht aber nit alls ein“. Mit Wilhelm Peurl[236]) gab es 1561 Zank wegen der Kirchtagbehüthung zu St. Jakob in Freiland. Es handelte sich um Einhebuug der Standgebüren der Krämer und Ertheilung der Musiklicenz, was der admontischen Herrschaft St. Martin gebürte. Zu St. Gallen wirkte Andreas

[236]) Besass den Peurlhof bei Schwanberg und ist 1562 gestorben.

Digitized by Google

Thaler als Pfarrer. Dieser war früher Kaplan zu Villach. Am 22. März 1562 bestätigte Christof Resch, von dem Abte Valentin 5000 Pfund empfangen zu haben, welche das Stift „zu ablösung sanct Georgen ordens guetter zu Müllstat darzuleihen gehorsambst bewilligt“.[237]) Im Jahre 1563 sandte der Abt drei seiner Mönche zur Ordination nach St. Andrä im Lavantthale.

Am 7. Juli 1564 bevollmächtigte der Abt den Gregor Zach, Hans Sundermann und Andreas Magerl, die Verhältnisse der Gülten zu untersuchen. Diese referierten, man habe von der Vollmacht keinen Gebrauch gemacht und wolle den Ausgang des Vogteistreites mit Welzer abwarten. Wegen der rückständigen Steuer und drohenden Pfändung habe Trethan ein Moratoriumsgesuch bei der Landschaft eingereicht. Die Bereitung der Güter sei unterlassen worden, weil das Getreide noch auf den Feldern stehe. Was den Verkauf der Gülten anbelange, soll man den Ausgang des Streites mit Welzer abwarten, dann würde man für das Pfund mehr als achtzig Gulden bekommen. Welzer wolle selbst nach Admont kommen und unterhandeln. Am 20. August schreibt Magerl, es sei ihm zu Ohren gelangt, dass man die drei Aemter dem Christof Welzer verkaufen wolle. Er selbst (Magerl) erbiete sich zur Erwerbung der Gülten. Der Abt antwortete, die Sache sei noch nicht reif und müsste erst die landesfürstliche Licenz erbeten werden. Am 20. November erklärte sich Wolfgang Furtmayr, Hauptmann zu Strassburg, als eventueller Käufer. Da er im Lande wohne, übernehme er die Austragung des Vogteistreites und gebe für das Pfund Herrengült 50 fl. und falls der Abt selbst die Vogtei übernehme, 60 fl. Ad captandam benevolentiam verehrte er dem Prälaten, der ein Jagdfreund war, zwei Hunde.[238]) Furtmayr ersuchte auch um zeitweilige Unterkunft im Admonterhofe zu Graz und sandte einen Tractat „Dialogus de corruptis moribus utriusque partis Pontificiorum et Evangelicorum“, in welchem auch „abbatis cujusdam Admontensis honorifice“ Meldung geschehe.

Alexander von Gutrath zu Rottenhaslach in Waidschach bat 1564 um Verleihung einer Alpe. Auch sei ihm der Kaufbrief über einen Grund bei der Kirche zu Waidschach verbrannt und er ersuche um neue Ausfertigung. Die drei oftgenannten Aemter verwaltete 1565—1576 Hieronymus Söll, Bürger zu St. Veit. Am 5. Juli 1566 machte der Kammerpräsident Christof Urschenbeck dem Abte den Vorschlag, 4000 fl. zur Ablösung des Amtes Reichenau dem Stifte vorzustrecken oder man möge das Amt der Durchlaucht (Erzherzog Carl) zur Abrundung des Milstäter Besitzes verkaufen. Der Abt antwortete, vermög Vertrag darf Reichenau nur vom Stifte abgelöst werden und sei dieses unmöglich, müsste Reichenau an Khevenhüller um den ursprünglichen

237) Orig. zu Admont.
238) Originale zu Admont.

Kaufpreis abgetreten werden. Am 18. Juni 1568 schrieb Wolfgang Furtmayr an den stiftischen Anwalt Wilhelm Amman, er habe sich jetzt in den Ruhestand begeben nnd sich zu Friesach ein Heim gegründet. Er wünsche die dortigen Gülten zu erwerben und wolle gern den Vogteihandel auf seine Gefahr übernehmen. Trethan bekomme jährlich vom Stifte zwanzig Gulden an Bestallung „und nichts würt gericht". Man möge dieses dem Prälaten mittheilen. Amman erwiderte, da Abt Valentin anf seine Würde verzichten wolle und über diese Angelegenheit zu Salzburg und Graz verhandelt werde, wolle Furtmayr sich an den künftigen Prälaten wenden. Der leidige Vogteistreit mit Welzer hatte seinen Fortgang. Am 2. Juni lud Erzherzog Carl die Anna, Witwe des Christof Welzer, vor die niederösterreichische Regierung, wo eine Collationierung der Processacten stattfinden sollte, und gebot ihr, dem Abte einen Auszug des Kreiger Urbars einznhändigen. Dieser aber wurde verweigert. Was die oben berührte Resignation des Abtes Valentin betrifft, giengen derselben Untersuchungen durch Commissäre voraus. Als solche erscheinen auch Dr. Georg Agricola, Propst und Archidiakon zu Friesach, und der Abt Bernhard von Victring.[239]) In den Jahren 1563—1570 war Sigmund von Jormanstorf Pfleger der unteren Klause im Admontthale. Am 25. August 1568 verabredete er eine Heirat mit Sophia von Mosheim, Witwe des Pflegers zu Kreig Hans Raidhaupt. Als Zeugen erscheinen Caspar Schwarz zu Althofen, Erasmus von Mosheim, Pfleger zu Althofen und Christof von Hornberg zu Unterstein. Die Brautleute bringen sich gegenseitig 200 Pfund zu und der Braut wird für den Fall seines Ablebens zugesichert, „zu jrem witiblichen Stuel aine behausung jm Landt zu Kherndten jrem Standt gemäss vnd järlichen, weill sy verwidtibt darauf sizt, vierzig Phundt Phenig". Die Hochzeit fand am 24. Jänner 1569 zn Admont statt nnd zu derselben waren ansehnliche Personen aus Kärnten geladen worden. Einer der Geladenen, Dompropst Christian Spiritus von Gurk, entschuldigte sein Ausbleiben durch Krankheit.

Wir werfen wieder einen Blick auf die Pfarre St. Johann (Hohenpressen). Gregor Zach berichtete am 25. März 1569 dem neuen Abte Lorenz, die Pfarre sei „in ain wilden Gepürg, ein schlechts Pharl" und ertrage in Allem nur dreissig Gnlden im Jahre. Der Abt möge selbe dem Gesellpriester in Obdach, Adam Feuchter, verleihen. Auch Pfarrer Thomas Salzburger zu Obdach empfahl denselben. Er sei eingezogenen Gemüthes und werde in der Wildnis mehr Friede und Sicherheit finden, als in einem lebhaften Orte. Feuchter erhielt die Pfründe. Im November beschwerten sich die Pfarrleute, dass dem Pfarrer und Messner das alte Recht auf Weide und Holzung im Widerprant durch

239) Wichner „Gesch. von Admont" IV. 181—182.

die Magerl'schen Erben entzogen werde, die Pfründe werde immer schlechter, da Höfe zu Oeden würden. Eine diesbezügliche Vorstellung des Gregor Zach an der Erben Gerhaben Hieronymus Söll, Bürger zu Villach, scheint wenig gefruchtet zu haben, da Pfarrer Feuchter bald seine nuwirtliche Station verlassen hat. Hierauf wurde 1570 die Pfarre dem Benedict Hainz verliehen „wover er sich pei der römischen katolischen Khirchen verhalten wolt". Schon im Juli 1571 lief von Seite der Gemeinde die Klage ein, dass Hainz in der Lehre und im Worte Gottes wenig erfahren sei und für das Begräbnis von Dienstboten einen Thaler begehre. Der Abt möge ihn entfernen. Hainz berichtete dem Abte, dass auf Befehl des Erzherzogs Carl circa 300 Personen zu Ostern sub utraque communiciert hätten. Uebrigens „halte er es nach alter apostolischer Lerr und cristlichen catolischen ceremoniis". Hingegen schrieb wieder Gregor Zach an den Abt, er habe gehört, der Pfarrer sei gar nicht geweiht; daher er auf dessen Entlassung antrage. In der Reihe der folgenden Pfarrer weisen unsere Quellen eine Lücke bis zum Jahre 1594. Im Juni 1569 machte Abt Lorenz eine Reise nach Sittich in Krain. Von Nenmarkt kam man am 4. Juni nach Hirt. Ueber Nacht blieb man zu St. Veit beim Henling, wo die Zehrung 10 fl. 6 ß betrug. Am nächsten Tage Frühmal beim Brauer in Feldkirchen, am 6. Juni langte man zu Villach an, wo man bei Matthaeus Hueter in der Vorstadt 9 fl. und für acht Pferde 3 ß zahlte. Die Ueberfuhr über die Drau kostete 2 fl. Der Freiberger zu Villach rechnete für Zehrung und Quartier 9 fl. Einem armen Schüler wurden 16 Pfennige verabreicht. Im Kloster Arnoldstein erhielt das Gesinde 2 fl. Am 8. Juni war zu Tarvis Einkehr bei Hans Stadler. Auf dem Wege nach Nessling wies ein Mann für 4 ß die Furt über das Wasser. Die Rückreise gieng über Hollenburg, Klagenfurt, St. Veit und Hirt. Der Wirt Wintsch zu Klagenfurt forderte 12 fl. und der Messner zu Saal erhielt 1 fl. Reisekosten beliefen sich auf 181 fl.

Am 13. Juli 1571 ertheilte Erzherzog Carl dem Rathe zu Leoben eine Rüge, dass dieser einen „verloffnen mainaidigen verglibten Ordensmann von Milstat" als Prediger in der Kirche St. Johann aufgenommen habe. Der Rath erwiderte, der Prädicant sei schon entfernt worden. Am 19. November erfolgte eine Resolution des Erzherzogs an das Stiftscapitel, in welcher er den endgiltigen Verkauf der kärntnerischen Gülten gut heisset. Sie sollten den Kaufpreis möglichst hoch festsetzen. „Sovil aber die Khevenhüllerischen Erben belangt, halten wir, wann jnen der Vorzug gelassen, das sy daran bemuegig sein vnd sich auf euer Zuemueten aller Gebür erzaigen werden".[240]) Im Archive zu Admont befinden sich Concepte von Rechtsurkunden, deren

[240]) Orig. zu Admont.

Verfasser Rupert Pietinger, Pflegschreiber zu Hallein, gewesen ist. Wir entnehmen denselben zwei Nachrichten. Am 7. Jänner 1572 schreibt Hans Ritzinger, Pfleger zu Glaneck, an Hans Perner, Pflegverwalter zu Hallein, dieser möge ihm die Erhebung einer Erbschaft vermitteln. Thomas von Rottal und Hartmann Zingl, bischöfliche Rait- und Hofmeister zu Strassburg, bevollmächtigen einen Sachwalter, um im Namen ihrer Mündel Silvester, Anna und Regina, Kinder des seligen Ernest Georg Schafmann zu Hemerles und Langberg, Vicedoms zu Friesach, deren Erbe in Bayern in Empfang zu nehmen.[241]) Im Jahre 1572 war Dr. Wolfgang Furtmayr Inhaber der Herrschaft Dürnstein und machte dem Abte Lorenz den Antrag, drei stiftische Höfe bei Tamsweg zu kaufen. Georg Khevenhüller theilte 1573 dem Erzherzoge mit, die zur Untersuchung der admontischen Finanzlage abgeordneten Commissäre hätten bestimmt, dass 30 Pfd. Gült um Althofen verkauft werden sollen. Er bittet, ihm dieselbe in Kauf zu geben. Am 3. Nov. räumte ihm die n.-öst. Regierung das Vorkaufsrecht ein. Dieselbe forderte auch die vom Stifte den Unterthanen ausgefertigten Kaufbriefe ab mit dem Bedeuten, dass solche vom Landesfürsten, als Inhaber des Amtes Kreig, ausgestellt werden müssen. Wirklich nahmen die Commissäre Achaz Paradeiser und Melchisedech Seenuss den admontischen Unterthanen Briefe ab und drohten im Weigerungsfalle mit der Abstiftung. Um diese Zeit waren stiftische Amtleute Blasius Vischer zu Pisweg und Paul Waizbauer am Krapfeld. Im August 1573 wurde der Abt von Arnoldstein Peter (Römer) vom Erzherzog Carl nach Graz berufen und ersuchte den Abt Lorenz um Zimmer und Stall im Admonterhofe. Die Antwort lautete, es sei kein verfügbares Zimmer vorhanden. Bei Sebald Nürnberger am Platze sei anständiges Quartier zu bekommen, wo auch oft Prälaten einkehren. Abt Lorenz, welcher Bergbau betrieb, bestellte 1574 Muffeln und Treibschalen bei einem Töpfer zu Althofen. In einem Buche der Admonter Bibliothek (Camerarius „Sententiae J. Siracidae“ Lipsiae 1568) findet sich die Eintragung: „Christophorus Rüsckho a Gamlitz Carinthius Jenae Thuringorum ad Salam haec scribebat MDLXXIV.“

Endlich wurde es Ernst mit dem Verkaufe der letzten dem Stifte in Kärnten gebliebenen Gülten. Am 2. Februar 1576 schrieb Dr. Wolfgang Schranz an Abt Lorenz, dieser möge die Althofener Gülten dem Freiherrn Georg Khevenhüller, geheimen Rathe und obersten Hofmeister, verkaufen. Es sei dieses der Wunsch des Erzherzogs. Dieser legte dasselbe am 7. März dem Prälaten nahe mit dem Bemerken, der Ausgang des Vogteistreites sei gar nicht abzusehen.[242]) Am 26. März wurden dann die Aemter St. Johann am Zossen, Pisweg und Althofen-Krapfeld

241) Regina Schafmann war mit Thomas von Rottal vermählt.
242) Orig. zu Admont.

um 1150 Gulden Rheinisch an Georg Khevenhüller abgetreten. Der Abt erliess einen Gehorsamsbrief an seine ehemaligen Unterthanen und ersuchte die Landschaft um Besitzumschreibung im Gültbuche. Nun war nur noch das Amt in der Reichenau übrig. Der Hofrichter zu Admont, Hans Sundermann, war in die Reichenau gesendet worden, um den Verkauf vorzubereiten. Seinem Berichte nach hatten Khevenhüller und Milstat das Recht des Landgerichtes zu St. Margarethen und nur der durch das Dorf fliessende Bach schied die beiden Gerichte. St. Margarethen wird Filiale der Pfarre Tiffen genannt. Am 21. October 1576 wurde der Verkauf verabredet und Sixtus Trethan war Vertreter des Stiftes. Man vereinbarte sich über nachstehende Punkte: Bartholomaeus Khevenhüller, Freiherr zu Landskron, Sommereck und Wernberg, kauft anstatt und für seinen Bruder Hans das Propsteiamt in der Reichenau mit allem Zugehör mit Voraussetzung des landesfürstlichen Consenses[243]) um 11.500 Gulden Rheinisch „in Muns jeden per sechzig Kreuzer zu raiten". Von dieser Kaufsumme sollen aber jene 4000 Gulden abgezogen werden, welche zugunsten der Khevenhüller seit 1543 als Schuld des Klosters auf dem Amte lasteten.

Nun hatte Admont keinen Grund- und Gültenbesitz mehr in Kärnten und wir könnten unsere historische Darstellung der Beziehungen der Abtei zu diesem Lande hier zum Abschlusse bringen. Allein unser Archiv und Bibliothek bergen noch manche Materialien und Notizen, welche wir, als für die Geschichte Kärntens nicht unwichtig, den Freunden dieses schönen Landes nicht vorenthalten dürfen. Um 1583 hielt sich der flüchtige Abt von St. Paul, Andreas Schaffer, kurze Zeit in Admont auf.[244]) Im März 1584 verehrte Abt Johann IV. von Admont dem Gurker Bischofe Christof Andreas Freiherrn von Spaur zwei Startin Wein. Am 2. October 1586 untersagte Erzherzog Carl die Ausfuhr von Kohle aus der Obdacher Gegend nach Hüttenberg. Dem Christof Pfanner am Gotthardshofe und Simon Greimel, Radmeistern in der Mosinz, waren wegen Uebertretung Pferde und Kohle gepfändet worden. Sie baten den Erzherzog um Rückstellung, da ihnen das Verbot nicht bekannt gewesen sei, und ihre Bitte wurde gegen Bürgschaft gewährt. Der Abt ersuchte 1587 den Erzherzog, dieser möge die Kohlausfuhr jenen Unterthanen gestatten, welche näher bei Hüttenberg als bei Obdach wohnten. Am 21. October 1599 richtete Erzherzog Ferdinand eine Fürsprache an den Abt, dieser möge den Gewerken Pfanner, Greimel und Felner zu Hüttenberg Waldtheile zur Abstockung überlassen.[245]) Der Abt kam diesem Ansuchen nach. Im Jahre 1588 schrieb Caspar Magerl in der Zanitzen, er und Paul Greimel

[243]) Dieser datiert 29. December 1576.
[244]) Neugart „Historia monasterii . . . ad s. Paulum" p. 97.
[245]) Orig. zu Admont.

im Bärenthal hätten die vom Stifte dem Herrn von Greissenegg um 200 fl. verpfändete Mairalpe am Altarstein bei Obdach diesem abgelöst und gemeinschaftlich benützt. Nun habe aber Greimel beim Propste in Admontbüchel Hans Goltschan zu Claffenau[246]) dahin gearbeitet, dass ihm die Alpe zur alleinigen Nutzung zugeschrieben werde. Er (Magerl) habe Protest eingelegt, habe dem Propst zwei Fuchsbälge und ein Kalb verehrt, dessen ungeachtet hätte ihn dieser „in die gehorsamb vnd kheichen" geworfen und mit einem „Zschakan" über den Rücken geschlagen. Der Abt wolle vermitteln.

Wir kommen wieder auf die Pfarre St. Johann am Hohenpressen zu sprechen. Am 10. Juli 1594 beauftragte Abt Johann den Hans Goltschan, die Vorgänge zu St. Johann zu erheben. Die Lehenschaft der Kirche gebüre dem Stifte, denn selbes habe beim Verkauf der Gülten sich das alte Recht auf Kirche und Pfarre vorbehalten, daher seien Khevenhüller und Magerl nicht befugt, nach Belieben Pfarrer anzustellen und abzusetzen. Am 6. Juni richtete der Abt an Georg Khevenhüllers Erben eine Verwahrung gegen die Entsetzung des Pfarrers Martin Spuel, gegen die Entziehung des Zehents vom Sterckengute und die Anstellung eines Prädicanten. Die Zechleute ermahnte der Prälat, den zurückkehrenden Pfarrer aufzunehmen und gut zu behandeln. Wenn Pfarrer Spuel wirklich wieder in seine Pfründe eingesetzt worden war, genoss er selbe nicht lange, denn schon 1597 finden wir Benedict Meichsner als Pfarrer. Veit Welzer, Landesverweser, und Georg Waldenburger, Vicedom, bestätigten, von dem Pfarrer Meichsner 13 ß 10 dl. Landsteuer erhalten zu haben. Nach diesem kam ein Prädicant namens Daniel. Am 30. Juni 1600 befahl Erzherzog Ferdinand dem Abte, den sectischen Prädicanten zu entfernen und einen katholischen Seelsorger anzustellen. Am 2. August berichtete Goltschan, Daniel habe schon mehrere Jahre die Pfarre verwaltet, sei durch die Pfarrleute „geurlabt" und jetzt sei St. Johann ohne Pfarrer. Das Einkommen sei so gering, dass die Pfarrer zur besseren Subsistenz Wein schänken mussten. Statt des Bischofs mache die Landschaft den Ordinarius und die Zechpröpste würden von den Bauern gewählt. Der Abt erwiderte, er werde selbst einen Pfarrer bestellen und hoffe keinen Widerstand. „Im widrigen aber oder der Pharmenig und Zechmaister Verwaigerung werden sie volgend eine solche Einsechung und Execution entpfinden, die inen etwo zu schwär fallen möchte". Am 17. August Goltschan an den Abt: Er sei nach St. Johann geritten, habe alle, auch die Khevenhüller'schen Unterthanen rufen lassen, welche dem Willen des Abtes zu entsprechen zugesagt hätten. Die Kirche besitze vier Messkleider, zwei Kelche, eine Monstranze und

246) In erster Ehe vermählt mit Apollonia von Dietrichstein.

einige Altartücher. Der Pfarrer beziehe an Zehent 25 Schöber verschiedenen Getreides, habe ein kleines Gründel und eine Käsesammlung. Am 20. August gab der Prälat dem Goltschau Auftrag, er möge sich um einen katholischen Pfarrer umsehen oder einen der benachbarten mit Abhaltung des Gottesdienstes betrauen.

Im Jahre 1596 beschwerte sich die Mautnerin Christina Teibl zu Friesach, die Gurksalzführer hätten ihr nur ein Paar schlechte Filzstiefel, aber keinen Käse gebracht. Abt liess ihr sagen, das Stift sei nicht schuldig, letzteren zu verabreichen. Am 7. April 1597 verlieh Jacob Hilleprandt, Propst zu St. Bartholomae in Friesach, dem Adam Veldner einen Zehent zu Hiezmannsdorf in der Gegend.[247]) Unser Abt Johann administrierte 1596—1597 auch die Abtei St. Lambrecht. In einer seiner Rechnungen steht auch der Posten „dem Pfarrer zu Grades für das Putzen der Corporalien zwei Gulden". Im Jahre 1599 ersuchten die Gewerken Adam Pürkher und Matthaeus Lattacher den Abt um Verabfolgung von Holz. Dieser Bitte folgte am 12 Jänner 1600 ein Befehl des Erzherzogs Ferdinand, den Radmeistern und Hammergewerken zu Hüttenberg, Lölling und Mosinz Holz aus den stiftischen Wäldern um Obdach zu liefern. Abt Caspar Rainer von Ossiach sandte 1600 seinen Conventualen Christof Kolnperger als Hospitanten nach Admont. Dieser war daselbst 1603—1605 Hofprediger und ist am 3. Jänner 1606 als Pfarrer zu St. Gallen gestorben. Sein Nachfolger als Prediger im Stifte war der Ossiacher Sebastian Löffler. Im sechzehnten Jahrhundert findet sich auch noch der kärntnerische Adel theils in Diensten des Stiftes, theils in Beziehungen zu demselben. So war Christof Reinprecht Welzer 1568 Rüstmeister des Klosters, ebenso 1579—1587 Matthaeus von Jormansdorf. Gültpferde stellten 1540 ein Himmelberger, 1555 Andreas Zuckmantel und 1582—1584 Andreas Joestl.

In den Jahren 1602—1617 war Sagritz im Besitze der Puzischen Erben. Im erstgenannten Jahre wurde das Gut auf Befehl des Landesverwesers Hans von Basseyo zu Braunsberg geschätzt. Schätzleute waren Heinrich von Hohenburg zu Rosenberg und Rietersdorf, Sigmund von Lindt und Balthasar von Creinitz zu Unterberg. Das alte und neue Haus sammt Meierhaus, Stadel, Badstube und Brunnen 6342 fl., zwei Mühlen 114 fl., drei Gärten (in einem die Fuchsgrube) 271 fl., Baugründe 12.570 fl., die Alpe Saberinzen 850 fl., Alpen in der grossen und kleinen Fleiss 290 fl., Fischereien 640 fl., trockene Gült 5979 fl., Kleinrechte und Roboten 5220 fl. Am 20. September 1604 verlangte Erzherzog Ferdinand Auskunft, wann und wie Sagritz vom Stifte weggekommen sei.[248]) Der Abt berichtete,

[247]) Gleichzeitige Copie. Pfarre St. Veit in der Gegend bei Neumarkt.
[248]) Gleichen Bericht forderte auch 1616 das Salzburger Consistorium.

die Propstei sei anlässlich der Quart 1529 an Sigmund von Dietrichstein verpfändet worden und sei dann 1555 durch Kauf an Christof Weitmoser gelangt. Das Stift habe bei diesem Handel viel eingebüsst und habe trotz vieler Gesuche nie eine Entschädigung erhalten. Der Abt bittet, man möge ihm Sagritz um die ursprüngliche Pfandsumme von 2640 fl. wieder zurückstellen. Auch der Erzpriester Anton Stromair von Eberau zu Villach erstattete Bericht an die Regierung. Sagritz sei ein weltliches Amt, den Puz'schen Erben gehörig und werde von dem Convertiten Paul Reschl verwaltet. Admont sei bereit, die Gülten rückzulösen, was auch den Puz'schen Gläubigern genehm sei. Am 8. Nov. verlangt der Erzherzog, Landeshauptmann und Vicedom sollen Erkundigung bei dem jetzigen Besitzer veranstalten.

Zu Admont war 1602—1605 der Belgier und Convertit Georg Christof Barner Schulmeister. Dann finden wir ihn als Gutsverwalter bei einem Grafen von Ortenburg, wurde aber bald, weil er der Gräfin, einer geborenen Teuffenbach, nicht gefiel und ihr seinen Beistand in der Necromantie versagte, entlassen. Im Jahre 1610 wurde die Pfarre St. Johann von Hüttenberg aus pastoriert. Der Kaplan Simon Hernani schrieb an den Abt, dass man ihn, als er den ersten Gottesdienst halten wollte, nicht in die Kirche gelassen habe. Die Zechpröpste liessen ihm durch den Messner sagen: „Der Hüttenberger Pfaffe habe in ihrer Kirche nichts verloren, wenn sie ihn brauchten, würden sie einen Boten senden". Er habe der unnützen Gänge wegen seine Ersparnisse zugesetzt und Schulden machen müssen. Der Abt möge ihm Recht schaffen. Als man 1705 die Einrichtung einer neuen Pfarre zu St. Johann plante, legte der salzburgische Pfleger und Bergrichter zu Hüttenberg, Franz Ferdinand Rauscher, Protest ein. St. Johann wäre von jeher Filiale von Hüttenberg gewesen und die Errichtung einer Pfarre schädige die Kirchen zu Hüttenberg und St. Michael am Zossen.

Im Jahre 1613 befand sich der Admonter Johann Turnhuber längere Zeit als Gast zu Ossiach. Am 15. November 1615 wurde infolge einer Visitation der Admonter Jacob Herzinger, artium et philosophiae magister, als Prior nach Ossiach berufen. Abt Mathias von Admont empfahl diesen seinen Conventualen dem Wohlwollen des dortigen Abtes Caspar Rainer. Im Jahre 1616 waren nur drei Mönche zu Ossiach. Am 28. Jänner 1617 schrieb Prior Herzinger, es sei eine Commission angekommen und der Abt habe resigniert. Dieser hätte sich jährlich 200 fl., den Prälatentisch, zwei Diener und zwei Pferde vorbehalten. Er hätte gern den Fr. Sebastian als seinen Nachfolger gesehen, allein dieser besitze geringes Wissen („expers litterarum") und leide an Podagra.

Im Stiftsarchive zu Admont liegt ein Fragment einer Familienchronik, welche der Friesacher Bürger Georg Raidl

angelegt hatte.[249]) Selbe enthält folgende Geburtsdaten: „Den 16. Februari ao 615 abents nach 6 vhr ist meine freundliche vnd herzliebe hausfrau Eva mit ainem frelichen Anblikh irer harten geburt erfreiet worden vnd (hat) ainen Sohn auf die Weld geboren, welcher des andern tags von dem edlen vesten Herrn Veiten Poche (Pacher?), Pflegern der herschaft Altenhofen, und Herrn Mathiasen Hofer allhie zu Friesach aus der Tauf gehoben vnd Georg Mathias genant worden. Ist im Zaichen der Jungfrauen, gleichwol in etlich Calendern in der waag gewesen vnd im Planeten Venus. Gott verleih ime langes leben vnd bestendigen gesund, item das er auch zu allen gueten sitten vnd Tugenten erzogen, bevorab aber zum gebet vnd forcht Gottes vleissig angewiesen werde.

Den 15. Februari ao 1618 Morgens nach 8 Vhr ist mein liebe hausfrau Eva abermallen mit ainem frelichen anblikh irer geburt vnversechnerweis erfreyet worden vnd (hat) widerumben ainen Sohn auf die welt geboren, welcher des andern tags am Freytag in vnsern haus zu Friesach durch den herrn Jacoben getauft vnd durch herrn Veithen Pacher allain aus der Tauf gehoben vnd Johannes Baptista genant worden. Ist im Zaichen Scorpion vnd in der Stundt des planeten Luna geboren worden.

Am 1. Dezember am ersten Sonntag im Advent ao 619 nach mitternacht vmb 2 vhr hat mein liebe hausfrau Eva zwey Söhn auf die weldt geboren, ist am Mittwoch hernach der erste Sohn durch herrn Casparn Trolle, Pflegern der herschaft Albegg, aus der Tauf gehoben vnd Caspar genant worden; der ander Sohn ist durch Georgen Luxen, Hofkastnern, und Lucasen Strussnigg, Statrichtern zu Straspurg, aus der Tauf gehoben vnd Balthauser Melchior genant worden. Diese sind im Schloss Straspurg durch herrn Hansen Winkhler, Pfarrherrn auf der Liding, getauft worden. Ist im Zaichen der waag gewösst. Ist der aine Sohn Balthaser Melchior am tag Luciae den 13. December ao 1621 im Schloss Taggenprunn zeitliches Todts verblichen. Gott verleih im vnd vns am jungisten Tag ein fröliche auferstehung vnd das ewige leben.

1626 am tag St. Vrsulä den 21. October hat mein liebe hausfrau Eva abermallen ainen Sohn erzeuget, ist durch hern Vlrich Strussnigg, angesätzten pfarrhern, tauft und durch hern Mathiasen Hofer aus der Tauf gehöbt vnd Christof Andre genant worden. Ist an ainen Mittwoch vnd dem Schein nach im Scorpion gewösen; der Mittwoch hat den Planeten ☿, der Mercurius aber hat vnter im das Zaichen Zwillinge vnd Junkhfrau. Will mit den Scorpion nichts zu thun haben“.

249) Ein Georg Raidl kaufte 1603 das Grafenau'sche Radwerk zu Eisenerz. Ein Hans Raidl war 1589 Marktrichter zu St. Gallen und P. Mathias Raidl ist 1677 als Regenschori in Admont gestorben.

Freundliche Beziehungen zwischen Admont und St. Paul. Ereignisse zu St. Georgen am Längsee und Personalstand dieses Klosters. Stift Ossiach in Bedrängnis. Klostervisitationen. Jesuiten zu Klagenfurt, Milstat und Eberndorf. Sagritz im Jahre 1688. Zu Admont studierende Kärntner.

Am 23. Jänner 1616 berichtete J. Grienörmbl in Salzburg dem Abte Mathias, am Sonntage Laetare (13. März) werde zu St. Paul die Abtenwahl vorgenommen. Als erzbischöfliche Commissäre seien Matthaeus Holzapfel, Erzpriester in Unterkärnten, und Hartmann Oberecker, Dechant zu Friesach, designiert.[250]) Thatsächlich postulierte der Convent den Professen von Ochsenhausen und Prior zu St. Lambrecht Hieronymus Marchstaller als Oberhaupt. Abt Hieronymus kam (Juli?) nach Admont, wo ihm der Abt Mathias, der ihn von St. Lambrecht aus kannte,[251]) 3000 fl. vorstreckte, um Steuerrückstände bezahlen zu können.[252]) In den Jahren 1618—1619 leistete Mathias Kirchhofer von St. Paul dem Stifte Admont Aushilfe in der Seelsorge, während der Admonter Marcus Cusmina zu St. Paul hospitierte. 1619 machte Abt Mathias dem St. Pauler Prälaten zu wissen, er sei gewillt, seinen Conventualen Johann Turnhuber zur Dienstleistung nach Ossiach zu senden. Am 4. Februar 1619 visitierte Abt Hieronymus als Administrator des Bisthums Lavant[253]) die admontische Pfarre St. Jacob in Freiland. Am 24. October 1623 ersuchte Mathias den Abt Hieronymus um Verabfolgung von Bauholz zur Herstellung des abgebrannten Razerhofes bei Marburg.[254]) Am 16. November 1629 gab der Admonter Abt Urban dem Prälaten Hieronymus Nachricht, dass der Visitator der salzb. Benedictiner Congregation Abt Albert Keuslin von St. Peter nach Admontbüchel komme. Auch er (Urban) wolle diese Gelegenheit benützen, mit demselben nach St. Paul zu reisen.[255]) Auch in den Jahren 1631 und 1637 correspondierten beide Aebte, als es sich darum handelte, dass die Klöster über ihre finanzielle Gebarung dem Salzburger Consistorium jährlich Rechnung legen sollten.[256])

Im Jahre 1618 sandte Matthaeus Magerl am grossen Pressenhofe dem Abte Mathias Fische und Krebse und ersuchte um Holz aus der Spiegelleiten und Kranzalpe. Im Jahre 1619 erfolgte auf Befehl des Erzbischofes eine canonische Visitation des Stiftes und seiner Pfarren. Einer der Commissäre war Joh. Franz Gentilotti, Archidiakon und Propst zu Völkermarkt.

250) Bekanntlich resignierte der erwählte Abt Johann V. Pferinger schon am dritten Tage. Neugart „Historia monasterii . . . ad s. Paulum“ pg. 101. Schroll „Necrologium“ S. 172.

251) Abt Mathias war Profess zu St. Lambrecht gewesen.

252) Schroll „H. Marchstaller“ S. 16.

253) Neugart l. c. 103.

254) Schroll „Marchstaller“ 238.

255) L. c. 26.

256) L. c. 170—173.

Am 12. Mai 1623 bestätigte Bischof Leonhard II. Götz von Lavant den ihm von Admont präsentierten Elias Fux als Pfarrer zu St. Jacob in Freiland.[257]) Am 5. Juli 1625 nahm Abt Wilhelm Schweitzer von Ossiach in Begleitung des Priors Damian Engel und des Secretärs Maurus Maucher die Visitation zu Admont vor. Hingegen wurde Ossiach am 26. November 1629 von dem Abte Albert von St. Peter visitiert. Es wurde angeordnet: Einhaltung des Silentiums, wenigstens dreimaliger Besuch im Jahre der einzelnen Zellen von Seite des Abtes, das Lesen verbotener Bücher sei untersagt, die Rubriken des Messbuches und Breviers sollen strenge beobachtet werden und am Eingange der Fastenzeit haben die Klosterofficialen ihre Aemter nieder zu legen und dem Abte werde es frei gestellt, die alten Beamten zu bestätigen oder neue anzustellen. In diesem Jahre fand auch eine Zusammenkunft von zwei Bischöfen, vier Aebten und sechzehn Adelspersonen zu Admont statt, welcher auch der Bischof von Lavant beiwohnte. Zweck der Versammlung dürfte das Verhalten gegen den Protestantismus gewesen sein.[258]) Als infolge des Krieges die Provinz Kärnten eine grosse Schuldenlast tragen musste, wurde von der Landschaft auf jeden Saum eingeführten Salzes ein Aufschlag von einem Gulden gelegt. Admont hatte bislang das nach Gurk zu stellende Salz gebürenfrei geliefert und es entstand die Frage, ob Admont oder Gurk den Aufschlag zu entrichten habe. Für die Jahre 1634—1637 wurde dieser Aufschlag dem Stifte nachgesehen. Im Jahre 1636 empfahl Bischof Leonhard von Lavant dem Stifte den Ulrich Pfau von Mindelheim für die Pfarre St. Jacob in Freiland. Pfau erhielt die Pfründe bis zu seinem 1647 erfolgten Ableben. Derselbe Bischof gab dem Stifte zwei Unterthanen zu Niedergams gegen Zinsbefreiung einer Mühle zu Mairhofen an der Lassnitz.

Im Jahre 1637 verpfändete die steierische Landschaft Gülten bei Mülln und St. Margarethen bei Silberberg, welche den Herren Hans und Wolf Andrä von Silberberg gehörten, wegen Steuerrückstand seit 1696 dem Freiherrn Wolf Andrä von Joestlberg mit Vorbehalt der Rücklösung durch die Silberberger. Diese kamen aber nicht in diese glückliche Lage und 1650 trug Wolf Wilhelm von Silberberg diese Gülten dem Stifte zum Kauf an. Am 10. August 1637 erneuerten Johann IV. Ostermann, der Senior Bartholomaeus Wutti[259]) und der Convent von Arnoldstein die schon 1488 geschlossene, später in Vergessenheit gerathene Conföderation mit Admont. In der bezüglichen Zuschrift wird bemerkt, dass der Abt Daniel Heusling am 22. December 1635

257) Orig. zu Admont. Nach einer anderen Quelle wird dieser Pfarrer Johann Lux, Canonicus zu Gurk, genannt.

258) Robitsch „Gesch. des Protestantismus in Steiermark“ S. 226.

259) Der nachmalige Abt.

und der Senior Georg Fries am 3. Jänner 1636 der Erde entrückt worden seien. Im Jahre 1639 verhandelte Abt Urban mit dem Gurker Bischofe Sebastian Grafen Lodron wegen Ablösung der neunzig Fuder Salz mit Geld. Um die richtige Wertsumme berechnen zu können, schlug er eine Commission vor. Um 1643 visitierte unser Abt das Kloster Ossiach. Seine Schlussrede ist noch vorhanden. Er ordnete an eine bessere Einrichtung der Infirmarie und des Vestiariats, das Singen der Prim, Reinlichkeit und Abwechslung in den Speisen, das Tragen der Flocke und Einführung von Anniversarien für die verstorbenen Aebte. Im October 1644 bereiste der Abt von Marburg aus einen Theil Kärntens. Man machte die Fahrt über Lavamünd, Völkermarkt, Klagenfurt, Feldkirchen, St. Veit, Wolfsberg und St. Leonhard. Ein Wegweiser nach Ossiach erhielt 48 kr. Zu St. Veit wurde bei Benedict Salmann Rast gehalten und spendete man 9 fl. den Franciscanern. Zu St. Leonhard empfieng die Reisenden der Wirt Simon Zürngast.

Abt Urban schrieb 1643 an einen (unbekannten) Abt über die Zustände im Nonnenkloster St. Georgen. Die Disciplin werde vernachlässigt, Silentium und Clausur lassen zu wünschen übrig, der Garten sei zu gross, die Mauer hingegen zu niedrig, so dass der Verkehr mit einer benachbarten Familie möglich scheine. Eine Reform sei nöthig und es wäre angezeigt, den Jacob Jäger, früher Abt zum hl. Kreuz in Donauwörth, als Spiritual anzustellen. Am 25. Juli 1645 ermächtigte Erzbischof Paris unsern Abt, sich als Visitator der Benedictiner Congregation die Clausur zu St. Georgen öffnen zu lassen.[260]) Die Priorin Anna Catharina und die Subpriorin Cordula Statfeld[261]) stellten am 17. März 1647 an den Abt die Anfrage, ob die Novizinnen Christina Rauber und Salome von Gabelkhofen zur Profess zuzulassen seien. Tags darauf berichtete die Aebtissin, der Profess wollten beiwohnen Graf Thnn, Herr Rauber und Frau von Gabelkhofen und fragt an, ob man diese Verwandten in die Clausur einführen dürfe. Weiter theilt die Aebtissin mit, sie habe den Weingarten in Gams verkauft und einen solchen in Lembach erworben. Bezüglich der Professgäste wies der Abt an den Abt Paul Memminger zu St. Paul, welchem die specielle Aufsicht über St. Georgen anvertraut wäre. Dort wirkte um diese Zeit als Beichtvater P. Maurus aus Weihenstefan. Am 3. Jänner 1659 war Abt Urban gestorben und am 10. Februar wurde Raimund Freiherr von Rehling Leiter der Geschicke Admonts. Bei der Election fungierte als salzburgischer Commissär Balthasar Zauchenberger, Propst zu St. Virgil in Friesach. Am 20. März geschah zu Salzburg die Verkündigung der Confirmation des Abtes durch den Lavanter Bischof Max Gandolf Freiherrn von

260) Orig. zu Admont.
261) Wurde später Aebtissin.

Khünburg. Am 4. August bedankte sich der Abt Nonnosus Ritter von Arnoldstein für die dauernde Aufnahme seines Conventualen Johannes Perkowitsch zu Admont.[262]) Im Jahre 1662 vidimierte Johann Pikel, Dr. der Theologie, apostolischer Notar und Pfarrer zu Spital in Oberkärnten, eine Urkunde des Nuntius Carl Caraffa, in welcher Abt Raimund den Auftrag erhält, denselben bei der Prälatenwahl zu St. Lambrecht zu vertreten.

Das Admonter Archiv besitzt Necrologe der Gesellschaft Jesu, welche für die Jahre 1662—1677 in Abschriften und für 1700—1716 in Originalen vorhanden sind. Wir entnehmen denselben die Namen und Todeszeit von Jesuiten, welche zu Klagenfurt, Eberndorf und Milstat gestorben sind: 1663 Gotulfus Baro de Khuefstein. Daniel Amort. Petrus Deportes. 1664 Fidelis Khern. Alexander Benvenuti. 1665 Andreas Banko. Mathias Rainer. 1666 Adam Aperg. 1667 Johann Hörger. Albert Wagner. Cassian Fischnaller. 1668 Alexander Schurian. Leonhard Grobener. 1669 Gregor Keintz. Lucius a Turri. Johann Einert. 1670 Balthasar Borzaga. 1671 Anton Zergoll. Georg Ostarigk. 1673 Georg Stromair. 1674 Bartholomaeus Hofmann. Jacob Weltin. 1675 Hieronymus Funk. 1676 Barth. Polt. Guilielmus Neuhofer. Andreas Sturm. 1677 Andreas Guetsold. 1701 Sigmund Gefeler. Ambros Siblstrasser. 1702 Martin Pfeifer. 1703 Raimund Rodl. 1704 Caspar Schöner. 1707 Christof Plohinger. 1708 Ignaz Werner. Christof Hörmann. 1709 Jacob Krembser. Johann Mulle. 1710 Wolfgang Reusner. 1711 der Provinzial Johann Despotovich. 1712 Stefan Götz. 1713 Otto Paumgartner. 1714 Ferdinand Hueber. Franz Sölmstein. Mathias Prian. 1716 Mathias Weber.

Als Rectoren finden sich zu Klagenfurt: 1663—1665 Carl Sinich. 1666—1669 Cornelius Gentilottus. 1670—1671 Franz Jörgerer. 1674—1675 Hieronymus Milser. 1676—1677 Franz Pizzoni. 1701 Felix Coroninus. 1702 Caspar Glabotnig. 1703—1704 Michael Hofmann. 1707—1709 Franz Coballius. 1710—1712 Franz Hörndler. 1713 Johann Marcovich. 1714—1715 Josef Zonchi. 1716 Georg Wismiller. Zu Milstat war 1673 Rector Wolfgang Trautmanstorf.

Am 6. März 1664 richtete die innerösterreichische Regierung ein Rügeschreiben an Abt Raimund, wie folgt: „Die Regiernng hat mit nit geringer befrembdung vernumben, wie das Du dich vndterstanden in der negst fürübergangnen erwöhlung des iezigen Prälathens zu Ossiach Dir vor vnsern darzue abgeordneten Kay: vnd landtsfürstlichen Commissario bey der Mahlzeit die Session zu arrogieren.“ Der Abt möge sich verantworten quo jure et qua authoritate er sich den Vorsitz angemasst habe.[263]) Im Jahre 1671 entstand Streit zwischen Admont und dem lavantischen

[262]) Dieser ist daselbst 1672 mit Tod abgegangen.
[263]) Orig. zu Admont.

Commissär Adam Satler zu St. Florian.[264]) Dieser hatte nach Ableben des Pfarrers Joh. Heinrich Fessler zu St. Jacob in Freiland das Inventar aufgenommen und Sperre angelegt. Der admontische Amtmann riss aber wieder die Siegel herab. Nun schrieb der Bischof von Lavant, Sebastian Graf Pötting, an den Abt, Lavant habe das Recht zur Mitsperre. Auch 1708—1710 gab es nach der Resignation des Pfarrers Sebastian Ofner und Installation des Urban Pristan wieder Reibereien mit dem Diöcesan-Administrator Franz Dreer. Pristan wurde endlich 1710 von dem Bischofe Philipp Carl Landgrafen von Fürstenberg als Pfarrer bestätigt. Im Jahre 1683 verlangte das Salzburger Consistorium von Admont die Stellung eines Beichtvaters nach St. Georgen. Früher bekleideten diesen Posten P. Virgil Gugenberger und Gregor Scholz von St. Peter. Der Bischof von Lavant, Franz Caspar von Stadion, besuchte 1685 Admont. Die „Topographia archiducatus Carinthiae . . .“ von Valvasor (Nürnberg 1688) bringt S. 76 eine Abbildung des Thales Grosskirchheim und im Texte liest man: „Gleich bey der Pfarr Sagoritz ist ein Schlösslein Sagoritz genannt dem Herrn Himmelberger gehörig“. Rechts im Vordergrunde erscheint die ehemalige admontische Propstei, zwei im Rechteck verbundene Flügel bildend. Eine Mauer läuft vom Hauptgebäude zu einem Oekonomiehause und ist von einem Thorbogen durchbrochen.

Am 29. September 1691 befreite Georg Friedrich Pacher, Bergrichter zu Grosskirchheim und Waldmeister im Möllthale, den Bergbau der Gerhaben nach Hans Georg Riept, salzb. Pfennwertsverwalter in Gastein, in der Gossnitz für ein Jahr von der Frohne.[265])

Nach Mittheilung des Abtes von St. Paul, Albert Reichart, an den Prälaten Marian zu Admont beliefen sich 1705 die Einkünfte seines Stiftes beiläufig auf 51.700 fl. nnd die Ausgaben auf 48.529 fl. Am 28. September 1711 nahm Abt Anselm von Admont die Visitation zu St. Paul vor und hielt drei Ansprachen, deren eine de concordia fraterna handelte. Es wurde angeordnet, die Apotheke soll ausser der Clausur verlegt werden nnd die grossen Vögel, Krähen und Raben, deren Geschrei das klösterliche Stillleben störte, wären unschädlich zu machen. Der Convent zählte fünfzig Köpfe. Wir nennen von denselben: den Senior Benedict Grueber, Franz von Waidmanstorf, Ernest von Schrottenbach, Heinrich von Aichelburg, Thiemo von Rusenstein, Placidus von Strasser, Johann Anton Grafen Windischgraetz[266]) und den Conversen und Apotheker Dietrich Gerbun. Am 9. Mai 1735

264) Der Florianer District des Bisthums Lavant zählte zwölf Pfarren im Lasnitz- nnd Sulmthale.

265) Gleichzeitige Abschrift zu Admont.

266) Dieser wirkte lange Zeit als Kaplan an der admontischen Pfarre St. Gallen.

visitierte Abt Anton von Admont das Stift St. Paul. Die viertägige Reise gieng über Obdach. Bei St. Leonhard war neben der Lavant die Strasse so schmal, dass man selbe mit dem Reisewagen zu passieren sich nicht getraute, sondern mit Vorspann von sechs Pferden über den Berg fuhr. Beim Einzuge in St. Paul ertönte auf dem Thurme das Horn. Der Abt war mit dem Erfolge der Visitation sehr zufrieden. Im Kloster befanden sich 23 Religiosen. Der Visitator erhielt als Ehrung ein goldenes Medaillon in reich gestickter Börse und er gab dem Kämmerer 8 fl. in Gold, dem Koche 6, dem Kutscher 4, dem „Hoisel" 3 und dem Vorreiter und Stalljungen je 2 fl. Auf der Rückreise fand man in Drauburg ein „miserabile hospitium".

Bei der Wahl des Abtes Anselm im Jahre 1707 war der Prälat von Ossiach, Edmund Uebelbacher, einer der Scrutatoren. Ein P. Ildephons von Ossiach gratulierte dem Abte Anselm in damals schwülstiger Weise: „abeant cum anno agonizante ad Garamantes[267]) usque et Indos quaeque molestiarum pondera et aurea Saturnia saecula reviviscant". Im Jahre 1711 nahm Abt Anselm die Visitation zu Ossiach vor. Seine diesbezügliche Anrede ist noch vorhanden. Am 24. April 1747 war Abt Anton von Admont dort Visitator. Abt Hermann von Ossiach gab früher Nachricht, sein Convent werde sich zu Wernberg versammeln. Er selbst blieb in Klagenfurt, entschuldigte sein Ausbleiben durch Krankheit und lud den Prälaten Anton in sein „kleines" Stadthaus. Im Jahre 1758 kam Abt Benedict von Seon zur Visitation. Am 14. October 1779 schrieb der Abt Roman Zusner an den Admonter Prälaten Columban, das Stift Ossiach sei in Schulden und Sequestration gerathen und der gänzliche Ruin nähere sich. Es bleibe nichts übrig, als das Andenken der Stifter Ozzius, Irnburgis und Poppo nach eilfhundert Jahren mit Thränen auszulöschen. Er bittet um ein Anlehen auf zwanzig Jahre. Das Schriftstück hat die Unterschriften des Abtes, des Priors Engelbert und des Seniors Philipp Milber. Am 24. November lobt der Bischof von Lavant, Vincenz Josef Graf Schrattenbach, den Abt, welcher 3000 fl. zu 2 % vorzustrecken sich erklärt hatte, wünschte aber eine höhere Summe.[268]) Die Aebtissin zu St. Georgen, Antonia Gräfin Platz, sandte 1712 dem Abte Anselm ihren Jahreswunsch. Seit fünf Jahren seien viele Frauen des Conventes gestorben und sie ersucht den Prälaten, er möge ihr Candidatinnen zuweisen. Das Admonter Archiv besitzt einen Personalkatalog des Klosters St. Georgen vom Jahre 1773. Denselben, welcher dem Abte Matthaeus gewidmet ist, schmückt ein Aquarell auf Pergament. Das Bild zeigt zwei Jungfrauen im schwankenden Kahne, vom Tod und Satan verfolgt, einer Pforte zusteuernd, hinter welcher eine Leiter, deren Sprossen durch die Tugenden des Ordenslebens

267) Ein Volk in Afrika.
268) Originale zu Admont.

versinnlicht werden, zum Himmel führt. Während 1770 noch 42 Nonnen waren, hat sich 1773 die Zahl derselben auf 29 vermindert. Aebtissin war Francisca Murmayr und Priorin Constantia von Kliess. An adeligen Namen finden sich Sauer, Jabornigg, Strasser, Ottenfels, Silbernagel, Schwarzhofer, Kulmer, Lendenfeld, Zollner, Silberberg, Juritsch, Rechbach, Schroeckinger, Hallerstein, Wucherer und Pitoni. Ferner befinden sich zu Admont Vorträge, gehalten im 18. Jahrhundert gelegentlich der geistlichen Exercitien zu St. Georgen. Ihr Titel lautet: „Geistliche Anführung zu der clösterlichen Vollkommenheit oder Erneuerung des Berueffs eingerichtet über die 15 geheimbnussen des Marianischen Psalters".

Die Kirche St. Jakob in Freiland war am 18. November 1734 ein Raub der Flammen und dann vom Stifte wieder hergestellt worden. Am 26. October 1735 wurde der Neubau von dem Lavanter Bischof Josef Oswald Grafen Attems geweiht. Dieser hatte ein Gefolge von zehn Personen und Abt Anton verehrte demselben einen mit Silber eingelegten Porzellanleuchter. Im Jahre 1753 wandte sich Abt Matthaeus an die Regierung mit der Beschwerde, der Dompropst und Erzpriester Franz Anton zu St. Andrä habe die Rechnung der Kirche St. Jacob abverlangt und sei willens, die Ueberschüsse dem kärntnerischen Religionsfonde zuzuwenden. Im Jahre 1746 tagte das Generalcapitel der Salzburger Benedictiner Congregation zu Admont, wobei auch die Aebte von St. Paul und Ossiach erschienen. Im Jahre 1754 machte Johann von Zauchenberg, Pfarrer zu St. Johann am Hohenpressen, dem Stifte bekannt, er sei gesonnen, im Bärenthal, welches zu seiner Pfarre gehöre, aber schwer zu pastorieren wäre, bei dem Richterkreuze ein Kirchlein sammt Kuratenhause zu erbauen und die Pfründe mit einem Capitale von 4000 fl. zu dotieren. Da er resignieren wolle, sei sein Wunsch, erster Kurat im Bärenthal zu werden und nach seinem Tode überlasse er das jus praesentandi der Herrschaft Admontbüchel. Der Archidiakon zu Friesach billige sein Vorhaben und er werde zu Salzburg die nöthigen Schritte machen. Der Plan kam nicht zur Ausführung und seit 1788 ist Bärenthal der admontischen Pfarre St. Anna am Lavantegg einverleibt. Am 21. Februar 1765 schrieb der Bischof von Lavant, Josef Franz Anton Fürst Auersperg, an den Abt von St. Paul, Anselm Passaucko, er habe als Vicarius generalis von Salzburg das Recht, auch die in Kärnten befindlichen Abteien, wenngleich selbe der Benedictiner Congregation unterstehen, zu visitieren und bedürfe keiner Vollmacht ad hoc. Mit Missfallen habe er bemerkt, dass der Abt sein Brustkreuz zu Klagenfurt und St. Paul praesente episcopo getragen habe, auch sei bei seiner Ankuuft im Kloster das Geläute unterlassen worden. Der Abt sandte dieses Schreiben an den Präses der Congregation, Abt Matthaeus von Admont, mit

dem Bemerken, es handle sich um Eingriffe in die Rechte derselben, sowie der einzelnen Klöster, die ohnehin ihren Visitator hätten. Die früheren Bischöfe hätten das Verbergen des Pectorals nie verlangt und das Geläute sei unterblieben, weil der Bischof nur als Gast gekommen sei. Der Abt möge in Salzburg die Sache anbringen. Im Jahre 1764 hatte der Bischof durch den Archidiakon zu Tainach, Dreer, den Archidiakon Safran zu Friesach und den Hofcaplan Hietl das Stift Ossiach visitieren lassen. Daselbst war Abt Roman Zusner und aus Michaelbeuern wurde Anselm Perndl als Prior berufen. 1765 war Abt Anselm von St. Paul Visitator der Congregation.

Zu Admont bestand seit 1644 ein öffentliches Gymnasium. Im Jahre 1785 wurde es nach Leoben übertragen und im Stifte bis 1808 nur Privatunterricht ertheilt. Dann hatte es wieder bis 1820 den Charakter eines öffentlichen Institutes. Wir bringen nun ein

Verzeichnis

der zu Admont seit 1708 studierenden Kärntner.[269])

1708 – 10 Joh. Jos. Graf Sauer, Klagenfurt. 1708 — 09 Gabriel Franz Reitter von Rittersfeld, N. in Kärnten. 1708 — 09 Sigismund Carl Graf Sauer, Klagenfurt. 1709 Franz Claudius Baron Schneeweiss, Klagenfurt. 1709 Leopold Jos. Graf Herberstein, Wolfsberg. 1730 Jacob Globitscher, Gurk. 1733 — 37 Georg Seitner, Villach. 1734 — 36 Jos. Wenzel Baron Sternbach, Klagenfurt. 1737 – 38 Thomas von Rittersfeld, N in Kärnten. 1757 — 62 Carl Erich von Mellenbach, St. Veit. 1759 – 60 Franz X. Pohl, Klagenfurt. 1761 Leopold von Erich, St. Veit. 1762 Xaver Egarter, Spital. 1774 — 78 Jos. Rinn, Klagenfurt. 1776 — 77 Andreas Raiuer, St. Georgen am Längsee. Michael Ofner, Wolfsberg. Carl Kirchschlager, Wolfsberg. 1777 — 78 Xaver Harnisch, Althofen. 1778 — 80 Simon Harnisch, Althofen. 1781 — 83 Joh. Syhn, Hochosterwitz. 1782 — 87 Clemens Rainer, St. Georgen am Längsee. 1785 — 86 Johann Sorger, Obervellach. 1787 — 89 Jos. Schwarzrock, St. Veit. 1789 — 91 Sigmund Erschnigg, Strassburg. 1791 — 95 Vincenz Flur, St. Veit. 1798 — 99 Franz Pirker, St. Veit. 1804 — 05 Franz Pöcher, Milstat. 1808 Alois Pöcher, St. Leonhard. 1809 — 10 Heinrich Knafel, Klagenfurt. 1810 Joh. Baumgartner, Klagenfurt. 1811 — 15 Jos. Gundersdorf, Klagenfurt. 1812 Jacob Spück, Pirk. 1813 — 15 Carl Edlingen von Kleinhofen, St. Andrä. 1814 Georg Leeb, Klagenfurt. Josef Weinhard, Reichenfels. Michael Jung, Völkermarkt. 1814 — 16 Michael Michelitsch, Ottmanach. 1814 — 17 Ignatz von Födransperg, Klagenfurt. 1816 — 19 Jos. Pfeffer, Döllach.

269) Der dem Namen des Schülers beigefügte Ort ist die Stätte seiner Geburt.

Es folgt nun eine Uebersicht von Admontern, welche in Kärnten das Licht der Welt erblickten. Wir können deren nur wenige nennen, weil in älteren Zeiten in unseren Urkunden der Ort der Geburt selten angegeben ist.[270])

Im 12. Jahrhundert: Reginher und Liutold von Tovernich. Im 13. Jahrhundert: Ulrich von Milstat. 1552—1614 Abt Johann IV. Hofmann, Kremsbrück. 1615—77 Mathias Raidl, Friesach.[271]) 1617—51 Aegid Zenegg, Milstat. 1618—50 Jacob Tautscher von Strausseneck, Klagenfurt. 1632—82 Wolfgang Mörtl.[272]) Albert von Rechbach, Tarvis. 1672—1742 Jos. Baron Teuffenbach, Klagenfurt. 1712—60 Modest Raab, St. Leonhard. 1729—93 Ignatz Pierbaumb, Preitenegg. 1760—1817 Andreas Rainer, Fiming. 1766—1847 Benedict Decrignis, Wolfsberg. 1789—1848 Matthaeus Unterlader, Winklern. 1800—52 Ludwig Gundersdorf, Klagenfurt. 1843—92 Leo Högelsberger, Grafenstein.

Die Admonter Münzsammlung besitzt nur wenige Münzen kärntnerischen Gepräges, darunter Bracteaten der Friesacher Münze, kleinere Stücke von Max I. und Thaler der Kaiser Ferdinand I., II. und III. Zu nennen wäre noch ein Silberjeton auf die Klagenfurter Burgfridbereitung 1681. Die Collection der Siegelabdrücke zählt nahe an 5000 Stücke. Vertreten sind Siegel der kärntnerischen aufgehobenen Klöster Ossiach, Victring, Oberndorf, St. Georgen am Längsee, der Bischöfe von Gurk Urban Oesterreicher (1556—1573) und Christof Andreas Freiherrn von Spaur (1573—1603), der Propstei St. Bartholomäus zu Friesach. Aus dem 14. Jahrhundert die Städte Klagenfurt, Friesach, Villach, St. Veit und Malborghet.

Den Schluss unseres Aufsatzes mögen nun Druckschriften bilden, welche sich auf Kärnten beziehen, soweit selbe sich in der Admonter Bibliothek vorfinden:

1577. Des Ertzhertzogtumbs Khärndten new aufgerichte Zehendordnung Jm ain tausend fünffhundert vnd Sibenvndsibentzigisten Jar. 2° Grätz MDLXXVII.

1578. Des Ertzhertzogthumbs Khärndten verbesserte . . . Policey ordnung, Jm ain tausend fünffhundert vnd Siben vnd sibentzigisten Jar. 2° Grätz MDLXXVIII.

Des Ertzhertzogthumbs Khärnden New aufgerichte Landtßrechts ordnung . . . 2° Grätz MDLXXVIII.

1610. Lands Handvest des Löblichen Ertzhertzogthumbs Kharndten. — 1610 2°.

1612. Hieronymus Megiser. Annales Carinthiae. Das ist CHRONICA . . . 2° Leipzig 1612.

270) Die Jahrzahlen sind die der Geburt und des Todes.
271) Sohn des uns schon bekannten Bürgers Georg Raidl.
272) Ort der Geburt unbekannt.

1660. Hans Sigmund von Ottenfelss. Beschreibung oder Relation Vber den Einzug vnd Erbhuldigungs Actvm Jn dem Ertzhertzogthumb Kärndten. 2° Klagenfurt. 1660.

1670. P. Amandus von Graetz. Leich: vnd Ehrn-Predig vber das . . . Leben vnd . . . Todt der . . . Fräwle Johanna Elisabeth . . . Gräffin von Rosenberg, welche dise Welt gesegnet den 12 Tag Mertzens im Jahr 1670. Bey dero in der Capuciner Kirchen zu Clagenfurt gehaltnen Leich-Begängnuss. 4° Clagenfurt.

1675. P. Albert Reichart. Breviarium Historiae Carinthiacae . . 12° Clagenfurti MDCLXXV.

1677. Mausoleum, quod . . . Philippus . . . monasterii ad s. Paulum Abbas . . . sibi in vivis fa(b)ricavit, nunc a sui conventus maestis filiis . . . dicatum anuo MDCLXXVII. 4° Graecii.

1678. Matthaeus Merian, Topographia Provinciarum Austriacarum . . . . Carinthiae . . . 2° Franckfurt am Mayn 1678.

1688. Johann Weichard Valvasor. Topographia Archiducatus Carinthiae. Land-Beschreibung dess . . . Erz-Herzogthums Kärndten. 2° Nürnberg MDCLXXXVIII.

(Dasselbe Werk ohne Text unter dem Titel:) Topographia Archidvcatvs Carinthiae . . . Controfee aller Stätt, Märckht, Clöster vnd Schlösser . . . Hervorgebracht in Wagensperg in Crain im jahr 1681.

1689. Poenitentia gloriosa sive Drama extemporale de Boleslao II. . . . Poloniae rege, Ossiaci poenitente et exule. Exhibitum in . . . monasterio Ossiacensi . . . Anno . . . MDCLXXXIX. 8° Clagenfurti.

1689. (P. Josef Wallner.) Annus millesimus . . . monasterii Ossiacensis . . . breviter assertus . . . Authore quodam ejnsdem Coenobii Sacerdote Professo. 4° Labaci.

(1749) Annus millesimus . . . monasterii Ossiacensis . . . a P. Josepho Wallner ibidem . . . Priore . . . quondam assertus. Nunc renovatus et auctior in lucem datus. 4° Salisburgi.

1690. Joh. Dominik Prunner. Splendor antiquae urbis Salae, das ist Eine gantz neu producirte . . . Beschreibung Von den Vrsprung . . . der . . . Statt Sala An Solfeld in Cärndten . . . Clagenfurth 1690. 12°.

1705. P. Ignatz Reiffenstuell. Glück-Seeliger Säe-Mann, . . . Domitianus Grosser Ertz-Hertzog und Apostel Jn Cärnthen . . . (Predigt gehalten vor der kärntnerischen Nation in der akademischen Kirche zu Wien.) 4° Wien.

1712. P. Heinrich Kellerhaus. Ungleiche Vergleichung Domitiani, des H. Ertz-Hertzogs und Apostels in Kärnthen mit Domitiano dem . . . Keyser . . . (Predigt vor der kärntnerischen Landsgenossenschaft in der akademischen Kirche zu Wien.) 4° Wien.

1716. Leopold Kaltschmidt, Prior zu Griffen. Apostolischer Trompetenstoss . . . (Predigt bei der Einkleidung der Fränleins Anna Francisca Freiin von Jormanstorf, Josefa Freiin von Rechpach nnd Anna Gschwenter zu St. Georgen am Längsee. Gewidmet dem Martin Johann Freiherrn Rechpach, Obereinnehmer zu Tarvis.) 4° Clagenfurt.

1718. Christian Pettena. ObeLIsCI Vna appLaV DentIVM . . . Domino Leopoldo Antonio Eleutherio Episcopo Lavantino . . . ex . . . Baronum de Firmian familia . . . (Zu dessen Consecration am 22. Mai.) 4° Salisburgi.

1720. Fürstlicher Dnrchlauchtigkeit Ertz-Hertzogen Carls zu Oesterreich etc. Ordnung über das Eysen Bergwerch zn Hüttenberg. 2° Grätz 1720.

(1725—1737.) Virgilii Gleissenbergii . . . Abbatis Ossiacensis . . . de Boleslao II. Rege Poloniae Ossiaci paenitente Libri VI. Poema. 4° (Ohne Jahr und Ort.)

1726. Neues zuvor niemahl aussgegangenes Lied, Von den Ursprung dess Mirakulosen Gnaden-Bild Mariae Am Heiligen Berg Lusarii, In Ober-Cärnthen. 8° Clagenfurt 1726. (Auch gedruckt 8° ohne Jahr zu Augsburg.)

1738. Grosses Kleynod und Kleine Grösse des . . . Gnaden Schatz deren zweyen Hostien, welche von denen Juden . . . gestochen nnd . . . zu Wolffsperg . . . aufbehalten und verehret werden. 8° Grätz.

1740. Jo. Christof Pesler. Series Dvcvm Carinthiae saecvli IX—XIV. e docnmentis prisci aevi concinnata. 4° Vitebergae MDCCXXXX.

1749. (Hieronymus Lombardus). Georgii Stobeei, Episcopi Lavantini . . . Epistolae ad Diversos nunc primum in lucem editae. 4° Venetiis MDCCXLIX.

(c. 1750.) Relation über den kärntnerischen Eisenberg und Schmelzpraxis von Franz X. von Kriechbaum. (Handelt über das gräflich Lodron'sche Eisen- und Hammerwerk in der Eisentratten, über das Schmelzwesen in der Urtl bei Gutaring und über die in Kärnten befindlichen „Mass- und Stuck-Hitten.") Manuscript.

1758. Georgii Stoboei de Palmaburgo, Episcopi Lavantini . . . Epistolae ad diversos nuper a P. Hieronymo Lombardi e Societate Jesn primum vulgatae, nunc denuo recusae. 4° Viennae 1758.

1758. Erasmus Frölich. Specimen archontologiae Carinthiae . . . 4° Vindobonae 1758.

1765. Franz Dom. von Werffenstein. Ausführliche Beschreibung des . . . Empfang beyder . . . . Majestäten . . . des Römischen Königs . . . des Erzherzogs Leopold und Erzherzoginen Mariana und Christina in . . . Clagenfurt . . . Anno 1765. 4° Klagenfurt.

1774. Ursprungsbeschreibung des . . . Crucifixes, welches um das Jahr 1708 an der Perau nächst Villach . . . aus einer Mauer hervorzubrechen angefangen . . . Herausgegeben von einem . . . Stift Griffnerischen Capitularen, der Zeit Pfarrer an der Perau. 12° Grätz 1774.

1785. Karl Mayr. Geschichte der Kärntner und Merkwürdigkeiten ihrer heutigen Provinze. 8° Cilly und Wolfsberg 1785. (Grazer Druck.)

1807. Mathias Halla. Felici terque beatae morae in Carinthia et Clagenfurti Divi Augusti Austriae Imperatoris Francisci I. Patriae Patris. 4° Clagenfurti MDCCCVII.

1807. Mathias Halla. In adventum adm. rev. Patrum O. S. Benedicti monasterii imperialis ad S. Blasii in Sylva Nigra Laeta Carinthia. 4° Clagenfurti MDCCCVII.

Die Reimchronik

von Klagenfurt.

Herausgegeben von

Dr. Ferdinand Khull.

Obwohl Kärnten an älteren Ortschroniken ebenso arm ist wie Steiermark, so sind doch auch die wenigen vorhandenen durch den Druck noch nicht allgemeiner bekannt geworden. So auch die Chronik der Landeshauptstadt. Wenn diese auch (wie die übrigen) eine wesentliche Bereicherung der Geschichtsliteratur des Landes nicht ist, so hat es doch örtliche Bedeutung, die Aufzeichnungen vergangener Geschlechter dem gegenwärtigen wieder vorzuführen, und mit diesem „localpatriotischen" Grunde sei es entschuldigt, wenn die Klagenfurter Reimchronik den Lesern des „Archives" vor Augen tritt. Die sprachliche Form dieses geschichtlichen Denkmales ist eine sehr rohe. Sein Verfasser wusste die Sprache sowenig zu beherrschen wie den Reim und den Vers (wir haben nur schlecht gereimte Prosa vor uns) und weiss uns auch nur Unbedeutendes zu erzählen, aber er ist der einzige von den Klagenfurtern der Gegenreformationszeit, der überhaupt von der Geschichte seiner Stadt uns zu erzählen beschloss. Sein Werk ist leider auch in üblem Zustande auf uns gekommen. Den grössten Theil desselben enthält die Papierhandschrift mit Pergamentdeckel, welche sich im Besitze der k. k. Studienbibliothek zu Klagenfurt befindet; sie stammt aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, ist 12 Centimeter hoch und 7 breit und enthält 26 Blätter, von denen die letzten $4^1/_2$ leer sind. Auf der ersten Seite steht ein langathmiger Titel*) und sodann beginnt die Erzählung mitten im Satze mit dem Verse 51; jede Seite bietet im Durchschnitte 37—38 Zeilen. Die im folgenden

*) Vndterschüdlüche Geschüchten-Beschreibung, wass in dissen lanth Khärnten in vnterschüdlichen Jarn beschechen vnnth vorbey ganngen.

Drucke am Rande stehenden Inhaltsangaben sind in der Handschrift (auf den folgenden Blättern weiterhin mit A bezeichnet) Aufschriften der Absätze.

Zahlreiche Fehler zeigen, dass uns A nur eine schlechte Abschrift bietet, und einige dieser Fehler, die A mit dem Druck vom Jahre 1790 (D) gemein hat, lehren weiters, dass A sowohl wie D nicht auf die Urschrift, sondern auf eine schon fehlerhafte Abschrift derselben zurückgehen.

Der Druck (D), der unter dem Titel „ächte Urkunden von Erbauung der Hauptstadt Klagenfurt und anderer Merkwürdigkeiten" ohne Angabe des Herausgebers in der Druckerei von Kleinmayr in Klagenfurt im Jahre 1790 ans Licht trat, vertritt für uns eine zweite (verlorene) Handschrift, die noch um vieles schlechter war, als die erhaltene: viele Verse dieses Druckes sind völlig sinnlos. Der Herausgeber hat die Erzählung in Capitel eingetheilt, die zum Theile mit der Capiteleintheilung in A übereinstimmen; er hat diesen Capiteln selbständig Ueberschriften vorgesetzt, die eine Art Inhaltsangabe in Schlagworten sind. Auf der 10. Seite des Druckes steht ein neuer Titel, welcher lautet: „Clagenfurterische Cronica, Was in und um Cl. von Anno 1511 bis 1611 sich zuegetragen", trotzdem aber geht die gedruckte „Cronica" nur bis zum Jahre 1608. Sie lässt alle Verse weg, die sich nicht mit kärntnerischen Dingen beschäftigen und hängt so in merkwürdiger Weise mit den Resten der alten Reimchronik zusammen, welche in einer Abschrift der Geschichtsverein für Kärnten besitzt.

Diese Reste (im folgenden mit B bezeichnet) sind einige Papierblätter aus der Mitte oder dem Ende des 17. Jahrhunderts, auf denen folgende Versreihen der Reimchronik sich befinden, die D (der Druck) alle ausnahmslos gestrichen hat. Es sind dies: 225 f., 247—254, 389 f., 399—406, 481 f., 557 f., 565 f., 585—592, 629—641, 755—762, 863—872, 998—1006, 1233—1244.

In der Chronik kommt keine Andeutung vor, wer ihr Verfasser gewesen. Die späte Handschrift B nennt auf ihrem Umschlage denselben Paul Kepitz, Hermann in seiner Geschichte der Stadt Klagenfurt nennt ihn den „anonymen" Paul Kepitz. Worauf die Angaben beruhen, ist schwer zu sagen. Aus der Chronik selbst ergibt sich, dass sie ursprünglich mit dem Verse 1232 schloss. Jedesfalls ist die Beschreibung des Vermählungsfestes in Florenz späterer Zusatz.

Die folgende Ausgabe versucht einen lesbaren Text herzustellen. Die Rechtschreibung dieses Textes ist geregelt nach den bekannten Vorschlägen Stieves, nur sind der leichteren Verständlichkeit halber alle Hauptwörter mit grossen Anfangsbuchstaben versehen worden.

Digitized by Google

Anno 1511

Grosser Erdtbidem

ain grossen Erdtbidem man da sach;
am St. Ruprecht Abent es geschach;
desgleichen wurde nie gelesen,
so erschröklich ist derselb gewesen.

Anno 1514

Clagenfurt verprunen

am Tag der Gedachtnus Pauly Morgens frue
ain grosses Volk das luffe zue
für des Gilg Popendorffers Haus:
Allda kam ein schrökliches Feuer aus;
hat gewert bis auf die zechente Stunt,
ganze Stat verbrant bis in Grunt.

Anno 1518

Windisch Pauernpunt

die Pauern samelten sich wie die Hunt
und machten ein grossen Pauernbunt;
Althofen eingenomen, daselbst verbliben,
durch die Lantschaft wider abgetriben. —
Als sich nun zu erheben begunt
der vorgenant windisch Pauernpunt,

Warumb ein ersame Lantschaft um die Stat Clagenfurt geworwen

ein ehrsame Lantschaft, in Zorn aufbracht,
zur Kriegsristung wird verursacht.
Diesen Punt nit lassen gelangen zu weit,
sie kommen mit Volk zur Stat St. Veit,
daselben zur Hörberig einzustellen.
Die St. Veiter sich desselben verwundern wöllen,
haben die Stattör verspert und verbart.
Dass verdruss ein ehrsam Lantschaft hart,
begehrt deroselben billicher Massen
um ihr Bezahlen sie einzulassen,
wollten sie aber ferner widerströben,
ausdrücklich solches zu verstöhu göben.
Hierüber die Burgerschaft in der Stat
luffen zusammen in ihren Rat;
darinen sie alsbald befunden,
einer ersamen Lantschaft einzuziechen vergunten.
Fünf Bürger sich zuwider stöllen,
die Einlassung nit bassiren wöllen,
zum Aufruhr die anderen vermant,
luffen zum Stattor mit wörhafter Hant,
aber die Stat sie abgeschaffen hievon;
die Stattör wurden aufgetau,
und ist mit gebührlicher Massen

1 grosses. 2 Abends g. 3 wurden. 9 auf zechen St. 12 machen. 16 vorgemals. 17 aufwacht. 26 und 37 fehlt das Wort sie.

ein ersam Lantschaft eingelassen.
Über Nacht daselben [da] gelegen,
morgens auf Altenhofen begeben,
ganz ernstlichen in einer Stunt
zertrenet den windischen Pauernbunt.
Ein ersam Lantschaft auf St. Veit Zorn gehabt
. . . . . .
und das sye nit bald eingelassen worden
. . . . . .
Nach dissen bey ihr kaiserliche Majestat
die Lantschaft untertänigst angehalten hat,
damit disser Vleken Chlagenfurth
derselben für aigen gegeben wurt:
und werde es gnedigist zuegelassen,
wolten sie die Stat mit sollicher Massen
pauen und so stark zuerichten fein,
wan gleich Kärnten solt verloren sein,
doch durch dissen Flöcken widerumb gebünen.
Keysser tet sich aller genedigiste besünen,
er wigt die Sachen billicher Massen,
ein Gabbrief er tuet ergehen lassen,
die Stat der Lantschaft appliciert,
wie es im Gabbrief auss gefüert.
Als nun die Lantschaft die Pedition bewert,
als balt an Khlagenfurtern begert
sich der Lantschaft zu untergeben fein:
sie wolten nicht Tieräner sein,
sondern ier gnedigiste Hülf zu inen peugen
und sich als geliebte Väter erzeugen,
iere Freyheit durchauss nicht zerstern,
sondern vülmehr helfen bessern und mehren.
Die Purgerschaft hat zu wegen pracht
auf etlich Wochen ein Bedacht,
und haben alsbalten zu hant
einen Burger gehen Wels gesant
zu der röm. kay. Maystet,
Lorenz Pürkher, der einen fein Namben het,
Pangrätz Miller auch mit lief:
übergaben untertenigist ein Credenzbrief.
Als der Keysser vernamb die Sach,
aller gnedigist zu inen sprach:
„wolt ier dan noch nur vester sein?“
Die Gesanten antworten darauf gar fein:
„ja, genedigister Keysser, zu aller Frist,
darumb bitten wier aller untertenigist.“

41 desselben. 52 denselben. 54 wolt er. 64 sich fehlt. 74 in der Handschr. steht neben einen: zwen. 77 läff.

Füelen darauf ier Maystet zu Fuessen.
Kaysser sagt „au, au“, schiebden Brüef in Buesen.
Die Gesannten sich umb Antwort bewarben,
der Kayser erkrankt und gestorben.
Dero wegen die Gesanten nichts gerichtet auss,
komen balt wider haimb zu Hauss.
Ein löbliche Lantschaft begert abermal
die Purger sich zu ergeben all,
sie wolten aber nicht wülligen drein,
ein neyen Herrn gehorsamb zu seyn:
denselben tet nur alzeit dürsten
nach einen kouftigen Lantsfürsten.
Lantschaft sich nicht lang bedacht,
zwey Hörleger und Haufen gemacht:

Einnembung der Statt Chlagenfurth an der hei. drey Nagl tag Anno 1515

auf Völkhnmarkht sich der eine erhebt,
der andere auf Felkürchen gelegt.
Lantschaft sich gar stark gerist,
die Purger haben aber nicht gewist,
was man wurde fachen an
mit sovil gerister Mann.
Die Ordnung macht man manicherley,
etliche Purger waren selbst dabey;
die Red gieng dahin allgemach:
die Lantschaft wurde strafen Vüllach
wegen erzeigte Ungehorsamb fein.
Aber die Sach wiert anderst beschaffen sein!
Landtschaft hielte balt gehamen Rat,
legten das Velkhenmarkhter Leger vür die Stat.
Phüllip Wüxenstainer, ein junger Man,
wart der Lantschaft Velthaubtman;
verornet etlich Reiter auss den Hör
mit gespanten Stächln vür die Statthör,
Inspectum zu halten sollicher Massen:
keinen Purger auss und ein zu lassen.
Purger etliche Thör zuschlagen liessen,
doch aber widerumb auf thuen miessen.
Disses hat so lang und vül gewert,
piss man die zöchente Stunt schlagen hört.
Herr Wüchsenstäner gemelter vor
mit zwänzig Pferten rit er zumb untern Thor,
den Statrichter er da fordern liess,
wöllicher Klement Holzer hiess.
Statrichter kamb. „Hastu gehört,

88 Kayser fehlt in A. 98 D Heerlager. 99 D Völkermarkt, ain. 100 D Veldtkürch verlegt. 104 D garnisster. 110 D wollt anders. 112 D Lager, diese. 113 D Wippenstainer. 119 D zuspören. 120 D widerumben. 122 D gehört. 123 D Wippenstainer, anvor. 127 D Kum.

Du wäst, daz die Lantschaft hat begert
an dich und die von Khlagenfurth,
damit ier der Lantschaft untertenig wurt?
Disses man etlich mal mit euch schüef,
verming des kayserlichen Gabbrief,
aber dich verbögert mit deiner Schar.
Nun sag mir lauter, fein und klar:
Wülst dich ergöben mit der Gemain?
wo nicht, so muess es warlich sein!"
Der Rüchter bedacht sich hin und her
und sprach: „edler gestrenger Herr,
Euer Streng wolten mier vergönen
mich mit der Purgerschaft zu besünen."
Herr Haubtman also zu im spricht:
„Ja, ich will dier es abschlagen nicht;
aber ich glaub, es sey dier nun mer pang!
So thue es und machs nicht lang."
Die ganze Purgerschaft in der Stat
befunden einhöllig in iern Rat:
es sey mit ierer Gegenwör umbsonst,
die Stat hat vül erliten mit der Prunst;
der negste Wög, daz man zue lent,
da iere Kriegsmunition sey verbrent,
so gar beraubt all ierer Geschoss,
die Stattor waren auch schwach und gar ploss:
weyl die Lantschaft auch eines Lantsfürsten ist,
wollen sie sich ergäben zu diser Frist,
erkenten die Lantschaft nicht vür Feint
sondern vür Herrn und vür Freint,
Tür und Tor sollen geöffnet werden,
es sollen nur einziechen ier liebe Herrn.
Herr Wichsensteiner sprach: „Daz wolte Got."
Der Richter: „strenger Herr, es hat kein Not."
Daz Leger von Völkhnmarkht gar fein
zug umb Mittag in die Stat herein,
das Leger von Velkhürchen war auch nicht weit,
sie zogen herein umb die Vösperzeit;
Veltgeschicz, Steiglätern mit inen geviert
und was zum Kriegswesen gebirt:
Schauffel, Krampen und Hauen.
Menigklich wolt daz Leger schauen.
Herr Wüchsenstainer liess ruefen auss

132 D vermög, kayserlich. 133 D verweigert. 134 D und fein. 136 D muest es w. thän. 138 D sprach letzlich. 143 D umher. 153 fehlt ist. 154 fehlt sie, fristen. 158 D lieben. 159 D Wippenstainer. 165 viert; D strigleitern, fürten. 106 D thuet gebiren. 169 D Wippenstainer.

den Purgern vür des Prezners Hauss,
alda miessen sie alle einhöllig schwören
der Lantschaft ieren lieben Herrn.

Anno 1518

zu Strasspurg füengen zu tanzen an
vül hundert, bäd Frauen und Man.
Maximilian starb des Jar.
Karl der fünfte Kaysser war.

Anno 1527

Seegraben zu Clagenfurth angefangen

ein ersambe Lantschaft gieng in Rat,
den Seegrabn zu machn angefangen hat.
Zwen pechämbische Mäster daran gemacht,
und entlich mit Lantsvolk verpracht.

Anno 1528

zu Pern in Schweüz man tiscuriert,
Wien ist belegert. als man hörn wiert.
An St. Matheustag, hat man vernomben,
ist der Türk gehen Wien ankhomben,

Türkh vor Wien

mit dreymal hundert tausent Man
hat er die Stat grüffen an,
dreyzöchn Sturmb verlürstig vürgebogen
und alsdan mit Schaden abgezogen.

Anno 1530:

die augspurgerische Confession
wurt diss Jar genumben an.

Anno 1531

Donnerschlag zu Chlagenfurth

an Freytag nach St. Margarethen
die Chlagenfurter gehöret heten
ain Dunerschlag mit Schröken erkant:
hat ein ganze Vorstat verprant.

Anno 1532

Türk abermal vor Wien

in Manat Augusty aber mal
der Türk vor Wien mit grossen Schall

170 D Pregners. 171 D muesten. 172 die Hs. A: Die L. iere nöben H.; D iere gnädigen H. 174 D Baidfrauen, A Witfrauen. 179 D behmische Maisteren. 180 D vollbracht. In D fehlen 181—191. 193 D Donderschlag. Die Verse 195—200 fehlen in D.

zumb Stürbmen hat durchauss kein Segen:
Keyser Karlaus mit grosser Macht obgelegen.
Und wider seinen Abzug genumben.
. . . . . .
Und als im zwey und dreissigisten Jar
durch die March der Türk abzogen war,
an Sambstag von Chlagenfurter Markt
Khraigfeyer Gloknsträch, Kreigfeyer starch,
die Kreigschuss auch gebraucht aufs Best:
der fünfte und zöchnte Man auf gewest,
sich zumb Streit geristet manicher Man,
doch den Türkn kein Abpruch gethan.
Als nun abzug der türkische Hunt,
gar balt sich zu erhöben begunt
Des Keüssers Durchzug Keyser Karl und König Ferdinant,
zogen durch disse drey Erblant
mit spänischen, wällischen und teitschen Knechten,
die zwen gebrüeder mit grosser Anzal und Rechten.

Anno 1533

Herr Hanss von Sachsen sein Leben ent,
der schwedische Punt wiert zerdrent.

Anno 1534

Der grosse Grabn Montags nach Letäre angefangen wurt
der Grabn umb die Stat Khlagenfurt.

Anno 1535

Nach St. Margareten Tag nicht gar weit
ungefer umb die Vesperzeit
Chlagenfurt verprunen kombt erschrekliches Feyer auss
in Jacoben Khögl aigen hauss;
die Prunst sich erbärmlich gewent:
die ganze Stat in Grunt verbrent,
Purk und Pfarkürchn muess auch daran;
die lateinische Schuel pracht man davan.

Anno 1536

Chlagenfurt verbrint wider An Montag in Osterfeyertagen
hat man in Thurn angeschlagen,
und ist durch Jacobn Khriegls Hauss

Der Reimvers zu 199 fehlt in A. 202 D durch Steiermarkht. 203 A Mark. 204 D khreid feuer. 205 D khreidschus, gebracht. 208 D Tirkh, ton. 212 D zog. 213 D knecht: recht. 215 B Socken. 216 B getrennt. 221 D khumbt wider erschrökhlich. 222 D khegel. 223 D gewandt, sich fehlt. 229 D Jakoh Khegls.

ein grosses Feyer komen auss;
etlich Heysser verschanet nit,
die halbe Vorstat auch damit.
An unser Frauen Verschüdung Tag
höret man ein grossen Donerschlag,
daz Feyer hat sich seer gewent
und damalen fünf Heyser verbrent. —
In gemelten sechs und dreysigistem Jar
daz Kürchngleit in St. Ehegüde Pfar
gemacht worden; zu disser Zeit
Sambstag Parthollomeey Feyertag leit (?).
Khürchn Gleut
Jacob Ehefflinger, ein Riember, sprach,
als er die Gloggnriemb alda einmacht:
„wen wiert damit amb ersten aussgeleit?“
disser Man stnrb gar in kurzer Zeit
in derselben Wochen.
Die Gloggn hat sündlich (!) gesprochen.

Anno 1537

in der ersten Vasswochen nngefer
Glüss wiert verloren
der Türk Glüss belegert mit grosser Schar.
Gruschütz Haubtman umb sein Kopf komen,
Als dann der Türk die Vestung eingenumben.
In Hörbess tet man mit Trauern sagen:
der Türk taussend Kristeu eherschlagen,
zwänzig Stuck Veltgeschüz bekomen
und die Vöstung eingenumben.
Vellkhürchen verprunen
An St. Leonharts Tag in drey Stunt
Vellkhürchn verbrunen in Grunt.

Anno 1538

Pürger, so nit gewössen in der Stat,
als die Lantschaft dieselbig eingenomben hat,
miessen schwörn, mit Gehorsamb ehern,
den edlen und gestrengen Herrn.
Neue Purgerschaft
Angustin Paradeiser Purkgraf was
und Herr Martin Rumplin zum Wuellrass,
päde geborn von adelichen Stamen,
sassen da in der Lantschaft Namen.
An St. Augustin Tag in selben Jar.
als Wolf Prezner Richter war,

235 D gewandt: verbrandt. 239 D wurde. 240 D Bartolme damit fertig geleit. 241 D Jakob Schiefflinger. 242 D riemen, einmach. 243 D wer. 244 in gar. 245 D Ja in. 246 D haben gar sindtlich. 247—254 fehlen D. 247 B Fastwochen. 248 B Gliss. 250 die fehlt B. 251 Herbst that B. 252 A fehlt Türk. 255 D Lienhardts. 259 D gehorsamben Ehrn. 262 D Morizen Rumpler.

Marchsteün zu Chlagenfurt

hat man daz Purkfrid und das Gericht
zu Khlagenfurt ordenlich besicht;
Lantgericht sal auf halber Glanpruken
[muess] bleiben stehen und nicht weiter ruken,
die von Neyhaussen mit iern Purkfrid
solleu über die Räcäbiz sehen nit,
die Hollnwurger auch nicht weiter gehen,
auf halber . . . . . bleiben stehn.
Alda wart menigklich unverlezt
der Marchstän ob St. Mörten gesezt.

Anno 1540

Er-schrökhliche Fünsternnss

Mitwoch nach Quasimodogenty
ein grausambe Finsternuss erhebet sich
an der Sunen und nicht an den Man,
ein dürer, heysser Sumer volgt daran;
ja hässer Sumer, aber guet Weiu
war disses Jar mechtig fein.
In bemeltem vierzigisten Jar
daz Moss zu Khlagenfurt prünent war
und also dermassen züntet an,
prun so tief als ein halben Man.
Als dan gab Got seinen Segen,
schüket ein gemänen Lantregen.
Die Prunst hat von Pfüngsten gewert
und umb Jacobi erst auf gehört;
ein pessen, üblen Gestank daneben
disse Prunst von sich tet geben.
Durch Sonnenhüz ist angezint
vüll hoche Gebürg, daz alls verbrint,
biss zumb Lantregen kein Ent genumben,
vül Dörfer sein damit verbrunen.
In anderthalben Jaren
vül Lanthern in Got verschiden warn,
haben ier Löben sellig geent,
sein hernach mit Namben genent:
Franz Leinig, Pfleger auf Hollnburg,
Niclass Rösch auf Untertrüchsen,
Christoph Wölzer von Öberstain der ölter,
Ulrich von Ernau zu Glanegg,
Wollf Püberüach zu Püberstain,
Veit Wölzer, Lantshaubtman,

Das Moss brint

Gebürg brünt

Viller Lontherrn Todtsvall

268 D beschicht. 269 D Landtsgricht Soll. 270 D stan. 272 D Rakawiczer. 274 D auf halber Glanbffart Prngen bleiben stehn; in A fehlt der V. 275 D maniglich fener lezt. 279 D mit am Mon A Mant. 290 D umb Janary. 292 thet fehlt im Druck, gegeben. 294 D hoch, dass es prindt. 295 D gewnnen.

Lienhart Meuchsner zu Tüffen,
Wolf Peitner zu St. Andree,
Gabriel Salomon Graf zu Ortenbnrg,
Sigmund Rosegger auf Lantskhron,
Wüllhelmb Rumpf von Haimbbnrg, Pfleger zu Hollenburg,
Herr Valentin von Püberüach, Vüctomb zu Wolfspurg,
Chonrat Hallegger,
Hans von Himbelberg zu Hümbelau,
Georg Kheitschacher zu Pützlstätn.

Anno 1541

Völkhnmarkht verbrünt

Erchtag nach Ostern umb die drite Stunt
Völkhnmarkht verbrent büss in Grunt.
Als Christoph Freyburger, ein tapferer Man,
war Pfleger zu St. Paternüon,
ist iber eingezogenen Bericht
einer Sach er höchlich bezücht,
umb daz er wolt verderben
die jungen Dietrichstänerüschen Erben
mit seinen vermänten hochen Wüz
umb zway Ämbter: Stokwüz und Feüstrüz;
zwänzig tanssent Gulden war in der Snmen.
Als nun Franz Leüniger hat vernumben,
das Graf von Ortemburg die selben solle besüzen,
liess er den Freyburger in die Eisen schlüzen.
Die Sach gerächt zu einem bösen Ent:
die Landleut in für ein Boswicht erkent,
die könig. Regierung auch daz Urteyl völt,
wurd zu Khlagenfurt fürs Recht gestölt.
Weisung man abgehört aufs aller Böst,
nnd erkennen sechs Wochen im Franvöst,
Urfeht zu geben aussfuerlich fein
nnd alsdan loss nnd ledüg zu sein.
Hans Änpfünger daz Urtl wert gewar,
so damal Pfleger zn Hollenburg war,

302 D Völkhermarkht verbrandt. 303 D lasster Man; ein fehlt A. 306 D Sachen; er fehlt A. 307 D wol. 308 D Dietrichstain. 310 D Stakawiz und Feisteriz. 313 D soll, A sollen. 315 D gerichtet. 317 D die khinigliche; Regierung fehlt A. 318 Und zu Chl. A D. 320D ein Fronfest. — In einem prosaischen Anszug der Chronik, der im Besitz des Geschichtsvereines von Kärnten ist, lauten einige Namen abweichend: Franz Leininger. Wolf Pibriacher, Wolf Peindtner. Valentin von Pibriach, Konrad Köllegger. 321 D Uhrfacht zuegaber ausfierlich. 323 D Ampfinger, wurd.

ein königliche Comission erborben hat
an der Dietrichstäner Erbstat,
ein anderer Rechttag gehalten in disser Zeit,
Freybnrger gefiert wurt anf St. Veit.
St. Veider und Völkhnmarkhter das Urtl geschlossen
(die Khlagenfurter warn auss geschlossen),
sie urtln die Sach zu schwern Ent:
zum Tod haben sie den Freyburger erkhent.
Ist auch gerüchtet mit den Schwert.
Disse Worte man von im gehört:
er habe vül Urtl erliten mit Gedult,
doch seines Löbens beraubet ane Schult. —
Vül kleine schwarze Kroten in einer Gröss
(niemant gewüst, ob es sey durch ein Nöss
oder durch ein Wolkn) so schröklich komen,
der warn unsaglich vül in der Sumen;
Vüll khleine schwarze Khrottn
an St. Veits Tag war daz Wunder geschechen,
erstlich zu Weitenstorff gesechen,
in Khlagenfurter Velt sich auss geprätet heten:
in einen Trit vier oder fünf zertreten,
die Äker, Stän und Strassen
wie Amesheufen erfület über die Massen:
mit einer Hant man acht auf vassen mögen;
sein sich leztlich selber verstügen.

Anno 1541

der Türk die Kristen aber mal angetroffen
und eingenumben die Vöstung Ofen.

Anno 1542

amb Tag Partholomey zu Khlagenfurt
Von vüllen Heyschröken
vül Heyschreck gespüert wurt;
also vül und über die Massen
haben sich erschröklich sechen lassen
in einer Gröss Mans Finger lang,
davor den Leiten wert pang:
Vüller, flügn und harte Köpf proportioniert,
mit iern grossen Zenten übl geziert,
[so] oft in einer Stunt so dük geflogen,

---

330 A wurn. 331 D urtelten. 335 D Urter. 338 D ob sye durch. 340 D der Wahren Unsag vill in der sunen. 344 D trit man 4. 347 D raffen migen. 349 f. fehlen D. 355 D 2 finger. 357 4 fliegen und harte kopfig. 359 so fehlt in D.

daz sie Sun uud Man überzogen;
den achtundzwänzigisten Augusty in einer Summa
ins Khlagenfurter Velt ankomen,
gleich wie [daz] Schnee mit Wint
dük wie der Stanb hergeflogen sint,
als wie ein Hörfierer mit einen Zug
sie heyfüg erschinen in einen Flug;
alle Äker, Pläz, Dächer nnd Strassen
angeschmäzt und verderbt sollicher Massen,
als man Haber hät gesät,
so wunderlich sie sich auss gebrät.
Alle Glokn in selben Tagen,
auf Kössl nnd Drumbl geschlagen,
auch mit andern Instrumenten unverdrossen,
mit Hantpichsen hat man stark geschossen,
mit Fan und Hadern auf langen Stangen
ist man ane Unterlass herumb gangen;
von Feyer, Rauch sein sie geflogen
und gehen Wörtersee gezogen;
daz pösse Tier also verfluecht
als oft widerumb zu ruk versuecht,
alle Mitl gesuecht zn dissen Stunten,
leztlich in Klagenfurter Velt verschwunten,
doch an etlich Orten spanentief verblüben,
büss sie sich selber verstügen.

Anno 1543

Pasteün angefangen

gegen Vüterüng die Pastein
am einleften Mey angefangen fein. —
VonGoltpach (!), Fünffkhürchen, Gron
und Stuelweissenburg verlorn;
in obgedachten dreyundvierzigisten Jar
bemelte Vöstung eingennmben war. —

Mer Heyschrök

Am Tag Maria Verschüdung sein abermal
die Heyschrökn komen mit grosseu Schall
durch daz Krän Lant mit grosser Sumen
und alsdan in Österreich ankumen.

Pflastern

Als in den obgemelten vier und vierzigisten Jar
Herr Augustin Paradeisser Purkgraf war,
mit gueter Ordnung angefangen wurt
daz ganze Pflaster zu Klagenfurt.

---

363 der Schnee D. 364 stäb D. 365 wan A D, mit einen Flug A, mit ihnen Flug D. 369 D ein haber. 372 Khössl fehlt D. 374 starkh fehlt D. 376 D herumber. 378 D gegen den Werther see, A Wörtsee. 383 D Spanen dükh. 386 D fittering. 389 A Jar: worn. 390 A röstungen. Die Vorse 387—390 fehlen im Druck. 391 D schidnng, sein fehlt A. 392 komen fehlt A D mit grosser Anzal D. 393 D. khräner Landt in grosser Suma. 395 ob fehlt D.

Anno 1546.

Den zwänzigisten July zu disser Zeit
erhueb sich im Reich ein Streyt:
Kayser Karl hat mit Macht
Herzog Früderich gethan in die Acht,
ja in die Oberacht und Pan
wurt Hanss Friderich von Sachsen gethan;
alsdan von Stund an in der Stat
sich der grausame Krieg angefangen hat.

Die untere Vorstat verbrunen

Am Tag Jacoby in gemeltem Jar
ein grosses Feyer angestökt war;
daz Feyer sich hin und heer gewent,
acht Heysser und etlich Städl verprent.

Wolfle Jar in Träd

Vierzig Kreyzer hat der Wäz golten,
fünf und zwänzig Kreyzer den Rokn nit kaufen wolten,
zwänzig Kreyzer war der Haber im Wert,
zwölf Kreuzer die Häden beschert,
funfzöchn Kreuzer die Gerste göbn,
fünf und vierzig Kreuzer die Greiss gar eben;
umb sechs Kreuzer der Rasazer guet,
fünf Kreizer den Räffl man gäben tuet,
vier Kreuzer den Eggwein ausschenken fein
und der Therrent nmb drey Kreizerlein.

Anno 1551

Pasteün gegen der Sattnitz

die vierte Pastein gegen der Satniz oder St. Rueprecht
teytscher Mäster wolte machen recht,
aber ier Arbeit gar balt veracht,
letzlich mit wällischen Mästern verbracht.
Mäster Daniel fiel sich zu Tod,
den sey gnedig der ebige Got.

Anno 1552

den sübenzöchenten Sebtember unverdrossen
mit den Stächln umb zwänzig Taller geschossen.
Von Hörzog Moriz von Prantewurg

Keysser Carl Flucht

Keyser Karl von Insprngg getrüben wurd,
vier Wochen nach Ostern in grosser Sumen
mit seinen Volk gen Vüllach ankomen,

Die Verse 399—406 fehlen im Druck. 404 und H. F. v. Sachen B. 405 in fehlt in B. 407 D bemeldten. 408 D grosse. 411 D Waiz. 413 D habern nit wert. 414 D haiden. 417 D Rosazer. 418 D Ränffl. 421 der Satniz fehlt D. 426 D der guetige g. 430 A wur. 431 A in grosser Sonnen.

sieben Wochen er alda gelegen,
und nachmals ins Ötschlant begöben.

Anno 1554.

Die Rüchtstatt an Wüeltschnig belangent

Die Rüchtstat an Wieltschnig war
verordnet gestantn sechsundzwänzig Jar,
als letzlich in Franfest gehalten wurt
zwo Malefiz Person zu Khlagenfurt.
Man last Ramen und Galgen aufrichten;
die Karlsperger woltens leiden mit nichten,
sondern haben gewaltthätiger Massen
den selben abhaken und verprenen lassen.
Kam Graf Geerüng ane alles Sorgen
Freitags Zeit an einen Morgen
(so der Zeit Pfläger zu Karlsperg war)
mit vierhundert Panern in einer Schar,
den Galgenbichl einzunemben getracht,
auch sich hintn und forn verhakt:
mit wörhafter Hant vürgehalten wurt
daz Hochgericht denen zu Khlagenfurt.
Als die von Chlagenfurt diss vernumben,
mit vierhundert und fünfzig Man sein sie auch komen
mit ein im Purkfrid auf gericht Fan,
Mathes Freyburger war damals Haubtman.
Daz Holz, Paumb und alle Stöck
alspalt man hat auss geraumbt wök,
man rücket hin zue mit völliger Sumen,
biss man zumb Graf Geerüng ankomen.
Der wurt zorniglich angeröt,
warnmb er diss Vürnemben töt,
das er die gewanliche befreite Richtstat
mit so vil Volk belegert hat.
Nach längerer Räd und Gegenwort
der Graf sein Abzug genumben hat;
sie wolten sich alda nicht schlachn
sondern mit den Rechten anss tragen;
aber durch die von Chlagenfurt
ein anderer Galgn hinauss gefieret wurt,
das Kriegsvolk daselbst verhart,
biss die Malefizperson gerichtet wurt;
dieselbe wurt allhiero gehangen
von Löben zum Tod mit der Strangen;

436 verordnet fehlt D. 439 D liess. 441 D gewaltiger. 443 D khom, ohn alle. 451 D nnu dis. 453 A than. 457 D man ritt, A richtet. 463 D langer, Gegenwärdt. 467 D durch den. 469 D desselben. 470 D wardt. 471 D dieselbe die wurd aldaro. 472 D von Todt zum Leben.

noch hat man truziger Massen
des andern Tag den Galgen abhaken lassen.

Anno 1556

an St. Egüdy tag, in den selben Jar,
als Cristianus Gravenstäner Richter war,
den Purkfrid man bereitet fein
Marchstaün und legt ein neyen Marchstein
an Hasslpichl hoch ob der Strassen;
dar zue ein Eüssenring machen lassen.

Anno 1558

Der Seegrabn geweitert Lantschaft die Sach mit Gnaden betracht,
den Seegrabn weiter und tiefer gemacht,
an Montag nach Pfüngsten nicht weit
die Pastein angefangen gegen St. Veit. —
Lantag Zu St. Michael Tag grosser Lantag alda war,
dar zue kam König Maxmillian mit grosser Schar.

Anno 1559

in Pfüngfeyertagn war die Zeit erwölt,
Frey-schüessen das grosse Freyschiessen angestölt;
dar zu gab allhie die gemäne Stat
zwey und funfzig Gulden zumb Vorrat.
Man schuss woll und auf daz aller pöst,
der Schüzen sein ain und sechzig gewest.
Ain Tischler man sach wol besunen,
hat [er] die zwey und funfzig Gulden gewunen.
In disen Schiessen funfzöchn Tag und Nacht
mit grossen Rögnwöter zuegebracht. —
Vichmarkt N. Richter und ein ersamber Rat
den Vichmarkt in die Judengasse gesezet hat.

Anno 1560

Fleischpankh die Fleischbenk hievor bey der Strassen
aniezo zu der Rinkmauer sezen lassen
zum Vichmarkt an die selbe Stat;
ist beschechen durch N. Richter und Rat.
Teyrung in Träd:
Wäz ain gulden und zwen Schülling,
Roggen neun Schilling,

473 D truzlicher. 476 D Kristian Graffensteiner. 477 D beriten. 478 D lezt. 481 D In diesen Jahr angfangen m. B. A Sachen. 491 D ganz woll anf d. a. böst. 493 tischler von Schwaz wohl b. 494 er fehlt D. 498 D gesetzt.

Haiden sechs Schilling,
Haber sechs Schilling,
Gerstn ain Gulden.
An Thäff Sambstag Abent spat
die Prunst vier Heyser wek genumben hat.
Im 1559 : 60 : 61 und 62isten Jar
Zwo Wallmauer — zwo Wallmaner gebauet warn,
erst Portn und Tor mit Verlangen
gegen St. Veit angefangen.

Anno 1562

amb vierzöchnten July hielt der Rat
Freyschüessn zu Läbach — zu Läbach, in der werden Stat,
ein Freyschiessen, daz gieng wol ab,
funfzig Thaller war die Freygab;
man hat geschossen ane Verdruss:
zwen Tucaten ein Riterschuss.

Anno 1563.

Als in dem vorgemelten Jar
Teutsche Möss — Herr Augustin Paradeiser Purkgraf war
und Andere Perner Richter fein,
komb der erste Predigant herein,
der stunt dem Predigambt vor;
er häusst mit Namen Martin Knor,
von behemischen Gräniz geborn.
Durch in die Mess teitsch gehalten worden,
die päpstische Mess hat er veracht
und ander Cerämonia auss gelacht:
man habe in den selben geiert,
als man hernach hörn wiert.

Anno 1564.

Gegen Völkhnmarkt die Pastein
war dises Jar angefangen fein.
Montags nach Quasimodogeniti zu Chlagnfnrt
ein grosser Lantag gehalten wurt.
Erzhörzog Karl kamb mit grosser Macht
. . . . . .
die Erbhuldigung auch volzogen hat;
dorbey war Keyser Ferdinandi Rat.

D gibt folgende Getreidepreise an: Waiz Vierling 10 fl., Roggen 9 fl., Haiden 6 fl., Haber 6 fl., Gersten 1 fl. 513 D ohn. 514 D in R. 521 D pömischen Granzen. 525 D selb. 528 D diss, angfangen sein. 531 D in grosser Suman. 532 D daz Erzhörzthum Kärnten eingenumen. 534 A Verdinant.

Den Herzogstuel in Zollfeld besessen,
dorvon in der Lants Kroniken weiter zu lessen.
Als in jezt gemelten Jar
Martin Knor Prediger war,
papistischer Glaub wurt gefölt,
Procession an Gotsleichnamstag abgestölt,
das Wasser und andere Weich verboten;
Chreuzgang tet man auch aussroten,
den selben hat man stark verwört,
die Kirch dorvor zue gespört.

Grosser Sterb

Zu disser Zeit hat es ser gestorben:
sechzig Personen an der Pest verdorben;
vil Uncostes mues man gedulden,
bracht gemäne[r] Stat umb sechss hundert Gulden.

Anno 1565

Zwen Khnabn falln in ein Prun

zwen Knaben am Schliten unbesunen
fuern in einen Wasserbrunen;
zum Boden mit Jamer gesunken
und doch nit gar ertrunken:
der Brun war sechss Klafter tief,
dorein der Schliten gar eillenz lief;
vül Herzeleid haben sie gemacht,
mit Schmerzen hat manss herauss bracht.

Anno 1566.

In dissen Jar ist Siget verlorn,
zu Augspurg ein Reichstag gehalten worden.
Georg Sämitz Verwalter fein
an der Herschaft Dürnstän
ain Haubschiessen liess anhöben,
ein statlichen Ochsen zumb pöstn göben;
man schuss darumb allgemach.
Den 12. Tag October es geschach.

Anno 1569

der Krieg in Frankreich in Fridn kam,
der König des Kaysers Tochter namb.

Anno 1571

Grosse Freyschüsn

ein herliches Freyschiessn zu Klagenfurt
an sibenten May gehalten wurt,

535 der. 536 davon, Cronica. 539 D Bäpstisch, wurde. 541 W. war v. 544 D Khirchen. 548 umb fehlt A. 554 gar fehlt, Eilanz D. 556 D ausser. 557 B Sitz. 557 nnd 558 fehlen D. 560 D Thierenstain. 562 D stattlich. 564 Tag fehlt D. 565 und 566 fehlen D. 568 statt May liest A tag.

ain hundert Taller war das Pöst.
ein Scherer von St. Pölten dabey gewöst,
der schuss ganz unverdrossen,
die hundert Taller herauss geschossen;
er truegs davan mit grossen Ehren,
es war im nüzer als Tuechschern.
Ein Nachschiessen volgt darau,
daz hielt Herr Lantshaubtman,
Herr Georg Khevenhüller daselbst geböst,
gab ein grossen Ochsen schen und föst;
der Schenbichler aus Österreich
der schuss gar gerad und gleich,
in der Torgn ist er alzeit blüben,
hat den Ochsen haimb getriben.

Anno 1572

König in Polln von Sterbn nit erröt.
Admirat wurt erstocheu in seinen Pöt.

Anno 1575

mit den Türkn machten einen Bunt
die Venediger, gewert nach dise Stunt.

Anno 1576

zu Venedig die Pest regieret hart.
Antorff von Spanigern gepliudert wart.

Anno 1579

der König aus Persia mit Gewalt
erlegt dreyssig taussent Morn balt.

Anno 1581:

den Geistlichen zu Antorff eben
thuet man diss Jar Urlaub göben.
Ein ersambe Lantschaft erfunden hat
die neye Kürchn in ierer Stat
von neyen grienen Wosn (?) liess erhöben
auss des hey: Geistes Eingöben;
drey tausseut Gulden darzue teputiert
. . . . . .;

Ers. Lantschaft fangt ein Gotshaus an zu pauen

581 D Targen. Die Verse 583 bis 592 fehlen D. 585 macht man A. 586 disser A. 588 Andorf A. Spanien B. 591 nnd 592 fehlen D. 595 D grienen Wasen. 598 D 300 järlich den Armen geben wierdt.

auch ein jeder Herr und Lantman
dass Seinig treyherzig dabey gethan,
sie haben mit Gotes Sögen
vül gestift nnd darzue göben,
umb Christy Willn und seines Wort
dass Hanss Gotes gebauet vort,
welliches [Lob] lobwierdig erschall.
Auch erpauet ein neyes Spütall:
umb willen der Ellenten und Armen
thet man väterlich Erparmen.
Die ersame Lantschaft gotselig überauss
sein Stifter disses Gotshauss,
ein ersamer wolweiser Rat
das Gebey guberniert hat
ganz treyherzig aufs aller Böst
(Christoph Windisch ist Baumäster gewöst)
zu Ehren der heyl: Dreyfaltigkeit.
Got belon es in Ebügkeit!

Anno 1582

Pabst Gregoryus zu Romb
fieng den neyen Kalender an.
Der Pischof von Kölln heyrateu tet,
[man] ändert die Religion und Hochzeit het. —
Alda die Stat nun fein gebauet war,
die Gerichtshändl sich geheyffet gar,
auch die Manschaft sich hat gemert,
ein ersamber Rat der hat begert
an die Lantschaft gebürenter Massen
Purgermäster zue gelassen
einen Purgermäster zue zu lassen.
An sübenzöchenten September sie sich mit Gnaden resolviert:
auss Wolgefallen er zuegelassen wiert.

Anno 1589

Constantinopl, die grosse Stat,
man in Prant gestöket hat,
nnd der König in Frankreich
von einen Münich gestochn gleich.

---

600 dabey fehlt D. 604 D das Gotteshaus. 605 Lob fehlt D. 606 D ein neuen Spltal. 613 D auf. 616 D belohn Ihms. 620 man und die fehlen D. 625 die A D. 627 sie fehlt A D. 628 er fehlt A D Auf D. Die Verse 629 bis 634 fehlen D. 631 von B.

Anno 1591

Kurfürst von Sachsen, Herr Christian
macht tisputierlich seine Religion.
Teyerung in Träd zu Chlagenfurt
Wäz . . . 5 fl. 3 kr.
Roggn . . . 4 „ 4 „
Gerstn . . 4 „ — „
Hädn . . . 3 „ 2 „
Habern . . 1 „ 4 „
Gräniz Hauss Wüdisch war verlorn,
Türk daselbst tet grausamb rumorn.

Anno 1593

die Hussiter schickhen hin gehen Ram
und wider ruefen ier Religion.
Der tieranische Pabst (!) vor Possen (!)
hat Zissegg belegert und beschossen,
blib selbst dorvor, kunt nit entlaufen,
mues mit vül tanssent ersaufen.
Als man zölt 1593 Jar,
zu Chlagenfurt ein grosser Lantag war,
Erzhörzog Ernst selbst dabey gesessen,
von 4.ten biss 23.isten Marty alda gewessen.
Gegen Läbach wolt er ruken von dan,
zu Vällach griff in daz Podagra an,
muess wider hämb anss dissen Landen;
nach Läbach schikt er Abgesanten.
Verdinanten von Hardegg kost sein Löben:
die Vöstung Rab hat er aufgeben,
den Tod er pillich tet verdienen,
ist enthaubt in der Stat zu Wien.

Grosser Lantag

Anno 1597

in Monat Jänuary kamb ins Lant
ier Durchleicht Erzhörzog Ferdinant,
nnser gnedigister Fürst nnd Herr,
sambt dero geliebten Fran Mueter,
mit Maximo und Leopoldo fein,
seinen Gebriedern, und fürstl. Freylein;

Erzh. Ferdinandi Erbhuldigung

634 B sein. 635 Greiniz h. Ktihitsch B. Die Verse 635 bis 642 fehlen D. 637 Hussiten sch. gegen Rom B. ziechen A. 638 wiedertaufen B. 639 statt Pabst wird wohl Pascha zu lesen sein. 641 entschlafen B. 644 ein fehlt D. 645 dabei selwst D. 648 Potigrah D. 652 Weil der die Festing R. aufgeben D. 658 statt ‚fürstl. steht in A ‚freyl:'. 659 Maximilian D. 660 Bruedern und fürnehmen D.

durch Commissarien gar eben
für vogtbar zu erkenen göbn;
an Tag Caroly, thue ich verjöcheu,
ist die Erbhuldigung beschechen.

Anno 1598

Infection zu Chlagenfurt

665 den ersten Tag . . . . . fieng sich an
zu Klagenfurt die betriebte Infection,
biss 99 den 7. January gewert
und eheunter nicht aufgehert;
durch Hansen Meyon daselbst auss komen;
670 hundert und dreyzöchn Personen in der Sumen
erpärmlich damal gestorben
und an der Pest verdorben.

Anno 1600.

Erzh. Ferdinand Hochzeit

Den letzten Apperill in disen Jar
Erzhörzog Ferdinandi Hochzeit war
675 zu Grätz, in der Fürsten Stat;
die Lantschaft in Kärnten veröhret hat
ein hnndert Pfenig von Golt ane Verdruss;
an einer Seiten des Fürsten Piltnuss,
Lantschaftwapen, thue ich sagen,
680 auf der andern Seiten war geschlageu.
Vül taussent Gulden kosts in allen.
Ier Durchl. Praesent gnedigisten gefallen.

Religions-reformation

In Manat November zu disser Frist
Martin, Pischof von Secau, ankomen ist
685 mit starker Quardy rot bekleit
(gaben den fürstl. Commissari daz Gelät),
Herr Cristoph Pranger, ein junger Mann,
war der Quardy Haubtman.
Der Pischof in die Kürchn gefordert hat
690 N: Purgermäster, Richter und Rat;
sein Instruction inen fürgehalten würt.
Wöllicher nicht war resolviert
zur katolischen Relligion zu treten,
kurzen Termin erlanget heten:
695 in acht Wochen alsbalt zu Hant
sollens raumben die drey Erblant,
von dannen nemben ire Strassen,
den zöchenten Pfenig den Fürsten lassen.

665 der Monatsname fehlt in A, im Druck: Tag. 672 der grawsamen Pest D. 676 Ferdinant A. 677 on D. 680 D ander. 681 D kost. 682 D gnedigist. 686 D Glaidt. 687 D Branger. 688 D Quarda. In A ist nach den Vers 688 irrtümlich die Versreihe 1027 ff. gerathen. 696 sollen A D.

Die Prädiganten mit Ernst in disen Jar
wurden von Chlagenfurt getriben gar,
alle exercitia warn verpoten,
die Schuelmäster musst man auch aussroten,
dass Colleginm wurde auch abgestölt,
und ein paptistischen Pfaffn erwölt.
Der Pischof auf die Kanzl gieng
und daselbst zu predigen an füeng.
Als er nun het reuormiert,
hat man in wider von dannen gefiert.

Anno 1601

deu 13. Marty, als man hörn wiert,
Infection zu Khlagenfurt
die Infection zu Klagenfurt grasiert;
in Cristophn Pruner Hauss
ist die selbig komen auss,
hat continnriert (sic) so lang,
biss dass Manat Juny aussgang,
30 Personen gestorben an der Pest.
Als dan Got von der Straf erlöst,
vül hundert wurden mit Gotes Gnaden
. . , ... von iern Vergüften an Schaden.
Pruner mit seinen Weib auch gestorben,
zwen Müllner über Nacht verdorben. —
Den 3: October sich wider fieng an
die betriebte Infection,
biss den 27. Tecember gewert
und eheunter nit aufgehert;
von Kinder, Frauen und Man
gestorben acht und sechzig Person,
auch mit vilen es sich im Laseret
zur Besserung geschüket het.
Zwen Palbierer (ainer Nüklass Sprung,
der andere Kristoph Jung)
waren besolt püllicher Massen,
bey denen Inficierten [sie] sich sechen zu lassen.
Die Kanzeley auf Hollnbnrg gefiert,
Wollinger zumb Stathaubtman gesezet wiert.
Die Sterbzödln in disser vergüften Plag
auf Holnburg geschüket alle Tag;

700 D vertrieben. 702 D mues. 703 auch fehlt in D. 704 D Papstischer Pfarrer. 707 D reveriert. 708 D ihm, donen. 709 A do man. 712 D dieselbe. 713 D Continuiert. 717 D Vüll gesund w. 718 das Zeitwort fehlt: D vergiffeten Schaden. 719 der Druck: Pruner sammt sein W. 724 D ehennder. 725 D Manen: Personen. 727 es fehlt A D. 731 D pillichen. 732 D. bey, zu fehlen A, den D. 734 D Wallhinger.

Digitized by Google

es wurt erricht daz Lazaret;
vil Mie und Arbeit man da het.
Die Infection hat grüffn weit
auf etlich fürnembe Leit.
Die Herrn Verornten in disser Stat
den Mägistrat eingehendigt hat
ein aussfierliche Instruction
in diser betriebten Infection.
Die Stat an disser Seich ist worden armb,
Got wöll sich unser gnedig erbarmen!
In dissen obbemelten Jar
Althoven gar auss gestorben war,
schrökhlich grasiert, muess ich veryechen
(ist umb unserer Sunden willen geschechen!),
es wurde anch getragen an
zu Völkhnmarkt die Infection,
vast regiert in der selben Stat,
vül Personen hin wek genumben hat.

Erzh. Ferdinand Veltleger

Für Conissä auss dissen Lant
zenhet Erzhörzog Ferdinant
mit seinen Lantsvolk gar wol geziert,
für die Vöstung geruket wiert.
Auss wällisch Lant der von Madruz

Das maderuzische Khriegsvolkh

schükt den Türken auch zu Truz
ein grosses Volk in einer Schar.
In December es wider abgezogen war,
dan es war erschröklich kalt;
haben in Durchzug zu Khlagenfurt nichts bezalt,
sein auch daselbst vül gestorben
und einer da und dort verdorben.

Anno 1602

Nicht weit ich hierinen fälen will,
daz an 18. Tag Apperüll

Pischof von Pamberg

Pischof Johann Phülüp genant,
zu Pamberg ganz wol bekant,
nacher Khlagenfurt ankomben
mit 58 Personen in der Sumen,
auch mit 60 wol gebuzter Ross.
Gar stark man in entgägen schoss:

---

737 erlaubt A. 742 angehendigt A. 743 D ausfierlich. 744 fehlt D. 745 D in dissen Sterb. 746 D mit Gnaden. 747 D obgemelten. 749 D m. ich sehen. 752 D zn V. viel Uebl han. 753 D pest. 754 hin fehlt D. 755—766 fehlen D. 755 Conissa B. 756 Zug B. 757 Landshör B. 759 Modruz B. 760 sigt, zum Troz B. 762 es fehlt A. 768 April D. 770 Pambnrg A. 774 D ihm.

ein Gegenzug hielte man
mit ein aufgerichten Fan;
kostfrey er gehalten wiert,
die Lantschaft im auch praesentiert
ein Ehrenpfenig mit 136 Tucaten
mit Salvätoris Pildnuss, thue ich raten;
an der andern Seiten war geschlagen
der Lantschaft Wapen, thue ich sagen.

Anno 1603

Otho von Liechtenstein entleibt einen Fuerman

Zu Khlagenfurt in der Stat
Herr Otho von Liechtenstän entleubet hat
ein Pauer oder Fuerman ane Grauss
in Hanss Gämig Päkhn Hauss:
ein Mösser in die Seiten gewent.
Der Fuermann namb gar balt sein Ent.

Anno 1604

Ratsburger auf Gräz citiert

Ier fürstl. Durchl. dreymal citiert hat
etlich Purger auss den Rat
auf Gräz zu erscheinen ferner unvermant;
hernach sein sie mit Namen genant:
Georg Grünz und 20 (!) Richtenpäm, zwen Mäner,
Sügmunt Laubinger und Friderich Stäner,
Godocus Khoch wiert auch citiert:
zu Religionssachn man sie examiniert.
Den 23. February aufgebrochen,
zu Gräz verhert fünf ganze Wochen.
Enzwischen sie sich resolviert.
Der Pischof alhero gesent wiert
ernstlich zu reuormiern disse Stat.
Die Citierte des Arests man erlassen hat.
als sie nun hämb komen warn,
Herr Pischof berät herrein gefarn.
Den 5. Apperüll im bemelten Jar
Herr Pischof alhero ankomen war,
mit 6 Rossen ier Guet gefiert,
in daz Schneweüss Hauss ein lossiert.

Ernstliche Religions-reformation

775 D einem, fohn. 777 D er hier g. 780 A Salvatori D Bildnis. 786 D Gaming Pekhen; A Palkhn. 788 D namb halt sein. 789 D Zer fürnemb d. 790 D aus deren Statt. 793 D Grinz uud 20 Richten Raim zwaz Mein. (In 20 steckt wohl sicher der verderbte Vorname des Richtenpaum; vgl. V. 1110.) 794 D Friedrich Staindl. 795 Godanus Khovh. 799 D sich Ihr Durchlancht r. 800 D Ber B. alher gesandt w. 802 man fehlt A D, Arest D. 804 und 806 Herrn und Pischof A. 805 D April in. 806 D allher. 807 D im.

Herr Lantshaubtman und Victom, Herrn zwen,
waren auch Reformations Comissarien.
Sie citierten auch einen ersamen Rat,
auch die Gemän in disser Stat,
ein jeden insonderheit verhört
und von inen zu wissen begert,
ob sie catholisch werden wolten
oder die Länder raumben solten;
sie heten ingleichen Termin:
sie miesten bey Sonenschein dahün.
bei 50 Purger sich nicht gesaumbt,
haben daz Lant nach und nach geraumbt.
Der Rat ist worden reformiert.
Die Officier auch nicht verschonet wiert,
miesten erscheinen anch dorthin,
erlangten für war kurzn Termin.
Den 5. Apperüll ist Pischof ankhomen,
den 26. Jully sein Räss weiter genumen.
Sambstag nach den Palmbtag
ein schwerer Schnee macht grosse Plag;
die Vögl in den Pruet

Grosser Schne

disser Schnee verdörbn tuet:
vor Hunger hauffenweis gefallen;
man tärft dieselben nicht teyer bezallen;
ein sondere Bedeitung thue ich sagen:
Schock- und Hauffenweüss hat man Fäll tragen.
Am Tag Andre in gemelten Jar

Die Jesuiten zu Khlagenfurt

die neye Kürch consecriert war
dnrch den Weichpischof mit grosser Solenitet,
und denen Jessuitern eingeantwort het;
des Spitals Gebey mit Verlangen
P. Coronimus sich unterfangen,
ain Collegium angericht,
als man jezt mit Angen sicht.

Anno 1605

9 Schilling den Wäz man khaufn thnet,
5 Schilling der Roggen guet,
15 Schilling der schene Greiss,
6 Schilling die Gerstn weiss.
In Februaryo dess gemelten Jar
dess Johamb Haiden Hochzeit war.

---

809 Herrn fehlt D. 811 D citiren. 817 D ungleichen. 818 D Miher miest bei. 823 D Miessen. 824 D kurze. 825 D April. 826 D Reib wider weiter gnumen. 827 D vor d. P. 829 A im. 831 D geflogen. 832 D darf. 834 D Sökh. 835 A Andere. 836 D Khürchen. 837 D durch W. mit grosser Bracht (: hat). 838 den Jesuiten. 839 D Sp. Gaben. 840 D Coronius. 844 D den. 845 die. 847 D Februar des obgenandten. 848 D Johan.

Daniel von Deütenhoffn, auch geladen,
thet darbey grossen Schaden:
amb Tanz mit seinen Styllet
den Perner tief gestochen het
ob den Aug in die Hiernschalln;
alsbalt ist der Perner hingefalln,
der war allhie einss Purger Sun,
der von Deütnhoffn ist entrun.
In des Herrn Lantshawbtman Saal
geschach disser erschrökliche Fall.
von Deitnhoffn sich umb Flucht beworben
Perner des andern Tags gestorben.
Des Thäter Gieter soll man ziechen ein,
dem Perner wöll Got gnedig sein.

Georg Perner erstochen

In Manat October disses Jar
die Vöstung Gran verlorn war.
Den 29. November dissen Tag
Rosswurmb wiert enthanbt zu Prag,
umb daz er an einen Abent spat
Grafen Welgnossa erstochn hat,
zue gefiegt 13 schwäre Wunden,
darumb er auch sein Thäl gefunden:
verlor das Haubt in sein Losament,
sich wol gerist vor seinen Ent.

Vöstung Gran verlorn

Rostwurmb enthaubt

Anno 1606

in Oberkärnten höret man
daz die Län vül Schadn tuen:
bey 200 Söllen ausserwölt
durch die Län erparmblich verfölt.
Maxümillianus, des Kayssers Brueder fein,
den 7. Mey zu Khlagenfurt gezogen ein,
in Lanthanss zumb Fruemall einlosiert,
Tractation statlich gehalten wiert.
Als es nmb ein Uhr gewössen
. . . . . .
haben vül Herrn in der Sumen
von den Lantleiten Urlaub genumben. —
An Gatsleichnambstag Abent zu diser Frist
in der Vorstat ein Feyer ausskomben ist,
die Prunst sich in die Stat gewent,
die ganze Stat Vüllach in Grunt verbrent.

Schwerer Wünter

Herzog Maximillian Durchzng

Vüllach verbrunen

850 D gar grosen. 851 D einen. 853 in fehlt D. 854 der fehlt D. 856 D der Deittenhoffer. 857 D Ins h. L. haus in sall. 859 D Deittenhoffer. 860 A den. 861 D z. an. 862 D genädig. 863—872 fehlen D. 868 B Welgiosa. 870 B seinen. 871 A in. 875 D 100. 880 D Mit Trakt. 882 fehlt A D. 883 D Sein vill erschunen in der Sumen. 884 D Landtleidt.

des Freyburger Son zu Khlagenfurt
in seinen Keller gefunden wurt,
sein Weüb hielt er in seinen Armb,
sie warn tot; daz Gat erparmb!
Acht Person hat man verlorn,
sollen sein verbrunen worden. —
Als in den obbesagten Jar
Achaz Wünkhler Statrichter war,
in der Jarmarktsfreyung zu Khlagenfurt
ein Reüterhandl angefangen wurt
durch Herrn Probstn von Gurniz, thue ich veriechen,
hab es selber mit Augen gesechen,
amb 9. Sebtember es geschach.
Der Statrichter kamb darzue allgemach,
er sprach den Herrn Probstn zue:
„Herr Lätemuss, gebt euch zu Rue!
die Wör man nicht enplossen soll,
wist ier als ein Geistlicher woll."
Herr Lätomuss den Richter höhlich iniuriert,
die Purgerschaft auch verlezet wiert,
der Handl wolt gar übl stehen.
Latomuss muess ins Rathauss gehen,
biss an Morgen in Verbarung ligen.
Schwere Prokn sich zue triegen,
der Latomuss komb fürbar gar weit.
Die Geistlichen sein so gar hoh befreit!
Der Probst nun betagt (?)
den Richter vor der Lantschaft klagt.
Daselbst mit inen Process abgefiert,
Herr Erzpriester in auch citiert,
und als er nicht erschün auf sein Vermanen
legt er in in die geistliche Pann,
wiert offentlich excomuniciert,
an die Kürchtür auf geschlagn wiert,
bey den Geistlichen muess er piessen.
Die in wider ledig liessen.
Die Sach wolt noch haben kein Ent:
Bevelch waren von Gräz gesent,
dorthin er wurt gnedigist citiert.
Aber gehorsambist sich devendiert.

Statrüchter examiniert

889 D Fr. Sachen. 895 D dem obgestelten. 896 A Ächorn W. 897 D Jarmarkhtszeit. 898 D Rumorhandl. 899 D thuet angehen. 899 D (hier wie immer) Latomas. 905 D entlassen. 908 D verlezt. 909 D gan: stan. 912 D Ein schwerer Prokhen sich entkriegen. 914 D geistlich, gar fehlt. 915 D Probst von Gurnitz u. b. 918 D im. 919 D verman. 922 D Am Kirchthor. 923 D miest. 925 D Sach, haben noch. 927 wurt fehlt D. 928 D gehorsamst defendiert.

Hernach über ein guete Zeit
kamb der Pravoss und seine Leit:
der Richter soll mit inen fort!
daz war des Provossn Wort.
Die Sach sich noch vermitlen lest,
Provoss wider hämb geräst.
Gat wöll sein Gnad senden
und alles zumb Pesten wenten!

Anno 1607

Erschrökhliche Hüstoria

in Manat Januäry in disser Stat
ein Weibsperson man eingezogen hat,
Anna Marüa war sie genant,
mit den pessen Geist bekhant.
Als sie peinlich war gefragt,
hat sie mit chlarn Worten gesagt:
den Teufl ier Seel versprochn (soll man wissen),
den rechten Zechen ier zumb Pfant auss gerissen;
von im sie vül Gelt empfangen het
durch ier gebrauchtes Cranengebet,
wan sie ihm selber nur gefallet nit,
vül Gelt der Feint herrgeschückt.
In ierer Gefenknuss zu disser Frist
zu Zeiten ier der Feint erschünen ist.
Vüll Pauern sie betrogen het
durch ier fallisches Cranengebet;
zug mit den von Madruz in Krieg,
edlich Jar Manskleider trieg.
Erschröklich ist disse Sach gewössen!
dass Weüb kunt schreiben und lessen.
Leztlich mit Rueten auss gestrichen wurt. —
In disser Stat zu Chlagenfurt
ein Jüngling bey 18 Jarn

Ein unerhörter selzamer Casns

in Dienst bey Herrn Dietrich ware,
auss Gurggenthal ist er geporn,
in seinen Kopf verwieret worden.
Am Tag der Königen so war verhanden (?)
ist er des Morgens frie auf gestanten,
gieng zur Wacht: sie sollen [warten oder] peiten,
es wur der Ehren König einreiten.
Er lüef von ein zum andern Hauss,
für ein Proveten gab er sich auss.
Auch an den selben Morgen frue

933 D last: gerast. 946 D Cronigen Gebett. 948 D f. ihr h. 952 D Cronen Gebett. 953 D dem v. Maderuz in A im 956 D nnd anch. 958 zn fehlt D. 965 D sie s. leiten.

gieng er der hieigen Kirchn zue;
darein er ein Weil gesessen,
püss der Priester hat Möss gelössen;
hinterwerts den selben angetast
und stark [den selben] bey der Mitn gefast:
er wurf ün dorvor also kök
von Altar über drey Staffl wek.
Ob diser so geschwinten Sach
der Priester vor Schrokn wurde schwach.
Mit einen Fnes auf den Kopf getreten.
Die Leit von in gehöret heten:
„Gleich wie dnrch des Weibes Samen fein
der Schlangen Kopf muess zertröten sein,
als durch mich anch verpracht".
Man fragt ün: auss wöllicher Macht?
er sprach auss sein ergrümbten Zorn:
„allso ist es mir eingöben worden!"
Dass Gericht in balt verwarn liess,
liess anlegen Eysen auf seine Füess.
Sein Bekantnuss schraib er mit eigener Hant.
Man hat im Geistlich zue gesant.
Chatollische Leer darin veracht
und die Pfaffn auss gelacht.
Auf Gräz wurt er ün Pantn gefiert
und aldortn exäminiert,
daselbstn verhaft, als ich verstehe;
muess entlich auf die Gallee.

Keysser Rndolf und Hörtzog Mathüas, Gebrieder, kriegen wüder einander!

Disse Gebrieder höchsts gedacht
sein in Unfriden gebracht:
in füln Artüklen sich nit vergleichen khunten,
bis sie zum Krieg begundten.
Grosses Hör füell den Hörzog bey:
In der Relligion liess er sie frey.
Die Cran Ungern haben wolt:
der Hörzog ier Khönig werden solt.
Disser Wülln war erfült,
darumb ist der Krieg gestült. —

---

972 D der Pfarrer. 974 den selben fehlt D. 978 D Pfarrer, Schreckhen. 983 D vollpracht. 984 D ihm. 988 Eysen fehlt A; Eyfenanlögen D. 989 D schraibt. A schrib. 990 A im durch z. g. 993 D Pandt. 995 D verstehn: Galle. 996 D aufs G. 997—1006 fehlen D. 997 B Man diese, höchstens. 1000 fehlt A. 1003 B Ungarn. 1004 A wolt. 1005 diesen Willen B. 999 sich fehlt A.

Herr Franz Khevenhüller entschläft in Got

In dem edlen Meyen grüen
entschlüef Herr Khevenhüller schon
mit stillen Geist gar sanft in Got,
vüll bewänten seinen Tod.
Zu Vüllach man ihn bestäten solt,
Patriarch zu Weidn nit zue lassen wolt;
in die Kürchn auf Osterwüz gefiert,
gar christlich bestätet wiert;
er ligt daselbst in seinen Schloss.
Got nemb sein Sel in seine Schoss!

Anno 1608.

Strenger Wüuter

In disen obbemelten Jar
ein lang, kalter Winter war,
es füel gar grosser, schwerer Schne,
die Armen klagten ach und wehe.
Des Holzes man hat vül verbrent,
dennoch sich keiner würmben kent;
für war man solte sich befleissen
im Zutragen wie die Amessheuffen!
Herr Alban von Mosshämb hat geschworn:
zum Lantsverwalter conferiert worden.
Got göb in Glick zumb Regiment
und beschere im ein selliges Ent!
Amb Tag Phülippy, als mich gedeicht,
bey Portendorff in einen Teich
zwo adeliche Junkfreylein
sassen auf einen Schifflein
(Felicitas Langenmantlin mit Namben,
Junkfrau Hagnün war auch mit gangen),
sie schiffen ein wenig auf den Sehe.
Ach Got, es geschach Jamer und Wehe!
Dass Gundele hin und her gewent,
die ain Junkhfrauen ins Wasser gesenkt,
die andere ier zu Hülf gewunken,
sein beide erbarmblich ertrunken.
Menigklich mit Wänen thuet klagen.
Hab es helfen zu den Grab tragen.
Bey den heyligen Geist sein sie bestät,
Got sey inen gnedig in Ebigkeit! —

Zu Portendorff

1007 D grön: schön. 1008 D Entschlafft. 1012 D Weid. 1013 D Khirch. 1014 D Pastatet. 1015 D seinem Gschloss. 1016 D sayuen. 1017 D obgemeldten. 1018 D lang. 1022 A khein würmb. 1024 ein A D, ameisen hauffen D. 1027 ff stehen in A nach 688. 1028 D bescher ihm auch ein Selligs Ent. 1029 D Philippy Jacobii, gedeit: Teicht. 1031 D Junkhfrauelein: schiffelein. 1034 D Hagin. 1037 D Gnndelein, geleukht. 1038 ain fehlt A. 1042 D habs. 1043 D Beim, bestait. 1044 D genadig.

Ein Aufruer höbt sich an
in Österreich wegen der Relligion. —
Es war etlich und zwänzig Jar,
zu Gräz auch ein Freyschiessen war;
da man in selben war ergözt,
Das grosse Freyschiessn zu Khlagenfurt
daz Ernkränzlein auf gesezt
der Stat Chlagenfurt mit gueten Rat.
Es wurde etwass gehalten spat:
die Stat damals nicht auss gebaut,
Freyschiessen zu halten nit getraut.
Nun aber ist es woll bestölt.
Ein Conponie sich zusamen gesölt
und hielten mit einander Rat,
sagten stark von diser Tat,
wie sie es solten greüfen an,
damit sie möchten mit Ehren bestan.
Ein Suplecation gar eben
einer ersamben Lantschaft übergöben,
kein Mie und Arbeit war inen leid,
erlangten für war gnedigisten Bescheid:
100 Khlagenfurter Tucaten par
legt ein ersame Lantschaft willig dar,
solle auch das Pöst verbleiben,
wie es stet im Aussschreiben.
Die Schiesbrief schickt man balt zu Hant
in Fürstenstät und andere Lant,
auch in daz Lant von Österreich,
in die Grafschaft Tieroll des gleich.
Da ich den Schitzenbrief verlass,
darinen stunt geschriben dass:
mit kurzen Worten und schenen Siten
thuet man die Hern biten,
daz keiner wolte auss bleiben,
sich richten nach den Aussschreiben
disser Stat zu grossen Ehern.
Es ziechen herzue Schüzen und Herrn
auss Ober- und Untersteyermarkt,
reich und armb, schwach und stark,
auss andern frembden Landen gar eben
sich gar freyntlich alher begeben.
Amb ersten Sebtember liess man umbschlagen
den Herrn und Schüzen anzeigen und sagen,

1049 D in solchen. 1054 D Compagnia, zusam. 1058 D sagen. 1064 D gnaedigen. 1067 D Sollen, des. 1068 D stet in. 1071 D dass Haus. 1073 A Schizbrif. 1074 D 'fund. 1076 D Herrn und Burger. 1080 D ziegen. 1083 gar fehlt in D. 1084 D freundlich sich anher b.

daz sie in einer Sumen
vor den Rathauss sollen zu samen komen,
nach Ordnung auf die Schiessstat gehen,
drey und drey bey einander stehen.
Zwen Pritschenmäster umb den Lan
giengen alda vorn an,
als dann drey Züller mit drey Scheibn,
24 Khnaben wollten nit auss bleiben,
2 truegen Fänlein rot unt weüss,
lantschaftfarb, mit allen Fleiss,
gelb und schwarz die andern fiern:
die Farb thuet gemänen Stat gepürn.
Davit Hueter trueg die Lad gar schon,
Lantschaft- und Statwapn daran,
als dan volgt nach dissen Zeig
Schüznschreiber Joachimb Fleig,
drey Drumbler und drey Pfeifer darneben
mit lauten Schall sich erhöben,
Schüzenmästern saumbten sich nit lang,
voran thetens einher gang (?),
hernach die Schüzen 3 nnd 3,
[wider] drey Spilleut waren auch darbey;
Fendrich wolt sich auch nicht saumb
(er hiess Wolff Richtenbaumb)
woll geschwungen seinen Fan,
der Lantschaft und Stat Farb daran.
Die Zall sich noch weiter thuet meren:
folgen wider Schüzen und Herrn
nach Ordnung, wie es sich gebürt.
Man hat sie auf die Schiessstat gefiert,
fein empfangen in der Sum
durch ein Oratorn: Anth. Praetorium.
Als disses fürüber gewessen,
den Schüznbrüef hat man verlössen,
Herrn und Schüzen sich zusamen gesölt,
haben Sübner und Neyner erwölt.
Ein neyes Gebey man aufgericht hat
dorinnen sollens halten Rat.
Darob sassen vüll Herrn und Frauen,
die den löbl. Riterspül zue schauen.
Pritschenmäster auch mit Lust,
angehenkt an ierer Brust

1092 D voran. 1098 D gemainer. 1099 D Statthütter trugen. 1100 D stat weben davon. 1101 dan fehlt in D. 1102 D Johan. 1103 das zweite drey fehlt in D. 1106 D herein her gang. 1107 D Hinach. 1108 D Und 3 spilleit: lent fehlt in A. 1113 thuet fehlt in D. 1116 D hats. 1121 D zusam.

sülbernes Schült, ist über gult;
hat einer nur ein wenig verschult,
den selben gepritscht und darzue gelacht,
anderst man es keinen macht.
Als man nun schier hat abgeschossen,
da lauft ein Pot nnverdrossen
in die Stat umb junge Knaben:
mer dan 50 miessen sie haben.
Heten alle weisses Gewant,
ein jeden gab man ein Fändl in die Hant
(die selben waren rot und weüss),
sungen grosses Lob, Ehr und Preüss
(daz purgundische Chreüz durch den Taffent rot).
Wan einer war gleich halber tot,
so erfreit in daz Ritterspül.
Der Gewinenten waren serr vül.
Den 13. Sebtember die Ganzn gestochen,
zumb Beschluss mit Freiden gesprochen.
Ich verkündige anch neye mär:
es hat der edl und gestrenge Herr
Herr Christof von Metnüz unverdrossen
ins Schwarze zumb Nagl geschossen,
ein Lantman und Beysitzer des Rat,
eines adelichen Geschlechts ane Spot,
hat die hundert Tncaten gewunen
(tuen ins von Herzen vergunen!),
darzue auch den pösten Fan:
der Lantschaft Wapen daran.
Daz Lob hat er bey den alten Schüzn,
daz Mal hat er kunt sein Gschoss nüzn!
die Lantschaft hierinnen vül spendiert.
Die Schüzen gar wol man hat tractiert
den 14. Sebtember zu diser Zeit
beim Purgermäster Casper Veit
mit Wein und gueten Speisen,
alle Eher und Freyt zu beweissen;
sie waren eines gueten Muets,
wie man in Schuss beim Schiessen thnet.
Ein Schüznmall da [es] geschach,
wie dan ein jeder Schüz daz sach.

1131 D pritscht. 1132 D gemacht. 1133 schier fehlt D. 1138 D fandlein. 1140 grosses fehlt D. 1142 D gleich war. 1144 D gewineter. 1147 auch fehlt D. 1148 und fehlt D. 1151 A der R. 1152 D ain alt adelich Geschlecht hat. 1154 D jhm. 1157 D den L., das zweite den fehlt. 1158 D dismal, Gschloss woll nizen. 1160 man hat fehlt D. 1161 den fehlt D. 1162 D Caspar Weit. 1163 D M. gneten W. u. viellen sp. 1166 D im. 1167 D auch da. 1168 A sprach.

Den Kranz man [in] verert
der Stat Labach unversert;
ganz zierlich der selb gemacht,
ein schöne Junkfrau hat in pracht
ins Purgermäster Hauss dahin,
alda man vereret in
mit einer Orätion schen und fein
durch ein zartes Junkfreyelein.
Der Wünt hat vüll Schüzn betrogen:
fülen die Kugl auf die Seiten geflogen;
24 Schuss hat es golten;
hat oft manicher so gern gescholtn,
der dieselben nüt alle getroffn,
ist üm [er] ein Schuss auf die Seiten geloffen. —
Amb 15. Sebtember für gewiss
[von] ein Neyes man umbschlagen liess,
die Schüzn zu berichten als balden:
freyndliches Nachschiessen wurt gehalten;
von ein ersamen wolweisen Rat
vierzig neye Taller man enpfangeu hat
darbey guetwüllig zu verern,
ier ritterlich Geschoss wollens auch nit sparn.
Schene Fändl liess machn der Rat,
jeden Gewünenten eins man göben hat
von gueten Taffent schwarz und gelbeu
mit Statwapn an den selben.
Acht Schuss hierünen zue gelassen.
Es hat geschossen über die Massen
Hans Griessauer ein Rerziecher und Parer,
zumb Nagl geschossen ane Gefar,
in Abdruken ganz wol besonnen;
40 Taller hat er gewunen,
lachet selbst, gefiel im gar woll.
Man gab im gar ein Peitl voll,
mit nichten Pfennig oder Haller
sondern lauter weisse neye Taller,
sein gar recht nach seinen Leib,
trueg es hämb sein lieben Weib;
es wolt daz Glük von im nicht weichen:
war im nizer als Rer ziechen. —

1170 D Laybach. 1174 D verhöret ihm. 1178 D In die Kuegl, zogen. 1182 D Ist mir (ein). 1184 D Von nenen. 1186 D freundlich, wurde. 1187 D einen. 1188 man fehlt A D. 1189 D verharn. 1190 wollens fehlt in D. 1191 D Vahnen. 1192 man fehlt in D. 1194 D dass statt Wapen. 1197 D Rohrzieher und Par. 1199 D Im Obdurch. 1201 gar fehlt in D. 1202 D ihm ain grosen Peittel. 1204 neye fehlt in D. 1206 D Truegs, seinen. 1207 nit fliehen. 1208 D Rohrziechen.

Über disses und zumb Beschluss
die Conponie ane Verdruss
den Schüzn auch znmb Besten göben
ein schenen Pöcher (macht man eben
24 Gulden den selben wert:
hab es selber von Goldschmid gehört).
Von Niernberg ein kleine Person
sach die Scheiben gar eben an,
er tet fürbar den pesten Stöcher:
er schuss heraus den schenen Pöcher;
vor Freiden denselben auss getrunken,
daz er ist auf die Pank gesunken.
In drey Wochn ist alles geschechen.
Tet oft mancher so sauer sechen,
daz im daz Glick so gar zerrnnen
daz er nit hat die Zörung gewunen;
noch miest ers leiden mit Gedult,
gab den Wint und der Püchsen die Schnlt. —
Hab ich hierinen wass vergössen,
man wöll miers nit in argen mössen
und het den Sachen zu wenig getan,
mein Unverstand ist schuldig dran.
Got sey mit unss allezeit
von nun an büss in Ebügkeit! —

Prunst zu Chlagenfurt

Den 26. October Abent spat
zn Chlagenfnrt in der Stat
erschröklich Feyer ist komen auss
beim Gregor Nisger, Fleischker ins Übl-
pacher Hauss;
von halb siben biss neun Uhr
süben Heisser verbrennet wnr,
thäls Gemaüer und Unter Zimber davan
komen,
daz andere alles herr genumben;
vül Varnuss ist anch worden verbrent
und thäls dnrch besse Leit verbent.
Ach Got, dein Gnad lass unss fänden
nnd straff uns nicht nach unsern Sünden! —
Als im Manat October im gemelten Jar
zu Florenz des Grossfürsten Hochzeit war,

1209 D diss, schluss. 1210 D Compania. 1212 D merkt man. 1214 D vom. 1218 D schiess h. ein schönen P. 1225 D muest es. 1226 die fehlt in D. Die Verse 1227 — 1232 stehen im Druck nach 1249. Vor sie schiebt D die Verse: Hier hat nun mein Puech ain Endt Gott all Uebl von uns wendt. 1227 D hierin. 1228 D will. 1230 D Schuld daran. 1233 D B abents. 1236 D bey Gregor Fleischkher, A b. Groger Fleischhaker. 1237 D halbe. 1238 B sieben hanss, D uerprent wnr. 1239 A und andere Zimber; thäls fehlt D. 1240 D als her geprunen. 1243 D O Gott. Mit 1244 schliesst D.

Beschreibung der Erzhörzogliehen Braut Einzug in die Stat Florenz Anno 1608

der Erzhörzogin mit fürstlichen Siten
der Preitigamb [ier] entgegen rite;
er die selbig mit grossen Verlangen
ganz herlich und mit Freiden enpfangen,
von Perlen und Edlgestän verert
in die $\frac{m}{300}$ Cronen wert,
und folgents widerumb in grosser Sumen
in die Stat Florenz ankomen,
ledig gelassen all seine Gefangen[en]
(darnach sie truegen ein grosses Verlangen),
20 Tag soll man halten Vöst
nach dem Einzug nach aller böst.
Ein Kurier ganz woll bekleit
rät voran gar fein beraüt,
6 Trampeter in Taffent rot
volgen herrnach ane Spot,
mer 8 wolgebuzte Officier,
darnach giengen zwölf Mäfier
der Praut für (?) Trompeter ane Leid,
Grossherzogs Edlknabn grien bekleit,
alsdan auch herr traben
der Graffn und Fürsten Edlknaben
in Sambet auf den Pferten gesessen,
Silber und Golt dick ungehindert gewessen (?),
Caualier nnd Doctores mit schenen Siten,
anch andere Hofleit hernach geriten;
den 9 Pischof der selben Lant
volgten anch da zu Hant
Bierdino Ursino, der Herr gar fein,
nnd Herr Anthony de Medy auf der Seiten sein.
Zwischen dissen beden Herrn
wolt der Fürst berät mit grossen Ehern
mit schen statlichen Leiten einen (? ?)
mit sein Edlknaben und Lacaien.
Funfzig von Adl der Himbl vertraut,
darunter geriten die fürstliche Braut;
von Diamant nnd Perlen ein Chran
an ierm Haubt getragen an,
ein Müllüan Golt ist es wert,
damit man sie hoch geehrt.
Ir Ross auch berätet wiert,
mit schenen Veltthräbo (!) statlich geziert.

1248 Mit der Erzhörzöglichen und fürstlichen siten. 1251 Peelen. 1252 vererth. 1253 ein grosse Sumen. 1267 Herrn. 1268 des Graffn Fürsten. 1269 den Porten. 1273 P. in den s. l.

Erzhörzog Maximillian mit fürstlichen Siten
ist nöben der Praut, seiner Schwöster, geriten,
darauf der Püschof von Adria mit Ehern,
als dan volgen die Ratherrn,
ritten auf der rechten Hant,
nöben der Praut Frauzimer woll bekannt;
darnach komen Auditori [der Rat] auserwölt,
wölliche man für Ratsherrn hölt,
andere Officier der Justitiae darnach.
Als dan man des Grosshörzogs Sun sach
mit schenen Rossen in grosser Schare,
darunter 400 Pfert von Siena warn.
mit 80 Pfert geringer ein Khnab (!)
80 Curissier auch heremier Thrab (!)
ganz wunderlich zu sechen,
so herlich ist der Einrüt beschechen.
Als die Praut ist komen in die Stat,
[man] sie mit statlicher Apparat,
die Erzhörzögin so hoch geborn,
zur grossen Tumbkirchn belätet worden.
Da sie von Ross abgestantn war,
gieng sie in die Kürchn zumb grossen Altar,
daselbst verrichtet ier Gebet,
darinen sie verharet.
Mit pesten Musicis ansserlessen
(in himblischer Geister Gestalt bekleidet gewössen,
künstlich und wunderlicher Massn
inner den Altar herab gelassn)
mit lieblicher Stümb und Melledein
hörn singen also fein
die erzhörzoglichen Pälläst (?!).
Die Prediganten warn alle berät gefast
die Brant züchtigkhlich zn empfangen,
anch der Grosshörzog mit Verlangen,
die Grosshörzogin auch entgögen gieng
nnd die Praut ganz löblich enpfieng
in Beysein und Ansechen des Cardinal,
auch der andern Potschaften all.
Von Virgilio Vrsino, des Fürsten Sun,
sie werden auch geehrt schon
und von den fürnembesten Frauen.
Lustig war da zu zue schauen.
Diss ist beschechen in schneller Eyl,
zu geschweigen anderer Kurzweyl.

1310 sie fehlt. 1314 in fehlt. 1316 jener.

hat man gewaltiglich geschossn,
die Haubtstrassn nnd alle Strassu
gezieret ganz über die Massen,
ein herliche Tryumpfportn ansserwölt
man der Brant vür die Angn gestölt
mit Überschrüften der Erzhörzogin zu Ehern.
Diss soll in Druck gefieret werden. —

Der Wündischin Gartn Geheüss an der Lent verprunen

Amb Suntag vor Martino umb 11 Uhr
von einer Prunst gehöret wur
in der Vüllacher Vorstat komen anss,
Gotlob, verbrunen nur ein Hauss:
den Feyer man gar ser gewört
und daz selbig balt zerstert.

Ein Tischler Gesöll tödlich verwnnt

Amb Tag Martiny es sich zue getragen hat:
2 Tüschler Gesölln an einer Werchstat
mit einander entzweyeten sich,
der eine bekombt 3 tödliche Stich,
mit einen Protmösser es geschach,
darvan er wurde tödlich schwach;
der Thäter sich nüt lang besonnen,
ist hämblich auss der Stat entrnnen.

Anno 1612

Khrönnng zu Pressburg in Ungarn

Amb 19. November zu der Zeit
war Ungern höchlich erfreit:
ist auf gesezt worden die khönigkliche Khron
Erzhörzog Mathüass löblich und schon,
glüklich die Krönung den Fortgang het
mit sondern Wierden und Sollenitet.
Ferner wiert man hörn von der Sach,
die Particularitet volgt auch hernach. —

Vale.

1359 hat.

ARCHIV

für

vaterländische Geschichte und Topographie.

Herausgegeben

von dem

Geschichtsvereine für Kärnten.

Unter verantwortlicher Redaction des Vereinsausschusses.

Neunzehnter Jahrgang.

KLAGENFURT.

Druck von Ferdinand v. Kleinmayr.

1900.

ARCHIV

für

vaterländische Geschichte und Topographie.

Herausgegeben

von dem

Geschichtsvereine für Kärnten.

Unter verantwortlicher Redaction des Vereinsausschusses.

Neunzehnter Jahrgang.

KLAGENFURT.

Druck von Ferdinand v. Kleinmayr.

1900.

DE
281
A67
V.19

37726
.03
X

Inhalt.

Joppi, Dr. Vincentius, Necrologium monasterii Rosacensis . . S. 1—23

Loserth, J., Zur Geschichte der Gegenreformation in Kärnten. Die Auflösung und Ausweisung des evangelischen Kirchen- und Schulministeriums in Klagenfurt . . . S. 25—87

Jaksch, August v., Archivberichte aus Kärnten. I. Die Graf Lodron'schen Archive in Gmünd . . . . . S. 89—260

Necrologium

monasterii Rosacensis.

Edidit

Dr. Vincentius Joppi.

Codex (miscellaneus) membranaceus saeculi XIII et sequentis, altit. centim. 20, latit. 14, asservatur in bibliotheca archiepiscopali Utini inter codices in 4° n° 22 sine numeratione foliorum. Continet sex opuscula in ligatura saeculi transacti: I.) Horae passionis domini, saec. XIV, II.) Kalendarium (monasterii Rosacensis), scriptum circa annum 1250, III.) Martyrologium (concordat cum Usuardino), saec. XIII, IV.) Regula s. Benedicti, saec. XIII, V.) Particulae evangeliorum secundum ritum monasticum, saec. XIII, VI.) Necrologium Rosacense*) scriptum circa annum 1250.

Necrologium istud, quod probabiliter fuit transscriptum ex antiquiore cum additamentis saeculi sequentis pertinentibus ad abbatiam Mosacensem, illud est, quod typis hic traditur. Extat in foliis 32, cuius extremum mutilum est. Scriptura huius necrologii est similis kalendario et coeva. Pervenit hic codex ad bibliothecam archiepiscopalem Utinensem ex abbatia Mosacensi ad fiscum deducta anno 1777.

Quod hic codex ad coenobium Rosacense pertineat, certissimum habemus ex serie abbatum, qui a primo codicis scriptore dicuntur huius coenobii, quos ex plurimis documentis, quae occurrunt in nostris tabulariis, novimus praefuisse iam dicto monasterio Rosacensi, minime vero Mosacensi, praeter quam quod Giroldus ab eo dicitur abbas huius coenobii; quem scilicet Rosacensis, non autem Mosacensis monasterii parentem scimus.

Praeterea officia peculiaria, quae tum kalendarium, tum martyrologium indicunt, ad ecclesiam Rosacensem ita spectant, ut nihil omnino cum iis congruant, quae sibi utique propria Mosasensis ecclesia celebrabat: inter quae solemne illud sancti Galli nullo insigni distinctum in kalendario hoc nostro occurrit. In quo, ut cetera omittam, quae in dedicatione vel capellae vel altaris alicuius praescribuntur, ad V. id. nov. insignioribus litteris a primo librario exarata in minio est „Dedicatio ecclesiae Rosacensis“ eodemque die inculcata in martyrologio his verbis „Dedicatio (ecclesiae) apostolorum Petri et Pauli“, quam hodieque celebrant Rosacenses, quum contra Mosacenses ecclesiae suae dedicationem colerent vel ab anno 1119 ad V. id. iunii, ut discimus ex kalendario, quod praecedit breviarium signatum n° 3, atque ex aliis eiusdem ecclesiae libris et nunc in archiepiscopali bibliotheca Utinensi servatis.

*) Hodie Rosazzo iuxta Utinum.

Id ipsum confirmat omnium ferme Goritianorum comitum series, quorum maiores, quum Rosaceuse monasterium praediis attributis auxissent atque adeo in eius sibi ecclesia locum sepulturae delegissent, pro suo quisque iure eorum etiam posteri petere posse videbantur, ut piis coenobitarum eiusdem suffragiis fruerentur; quod porro a Mosacensibus polliceri sibi minime poterant, nisi si quis forte eorum aliquo illos beneficio affecisset.

Quid quod ea ipsa quae favere Mosacensibus visa sunt, si recte inter se et cum iis, quae supra notavimus, conferrantur, rem plane conficiunt.

Haec vero fuerint primo in kalendario ad XV id. iunii, quae ad horam appicta, licet abrasa postea fuerit, legitur tamen adhuc „Dedicatio ecclesiae Mosacensis"; secundo nomina Wecelloni s et Giberti olim abbatum nostrorum, pro quibus orant coenobitae in collecta, quae habetur in fronte necrologii, quos tamen scimus in Mosacensis monasterii praefectura occubuisse; Wecellonem quidem post annum 1260, ut intelligitur ex nota, quam habemus, diei V exeunte iulio eiusdem anni, qua Vodolricus decanus Civitatensis dedit et tradidit d. Wecelloni abbati monasterii Mosacensis, rectori hospitalis S. Nicolai de Levata duos mansos etc.; Gibertum vero interfectum a Ricardo et Ulrico de Prampergo anno 1349, quemadmodum nos docet nota apposita lectionario Mosacensi n°. 25 bibliothecae archiepiscopalis Utinensis; tertio nota emortualis eiusdem Giberti, quae conceptis verbis occurrit in necrologio nostro ad IV. non. martii: „Gibertus abbas Mosacensis 1349".

Atqui haec omnia invecta in codicem nostrum sunt post obitum non modo primi sed alterius etiam illique supparis scriptoris, qui eo e vivis anno 1319 sublato, necrologio deinceps augendo incubuit, fortasse usque ad annum 1337, quo anno ad XII. kal. iunii alium scriptorem ostendimus, qui Richinze de Cero inferiori obitum refert, immo VII. kal. febr. anni 1351 alium denuo scriptorem deprehendimus, qui Osalchi presbiteri et monachi Rosacensis emortualem notam in necrologium induxit.

Ex quibus illud effici profecto videtur posse, ut statuamus primo, codicem nostrum in Rosacensi monasterio natum altumque fidum ibidem promum condum memoriae defunctorum ad id tempus, videlicet ad annum 1351, fuisse, secundo fato nescio quo exinde transfugam vel exulem apud Mosacenses consedisse, qui eo ad martyrologium atque alia sibi cum Rosacensibus communia usi deinceps fuerint, necrologium tamen intactum, ut par erat, reliquerint. Licet enim ad IV non. martii occurrat „Gibertus abbas Mosacensis 1349", quum id tamen manu eiusdemet scriptum fuerit, qui supra Osalchi Rosacensis memoriam notis chronicis diligenter adpositis induxit, apud Rosacenses utique eo nomine auctum codicem interpretabimur. Passim videlicet occurrunt nomina non abbatum modo, sed etiam monachorum, qui quum nec nostrae

congregationis neque huius coenobii dicantur, aliorum monasteriorum abbates et monachi habendi sunt.

Iam vero codici nostro in Mosacensium monachorum possessionem redacto atque in quotidianos illius ecclesiae usus adscito quispiam in antica primi folii parte necrologii ex calligraphi instituto vacua collectam illam adscripserit, in qua monachi pro abbatibus Wecellone et Giberto bene de so prae ceteris meritis orare consuevissent.[1])

Animadverte insuper Mosacense monasterium inter ea esse, quae coenobitae nostri in spiritualium suffragiorum communionem adsciverant; ad VIII. kal. novemb. enim occurrit „Memoria Mosacensium fratrum", qua nota scriptor noster utitur, quoties huiusmodi coenobia memorat.[2])

Haec autem ut quisque conferre per se nullo negotio possit atque una ob oculos habeat illustriora nomina, quae in necrologio latent quaeque rei patriae illustrandae nonnihil prodesse aliquando fortasse queant, nomenclaturam litterarum ordine per classes subiiciemus officiis peculiaribus tum Rosacensis monasterii, tum dioecesis Aquileiensis.

Litteris maioribus necrologii antiquissima pars una eademque manu continua conscripta expressa est; litteris minoribus aliarum manuum iuniorum additamenta indicavimus. Verba in codice rubrica superinducta distincta cum spatiis impressa sunt.

Sigla, quae adhibuimus, sunt haec: abb. = abbas; abba = abbatissa; c. = congregationis; can. = canonicus; cler. = clericus; conv. = conversus; diac. = diaconus; epis. = episcopus; fr. = frater; l. = laicus; l^{a} = laica; mon. = monachus sive monialis; n. c. = nostrae congregationis; pbr. = presbiter; pleb. = plebanus; subdiac. = subdiaconus.

---

[1]) Omnipotens semper deus, qui gloriose virginis matris Marie corpus et animam, ut dignum filii tui habitaculum effici mereretur, spiritu sancto cooperante (preparasti), da, ut cuius veneracione letamur, eius pia intercessione ab instantibus malis et a morte perpetua ac subitanea liberemur et eternis gaudiis perfruamur. Et animas famulorum tuorum Wezellonis et Gilberti olim abbatum nostrorum et omnium fidelium anime per misericordiam Christi requiescant in pace per eundem Christum dominum nostrum. Amen. (Scriptura saeculi XIV).

[2]) Documentum communionis inter monasterium Mosacense et Millstatense extat in mea collectione sub anno 1301, 14. die augusti.

Ianuarius.

1. kal. Heberhardus abb. Purchardus conv. n. c. Nicholaus pbr. et mon. Adaletha l. Wichardus l.
2. 4. non. Wdalricus conv. n. c. Wdalricus pleb. Pertholdus l. Egenlpertus marchio.
3. 3. non. Lypoldus l. Elis l.
4. 2. non. Bernhardus dux. Hecelinus pbr. Wdalricus l. Aldinus l. Chunradus subdiac. n. c.
5. non. Pero l. Gerdrudis l.
6. 8. id. Germundus conv. n. c. Harmanus pbr. et mon. Meynhardus l.
7. 7. id. Rvdpertus mon. n. c. Pelegrinus l. Sophia l.
8. 6. id. Thomas pbr. et mon. Mengotus l. Gebhardus l. Haduwich mon. Pertholdus l.
9. 5. id. Ortuwinus abb. Pellegrinus l. Otto l. Agnes l.
10. 4. id. Memoria Siticensium fratrum. Pelegrinus conv. Mergardis abba. Palma l.
11. 3. id. Franco mon. n. c. Iohannes pbr. Galiana conv. Iohannes l. Engelpertus l. Gisla l. Maria mon.
12. 2. id. Pertholdus l. Adaleita l. Katherina l.
13. id. Humpoldus conv. n. c. Adalpertus l. Heberhardus pbr. et mon.
14. 19. kal. Iohannes epis. et mon. n. c. Wdalricus pbr. et mon. n. c. Hirmil l.
15. 18. kal. Margareta mon. Rodulfus l. Henricus de Pers pbr. et mon. n. c.
16. 17. kal. Petrus conv. n. c. Engelpertus comes.
17. 16. kal. Wdolricus conv. n. c. Weruherus pbr. et mon. Wecela l.
18. 15. kal. Gothalmus mon. n. c. Reynardus can. Perhta l.
19. 14. kal. Rantolfus mon. n. c. Chuniça mon. Richinça l. Bernhardus l.
20. 13. kal. Waltherus l. Wdalricus l. Irmingardis l. Chunigundis l. Herburgis mon.
21. 12. kal. Sophia l. Lynchardis l. Petrus l. Helena l.
22. 11. kal. Martinus pbr. Otto l. Henricus l. Dietrad l. Sophia l.
23. 10. kal. Wlfkerus patriarcha. Agnes mon. Iohannes l. Pelegrinus l. Rodulfus l.
24. 9. kal. Fridericus l. Perchta l. Adhaleyta l.
25. 8. kal. Pertholdus pbr. et mon. n. c. Eberwinus mon. Adaleyta mon. Machtildis comitissa. Chunigundis l. Gisla l.
26. 7. kal. Pertholdus pbr. et mon. n. c. Irmingardis mon. 1351 Osalchus pbr. et mon. Rosacensis.
27. 6. kal. Gandentius abb. huius coenobii. Engelrat l.
28. 5. kal. Memoria Victoriensium fratrum. Sigebertus mon. n. c. Bertholdus conv. n. c. Henricus l.

29. 4. kal. Hartinidus pbr. et mon. n. c. Dietricus pbr. et mon. n. c.
30. 3. kal. Wdalricus mon. Engeldeus mon. Otto Brogonia l. Wdalricus l. Iltigundis l^{a}.
31. 2. kal. Iohannes pbr. Wirintus l. Pelegrinus l. Diemût l^{a}. Chunigundis l^{a}.

Februarius.

1. kal. Henricus abb. Siboto conv. n. c. Iustina mon. Philippus abb. et mon. n. c.
2. 4. non. Amicus l. Dietricus l.
3. 3. non. Rempoldus l. Bartholomeus l. Agnes l^{a}.
4. 2. non. Pertholdus l. Beatrix mon. Diemût l^{a}. Trûta l^{a}. Henricus l.
5. non. Pertholdus pbr. et mon. n. c. Hertzo mon. n. c. Artuichus l. Iacobus l. Perchtrad l^{a}.
6. 8. id. Memoria Milstatensium fratrum. Iohannes mon. Christianus l. Mengotus l. Duringus l. Reynhardus l. Folcherus l.
7. 7. id. Purchardus mon. n. c. Gothfridus pbr. et mon. Artuichus l. Wdalricus l. Hugo l.
8. 6. id. Christennus pbr. et mon. n. c. Sophia l^{a}. Dietmarus, Milo monachi n. c. Pertha l^{a}.
9. 5. id. Fridericus l. Ercheurat l^{a}. Paulus abb. pbr. et mon. n. c.
10. 4. id. Meynhardus l. Dominicus l. Gisla l^{a}.
11. 3. id. Hartinidus pbr. et mon. n. c. Iohannes l^{a} (sic!) Maria l^{a}.
12. 2. id. Hermannus pbr. Peruhardus l. Agata l^{a}. Stephanus l.
13. id. Chonradus l. Marinus l. Anastasia l^{a}.
14. 16. kal. Fr. Arnoldus pbr. Otilia mon. Henricus l. Margareta l^{a}. Otto abb.
15. 15. kal. Karolus pbr. Gisla l^{a}.
16. 14. kal. Wecelo pbr. et mon. Chûnradus rex. Henricus l. Agnes l^{a}.
17. 13. kal. Helisabeth mon. Sigherus l.
18. 12. kal. Abraham mon. n. c. Meynardus comes. Serungus l.
19. 11. kal. Helica mon. Rapoto l. Christoforus l. Richilgr (!) l^{a}. Petrus patriarcha.
20. 10. kal. Otilia abba. Leonhardus l. Engelrat l^{a}. Adhaleita l^{a}.
21. 9. kal. Leonhardus l. Martinus l. Gennana l^{a}.
22. 8. kal. Chûnradus l. Sabatinus l.
23. 7. kal. Fridericus patriarcha. Sibotho conv. n. c. Christina mon. Chunigundis mon. Irunfridus l. Wilvingus l^{a} (sic!). Raymundus patriarcha.
24. 6. kal. Iohannes comes. Rodulfus l. Folcherus l. Chûnradus l. Engelmarus l.

25. 5. kal. Linpoldus abb. huius coenobii. Pinnosa mon. Chûnradus l. Fridericus l. Adaleyta l°.
26. 4. kal. Adalbero pbr. et mon. Pelegrinus can. Gisla mon. Pertholdus l. Agnes l°.
27. 3. kal. Leonhardus l. Vitalis l. Alnarda l°.
28. 2. kal. Leonhardus abb. et mon. u. c. Engelrath l°. Otto l. Franciscus l.

Martius.

1. kal. Marquardus l. Richart l°. Richinça l°. Elica l°. Artuichus pbr. et mon. Chûnradus l.
2. 6. non. Ulfingus pbr. et mon. Fridericus l. Iohannes l. Hadwich l°.
3. 5. non. Walbrunus pbr. et mon. Hermannus fr. noster. Leonhardus l. Bernhardus l. Pertholdus l. Adaleyta l°. Hermannus l.
4. 4. non. Pertholdus pbr. et mon. u. c. Petrus conv. u. c. Chŷno conv. u. c. Wecelo l. Agatha l°. Margareta l°. Gibertus abb. Mosacensis 1349.
5. 3. non. Leo mon. u. c. Pernhardus l. Maria l°.
6. 2. non. Wdalricus pbr. et mon. Helena mon. Er . . . . mon. Iohannes l. Hiltygunt l°.
7. non. Walbrunus pbr. et mon. Leonhardus l. Helica l°. Galiana l°.
8. 8. id. Adam pbr. et mon. u. c. Fuscus mon. u. c. Agnes mon. Ulricus subdiac.
9. 7. id. Sibotho l. Fridericus l. Lyncardis l°. Diemot l°. Meynardus comes, Engelinus comes fr. eius.
10. 6. id. Hernst mon. u. c. Wdalricus l. Gennana l°.
11. 5. id. Iacobus l. Henricus l. Menia l°. Rempertus pbr.
12. 4. id. S . . slo pbr. et mon. u. c. Wernhardus pbr. et mon. Elis l°.
13. 3. id. Albericus pbr. et mon. u. c. Wdalricus l. Galicia l°. Helica l°.
14. 2. id. Memoria fratrum de Obrunburch. Petrus pbr. et can. Chûnradus l. Veriandus l. Lyncardis l°.
15. id. Wluoldus diac. et mon. Henricus l. Domenia l°.
16. 17. kal. Wiliburgis mon. Stephanus l. Pertha l°.
17. 16. kal. Memoria fratrum de Piris. Marquardus conv. u. c. Wilibirgis l°. Machtilgdis l°.
18. 15. kal. Maurus mon. u. c. Palma mon. Arbo comes. Meynardus l. Lyutoldus l.
19. 14. kal. Wdalricus pbr. Gabriel l. Agnes l°. Azeha l°.
20. 13. kal. Marholdus pbr. et mon. Rozila mon. Richardis l°.
21. 12. kal. Marinus abb. huius coenobii. Henricus l. Gennana l°. Diemod l°.
22. 11. kal. Adaleyta conv. Rupertus l. Margareta l°.

23. 10. kal. Nicholaus cler. Pero l. Mathias l. Sophia l°. Philippus diac. n. c. Maius pbr.
24. 9. kal. Diethalmus conv. n. c. Wdalricus l. Aquilegia l.
25. 8. kal. Rŷpertus pbr. Cecilia mon. Bernhardus comes. Iohannes l.
26. 7. kal. Vlricus pbr. Engelfredus l. Guntherus l. Wlmůt l°. Azila l°.
27. 6. kal. Adalpertus comes. Wilvingus l. Adalper l. Gisla l°. Margareta l°. Hemma l°.
28. 5. kal. Henricus patriarcha. Martinus mon. n. c. Martinus l. Maria l°. Iacobus pbr.
29. 4. kal. Petrus pbr. et can. Meynhardus comes. Dietmarus l. Helisabeth comitissa. Hilgtruth l°.
30. 3. kal. Stephanus abb. et mon. n. c. Chůnrad pbr. et mon. Gisla mon. Alvarda l°.
31. 2. kal. Memoria fratrum et sororum monasterii s. Marie de Porcilia de Padua. Iohannes l. Compostela l°. Ita l°.

Aprilis.

1. kal. Herburch abba. Engelpertus comes. Wilghelmus mon. Pelegrinus l.
2. 4. non. Wdalricus patriacha. Engelpertus l. Henricus l. Nicholaus l. Palma l°.
3. 3. non. Romanus epis. Adalpertus l. Otto l. Agnes l°.
4. 2. non. Alprehetus l. Lazara l°. Rozza l°. Finoscius l.
5. non. Ortholfus abb. Benzelinus pbr. et mon. n. c. Stephanus pbr. et mon. n. c. Walterus conv. n. c.
6. 8. id. Meugotus pbr. et mon. n. c. Dietpertus mon. Erempertus l. Helica l°. Dietrat mon.
7. 7. id. Memoria fratrum de Reuna. Lyudigerus pbr. Wdalricus dux. Chůnradus l.
8. 6. id. Sichardus l. Lyutholdus l. Maurus l.
9. 5. id. Wdalricus l. Chůnradus l. Meynhardus l. Zuana l°. Canciana l°.
10. 4. id. Henricus pbr. et mon. n. c. Wdalricus mon. n. c. Perchta mon. Iacobus l. Zianus l. Wolurardus comes.
11. 3. id. Henricus abb. Pellegrinus pbr. Hermindruda l°. Růtpertus.
12. 2. id. Dionisius l. Lanhtfridus l. Thyeuza l°.
13. id. Wdalricus mon. n. c. Wdalricus pbr. et mon. Wecelo pbr. Engelmůt l°. Nicolaus pbr.
14. 18. kal. Vitalis mon. n. c. Starchandus diac. Irmingardis abba. Gerdrudis l°. Ilgthighart l°.
15. 17. kal. Romulus epis. Otto pbr. et mon. Iudita mon. Purchardus l. Bernherus l. Perchta l°. Ulricus l.

16. 16. kal. Maroldus pbr. et mon. n. c. Palma mon. Laurentius l. Leonhardus l. Martinus l. Domenia l°.
17. 15. kal. Arnholdus conv. Benedicta conv. Herbordus l. Hermannus l.
18. 14. kal. Richerus abb. et mon. n. c. Adalpertus l. Perta l°.
19. 13. kal. Maçça abba. Liepurga mon. Erhardus l. Meynhildis l°. Domenia l°.
20. 12. kal. Hitibrandus mon. n. c. Wdalricus conv. Adalbero l. Marholdus l. Nassinwerdi l. Perchta l°.
21. 11. kal. Meynhardus abb. Otto l. Bartholomeus l. Adaleyta mon. Henricus l. Machtildis l°.
22. 10. kal. Henricus abb. Erradis mon. Engelpertus l. Adalpertus l. Maura l°.
23. 9. kal. Chunradus pbr. Wdalricus conv. Hadolt l. Otto l. Hemma l°. Menga l°. Svarzuttus abb. et mon. n. c. Philippus abb. et mon. n. c.
24. 8. kal. Pyrchardus pbr. Pero mon. Machtilgdis conv. Vgo l. Diemot l°.
25. 7. kal. Bernhardus pbr. et mon. Richerus conv. n. c. Thomas l. Tvtha l°. Adaleyta l°.
26. 6. kal. Hisinghart mon. Gisla mon. Iohannes l. Maria l°. Rodulfus abb.
27. 5. kal. Pernhardus subdiac. Diemůt mon. Roççe l. Gisla l°. Helisabeth l°.
28. 4. kal. Sophia abba. Wlframmus mon. Palma mon. Wdalricus l. Gisla l°.
29. 3. kal. Permannus abb. Nicholaus pbr. et mon. n. c. Chůnradus dec. Wluolt l. Pelegrinus l.
30. 2. kal. Wernhardus abb. hnius cenobii. Alvohc mon. Offo mon. Chůnradina mon. Agnes mon. Vtulina mon. Helisabeth l°.

Maius.

1. kal. Bertholdus mon. n. c. Purchardus l. Perta l°.
2. 6. non. Chůno mon. Chůnradus l. Audreas l. Perta l°.
3. 5. non. Diemůt mon. Francisca conv. Dominicus l. Hermannus l. Marinus l. Helica l°.
4. 4. non. Ortholfus abb. et mon. n. c. Wecelo abb. et mon. n. c. Hatmarus pbr. et mon. Richinça conv. Wdalricus l. Margareta l°.
5. 3. non. Wlricus abb. Uolcuinus mon. n. c. Iohannes l. Meynhardus pbr. et mon. Martha l°.
6. 2. non. Heçelinus abb. Wlricus pbr. et mon. Rupertus l. Iohannes conv. n. c. Siefridus comes. Chunradus l. Walchůnus l.
7. non. Hermannus pbr. Beatrix mon. Gisla l°.

8. 8. id. Arnisus abb. huius cenobii. Pirisenda mon. Rempotho l. Adaleyta l°.
9. 7. id. Hiltbrandus abb. Bruuus abb. Guudramus abb. Fr. Hermannus pbr. Chûnradus l. Iohannes l. Domenia l°.
10. 6. id. Fridericus subdiac. et mon. Eberhardus l. Chûnradus l. Sophia l°.
11. 5. id. Iudita mon. Andreas l. Lyupoldus l. Paulinus l. Machtilgdis l°.
12. 4. id. Gerholdus conv. n. c. Petris mon. Otto l. Rûpertus l. Wilibnrgis l°.
13. 3. id. Bertholdus abb. Adalpertus mon. n. c. Rozzo l. Irmingahrt l°.
14. 2. id. Vritilo mon. Iohannes pbr. Stephanus l. Maria l°.
15. id. Chûnradus pbr. et mon. Martinus conv. n. c. Wdalricus l. Machtildis l°.
16. 17. kal. Pelegrinus patriarcha. Otto pbr. et mon. Venera conv. Pertha l°.
17. 16. kal. Machtilgdis abba. Fridericus pbr. et mon. Marquardus conv. n. c. Helica mon. Sophia mon.
18. 15. kal. Pelegrimus abb. Duringus l. Diemut l°.
19. 14. kal. Dietalmus . Liez . . mon. n. c. Henricus l. Almingarda l°.
20. 13. kal. Tvta mon. Wdalricus l. Irmingardis l°. Cauciana l°. Lena l°. Wido l.
21. 12. kal. Fr. Benedictus. Wecelinus subdiac. et mon. Chûnradus l. Martinus l. Wdalricus l. Richinza l° de Cero inferiori 1337.
22. 11. kal. Eberhardus pbr. et mon. n. c. Wilgelmus conv. n. c. Amelricus l. Bonaldus l.
23. 10. kal. Wdalricus abb. Adalpertus l. Poppo l.
24. 9. kal. Pertholdus patriarcha. Otto pbr. et mon. Wdalricus l. Situlo l. Hugo l.
25. 8. kal. Iacobus abb. Marquardus pbr. et mon. n. c. Eberhardus pbr. et mon. Weriandus conv. n. c. Piligrina conv. Dinadanus l. Leonardus l.
26. 7. kal. Chuniça mon. Isimpertus l. Iordanus l. Francisca mon. Iacobus l. Philippus l.
27. 6. kal. Chûnradus pbr. et mon. Machtilgdis mon. Christianus l. Waltherus l. Helisabeth l°.
28. 5. kal. Hazzo abb. Dietricus pbr. et can. Meynardus comes. Wdalricus l. Iohannes l. Daniel l. Rosa l°.
29. 4. kal. Rvdulfus mon. n. c. Wiliburgis abba. Valença mon.
30. 3. kal. Iohannes l. Vitalis l. Flordibella l°. Minga l°.
31. 2. kal. Wdalricus l. Hvgo l. Helica l°. Hemma l°.

Iunius.

1. kal. Leonhardus abb. huius coenobii et electus Tergestinus. Hebergerus mon. n. c. Heberhardus l. Hadwich comitissa.
2. 4. non. Bernhardus l. Wdalricus l. Adalpertus l. Maria l. Chůnradus l. Radi l.
3. 3. non. Ladezlaus rex. Guzolfus l. Ilthigart l. Cristina l.
4. 2. non. Bertholdus abb. Rvdolfus mon. n. c. Hermannus l. Gerboldus l. Richinça l. Bona l.
5. non. Pecelinus conv. n. c. Machtilgdis mon. Artuicus l. Helisabeth l. Bertha l.
6. 8. id. Izmannus mon. n. c. Galiana conv. Iacobus l. Gerlindis l. Rudigherus l.
7. 7. id. Wighelmus mon. n. c. Mingo l. Helica l. Chunigundis l.
8. 6. id. Wdalricus pbr. Engelpertus l. Helisabeth l.
9. 5. id. Gislerus abb. Ingrammus mon. n. c. Wdalricus conv. n. c. Leonhardus pbr. Inwanna l.
10. 4. id. Kadloch abb. Walchonus vicedominus. Arbo l. Henricus l. Adaleyta l. Berga l.
11. 3. id. Iohannes pbr. Vridiont mon. Agnes l.
12. 2. id. Lambertus pbr. et mon. n. c. Růdingerus conv. n. c. Iohannes l.
13. id. Henricus l. Fridericus l. Machtilgdis l.
14. 18. kal. Lvdvycus l. Fridericus l. Lyuchardis l. Wiliburgis comitissa. Ulricus l.
15. 17. kal. Sibotho pbr. et mon. n. c. Dominicus pbr. et mon. Pertholdus l. Adaleyta l.
16. 16. kal. Pertholdus mon. Compang pbr. Gerholdus l. Penno l.
17. 15. kal. Wecelinus pbr. et mon. Marquardus l. Helica l.
18. 14. kal. Pertholdus pbr. et mon. Perta mon. Andreas l. Daniel l.
19. 13. kal. Chůnradus mon. n. c. Alpertus l. Herbordus l. Witmarus l.
20. 12. kal. Ghotfridus pbr. et mon. Artuicus l. Adalpertus l. Hermannus l.
21. 11. kal. Wecelo abb. Iohannes pbr. Rvpertus l. Leo l. Albuinus l. Machtilgdis l.
22. 10. kal. Uiuianus abb. huius cenobii. Waltherus pbr. et mon. n. c. Hartuichus l. Adalpertus l.
23. 9. kal. Dietricus conv. Pertholdus l. Wilibirgis l.
24. 8. kal. Guntherus abb. Wlfmarus mon. Wsalcus l.
25. 7. kal. Gothfridus abb. Chůnradus pbr. et mon. Mengotus l.
26. 6. kal. Wasgrinus mon. Iohannes l. Palma l.
27. 5. kal. Hugo l. Iudita l. Wergandus comes conv. n. c.
28. 4. kal. Iohannes conv. Cesera l. Diemot . . . .

Siluester l. Diemůt comitissa. Richinça l°.

30. 2. kal. Iohannes pbr. et mon. Jacobus l. Engela l°. Cesarea l°.

Iulius.

1. kal. Mengotus mon. n. c. Folkerus conv. Andreas l. Irmingart l°. Nicolaus pbr. et mon. n. c.

2. 6. non. Marinus l. Pelegrinus l. Hgtignndis l°. Helica l°. Chůnradus abb. huius coenobii.

3. 5. non. Albertus epis. Maganus mon. Henricus l. Gisla l°. Rilinth l°. Alirarda l°.

4. 4. non. Gernngus conv. Henricus l. Pelegrinus l. Diemůt l°. Benedicta l°.

5. 3. non. Otto abb. Wilhelmus abb. Petrus l. Siefridus com. Agnes l°.

6. 2. non. Gumpoldus mon. Sophia mon. Waltherus l. Abundancia l°. Bonelola l°.

7. non. Gerungus conv. Wlferim l. Petrus l. Richinça l°.

8. 8. id. Memoria fratrum de Lauent. Wilvinus l. Henricus l. Truta l°.

9. 7. id. Rempoto l. Hadloch l. Richart comitissa.

10. 6. id. Lvdnicus l. Irmingart l°. Hemma l°.

11. 5. id. Meynhardus pbr. et mon. n. c. Wlframmus l. Wernhardus archidiaconus et pbr. Palma l°.

12. 4. id. Waltherus conv. et mon. n. c. Wernherus conv. n. c. Iohannes l. Engelrath l°. Rikart l°. Pinnosa l°.

13. 3. id. Wernhardus epis. Erradis abba. Otto l. Pertholdus pbr.

14. 2. id. Pertholdus abb. Adla mon. Wernherus l.

15. id. Dietricus mon. Richart l°.

16. 17. kal. Samuel pbr. et mon. n. c. Petronia conv.

17. 16. kal. Raydivs pbr. et mon. Meynardus l. Wdalricus l. Petris l°.

18. 15. kal. Rozzo conv. n. c. Bernhardus l. Chůnradus l. Engelholfus l. Donella l°.

19. 14. kal. Wernherus abb. Sabatinus conv. n. c. Machtilgdis mon. Engelpertus l. Chunigundis l°.

20. 13. kal. Friderieus abb. et mon. n. c. Wlmarus conv. n. c. Reynholdus conv. n. c. Pertholdus l. Lyntholdus l.

21. 12. kal. Wernerus abb. Berthaldus l. Vi . . . .

22. 11. kal. Hecelinus conv. n. c. Isynghart l°.

23. 10. kal. Rapotho conv. n. c. Wdalricus l. Petrus l. Curmannus l. Antiocha l°. Altichna l°. Machtilgdis l°.

24. 9. kal. Michael conv. n. c. Heppo l. Perchta l°. Engelrat l°.

25. 8. kal. Wdolricus abb. Wigkerus pbr. et mon. n. c. Iohannes pbr. et mon. Diecela mon. Pertholdus l.

26. 7. kal. Henricus prepositus. Rempertus pbr. Richart l°. Iacobus miles de Cormono.
27. 6. kal. Pertholdus abb. Helica abba. Henricus l. Wdalricus l.
28. 5. kal. Wdalricus archidiaconus et mon. n. c. Wlricus pbr. et mon. Winipertus mon. n. c. Ionathas l. Aleydis l°.
29. 4. kal. Henricus mon. Adalpertus l. Riwinus l. Rvezza l°.
30. 3. kal. Wicherus mon. n. c. Hiltrût l°.
31. 2. kal. Arnisus diac. Wichardus l. Pecela l°.

Augustus.

1. kal. Chünradus decanus. Michael l. Henricus l. Memoria Gluniacensium fratrum.
2. 4. non. Ilgtigart mon. Hartinidus l. Peter l. Gerdrudis l°. Abbas Iohannes obiit 1336, multa bona fecit monasterio.
3. 3. non. Werunherus abb. Hartnicus pbr. Pelegrinus l. Gundacherus l. Otto prior obiit sacerdos et mon. n. c. Bartholomeus pbr. et mon. n. c. qui scripsit hunc librum 1319.
4. 2. non. Hartnichus mon. Penno mon. Leonhardus l. Hermannus l. Trûta l°. Chonradus l.
5. non. Rapotho mon. Wilghelmus can. Adalpertus l. Rempertus l.
6. 8. id. Iohannes pbr. et mon. n. c. Wdalricus l. Gerdrudis l°. Irmingarht l°.
7. 7. id. Thomas pbr. Wernhardus l. Leonhardus l. Meynardus comes.
8. 6. id. Pelegrinus patriarcha. Iohannes pbr. et mon. n. c. Iohannes mon. Dominicus l. Benedictus l.
9. 5. id. Wlframmus abb. Wdalricus abb. Lieba mon. Irzo l. Ivan l.
10. 4. id. Penno mon. n. c. Fridericus l. Iudita l°.
11. 3. id. Gerholdus abb. huius cenobii primus. Adalpertus l. Pelegrinus l. Wdalricus l.
12. 2. id. Sighardus patriarcha. Arnoldus mon. n. c. Petrus l. Perhta l°. Gayardus abbas monasterii Rosacensis. Walchonus l.
13. id. Ezzo epis. Folkerus l. Wdalricus mon.
14. 19. kal. Memoria fratrum s. Lamberti. Alpertus l. Heber l. Franciscus l.
15. 18. kal. Henricus conv. n. c. Wltrigil l.
16. 17. kal. Sifridus l. Iradon l. Helis l°. Henricus l. Adalbertus. Amelricus l.
17. 16. kal. Gundacherus pbr. et mon. n. c. Henricus l. Iudita l°.
18. 15. kal. Fridericus abb. Bartholomeus l. Hermannus l. Ita l°.
19. 14. kal. Wdalricus l. Reynhardus l. Werinburch l°. Margareta l°. Gerdrudis l°.
20. 13. kal. Lantfridus abb. Rvdulfus l. Pertholdus l. Agatha l°. Ita l°.

21. 12. kal. Memoria fratrum de Lanthdestros. Chůnradus l. Maria l^{a}.
22. 11. kal. Folkerus pbr. et mon. Collo l. Helisabeth l^{a}. Gisilrath l^{a}.
23. 10. kal. Hemmich l. Nŵdunch l. Fridericus l. Alrun l^{a}.
24. 9. kal. Pernhardus l. Rŵdulfus l. Adaleyta l^{a}.
25. 8. kal. Chůnradus l. Geppa l^{a}. Helica l^{a}.
26. 7. kal. Stanco conv. n. c. Diemut l^{a}. Palma l^{a}.
27. 6. kal. Richardus pbr. Henricus l. Arbo l.
28. 5. kal. Dietmarus pbr. et mon. Chůnradus l. Marquardus l. Otackerus abb. et mon. n. c.
29. 4. kal. Wernhardus pbr. et mon. n. c. Henricus l. Chůno ább. Pertholdus l. Iudita l^{a}.
30. 3. kal. Chůnradus abb. Heberhardus l. Henricus l. Adalpertus l. Cristina l^{a}.
31. 2. kal. Memoria fratrum s. Georgii in Nigra Silua. Sifridus pbr. et mon. Germundus l. Adalhardus l.

September.

1. kal. Uenerus mon. n. c. Martinus conv. n. c. Leonhardus l. Gerdrudis l^{a}.
2. 4. non. Fridericus l. Andreas l. Isalda l^{a}. Nicholaus clericus.
3. 3. non. Memoria Zuiviltensium fratrum. Iohannes abb. et mon. n. c. Rilint mon. Pertholdus l. Lvpoldus l. Albertus comes.
4. 2. non. Lyntholdus pbr. et mon. n. c. Leonhardus l. Chůnradus l. Pertholdus l.
5. non. Engelpertus comes. Leonhardus l. Chunigundis l^{a}. Adaleyta l^{a}. Wilghelmus l.
6. 8. id. Engelsalcus abb. Chůnradus conv. n. c. Pelegrinus l. Fusca l^{a}.
7. 7. id. Leonhardus pbr. Chůnradus l. Wecelinus l.
8. 6. id. Gregorius patriarcha. Meynardus l. Hermiça l^{a}. Wernherus l.
9. 5. id. Rempotho l. Raydinus l. Waltherus l. Minga l. Obiit Iacobus canon. s. Petri de Carnea, Nicolaus eius fr.
10. 4. id. Henricus abb. Iohannes l. Valeriana l^{a}. Indita l^{a}.
11. 3. id. Memoria fratrum de Elchim. Pertholdus mon. n. c. Amicus l. Gisla l^{a}.
12. 2. id. Tŵta conv. Pernhardus l. Iohannes l.
13. id. Ionathas epis. Chunigundis mon.
14. 18. kal. Wdalsalcus electus. Meynardus comes. Richarth l^{a}. Fridericus dux.
15. 17. kal. Iohannes pbr. et mon. Henricus diac. Wernherus l.
16. 16. kal. Pernhardus mon. n. c. Engelpertus l. Machtilgdis l^{a}.
17. 15. kal. Henricus l. Ivan l.
18. 14. kal. Pabo pbr. et mon. n. c. Otto l.

19. 13. kal. Pelegrinus l. Wlricus l. Reynhardus l.
20. 12. kal. Weriandus mon. n. c. Chunradus subdiac. n. c. Hvgo l.
21. 11. kal. Rŭdolfus l. Henricus l. Sigerus l. Memoria fratrum de Cremsmunstri.
22. 10. kal. Gohtfridus mon. n. c. Ŭdalricus decanus . . . . . lfus l.
23. 9. kal. Rŭdolfus abb. n. c. Chŭnradus l. Lynchart l.
24. 8. kal. Lyuchart conv. Rantholfus l. Herrat l. Artuichus l
25. 7. kal. Engelpertus pbr. et mon. n. c. Chŭnradus can. Otto subdiac. Otto l.
26. 6. kal. Wernherus l. Alpertus l. Iacumina l. Adwich l. Gerdrudis l.
27. 5. kal. Memoria sororum de Othelynstetten. Adalpertus subdiac. et mon. n. c. Iohannes l. Helica l.
28. 4. kal. Ŭdalsalcus pbr. et mon. n. c. Chŭnradus pbr. et mon. Ŭdalri . . . . .
29. 3. kal. Bonaldus mon. n. c. Wiluingus l. Pertholdus l. Machtilgdis l.
30. 2. kal. Lyupoldus pbr. et mon. n. c. Iohannes l. Bona l.

October.

1. kal. Laurentius pbr. et mon. n. c. Romanus l. Palma l. Marquardus comes MIXX (sic!).
2. 6. non. Ŭdalricus pbr. et mon. n. c. Magans cler. Walchŭnus l. Iacobus l.
3. 5. non. Erempertus pbr. et can. Adalrammus conv. n. c. Dietricus l. Henricus l.
4. 4. non. Witmarus pbr. Piligrinus l. Folkerus l. Wernherus l. Maria l. Azza l.
5. 3. non. Hermannus dux. Rŭpertus l. Helisabeth l. Frisa l.
6. 2. non. Symeon pbr. Herleb l. Henricus l.
7. non. Lupoldus l. Engelpertus l. Sodigoy l. Memoria Meleidensium fratrum.
8. 8. id. Ŭdalricus abb. Wernhardus pbr. et mon. Petrus pbr. Ŭdalricus l. Richerus l.
9. 7. id. Gohtfridus patriarcha. Adalpertus pbr. Arnholdus l. Diemŭt l. Ita l.
10. 6. id. Reynhardus pbr. Henricus l. Poppo l. Gerdrudis l.
11. 5. id. Helisabeth mon. Ŭlmarus l. Ŭlricus l. Dominicus l.
12. 4. id. Henricus dux. Henricus l. Pertholdus l.
13. 3. id. Reynbertus mon. Laurentius l. Wernherus l. Thomas l.
14. 2. id. Iohannes pbr. Andreas l. Arnholdus l. Adloch l. Rŭdolfus l.
15. id. Thomas, Pecelinus pbri. et mon. n. c. . . . .

16. 17. kal. Gohtfridus abb. Gerhardus mon. n. c. Henricus conv. n. c. Wernherus l. Advich l^{a}. Ermiça l^{a}.
17. 16. kal. Mengotus l. Rŭdulfus l. Gisla l^{a}. Azila l^{a}. Rapotho l.
18. 15. kal. Pertholdus l. Otto l. Ŭdalricus l. Henricus l.
19. 14. kal. Witmarus abb. Ilgtigarth conv. Folkerus l.
20. 13. kal. Gohtsalcus l. Iohannes l. Lyuchart l^{a}.
21. 12. kal. . . . . (mutilatio antiqua) . . . . .
22. 11. kal. Helica mon. Scuŭmer l. Waltherus l. Ottonellus l. Flordibella l^{a}.
23. 10. kal. Hartnichus mon. n. c. Meynhardus conv. Macelinus conv. Ozsci comes. Andreas l.
24. 9. kal. Karolus pbr. et mon. Herfo l. Adlohc l. Margareta l^{a}. Nicholaus pbr. et mon. n. c.
25. 8. kal. Memoria Mosacentium fratrum. Gabriel pbr. Wilibirgis mon. Marquardus l. Walchŭnus l.
26. 7. kal. Arpo diac. et mon. n. c. Rŭdulfus conv. n. c. Margareta mon.
27. 6. kal. Rŭdolfus pbr. et mon. Fridericus pbr. et mon. W . . . . . dux. Pecela l^{a}. Pertha l^{a}.
28. 5. kal. Fridericus prepositus. Poppo subdiac. et mon. Iacobus l. Bartholomeus l.
29. 4. kal. Gernngus abb. et mon. n. c. Gerwicus mon. n. c. Gisla abba. Gisla l^{a}.
30. 3. kal. Ŭdalricus l. Maynardus l. Irmingart comitissa. Irmingart l^{a}. Antonius pbr. et mon. n. c.
31. 2. kal. Chŭuradus pbr. et mon. n. c. Purchardus mon. Katherina mon. Otto comes. Eberhardus l.

November.

1. kal. Henricus comes. Siefridus l. Azzo l. Bertrammus l. Stana l^{a}.
2. 4. non. . . . . anctorum. Adaleyta conv. . . . cyta l.
3. 3. non. Engelmŭt mon. Waltherus conv. Rempotho l. Folcherus l.
4. 2. non. Algoz mon. Osterlint l. Iohannes l. Lupoldus l. Hartemannus l. Henricus l.
5. non. Hermannus, Pernhardus pbri. Artrusius l. Bertholossius l. Henricus l. Panlus l. Indita l^{a}.
6. 8. id. Eberhardus abb. Alpertus diac. et mon. n. c. Galiana m. Wilghelmus l. Prizaual l. Bartholomeus l.
7. 7. id. Wernhardus l. Piligrinus l. Wilibirk l^{a}. Bona l^{a}.
8. 6. id. Amelricus pbr. et mon. n. c. Dietmarus subdiac. et mon. Wernhardus l.
9. 5. id. Siegvinus abb. huius coenobii. Berengerus mon. n. c. Petris l^{a}.

10. 4. id. Rŷpertus mon. n. c. Iacobus l. Reynholdus l. Rempotho l. Gerdrudis l^{a}.
11. 3. id. Henricus abb. et mon. n. c. Ermindrudis abba. Waltherus conv. n. c. Gohtfridus l.
12. 2. id. Marquardus, Wecelo abbates. Pecelinus l. Pertha l^{a}.
13. id. . . . . obii. Ebe . . . . . Gerdrudis l^{a}. Henricus l.
14. 18. kal. Memoria Ozsciasensium fratrum. Gohtpoldus l. Agatha l^{a}.
15. 17. kal. Dietricus mon. n. c. Crescentius pbr. Rŷdolfus l. Franciscus l.
16. 16. kal. Siefridus mon. n. c. Pernhardus l. Otto l. Meynardus l. Minga l^{a}. Gerdrudis l^{a}.
17. 15. kal. Memoria fratrum de Vormbach. Zacharia l. Helica l^{a}.
18. 14. kal. Henricus diac. et mon. Iacobus l.
19. 13. kal. Frater W . . . . . Flordibella l^{a}. Petrus l.
20. 12. kal. Memoria fratrum s. Crucis in Austria. Iohannes subdiac. n. c. Wdalsalcus comes. Emma comitissa. Pelegrinus.
21. 11. kal. Andreas l. Arnisus l. Bona l^{a}. Sophia l^{a}.
22. 10. kal. Salomon pbr. et mon. n. c. Siuridus l. Lilia l^{a}.
23. 9. kal. . . . . Maria conv. Hartinidus l. Machtilgdis l^{a}.
24. 8. kal. Iacobus l. Richart l^{a}. Brigida comitissa et Diemot filia eius. Marcucius l.
25. 7. kal. . . . . .
26. 6. kal. Benedictus l. Sophia l^{a}. Chûradus abb.
27. 5. kal. Pertholdus conv. n. c. Germundus pbr. Chunigundis. Eufemia l^{a}. Iohannes abb. huius coenobii.
28. 4. kal. Memoria fratrum Prvuilich. Wlricus conv. et mon. n. c. Sifridus l.
29. 3. kal. Pertha mon. Sighardus l.
30. 2. kal. Anselmus mon. Iohannes l. Wecelo l.

December.

1. kal. . . . . Duringus l. Sabatinus l. Domenia l^{a}. Ludwicus comes. Montanera mon. Coradina l^{a}.
2. 4. non. Rûdolfus, Walchûnus abbates huius coenobii. Sophia l^{a}.
3. 3. non. Dietmarus mon. Svinda l. Genuana l^{a}.
4. 2. non. Gerholdus conv. n. c. Algoz mon. Wsalcus l.
5. non. Wltrigil l. Ortholfus l. Chunigundis l^{a}. Memoria Admontensium fratrum. 1349 Loysins pbr.
6. 8. id. . . . . .
7. 7. id. Petrus mon. n. c. . . . . Lvpoldus l.
8. 6. id. Wdalricus archidiaconus. Meynardus l. Rŷdolfus l. Adam l.

9. 5. id. Perta mon. Ŵdalricus l. Iohannes l. Meynhardus l. Machtilgdis l°.
10. 4. id. Ilgtigundis abba. Hirmil conv. Lupoldus l. Hugo l.
11. 3. id. Rimfridus cler. Wiliburgis mon. Ŵugia l. Machtilgdis l°. Nicholaus l. Beatrix comitissa.
12. 2. id. . . . . Pecelinus l.
13. id. Ŵdalricus patriarcha. Iacobus diac. et mon. u. c. Eppo conv. u. c. Henricus dux. Pertholdus l. Imiza l°.
14. 19. kal. Bonus pbr. et mon. Ŵdalricus marchio. Pertholdus l.
15. 18. kal. Uiuianus abb. Pernhardus mon. u. c. Bonus conv u. c. Gerhardus l.
16. 17. kal. Gohtfridus l. Machtilgdis l°. Trŷta l°. Fridericus l.
17. 16. kal. Gundrammus pbr. et mon. u. c. Folkerus l. Hermannus l. Milival l°.
18. 15. kal. . . . . .
19. 14. kal. . . . . Haymo l.
20. 13. kal. Ŵlfrigil conv. Maius l. Helica l°.
21. 12. kal. Maroldus l. Heberhardus l. Marquardus l. Vranica l. Rodulfus l.
22. 11. kal. Wernherus epis. Siegwinus mon. Gohtfridus l. Helica l°. Diepa l°.
23. 10. kal. Vincentius abb. Thomas pbr. Machtilgdis mon.
24. 9. kal. Diet . . . .
25. 8. kal. Rozzo conv. u. c. Eberhardus pbr. et mon. Wecelo l. Hermannus l. Iohannes l.
26. 7. kal. Heberhardus pbr. et mon. u. c. Lyncart l°. Dominus l. Hartemannus l. Wergandus pbr. et mon. u. c.
27. 6. kal. Chûnradus l. Herhardus l. Henricus l. Bonaldus l. Machtilgdis l°. Palma l°. Zeneta l°.
28. 5. kal. Rapotho l. Reynhardus l. Leonhardus l. Mengotus l. Pelegrinus l. Zinilus l.
(Reliqui tres dies 29—31 desiderantur.)

Indices.

Officia peculiaria ecclesiae Rosacensis quae tum in kalendario tum in Martyrologio indicuntur.

Jan.	12.	2.	id.	Dedicatio	altaris s. Benedicti.
„	19.	14.	kal.	„	capellae s. Mauricii.
Apr.	3.	3.	non.	„	„ s. Mariae.
Oct.	1.		kal.	„	altaris s. Stephani.
Nov.	9.	5.	id.	„	ecclesiae Rosacensis.
„	14.	18.	kal.	„	altaris s. Nicolai.
Dec.	13.		id.	„	capellae s. Egidii.
„	16.	17.	kal.	„	altaris s. Mariae Magdalenae.

Officia peculiaria diocesis Aquilegensis ommissis iis quae occurrunt in Breviario Romano.

Jan.	11.	3.	id.	Paulini epis. et confessoris.
Febr.	16.	14.	kal.	Julinae virginis.
Mart.	16.	17.	kal.	Hellari et Taciani mart.
Mai.	19.	14.	kal.	Maximini epis. et confessoris.
Mai.	31.	2.	kal.	Cantii, Cantiani et Cantianillae mart.
Iun.	4.	2.	non.	Quirini epis. et mart.
Iul.	4.	4.	non.	Wdalrici epis. et confess.
„	12.	4.	id.	Hermachorae et Fortunati mart.
„	15.		id.	Divisio apostolorum.
„	19.	14.	kal.	Octava ss. Hermachorae et Fortunati.
Aug.	5.		non.	Oswaldi regis et mart.
„	19.	14.	kal.	Felicis et Fortunati mart.
„	23.	10.	kal.	Hermogenis et Fortunati mart.
Sept.	20.	12.	kal.	Euphemiae, Dorotheae, Teclae et Erasmae virg.
Oct.	10.	6.	id.	Gereonis et sociorum eius.
Nov.	2.	4.	id.	Iusti mart.
„	21.	11.	kal.	Mauri mart.

Nomenclatura procerum ecclesiasticorum et laycorum.

Patriarchae.

Fridericus 23. II. († 1085).
Gohtfridus 9. X. († 1194).
Gregorius 8. IX. († 1269).
Henricus 28. III. († 1084).
Pelegrinus (I) 8. VIII. († 1132).
„ (II) 16. V. († 1204).
Pertholdus 24. V. († 1251).
Petrus 19. II. († 1301).
Raymundus 23. II. († 1299).
Sighardus 12. VIII. († 1077).
Wdalricus (I) 2. IV. († 1122).
„ (II) 13. XII. († 1182).
Wlfkerus 23. I. († 1218).

Episcopi.

Albertus 3. VII. (Concordiensis † 1268).
Ezzo 13. VIII. (Aemonensis † 1105).
Iohannes mon. n. c. 14. I. (Aemonensis † 1038 alter 1158).
Ionathas 13. IX. (Concord. 1180).
Leonhardus elect. Tergestinus prius abb. Rosac. 1. VI. († 1219).
Romanus 3. IV. (Gurcensis I † 1167).
Romulus 15. IV. (Concordiensis † 1188).
Wdalsalcus electus 14. IX.
Wernhardus 13. VII.
Wernherus 22. XII. (Gurcensis † 1195).

Abbates.

Arnisius Rosacensis 8. V. (1135).
Azzo v. Hazzo.
Bertholdus 13. V. (Millstatensis c. 1156).
Bertholdus 4. VI. (Ossiacensis 1249—1263).
Bertholdus 14. VII.
„ 27. VII.
Brunus 9. V. (s. Pauli Lavent 1138).
Kadloch 10. VI. (Arnoldsteinensis 1169—1174).
Chůno 29. VIII.
Chunradus Rosacensis 2. VII. (1282).
Chunradus 30. VIII.
„ 26. XI.
Eberhardus v. Heberhardus.
Engelsalcus 6. IX. (Arnoldsteinensis c. 1192).
Fridericus 18. VIII.
„ mon. n. c. 20. VII.
Gaudentius Rosacensis 27. I. (1120).
Gayardus Rosacensis 12. VIII. (1342—1353).
Gerholdus Mosacensis primus 11. VIII.
Gerungus mon. n. c. 29. X.
Gibertus Mosacensis 4. III. 1349.
Gislerus 9. VI.
Gothfridus 25. VI. (Admontensis 1138—1165).
Gothfridus 16. X.
Gundramus 9. V.
Guntherus 24. VI.
Hazzo 28. V.
Heberhardus 1. I.
„ 6. XI.
Heçelinus 6. V.
Henricus 1. II. (Millstattensis 1166— c. 1180).
Henricus 11. IV.
„ 22. IV.
„ 10. IX.
„ mon. n. c. 11. XI.
Hiltprandus 9. IV.
Iacobus 25. V.
Iohannes I. Rosacensis 27. XI. (1295—1310).
Iohannes II. Rosacensis 2. VIII. 1336.
Iohannes mon. n. c. 3. IX. (Admontensis 1199—1202).
Lantfridus 20. VIII.
Leonhardus Rosacensis electus Tergestinus (1211—19).
Leonhardus mon. n. c. 28. II.
Liupoldus Rosacensis 25. II. (1152—1154).
Marinus Rosacensis 31. III.
Marquardus 12. XI.
Meynhardus 21. IV.
Ortholfus 5. IV.
„ mon. n. c. 4. V.
Ortuwinus 9. I.
Otackerus mon. n. c. 28. VIII.
Otto 14. II.
„ 5. VII.
Paulus mon. n. c. 9. II.
Pelegrinus 18. V.
Permannus 29. IV.
Philippus mon. n. c. 1. II.
„ „ „ „ 23. IV.
Richerus mon. n. c. 18. IV.
Růdolfus Rosacensis 2. XII. (1158—1169).
Rodulfus 26. IV.
„ n. c. 23. IX.
Siegvinus Rosacensis 9. XI.
Stephanus mon. n. c. 30. III.
Svarzuttus mon. n. c. 23. IV.
Vincentius 23. XII.
Vivianus Rosacensis 22. VI.
„ 15. XII.
Ůlricus, Ůdalricus 5. V.
„ 23. V.
„ 25. VII.
„ 9. VIII.
„ 8. X.

Walchunus Rosacensis 2. XII. (1184—1196).
Wecelo mon. n. c. 4. V.
Wecelo 21. VI.
„ 12. XI.
Wernhardus Rosacensis 30. IV.
Wernherus 19. VII. (s. Pauli Lauent 1138—1159).
Wernherus 21. VII.
„ 3. VIII.
Wilhelmus 5. VII. (de Hirsau 1069—1091).
Wlframmus 9. VIII.

Abbatissae.

Ermindrudis 11. XI.
Erradis 13. VII.
Gisla 29. X.
Helica 27. VII.
Herburch 1. IV.
Ilgtigundis 10. XII.
Irmingardis 14. IV.
Machtilgdis 17. V.
Maçça 19. IV.
Mergardis 10. I.
Otilia 20. I.
Sophia 28. IV.
Wiliburgis 29. V.

Memoria fratrum:

Admontensium 5. XII. (Stiria).
de Cremsmunstri 21. IX. (Kremsmünster, Austria sup.).
s. Crucis in Austria 20. XI. (Heiligenkreuz, Austria inf.).
de Elchim 11. IX.
s. Georgii in Nigra Silva 31. VIII. (Svevia).
Gluniacensium 1. VIII. (Gleink, Austria sup.).
de Lauent 8. VII. (mon. s. Pauli, Carinthia).
s. Lamberti 14. VIII. (Stiria).
de Lanthdestros 21. VIII. (Landstrass, Carniola).
Meleidensium 7. X. (Melk, Austria inf.).
Milstatensium 6. II. (Carinthia).
Mosacentium 25. X. (Moggio).
de Obrunburch 14. III. (Obernburg, Stiria).
sororum de Othelynstetten 27. IX. (Edelstetten, Bavaria).
Ozsciacensium 14. XI. (Carinthia).
de Piris 16. III.
s. Marie de Porcilia de Paduà 31. III.
de Prvuilich 28. XI. (Pruefening, Bavaria).
de Reuna 7. IV. (Stiria).
Siticensium 10. I. (Carniola).
Victoriensium 28. I. (Carinthia).
de Vormbach 17. XI. (Bavaria).
Zuiviltensium 3. IX. (Wurttemberghia).

Archidiaconi.

Wdalricus 8. XII.
„ mon. n. c. 28. VII.
Wernhardus 11. VII.

Prepositi.

Fridericus 28. X.
Henricus 26. VII. (de Aquileia).

Prior.

Otto mon. n. c. 3. VIII.

Decani.

Chûnradus 1. VIII.
Wdalricus 22. IX.

Reges.

Chûnradus 16. II. (III Rom. 1152).
Ladezlaus 3. VI.

Duces.

Bernhardus 4. I. (Carinthiae 1256).
Fridericus 14. IX.
Henricus 12. X. (IV. Carinthiae 1161).
Henricus 13. XII.
Hermannus 5. X. (Carinthiae 1181).
Wdalricus 7. IV.
W(dalricus) 27. X. (V. Carinthiae 1269).

Marchiones.

Egenlpertus 2. I.
Wdalricus 14. XII.

Comites.

Adalpertus 27. III.
Albertus 3. IX.
Arbo 18. III. (palatinus Bavariae 1102).
Bernhardus 25. III.
Engelpertus 16. I.
„ 1. IV.
„ 5. IX.
Engelinus fr. Meynardi 9. III.
Henricus 1. XI. (II de Ortenburg p. 1187).
Iohannes 24. II.
Ludwicus 1. XII.
Marquardus 1. X. cum anno MIXX!
Meynardus 18. II.
„ fr. Engelini 9. III.
Meynardus 29. III.
„ 28. V.
„ 7. VIII.
„ 14. IX. (I Goricie ante 1149).
Otto 31. 10. (III de Ortenburg post 1243).
Ozsci 23. X.
Siefridus 6. V.
„ 5. VII.
Wdalsalcus 20. XI.
Wergaudus conv. n. c. 27. VI.
Wolurardus 10. IV.

Comitissae.

Beatrix 11. XII.
Brigida mater Diemote 24. XI.
Diemot eius filia 24. XI.
Diemût 29. VI.
Elisabeth v. Helisabeth.
Emma 20. XI.
Hadwich 1. VI.
Helisabeth 29. III.
Irmingart 30. X.
Machtildis 25. I.
Richart 9. VII.
Wiliburgis 14. VI.

Qui personali nota aliqua insigniti sunt.

Bartholomeus pbr. et mon. n. c. qui scripsit hunc librum 1319. 3. VIII.
Gibertus abb. Mosacensis 1349. 4. III.
Henricus de Pers pbr. et mon. n. c. 15. I.
Iacobus miles de Cormono 26. VII.
Loysius pbr. 1349. 5. XII.
Osalchus pbr. et mon. Rosacensis 1351. 26. I.
Richinza l^a. de Cero inferiori 1337. 21. V.

Zur Geschichte

der

Gegenreformation in Kärnten.

Die Auflösung und Ausweisung des evangelischen Kirchen- und Schulministeriums in Klagenfurt.

Von

J. Loserth.

Ueber die Geschichte der protestantischen Landschaftsschule in Klagenfurt sind wir weitaus nicht so gut unterrichtet, wie über jene in Graz und Laibach. Ueber die steiermärkische Stiftsschule in Graz haben die verdienstvollen Studien Peinlichs genaue Kunde gebracht und neuere Studien konnten auch nach Peinlichs Arbeiten noch manche wichtige Einzelnheiten zutage fördern.[1]) Und doch hatte auch die Klagenfurter Schule die auf sie gesetzten Hoffnungen erfüllt; an berühmten Namen konnte eine jede einen aufweisen: hatte die in Graz ihren Kepler, so hatte die in Laibach ihren Nicodemus Frischlin und die in Klagenfurt ihren Hieronymus Megiser — einen Mann, den die kärntnische Geschichtschreibung nicht ohne Ruhm nennt und dem auch die allgemeine österreichische Geschichte zu grossem Dank verpflichtet ist. Dass man trotzdem von den Schulverhältnissen in Klagenfurt verhältnismässig weniger weiss, als von denen der beiden Nachbarstädte, mag wohl seinen Grund darin haben, dass die Quellen zu ihrer Geschichte weder gesichtet, noch auch nur einigermassen gesammelt sind — ein Umstand, den ich schon bei der Darstellung dieser Dinge in meiner Geschichte der Reformation und Gegenreformation in den innerösterreichischen Ländern lebhaft bedauert habe und der es verhinderte, dass dort über die Klagenfurter und zum Theile auch über die Laibacher Schule in ebenso breiter Weise gehandelt werde, wie über jene von Graz. Zu wünschen bleibt es jedesfalls, dass sich auch in Kärnten wieder eine Kraft fände, die den von dem tüchtigen Norbert Lebinger fallen gelassenen Faden wieder aufhebt und weiter spinnt. Bin ich nun auch nicht nach dem eben Gesagten in der Lage, eine vollständige Geschichte der Klagenfurter Schule zu geben, so kann doch über deren Ende ziemlich genau berichtet werden. Es ist schon eine geraume Zeit, seit F. M. Mayer in einem gehaltvollen Aufsatze „Zur Geschichte Innerösterreichs im Jahre 1600“[2]) interessante Mit-

1) Um längere Citate zu meiden, verweise ich auf das zwölfte Capitel meines Buches: „Die Reformation und Gegenreformation in den innerösterreichischen Ländern im 16. Jahrhundert“, S. 204 und namentlich S. 212—230.

2) Forschungen zur deutschen Geschichte XX, S. 505—550.

theilungen über die Gegenreformation in Innerösterreich nnd namentlich über die von Kärnten brachte, die er einer Linzer — dem einstigen Schlüsselbnrger Archiv angehörigen Handschrift (Codex 43 des Linzer Landesarchivs) entnommen hatte. Leider hat es den Anschein, als wenn dieser wichtige Aufsatz in den einschlägigen Fachkreisen wenig bekannt worden wäre; es dürfte sich demnach lohnen, dem Gegenstand noch einmal näher zu treten; dazu möchten noch zwei andere Beweggründe anspornen: erstens hat Mayer von den meisten in der genannten Handschrift enthaltenen wichtigen Actenstücken wohl eine Inhaltsangabe gegeben; es stellt sich aber doch als nothwendig heraus, die Acten als solche vollinhaltlich kennen zn lernen; zweitens ist seine Angabe doch nicht vollständig. Es wird gewiss in den Kreisen von Freunden der vaterländischen Geschichte willkommen geheissen werden, dass unter den unten mitgetheilten Actenstücken sich auch eines (Nr. 25) befindet, das eine vollständige, bis ins Kleinste gehende Darstellung der Gegenreformation in Klagenfurt in den October- nnd Novembertagen des Jahres 1600 enthält. Auch andere Stücke sind nicht von geringerem Wert, und dieser ist ein nmso grösserer, als die meisten Berichte durchaus von Augenzeugen herrühren und an Ort und Stelle zur Zeit der einzelnen Ereignisse niedergeschrieben worden sind.

Ueber den Codex, der dies wertvolle Material enthält, hat F. M. Mayer nur einige wenige Andentungen gemacht.[1]) Auch ich will hier nicht in Einzelnheiten eingehen, da ich mich hierüber an einer anderen Stelle auszusprechen beabsichtige nnd nur bemerken, dass die Berichte und Acten, die er enthält, von einem Klagenfurter geschrieben worden sind, der sich an einer Stelle durch den Satz: quia Claudiforum michi patria est — als solcher verräth und dass die wichtigsten Theile noch im December 1600 niedergeschrieben worden sind. Wer der Autor der dortigen Berichte auch immer war — mir ist kein Zweifel darüber geblieben, dass es eine Persönlichkeit war, die dem Klagenfurter Schulrector Hieronymus Megiser nahe stand: ja man möchte sagen, Megiser selbst sei Autor, z. B. des Berichtes über die Klagenfurter Gegenreformation, wenn nicht der obige Satz quia Clandiforum nichi patria est dagegen spräche. Dass man in erster Linie sonst an ihn denken müsste, ergibt sich aus der ganzen Darstellung. Der Autor hat aber nicht bloss die Geschichte der Klagenfurter Gegenreformation geschrieben, sondern auch die wichtigsten einschlägigen Acten zur Geschichte der Gegenreformation in Steiermark, Kärnten und Krain gesammelt; darunter Stücke, die sich heutzutage nur noch in diesem Linzer Codex finden.

1) Forschungen zur deutschen Geschichte XX, S. 508/9.

Die Acten der „Carnerischen Persecution“ sind in einem den Actenstücken vorangehenden Inhaltsverzeichnis schon nach diesem geographischen Gesichtspunkt verzeichnet:

1. Ein summarische relation in lateinischer sprach.
2. Erzherzogen Ferdinanden zu Österreich erstes general vom 12 Novembris 1599.
3. F. D^{t} erster befelch an die h. verordneten in Cärnten wegen abschaffung der prediger vom 1 Juni 1600.
4. F. D^{t} erster befelch au die kirchen- uud schuldiener zu Clagenfurth vom 1 Juni 1600.
5. Supplication der kirchen- und schuldiener zu Clagenfurth an die herrn verordneten daselbst vom 15 Juny 1600.
6. Der herrn verordneten rathschlag auf die vorhergehende supplication vom 15 Juni 1600.
7. F. D^{t} anderer befelch an die herrn verordneten vom 28 Juni 1600.
8. F. D^{t} anderer befelch an die kirchen- und schueldiener zu Clagenfurt vom 28 Juni 1600.
9. Supplication der kirchen- und schueldiener zu Clagenfurth an die h. verordneten daselbst vom 12 Juli 1600.
10. Der herrn verordneten rathschlag so darauf erfolgt vom 13 July 1600.
11. Aines ehrwürdigen ministerii zu Clagenfurth bedenken an die verordneten (vom) 14 Juli 1600.
12. F. D^{t} dritter befelch oder proscriptio an die kirchen- und schueldiener in Clagenfurth vom 13 August 1600.
13. Supplication der kirchen- und schueldiener zn Clagenfurth an die verordneten daselbst 19 August.
14. E. E. ministerii zu Clagenfurth gutbedunken an die h. verordneten daselbst 22 August 1600.
15. Der h. verordneten rathschlag an die herrn prediger und an herrn rector vom 29 August 1600.
16. F. D^{t} befelch an h. landshauptmann und verordnete in Steyr wegen der Cärnerischen gesanten vom 8 September 1600.
17. F. D^{t} an die Carnerischen und Crainerische (sic) abgesanten vom 15 September 1600.
18. Verzeichnuss der verfolgung zu Gmünd. Im September anno 1600.
19. F. D^{t} befelch an die h. verordneten in Kärndten wegen abdankung des kriegsvolks und abschaffung der predicanten vom 30. October 1600.
20. F. D^{t} anderer befelch wegen erstgemelter ursach vom 4 November 1600.
21. Relation der Clagenfurtischen reformation vom 25 October bis 15 November 1600.

22. Der religionsreformationscommissarien befelch an rector und seine collegen der adelichen landschaftsschul zu Clagenfurth vom 15 Nov. 1600.

23. F. D^{t} befelch an burgermaister, richter und rath zu Clagenfurt vom 13 November 1600.

24. Formular des iuraments für die burger zu Clagenfurth.

25. F. D^{t} patent an die zween erzpriester in Ober- und Under Carnten vom 22 September und 9 October 1600.

26. Bischoffen Martini von Seccaw lateinisch schreiben von der Karnerischen reformation vom 21 Novembris 1600.

27. Jetzt gemeltes schreiben verteutscht.

28. Supplication der prediger zu Clagenfurth an die h. verordneten vom 26 Novembris 1600.

29. Der herrn verordneten rathschlag auf dise supplication vom 4 December 1600.

30. Replica der prediger zu Clagenfurth an die h. verordneten vom 5 December 1600.

31. Der h. verordneten antwort auf fürgehundes anbringen vom 20 December 1600.

32. Triplica der h. prediger an die h. verordneten vom 1 Jan. 1601.

33. F. D^{t} befelch an die h. verordneten wegen der prediger vom 18 Januar 1601.

34. F. D^{t} befelch an h. burggrafen zu Clagenfurth vom 26 Februar 1601.

35. F. D^{t} ander getrucktes generals copey vom 1 März 1601.

36. F. D^{t} befelch an h. burggraffen und h. verordneten vom 10 Marty 1601.

37. Rectoris u. collegarum der adelichen landtschafftschulen zu Clagenfurth geh. anbringen an die h. verordneten in Kärndten vom 23 Martii 1601.

38. Der h. verordneten rathschlag auf vorgehundes geh. anbringen vom 6 Aprilis 1601.

39. Letztes supplicirn rectoris u. collegarum der adelichen landtschafftschul zu Clagenfurt an die h. verordneten daselbst vom 8 April 1601.

40. Der herrn verordneten rathschlag auf solches letzte suppliciern vom 13 April 1601.

41. Donation Maximiliani des ersten romisch. kaisers die statt Clagenfurt betreffend von 24 Aprilis anno 1518.

In der Handschrift beginnen diese Kärnten betreffenden Nummern auf Blatt 46^{a} und reichen bis Fol. 93^{a}. Sie finden sich aber, wenn auch nicht in derselben genauen Aufeinanderfolge, noch ein zweitesmal auf Fol. 209 u. f. Von diesen beiden Reihen scheint mir die zweite die ältere. Man entnimmt dies der Numerierung der einzelnen Stücke, die dort noch nicht in

der richtigen Aufeinanderfolge eingetragen sind, wobei aber doch schon die Anordnung vermerkt ist, wie sie sodann vorn nacheinander einzutragen sind.

Im Hinblicke auf die Verwertung dieser Acten durch F. M. Mayer scheint es sich nur mehr darum zu handeln, diese selbst der Oeffentlichkeit zu übergeben. Wir fürchten aber, dass sie ohne ein Geleitwort den Lesern dieser Blätter nicht immer ganz verständlich sein möchten, weshalb wir ihnen noch einige Vorbemerkungen mit auf den Weg geben.

Später als in Steiermark hatte die Gegenreformation in Kärnten zu ihren letzten entscheidenden Schlägen ausgeholt. Erst wenn sie in dem Hauptlande selbst geglückt und namentlich die Hauptstadt der Steiermark von dem „Ungeziefer" der „Prädikanzen" befreit war, konnte man daran denken, auch in den anderen Ländern mit der Schärfe dreinzufahren. Sicher ist, dass die Ziele der Jesuiten mit ihren ersten Erfolgen weiter ausgesteckt wurden. Ursprünglich handelte es sich nur um die „antesignani", die Bannerträger und Wortführer der neuen Richtung und gelten beispielshalber noch die Häuser und Schlösser des Adels als Asyle für die aus den Städten ausgewiesenen Prediger und Schulmeister, so zwar, dass man den ersten aus den Städten ausgewiesenen Prädikanten noch Empfehlungsschreiben an einzelne Adelige mitgab, mit der Bitte, sie bis auf bessere Zeiten in den Schlössern zu beherbergen. Aber diese Phase war ganz vorübergehender Natur, und im letzten Viertel des Jahres 1598 und das ganze Jahr 1599 wird die Gegenreformation in Steiermark, ohne irgendwelche Rücksichten zu nehmen, durchgeführt. Man staunte in den handelnden Kreisen, dass da von keinem Widerstand die Rede war; denn wenn man auch an einzelnen Stellen bedauerte, dass keine bewaffnete Erhebung erfolge, weil man dann gründlicher aufzuräumen vermöchte, wenn man an diesen Stellen auch zeitweise an die Einführung der Inquisition dachte, wie sie in Spanien bestand, so gab es doch auch unter den katholischen Männern massgebender Bedeutung viele, die sich die Gefahren eines überspannten Vorgehens vor Augen hielten. Und eben dass die gemässigteren Ansichten eines Stobäus, des Bischofs von Lavant, durchdrangen, verbürgte den Erfolg. Erst als man ihn mit einiger Sicherheit in Steiermark in den Händen hatte, konnte man an die Durchführung der Gegenreformation in Kärnten schreiten, die ja daselbst zweifellos viel schwerer durchzuführen war. Mit den „Antesignani", den Wortführern, sollte auch hier der Anfang gemacht werden.

Am ersten Juni 1600 erliess Ferdinand II. das Decret, das die Aufhebung des protestantischen Kirchen- und Schulministeriums und die Ausweisung der evangelischen Geistlichen und Lehrer aus Kärnten verfügte. Sie hatten binnen zehn Tagen

die Hauptstadt und das ganze Land zu räumen und sollten sich daselbst „bei sonstigem Verlust von Hab und Gut, Leib und Lebens“ nicht mehr betreten lassen. Zugleich wurde den Verordneten untersagt, künftighin „solche Personeu und Diener, an was Orten in gedachtem Fürstenthum Kärnten es sein möge“, aufzunehmen.[1]) An die Verordneteu gelaugte das Decret erst am 13. Juni. Tief ergriffen machteu sie tagsdaranf den steirischen Verordneten Mittheilnng davou und baten um Mitleid nnd Hilfe. Sie vergassen nicht beizufügen, dass die Ausweisung der Prädikanten aus einer Stadt erfolgt sei, „die vermög in Handen habender kaiserlicher Donation der Kärntnischen Landschafe frei eigenthümlich zngehörn“. Da der Erzherzog in dem Decrett andeute, er gedenke nicht in Kärnten anders vorzugehen, als in Steiermark nnd Krain, so theile man den Sachverhalt mit, damit „das ganze Religionswerk auch in Zukunft wie bisher unanimiter getrieben werden könne“.[2]) In Graz war man gerne bereit, diesem Wunsche zu entsprechen. Man verlangte, Kärntner nnd Krainer möchten zum Zweck gemeinsamen Vorgehens einen Ausschuss nach Graz senden. Die durch das Decret am meisten betroffenen Kirchen- und Schuldiener baten mittlerweile die Verordneten um Verhaltungsmassregeln. Diese, die selbst ganz rathlos waren, hatten sofort einen verstärkten Ausschuss von Herren und Landlenten A. C. für den 23. nach Klagenfnrt beschrieben und hiessen die Schul- und Kirchendiener, sich bis dahin zu bescheiden. In der Zwischenzeit würden sie wohl ihrem Beruf nachzukommen wissen.[3]) Das hiess nun wohl, dass sie, wie bisher, ihre geistlichen Fnnctionen ausüben sollten. Die Verordneten sandten hierauf einen Bericht an den Hof: Die Aufhebung des Schul- und Kirchenministeriums dem erzherzoglichen Befehle gemäss zu verfügen, stünde nicht in ihrer Macht: sie könnten eine solche Massregel nicht vor dem Landtag verantworten. Sie hoffen, deshalb entschuldigt zu sein. Ferdinand II. wies diese „Entschuldigung“ schroff zurück: In allen seinen Ländern gedenke er nur die allein seligmachende katholische Religion zu dulden; da dürfe er in Kärnten keine Ansnahme gestatten. Die Verordneten haben demnach der früheren Verordnung umso unweigerlicher nachzukommen, als er ihre Einwendungen nicht als begründet ansehen könne. Sollte der nenerliche Befehl keine Wirknng haben, dann werde er nicht ermangeln, Mittel vorzukehren, an denen die Widerspenstigen keine Freude haben würden.[4]) Noch an demselbeu Tage ergieng an die in Klagenfurt anwesenden Prädikanten und Schuldiener ein abermaliger Befehl, sofort nach dessen Empfang ans Klagenfurt und binnen den nächsten drei Tagen ans allen Erblanden

1) S. unten Beil. Nr. 1 und 2. 2) Nr. 3. 3) Nr. 4 und 5. 4) Nr. 6, 7 und 8.

des Erzherzogs zu ziehen, widrigenfalls sie der ihnen angedrohten Strafe verfallen würden. Die Kirchen- und Schuldiener konnten keinen Augenblick über den Ernst dieser Verordnung im Zweifel sein: es war gewiss keiner unter ihnen, dem nicht der landesfürstliche Erlass an den kärntnischen Vicedom Hartmann Zingl von Rüeden vom 26. August 1598 bekannt gewesen wäre, worin ihm befohlen wurde, den lutherischen Prädikanten von St. Veit Georg Wehe, falls er sich über die Frist von drei Tagen im Lande betreten lassen würde, auf dem nächsten Baum „ohne alles weitere Berechten" hängen und sich daran durch nichts hindern zu lassen. Es war mit der Milde Ferdinands II. doch nicht so weit her, wie dies Hurter rühmt, denn dass das Todesurtheil „ohne weiteres Berechten" an Wehe nicht vollzogen wurde, ist nicht das Verdienst des „milden" Herrschers, sondern Wehes, der sich zeitig genug seinen Weg über die Grenze gesucht hatte. Die blutigen Auftritte, die Hurter leugnet,[1]) hat es wirklich gegeben: es ist freilich nicht nothwendig, dass „ein blutiger Auftritt" auch immer den Tod eines oder mehrerer der „Auftretenden" im Gefolge hat. Und wenn der Apologet dieser Gegenreformation, Jakob Rosolenz, sich über die protestantische Geistlichkeit dieser Tage lustig macht, weil sie allerorten das Hasenpanier entfaltete: es lag nicht an den Klagenfurter Geistlichen, wenn sich daselbst keine blutige Tragödie abspielte, sondern an der „Klugheit" des Herren- und Ritterstandes, der es nicht duldete, dass „evangelische" Märtyrer geschaffen werden. Das scharfe Decret des Landesfürsten kam dem protestantischen Kirchen- und Schulministerium am 12. Juli zu. Sofort baten sie ihre vorgesetzte Behörde wiederum um Verhaltungsmassregeln. Wie aber hätten die Verordneten einen Ausweg finden können? Sie liessen ihnen sagen, dass sich am 20. Juli ein grösserer Ausschuss von protestantischen Herren und Landleuten in Klagenfurt einfinden werde, diesem mögen sie ein Gutachten vorlegen. Man wundere sich über die Verzagtheit der Kärntner nicht. In derselben Zeit kam ein Schreiben der steirischen Verordneten an; wie klagten erst diese: „Kein Zeichen sehen wir mehr, kein Lehrer lehrt uns mehr, kein Prophet predigt uns mehr."[2]) Die „Diener am Worte Gottes" zu Klagenfurt entsprachen dem Wunsch der Verordneten am 19. Juli. Sie sprachen zunächst über das Verlangen der Verordneten ihre Verwunderung aus: schon deswegen, weil die an sie gerichtete Frage zu allgemein lautete; sie unterliessen dann auch nicht, an deren Stelle zwei ganz genau abgegrenzte Fragen zu setzen:

1. Ob die Herren und Landleute mit gutem Gewissen auf den Befehl des Erzherzogs hin die Prediger und Schuldiener aus Stadt und Land entlassen dürfen, und

1) Gesch. Ferdinands II., IV, 289. 2) Beil. 9—11.

2. falls sich fände, dass sie dies nicht dürften, welche Mittel man anwenden müsste, um Kirche und Schule zu erhalten, ohne doch den dem Erzherzog gebürenden Gehorsam zu verletzen.[1])

Die erste Frage hätte man früher stellen müssen: denn schon sei leider die Execution vor der Thür und seien etliche Prediger bereits aus dem Land geschafft. Da die Frage indes das Gewissen betrifft, so gehen sie auf eine Beantwortung ein; die Antwort lautet mit einem entschiedenen Nein. Man dürfe es nicht wieder zu derartigen Zuständen kommen lassen, wie sie vor der Berufung der evangelischen Prediger im Lande geherrscht haben. Das Joch der „Jesuiten" würde ein noch viel unerträglicheres sein, als es das des damaligen Clerus gewesen. Hat man seinerzeit mit gutem Gewissen evangelische Prediger berufen, wie kann man sie jetzt mit gutem Gewissen entlassen? Das letztere kann man ebensowenig thun, wie man mit gutem Gewissen einen Jesuiten aufnehmen dürfe. Wie sähe es bald um die christliche Herde aus, würde sie ihrer Wächter beraubt? Würde sie nicht gar bald von den Wölfen zerrissen? Wie es in einem Lande zugehe, wo man der geistlichen Hirten beraubt sei, sehe man an den Nachbarlanden, wie man jetzt meilenweit mit Seufzern und Klagen wandert, um bei uns „Taufe und Abendmahl zu suchen". Hat doch schon „den lieben David" sein Gewissen geplagt, der, freilich unschuldigerweise, des Gottesdienstes ermangelte; wie viel mehr erst die, die sich aus irdischer Furcht und wegen der Drohungen der hohen Obrigkeit selbst des Exercitiums ihrer wahren Religion begeben und ihre Prediger dimittirt haben.

Wie weit erstrecke sich überhaupt der Gehorsam, den man der weltlichen Obrigkeit schulde? „Keine Obrigkeit hat die Macht, über die Gewissen der Unterthanen zu richten." Wie die Prediger in Klagenfurt diesen Satz verstanden wissen wollen, geht aus ihrem weiteren Verhalten mit aller Klarheit hervor. Ich hoffe, hierüber mich an einer anderen Stelle weitläufiger aussprechen zu können. Um dann noch auf den letzten Punkt zu kommen: wie man das Exercitium religionis in diesem Lande erhalten könne, das sei eine Frage, mit der sich nicht die Prediger, sondern die Verordneten zu beschäftigen haben. — Es war das ein Ton, den man weder in Graz, noch in Laibach vernommen hatte. Wenn man auf die Intentionen dieser Geistlichkeit eingieng, war ein thätlicher Zusammenstoss zwischen Katholiken und Protestanten nicht mehr zu vermeiden, und es

1) Das Kirchenministerium, das sich über die Verordneten beklagt, weil sie nicht deutlich genug schreiben, lässt sich selbst an dieser Stelle eine Unklarheit zuschulden kommen. Der Wortlaut, von dem oben der Sinn gegeben wird, ist folgender: Auch ob und wie man J. F. Dt. in gehorsam gebürlicher Weiss begögnen möcht. S. unter Nr. 12.

verdient bemerkt zu werden, dass die aus dem Gutachten des Klagenfurter Ministeriums hervorleuchtende Gesinnung die Ueberzeugung fast des ganzen Bürgerthums in Kärnten gewesen ist — von Klagenfurt besonders zu schweigen, wo kaum drei bis vier katholische Bürger lebten. An dem festgesetzten Tage fand sich eine Versammlung protestantischer Herren und Landleute in Klagenfurt ein. Sie meinte, eine Bittschrift an den Landesfürsten würde genügen, um eine Zurücknahme des Decretes vom 28. Juni zu bewirken. Sie wiesen auf die Thatsache hin, dass sie das Exercitium ihrer Religion schon in den Tagen Ferdinands I. besessen haben, dass sie, noch bevor sie dem Erzherzoge gehuldigt, ein feierliches Bekenntnis überreicht, dass ihre Religion keine Ketzerei, das jetzige Vorgehen aber mit der ihnen zugesagten Freiheit des Gewissens unvereinbar sei. Sie wiesen auf den durch die Verfolgung der Protestanten hervorgerufenen Niedergang des Landes hin, betonen die eigenartige Stellung Klagenfurts als einer der Landschaft gehörigen Stadt und stellen die Bitte, dass die „Reformation" eingestellt werde.[1]) Von dieser Eingabe verständigten sie die Steirer. Eine Gesandtschaft würde demnächst in Graz eintreffen, um alle Dinge zu berathen, die zur Erhaltung ihrer Religion dienen.[2]) An die verwitwete Erzherzogin Maria sandten sie eine Bitte um Fürsprache bei Ferdinand II.[3])

Wie wenig kannten sie noch die Gesinnung des Landesfürsten. Schon am 13. August erschien der „dritte" Befehl des Landesfürsten, betreffend „die Proscription" der Kirchen- und Schuldiener. Noch an dem Tag, wo ihnen dieser Befehl zukomme, haben sie vor Sonnenuntergang die Stadt Klagenfurt zu verlassen, widrigenfalls sie in allen Erblanden des Erzherzogs als vogelfrei gelten und einem jeden frei stehen solle, sie straflos an Leib und Hab und Gut anzugreifen.[4]) Die Kirchen- und Schuldiener säumten nicht, das Decret den Landesverordneten mit der neuerlichen Bitte um Verhaltungsmassregeln vorzulegen. Es waren ihrer sechs: Adam Kolbe, Lorenz Maier, Moritz Faschang, Adam Raunacher, Gregor Faschang und der Rector der landschaftlichen Schule Hieronymus Megiser.

Verhaltungsmassregeln — wie hätten die Verordneten solche geben können, sie, die noch viel rathloser waren, als die von dem Decret Betroffenen. Ganz im Gegentheil verlangten sie von diesen Verhaltungsmassregeln.[5]) Die Kirchen- und Schuldiener waren in der übelsten Lage. Am 21. August wurden sie vor die Verordneten geladen. Dort vernahmen sie: Da diese einerseits ihnen mit gutem Gewissen den Abschied nicht zu geben vermöchten, sie aber auch andererseits wider die Befehle des Erz-

1) S. unten Nr. 13. 2) Nr. 14, 15 und 17. 3) Nr. 16.
4) Nr. 18. 5) Nr. 19.

herzogs nicht zu schützen in der Lage wären, so stelle man ihnen anheim, im Land zu bleiben und demzufolge die ihnen drohenden Gefahren auf sich zu nehmen oder sonst Mittel anzugeben, von denen man reden wolle. Sie überreichten tagsdarauf ein Gutachten, das in mehrfacher Beziehung interessant ist, zunächst schon deswegen, weil es den Grundsatz des bedingungslosen Gehorsams, zu dem man dem Landesfürsten gegenüber verpflichtet sei, doch nicht mehr so starr aufrecht erhält, wie früher und noch im Herbste des vorigen Jahres. Es werden die Verordneten, als die ihnen zunächst vorgesetzte Obrigkeit, an ihre Pflicht erinnert, die Kirchendiener, die ihrem Schutze anvertraut sind, in Schutz zu nehmen und nicht freventlicher Weise in der Gefahr stecken zu lassen. Sie scheiden zwischen „hoher" nnd „nachgesetzter" Obrigkeit und erweisen aus der Bibel, „dass die nachgesetzte Obrigkeit in Verfolgungszeit ihre Prediger wider die hohe in Schutz genommen" und dass man ihnen, wenn man sie nicht mehr schützen konnte, doch Warnungen zukommen liess oder Orte anwies, wo sie gesichert waren. Die Kirchendiener erklären sich bereit, bei der ihnen anvertrauten Herde zu verbleiben, aber natürlich nur unter der Voraussetzung, dass sie den nöthigen Schutz finden. Wenn dieser aufhöre, höre auch ihr Beruf auf. Können die Verordneten ihnen den schuldigen Schutz nicht leisten, so mögen sie ihnen einen kategorischen Bescheid zukommen lassen, denn wie ein Ochs sich selbst nicht ausspannen kann, so können sie sich auch ihres Berufes nicht selbst „exempt machen". Den Verordneten stehe es zu, über die Mittel nachzudenken, wie die Prediger, die von der l. f. Gewalt schärfer angefasst und für vogelfrei erklärt werden, weil sie die aus Steier nnd Krain Vertriebenen mit Zeugnissen versehen und ihnen Herberge und Unterhalt gegeben, geschirmt werden möchten.[1])

Die Antwort, die den Kirchen- und Schuldienern zukam, lautete trostlos genug: die Verordneten und die zum Zwecke einer Berathung über diesen Gegenstand versammelten Herren und Landleute seien nicht in der Lage, ihnen den angesprochenen Schutz zu gewähren; man müsse sie dem Schutz des Allmächtigen überlassen und spreche nur die Erwartung aus, dass sie sich nicht „fürsätzlich oder liederlich" in die Hände ihrer Feinde oder „auf die Fleischbank" begeben werden.[2]) Die Herren nnd Landleute Kärntens machten zunächst den Versuch, in Gemeinschaft mit den Steirern nnd Krainern den ihnen drohenden Verlust ihres Kirchenministeriums abzuwehren und schickten zu dem Zweck „etliche ansehnliche Gesandte" nach Steiermark, aber diese gelangten gar nicht bis nach Graz. Am 17. September ergieng nämlich ein Befehlsschreiben Ferdinands II. an die Ver-

1) Nr. 20. 2) Nr. 21.

ordneten von Steiermark: er habe in Erfahrung gebracht, dass aus Kärnten und Krain Gesandte auf dem Wege seien, um in Graz zu berathen; im Hinblicke auf die in den von diesen Gesandten berührten, von der Pest heimgesuchten Orte müsse er, um die Ausbreitung der Pest zu verhindern, die Grazer Zusammenkunft verbieten.[1]) Die Kärntner Gesandten waren bis nach Wildon gekommen; dort wurde ihnen das Verbot des Landesfürsten entgegengehalten: die Wächter an den Grazer Stadtthoren seien beauftragt, sie nicht einzulassen. Die Infection wurde offenbar nur als Vorwand benützt, um die Berathung der Ausschüsse aus allen drei Ländern unmöglich zu machen. In der That sagen die Kärntner und Krainer Abgeordneten in einer an den Erzherzog gerichteten Bitte, das Decret aufzuheben und sie in die Stadt einzulassen, dass sich in keiner der von ihnen berührten Ortschaften die Pest gezeigt habe; die Bitte der Gesandten wurde abgeschlagen. In einer Zuschrift vom 21. September wurden sie bedeutet, der Erzherzog könne ihre Einwendungen — sie hatten erklärt, allgemeine Angelegenheiten aller drei Lande berathen zu wollen — nicht gelten lassen, umsoweniger, als sie nicht Mandatträger der gesammten Landschaft, sondern nur der Herren und Landleute A. C. seien und er solche „Abgesandtereien" wiederholt verboten habe.[2]) Das Verbot traf die Kärntner umsomehr, als die Durchführung der Gegenreformation in Kärnten immer kräftiger betrieben wurde. Im nächsten Monat kam die Stadt Klagenfurt an die Reihe. Ueber die Einzelnheiten der Durchführung der Gegenreformation daselbst soll an dieser Stelle nicht gesprochen, vielmehr nur das herausgehoben werden, was zur Geschichte der Aufhebung des Kirchen- und Schulministeriums daselbst gehört. Nachdem die dem Kirchen- und Schulministerium bisher zugekommenen l. f. Erlässe unbeachtet geblieben waren, sollte dieser Sache während der Anwesenheit der Religionsreformations-Commissäre, des Fürstbischofs Martin Brenner, des Landeshauptmanns Johann Grafen von Ortenburg, des Vicedoms Hartmann Zingl zu Rieden, des Doctors Angelo Costede, des Hauptmanns der l. f. Truppe Hans Christoph von Prankh und des Reformationscommissions-Secretärs Wolf Kaltenhauser ein Ende gemacht werden. Am 25. October gelangten sie bis in die Nähe der Stadt und begannen ihre Verhandlungen mit den Verordneten, die bis zum 8. November dauerten. An diesem Tage wurden diesen zwei l. f. Decrete eingehändigt[3]), hierauf die Mitglieder des Kirchenministeriums und namens der Lehrer an der Stiftsschule deren Rector Hieronymus Megiser vorgeladen und ihnen seitens der Verordneten in Kraft des an sie gelangten l. f. Befehls vom 4. November[4]) der strengste

1) Nr. 22. 2) Nr. 23 und 24. 3) Mayer in den Forschungen S. 528 und Nr. 26—28 unten. 4) S. unten Nr. 26.

Befehl ertheilt, sich „zwischen heut' und morgen aus dieser Stadt zu begeben und zu salvieren, wohin sie wollten". Würden sie sich säumen und ihnen darüber etwas zustossen, so hätten sie den Schaden nur sich selbst zuzuschreiben. Der l. f. Befehl enthält die schärfsten Drohungen gegen den Burggrafen und die Verordneten für den Fall ihres Ungehorsams. Sie werden in diesem Fall „für Rebellen, der F. D^{t} mit Ehr und Leib, Hab und Gut verfallen und, wie man sagt, für vogelfrei" erklärt. In einem Schreiben an die Commissäre wird beigefügt: Der Erzherzog hoffe, sie würden die Reformation in Klagenfurt vollzogen haben, widrigenfalls „sie der voransteheuden Verordnung gemäss gegen den Burggrafen, die Verordneten und Prädikanten vorgehen müssten". Mit Mühe erreichten die Verordneten durch Verhandlungen, die mit den in St. Veit weilenden Commissären gepflogen wurden, dass wenigstens der Rector der adeligen Stiftsschule Hieronymus Megiser in der Stadt verbleiben durfte. Er war also Zeuge der Gegenreformation, die nun an den Bürgern der Stadt vollzogen, des Autodafés, zu dem die lutherischen Bücher verurtheilt wurden.

Trotz der dem Schulrector ertheilten Erlaubnis, in Klagenfurt zu bleiben, erschien am 13. November ein Befehl der Commissäre mit der Weisung für ihn und seine Collegen, angesichts des Decrets aus der Stadt und den Landen des Erzherzogs abzuziehen, widrigenfalls sie der ihnen zuvor angedrohten Strafe verfallen; ein zweites Decret von demselben Tage verordnete, dass alle Bürger der Stadt sammt den Ihrigen sich binnen zwei Monaten „mit Beicht und Kommuniou einstellen" oder nach Verlauf dieser Frist nach Abzug des zehnten Pfennigs aus den Erblanden auswandern müssten. Sie müssten sich durch einen Eidschwur[1]) verpflichten, den Weisungen ihrer Obrigkeit zu gehorchen. die Prädikanten zu meiden, ihnen keinen „Unterschleif" zu geben und sich in allem den ergangenen Befehlen gemäss zu verhalten. Gegen die Ausschaffung legte Megiser Verwahrung ein: er sei seit zehn Jahren l. f. Diener und Historiographus und habe von den Commissären die Erlaubnis gehabt, im Land zu bleiben. Kaum waren diese aus Klagenfurt abgezogen, so erschienen die Exulanten, die während der Anwesenheit der Commissäre an sicheren Orten des Landes geweilt hatten, wieder in der Stadt, in der Hoffnung, dass nunmehr, nachdem der grosse Sturm vorübergebraust, die Sache im ganzen und grossen beim alten bleiben werde.

Aber die scharfen Drohungen des Landesfürsten hatten doch ihre Wirkung nicht verfehlt. Am 22. November versammelten sich „die Herren und Landleute des grossen und kleinen Ausschusses" in Klagenfurt und hielten Rath, was mit dem Kircheu-

1) Nr. 31.

ministerium zu geschehen habe. Die Majorität entschloss sich dahin, die Prediger ehrlich abzufertigen, ihnen ihre wohlverdienten „Testimonia“ zu geben und sie nicht länger in der Gefahr stecken zu lassen. Man weiss nicht, weshalb sie nicht unverzüglich von diesem Beschlusse verständigt wurden, denn noch am 26. November bitten sie um Verhaltungsmassregeln, da sie „mit Kindstaufen und anderen Amtsgeschäften noch täglich überlaufen werden“.[1] Wie es scheint, gaben sich auch die Verordneten noch der falschen Hoffnung hin, die Sache könnte beim alten bleiben; denn der Bescheid, den sie nunmehr erhielten und in welchem ihnen gesagt wurde, die Verordneten könnten sie nicht mehr schützen, darnach mögen sie sich richten, war in der That, wie die Prediger klagten, etwas dunkel gehalten, und so ist es begreiflich, dass diese noch einmal und dringlicher um Verhaltungsmassregeln baten.[2] In ihrer Bitte tritt noch einmal ihre ganze Neigung, sich zu Märtyrern ihrer Lehre machen zu lassen, in die Erscheinung. Noch einmal stellen sie die hohe und die nachgesetzte Obrigkeit in einen Gegensatz. Nur dieser — ihrer wahren und rechten Obrigkeit — seien sie verpflichtet, und nur diese könne ihre Pflichten lösen. Wiewohl ihnen, schreiben sie, sehr ernstliche und Pönalbefehle zugekommen, so würden sie doch auf den blossen und einfachen Befehl der hohen Obrigkeit allein nicht weichen und könnten ihr Amt mit gutem Gewissen nicht verlassen. Noch einmal lag es somit in der Hand des protestantischen Adels in Kärnten, die Sache zu einer förmlichen Katastrophe mit blutigem Ausgang kommen zu lassen. Sie zogen es vor, in Gemässheit des Beschlusses vom 22. November die Kirchendiener ihrer Pflichten zu entheben.[3] Aber noch wollen diese von einer endgiltigen Scheidung aus ihrer Stellung nichts wissen, das Wörtlein „für diesmal“, das sich in dem Bescheid der Verordneten fand, gab ihnen die Hoffnung, dass es sich nur um eine zeitweilige Trennung handle und noch einmal sagen sie es laut: Für ihre Personen „seien sie mit Hinansetzung aller Gefahren zu weichen nie gesinnt gewesen und seien es auch jetzt noch nicht“. Die Verordneten antworten darauf nicht und die Dinge giengen ihren bisherigen Gang, bis die Verordneten durch einen neuen Befehl Ferdinands II. aus ihrer Ruhe aufgeschreckt wurden. Mit Missfallen und Befremden habe er vernommen, wie wenig man seinen bisherigen Verordnungen nachgekommen sei. Prädikanten „schleichen wiederum hervor und thun dem ordentlichen Pfarrer in seinen Rechten Eintrag, indem sie Kinder taufen, Kranke versehen u. s. w.“ Würde dem kein Ende gemacht, so müsste neuerlich eine Reformationscommission nach Klagenfurt abgesendet werden.

---

1) Nr. 32 und 33. 2) Nr. 34 und 35. 3) S. unten Nr. 36.

Wie schwer man seitens der Landschaft an die neue Ordnung der Dinge herantrat, sieht man daraus, dass es drei Wochen brauchte, bis dieser den Verordneten am 13. Februar zugekommene Befehl den Mitgliedern des evangelischen Kirchenministeriums bekannt gegeben wurde. Inzwischen war auch an den Burghauptmann Bartlme Khevenhüller ein scharfes Decret des Landesfürsten vom 26. Februar zugekommen, in welchem ihm aufgetragen wurde, umgehend Bericht zu erstatten, warum er die Prädikanten wieder habe einschleichen lassen[1]); diese laufen, wiewohl sie bei Leibes- und Lebensstrafe bandisiert worden seien, von Haus zu Haus, hätten die Schulen „neu eingerichtet" und gebrauchen bei den Conducten ohne Scheu ihre sectischen Gesänge. Dem müsse sofort ein Ende gemacht werden, widrigenfalls es unweigerlich zu den zuvor angedrohten Strafen käme. Acht Tage später erschien ein Generalmandat Ferdinands, das die Ausweisung aller sectischen Prädikanten, Lehrer, Schreiber u. s. w. binnen acht Tagen anordnete.[2]) Wie ernst es dem Erzherzog darum zu thun war, sah man daraus, dass diesem schon wenige Tage später ein neues Decret folgte — es ist vom 10. März datiert — in welchem Khevenhüller und die Verordneten mit der „höchsten Ungnade und Strafe" bedroht werden, falls sie „nicht mit eilender gewisser Hinwegschaffung der sectischen Prädikanten als den Anstiftern alles Uebels vorgehen". Die in diesen Tagen gedruckten Generalien seien sofort anschlagen zu lassen. Von Interesse ist der Satz, in welchem der Erzherzog mit strengem Verweis sein Missfallen äussert, dass die Verordneten sich so stark auf die Landschaft stützen, als ob das, was sie vorbrächten, Meinung der gesammten Landschaft wäre, der sie mehr als ihrem Landesherrn zu gehorchen verpflichtet wären; das würde, schreibt er ihnen, wenig mit den uns geleisteten Pflichten übereinstimmen. Die Verordneten sahen mit Bekümmernis, dass alle Mühen, ihre Kirche und Schule zu erhalten, umsonst seien. Noch sandten sie aber Boten an die Verordneten von Steiermark, um zu erfahren, was man dort gegen diese publicierten Generalien angeordnet habe. Günstige Nachrichten waren nicht zu gewärtigen und so schritt man denn zu der letzten Massregel: der Abfertigung der evangelischen Kirchen- und Schuldiener und sah sich dazu umsomehr genöthigt, als auch die Intervention des Kaisers, von der man noch Hilfe erwartete, diese begreiflicherweise nicht brachte. Die Dinge lagen jetzt eben anders, als 1591 und 1592, wo man durch die Drohung einer Verweigerung der Huldigung einen mächtigen Hebel in der Hand hatte. Jetzt hiess es: ein Ende machen. Bereits am 15. März traten Herren und Landleute der A. C. in Klagenfurt in grosser Anzahl zusammen und votierten den Mitgliedern des

1) S. unten Nr. 37—39. 2) Nr. 40.

Schul- und Kirchenministeriums ihre „ehrlichen Abfertigungen“. Wie es scheint, zögerte man mit der Entlassung der Schulpersonen, denn diese waren genöthigt, am 23. März eine eigene Eingabe in Betreff ihrer Entlassung an die Verordneten zu richten. Diese entsprachen ihrem Wunsche am 6. April, ohne aber die Frage der Schulerhaltung zu berühren. Dies geschah erst infolge einer abermaligen Eingabe am 13. April. Die Entschädigung sowohl für die Geistlichkeit als für die Schuldiener war eine den Zeitverhältnissen durchaus angemessene. Sie alle verliessen Stadt und Land. In den Schulverhältnissen Klagenfurts trat schon jetzt ein völliger Umschwung ein; langsamer vollzog er sich in den kirchlichen Angelegenheiten der Stadt.

BEILAGEN.

1.

Erzherzog Ferdinand verfügt die Abschaffung des Klagenfurter Schul- und Kirchenministeriums und Ausweisung der Prädikanten und Schulmeister. (Graz) 1600 Juni 1.

(Cop. Steierm. Landesarch. Ch. R.; Cop. Cod. Linz 43, Fol. 52a—52b und 213b.)

Von der F. D^{t} . . . denen in der statt Clagenfurt wesenden predicanten und schuldienern, wie die namen haben und so vil deren sein, in chrafft dises f. decrets ernstlich zu bevelchen, dass sey sich in angesicht (dieses) alles predigens und anders exercitii wie auch schulhaltens in sollicher statt Clagenfurt auch sonst gentzlich enthalten, auch daranf innerhalb zehen tagen den negsten alle J. F. D^{t} erbfürstenthumben und lande raumen und sich weitter darinnen bey verlierung ir haab, leibs und lebens nicht betretten lassen. Darnach wissen sy sich zu richten und vor schaden zu hüeten. Und beschicht . . . .

Decretum per Ser^{mum} dominum archiducem
1 Junij anno 1600

Ad. Kribenikh.

2.

Erzherzog Ferdinand an die Verordneten in Kärnten: befiehlt die Abschaffung des ev. Kirchen- und Schulministeriums in Klagenfurt und auf dem Land und Ausweisung der Prädikanten aus dem ganzen Lande binnen 10 Tagen. Graz, 1600 Juni 1.

(Cop. Steierm. Landesarch. Ch. R.; Cop. Cod. Linz 43, Fol. 51b—52a; Fol. 213a.)

Ferdinand . . . Was wir wegen abthue- und wegraumung aller derjenigen, dem hl. cath. R. glauben und religion widerstrebenden unzuelässigen exercitien in unsern erbfürstenthumben und landen bishero auf vorgehunden zeittigen bedacht gn. ausgehen, fürnemen und mandirn lassen, darzue wir dann nicht allain durch dises, dass denen ordenlichen höhern und nidern

standts geistlichen in iren uralten vilhundert iar hero hergebrachten iurisdictionen und unwidersprechlichen angehörigen gerechtigkaiten durch diejenigen uncatholischen ganz unzuelässiger weis in vil weg unwidersprechliche eingriff und verhinderung beschehen sondern auch proprio motu zu salvierung unsers gewissens als ain cath. erzherzog zu Osterreich und erblandsfürst in Kärnten wie auch in gemain obrister vogt aller deren in unsern erblanden gelegner geistlicher stifften vermüg unserer wolhergebrachten des löblichen haus Österreichs stattlichen freyhaiten als auch in craft deren im ganzen H. R. R. statuirten und observirten algemainen religionspacification eusserist bewegt worden.

Wan wir dan wie in ainem als in andern gedachten unsern fürstenthumben und landen gleichen modum zu observiren und durchaus ainiches widrige zu indulgiren oder zu gestatten ainmal nit gedenken: so haben wir in dises allen wolbedächtiger erwegung verrer nit umbgehen könden, Euch disen unsern endtlichen willen auch gn. zu entdecken, dahin gn. und ernstlich bevelchendt, dass Ir nach vernemung diss all Euer predicanten und des ganzen kirchen und schnelwesen exercitium sowol in der statt Clagenfurt als auf dem land im ganzen unsern fürstenthumb Khärndten alsbald abthuen, abschaffen und darauf gedachte predicanten und schueldiener, wie die namen haben, kainen ausgeschlossen, in gewissem termin als nemblichen zehen tagen die statt Clagenfurt und al unsere lande zu raumben und sich darin weiter kaineswegs betretten zu lassen verschaffen und also gewiss zu geschehen verordnen wollet, wie wirs dann denen aldort zu Clagenfurt anwesenden predicanten und schueldienern per decretum selbst auch ernstlich bevelchen lassen, wie Ir dan daneben auch ins konftig vernere bestell- oder aufnemung dergleichen personen und diener an was orten das in gedachten unserm fürstenthumb Kärnten sein möge, Euch kaineswegs understehen, sondern Euch dessen gentzlichen massen sollet. Daran beschicht . . . . Geben in unser statt Grätz den 1. tag Junij anno im 1600.

Ferdinand.

Ad mandatum Ser^mi domini archiducis proprium.

W. Jöchlinger d.

Adam Kribenigh.

3.

Die Verordneten von Kärnten an die von Steiermark: theilen den „gestern eingetroffenen, ganz unverhofft schmerzlichen l. f. Befehl wegen Abschaffung der Prädikanten und des ganzen ev. Kirchen-

und Schulwesens in Kärnten" mit. Bitte um treulichen Beistand. Klagenfurt, 1600 Juni 14.

(Orig. 5 Siegel. Steierm. Landesarch. Ch. R.)

. . . Wie wir gar nit zweifln, sondern dessen aigens vergwisst sein, die herrn werden irem f. erbieten nach an sollicitiernng der . . . . resolntion . . nichts nnderlassen, also haben wir derselben sowol für nnsere personen als im namen der hinig Khärnerisch ev. stände zwar mit sondern grossen verlangen erwart nnd nit anders verhofft, es wnrde dieselb gebetner nnd nemblich sollichermassen ervolgen, damit man ferrer in gewissensachen ganz unpertnrbiert verbleiben nnd sich dessen in gnain ertreyen khündte:

Was für ain ganz unverhoffter schmerzlich f. bevelch uns aber darfür angestert wegen gentzlich gstracker abschaff- nnd abthnenng der predicanten nnd des ganzen kirchen- nnd schnelwesen exercitinm sowohl in der hieigen E. E. Khärnerischen L. vermüg in handen habender kais. donation frey aigentlnmblicher statt Clagenfurt als auf dem land zuekmnen, vernemen die herrn ans hieneben ligender abschritt, wie anch dabey das absonderlich an die hieigen prediger nnd schneldiener ganz ernstlich getertigte f. decret, welches denen herren wir anf die bishero löblich observierte nnd erhaltne nachbarliche correspondenz mit betrüebtem gemüet vertrenlich zu communiciern nmb so vil weniger unterlassen sollen, seitemalen J. F. D^{t} in solich dero bevelchschreiben anch diss zum motif andeuten, wie sie in ainem so wol als in andern iren fürstenthumben und lauden gleichen modum zu observiren und durchans ainiches widrige zu indulgiren oder zu gestatten ainmal nit gedenken. Und obwol wir deren willen den grossen ausschuss, anf welchen dann solich f. bevelchschreiben lant auf den 23 d. scheinenden monats Junij alheer zu beschreiben nnd von sachen trenherzig zu tractiern und discnrriern für ain nnumgänglich notdurfft gehalten, so haben neben nachbarlicher communicierung dessen im nameu der ev. Kh. stände wir doch anch die herrn hiemit dienstlich fleiss bitten sollen, die wollen inen nit weniger als es in den vorigen sachen ganz rüemblich und anch von denen ans Khärndten gegen iren geliebten benachbarten denen von Steyr in iren gleichmässig znegestandnen betrüeblichen religionswesen willigist beschecheu und das ganze hanbtreligionswerch bisher nnanimiter getriben worden, dieses zu getreulich christlichen mitleiden lassen bevolhen sein . . . . . Clagenfurt den 14 Jnnij anno 1600.

Der herrn dienstbeflissne nachbarn

E. E. L. des erzherzogthumbs Khärndten verordente.

(Praes. in Graz 17. Juni.)

Krainern zu senden. (Conc. ebenda.)

Am 23. Juni wird von Klagenfurt ein zweites Schreiben abgesandt (Orig. ebenda) und die Anordnungen des grossen Ausschusses mitgetheilt. (S. unten.) Am 29. Juni antworten die Steirer im allgemeinen zustimmend, ohne bestimmte Vorschläge zu machen. (Ebenda Concept.)

4.

Die Kirchen- und Schuldiener zu Klagenfurt an die Verordneten von Kärnten: theilen das ihnen zugesandte l. f. Decret mit und bitten um Verhaltungsmassregeln. Klagenfurt, 1600 Juni 15.

(Cop. Cod. Linz 43, Fol. 52b—53a; Fol. 214a.)

Gezeichnet: M. Adamus Colbius, Laurentius Maierus, M. Mauritius Faschang, M. Adamus Rannacher, Gregorius Faschang, Hieronymus Megiserus rector meo et meorum collegarum nomine.

5.

Der „herrn verordneten vom ausschuss rathschlag auf vorgehundes supplicirn". Clagenfurt, 1600 Juni 15.

(Cop. Cod. Linz 43, Fol. 52b—53a; Fol. 214b.)

Dieweil von der F. Dt . . . auch ein bevelchschreiben wegen abschaffung der prediger und schuldiener alhie zu Clagenfurt an die herrn von ausschuss auf den 23 dits, deren willen alher zu schreiben, verursacht worden, so werden demnach die herrn prediger und schuldiener als die von E. E. L. der A. C. znegethan, bestelt in mittels irem habenden berneff wol nachznkommen wissen. Actum Clagenfurt den 15 Juni anno 1600.

Christoph Sämitz.

6.

Die Verordneten von Kärnten an Erzherzog Ferdinand: die Abschaffung der Prädikanten und Einstellung des ev. Exercitiums dem l. f. Befehle gemäss zu verfügen, stehe nicht in ihrer Macht und würde ihnen bei ihren Principalen unverantwortlich sein. Bitte, sie deshalb für entschuldigt zu halten. Klagenfurt, 1600 Juni 23.

(Cop. Steierm. Landesarch. Ch. R.)

7.

Erzherzog Ferdinand II. weist diese „Entschuldigung, als die wir mit nichten approbirt noch für erheblich halten künnen", zurück. Die Verordneten haben dem vorigen Befehl nachzukommen und das

neuerlich an die Prädikanten und Schuldiener erlassene Decret in Vollzug zu setzen, widrigenfalls sie selbst schwere Ahndung zu gewärtigen hätten. Graz, 1600 Juni 28.

(Cop. Steierm. Landesarch. Chr. R. Cod. Linz Fol. 53b—54a und 215ab.)

. . „künnen bei uns viler wichtiger ursachen und vernünfftiger bedenken willen gar nicht befinden, dass ir mit solcher euer entschuldigung gelangen sollet. Dann wie wir mit der continuierenden hailsamen reformation in allen unsern landen ein gleichheit zu halten und unsere allain seligmachende, wahre cath. religion schuldigermassen fortzupflanzen in alle weg zu bedenken, also kan auch alda in Kärnten nit anders gestattet werden. Darumb ist bey unserer höchsten ungnad unser bevelch und gn. vermanen, das ir ungeacht euer fürgewendten entschuldigung, als die wir mit nichten approbirt noch für erhöblich halten künnen, unsern vorigen gemessnen auflegen also würklich nachkummet, damit unser an gemelte predicanten, anch kirchen- und schueldiener von neuem ausgangnes f. decret in alweg stracks vollzogen, darzu ir sy versehentlich selbs halten werdet. Da aber dise unsere gn. und ernstliche verordnung bey euch nit hafften wolte, gedenken wir uns auch alsdann uns gottlob nicht vermangleter mitl und execution. brauchen, das nit allain zu volziehung unsers . . . intents dienstlich und gengsamb sey sonder sich auch die widerspenig dar drob wenig zu freyen haben . . .“.

8.

L. f. Befehl, den in Klagenfurt vorhandenen Prädikanten und Schuldienern A. C., „wie sie sich nennen, zuzustellen“: „weil sie über das unlangst empfangne f. decret kainen gehorsamb gelaist sondern sich vermessnerweis bis daher in derselben stat Clagenfurt aufgehalten und dardurch J. F. Dt decret verschimpft und in wind geschlagen, so sey nochmallen derselben ganz ernstlicher bevelch, dass sie ermelte stat bey sonnenschein desselben tags als inen dises decret angehendigt wirdet, bey verlierung leibs und lebens auch irer haab und güeter sowol auch innerhalb den nächsten dreyen darauf volgenden tagen al J. F. Dt erblande gänzlich raumen“. *(Graz), 1600 Juni 28.*

(Cop. Steierm. Landesarch. Ch. R. und Cod. Linz 43, Fol. 54a—54b; Fol. 210a.)

„Präsentirt“ wurde der Befehl am 12. Juli.

9.

Die evangelischen Kirchen- und Schuldiener an die Verordneten von Kärnten: theilen ihnen das Decret vom 28. Juni mit und bitten um weitere Verhaltungsmassregeln. O. D. (1600 Juli 12.)

(Copp. Cod. Linz 43, Fol. 54b und 217a.)

. . . Thun dieselbige in gehorsamb hiemit berichten, dass auf hent dato uns abermals . . . beyliegendes decret zugestelt worden. Dieweil wir dann von E. G. u. H. berufen und negst gott zu derselben unser einiges refugium sehen[a]): so haben dennoch bei E. G. u. H. wir solches gehorsamblich anbringen und umb unterricht anlangen wöllen, was un weiter zu thun sei. Thun uns . . . . Clagenfurt . . .

M. Adamus Colbius,
Laurentius Majerus,
M. Mauritius Faschang,
M. Adamus Raunacher,
Gregorius Faschang,
Hieronymus Megiserus meo et collegarum nomine.

10.

Antwort der Verordneten. Kirchen- und Schuldiener mögen ihrem Beruf nachkommen und ihnen für die auf den 20. einberufene Versammlung der ev. Herren und Landleute ein Gutachten zukommen lassen. Klagenfurt, 1600 Juli 13.

(Copp. ebenda, Fol. 55a und 217b.)

Die h. verordenten lassen hierauf den h. predigern und schuldienern zu beschaid hiemit auzaigen: dieweil sy jüngstangedeutermassen von E. E. L. der ev. A. C. zuegethan bestelt und angenomen, so werden sy solch irem beruef wol nochzukommen wissen.

Und demnach von der F. Dt . . auch ain bevelchschreiben uber das hie vorig wegen hinwegschaffung ir der herrn prediger und schuldiener an wolgemelte h. verordente ergangen, derenwillen sy die evang. der A. C. zu gethanen herrn und landleuth auf den 20 d. aller zu beschreiben und nachvolgenden morgen inen die sachen zu treuherziger deliberation zu referirn vernrsacht, so ist je der h. verordenten begern an sy h. prediger als ire lieben seelsorger, sy wollen inen hierüber auch iren rath und guetachten, was ditsfals fürzunehmen vor gott und der welt zuelässlich und verantwortlich, noch vor angestelter zusamenkunfft der herrn und landlent zukumen lassen. Dess wollen sy sich zu inen versechen. Actum Clagenfurt am 13 Julij anno 1600.

Christoph Sämitz.

a) In der Cop. Fol. 54 fehlt refugium. das der Copist wohl nicht lesen konnte; statt sehen: stehn.

11.

Die Verordneten von Steiermark an die von Kärnten: haben mit Bedauern die f. Resolution auf ihre Bitte, betreffend die Abschaffung der ev. Kirchen- und Schuldiener, vernommen, klagen, dass sie alle von Gott so ganz verstossen seien, denn „kein Zeichen sehen wir mehr, kein Lehrer lehrt uns mehr, kein Prophet predigt uns mehr". Da die Kärntner und Krainer zum Zwecke der Berathung in hoc perturbatissimo negotio *für den 20. d. eine Abordnung hereinsenden, werde man sich die gemeinsame Berathung nicht zuwider sein lassen. Graz, 1600 Juli 18.*

(Conc. Steierm. Landesarch. Chr. R.)

12.

„Die Diener am Wort Gottes" zu Klagenfurt an die Verordneten: senden anlässlich des von ihnen abverlangten Gutachtens „ihr einfältiges Bedünken" auf die zwei Fragen ein: ob die Herren und Landleute sie mit gutem Gewissen entlassen können („Nein"), wie man sich erhalten und „ob man J. F. Dt in Gehorsam begegnen möchte" („sei Sache der Politiker"). Klagenfurt im ev. Kirchenconvent, 1600 Juli 19.

(Copp. Cod. Linz 43, Fol. 55a—58b und 218a—223b.)

. . Nachdem uns wegen J. F. Dt nun zway decreta, eins den 12 Junij, das ander den 12 Julij dises lauffenden 1600 iahrs zugestelt worden, in krafft deren wir in continent (sic) alles exercitium religionis einstellen und beides die statt Chlagenfurt, auch alle J. F. Dt erbländer rämen[a]) sollen, haben wir die original alsobalt Ew. Gn. u. H. und in gehorsam und bericht begert, was wir weitter in unserm ambt und beruef thuen sollen. Auch zum andermall gn. bscheid erlangt: „wir werden als von denen herrn und landlenthen in Kärnten, sovil der A. C. verwandt, bestelte unserer vocation woll nachzukommen wissen. Welches wir auch bis dato nit J. F. Dt decreta zu verschimpfen oder in windt zu schlagen sonder gott zuförderst und dann auch E. G. u. H. gehorsam zu laisten, ambts, gewissens und schuldiger pflicht halb verrichtet.

Nun begeren in dem letzteren beschaid E. G. u. H. von uns als iren seelsorgern auch unsern rath und gnettachten, was in solcher schweren und hochwichtigen sachen fürzunemen vor gott und der welt znelesslich und verantwortlich sey? Welches, ob es woll generaliter und etlichermassen obscure und häckhlich geredt ist, jedoch unserm einfeltigen bedunken nach mainen wir, dass E. G. u. H. auf dise zwo fragen von uns bericht begeren:

a) Die andere Cop.: raumen.

erstlichen ob die herrn und landlenthen (sic) der A. C. zugethan mit guettem gewissen auf J. F. D^t ernstlich befelch die prediger und schneldiener aus diser statt und landt konnen[a]) dimittiren?

Zum andern, dieweil sich zweiffelohn befunden wierdt, dass solches mit guettem gewissen nicht geschechen könne, durch was mitl man sich[b]) könne erhalten? Auch ob und wie man J. F. D^t im gehorsam gebürlicher weiss begögnen möcht?

Was die erste frag anbelangt, wiewol laider J. F. D^t die execution schon alberait ins werk gesetzt und durch dieselbige auch schon etliche prediger aus disen landt geschaffen worden, dass nunmehr wie die frag also auch die antwortt schier etwas zue spatt ist: Jedoch dieweil es ein gewissenssachen ist, ob man nemblich die prediger mit guetem gewissen könne dimittirn oder nit, so mues man das gewissen darunter fragen, und was dasselbige antwortten oder wie mans in gewissen befinden wierdt, dass man beides hie vor der welt oder wie mans in gewissen befinden wierdt, das ist für der ganzen werden christenheit und auch dort am jüngsten tag vor der hochen majestetten gottes und dem strengen richterstuel Christi werden verantwortten können, also mag mans auch frädlich und köcklich thuen.

Daran soll man sich auch der prediger erinnern, beides, unserer und auch derjenigen, so noch vor uns vill iar her gottes wortt lauter, rein und unverfelscht in diser statt und landt gebraucht haben, dieselbigen werden an unserer statt reden und zeugen, was man an disem fahl thuen soll. Hat man inen bis dato nicht gefolget oder wil man jetzt noch nicht folgen, so werden sie doch kunfftig in den herzen unserer zuehörer lewendig werden, da etwo reu zu spat werden und man gern volgen wurde, wann man nur ein für- und wegweiser hetten (sic). Dan was wier in diser statt und landt ervolgen? Ein verrüchtes epicureisch und gottlos leben, alle sünd, schandt und laster, Sodoma und Gomorra, gottes wortt wiert vertilgt, der rechte gottesdienst abgeschaffen, die alte abgötterey angerichtet werden, in summa ein greuel der verwiestung, davon Daniel und Christus geweissagt haben, wiert stehn an der hl. stett und wiert entlich der Türk der prediger successor werden und den garaus machen, wie es dann dem morgenlandt auch ergangen ist. Wie kann man dann die prediger mit guetem gewissen dimittirn?

Ach wie sehnlich haben vor zeiten unsere voreltern gott offt gebetten, dass er sie vom joch des abgöttischen pabstumbs wölle erlösen? Wie fro sind gewesen und wie herzlich haben

a) Hdsch. kommen: die andere Fol. 55b richtig konnen. Man sieht daraus, dass beide Copp. Fehler enthalten. b) D. i.: sie.

gott gedankt diejenigen, so solche gnadenzeit erlebt und mit dem glantz des hl. seligmachenden evangelii sein erleucht worden. Und wir wolten uns so leichtlich widerumb unter das joch begeben, welches doch jetzt wegen der bluetdurstigen Jesuiter vil onträglicher ist als es vor zeitten im alten pabstumb gewesen, wie diejenigen wissen, so im pabstumb gelebt. Und sindt die Jesuiter die rechten Rehabeamiter, welcher[a]) zu seinen unterthonen sagte: Mein vatter hat euer joch schwer gemacht, ich aber wills noch mehr uber euch massen. Mein vatter hat euch mit peitschen gezüchtiget, ich aber wil euch mit scorpion(en) züchtigen.

Hat man mit guetem gewissen anfänglich evangelische prediger hieher berueffen, hat man sie viel iar her mit guetem gewissen erhalten, hat man uns mit guetem gewissen jüngster zeit uber zwaymall ergangnen ernstlichen bevelch in unserm ambt haissen vortfaren: so ist jetzt leichtlich daraus zu schliessen ob man uns mit guetem oder bösem gewissen dimittiren könne.

Es gibt solches auch der gegensatz unserer und der papisten, dann zu gleicher weiss wie man kein papisten, priester oder Jesuiter mit guetem gewissen kann aufnemen, also kann man noch vill weniger einen evangelischen prediger mit guetem gewissen dimittieren.

Item, bedenk man die fürnembsten namen und ehrentitl, welche getreuen kirchendienern in der hl. schrifft gegeben werden: sie werden genannt wechter uber das haus Israelis, wackere und bellende hunde, hietter, seher, vatter, reutter und wagen Israelis u. dgl. Wer kann nun mit guetem gewissen darzue rathen, dass man zur zeit eines geferlichen kriegs, da es nur leib, ehr und guet antrifft, einmal getreuen geschwornen soldaten von der schiltwacht wegnehmen und dargegen einen kuntschaffter oder ausspeher an seine statt stelle.

Wer kann mit guetem gewissen sagen, dass man die wackern hund von den schaffen weg thue? Wiert nicht der wolff ein gewonnen spiel haben? Wil geschweigen, dass man zu der herd anstat der getreuen pellenden hunde, gar wölffe wolte verordnen. Wer kann mit guetem gewissen einem, der den weg nicht waiss, austatt des sehenden einen blinden wegwisen zuordnen? Sindt die kinder nicht arme waisslein, wan iu der vatter fragt, vermeindt Elia wil gehn himmel fahren, das ist, ewig selig werden. Muess er nicht reutter und wagen haben, nemblich getreue lehrer und prediger, welche inen ans gottes wort den rechten weeg zaigen?

Man sichet leider, leider, wie es ietzund geht in disen benachbarten ländern, da die prediger dimittirt waren, was für frucht daraus ervolgen und was für ein gewissen diejenigen

a) Welcher, d. i. deren König.

darneben haben, die daran schuldig sindt. Dann wo die rainen prediger wegkommen.[a]) volget creuz ohne trost, abfallen oder alles verlieren, ein stets böses gewissen und nagender wurmb, der ewige fluch, seuffzen und weheklagen, ein rechte höll auf erden und sonderlich die beraubung des wahren seligmachenden evangelii und der hochwirdigen sacramenten, wie man dann beides tauffe und abentmall auf vill meill weeg mit seuffzen bey uns suchet; und wenn wir derselben erst auch sollen beraubet werden, hülff gott, was würde für ein elend verfolgen . . . . .[1]) Hat nun den lieben Davidt sein gewissen also geplaget, der doch unschuldiger weiss des waren gottesdienst hat manglen müssen, wie wird es dann denjenigen ergehen, welcher aus zeitlicher furcht und betroung der hohen obrigkeit evangelische prediger dimittiru und des exercitii der waren religion ineu selber abhelfen. Es schreibt ein kirchenlehrer an einem ort: Ich wolt noch vil lieber mit Juda dem verräther in der höllen brennen, dann daran schuldig sein, dass ein pfarr verwüestet oder einem verfüerer raum gegeben werde, dann es wirdt auch der verräther Christi nicht so unträglich pein haben, als diser einer, denn durch dise sünde müssen unzehlich vill seelen verloren werden.

In unserer nägsten schrifft haben wir weitleüffig und ausführlich angezeigt, wie weit sich der gehorsamb gegen der weltlichen obrigkeit erstrecke: Khein obrigkeit hat macht, uber die gewissen irer unterthanen zu richten, sonderlich was die religion anlanget; welches auch die vernünfftigen heiden aus dem liecht der natur verstanden. Daher der könig zu Babel die Juden in irer 70 järigen gefengnuss nicht allain irer religion halben in irem gewissen frey und ungeirret sondern inen auch prediger und propheten gelassen, souderlich Jeremiam, Ezechielem und Danielem, die sie in der gefängnus aus gottes wort getröstet und unterricht haben, wie denn ire schriften noch vorhanden sindt. . . . .[2])

Und diss ist also unser einfeltiger bericht auf die erste frag; in welcher wir desto kürzer gewesen, dieweil wir auch vor 2 iaren fast auf gleiche frag unser schrifftlich guetdunken dem . . h. Georg Barthlmeen Khevenhüler . . . wegen der pfarr Sternberg übergeben.

Belangent die andere frag . . . ist unser einfeltige antwort dise: Eines getreuen lehrers und predigers ambt ist eigentlich allein dises, dass er seine zuhörer soll lehren ire sünden erkennen, reu und leid daruber haben, an Christum

a) Cop. 2: können.

1) Folgt das Beispiel von dem durch Saul ins Exil vertriebenen David und seinen Klagen in den Psalmen. 2) Folgen noch Beispiele von der Gewissensfreiheit der Juden unter der Herrschaft der Römer, von Nebukadnezar, Darius und Cyrus.

glauben und einen neuen gehorsamb antretten und einen jeden in genere und in gemein seines ambts erinnern. Zu welchem neuen gehorsamb auch in specie und in sonderheit dises gehöret, dass man alle christen, baides obrigkeiten und unterthanen vermane, dass sie zu der anfechtung und verfolgung aus forcht der gefar oder hoffnung zeitliches nutzens und geniess nicht abfallen . . . Weliches ambt wir bisher nusern geringen gaben nach verhoffentlich mögliches fleisses verrichtet haben. Zu gleicher weiss aber, wie ein prediger einem medico nicht kann oder soll fürschreiben, was für arzney oder welche ἐνδοσιν er disem oder jenem kranken brauchen soll, sondern er vermanet ihn nur in gemain, dass er in seinem ambt getreu und fleissig sein soll, also gebüret uns auch in disem fall nichts dann E. G. u. H. als obrigkaiten zu vermanen, dass sie die wahre seligmachende religion erhalten und dabey beständiglich verharren und der falschen lehr und abgötterey nicht widernumb raumb oder statt geben wollen.

Wie aber und durch was mittel das exercitium religionis nach der A. C. in diser statt und landt könne und möge erhalten werden, ist unsers berufs nicht und gehöret den juristen und politicis zu disputiern, wie dann E. G. u. H. auch in der nechsten beratschlagung uber J. F. Dt haubtresolution die religionspuncten uns theologis, die ander aber den politicis zu erwegen gn. anbevolchen haben. Wir bleiben bey dem, dass wir die leuth zum eifrigen gebett, zu einem buessfertigen leben und zur beständigkeit vermanen und für der sicherheit warnen, die leider bey hohes und niders stands personen bey diser bösen beschaffenheit der wahren religion nur allzu gross sein will und umb das ubrige zuforderst gott und dann E. G. u. H. . . befelchen, weliche ire bewuste habende und bis daher gebrauchten rechten privilegien, freyheiten und gewonheiten wie bishero also auch ins künfftig . . . wol und vernünfftig werden zu erhalten wissen. . . . .

E. G. u. H. wollen nun auch bey diser gueten und gerechten sach getrost, keck und unverzagt sein, ir ambt wie bishero also auch hinfort als pfleger und sengämbl der christlichen kirchen mit ernst und eifer thuen und nuserm herrn gott das ubrig befelchen: es ist seine sach, er hats angefangen, er wirds auch wol wissen hinaus zu füren; hat er sein hl. evangelium ohn eusserlich gewalt und ohne beystandt des weltlichen arms aus lauter grundloser gnad und barmherzigkeit anfangs in dise stadt und land gebracht und bis dato darinnen erhalten, so sollen wir uns auch das brachium seculare auch nicht so erschröcken lassen . . . . Actum Clagenfurt in unserm kirchenconvent den 19 Julij . . 1600.

E. G. u. H. gehorsame diener am wort gottes.

(Unwesentlich gekürzt.)

13.

Die am 21. Juli 1600 in Klagenfurt versammelten Herren und Landleute Kärntens A. C. an Erzherzog Ferdinand: Klage über die wider Verhoffen erfolgte beschwerliche Resolution vom 28. Juni. Nothwendigkeit dieses neuerlichen Ansuchens, das durch Hannibal von Eck, Christoph Gall zu Gallenhofen, Andreas von Haimb zu Sorgendorff und Hans Mossdorfer überreicht wird. Hinweis auf den schon seit Ferdinand I. bewilligten Gebrauch ihres ev. Exercitiums und die feierliche Erklärung der Stände vor der Huldigung. Ihre Religion sei keine Ketzerei. Unvereinbarkeit des jetzigen Vorgehens mit der Zusage der Gewissensfreiheit. Hinweis auf die schwierige Lage des Landes. Niedergang der Gewerke, falls auch die „Handtierer" A. C. ausser Land getrieben werden. Betonung der eigenartigen Stellung Klagenfurts und seiner ev. Kirche und Bitte um Einstellung der Reformation. Klagenfurt, 1600 Juli 21.

(Cop. Steierm. Landesarch. Chr. R.)

Mit was ernst E. F. D^{t} wider all dero getrewen geh. Kharnerischen stände der ev. A. C. zuegethan . . . versehen anstat der über die jüngst im Monat Februario durch aller dreyer lande . . . . ausschuss in puncto religionis . . überreichte schrifften und so vilfeltiges flechen und bitten verhoffte gn. . . . resolntion die hinweg- und ausschaffung sowol der hiesigen als aller anderer sich noch zur zeit im land befindenden derselben ev. A. C. verwandten prediger und schuelldiener vom 1 jüngst abgelofnes monats Junij denen von ausschuss nachvolgends aber ungeacht irer eingewendten geh. entschuldigung vom 28 einsdem denen verordenten diser E. E. L. auferlegt, haben wir . . . . mit sonder betrüebnuss vernomen: also werden darauf bei E. F. D^{t} . . . sie, getreue in der sachen merklich interessierte . . . landleuth mit diser . . entschuldignugsschrift . . einzukumen und die Iro durch . . . Hannibaln freiherru zu Egg, Christophen Gallen zu Gallenhofen, Andreen von Haimb zu Sorgendorff und Hansen Mossdorffer in aller underthenigkeit überraichen zu lassen notgedrungenlich vernrsacht, geh. bittend, es selbst aigner f. ohren väterlichist an- und abzuhören und mit allen milden gnaden zu vermerken:

dass nemblich die getrenen ev. stende nit ersinnen künnen, wordurch sie doch dergleichen betrüebliche nugnedigste process müessen vernrsacht haben und dass ire . . . bitten . . so gar nit wellen erhört noch die E. F. D^{t} nit weniger als dero . . . vorfordern . . erwisene . . . pidermannische treu und gehorsamb so weit wil angesehen, sie in ireu allein dem almechtigen angehörigen gewissenssachen und exercitio religionis bernebt (sic) gelassen wurden oder darbey erwogeu werdeu, dass sy . . nnn vil iar noch unter weillend . . . kaiser Ferdinanden nnd . . .

erzherzog Carl . . . . diss ir exercitium religionis in üblichem gebrauch gehabt, es auch E. F. D^{t} zu dero l. f. antretung also gefunden, von denen gesammten ev. stenden, dass sy bei sollich irem christlichen exercitio religionis und denen . . anhengigen sachen genzlich bis in iren tod verbleiben, davon wenigist nit weichen noch sich weder der erbpflicht oder anders abwendig machen noch hindern lassen künnen inhalt irer vor der huldigung in statlicher dero versamblung geh. überraichten ansfüerlichen schriften lautter protestiert, und bald auf sollich . . schrift die sollennitetische allweeg vorher vergleichende erbhuldigung ohne ainiche protestationswidersprechung . . glücklich . . fürgeloffen, dise unsere christl. religion auch, obschon E. F. D^{t} von den unruebigen das widrige eingebildt wirdt, in ordenlicher anhörung beeder thail in keinem artikl mit oder durch gottes wort noch nie für ketzerisch oder sectisch befunden oder überwisen sondern der zwischen beeder religionen nur in etlichen puncten sich haltende strit auf ain fr. colloqnium und christliche vergleichung . . . angestöllt worden. Ach wie schmerzlich soll es inen . . . doch immer fallen, dass die . . . Juden und andere . . unglanbige völker an den fürnembsten orten der christenheit unter den christen zu wohnen und sich gar irer synagogen zu gebranchen frey zugelassen wird, allain die ev. christen sollen ires . . . exercitii religionis beraubt und unter andern christen nit geduldt werden, so sie doch nit weniger als die R. catholischen stände in allen politischen dingen iren herrn und l. fürsten förchten, lieben . . . ainen christlichen . . wandl führen, die gerechtigkait befurdern, inen R. catholischen geistlichs und weltlichs standts wenigist nichts entziehen . . . . und in summa inen zu ainicher . . beschwär . . ursach geben. ja wir alle auf ainen gott . . . getaufft und durch das blnet Jesu Christi von dem ewigen fluech erlöst sein, die gewisseussachen auch nit auf menschen (inmassen dann E. F. D^{t} vom 23 Septembris anno 98 gegen denen von Steyr sich dahin gn. resolvirt, wie sy auch beynebens ungüetlich bezügen, dass sy jemands in seinem gewissen bedrangen sollen) sondern auf gott und sein hailsambs wort gepunden, ain jeder seiner glaubensbekanntnss vor dem richterstuell Christi rechenschafft geben und nach derselben sein vergeltung empfahen mness, was sollen sie getreue stende inen doch anders gedenken, seitemallen sie ohne irer ev. religion zuegethane prediger und schuellen als des höchsten cleinots der seelenspeiss nit sein noch bleiben, weniger aber sich von irer religion . . .[a]) bei verluest irer . . . seligkait abwendig machen lassen künnen, dass dise herzbrechende religionsreformation allain dahin angesehen, damit man inen

a) sie werden denn . . in einem colloquium . . . über- und unterwisen . . .

. . . mit weib und kind aus irem geliebten vatterland elendiglich zu ziehen, dasselb zu verlassen oder aber, wann sie denen auferlegten ab- und ausschaffungen irer unentberlichen prediger und schuldiener nit stat thuen, oder sich der R. catholischen religionsexercitien in gmain nit thailhaftig machen (inmassen es die hin und wider gegen denen burgerschafften ditsfalls fürgenomnen process nunmehr allzuvill demonstrirn und auch aus dem schluss des jüngsten bevelchs gennegsamb zu vermerken) sie darumben zu bestraffen, ire gueter einzuziehen und zu nemen, ursach geben und nemen will.

E. F. Dt geruehen . . . das aine ohr auch alher zu deroelben getreuisten ev. stände zu naigen, sie in disen iren billichsten dingen, lamentiren, bitten und flehen gn. zu hören und unverhörtersachen nit zu condemniren oder sich durch die fridtswiderwertigen dahin bewegen zu lassen, dann wan E. F. Dt . . . dero geliebten anherrns und herrn vatters . . . in causa religionis fürgenommen process ansehen, so werden sie gn. befinden, dass sie mit keiner solchen scherff gewiss niemals fürgangen . . .[a]) Dannenhero E. F. Dt . . . sie die getreuen ev. stände . . bitten, die wellen aus derselben . . vorfordern . . . fuesstapfen zu treten sich von niemand bewegen lassen sondern darinnen so gn. . . verharren, als sie dessen nit weniger dann dieselben überaus vilfeltige ursachen haben:

erstlich dieweil sie, die ev. stände . . ainicher secten noch nie überwiesen worden, dann dass man der feindsgefahr so vor disem (wie es E. F. Dt eingebildt wirdt) die religionsconcession verursacht haben solle in warhait noch nit exempt, sondern ist dieselb jemalen gross gewest, so erscheint sie an jetzo bey dem offnen krieg. Wer waiss nit, mit was starken feinden man fast nahendt umbgeben . . .[b]), hingegen aber wie ganz ausgemergelt, erschöpft, verarmt und craftlos E. F. Dt land und leuth durch ire beharrlichen starken dargaben, gelaisten anzüg, eingefallnen misrathungen, dardurch entstandnen . . . teurungen, eingerissnen sterbsleüff und andern villen unaussprechlichen . . zuenständen sich an jetzo laider befinden und wie wenig sich auf frembde beharrliche hilffen zu verlassen, auch mit haimbsuechung . . . gott sich abermals heurige iar sehen lasst, dass . . . die erdfrücht durch den langen herausgelegnen grossen schnee, frost, schauer, wassergüssen und andern eingefallnen ungewitter nunmehr an villen und den maisten orten des landts merklichen grossen schaden empfangen und laider nichts anders als noch mehrer noth, elleud, hunger und kummer zu gewarten.

a) Folgen ausführlich Erörterungen über die Vorgänge am Kärntner Landtag 1566 und die guten Folgen der Religionsconcession. b) Wird noch weiter ausgeführt.

Inmassen es dann substantialiter mit disem engen überaus pürgigen winterigen ländlen also beschaffen, dass es zwar vor disem, als es mit demselbem zum besten gestanden und mit der grenzcontribution nit also beschwärt gewest, dise mitl, das gelt ins land zu bringen und zu erlangen, nemblich die silber- gold- und eisenperkwerch, auch ain zimbliche versilberung des getraidts gehabt, aber bey etlichen iaren her haben die gold- und silberperckwerch dermassen abgenummen, dass bey gentzlicher erlignng deren daher jetziger zeit nichts mehr zu nemen, sondern vil sein dadurch in eüsseriste armueth gerathen; die an denselben pürgigen orten noch befindende knapp- und pauernschafft sich ganz kumberlich ernöhren und thails anf andere ort begeben muess; das getraid aber ist etlich nacheinander gefolgte iar also missrathen, dass nit das landvolk davon notdürfftiglich hat künnen underhalten werden. Dannenhero dises lands und auch der gränitzen ganze wolfarth allain an dem eisenhandl bernehet; solten aber auch dieselben handtierer (deren maiste und fürnembste sich zur A. C. bekennen) wegen sollich irer ev. religion, wie es nunmehr an villen ordten beschehen, und es auch der f. Bambergische vicedomb gegen den Bambergischen burgern in diesem land so weit fürgenommen, dass er etlichen derselben in Canal gesessnen fürnemen eisenhantierern znvor aber den Wolfsbergischen burgern sollich ir gewerb eingestölt, mit straffen und gänzlicher ausschaffung auch hinterlassnng des dritten pfennings ires ganzen vermügens, wann sie sich nit zu der R. cath. religion bekennen, bedroet, also tribuliert, ire gewerb eingestölt mit kriegsvolkh (wie in Steyr beschehen) überzogen, das irig hinweg genommen, letztlich aber mit weib und kind aus dem land gejagt und ins elend vertriben werden: Hilff, lieber gott, wie soll es sodann umb sollichen schönen sich durch das ganze land ausgebraitten und wie den unterthanen zu erlangung irer herrenforderungen also auch denen grundhernen zu einsamblung der schweren gränitz contribntionsanlagen und irer notwendigen unterhaltung fürnemblich aber auch zu beförderung E. F. Dt camergefäll und der vorligenden gränitzen versicherung geraichenden gewerb und landsclainod, endlich aber umb das ganze landwesen, wann dasselb baides an der mannschafft, gewerb und vermügen also abnemen soll, bevorab auch umb die gränitzen, die bishero maistesthails allain von denen E. F. Dt n. ö. landen underhalten und versehen worden, geschaffen sein. Warlich kain wolhabender vermüglicher in andern landen gesessener burger, handels- oder landman, ob er schon der R. catholischen religion zuegethan, wird sich aus andern sichern landen von seiner gewisshait daher auf ungewisses nit begeben noch das erstatten.

Was sich auch auf frembde auslender auf den nothfall zu verlassen, was sie für ain lieb zu andern frembden herrschafften und landen setzen, item, warumben es etlichen einkumnen frembden

nationeu zu thneu ist, dass sie durch allerley suechende praktiken auf der lande alte wolverdiente inwohner so stark dringeu alles übels bey der hohen obrigkait wider sie fürgeben und sie verunglimpfen, bezeugen die vor augen stehunden exempel und vill künigreich und lande, die doch keinen sollich mächtigen erbfeindt am hals gehabt als dise, habens mit irem gentzlichen verderben und nntergang laider gnuegsamb erfahren . . ..[a])

Dise statt Clagenfurt ist von weillend kaiser Maximiliano primo . . . als sie durch prunst gar verderbt gewest, diser E. E. L. gegen etlich geringen reservirten conditionen . . vor 80 iaren für frey aigenthumblich übergeben und insonderheit befreyt, volgents aus irem gemainen seckhel vom grünen wasen erhebt und seithero zu ainer landshuet und vesten erpauth und ohne allen eintrag rhuebig innengehabt, das hieig nene kirchen-, schuel- und spitalwesen aber durch der ev. A. C. zuegethanen christen guetwillig zusammen getragne hilffen ebnermassen von grüenen wasen erhebt und fundiert worden. Dabey dann die R. catholischen geistliches und weltlichs standts ainich ius so wenig haben als E. F. Dt vor disem wegen hieiger pfarrkirchen allher verordente ansehenliche herren commissari under sollich wehrender commission im namen E. F. Dt zu mehrmallen lautter zuegesagt und versprochen, ja sogar ain solliche verschreibung von E. F. Dt herein zu geben sich erbotten, wann man inen, den R. cath. ständen gemelte hieige pfarrkirchen zu ires gottesdiensts gebrauch und notturfften eingeb, dass auch hingegen die evangelischen mit irer nenen kirchen und exercitio religionis ganz unperturbirt rhuebig sollen gelassen werden, mit augehengtem vermelden, dass sie auch getrene mitglieder und weder Türggen, Juden noch Haiden sonderu guete glaubige christen wären. Derowegen man inen auch ain kirchen billich vergunnen sol. Darauf dann baldt als die nene kirchen ausgepaut worden, gevolgt, dass irem daher deputierten priester in solcher pfarrkirchen undter sein verrichten gottesdienst, ir der ev. stände wissen nach kein beschwärlicher eintrag oder irrung und auch noch an jetzo nit zuegefüegt, sondern dabey berhnebt gelassen wierdt. Ist es nun billich gewest, ungeacht deren kainer zur zeit mit stätem wesen allhie wohnend, ihnen ain kirchen zu haltung des gottesdiensts einzugeben, so sein die getreuen ev. stende der nnzweifenlichen hoffnung, seitemall sie so wenig als die R. catholischen Türggen, Jnden oder Haiden sein sondern ain gott und ain tauff haben, sie werden auch bey iren kirchen und exercitien religionis billich rhuebig gelassen, inmassen sie sich dann dessen nit begeben künnen und hierauf E. F. Dt abermallen ganz nnderth. umb gottes willen bitten, die wellen weder in sie herrn verordente, so inhalt ires gewaltsambs die wenigist verenderung in kirchen oder anderen sachen

a) Wird noch weiter ausgeführt, aber nur mit allgemeinen Redensarten.

fürzunemen haben, noch in sie getreue ev. stende ditsfalls ferrer nit dringen oder inen noch auch iren ev. predigern und schuldienern, dass sie E. F. D^{t} an sie ergangnen ernstlichen decreten wegen ires ordenlichen berufs und dessen von iren zuehörern beschehnen ermahnens nit nachkumen können, zu ainichen ungehorsamb und widersetzung nit zuemuetten, weniger aber die bedroeten scharfen executionsmittel fürnemen, sonder ir der getreuen ev. stände in gemain und sonders vil mehr gn. verschonen und sich auch über die im eingang angedeuten E. F. D^{t} vor diesem . . . von aller dreyer lande ev. stände wegen überraichten geh. schrifften nunmehr also gn. resolvieren, damit die interessierten auf die ain zeit hero empfangne ausgestandne betrüebnuss sich widerumb herzlich zu erfreyen, auf jeden beginnenden nothfall für iren gn. herrn und landtsfürsten und das geliebte vaterland ir guet, leib, ehr und blnet umb so vil willigister mit freydigem unforchtsamen herzen und befriedigtem gwissen unverschont darzusetzen anlass und ursach haben und der allmächtige güettig gott, als wellicher E. F. D^{t} vom 28 Septembris anno 98 gegen denen von Steyr selbst gn. andeüttung nach zu seiner zeit diss und jenes wol finden, das unkraut von dem lautern waitzen . . . .*) schaiden und ainem jeden rechten christen nach seinen werken urtlen und richten, wird der unzweifenlichen hoffnung nach E. F. D^{t} . . . umb so vil mehr glückh, gnad und den reichen milden segen verlaihen.

Umb E. F. D^{t} . . . wellen sie, die getrewen ev. stände sambt irer posteritet es auch . . . zu verdienen geflissen sein . . . . Clagenfurt den 21 Julij anno 1600.

N. die anheut alda versambleten herrn und landleuth in Karnden der ev. A. C. zuegethan.

Von dieser Eingabe findet sich ein Auszug, geschrieben von der Hand des Landesvicedoms Hartmann Zingl, im Lamberg'schen Archiv zu Feistritz. Vielleicht ist es ein Auszug einer in der Berathung gehaltenen Rede, demnach ein Stück eines Protokolls. Wir sehen von einer Mittheilung ab, weil die einzelnen abgerissenen Sätze, die noch vorliegen, mit denen der obigen Eingabe wörtlich übereinstimmen.

14.

Die Verordneten von Kärnten an die von Steiermark: theilen mit, was die hier in grosser Zahl versammelten Herren und Landleute in Betreff der Hinwegschaffung der evangelischen Kirchen- und Schuldiener für eine Bittschrift an Erzherzog Ferdinand gesandt und was sie in dieser Sache auch an die Erzherzogin Maria schreiben, damit sie auch ihrestheils hierin das Nothwendige vorkehren. Die nach Graz beorderten Gesandten haben in Befehl, sich sofort nach

a) Eine ausgerissene Stelle.

ihrer Ankunft bei den dortigen Herren anzumelden und alle Dinge zu berathen, die noch „zu dieses Unheils gebürlicher Remedierung und Erhaltung unserer Religion dienen“. Klagenfurt, 1600 Juli 21.

(Orig. 5 Siegel aufgedruckt. Steierm. Landesarch. Chr. R.)

15.

Dieselben an dieselben: danken für den Eifer, den sie in der traurigen Sache der Ausweisung der Kirchen- und Schuldiener A. C. aus Kärnten an den Tag legen. Sie werden nicht unterlassen, es den am 23. d. M. hieher beorderten Herren und Landleuten vorzulegen, damit die Herren wissen, welchergestalt Kaiser Maximilian I. „die Stadt Klagenfurt, E. E. L. frei und eigenthümlich gegen etliche reservirte Conditionen übergeben“, senden sie eine Abschrift dieser Schenkung. Klagenfurt, 1600 Juli 21.

(Orig. 5 Siegel aufgedruckt. Steierm. Landesarch. Chr. R.)

16.

Die in Klagenfurt versammelten Herren- und Landleute A. C. an die Erzherzogin Maria: bitten unter Hinweis auf die in Kärnten vorgenommene Religionsreformation und die Ausweisung der ev. Kirchen- und Schuldiener um Fürsprache bei Erzherzog Ferdinand, damit dieser schmerzliche Process ein Ende nehme. Klagenfurt, 1600 Juli 21.

(Cop. Steierm. Landesarch. Chr. R.)

17.

Die Verordneten von Kärnten an die von Steiermark: unmittelbar nachdem sie den Boten mit dem an den Erzherzog gerichteten Ansuchen abgesandt hatten, kam ihnen das Schreiben der Steirer mit seinem betrüblichen Inhalt zu; sie wollen nicht unterlassen, es den Kärntner Herren und Landleuten zu übermitteln; auch den Krainern werde es mitgetheilt. Sollte aber von Krain das Verlangen nach einer Gesandtschaft gestellt werden, so würde dies einen grossen Verzug veranlassen, daher sie sich mit ihrer „Entschuldigungsschrift“ so viel als möglich beeilen müssten. Klagenfurt, 1600 Juli 22.

(Orig. 5 Siegel aufgedruckt. Steierm. Landesarch. Chr. R.)

18.

„J. F. D.! dritter Befehl oder Proscription an die Kirchen- und Schuldiener zu Klagenfurt. 1600 August 13.

(Copp. Cod. Linz 43, Fol. 58b—59b und Fol. 223b.)

Von der F. Dt . . . denen in der statt Clagenfurth noch bis dato verbleibenden sectischen predicanten und anderu inen znegebnen schul- und kirchendienern hiemit nochmalen und zu allem überfluss anzufüegen: im fahl sie dem vorempfaugnen f. aufferlegen an dem tag, da inen ditz decret znkombt, vor der sonnen undergang nicht nachkommen, so sollen sie menniglich in J. F. Dt landen mit leib und gutt vogelfrey gehalteu werden und jedermann ohne straff zugelassen seyn, sie, wo die nur anzutreffen, an irem leib, haab und gutt anzugreiffen uud solle daran in nichten gefrävelt haben (sic). Darnach haben sie sich zu richten.

Decretum per Ser$^{mum}_{m}$ archiducem 13 Aug. 1600.

P. Casal.

(Praesent. 19. Aug.)

19.

Die Kirchen- und Schuldiener theilen dies Decret den Verordneten von Kärnten mit der Bitte mit, ihnen in Gnaden zu berichten, „was in solcher höchster gefahr an weiter uns zu thun sey". Klagenfurt 1600 August 19.

(Copien ebenda.)

Unterzeichnet sind: M. Adamus Colbius, Laureutius Maierus, M. Mauritius Faschang, M. Adamus Ramacher, Gregorius Faschang, Hieronymus Megiser Rector.

Auf solches ist kein schrifftliche antwort erfolgt sondern die herrn verordenten vom ausschuss haben die ministros ecclesiae sambt dem schulrector zu sich auf die burg erfordert, inen under andern befolhen, sie sollen selber mitl fürschlagen, was ferners zu thun. Darauf ein ehrwürdiges ministerium volgendes guetbedunken den herrn verordneten ubergeben. (S. zum 22 August.)

20.

Bericht des ev. Kirchenministeriums in Klagenfurt auf die ihnen vorgelegte Frage, was in ihrer gefahrvollen Lage zu thun sei. Es frage sich, ob sie von „ihrer" Obrigkeit den nöthigen Schutz erhalten. Auf ihr eigenes Ermessen seien sie nicht berechtigt, die ihnen anvertraute Gemeinde preiszugeben, vielmehr gewillt, bei ihnen auszuharren; können sie aber von „ihrer" Obrigkeit nicht geschützt werden, so bitten sie um einen kategorischen Bescheid. Klagenfurt, 1600 August 22.

(Copp. Cod. Linz 43, Fol. 59a—62a und Fol. 224a—226a.)

. . Nachdem wir den 19. d. den dritten und sehr scharfen bevelch wegen F. Dt empfangen und das original desselbigen

E. G. u. H. also baltt zukommen lassen . . . . haben dieselben gestrigs tags uns für sich gefördert und fürgehalten, dieweil sie uns mit guettem gewissen nicht beurlauben konnen und uns doch auch wider f. macht zu schützen und schirmen nicht vermögen, so wöllen sie uns heimbgestellt haben, ob wir bey unsern schafflein bleiben oder solche gefahr uns abschrecken lassen, oder wir sollen inen ein mittl zeigen, so wöllen sie darvon reden. Welches ob es wol zeitiger und grosser beratschlaguug bedörfft, jedoch haben wir wegen vorstehender grosser gefahr, welche kein verzug nicht leidet, in grosser eil gehorsamblich so vil antworten wöllen:

Erstlich sprechen E. G. u. H., sie können uns mit guttem gewissen nit beurlauben, wie wir dann auch selbst derselben meinung sindt . . . Und ebensowenig können auch wir mit guttem gewissen unsere schäfflein sonderlich in dieser grossen gefahr und schweren verfolgungszeit, da sie unserer am bösten bedörffen, verlassen: aber gleichwol hat es einen absatz. Dann was die obrigkeit anbelanget, so erstreckt sich solches nit weiter, dann allweil noch hoffnung da ist und eusserliche mitel, durch welche gott handelt, erscheinen, durch welche die obrigkeit die prediger erhalten künnen. Wann aber keine mitl vorhanden sindt, wie dann E. G. u. H. keine nicht mehr wissen, welches wir daraus vermuetten, dieweil sie solche von uns zu wissen begern, so ist zu schliessen, was zu thun sei. Was aber die prediger betrifft, so möchten wir wol wissen, mit was freydigkeit sie predigen, sacramenta reichen, kranke bey tag und nacht besuechen und andere stück ires ambts verrichten können, wann die hohe obrigkeit sie nicht leiden will und die nachgesetzte kann sie nicht schützen und schürmen, wie dann E. G. u. H. fürs andere gestern hinzugesetzt haben, dass sie uns wider f. macht nicht schützen und schürmen können. Dernhalber zu gleicher weiss, wie E. G. u. H. uns mit guttem gewissen nicht können beurlauben, also können sie auch mit guttem gewissen in der gefahr nicht stecken lassen; dann ein obrigkeit wirt in hl. schrifft sowol ein hirt genennet als die prediger, und zu gleicher weiss wie die prediger müssen bey iren schäfflein bleiben, also sind die obrigkeit nicht weniger schuldig, solches auch zu thun. Es bleibt aber ein obrigkeit nit allein dazumal, wann sie zur zeit der verfolgung oder anderer gefahr mit dem leib bey ihren unterthanen bleibet, sonder die obrigkeit bleibet auch bey iren schäfflein, wann sie die kirchendiener, welche auch der obrigkeit schäfflein sindt, dieweil sie von ihnen beruffen, wider gegenwertige gewisse und für augen schwebende gefahr schützet und schürmet. Dann fürwar die prediger in der gefahr freventlich stecken zu lassen, ist eine sehr grosse undankbarkeit gegen den überschwenglichen erzaigten gutthaten, welche alls: golt und silber, edlestein und perlin weit

weit übertreffen. Es ist wider die christliche lieb und das fünffte gebott, welches heist: Du sollst nicht tödten. So haben wir auch exempl in hl. göttlicher schrifft, dass die nachgesetzte obrigkeit in verfolgungszeit wider die hohe ire prediger geschützet oder dass sie dieselbigen nicht schützen können, allein bey zeiten gewarnet und an sichere örter geflehet (sic) haben . . .[1])

Zum dritten fragen uns E. G. u. H., ob wir wöllen bey unsern schäfflein bleiben oder die gefahr uns abschrecken lassen. Darauf antworten wir: Ja wir wöllen bey inen bleiben, aber wann wir bleiben sollen, so müssen wir auch von denen, die uns beruffen, schutz und schirm haben, dann sobalt der schutz und schirm aufhört, so horet auch die vocation und der beruft auf, welches correlativa sint; und hengt ains am andern, wie auch unsere instructiones von E. G. u. H. empfangen answeisen; es wollte ein prediger dann selbst (sich) muetwilliger weiss in gefahr begeben, welches heisst gott versuechen[2]) . . . So balt die obrigkeit, welche einen kirchendiener beruffen hat, demselben den schutz aufsaget, so hat er keinen beruft mehr, und wo kein beruff nit ist, da kann man mit guttem gewissen nicht mehr predigen oder die sacramenta austaillen. Man hat auch in der gefahr und verfolgnng keinen trost nicht. Derenhalben, dieweil wir schreckliche exempl in der nachparschaft haben[3]), wie es gangen sey, da die execution bis dato ins werk ist gesetzt worden, die befelch auch wider uns nit allein nicht nachlassen sondern auch auf das allerhöchste gespannt werden und J. F. D[t] entlich und ernstlich sich erclärt haben, von irem fürhaben nicht zu weichen, ja die execution uns allernegst vor der thür ist, so werden E. G. u. H. . . . der sachen wol zu thuen wissen, damit sie ire getrene seelsorger nicht in der gefahr stecken lassen. Dann das jemandt möchte sagen: welche obrigkeit hat die apostel und propheten beschirmet? ist darauff die richtige antwort, dass es ein grosser unterscheid sey. dann es sind zweierley beruff, einer, welcher durch mittel, der ander, der ohne mittel geschicht. Die apostel und propheten sind von gott ohne mittel der weltlichen obrigkeit znm predigamt beruffen worden; darumb hat sie auch gott ohne das mittel der weltlichen obrigkeit wider die gefahr und in der verfolgung ja bisweilen durch mirakl und wunderwerk geschutzt und geschirmet . . . .[4]) Aber wir sind von gott durch das mittel der obrigkeit beruffen worden, derenhalben so wil gott auch, dass wir in zeit der gefahr und verfolgung durch das mittel der obrigkeit geschützet und geschirmet werden und wann E. G. u. H.

1) Beispiel des Obadias zur Zeit Achabs, I., Reg. XVIII, Paulus' Rettung in einem Korb zu Damascus. Warnung Josephs und der Weisen des Morgenlandes vor Herodes. 2) Syrach III. 3) Dieser Satz fehlt in Cop. I. 4) Folgen Beispiele aus der Apostelgeschichte

solchen schutz und schirm von wegen betrangen der hohen obrigkeit uns nicht laisten kan, so sollen sie doch fürsehen, damit sie an uns nicht schuldig werden. Dann einmal wie ein ochs aus dem joch oder pflug sich nicht selbst ausspannen kan, also können wir auch unsers beruffs uns selbst nicht exempt machen, bis so lang wir von denen, die uns ordenlicher weiss beruffen und aufgenommen, auch ordenlich dimittirt worden . . .[1]) Derenhalben . . ist an E. G. u. H. unser gehorsames bitten und begern, dieweil die grosse gefahr am allernegsten vor der thür ist, J. Dt durch ire f. befelch uns vogelfrei gemacht, E. G. u. H. wider f. macht uns nicht schutzen und schirmen, auch znr erhaltung des kirchen- und schuelwesens kein mittel wissen und an nicht dann der leidigen execution manglet und man gewisslich wider uns prediger allhie, dieweil wir andern aus diesen länderu vertribnen predigern testimonia, herberg und bisweilen auch zerung gegeben, strenger procedirn wurde, den wider alle andere bis dato geschechen, sonderlich dieweil die grundsuppen der verfolgung auf uns kombt und die feindt wider uns gar begierig, ja tobich und rasend sind, E. G. u. H. wöllen der sachen nachmallen in wahrer gottesforcht und mit ernst nachdenken und zu unsrer nachrichtung ein cathegoricum responsum und anstrucklichen bescheid auf das eheist erfolgen lassen . . . Actum Clagenfurt den 22 Augusti . . . 1600.

E. G. u. H.

dienstgehorsame

M. Adamus Colbius
Laurentius Mejerus
M. Mauritius Faschang
M. Adamus Rauacher
Gregorius Faschang
Hieronymus Megiser.

21.

Die ev. Herren und Landleute Kärntens an das ev. Schul- und Kirchenministerium in Klagenfurt: da man den angesprochenen Schutz ihnen nicht gewähren könne, müsse man sie dem Schutz des Allerhöchsten empfehlen, man erwarte aber, duss sie sich nicht „liederlich in die Hände der Feinde oder auf die Fleischbank begeben“. Klagenfurt, 1600 August 29.

(Copp. Cod. Linz 43, Fol. 62a, b und 226b.)

1) Folgt wieder ein Beleg aus der Bibel. Lucae XIX: Wer seine Hand . . .

Die an heut alda versamlete herrn und landleut der ev. A. C. zugethan lassen den . . . . predigern wie auch iren schuldienern allhie auf ir wegen der F. D^{t} . . . an sie ergangnes ernstliches drittes decret und vogelfreye (sic) proclamierung den h. verordneten . . übergebnes anbringen zu bescheid hiemit anzeigen:

dass sie inen den gewissen schutz vor einem offnen gwalt zwar so aigens nicht versprechen mögen sondern sie sich sameutlich zuvorderist in den schutz und schirm des höchsten bevelchen und sich dessen zu getrösten haben, aber sie werden ditzfals ireu beruff zu bedenken und demselben neben disem versehen nachzukommen wissen, dass sie nit fürsetzlich oder liederlich in der feind händ oder auf die fleischbank gegeben sondern sollen vilmehr auf den zustehenden nothfahl (welchen aber der allmechtig güetig gott aus grundloser gnad und barmherzigkeit jetzt und zu allen zeiten abwenden und verhüetten wölle) so vil menschlich müglich aus der gefahr errett werden. Actum Clagenfurth den 29 Augusti anno 1600.

Christoph Samitz secretari.

Der ersten Cop. folgt dann: Nach disem und es so weit zum ernst kommen, dass J. D^{t} den bischoff von Seccau mit namen Martin Brenner von Biberach aus Schwaben gebürtig neben etlichen andern ime zugeordneten commissarien als sonderlich den herrn landtshaubtmann und landtsvitzdomb in Kärndten auch sambt einer inen zuegebnen guardi von 500 soldaten zu der execution der religionsreformation deputiert und soliche alberait im abzug gewesen, also haben die beide landschafften Karnten und Crain A. C. verwandte etliche ansehenliche gesanten an J. D^{t} in hoffnung, mehrerm vorstehunden unheil zeitlich fürzukommen, abgefertigt. Weliches alles, als J. F. D^{t} in erfahrung gebracht volgender weiss ir ankunfft nach Grätz abgeschriben.

22.

Erzherzog Ferdinand II. an den Landeshauptmann und die Verordneten von Steiermark: da er in Erfahrung gebracht, dass Gesandte aus Kärnten und Krain zu ihnen kommen sollen, haben sie deren Hieherkunft wegen der an mehreren von den Gesandten berührten Orten herrschenden Infection zu verhindern. Er gedenke, sie auf keinen Fall herein zu lassen. (Graz), 1600 September 17.

(Orig. und 2 Copp. Steierm. Landesarch. Chr. R.)

Im Cod. Linz 43 findet sich (Fol. 62^{b}) dieser Erlass zum 8. September. Er dürfte aber doch nur einmal ausgegeben worden sein. In der Registratur (steierm. Landesarch.) findet sich zum

11. September: „Die herrn verordenten aus Kärnten bitten die aus Steyr, ihnen zu der zusammenkunfft in Grätz die losamenter in gehaim zu bestellen.“ Da sich dabei keine weitere Bemerkung findet, war also bei der Ankunft dieses Schreibens ein etwaiger Befehl Ferdinands II. im obigen Sinne noch nicht bekannt, demnach auch wol noch nicht erlassen. Znm 15 bemerkt die Registratur: Ant inlignndes der herrn verordenten in Kärnten an die aus Steyr ergangnes schreiben deren aus Steyr entschuldigung. warumen sie an jetzo wegen irer losierung bstellung zu thuen bedenken haben (sie wollen den Verdacht meiden).

Im Cod. Linz Fol. 63ª liest man nach dem obigen Erlass: Als nichtsdestoweniger obgedachte gesandten ir habende werbung J. Dt schrifftlich durch aigen currier lassen übergeben, ist darauf diser beschaid erfolget. (S. unten Nr. 24 znm 21 September.)

23.

Die aus Kärnten und Krain abgeordneten Gesandten A. C. an Erzherzog Ferdinand: Befremden, dass sie unter dem leeren Vorwand der an den Strassen herrschenden Infection in Graz nicht eingelassen werden. Bitte, da diese Gesandtschaft nur wegen Abhilfe ihrer dringenden Beschwerden vorgenommen wurde, das Decret aufzuheben und sie ihr Anliegen vorbringen zu lassen. Wildon 1600, Sept. 20.

(Cop. Steierm. Landesarch. Chr. B.)

. . . Als dise tag wir . . . . heraus abgeordnet worden und . . . . nnnmehr alher gen Wildon gelangt, wirdet uns nicht ohne sonderliche hohe beschmerzung ein f. decret an der R. K. Mt auch E. F. Dt rath und landtshanptman in Steir h. Sigmund Fridrichen fr. zu Herberstain auch die h. N. E. E. L. in Steir verordente . . . bei aignem curier von jetzt wolgemelten herrn entgegengeschickt und zugefertigt, dises inhalts: das nemlichen sowol an beeden orten Kärnten und Crain als an der durchraisenden strassen heraus die laidige infection grassiert und derowegen wir, inmassen alberait bei den thören dise verordnung beschechen, alda zu Grätz nicht sollen eingelassen werden.

Wie uns aber solliches nicht allein ganz befrembd fürkumbt, sondern auch darumben nicht weniger beschmerzlich fallen will. seitemallen baides in Kärnten und den orten, so wir, die aus Krain, etwo wohnhafft, diser abscheuchlichen senchen halber . . . . es ganz fridlichen und gnet. am heraussraisen wir uns auch der sicheristen ort beflissen . . . . also bitten demnach E. F. Dt wir geh., weillen dise . . . . absendung . . . anderergestalt nicht dann wegen der an ietzo obhanden steunden vilfeltigen hochbeschmerzlichen beschwärungen . . fürgenommen und deroselben ir noth und hochbetrieblichs anligen auch das nmmer daraus

laider vast erscheinende land- und grenzverderben neben denen von Steir nochmalen . . fürzutragen, auch dises fürzukehren allain zu verhüetung alles verderblichen wesens und würklicher befürderung E. F. Dt und irer getrenen land und leuth erspriesslicher woltart und des geliebten vaterlandts noch lenger aufrechterhaltung von unsern principalen und uns in geh. unterthenigkait gemaint worden: dieselb wollen disen villeicht auf ungleichen bericht gegen uns geschöpften verdacht gn. fallen und angezogenes f. decret widerum relaxieren, wie auch gn. vergnnstigen, dasjenig bei E. F. Dt . . . an- und fürzubringen, was wir von gemelten unsern principaln und unsertwegen höchlichen vernrsacht sein . . . . Wildan den 20 September anno 1600.

E. F. Dt underth. geh.

N. und N. die von den Kärnerischen landstenden abgeordenten gsanten und aus Crain anwesende herrn und landleut ev. A. C. zugethan.

24.

L. f. Befehl an die Abgesandten aus Kärnten und Krain: der Erzherzog habe derlei Zusammenkünfte wiederholt verboten, da die Gesandten nicht namens der gesammten Landschaft sprechen, sondern nur Abgesandte eines Theiles seien. Sie mögen gestracks wieder heim ziehen. 1600 Sept. 21.

(Copp. Steierm. Landesarch. Chr. R. Cod. Linz 43, Fol. 63a.)

Von der F. Dt . . . . denen . . abgesandten auf dasienig, so sie an hent J. F. Dt . . übergeben . . anzuzaigen, dass J. F. Dt es nochmallen bei ihrer nägsten in sachen genommen (resolntion)[a]) unverhindert dises einwendens allerdings auch darumben gn. verbleiben lassen, weilen sie befinden, dass sie gesandte nit von gemeinen landtschafften, sondern nur von den landtleuthen A. C. verwandten hieher geordnet worden; welches dann J. F. Dt inen gar nit gut haissen können, dann inen unverborgen, dass J. Dt solche absandterey (sic) und versamblung in craft derer gn. resolutionen zum öfftern eingestellet und verbotten; welchen sie billichen gehorsamen und unbegrüst J. F. Dt hieher nit erscheinen sollen, und da etwan diser oder jener dem vatterland obligenden gemeinen nott wegen ein gesambte beratschlagung anzustellen, wurden J. Dt ohn ir massgeben dieselb wol selbst den landtschafften entweder gesambt oder sonders fürzutragen wissen, wie inen auch keineswegs gebürt, die catholischen herrn und landleuth sowol geistlich als weltlich davon auszuschliessen und die-

a) Fehlt.

selben uraltem herkumben zuwider von inen abzusondern. Und darumben so sollen sie gesandte J. F. Dt . . verordnung nach stracks sich wider zu haus begeben und J. Dt ditsfalls weiter nit behelligen . . . Grätz den 21 Septembris 1600.

Ferdinandt

A. Kribenikh

Cod. Linz hat als Datum den 15 Septembris.

25.

Relation über die Reformation in der Stadt Klagenfurt. 1600 October 25—November 15.

(Cod. Linz 43, Fol. 71a—74b.)

A di 25 Octobris donnerstag .der herrn reformationscommissarien zwen, herr vitzdomb und herr graff von Ortenburg landtshauptman, nach verrichter Villacher reformation hieher nach Clagenfurt der hauptstatt angelangt und mit iren dienern ohne widersprechen eingelassen und bey herrn Davidt Branner einlogirt worden. Er aber bischoff von Seccaw und Leibnitz, so mit inen obgedachten herrn von Villach bis zu der obern landtsbrucken geraiset, auf die linke hand dem Saal zu sich begeben mit vier rotten knechten, so ime in hinderlass des grössern trost sollen seyn zugeben worden.

A di 26 Octobris freitags seind morgens die herrn verordneten vom ausschuss alsbald umb 8 uhren zusamenbernfen worden, in welcher praesentz dann von obgedachten beiden herrn commissarien die proposition oder vilmehr die güetliche ersuechung im namen des bischoffs geschechen und gefragt worden, ob sie herrn des ausschuss ine herrn bischoff sambt seiner zugebnen guardi gutwillig einkommen lassen wolten oder aber sie aus grösserer gwalt schier an allen orten des erzherzogthumbs Kärndten volbrachter reformation auch alhier fürzunemen erwarten wöllen. Dranff sie herrn verordente inen, beyden herrn commissariis, beschaid erthailt, wie dass sie gegen E. ganze E. L. so vil volks in dise statt auf einmall einzulassen nicht verantworten künnen, wöllen aber hiemit und nebens ine herrn bischoff und seinem leib zu ordinirten nichts verwert haben. Welche herrn verordenten erklärungen sie herr graff und vitzdomb desselben abents noch in Saal reitend angezaigt und in ihrer nach Clagenfurt widerkunfft widerumb denen verordneten von ime bischoff referirt, wie dass er sich von seiner zuegebnen guardi zu separirn nicht gedacht noch willens.

A di 27 Octobris sambstags wie auch a di 28 sontags sind obofftgedachte beide herrn commissarien alhie gelegen und ferner nichts fürgenommen; er bischoff auch noch im Saal ligen bliben.

A di 29 Octobris dienstags (sic) ist die ganze gemein auf dem rathhaus erschinen und inen von der herrn verordenten befelch fürnemblich zwai volgende stück fürgehalten worden: erstlich, weil N. bischoff zu Seccau mit den andern inen zugebnen commissarien auch allhie die religionsreformation fürzunemen gedacht und sie burger von ime möchten fürgefordert und citirt werden, ob sie auf sein citation oder aber E. E. L. verschaffen erscheinen wöllen.

Zum andern, weil sie herrn verordnete mit gedachten commissarien so weit gehandlt, dass das volk nicht solle hereingelassen werden, so sollen demnach sie burger sich befleissen, dass sie sich nit überweinen, dardurch einicher tumult und aufruhr entstehen möchte, und weil das kriegsvolk ausser der statt verbleiben müsse, solle ein jeder 1 ℔ fleisch und ein trunk weins inen hinaus zu rächen nit wägern, in dem bedenken, dass wo solches eingelassen müssen werden wie anderstwo, es alsdann einem jeden ein mehrers kosten sollen. Darauf E. E. L. die burgerschafft geantwort: erscheinen wollen sie, da sie die landtschafft dahin verschaffen werde, und sovil die ander frag, dem kriegsvolk hinaus zu raichen, zween ochsen und zween startin weins verwilligt. Auf solche E. E. L. und gemainer statt verwilligung hat gleichwol er bischoff in die statt sich nit begeben, sondern sich nach S. Veit transferirt, desselben tags auch ein eigene pottschafft nach hoff weiters bescheids zu erholen, ablaufen lassen.

A di 29 Octobris bis 8 Novembris ist hierüber allhie weiters nichts fürgenommen worden, sind auch die herrn commissarien bis daher nur allhie verbliben.

A di 8 Novembris mitwochs seind durch der h. commissarien secretarinn von J. F. Dt denen herrn verordneten zwei ernstliche decreta überhendigt worden, dero copei hie oben gesetzt seind. Alsbald nun solche beede ergangne decreta von inen h. verordneten abgelesen und vernomen worden, seindt sie, proscripti, als herrn prediger und herr rector anstatt der andern schuldiener fürgefordert und citiert worden, und inen von denen herrn verordneten in crafft überkommen decrets alles ernsts auferlegt worden, sie sollen zwischen hent und morgen sich aus diser statt begeben und sich salvieren, wohin sie selbs wöllen und dann nber ein tag oder etlich entweder selbst oder da es nit sein werde künen, durch andere aumelden, da woll man sie licentiren und abfertigen. Da sie aber in der statt alhie uber diss sich sammen wurden, sollen sie, da inen was widrigs zuestehn wurde, niemand dann sich selbst darumben anklagen.

Eben vorgedachte beide f. ernstliche decreta haben sie herrn verordnete E. E. L. magistrat lassen fürhalten, in beynebens zu vermelden, dass sie sich zu solcher reformation (welche sie herrn und landleuth nicht lenger hindern künnen) nicht waigern,

sondern ire gewissen dabey verwaren, darneben gedenken, was und wie sie schweren, dann in solcher gewissens geschäfft sie inen nichts fürschreiben wöllen haben, ja dass sie auch denen soldaten, so zween tag hernach hereinkumen wurden, ire notdurfft zu geben gedacht sein sollen.

Den 9 Novembris donnerstag morgens ist dem ganzen fändl knechten, welches E. E. L. zwei ganzer monat allhie gehalten bei irem haubtman angezeiget worden, sie sollen sich richten auf volgenden morgen, da wert man sie nach Velckermarkt führen und daselbst inen abdanken. Disen übrigen halben tag haben die kirchen und schuldiener, einer auf diss, der ander auf ein anders schloss ziehend, sich salvirt. Eben disen tag seind die h. verordneten auf St. Veit zu den h. reformationscommissarien geritten, denselben vermelt, dass sy mit abschaffung des volks und austreibung der proscribirten beiden an sie ergangnen f. decreten stattgeben. Alda haben sie auch von inen erlangt, dass der adelig schulrector Hieronymus Megiserus als fürstlicher diener und historicus aus Clagenfurt nit müste weichen, wie er dann darauf in werender reformation im collegio verbliben ist.

A di 11 Novembris sambstag am tag Martini um 2 uhr mittag ist der commissarien currier sambt zwenen schützen von St. Veit hereinkommen, welcher alsbald mit dem richter und zweien rathsherrn angefangen zu loquiru[a]). Zwischen 4 und 5 uhrn hernach ist der bischoff mitsambt dem fändl knecht (so in 400 stark gewesen) durch die von der burgerschafft angestellte ordenlichen schlachtordnung angelangt, eingelassen worden. Solliche knecht haben sich alsbald bei dem brun des alten markts umb ir fändl versamblet und inen von irem leitenambt furgehalten worden, dass ieglicher mit seinem wirt, dahin er losiert werden soll, fridlich und ohne klag verhalten, auch aller beschaidenheit befleissen. Nach solchem haben sie alsbald auch die stattthor mit den wachen besetzt und die burger von den thoren weg heissen gehn; welches sie aber nit gethan, sondern neben inen an der wacht verbliben. Aber die scharwacht mit dem spil haben die frembden verricht.

A di 12 Novembris sontags morgens frue ist der bischoff sambt der ganzen guardi widerumb in die kirchen komnen und den burgern auferlegt, dass sie alsbald samentlich in die kirchen ohne wehren solten erscheinen und ime im namen J. F. D[t] den schwur laisten sollen, nemblich dass sie J. F. D[t] wolten gehorsamb sein, und welche begerten bapstisch zu werden, die solten beichten, die andern in termins zeiten zu keinen predicanten mehr gehn noch inen underschlaipf geben. Auf solche des bischofs citation ist richter und rath zu den herrn verordneten gangen, daselbst

a) Das Blatt ist stark wasserfleckig; das Wort nicht genau zu lesen.

sich berichts erholt, ob sie dahin zu erscheinen und beide iurament zu laisten schuldig sein. Darauf inen geantwortet: Sie sollen zu erscheinen sich nit so hoch verwägern; dann was den weltlichen schwur betreffe, werde mit solchen der ierigen pflichten, so sie E. E. L. schuldig, nichts benommen; so vil aber den religionsschwur anlange, werde ein jedlicher (sic) sein gewissen (darin sie niemand ordnung zu geben gedacht) zu verwahren woll wissen. Hierauf ist E. E. magistrat in die kirchen für den bischoff kommen, der alsbald gefragt, wo die grosse gemain bliben sey. Darauf abermal der richter und rath geantwort, sie scheue sich ob der vor der kirchen bestelten starken guardi, were sonst villeicht lieber herein, was inen fürzuhalten anzuhören, erschinen. Hierüber der bischoff: Sie dörfften sich nit forchten; es sey umb ein viertelstund zu thun; darin werde niemand kein haar verletzt werden, E. E. magistrat soll die gedachte gemein alsobald hereinzukommen vermögen, er, bischoff, wölle sich noch ein weill alhier in der kirchen deshalben guetwillig sammen. Drauf ist richter und rath widerumb aus der kirchen gangen, die ganze gemein auf das rathhaus berufen lassen, alda sie samentlich mit iren seitenwehren erschinen und dem rath lauter zu verstehen geben, dass sie diesmal zu schweren nicht gedacht seien, sondern wöllen ehe leib und leben darüber lassen. Auf diss der rath widerumb in gedachte kirchen für den bischoff kommen, der ime solches angezaigt, darauf der bischoff von dem rath begeret, dass sie ihrestheils schweren sollen. Antwortten sie ime, dass sie sich von der gemein aus villen erhöblichen ursachen nicht separiren können. Wie der bischoff demnach gesehen und gemerkt, dass dissmal mehrers schwärlich auszurichten sey, hat er mit merklicher indignation alsdann auferlegt, innerhalb 8 wochen, 3 tagen das land zu raumen: allen so sich nach solchem verflossnen termin bey dem gottesdienst catholischer weyss einzustellen waigern. Als er aber nach solcher aussag auch von obgedachtem rath die schlüssel zu dem pfarrhoff und der neuren kirchen begert, haben sie abermals ime geantwort: es stundt solches in irer macht nit, sie wöllen es aber den herrn verordenten anzaigen. Sindt also widerumb aus der kirchen abgezogen mit dem bischoff, welcher 4 stundt umbsonst mit h . . . . . [a]) darinnen gesessen ist. Nachmittag umb (2 uhr)[b]) sein E. E. rath zu den herrn verordneten in wehrenden landrechten in das landthaus gangen und inen gedachtes bischoffs begern die schlüssel zur kirchen belangend angezaigt, mit dem vermelden, dass sie ihresthails die schlüssel zu der kirchen nit könten übergeben, in dem

a) Drei Worte durch einen Wasserfleck unleserlich. Es geht auch aus den von F. M. Mayer (Forschungen XX, 545) mitgetheilten Briefen — der Quelle des obigen Berichtes — nicht hervor, welche Worte zu ergänzen seien: denn dort heisst es nur: „dass er vergebens vier stund in der kirchen warten müssen". b) Ebenso; ergänzt nach Forschungen XX, 547.

bedenken, dass die ganz gemein ir armetey darzu hergeben, also vil herrn und landleuth, gegen denen sie sich auch reversiert; müssten derowegen solches den herrn und landleuthen in einem ordenlichen landtag fürbringen. Darauff die herrn verordneten inen befolchen, sie sollen solches dem bischoff anzaigen und im fall er, der bischoff, sie nicht wollte fürlassen, sollen sie es in ein schrifft bringen und den herrn verordneten übergeben. Sie wollen solche alsdann dem bischoff zuschicken; welches also beschehen umb 3 uhr nachmittag. Nacher ist die sach so weit hin und her tractiert worden, dass die herrn verordnete die schlüssel selbst vom richter und rath begert haben, mit dem verhaissen, solche bey handen zu behalten, bis auf ein ordenlichen landtag; welche sie inen auch geben ohne vorwissen der gemein, die verordneten hernach dem bischoff, welcher auch solche schlüssel denen herrn verordneten doch verpetschirter wider zugestellt mit dem geding, J. F. D^{t} resolution darneben zu erwarten.

A di 14 Novembris dienstags ist dem ertzpriester oder techant zu Friesach der alte pfarrhoff eingeantwort, er auch alhie zu einem pfarrherr eingesetzt worden. Umb 10 uhr vormittag ist der bischoff allein ohne guardi aus der statt nach Oberndorff gefahrn. Nach solchem seinem abzug seind die vorgehunde zwen tag zusammengetragne bücher (deren bey einen Karnischen sandtkorb voll gewesen) vor des herrn Renttners hans auf offnen alten markt ernstlich verbrennt worden.

A di 15 Novembris mitwochs morgens ist der von Pranck ritter und hauptmann mit dem ganzen volk und aufstehenden fändl widerumb aus diser statt abgezogen und nach St Veit sich begeben, mit vorhaben gar nach Grätz oder Neumarkt, da man inen nach besserer verrichtung abdanken werde, zu verfügen. Alsbald gedachte knecht zum thor nauss kommen, haben die andere alle E. E. L. alhie wesenden officier specialdecret, so von inen reformatoribus hinterlassen, bekommen, darin ein jedlicher innerhalb 6 monden das landt zu raumen oder bey der catholischen communion sich zu erzeigen ernstlich und (bey) verlierung leibs und guets, auch mit hinterlass des zehenden pfennigs auferlegt worden ist. Undter solchen ist auch eins an den rector alhie volgenden inhalts ergangen (S. unten zum 13. Nov.) . . . .

Diese Relation ist auf Grundlage einiger Briefe zusammengestellt, die sich im Linzer Cod. Fol. 231^{a}—233^{b} finden und darnach von F. M. Mayer (Forschungen zur deutschen Geschichte XX, 545 und 548) mitgetheilt wurden, weshalb von deren abermaligen Mittheilung abgesehen werden kann.

26.

Erzherzog Ferdinand II. an die Verordneten von Kärnten: Tadel, dass sie der Resolution vom 30. October nicht nachgekommen.

Erneuter strenger Befehl, die ev. Kirchen- und Schuldiener abzuschaffen und die Religionsreformationscommissäre ihrer Aufgabe nachkommen zu lassen. Androhung schwerer Strafen für den Fall ferneren Ungehorsams. Graz, 1600 Nov. 4.

(Cop. Steierm. Landesarch. Chr. R. und Lamberg, Feistritz Arch., Linz, Cod. 43, Fol. 70a. b und Fol. 228a—229a.)

. . Wiewol wir uns zu Euch gn. versechen, dass Ir auf die Euch von uns von dato des 30 Octobris . . überschickte . . resolution mit befürderung auf die gränitzen geworbnen fendel knechts (sic) also auch abdankung der andern in der statt Clagenfurt unnottwendigen haltenden knecht und einlassung unserer nach Khärnten geordenten religionsreformationscommissarien, auch derselben zuegegebnen guardien und allen anderen, was ermelte unser resolution merers vermag, den schuldigen . . gehorsamb berait werdet gelaistet haben:

da soliches aber je wider hoffnung nicht beschechen, so ist hiemit an Euch diser ferrer ernstlicher bevelch, dass Ir sollich geworbnes fendel und andere in der statt Clagenfurt aufhaltende knecht in angesicht dises gewisslichen abdanket, wie wir auch keineswegs zuegeben können noch wellen, seytemallen Ir solliche knecht, zu dem ende sie von E. E. L. . . gewilligt worden, nit gebraucht und fortgeschickt und dardurch das geliebte vatterlandt nit in geringe gfar muetwilligerweis gesetzt, dass solicher aufgelaufner uncosten von gemainer bewilligung abzogen, sonder von Euerem aigen guet entricht, auch von uns die ernstliche bestraffung derowegen gegen Euch fürzukeren absonderlich vorbehalten solle werden, für aius.

Im andern ist nochmallen an Euch unser ernstlicher bevelch, dass Ir alle bei Euch habende predicanten und schuldiener voriger unserer resolution gemäss aus der statt Clagenfurt abschaffet und aus allen unsern landen ziehen lasset und sie keineswegs weiter receptiert noch aufhaltet und Euch alles religionsexercitii, so der hl. cath. allain seligmachenden religion zuwider, auf ewig enthaltet,

drittens ermelte unsere religionsreformationscommissarien sambt irer untergebnen guardia nach entphahung dises inner drey tagen gewisslichen in die statt Clagenfurt einlasset, irer bevolchen verrichtung stattgebet und Euch ditsfalls nit anderst, als gehorsamben gelübten[a]) landleuten und unterthanen gebürt, erzaigt . . . . . Da Ir disem allen, und was Euch sonst unsere vorige . . . resolution auferlegen, nicht vollziehen wurdet, habt Ir hiemit entlich dits zu wissen, dass auf solichen . . . . ungehorsamb und trutzige widersetzlichkeit, deren wir bei andern unsern getreuen underthanen enthebt, ober-

a) Die ein Gelübde gethan (geschworenen Landleuten).

melte unsere commissarien von uns austrucklichen ernstlichen gemessenen bevelch haben:

Dich burggrafen und Euch verordenten in specie und alle complices, fürnemblichen aber auch die predicanten und iren anhang in gmain in unserm namen in unserer haubtstatt St Veit für rebellen und uns mit ehr, leib, haab und guet für verfallen und menniglich sich daran zu belaidigen und wie man sagt für voglfrey, alle Euere underthanen auch Euer glibd erlassen, offentlich erclären. publicieren und ausrueffen. Darauf dann auch andere ernstliche execution, die Euch und den Eurigen zu ewiger schmach, schandt, spott und unwiderbringlichen schaden gedeien wirt, von uns gewisslichen fürgenommen werden solle. Welliches alles Ir aber mit Enrem gehorsamb leichtlichen verhüeten und unser sanftmuet und gnade lieber empfinden sollet. Darnach Ir Euch . . . Grätz den 4 tag Novembris anno 1600.

Ferdinandt

Ad mandatum Ser^mi^ domini archid. proprium.

Wolfg. Jöchlinger.

A. Kribenickh.

Cod. Linz: praes. 8 Nov.

27.

Erzherzog Ferdinand II. an die R. R. Commissäre in Kärnten: hofft, sie werden die Reformation laut ihrer Instruction vollzogen haben, widrigenfalls sie nach der voranstehenden Verordnung gegen den Burggrafen, die Verordneten und Prädicanten vorgehen müssten. Graz, 1600 Nov. 4.

(Cop. Lamberg, Feistritz Archiv.)

28.

Schreiben des L. H. von Kärnten an Hartmann Zingl von Rueden in Strassburg: noch sei nichts von Hof eingelangt. St Veit, 1600 Nov. 4.

(Orig. ebenda.)

. . . erinder ine beinebens, dass bis auf dise stundt das wenigiste an uns von hoff nichts kumen: halte darfur, es werde ein wolberatschlagte resolution, doch nit nach jedermans gefallen, hereingeschickt werden . . .

29.

Die Religionsreformationscommissäre an den Schulrector Johannes (sic) Megiser und die anderen Schuldiener: strengster Befehl,

angesichts dieses Decrets aus Klagenfurt und den f. Erblanden abzuziehen, widrigenfalls sie der angedrohten Strafe verfallen. Klagenfurt, 1600 Nov. 13.

(Copp. Cod. Linz 43, Fol. 74b [mit dem Datum des 15.] und Fol. 230c.)

Von der F. Dt . . wegen und derselben . . . religionsreformationscommissarien Joanni Megisero rectorn, auch N. u. N. denen schuldienern und was denselben anhengig hiemit anzuzaigen, weil inen hievor durch . . F. Dt ernstliche bevelch und decreta auferlegt worden, bey verlierung leibs und lebens sich alspaldt aus derselben n. ö. fürstenthumben und landen zu machen und ferrers keinewegs sich darinnen betretten zu lassen, inen herrn commissarien aber glaubwürdig fürkumen, dass sie sich dem zuwider noch alhie befinden sollen, hierauf haben im namen ... F. Dt sie herrn commissarien ime rectori und andern wie gemelt, so von ime dependiren, hiemit alles ernstes auferlegen und befehlen wöllen, dass sie sich alspaldt im angesicht dises aufgelegtermassen von hie und ans . . . allen n. ö. fürstenthumben und landen erheben und J. F. Dt . . . durch iren continuirenten ungehorsamb zu der betroeten straff nicht ursach geben . . . . Clagenfurt den 13 Novembris anno 1600

Wolff Kaltnhanser n. ö. camer- und religionsreformationssecretarius.

„Dises bevelchs hat sich . . . Hieronymus Megiser (dan dises sein nam) nit unbillich zu beschwären gehabt, sowol sein selbst als auch seiner collegen wegen, weil dieselben zwar in wehrender reformation alle samentlich aus der statt abwesend gewesen, er aber Megiserus als unn in die 10 iar her würklicher l. f. öst. diener und historiographus von den reformationscommissarien erlaubnuss gehabt, alda zu Clagenfurt und(er) fürlauffender reformation zu verbleiben, wie er dann auch darauff alda im collegio sammt den seinigen verharret ist; derwegen ime dann solcher befelch desto wunderlicher fürkommen, dessen er sich volgend gegen dem bischoff von Seccaw und den andern commissarien schriftlich beschwärt hat."

(Ebenda Fol. 75a.)

30.

Die R. R. Commissäre an den Bürgermeister, Richter, Rath und die ganze Gemeinde von Klagenfurt: Befehl, sich binnen zwei Monaten mit Beicht und Communion einzustellen oder nach Abtrag des 10. Pfennigs aus allen Landen J. F. Dt abzuziehen. Klagenfurt, 1600 Nov. 13.

(Copp. Steierm. Landesarch. Chr. R.; Cod. Linz 43, Fol. 75a, b; Fol. 233a, b.)

. . . Sie werden sich ungezweifelt zu berichten haben, was aus bevelch . . . F. Dt. inen für ein inrament., welchs sie doch gänzlichen ohne verletzung ires gewissens hetten praestirn können, fürgehalten, also auch auf ire beschechne austrückliche und categorische verweigerung für termin, in welchen sie sich entweders mit der beicht und communion under einerley gestalt cath. weiss einstellen oder im widrigen neben hinderlassung des zehenden pfennigs aller J. F. Dt. landen bei verlierung leib, haab und guets raumen sollen, mündlich bestimbt worden, also auch und in crafft dises und im namen . . . F. Dt. iro der herrn commissarien ernstlicher bevelch nochmals hiemit, dass sie obangeregtem auferlegen, sich nemblich innerhalb zwei monden von dato an zu raiten angedenter und schuldigermassen einstellen oder im widrigen alle J. F. Dt. lande neben hinderlassung des zehenden pfennigs, welchen herr burggraf im namen J. F. Dt. einzubringen im befelch hat, raumen und bey verlierung leibs und lebens sich nicht mehr darinnen betretten lassen .... Clagenfurth den 13 tag Novembris anno 1600

Wolff Kaltenhauser
n. ö. camer- u. r. ref. commissarius.

31.

Formular des Juraments für die Clagenfurter.

(Ebenda.)

Ir werdet hiemit schweren einen leiblichen aidt, dass ir der F. Dt. unserm gn. herrn und erblandsfürsten auch deroselben nachgesetzten obrigkeiten wöllet getreu und gehorsam sein, auch der predicanten, so lang ir in höchstgedachter F. Dt. landen seiet, gäntzlich enthalten, auch denselben vermüg der ausgegangnen generalen ainichen underschlaipf nit geben, sondern euch als treu und gehorsame underthanen erweisen. Sollen darauf nachsprechen, wie mir jetzt fürgehalten.

Damit erledigen sich die Bemerkungen Lebingers in seiner „Reformation und Gegenreformation" in Klagenfurt II., S. 30. Darnach ist die hier von einem der besten Zeugen aufbewahrte Formel die mildeste und wenigstens für Klagenfurt, wo man auf die Gefühle der Bürgerschaft etwas Rücksicht zu nehmen allen Grund hatte, die sachgemässeste.

32.

Beschluss des grossen und kleinen Ausschusses der Herren und Landleute von Kärnten wegen „ehrlicher" Abfertigung der Prediger. Klagenfurt, 1600 Nov. 22.

(Cod. Linz 43, Fol. 80b; Fol. 230c.)

Den 22 Novembris seind die herrn und landleuth des grossen und kleinen ausschuss in grosser anzahl in Clagenfurt beysamen gewest; von den(en) der notdurfft nach gehandlet, was in ainem und andern noch zu thun übrig, ventilirt, endlich sovil die herrn prediger belangt, mit fürziehender zahl der stimmen dahin beschlossen worden, dass man sie ehrlich abfertigen, ire, die sie wol verdient, testimonia ertheilen und sie nicht lenger in der gefahr stecken lassen. Als aber im solcher in grosser versamblung ergangner beschayd etlich tag vorhalten worden und sie darueben gern gewusst hetten, waran sie doch weren, haben sie bei den herrn verordneten volgender weiss darumb angehalten.

33.

Die Prediger an die Verordneten: bitten um Verhaltungsmassregeln, „da sie wegen Kindstaufen und anderer Amtsgeschäfte" noch täglich überlaufen werden. (Klagenfurt), 1600 Nov. 26.

(Copp. Cod. Linz 43, Fol. 80b—81a und Fol. 236b—237a.)

. . Demnach auf E. G. u. H. rath und befelch neulich wegen ankunfft der fürstlichen commissarien und derselben zugeordneten guardi gefahr zu vermeiden wir uns aus der statt begeben und nach abreisen derselben uns vermög E. G. u. H. beschechner erclärung widerumb hereinverfügt, so verhoffen wir, weil die herrn und landleut dise tag über bey einander versamblet gewesen, sie werden auch unserthalben etwas aigentliches beschlossen (sic). Ist derhalben an E. G. u. H. unser geh. bitten, die wöllen uns berichten, wessen wir uns zu getrösten und wie wir uns hinfüro verhalten sollen, bevorab dieweil wir wegen kindtaufen und andern ambtsgeschäfften von unsern schäfflein und zuhörern täglich angelaufen werden . . . Datum 26 Novembris 1600.

E. G. u. H.

gehorsame

M. Adamus Colbius
Laurentius Majerus
M. Mauritius Faschang
M. Adamus Raunacher
Gregorius Faschang.

Auf welches der h. prediger anbringen ist ihnen volgender bescheid den 4. Decemb. erthailt worden.

34.

Bescheid der Verordneten an M. Adam Colbius, Laurentius Maier, M. Mauritius Faschang und M. Adam Raunacher: „Weil

es nun nicht anders sein kann und sie die Prediger zu gehorchen erbietig seien, sie selbst aber diese nicht schützen könnten, mögen sie sich darnach richten.“ Klagenfurt, 1600 December 4.

(Copp. Cod. Linz 43, Fol. 81a. b und Fol. 236b—237a.)

Die h. verordneten lassen den herrn predigern als herrn M. Adamo Colbio, h. Laurentio Mayero, h. Mauritio Faschang und h. M. Adamo Rannacher . . . anzaigen, dass sowol inen als allen andern ev. herrn und landleuten von gott nichts erwünschters als wann sie ire lieben seelsorger noch lenger erhalten und sich deren hailsamblich gebrauchen kindten. Sie, h. prediger, haben sich aber zu erinnern, was für scharffe ernstliche bevelch von der F. Dt . . . uber die hievor ergangnen decreta irenthalben inen herrn verordneten und h. landleuten zuekommen, auch wessen die prediger in fürhaltung solich ernstlicher bevelch über genumne unterred sich darauf erclärt, nemblich wie sie iren beruff und ambt (dessen inen alle ire zuhörer und anvertrauten schäfflein vor gott und er welt zeugnuss geben müssen, auch weniglich also geben thuet) jederzeit treulich vorgestanden und verricht und nichts underlassen, was getreuen hirten bey irer anvertranten hert zu thuen gebürth, also müessen sie auch bekennen und dessen nit weniger vor gott und der welt zeugnuss geben, dass die herrn und landtleüth alles dasjenige bishero eüfrig fürgenommen, was ir, der prediger, auch evangelischer kirchen und schulen erhaltung und propagierung gottes allein seligmachenden worts dient und geraicht. Müessten es aber dem allmächtigen güttigen gott mit betrüebtem herzen und gemüet klagen und es seiner allmacht bevelchen, dass J. F. Dt . . . mit einem solchen ernst an sie, herrn und landtleut setzen, ferrer unser ev. christlich exercitium religionis noch derselben diener in ireu landen keineswegs gedulden wollen, und dieweil es je nicht anders sein kann, so wären sie uhrbittig, der hochen obrigkeit zu gehorsamen und zu weichen, allein bitten sie seitemallen sie ire sachen nit so eilends zusammenrichten und fortkumen könnten, inen einen termin hiezu zu geben.

Wann dann weder die h. verordneten noch die h. und landleuth sie, h. prediger vor J. F. Dt gewalt nicht schützen noch (welches inen zu sonderer herzlicher betrübnuss geraicht) auf dissmall alhie erhalten können, so werden demnach sie sich darnach zu richten und den sachen ferrer rechts zu thun wissen. Actum Clagenfurt den 4 Decembris anno 1600

Christoph Sämitz
Secretarius.

Auf solchen ergangnen bschaid, weil sich ain E. ministerium nicht content, sondern vilmehr hochbeschwärt befunden, hat solches die notdurfft ferner also furgebracht:

35.

Die Kirchendiener an die Verordneten: da der letzte Bescheid zu dunkel ist, bitten sie um einen genauen Bescheid, sonst könnten sie trotz aller ernstlichen Befehle ihr Amt nicht verlassen. Klagenfurt, 1600 December 5.

(Copp. Cod. Linz 43, Fol. 82a—83a und Fol. 237a—239a.)

. . Nachdem neulicher zeit nemblich den 8 Octobris von E. G. u. H. wir fürgefordert, uns abermals ein sehr ernstlicher bevelch J. F. Dt an E. G. u. H. wegen abschaffung des waren ev. kircheu- und schulenexercitii allhie fürgehalten, auch wegen ankunfft der f. commissarien mit irer zugebnen guardi von E. G. u. H. uns geratteu worden, gefahr zu vermeiden (denn wo unser einer von ineu betretten wurde, sie denselben villeicht in die eisen schlagen und gefänglich auf Grätz führen möchten), wir uns ausser der statt auf die schlösser oder andere sichere orter begeben (wie dann von E. G. u. H. an dergleichen orter uns fürschrifften verheissen, auch etlichen aus unserm mitl under E. G. und H. als der h. verordneten pettschafften seindt erthailt wordeu) wir uns auch nach etlichen tagen widerumb in die statt begeben (seitemal wir abermals in solcher fürforderung aus E. G. u. H. reden vernumeu, wir nach abraisung der f. commissarien und guardi solches sicher thun möchten), so haben wir demnach den 25 Novembris von E. G. u. H. schrifftlicht bericht begert [s. oben]. . . . Darauff haben wir den 4 Decembris zwar einen schrifftlicheu beschaidt erlangt, aber einen solcheu, der nit allein dunkel (also dass wir hernacher ebensowenig als zuvor was uns zu thun oder was in der nägsten versamblung der herrn und landtleute unserthalber eigentlich beschlossen worden, wissen könneu) sondern auch in vill ander weg uns seltzsamb und wunderlich fürkumbt,

daun erstlich wird in der uberschrifft keines ministerii mehr, wie zuvor geschechen, gedacht, sondern wir werden allein bloss mit unserem tauff- und zuenamen genennet,

zum andern wirdt h. Georgii Faschangs des Windischeu predigers gar nichts gedacht, der doch allein die ganze verfolgungszeit uber treulich neben uns gestanden auch wie alle andere auch die nägste an E. G. u. H. gegebne schrifft neben uns underschriben, sondern auch nu vil iar her ein membrum unsers ministerii und conventus gewesen ist, welches uns frembd und ihme schmerzlich fürkombt,

zum dritten so wird auch in E. G. u. H. bescheid gemeldet, dass wir prediger uhrbittig wären, der hochen obrigkeit zu gehorsamen und zu weichen, welche wort, dieweil sie von uns formaliter und dem buchstaben nach nicht seindt geredt, sondern villeicht per consequens aus unser antwort verstanden worden.

so bedörffen sie zu erröttung unsers gewissens und nu zukünfftiger verantwortung willen einer erklärung, dann wir bloss und simpliciter auf der hohen obrigkeit wiewol sehr ernstliche decret und penalbevelch nit weichen noch unser ambt mit gutem gewissen verlassen können, sondern dieweil wir von E. G. u. H. im namen E. E. L. der A. C. zugethan beruffen worden, müssen wir auch in unserm wiewol jetzt gesperten[a]) bernff bleiben und verharren, biss (wir) ordenlich widerum von E. G. u. H. desselben erlassen und beurlaubt werden, es gehe uns gleich darüber wie gott will, wie wir dann nun ein gnette zimliche zeit mit höchster gefahr solches gethan haben und noch thun.

Endlich was den von uns begerten termin anbelanget, ist es mit solcher gelegenheit beschehen: E. G. u. H. haben vermeldet, sie weren zwar willens gewesen, nach empfangnen ernsten bevelch zu den commissarien gen S. Veit zu raitten und mit denselbigen, wie die sachen auf einen gutten laidenlichen weg möchte gebracht werden zu tractieren, auch uns nur etwan auf zwei oder drei tag zu flehen (wie auch secretarius den abent zuvor im pfarrhof alhie uns aus E. G. u. H. bevelch weiters nichts angedeutet): nachdem aber uber den ersten bevelch am mitwoch nach der predig wegen J. F. D! ein anderer und noch schärferer auf E. G. u. H. kommen, so konten sie uns demnach länger nicht aufhalten und würden wir uns demnach zu richten wissen. Darauf wir nach genummer underred gegen E. G. u. H. uns erclärt: dieweil es je leider aus gottes verhengnus und unser sünden und undankbarkeit willen soweit khumbt, so müssen wir es gott klagen und sey uns am meisten unserer schäfflein und kirchen zu thun; bitten aber gehorsamst E. G. u. H. wollten uns unserer getreuen dienst geniessen lassen und bey den commissariis ein termin ausbringen, damit wir, wann wir wider in die statt kämen, unsere sachen, die uns sauer worden, richtig machen könten; wie dann E. G. u. H. noch zum überfluss auch das gemelt haben, es werde villeicht kein noth haben, seitemal es dem gegenthail nur umb unser ambt und nicht fürnemblich umb die person zu thun sey, und underdess werd man auch unsere testimonia richten können. Item es sey nur unser glück, dann gott werd die seinen hinausflehen. Dieweil dem also ist, so bitten wir geh., E. G. u. H. wöllen sich gegen uns, die wir in höchster gefahr sein, doch entlich rund und verständlich erklären, wie wir den sachen ferrer rechts thun sollen, seitemal wir solche canzleische terminos gar nicht verstehn und in dergleich zweifelhafftige reden wie die in disen und etlichen andern decretis bis dato gebraucht worden, uns nicht richten können, sondern wie wir mit klarem[b]) deutschen (worten) von E. G. u. H. seind berufften und aufgenommen worden,

a) Cop. 1: begerten. b) Cop. B: und deutschen.

also ist von nötten, dass wir auch mit klaren und teutschen worten entweder erhalten oder dimittirt werden. Dann hiemit E. G. u. H. uns gehorsamblich und dieselbige sambt uns gottlicher bewahrung befelhen. Actum Clagenfurt den 5 Decembris anno 1600.

E. G. u. H.

gehorsame

M. Adam Colbius
Laurentius Mayerus
M. Mauritius Faschang
M. Adamus Raunacher
Gregorius Faschang.

36.

Die Verordneten an die Vorgenannten: Sie wüssten selbst, weshalb man den Titel Ministerium nicht gebrauchen könne. Im übrigen bleibe es bei der früheren Erklärung, dass man sie nicht schützen könne, darnach mögen sie sich richten. Faschang sei nicht von den Verordneten, sondern vom hiesigen Magistrat aufgenommen; an den mögen sie sich wenden, da er von dorther seine Vocation habe. Klagenfurt, 1600 December 20.

(Copp. Cod. Linz 43, Fol. 83b—84a und Fol. 239b—240a.)

Praes. 23 Decemb.

37.

Replik der Kirchendiener an die Verordneten: sie seien verpflichtet und auch des Erbietens bei den Verordneten und der ihnen anvertrauten Herde zu bleiben, so lang man sie halten wolle. Das oder das Gegentheil müsse man ihnen sagen. Klagenfurt, 1601 Jan. 1.

(Cop. Cod. Linz 43, Fol. 84—85a und Fol. 240b—241b.)

. . . Wie wir uns jederzeit erclärt, also sein wir noch des erbietens als getreuen (sic) seelenhirten bei E. G. u. H. und unsern . . schäfflein hier (zu) bleiben und unser ambt getreulich zu verrichten, so lang und vill dieselben uns nur halten und behalten wöllen. Was aber E. G. u. H. anlangt, werden dieselben als unser des uhrlands[a]) pfleger und seugamb der christlichen kirchen auch für iren theil sich entlich und eigentlich mit guaden zu resolvieren wissen, ob sie uns nämblich ferrer behalten oder ganz und gar dimittirn oder aber (wie das wortlein für dismal,

a) Cop. 2: velands; zu lesen: Vaterlands; es scheint demnach, dass beiden Copien ein schwer zu lesendes Concept zugrunde lag.

welches in E. G. u. H. beschaid inseriert wirt. zu verstehen gibt) uns etwa nur ein zeitlang flechen und von dannen alsdann widerumb, wenn es etwa besser wurde, herein fordern wolten . . . Im fall aber ie E. G. u. H. uns weitter zu erhalten nit gesinnet. . . . so müessen wir es auch also geschehen lassen und wiewol . . . uns solchs hochschmerzlich betrüebt, als die wir noch immer verhofft, dise . . . religionsreformation solte durch göttliche gnad vermilt[a]) und das raine wort gottes und das seligmachende evangelium noch lenger alhie erhalten werden (darumb wir auch bis dato vom 12 Juny an bis auf dise gegenwärtige stund J. F. D[t] anch sehr ernstliche penalbevelch und auch wegen derselben besorgende grosse gefahr uns nit abschröcken lassen), jedoch weil es . . . nit anders sein wil und wie man meint es nur umb unsere personen, als die von J. F. D[t] durch vilfaltige . . . decreta . . . proscribirt . . zu thun sein soll, so müssen wir es dem alwissenden und allmachtigen gott befelhen . . . Dieweil wir nu dann (das wir mit rainem gewissen und höchster warheit sicher reden und schreiben konnen) für unsere personen mit hindansetzung aller zeitlicher gefahr, selbst zu weichen nie gesinnet gewest, auch noch nicht, da sonst das widrige neben hocher verletzung unserer seelsorg und ambts und bey meuniglich gar unverantwortlich fallen wurde, E. G. u. H. aber in dero jüngsten beschaid uns kundtschafft mitzutheilen uhrbietig, thun wir uns des gn. . . anerbietens . . bedanken. Die werden als hochvernünftige regenten in ansehen unser getreuen und bis auf den eussersten nothknopf gelaisteten dienst uns zu gnaden vatterlich lassen befolchen sein . . . . Clagenfurt den 1 Januarii 1601

E. G. u. H. gehorsame

M. Adamus Colbius pastor
Laurentius Majerus
M. Mauritius Faschang
M. Adamus Rauuacher.

Fol. 85$_a$: Auf dises ist kain schrifftlich antwort erfolgt. Unlangs hernach nämblich den 13 February ist wegen der prediger widerumb ein befelch an die herru verordueten kommen volgendes inhalt (s. zum 18 Januar).

38.

Erneuter Befehl Ferdinands II. an die Verordneten von Kärnten, wegen unverzüglicher Ausweisung der in Klagenfurt wieder eingeschlichenen Prädikanten. Graz, 1601 Januar 18.

(Copien Cod. Linz 43, Fol. 85a. b und 248a. b.)

a) Abschrift 2: vermitlt.

. . Ob ir wol in disem ettlichermassen den schuldigen gehorsam erzaiget, dass ir auf so ernstliche und mannigfaltige unsere ausgangne bevelch under wehrunder reformationscommission die prediganten abgeschafft, so ist es doch unserm willen, dass sie sich ganz und gar aus allen unsern landen begeben sollen, kein genüegen in dem beschechen, dass sich die predigunten damalen etwa versteckt, jetzo aber herfürschleichen, in der statt Clagenfurt wo nicht offenbar doch haimblichen dem ordenlichen pfarher in seiner anvertrauten seelsorg also auch mit entziehung der ime angehörigen pfarrlichen recht als das kindertauffen, die kranken zu providirn und in anderm mehr straffwürdigen eintrag zuegefüeget, dardurch dann die prediganten ipso facto leib und leben verwirkt, ir aber, die ir solches gestattet, unsern ernstlichen gebotten zuwiderstrebend ain unverantwortlich verweis euch aufgeladen als wir es dann mit befrembdung und missfallen vernommen; wöllen euch aber kurzlich sovil hiemit ernstlich und gnädiglich haben auferleget, dass ir euch dessen alles massen, die predicanten stracks in continenti abschaffen, und dass sie sich in unsern landen vorauferlegtermassen nicht mehr betretten, ir auch weiter keinen mehr einschleichen lassen wöllet, als wol wir sonst nicht fürüber künten, andere mittel mit abordnung einer neuen ernstlichen commission an die hand zu nemen, den auflauffenden unkosten aber und andere mehr ungelegenheit nur bey euch und eurem hab und gut zu suchen; dess wir euch, damit ir, wan es geschehen solt. sodann keiner unwissenheit zu entschuldigen hettet ganz gn. und zur warnung wöllen erinnern . . . Graz den 18 Januarii im 1601.

Ferdinand

Ad mandatum domini archiducis proprium

W. Jöchlinger. A. Kribenigk.

Cop. 2, Fol. 248a: Presentata d. d. ordinariis 13 febr. 1601; ministris vero ecclesie a domino Samitzio 5 Martii 1601.

39.

Befehl Ferdinands II. an Bartlmeen Khevenhüller: wie oben, mit scharfem Verweis und dem Verlangen eines Berichtes, warum er die Prädikanten habe einschleichen lassen und Strafandrohungen für die Zukunft. Graz, 1601 Febr. 26.

(Copien, Cod. Linz Fol. 85b—86b und Fol. 242a, b.)

. . . Ob dir unser . . . bevelch gennegsamb bekant, so müssen wir doch glaubwürdig vernemen, dass die abgeschafften und bei leib- und lebensstraff bandisirt sectischen prediganten

sich in die stat widerumb begeben, von haus zu haus herumblauffen, die leuth mit irem haimblichen exercitio abwendig machen und mit widerumb angerichten newen schnelen und gebranchender sectischer gesang bey denen conducten aus denen gutherzigen bekerten und noch bekerunden christen vil geergert, die halsstarigen aber in irer hartneckigkeit und verstockung nit wenig gesterkt und confirmirt werden. Dieweil uns aber solches zu horen schmerzlich und darob ein billichs missfallen tragen, also haben wir ernstlichen, inmassen hiemit unser ernstlicher befelch ist, von dir vernemen wöllen, aus was bewegnuss und ursachen du zu solcher verschimpf- und beyseitsstellung unserer so öfftern in genere und specie ausgangnen starken und ernstlichen bevelch sonderlich auch wider dein selbst unsern gewesten reformationscommissarien gethanen treulichen zusagen, dass du nämblichen die predicanten nit widerumben in die statt introducirn oder kommen lassen wollest, dise einschläpfung znegesechen, gestattet und dich unserer bevelch und deines zusagens nit mehrers erinnert habest. Darüber wir dann deiner eheisten verantwortung erwartten und solche deiner gegen uns gebrauchenden verschimpfung und ungehorsambs wegen sodann darauff entschliessen wöllen und dises für ains.

Sonsten aber und am andern ist verrer unser ernstlicher ganz endtlicher willen und bevelch, dass du nochmals die gedachten sectischen predicanten sambt denen schuldienern und ihren vermeinten lehrern und anhengern alspald und stracks nach dises bevelchs empfahung aus der stat Clagenfurth und vernern unsern landen bey vor offtmals irestheil bedroeten leibsstraff würklich verschaffen und ziehen lassen wollest, als wol sonsten an ihnen predicanten ainsten ein ernstlich exempl statuirt, wir aber deines erzeigenden ungehorsambs wegen eben diejenige ernstliche einsehung, darvon wir hievor in unsern ausgangnen bevelchen gemeldet, gegen dir fürnemen müesten. Geben in unser statt Grätz den 26 February im 1601ten iar.

Ferdinandt

Ad mandatum Sermi domini archiducis proprium.

W. Jöchlinger. A. Kribenigk.

Fol. 86b: Das ander getruckte f. general ist nach wenig tagen darauf ervolgt dessen copey hiemit einverleibt:

40.

Generalmandat Ferdinands II., betreffend die Ausweisung aller „Sektischen Prädikanten, Lehrer, Präceptoren, Schreiber und Schul-

meister" binnen acht Tagen. Strafandrohung für alle, die solche Leute aufhalten. Graz, 1601 März 1.

(Copp. Steierm. Landesarch. Ref. 1598. Sötzinger Fol. 548b—550a; Cod. Linz 43, Fol. 86b—88a und 249a—250b.

Wird in meiner grösseren Actensammlung: Acten und Correspondenzen zur Geschichte der Gegenreformation in Innerösterreich unter Ferdinand II. gedruckt werden.)

41.

Erzherzog Ferdinand an Bartlme Khrenhüller und die Verordneten von Kärnten: ertheilt ihnen einen scharfen Verweis, weil sie sich in Bezug auf die Durchführung seiner Befehle auf die Landschaft als ihre Herren beziehen. Er werde von den erlassenen Verordnungen nicht weichen und befehle unter heftiger Strafandrohung ihre Durchführung. Graz, 1601 März 10.

(Cop. Steierm. Landesarch. Chr. R. Cod. Linz Fol. 88a b.)

. . Nach empfahung Enres am 24 . . February datierten schreibens haben wir . . . mit . . . befrembdung vernomen, dass Ir Euch unserer bevelch schuldiger volziehung willen auf E. E. L. . . . deren diener Ir Euch rhüemet . . lendet, als wann es ainer allgemainen volkombnen landschaft mainung wäre und Ir dero mehrers dann Eurem herrn und landsfürsten zu gehorsamen schuldig wäret. Weliches dan mit Enrn uns gelaisten pflichten wenig uberains stimmen wurde. Wie aber uns vor allen andern die religionsdisposition und beschützung billichermassen obligt, also wissen wir auch von unsern vorigen verordnungen mit nichten zu weichen, sondern bevelchen Euch bey unserer höchsten ungnad und straff hiemit nochmallen genädig- und ganz ernstlich, dass Ir solchen unsern vorempfangnen verordnungen mit eylender gewisser hinwegschaffung der sectischen predicanten als anstiffter alles übls und unfridens also unfailbarlich nachkommet, wie wir sonst auf das erscheinende widerspil nicht unterlassen wurden, das Euch hievor bedrote mitl der hineinlegung ainer guardien auf enren der verordenten mitls aignen uncosten für die hand zu nemen und sonst gegen den ungehorsamen personen und güeter sollichermassen ernstlich zu animadvertiren, darob sich andere gnuegsamb zu spiegln hetten. Und mit diser unserer entlichen resolution habt Ir auch auf Enre angedeute vor disem eingebrachte beschwärungen die gesuechte autwort zugleich zu vernemen.

Damit Ir auch solicher unserer mainung desto gewisser sein müget, habt Ir etliche unsere eben diser tag in gleicher materj gedruckten generallen hieneben zu empfachen und du, burggraf, wirdest dieselben zur nachricht- und gebürlicher

warnung mit dem eheisten gebreuchigermassen anschlagen zu lassen wissen . . . . Grätz den 10 Marty im 1601 iar.

Ferdinand

Ad mandatum Ser^mi domini archiducis proprium

P. Casal.

Wird am 16. März sammt „den Generalen“ mit der Bitte an die steirischen Verordneten geschickt, falls dort auch solche „Generale“ publiciert seien, mitzutheilen, was man dagegen gethan hat.

Im Cod. Linz 43, Fol. 88b, folgt auf das Decret vom 10. März der

42.

Bericht über die Abfertigung der ev. Prediger in Klagenfurt am 15. März 1601.

Undterdessen seind die herrn und landlenth A. C. den 15 Martii zu Clagenfurt in grosser versamblung beisamen gewesen und haben die sachen berathschlagt. Alda die herrn prediger wie auch hernach der h. schulrector sampt seinen collegis gn. von inen dimittirt und neben guten testimoniis mit ehrlichen abfertigungen sein versehen worden, namblich h. M. Adamo Colbio pfarherrn seind verehrt worden 500 fl., herrn Laurentio Maiero 500 fl. und weil er vil kinder, seind ime noch 100 fl. addirt worden. M. Mauritio Faschung 500 fl., M. Adamo Rannachero 400 fl.

Als nun die schulcollegae das abgesetzt ander general vernomen, also haben sie den 23 Martii den herrn verordnetten dise supplication übergeben:

43.

Rector und Lehrer der adeligen Landschaftsschule: bitten unter Hinweis auf die im Lande herrschende Religionsverfolgung und die l. f. Decrete vom 1. und 28. Juni, vom 13. August und das vom 13. November 1600 um Verhaltungsmassregeln. (Präsentiert) 1601 März 23.

(Copp. Cod. Linz 43, Fol. 89a. b und 244a. b.)

. . . E. G. u. H. wissen sich zu erinnern, welchermassen in jetzt wehrender laidiger und von gott uber uns verhengter religionsverfolgung im jungst verschinen 1600ten iar J. F. Dt. . . . den 1 und 28 Juny, auch 13 Augusti ganz ernstliche decreta an E. G. u. H. alhieige kirchen- und schuldiener ergehen hat lassen, in welchen under hochster betrowung, verlust leibs und lebens, haab und gutt, auch der vogelfreyproclamierung uns anferlegt worden, diese länder innerhalb wenig tagen und mit gar verzichten termin

zu rauuen. Wie dann auch unlangs hernach nämblich den 13 Novembris obgemeltes iars widerumb ein decret in . . J. F. Dt namen von deroselben . . . religionsreformationscommissarien absonderlich an uns schuldiener gleiches inhalts mit den vorigen abgangen. Ob nu wol hierauf das hieige kirchen- und schulexercitium notthalber eingestellt worden und wir wie auch die h. prediger laider unser ambt nimermer konnen verrichten, so haben wir doch neben inen predigern seithero ongeacht der höchsten darunder besorgten gefahr E. G. u. H. entlicher resolution unsere personen betreffend geh. erwartten wöllen, ob nämlich dieselben unserer . . . der adelichen jugendt bisher (ohne rhumb zu melden) nützlich erschiner dienste und dero schutz lenger wolten gebrauchen oder aber derselben uns mit gn. abfertigung wollen erlassen. Dieweil wir aber jungst verwichner tagen in erfarung kommen, dass E. G. u. H. die mit uns . . . von J. F. Dt in gleichmässiger straff betrowung conjugirte herrn und prediger . . . ganz miltiglich und ergötzlich dimittiren, . . . als ist an E. G. u. H. . . unser letztes . . refugium, ... die wöllen uns . . . der gestalt befolhen sein lassen, damit wir mögen wissen . . was uns künftig zu thun oder zu lassen und was wir ferners zu hoffen . . . .

E. G. u. H.

allzeit gehorsame underthanige N. N. der adelichen landtschafftsschul rector u. collegae.

44.

Die Verordneten von Kärnten an den Rector Hieronymus Megiser und die Collegen der adeligen Schule zu Klagenfurt: die Herren und Landleute Kärntens seien nicht imstande, sie noch länger vor J. F. Dt zu schützen und müssen sie daher ihren Abzug nehmen lassen. Klagenfurt, 1601 April 6.

(Cop. Cod. Linz 43, Fol. 91a.)

. . . Ime herrn rectori und collegis . . ist . . gnugsamb bewusst, wie unansgesetzt die F. Dt erzherzog Ferdinand zu Osterreich . . . wegen gestracker ab- und ausschaffung beedes der kirchen- und schneldiener nit allein mit allerlei ausgefertigten ernstlichen specialbevelchen und decreten, sondern mehrmals zumal aber an jetzo widerumb mit schwären comminationen und bestimbten straffen, ausgangnen generallen in sie dringen und dieweil wolgemelte herrn und landleuth sie collegen vor J. F. Dt gewalt je nit schützen oder erhalten künnen, so müssen sie es dem allmechtigen bevelchen und sie collegen iren abzug nemen lassen. Actum Clagenfurt den 6 April 1601

Christoph Sämitz
secretarius.

Auf disen ratschlag haben der adelichen landschaftschul rector und collegae den h. verordneten dises endtliche und geh. suppliciren angebracht:

45.

Bitte des Rectors und der Collegen der Landschaftsschule in Klagenfurt an die Verordneten daselbst: „sie wie die Prediger mit guten testimoniis und guter Abfertigung namentlich auch deswegen zu bedenken, dass sie von ihrem blossen Salarium nicht nur nichts ersparen konnten, sondern in Schulden gerathen und gn. Hilfe äusserst bedürftig sind.“ „Auch können sie bei jetziger Beschaffenheit der Dinge im Reich, da alles überloffen und ihnen die anderen ausgeschafften Exules bereits zurorkommen, nicht wissen, wann sie wieder zu einem Dienst kommen.“ Ohne Datierung.

(Cop. Cod. Linz 43, Fol. 90b—91a.)

Unterzeichnet sind: Hieronymus Migiserus rector, M. Matthias Menerus, idem nomine Urbani Pomgartneri absentis, Christophus Meinhardus, Johannes Krech, Johannes Herold, Wolfgang Bock, Antonius Goz und Jonas Heindelius. Die Motive der Gesuche sind aus den früheren Stücken genommen und dort mitgetheilt.

Fol. 91b: Hieranf ist nachgeschribner rathschlag von den herrn verordneten vom ausschuss an die schulcollegen ervolget:

46.

Abfertigung der ausgewiesenen Lehrer der l. Adelsschule in Klagenfurt mit je einer Jahresbesoldung. Klagenfurt, 1601 April 13.

(Cod. Linz 43, Fol. 91b.)

Die herrn verordneten wöllen hieranf denen supplicanten in ansehung irer E. E. L. tren geleisten dienste nit allein die gebräuchigen testimonien fertigen und anhendigen, sondern inen auch und ainem jeden absonderlich zu ainer ergötzlichkeit und abfertigung soviel als eines jeden iarsbesoldung gewest, raichen zu lassen bewilligt haben. Welche abfertigung innen also durch den herrn generaleinnemer herrn Wolfen Mager von Fuchstat zuegestelt und ime herrn sodann in raittung gegen disem rathschlag per gut ausgab passirt werden solle. Actum Clagenfurt den 13 Aprilis anno 1601

Christoph Sämitz.

Archivberichte aus Kärnten.

I.

Die Graf Lodron'schen Archive in Gmünd.

Von

August von Jaksch.

Vorrede.

Der folgende erste Archivbericht aus Kärnten hat einen anderen Zweck, als die bisher in den Mittheilungen der dritten (Archiv-) Section der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale veröffentlichten, überaus verdienstvollen Archivberichte aus Tirol. Diese sollten (vgl. Mittheilungen 1, 3) blosse Wegweiser durch die kleineren tirolischen Archive sein, eine Arbeit, welcher sich in Kärnten ganz besonders rücksichtlich der geistlichen Archive seit vielen Jahren mit Eifer und Sachkenntnis Herr Professor P. Norbert Lebinger, Conservator der III. Section der k. k. Centralcommission in Klagenfurt, unterzieht.

Meine Absicht ist es, mehr oder minder ausführliche Kataloge der grösseren, besonders der weltlichen Archive Kärntens zu liefern und so beginne ich im Folgenden mit dem Kataloge der Graf Lodron'schen Archive in Gmünd hoffend, in nicht allzulanger Zeit den Katalog der Graf Goëss'schen Archive in Klagenfurt und Ebenthal folgen lassen zu können.

Durch eine Reihe von Sommern habe ich längere oder kürzere Zeit in Gmünd geweilt und den Inhalt des Archivs auf Zetteln verzeichnet, wobei mich der Geschichtsverein trotz seiner kargen Mittel finanziell unterstützte, was hier dankend hervorgehoben sei. Im Verlaufe der letzten zwei Winter wurden dann die Zettel in Klagenfurt gruppiert und nachstehender Katalog ausgearbeitet, welcher sich für jede Abtheilung gemäss der Ordnung im Klagenfurter Archive in Manuscripte (A), Urkunden (B) und Acten (C) gliedert.

Die Gmündner Archive*) zerfallen in drei Abtheilungen: I—VII das Primogenitrarchiv, VIII und IXa das Herrschaftsarchiv, IXb und X das Verwesamtsarchiv. Dieselben sind in der Burg ebenerdig in den feuersicher gewölbten Localitäten der Forstkanzlei untergebracht, und zwar I—VI im dritten Zimmer in einem getäcberten Kasten, in welchem sich die 510 Nummern von I—VI folgendermassen vertheilen:

*) Im letzten Sommer erst zeigte man mir noch in besonderen Räumen ganze Kästen voll halb vermoderter Rechnungen. Die Kästen sind leider durch verschiedenes vorgelagertes Materiale, als Holzwolle, altes Eisen etc., jetzt unzugänglich.

Fach 1.) n. 1—6, 2.) n. 7—32, 3.) n. 33—54, 4.) n. 55—107, 5.) n. 108—194, 6.) n. 195—266, 7.) n. 267—339, 8.) n. 340—419, 9.) n. 420—489, 10.) n. 490—503, 11.) n. 504—510.

Die Primogeniturarchiv-Unterabtheilung VII n. 1—421 wurde früher in einer Kiste verwahrt, in welcher aber die zahlreichen Urkunden Feuchtigkeit angezogen hatten, daher ich diese Archivalien in die leeren Schubläden 153—164 im grossen Archivzimmer eintheilen liess, in welches man aus dem dritten Forstkanzleizimmer durch einen kleinen Vorraum gelangt. In dem Archivzimmer stehen nun acht Zirbenholzkästen mit numerierten Schubläden, worüber der beigegebene Plan orientieren soll. Viele Schubläden sind leer, andere enthalten moderne Schriftstücke, andere wieder Dinge, welche in ein Archiv überhaupt nicht hineingehören. Sowohl die mir zur Verfügung gestandene Zeit, aber auch die Raumverhältnisse gestatteten es nicht, die Archive gemäss der Ordnung dieses Kataloges aufzustellen. Daher sind die auf der linken Seite stehenden Nummern blosse Idealnummern, die auf der rechten Seite dagegen besagen, wo die betreffenden Stücke zu finden sind. Beim Herrschafts- und Verwesamtsarchiv drückt im Bruche der Zähler die Nummer der Schublade, der Nenner die Nummer des Fascikels oder Stückes aus, wie diese in sehr summarisch gehaltenen modernen Kanzlei-Registern verzeichnet sind. Wichtige Fascikel habe ich foliiert um das einzelne Stück leicht auffindbar zu machen. Aber auch beim Primogeniturarchiv finden sich rechts z. B. S. 99, $\frac{167—194}{1}$ Brüche. Es waren nämlich diese Urkunden n. 167—194 in ein Paket zusammengebunden, die Nummern auf den einzelnen Stücken aber verloren gegangen, daher ich im Paket die Urkunden mit 1, 2 u. s. f. bezeichnet habe. Die Signatur II, A 5 daselbst z. B. S. 98, bezieht sich selbstverständlich auf das Manuscript 5 der Abtheilung II Tirol—Italien.

Die Regesten der einzelnen Stücke habe ich in jener Sprache wiedergegeben, in welcher jedes abgefasst ist. Bei Urkunden bedeutet B. Bulle, S. Siegel, pap. Papier. Alle Urkunden ohne letztere Bezeichnung sind als auf Pergament geschrieben anzusehen.

Die speciell die gräfliche Familie Lodron betreffenden Archivalien seit der Errichtung des Fideicommisses durch Erzbischof Paris sind absichtlich möglichst kurz verzeichnet worden, welches Vorgehen sich mit Rücksicht auf die noch gegenwärtig schwebenden Processe empfahl.

Ich verzeichne im Folgenden insgesammt: 1903 Manuscripte (A), 922 Urkunden (B), 210 Actenabtheilungen (C).

Klagenfurt, im Mai 1897.

A. v. J.

Mit dieser Vorrede hatte ich den Archivbericht bereits im Mai 1897 der k. k. Centralcommission mit der Bitte um Anfnahme in die Mittheilungen der dritten (Archiv-)Section vorgelegt. Obzwar ich in der Vorrede begründet, warum ich meinen Aufsatz nicht in der Form der Tiroler Archivberichte ausgearbeitet habe, erhielt ich von der k. k. Centralcommission nachstehenden Bescheid:

„Aus dem mit dem Berichte vom 3. Mai d. J. vorgelegten, in der Anlage rückfolgenden Aufsatze über die Archive in Kärnten hat die Centralcommission mit Anerkennung ersehen, mit welch grossem Fleisse und ausgezeichneter Sachkenntnis derselbe verfasst ist. Leider kann sie an die Veröffentlichung so umfangreicher Archivrepertorien wie das vorliegende mit Rücksicht auf die Beschränktheit der ihr zur Verfügung stehenden Mittel und den zunächst gebotenen Abschluss des tirolischen Archivunternehmens nicht herantreten.

Euer Hochwohlgeboren werden daher eingeladen, Ihrer interessanten Arbeit über die Lodron'schen Archive, sowie der anderen in Aussicht gestellten, welche die Göss'schen Archive behandeln soll, jene Form zu geben, welche durch die tirolischen Archivberichte vorgezeichnet und von massgebenden Autoritäten der Kritik mit grossem Beifalle begrüsst worden ist. Sodann wird die Centralcommission mit Vergnügen bereit sein, die neugestaltete Ausarbeitung in ihre Mittheilungen aufzunehmen.

Wien, am 28. Mai 1897.

Helfert m. p."

Unter diesen Umständen blieb mir nichts anderes übrig, als den Druck eines Berichtes auf solange zu verschieben, bis der Geschichtsverein wieder einmal die Mittel haben wird, ein umfangreicheres Archivheft herauszugeben, um in dieser nur von Fall zu Fall erscheinenden Publication mit der Veröffentlichung der Berichte über die grösseren Archive Kärntens zu beginnen. Dass dies heuer ermöglicht wurde, ist hauptsächlich den Subventionierungen des Geschichtsvereines durch das k. k. Ministerium des Innern und des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht zu danken.

Klagenfurt, im Mai 1900.

A. v. J.

Gräflich Lodron'sches Primogenitur-Archiv.

I. Allgemein.

Ueber diese Gmündner Archivalien, welche aus dem Primogenitur-Archiv in Salzburg ausgeschieden und nach Gmünd expediert wurden, besteht ein vom Verwalter Neuhofer 1836 verfertigtes knappes Verzeichnis, welches ursprünglich 504 Nummern umfasste. Jetzt zählen diese Archivalien 510 Nummern und sind im Kasten II aufbewahrt. Die Fächer desselben, von unten nach oben gezählt, enthalten Fach **1**: n. 1—6, **2**: n. 7—32, **3**: n. 33—54, **4**: 55—107, **5**: 108—194, **6**: 195—266, **7**: 267—339, **8**: 340—419, **9**: 420—489, **10**: 490—503, **11**: 504—510.

Ueber die ältere Ordnung in Salzburg belehren zwei Archivkataloge.

A

1 1649, 1700 Aussen betitelt: „Inventarium der schriftlichen Urkunden und Originalien der Lodronischen Familie auch selbige Primo- und Secundogenitur, wie auch andere derselben Grafen und Herrschaften betreffend". Titel inwendig: „Katalog jener Schriften, welche sich in des Grafen Christof Lodron unterem Archivio nächst bei der Galleria allhier zu Salzburg befinden und mit hernachfolgenden Rubriken in 4 Kästen als unter der gräflichen Lodronischen Familia und dessen Händen drei Hauptämter zu Nogare, Gmünd und Salzburg begriffen und anno 1649 ordentlich beschrieben worden". Dieser erste Theil ist eine Copie und zugleich mit dem zweiten Theile 1700 geschrieben worden, wo auf Befehl des Grafen Paris das Archiv der Secundogenitur (Kasten 5) inventiert wurde. 502

1. Kasten: Die gräflich Lodronische Familie betreffend. Blechtruhel **L A.**) n. 1—23, Venezianische Lehen 24—37½, Beneficiisachen 38—41.
Hölzerne Schachtel **B.**) 1—4.
Hölzerne Schachtel **C.**) Heirathsbriefe 1—20.
Blecherne Truhel D.) Heirathsbrief des Franz Niclas und der Anna Theresia.
Blechkapsel E.) Titel Hoch- und Wolgeboren 1653.

2. Kasten: Nogare. A.) n. 1—7. B.) 3—14. C.) 1—12.

3. Kasten: Gmünd. A.) n. 1—16. B.) $\frac{5}{1}$ 1644 502 kais. Confirmation der Primogenitur. C.) Kärntn. Landstands-Diplom 1639. D.) Urkunden Dornbach und Kronegg und die anderen zur Herrschaft Gmünd erkauften Herrschaften Herrschaften betreffend n. 1—12. E) Aschauer Güter n. 1—13. F.) Malteiner und Türggische Güter n. 1—5. G.) Sonstige zur Herrschaft Gmünd erkaufte Güter n. 1—9. H.) Stiftung Spital s. Antonii und 2 Messen in der Raittenauer Kapelle n. 1—3. — Herrschaft Sommeregg betreffend I.) n. 1—19. K.) Kremser Eisenbergwerk n. 1—4.

4. Kasten: Salzburg. A.) n. 1—25. B.) Nussdorfer erkaufte Güter n. 1—19. C.) Nussdorfer Güter n. 1—4. D.) Hofmark Prining n. 1—4. E.) Marschallamt n. 1—4. F.) Schettinger Güter n. 1—4. G.) Nussdorfer und Schettinger Güter n. 1—2. H.) Die Häuser in der Stadt Salzburg und deren Brunnwasser n. 1—19. I.) Adeliger Sitz Lampoding, später Hofmark n. 1—16; Kirche St. Egid zu Kürchstein n. 17—21. K.) Lampodinger Gewer-Briefe n. 1—9. L.) Stöckhlische Güter n. 1—5. M.) Nigglische Güter n. 1—7. N.) Kauf- und Gewer-Briefe, betreffend Khallersperg und andere von den Herren von Haunsperg erkaufte Güter Ederhof, Pehampenndt und Brunnenwasser n. 1—29. O.) Besitzungen vor St. Ruperti und Virgili-Porten im Stadtgericht n. 1—20. P.) Mülldorfer, Ober- und Nieder-Waldt-Zehent in Esslinger Wald, Zehent zu und bei Mäxlahn und das Risser-

gut daselbst n. 1—8. Q.) Loca montium n. 1—4. R.) Tirolische Schriften n. 1—6. S.) Kapelle im gräflich Lodronischen Hofe n. 1—3. T.) Hofmark Wolkenstorff n. 1 – 2.

5. Kasten: Gräfl. Lodron. Secundogenitur. A.) n. 1—5. B.) Loca montium n. 1—3. C.) Verschiedene Documente n. 1—3. D.) Originalia, die Herrschaften Bieberstein und Himmelberg betreffend n. 1—13. E.) dto. n. 1—6.

A
2 18. Jhd. Ende Titel aussen: „Repertorium über die Original- 503
urkunden, so im hochgräflich Lodronischen Primogeniturpalaste zu Salzburg aufbewahrt werden, welche durch JUDr. Johann Wenzel Haffner, gräflichen Oberverwalter mehrer Theils nach der alten ordnung folgender Gestalt regestriert und beschrieben worden".

1. Kasten: A.) n. 1—41. B.) n. 1—41. C.) n. 1—40. D.) Wie früher. E.) Wie früher. F.) Familienstammbäume n. 1—5. G.) Fernere Stammbaumangelegenheiten n. 1—28.

2. Kasten: Nogare. A.) Castellan und Castelnovo n. 1—8. B.) Erzpriesterei zu Villa n. 3 –14. C.) Vergleiche und Streitigkeiten bei den Herrschaften Castel Romano, Castelnovo und Castellan n. 1—13.

3. Kasten: Gmünd. A.) = n. 1—19. B.) = C.) =. D.) = n. 1—15. E.) = n. 1—15. F.) = n. 1—5. G.) = n. 1—9. H.) = n. 1—4. I.) = n. 1—21. K.) = n. 1—4. L.) Erlaubnis an Graf Paris, Eisen und Stahl nach Tirol zu verführen, 1699. M.) Capitalanlage 1—9. N.) Stiftung und Güter der Herrschaft Gmünd 1479—1787 n. 1—42. O.) Rosenkranzbruderschaft-Stiftung 1671. P.) Gmünder Legat-Zahlung n. 1—8.

4. Kasten: Salzburg. A.) n. 1—32. B.) = n. 1—19. C.) = n. 1—4. D.) = n. 1—4. E.) = n. 1—8. F.) =. G.) =. H.) =. I.) Salzburgische Hauptlehenbriefe 1669—1779 n. 1—11.

5. Kasten: K.) Staudacher Unterthanen n. 1—30. L.) =. M.) =. N.) = n. 1—33. O.) = n. 1—38.

P.) = n. 1—12. Q.) = n. 1—6. R.) Collegium ad Nives n. 1—8. S.) = n. 1—3. T.) Verschiedene Stiftungen und derlei Vorfälle bei den Salzburgischen Gütern n. 1—51. V.) Decenals-Visitationsprotokoll n. 1—14. W.) Verschiedene, auch theils auswärtige Stiftungsgüter und Angelegenheiten betreffend n. 1—3. X.) Adeliges Gut Seeburg (gekauft 1752) n. 1—19. Z.) Vermögensabhandlungen und Inventare n. 1—6. AA.) Adeliger Sitz Aigen (gekauft 1788) n. 1—4. 503

6. Kasten: Collegium Marianum. A.) Salzburgische Lehenbriefe wegen gewisser Lambergischer Unterthanen n. 1—18. B.) Salzburgische Lehenbriefe wegen Thurner und Wilppenhofer Unterthanen n. 1—15. C.) Salzburgische Lehenbriefe über die in der Herrschaft Gmünd gelegenen Unterthanen n. 1—17. D.) Salzburgische Lehenbriefe über die Unterthanen des Collegium Marianum n. 1—6. E.) Dompropst-Salzburgische Lehenbriefe um die dem Collegium gehörigen Güter Ober- und Unter-Kozreith n. 1—30. F.) Die vorher gewesten Lambergischen Unterthanen n. 1—3. G.) Die vorher gewesten Thurner und Wilpenhofer, dann Jochnerischen in der Herrschaft Gmünd gelegenen, nun dem Collegium Marian. gehörigen Unterthanen betreffend n. 1—24. H.) Vorher geweste Milstäter Unterthanen in Ober-Pinzgau n. 1—10. I.) Des Collegi Häuser in der Stadt und Maierhöf betreffend n. 1—42. K.) Verschiedene Angelegenheiten und Güter des Collegiums betreffend n. 1—9.

II. Tirol-Italien.

A 3	1587 Nov. 21	Urbar v. Castelnof und Castellan schmalf° perg. 25 ff.	39
4	1593	Relazione del Tomaso Contarini ritornato ambasciator di Spagna. pap.	501
5	16. Jhd.	Familienurkundenbuch 62 ff. perg.	33

Digitized by Google

II. Tirol-Italien.

B			
1	1189 Aug. 29 Tridenti	Conradus Trideutiuus episcopus electus investivit ad rectum feudum Adelardum d. Ottonis, Adelardum Mainenti, Muntanarium, Manifredum, Gratiolum, Octobonum, Bonisignam, Poclarem, Ceredum, Malastrevam, Belelmum. Bidocum et Riprandum omnes de Setauro nominative de castro et curia de Lodrone cum omni et toto feudo antiquo quod illi de domo de Lodrono cum illis de domo de Setauro olim insimul aquisierunt et inter se diviserunt. Vgl. Fontes rer. Aust II. 5, 89—92.	II A 5 f. 48'
2	1252 Juli 13	Mainardus comes Thirolis investit Nicolaum q. d. Silvestri de Lodrono nomine recti feudi cum omnibus, que olim Silvester pater eius et q. Parisinus frater illius tenebant in feudo in valle Uistini, Boloni, in Cadria et Drouanis. Inser. in II. B. 3.	II A 5 f. 51
3	1346 März Thelnani cast. vallis Sngane	Ludowicus comes Tirolis investit Raymundum filium naturalem Pederzotti quond. Nicolai de Lodrono tamquam procuratorem patris sui cum feudis in valle Vestini, Boloni, in Cadria et Drovanis „indictione XIIII die lune intrante mense martii“.	II A 5 f. 51
4	1361 März 30	Amicabilis compositio inter Albreginum quond. Pederzotti de Lodrono — et Antonium Pederzotinum et Parisinum filios quond. Parisini filii quondam nobilis domini Pederzotini de Lodrono.	II A 5 f. 1
5	1363 Sept. 17 Tridenti	Albegrinus fil. et heres pro dimidietate quond. Petrezotti de Lodrono atque Petrozottus fil. quond. Parisini filii quond. dicti Petrezotti heres pro alia dimidietate profitentur quisque, se a Rudolfo comite Tirol. dimidietatem	II A 5 f. 37

B			feudorum in valle Vestini villis Boloni, Cadrie et Drovanis recepisse et promittuntur fidele servitium (Vidimus v. 1553).	
6		1421	Philippus Maria dux Mediolani concedit Med. Doctori Mapheo de Medalis de Gargnano ripperię sue Brixię lacus Garde villam Musloni plebatus Gargnani in pheudum.	II A 5 f. 54'
7	1430 Jänn. 11		Narratio de insultu Parisii de Lodr. in gentes Alexandri episcopi Tridentini in valle Randene.	II A 5 f. 50
8	1430 Jänn. 31 pal. Venet.		Francisc. Foscari dux Venet. Parisio de Lodrono: ut fidem det relationibus Iohannis de Imperiis notarii sui ad eum missi. — Orig. Bulle.	167—194 26
9	1438 Oct. 8 pal.		Idem augmentat Parisio de Lod. et heredibus ipsius provisionem mensualem de ducatis 50 in 100.	II A 5 f. 20, 35
10	1439 Aug. 11 pal.		Idem Georgio, Francisco et Petro de Lodrono: se velle detentum Galeatium de Archo in concambium dare pro relaxatione nonnullorum nobilium detentorum per Nicolaum Picenino. — 2 Orig. Bulle.	212. 214
11	1439 Sept. 15 pal.		Idem mandat potestati et capitaneo Padue: ut assignent filiis et nepoti quondam Parisii de Lodrono domum que fuit Manfredi Spaza, ab eo dictis datam. — Orig. B.	211
12	1440 Jänn. 31 pal.		Idem Georgio et fratribus de Lodrono: se disciplicenter audivisse ex litteris rectorum suorum Brixiere quisitionem eis nuperime factam per dominos locumtenentes d. Romanorum regis pro dannis per eos illatis episcopo Tridentino vel eius subditis. — Orig. B.	167—194 1
13	1440 Jänn. 31		Idem locumtenentibus caes. maiestatis episcopo Brixinensi et Vlrico advocato de Amatia comiti de Kirchberg capitaneo Athesis: de dannis episcopo Tridentino	A II 5 f. 33'

B			illatis per filios quond. Parisii de Lod.	
14	1440 Febr. 3 Ripe Tridenti		Nicolaus Piccininus vicecomes ducalis vicetenens facit donationem Iacobo et Iohanni de Medalibus.	II A 5 f. 61'
15	1440 Febr. 12		Philippus Maria dux Mediolanensis donat prenominatis sive de Biretis exspoliatos per Venetos pro eorum fortitudine contra hos destruendo vires illorum de Lodrono bona prope lacum Garde.	II A 5 f. 59
16	1440 Febr. 15		Iohannes de Medalis sive de Biretis ponitur in possessionem domus sibi a duce Mediolani donate.	II A 5 f. 61
17	1440 Juni 30	pal.	Franciscus Foscari dux Venet. concedit Georgio de Lodrono castrum Cimberg post acceptationem vallis Camonice; placuit sibi, quod socii Georgii intraverunt vallem Solis feceruntque damna hostibus.	II A 5 f. 31'
18	1440 Oct. 21	pal.	Idem potestati et capitaneo Brixie: sicut quondam Parisius de Lodrono ducatos 50 habebat in mense, ita et heredes eius percipiant 100 singulo mense. — Orig. B.	209
19	1440 Oct. 22	pal.	Idem Georgio et Petro fratribus de Lodrono: ut patientiam habeant circa promissiones eis factas. — Orig. B.	167—194 / 29 (II A 5 f. 31)
20	1441 Apr. 11	pal.	Idem potestati et capitaneo Brixie: concedens Georgio et Petro filiis quond. Parisii de Lodrono, sicut patri, etiam comitatum ad castrum Cimbergi vallis Camonice mandat, ut debeant examinare, quis comitatus spectat ad castrum; dat fratribus in feudum Bagolinum vallis Sabii et possessiones illorum de Brictis sibi rebellium. — Orig. B.	213 (= II A 5 f. 23')
21	1443 März 12	pal.	Idem potestati et capitaneo Brixie: ut dent Georgio de Lodrono singulo mense ducatos 100 pro provisione. — Orig. B.	204

B				
22	1443 März 20 pal.	Idem omnibus officialibus: ut Georgium de Lodrono ad loca sua reversurum cum pannis auri et Siricis ac aliis rebus pro sponsaliciis suis hic emptis libere absque aliqua gabella secure transire permittant. — Orig. B.	167—194 28
23	1444 Oct. 16 pal.	Idem potestati et capitaneo Brixie: Bartholomeum Mizardi civem Brixie debitorem esse Georgii de Lodrono causa empte possessionis de Visano; Georgium contentum esse habere unam domum in Brixia loco illius in Venetia patri suo quondam promisse; possessiones Iacobi Tribelle rebellis Georgio donantur. — Orig. B.	167—194 25
24	1444 Dec. 10 pal.	Idem iisdem: quia scripserunt, quod de presenti Brixie non repperitur aliqua domus vendenda et „Petro“ de Lodrono donanda, res sibi cordis est. — Orig. B.	167—194 27
25	1445 Oct. 14 pal.	Idem Georgio et Petro de Lod.: ut obediant summo pontifici, qui providit Bartholomeo Maripetro de beneficio de Tusculano. — Orig. B.	201
26	1445 Nov. 24 pal.	Idem iisdem: in eadem causa. — Orig. B.	206
27	1445 Dec. 12 pal.	Idem potestati et capitaneo Brixie: super lite inter Bartholomeum Maripetro et capellanum Georgii de Lod. pro beneficio de Tusculano. — Orig. B.	202
28	1445 Dec. 18 pal.	Idem iisdem: revocat n. 14. — Orig. B.	198
29	1446 Febr. 16 pal.	Idem iisdem: de provisione illis de Lod. assignanda.	II A 5 f. 32'
30	1446 Nov. 9 pal.	Idem iisdem: ut Georgio et Petro de Lod. mensualiter dari faciant eorum provisionem. — Orig. B.	167—194 24
31	1446 Nov. 18 pal.	Idem Georgio et Petro de Lod.: ut colligant milites pro eo, quoniam dux Mediolani colligit gentes subditos.	II A 5 f. 32

B			
32	1447 Juni 14 Bozano	Georgius episcopus Tridentinus investit Georgium et Petrum de Lod. nominatis feudis. — Orig. S.	65
33	1448 Febr. 24 Caldario	Georgius episcopus Tridentinus investit Petrum et Georginm fratres de Lod. cum bastia communis Pravorii plebatus Thione.	II A 5 f. 25'
34	1448 Oct. 1 pal.	Franciscus Foscari dux Venet. Petro de Lodrono: commisit secretario suo Marco de Sanctuciis, ut aliqua ei referat. — Orig. B.	167—194 / 23
35	1449 Juli 24 pal.	Idem Petro et Georgio fratribus de Lod.: de provisione eorum ad cameram suam Brixie sequestrata. — Orig. B.	167—194 / 22
36	1449 Aug. 4 pal.	Idem iisdem: ut credant Hieronymo de Ponte ad eos ab advocatoribus communis eius misso. — Orig. B.	167—194 / 17
37	1449 Dec. 14 Venezie	Compositio et adherentia dominorum Petrii et Georgii de Lod. quondam Parisi cum Francisco Foscari duce.	II A 5 f. 20', 28'
38	1449 Dec. 22 pal.	Dux Foscari Venet. potestati et capitaneo Brixie: ut solvant illis de Lod. provisionem de mense in mensem. — Orig. B.	167—194 / 21 (= II A 5 f. 31', 36)
39	1451 Oct. 21 pal.	Idem iisdem: ut persolvant petente Georgio filio Parisii de Lod. mensualem provisionem 100 duc.	II A 5 f. 31
40	1452 Apr. 6 Rome	Fridericus Rom. imperator exaltat Georginm et Petrum de Lod. in comites. Insert. II. B. 110; V. B. 348; 352.	II A 5 f. 22', 40
41	1452 Apr. 6	Iacobus Ioannes filius quond. Iacobi Thomei de Lod. Med. Dr. consiliarius et phisicus Friderici imperatoris pro se et nomine filii sui Friderici resignat Georgio militi suo nomine et nomine militis Petri eius fratris carnalis de Lod. (filii quond. Parisii de Lod.) hereditatem castri Romani.	II A 5 f. 27'
42	1454 Jänn. 22 pal.	Franciscus Foscari dux. Venet. Dexio de Advocatis capitaneo in valle Camonica: de hominibus de	167—194 / 19

B

			Bieno qui in bello nuperime preterito quosdam fideles Georgii de Lod. detinuerunt et in manus hostium tradiderunt. — Orig. B.	
43	1454 Oct. 15	pal.	Idem Georgio et Petro de Lod.: de liga cum duce Mediolani ex una parte et cum communitate Florentie ex una parte alia. — Orig. B.	167—194 20
44	1456 Febr. 16	pal.	Idem potestati et capitaneo Brixie: ne retineant aliquam partem provisionis fratrum de Lod. — Orig. B.	205 (= II A 5 f. 32')
45	1456 Febr. 22	pal.	Idem Georgio et Petro fratribus de Lod.: se scripsisse rectoribus Brixie, ut pro scandalis evitandis procurarent reconciliationem fratrum et comitis Francisci de Archo. — Orig. B.	215
46	1456 Juli 18	pal.	Pasqualis Maripetro dux Venet. potestati et capitaneo Brixie: de provisione fratrum de Lod.	II A 5 f. 33
47	1459 Mai 12	pal.	Idem regratiatur Georgio de Lod. pro litteris de novis Tridentini et illarum partium missis. — Orig. B.	167—194 18
48	1459 Juli 18	pal.	ut supra n. 46. — Orig. B.	(II A 5 f. 33 =) 207
49	1461 Dec. 5	pal.	Idem dux omnibus officialibus suis: se concessisse fratribus, quod de terris et locis sue ditionis extrahi facere possint staria mille Veneta siliginis et leguminorum et ad urbes et loca eorum deportari. — Orig. B.	167—194 16
50	1463 Juli 8	pal.	Christophorus Mauro dux. Venet. Petro de Lodrono: ut Hieronymo filio quond. Ioannis de Regnardatis, qui vigore bullarum apostolicarum plebem s. Marie de Villa ac etiam prioratum s. Margarite de Alla tenet, se reddat propicium. — Orig. B.	203
51	1463 Sept. 21	Tridenti	Sigismundus dux Austrie comesque Thiroli (!) Petro comiti de Lodrono consiliario suo: promittit	II A. 5 f. 39

B			eum et nepotes eius in personis et rebus protegere ita tamen, ut obligationes eorum cum duce Venetiarum inviolatae permaneant, sed comites casu belli inter duces neutrales esse debeant sine praeiudicatione Tridentine ecclesie, concedit officium capitaneatus vallis Iudicarie, prout illud usque modo a Georgio episcopo Tridenti tenuerunt, et annuam provisionem 300 florenorum Rainensium necnon ius agendi per comitatum Tirolensem pro usu eorum ad numerum 200 castrones et 30 boves absque omni muta.	
52	1464 Aug. 6 pal.		Ducale dominium Venet. Petro de Lod.: propter differentias inter comitem et homines Setauri tollendas. — Orig. B.	167—194 14
53	1464 Dec. 8 pal.		Christophorus Mauro dux. Venet. eodem: de innovationibus que tentari velle videntur per subditos ducis Sigismundi, qua causa oratorem suum ad ducem mittit. Orig. B.	167—194 15
54	1464 Dec. 13 pal.		Idem eodem: se intellexisse ex litteris eius novitates et apparatus in partibus superioribus preparatos et ad quem finem, quapropter oratorem suum misit versus haec loca. — Orig. B.	167—194 13
55	1465 März 27 Bulzani		Sigismundus dux Austrie facit concordiam inter comites de Lod. et communitates Condini et Sethori. — Orig. S.	146
56	1465 April 10 pal.		Christophorus Mauro dux Venet. Petro com. de Lod.: ut Petrus et filius eius Parisius se abstineant a rebus quae ad nepotes filios quond. Georgii spectant, specialiter a muta Lodroni oppidi. — Orig. B.	167—194 12
57	1468 Juli 29 Gretz		Fridericus III imperator infeudat Fridericum de Castrobarco alias de Lodrono capitaneum suum	II A 5 f. 54

B			Portus Naonis villa Pohintichi (Pointhichi) et bonis in villa curiae Naonis et in villa Rosarii, quae feuda ad imperatorem a Francisco Quech civi Portus Naonis sententialiter bannito devoluta sunt. „die vigesimo nono iulii a .d. MC(!)LVIII, imperii 17, regnorum Romani 29, Ungarie 10.	
58	1470 Sept. 14		Universum collegium Venet. rectoribus Brixie: ut Petro et Francisco com. de Lod. exigi faciant aliquas bulletas a camera.	II A 5 F. 35'
59	1470 Dec. 15 pal.		Christoforus Mauro dux Venet. potestati et capitaneo Brixie: Petro et Francisco fratribusque de Lod. retineri facere de eo quod singulis mensibus a camera sua habere debent. — Orig. B.	210 = II A 5 f. 35' mit 15. Sept.
60	1471 März 13 pal.		Idem Petro com. de Lod.: scribit, quod Ieronimus de Reguardatis quorundam negotiorum gratia Lodronum se conferat. — Orig. B.	199
61	1471 Dec. 1 pal.		Nicolaus Truno dux Venet. significat Petro com. Lod. successionem suam in ducatu. — Orig. B.	196
62	1477 Mai 13 pal.		Andreas Vendramin dux Venet. omnibus rectoribus et officialibus suis: quatenus sclopeteriis suis latoribus praesentium profectis ex terris et locis comitis de Lod. et conferentibus sese mandato suo versus patriam Fori Iulii dari faciant allogiamentum per unam noctem. — Orig. B.	167—194 11
63	1479 Aug. 31 Triendt		Paris und Martin Gebrüder Grafen von Lod. als Hauptschuldner, dann Arnold v. Nidertor, Haus v. Wolkenstein zu Trostperg und Berchtold Frideriss zu Ursana bekennen sich den Freiherrn Iorg und Matheis von Kastelborck 16000 fl. schuldig. — Orig. 4 S.	220
64	1480 März 24 pal.		Ioannes Mocenigo dux Venet. potestati et capitaneo Brixie:	197

B

			ut assignent Petro de Lod. seu filio suo Parisio 1000 duc. de provisione, ut hoc suffragio mediante Petrus captus se e manibus ducis Austriae liberare possit. — Orig. B.	
65	1480 Juli 14	pal.	Idem iisdem: ut solvant Petro com. de Lod. et nepotibus taleam seu provisionem sibi datam. — Orig. B.	167—194 10 (II A 5 f. 34)
66	1481 Juli 15	pal.	Idem iisdem: ut secundum petitionem Parisii de Lod. in presentia sua, exposita fide et meritis familie Lodrone erga eum et statum suum subventionem de pecuniis prestent Parisio. – Orig. B.	195
67	1483 Aug. 13	pal.	Idem Petro com. de Lod.: ha recevutto le lettere sue per le quale replica la antiqua fede et devotione sua et de tutta quella caxa verso la signoria. — Orig. B.	167—194 4
68	1483 Nov. 12	pal.	Idem Sigismundo duci Austriae: propter amicabilem compositionem que superioribus annis imperatoris favore intercessit inter comites Mathiam et Georgium fratres de Castelbarco cum adherentibus suis Parisio et Martino de Lodrono, in qua compositione fratres de Lod. pro redemptione patris sui Petri captivati persolvere tenerentur illis de Castelbarco 16000 florenos. — Orig. B. d.	167—194 9
69	1483 Nov. 17	pal.	Idem potestatibus capitaneis rectoribus officialibus suis Padue, Vicentie, Verone: ut provideant Paridi de Lod. qui conduci facere intendit nonnulla sua et societatis suae arma. — Orig. B.	167—194 5
70	1485 Aug. 3	pal.	Idem Parisio et Martino de Lod.: sopra una amicabile compositione tra egli e di lei cusini. — Orig. B.	167—194 3
71	1486 März 27	pal.	Marcus Barbadico dux Venet. potestati et capitaneo Brixie: ut fiant tutores filiorum quond. Paridis com. de Lod. in teuera etate relictorum. — Orig. B.	167—194 6 (= II A 5 f. 33)

B

72	1486 Sept. 30 Insprugg	Erzherzog Sigismund von Oesterr. und Jheronimus Marcellus Venetianischer Orator entscheiden einen Streit zwischen Georg und Mathias v. Castelbarco und Martin Graf Lodron sowie dessen Verwandten wegen 7000 fl. Rh. — Orig. 3 S.	141
73	1493 Mai 23 pal.	Angustinus Barbadico dux Venet. potestati et capitaneo Brixie: ut assignent com. Antonio et fratribus quond. Parisii com. de Lod. supplicantibus, quia in magna indigentia sint deversi ob theotonicum bellum, incipiendo proximo mense octobre 10 mensibus seqnentibus 100 ducatos omni mense, in summa 1000. — Orig. B.	167—194 / 8
74	1495 Juli 21 pal.	Idem Zacharie Contareno et Benedicto Trivisano oratoribus suis apud Romanorum regem: ut nuntio comitum de Lod. quos semper gratos et charos habuerit et habeat ob eorum fidem et merita, prestent omnem favorem et apud regem. — Orig. B.	167—194 / 7
75	1496 Sept. 11	Idem potestati et capitaneo Brixie: iam 1493 scripsit, ut removeant ab computo dominorum de Lodrono missilia que data fuerunt tempore belli cum Theotonicis, et valorem eorum et ut solvant comitibus provisionem convenientem.	II A 5 f. 34'
76	1498 März 23 Tridenti	Oratores regie maiestatis faciunt compositiones inter episcopum Tridentinum et comites de Lod. — Orig. 3 S.	61 (II A 5 f. 26)
77	1498 Apr. 10 Innsbruck	Maximilianus rex Rom. recipit Martinum comitem de Lodr. et Georgium Hectoremque liberos eius necnon nepotes eius Antonium et fratres in tutelam suam, assumit Martinum in consiliarium sunm et omnes de novo inter fideles comitatus Tyrolensis. — Aehnlich wie II. B. 51.	II A 5 f. 47

B

78	1499 Oct. 15 pal.	Augustinus Barbadico dux Venet. potestati et capitaneo Brixie: conte Martin et Antonio de Lod. desyderar haver da lei munition per li sui castelli; commette di dar ali dicti conti polvere, de bombarda, solfere, piombo, salnitrio etc. — Orig. B.	200	
79	1509 Dec. 7 Brixia	Testimonium, quod heredes Georgii de Lod. usque ad annum 1469 civibus Brixie adnumerabantur. — Orig. pap. S.	456	2
80	1510 Juli 14 Castellano	Nicolaus et fratres com. de Lod. al nobile Andrea tesauriero . . . in Roveredo: che la cesarea maiesta domanda a questo suo contado certe opere per lavorare ala preda. — Orig. pap. S.	458	14
81	1510 Sept. 20 Rovoreti	Erycus Brunswigie dux s. c. mai. capitaneus comitibus Lodr.: habiamo di conferire cum vui alcune cose concernente il beneficio della ces. maiestà. — Orig. pap. S.	458	3
82	(15)10 Nov. 3 Biseni	Carolus Traff dominus Bisenii comitibus de Lod.: sono venuti avisi come ly inimici zoe vilani sono a Campadi avanti el canal dala Schala, onde admoni in nome dela mai. cesarea questi logy circomstanti. — Orig. pap. S.	458	6
83	1510 Nov. 26 Tridenti	Ericus dux Braunswigie Francisco et fratribus com. de Lod.: cum Veneti fortalitium Coualum obsident, requirit nomine caes. mai., ut die martis proxima cum viris armatis in valle Ausugii in burgo Telphan compareant. — Orig. pap. S.	458	2
84	1511 Aug. 8 in Pirzino	Maximil. imperator (ohne Adresse) in borgo de Valsugana comparire per andar contra li inimici. — Cop.	458	12
85	1513 April 14 Augusta	Maximil. imperator confert comitibus de Lod. villam Bagolini vallis Sabii. Ins. II. B. 109.		

B

86	(15)13 Juni 21 Dultzea/Etsch	Matheus Bischof von Gurk kais. Statthalter in Italien an die Grafen von Lodron: zum Venetianischen Krieg 50 gwastatori zu stellen. — Orig. pap. S.	458 1
87	1513 Juni 23 Rovoredi	Christophorus de Therico Tridenti capitaneus Anthonio com. Lodroni et fratribus: mandat nomine imperatoris, ut cicius quo poterint subditos suos (ad 20000!) in clusulam Veronensem mittant. — Orig. S.	458 4
88	1514 Juli 5 Tridenti	2 Canonici yconomi ecclesie Tridentine Francisco et fratribus com. Lod.: quod tricesimus quond. Georgii episcopi Tridentini die 17/7 celebretur. — Orig. pap. 2 S.	458 11
89	1515 Juni Ende Verona	Ioann. bapt. Spinellus ali comiti de Lod. amici: lo ecercito de inimici si trova in Vicenza. — Orig. pap. S.	458 8
90	1515 Dec. 8 Arx boni consilii	Bernardus epis. Tridentinus Nicolao et fratribus com. Lod. ut quanto citius de subditis validiores meliores ordinent et parent, ita utinstructi sint, quod aliud quicquam non deficiat, uisi progredi. — Orig. pap. 3 S.	458 9
91	1515 Dec. 10 Tridenti	Idem iisdem: mandat nomine imperatoris, ut vel duo ex eis vel unus saltem subditos suos personaliter ducat. — Orig. pap. S.	458 5
92	1516 Febr. 27 Tridenti	Idem Ioanni Francesco et fratribus com. Lod., ut pro necessitate maxima imperatoris ordinent currus 15 et vastatores 25. — Orig. pap. 4 S.	458 4a
93	1516 März 3 Arx boni consilii	Idem iisdem: ut vastatores 25 et currus 10 infallanter sint in Verona die Iovis proxima. — Orig. pap. 3 S.	458 7
94	1516 Aug. 4 Arx boni consilii	Idem iisdem: ut unus ex ipsis sit crastino die in monasterio s. Marie Graciarum in campanea Archi pro capienda ordinatione defendendi loca et confinia contra hostes. — Orig. pap. S.	458 10

B				
95	1522 März 13	Rome	Adrianus VI papa: super fundatione Iacobi de Brochetis. — Inser. II. B. 99.	
96	1522 Aug. 31	Rome	Idem confirmat archiepiscopo Philippo Monouasiensi (sic) capellam s. M. Magdalene in villa Mondroni communis de Preuor Trident. dioc. — Orig. B.	149
97	1523 Juni 20		Errectio capelle s. Iacobi de Galatia et s. Antonii de Viena. — Orig.	160
98	1523 Juli 18	Insprugk	Ferdinandus archidux comitibus Lod.: ut castra et munitiones in confinibus Venetorum munniantur, quoniam induciae in fine proximi augusti exspirabunt. — Orig. pap. S.	458 / 13
99	1523 Oct. 20	Arx boni consilii	Bernardus episcop. Trident. erigit beneficium s. Iacobi de Galitia et s. Antonii de Viena. — Orig. S.	153
100	1523 Nov. 25	Mantua	Vicarius generalis episcopi Mantuani: super collatione beneficii in villa Modroni. — Orig. S.	151
101	1525 Juni 26	pal.	Marinus Grimanns dux Venet. capitaneo riperie Brixiensis: concernente conte Pietro di Lod. e castel Romano. — Orig. B.	208
102	(1531) Jänn. 1	Rome	Laurentius epis. Prenestinus canonicis nominatis Tridentinis: Iacobus de Brochetis laicus † legavit fabricae ecclesiae plebis Blecii 3. partem omnium bonorum stabilium per eum relictorum condicione hac, ut unum altare s. Iacobi de G. et s. Antonii de Viena in aliqua capella dictae ecclesiae construeretur. Quia syndici fabricae errectionem altaris impediverunt, concedit altarem in qualicumque ecclesia erigendi. — Orig. S.	158
103	1531 Oct. 7	Tridenti	Nominati canonici Tridentini: ut ante. — Orig. S. d.	152
104	1531 Nov. 6	Rome	Antonius 4 coron. presb. card. confirmat Ioanni de Girardis executori quond. Iacobi de Brochetis errectionem altaris s. I.	161

B

			d. G. et A. de V. in capella s. Fabiani et Sebastiani in arce castri Romani. — Orig. S.	
105	1531 Nov. 17 Rome		Hieronymus epis. Vigoriens. iudex delegatus confert beneficium ss. l. de G. et A. de V. Iohanni de Gerardis. — Orig. S. d.	165
106	c. 1531		Peter et Aloysius com. fratres de Lod. necnon Ioh. Gerardi rector capellanie Castri Romani supplicant papam, quatenus sibi confessorem idoneum eligere possint. — Orig.	222
107	c. 1531 (1515 — 1539)		Bernhardus epis. Tridentinus comitibus Petro et Alouisio fratribus Lod.: ut homines ville Cimegi vallis Boni debeant esse immunes ab onere solvendi comitibus decimam vini. — o. d. Cop. XVI. ex.	471
108	1532 April 4		Confessionale apostolicum s. hospitalis imaginis Salvatoris in ecclesia s. Ioh. Lateranensis. — Orig. (gedruckt) S.	147
109	1532 Juni 10 Ratispone		Carolus V imperator confirmat Petro et Aloisio comitibus Lod. filiis Hectoris nepotibus Martini avi II. B. 85. — Ins. II. B. 154.	
110	1532 Aug. 31 Ratispone		Idem confirmat iisdem II. B. 40. — Orig. S.	13 (II A 5 f. 43)
111	1532 Nov. 30 Mantua		Idem assumit eosdem in consiliarios suos atque eos et bona eorum in tuitionem et protectionem specialem.	II A 5 f. 52'
112	1352 Dec. 14		Bernhardus epis. Tridentinus confert Nicolao comiti Lod. dicta feuda.	II A 5 f. 41
113	1533 Febr. 28		Subditi de Bulbeno facinnt declarationem cum comitibus Lodroni et Castri Romani super solutione decimarum.	II A 5 f. 36'
114	1534 Febr. 13 Brixie		Donatus Savallus archipresbiter ecclesie Brixiensis: sententia inter Ioannem de Gerardis capellanum altaris ss. I. d. G. et A. d. V. et Antonium Iacobum et Laurentium de Brochetis. — Orig. S.	163

B

115	1534 Sept. 15 Tridenti, arx u. s. w.	Bernardus epis. Trident. confirmat conventionem inter fratres Nicolaum et Augustinum com. Lod. — Orig. S.	216
116	1534 Nov. 24 Rome	Antonius ss. 4 coronat. presb. card. confirmat Petro et Aloysio fratribus com. Lod. ius patronatus beneficii ss. I. d. G. et A. de V. in Castro Romano. — Orig. S.	162
117	1535 April 3 Innsbruck	K. Ferdinand belehnt die Grafen Lod. mit genannten Lehen. Vidimus v. 1553.	II A 5 f. 37'
118	1536 Mai 5	Antonius etc. presb. card. publicat n. 116 Orig. S.	154 53
119	1537 Sept. 24 Arx superior	Bernardus epis. Trident. iudicat de differentiis inter Nicolaum et Augustinum fratres com. Lod. — Orig. S.	
120	1538 Nov. 6 Rome	Paulus III papa episcopo Feltrensi et archipresbitero Brixiensi: quod Petro et Aloysio com. Lod. ius patronatus capellanie s. Iacobi de G. et s. A. d. V. plebis Blesii concessit. — Orig. B.	164
121	1538 Nov. 6 Rome	Idem significat hoc dictis comitibus. — Orig. B.	167—194 2
122	1539 März 3 Brixie	Donatus Savallus archipresb. ecclesie Brixiensis index deleg. iudicat inter Ioannem de Gerardis capellanum s. I. d. G. et s. A. d. V. et homines in plebe Blezii. — Orig. S.	156
123	1540 Dec. 6 Arx boni consilii	Christophus episcopus electus Trident. confert com. de Lodron. feuda. — Orig. S.	50 (= II A 5 f. 45)
124	1542 Aug. 7 Rome	Paul III. papa confert Ioanni Iacobi de Gerardis ecclesiam ruralem s. Marie Magdalene de Mondrono loci Priuorii. — Orig. B.	148
125	1542 Sept. 30 Rome	Collatio beneficii dicti in Ioannem de Gerardis. — Orig. S. d.	150
126	1544 Jänn. 14 Castri Romani	Petrus com. Lod. donat altari s. I. de G. et s. A. de V. — Orig.	159
127	1544 Juni 24 Rome	Tomas Campegius epis. Feltrensis iudex delegatus iudicat super capella S. I. de G. et s. A. de V. — Orig. S.	157

B			
128	1548 Juni 15 Halle in Sachsen	Reichsfürst Moriz von Sachsen nimmt den Grafen Sigmund Lodron und dessen Erben in seinen besonderen Schutz. — Orig. S.	58
129	1549 Dec. 21	Franciscus Donatus dux Venet. Hieronymo Naugerio provisori Salodii: non impedir il conte Piero da Lodrone nella giurisdittione civile nella villa di Muslone contra la forma di suoi privilegii. — Orig. B.	139
130	1554	Super piscatione in flumine Clesii.	II A 5 f. 47
131	1558 März 28	Laurentius Priolus dux Venet. Silvestro Lauredano provisori Salodii et capitaneo riperie Brixiensis: manda di osservar sei capitoli le quali sono presentati per nome del comun et homini de Muslon. — Orig. B.	221
132	1558 Sept. 10 Tridenti arx u. s. w.	Christophorus epis. Trident. infeudat Petrum com. Lod. — Orig. S.	140
133	1561 Juni 1 Rome	Senatus populusque Romanus accipiunt comites Lod. ut cives Romanos. — Orig. S.	2 II A 5 f. 50'
134	1561 Juni 24 Rome	Pius IV. papa confert Antonio com. Lod. plebem de Villa. — Orig. B.	132
135	1561 Juni 28 Rome	Comites de Lodr. praesentant post obitum com. Francisci de Arco Antonium comitem de Lod. canonic. Salzburg. pro plebe de Villa. — Orig.	138
136	1563 Juni 16	Decretum caesareum super beneficiium de Trento. — Cop.	456 / 5
137	1564 Oct. 24 Tridenti arx u. s. w.	Christophorus epis. Trident. infeudat comites de Lod. — Orig. S.	217
138	1574 Juli 29 Condini	Vicarius gen. Tridentinus confert Zachariae de Valentis beneficium s. A. de V. et s. I. d. G. in castro Romano super praesentationem Hectoris com. de Lod. — Orig. S.	155
139	1579 Febr. 12 Prag	K. Rudolf bestätigt den Grafen Lod. II. B. 40. — Ins. II. B. 151.	

B

140	1579 Sept. 14 Trient., Boni consilii	Ludwicus epis. Tridentinus infeudat comites Lodr. — Orig. S. d.	26	
141	1579 Oct. 24 Trient etc.	Idem infeudat eosdem cum parte decimae uvarum et bladorum villae Avolani. — Orig. S.	218	
142	1590 Sept. 7 Trient etc.	Idem = II. B. 140.	10	
143	1600 Febr. 5 Pilsna	Rudolphus imperator Nicolao com. Lodr.: se accepisse literas literis Mantuae ducis additas quibus ad eum de iis quae ibi egerit, refert. — Orig. pap. S.	476	1
144	1601 Oct. 12 Prag, Schloss	Kais. Rudolf an denselben: es freue ihn, dass dieser in seine Dienste treten wolle; das Nähere werde er vom Reichshofrath D. Batholom. Pezz erfahren. — Orig. pap. S.	456	1
145	1604 März 9 Trient etc.	Carolus episcop. Trident. = II. B. 141. — Orig. S.	145	
146	1611 Dec. 16 Rome	Paul V. papa confert Paridi com. Lodr. plebem de Villa post resignationem com. Antonii. — Orig. B.	134	
147	1611 Dec. 16 Rome	Idem mag. Baptistae de Segnis referendario suo et Ernesto Trapp canonico Tridentino et vicario gen.: ut installent com. Paridem prepositum Solensem in plebe de Villa. — Orig. B.	137	
148	1611 Dec. 16 Rome	Idem iisdem: ut com. Antonio, quamdiu vixerit, pensionem solvant de plebe de Villa. — Orig. B.	136	
149	1612 Nov. 27 Trident.	Installatio com. Paridis in plebe de Villa. — Orig. S.	135	
150	1613 Mai 31 Boni consilii	Capitaneus, consiliarii et locum tenentes Tridentini iudicant in causa feudi Castellani inter Maximilianum et Alphonsum fratres et Antonium com. Lodr. — Orig. S.	219	
151	1613 Oct. 17 Ratisbone	Mathias imperator confirmat comitibus de Lodr. II. B. 139. — Ins. II. B. 153.		
152	1616 Feb. 22 Madrid	König Philipp III. von Spanien stellt dem Niclas Grafen Lod. einen Dienstbrief als Obrister zur	60	

B

			Werbung von Kriegsleuten hochdeutscher Nation aus. — Orig. S.	
153	1621 April 29	Viennae	Ferdinandus II. imp. confirmat comitibus Lodr. II. B. 151. — Ins. II. B. 156.	
154	1621 April 29	Vienna	Idem confirmat iisdem II. B. 109. — Ins. II. B. 157.	
155	1632 Oct. 12		Die Tirolischen Landesdefensionscassiere quittieren dem Erzbischofe Paris namens der St. Rnprechtscapelle zu Villa 4000 fl. — Orig. pap. 2 S.	460
156	1638 März 8	Posonii	Ferdinandus III. imp. confirmat comitibus de Lodr. II. B. 153. — Orig. S.	56
157	1638 März 8	Posonii	Idem in eodem modo: II. B. 154. — Orig.	57
158	1639 Juni 13	Trident.	Carolus Emanuel. epis. Trident. definit litem inter d. Profiscalem curiae episcopalis et Sebastianum epis. Gurcensem plebannm ecclesiae parroch. de Villa. — Orig.	64
159	1639 Juni 27	Trident.	Quittantia super 1000 ducatis ungaricis, quos comites de Lodr. in executione sententiae Caroli Em. episcopi persolverunt. — Orig.	133
160	1640 Juni 2	Salisburg.	Paris archiep. ut comes Lodr. assignat census et redditus annuos pro elemosyna unius sacerdotis, cantoris ac aliorum ad effectum, ut missae in capella s. Rnperti a se in parrochiali ecclesia b. Marie villea Lagarine edificata celebrentur. — 2 Vidimus notar.	43—4
161	1648 Juli 27	Salzburg	Vertrag zwischen Erzherzog Ferdinand und Erzbischof Paris namens des Geschlechtes Lodron wegen Huldigung und Steuer. — Orig.	49
162	1653 Mai 10	Innsbruck	Erzherzog Ferdinand meldet, dass der Kaiser allen Grafen Lodron am 12. Februar 1653 den Titel Hoch- und Wohlgeboren verliehen. — Orig.	424
163	1653 Juni 11		Kais. Leopold confirmiert II. B. 156. — Orig.	55

B				
164	1714 Dec. 15 Rom		Clemens XI. befiehlt dem Erzbischofe von Salzburg und den Bischöfen von Brixen und Trient gegen die Schädiger der Lodr. Primogenitur vorzugehen. — Orig.	486
165	1715 Jänn. 2 Salzburg		Das Consistorium an Graf Carl Wenzel Lodron in derselben Sache. — Orig.	485
166	1777 Juli 24 Wien		Vertrag zwischen dem Erzhause Oesterreich und dem fürstl. Stifte Trient. — Vidimus von 1779.	38

II. Tirol-Italien.

C				
1			Copien, die italienischen Besitzungen betreffend.	410
2		16. Jhd.	Copien südtiroler Urkunden, bes. Trienter Lehen betreffend.	411
3		16. Jhd.	Controversia inter episcopum Trident. et comitem Petrum Lod. propter formalia investiturae.	456 / 4
4		17. Jhd.	34 Acten und Briefe vornehmlich die Pfarre in Villa betreffend.	409
5		1653	Acten, betreffend den Verkauf südtiroler Güter durch Sigmund Franz Bar. Welsperg an Erzbischof Paris.	408
6		18.—19. Jhd.	betreffend die südtiroler Besitzungen.	473
7		19. Jhd.	betreffend die südtiroler Besitzungen, bes. den Palast zu Nogaredo.	472

III. Kärnten.

A				
6	1588 April 24		Stifturbar des Amtes Gmünd und Stall gefertigt von Hans Weitmoser für sich und seinen Bruder Christof. — 4°.	258
7		1601	Urbar v. Gmünd. — f°.	A 0 / 1

A				
8	1604 Jänn. 1		Urbar der von Georg v. Mallenthein an der Rädl dem Zacharias Aschauer verkauften Güter. — 8° pap.	392
9	1610 März 17 Klagenfurt		Urbar des Adelssitzes Khronegg gefertigt von Anton v. u. z. Kronegg. — 8° pap.	37
10	1611 Mai 1		Urbar der Herrschaft Gmünd gefertigt von Erzherzog Ferdinand. — f° pap.	94
11	1604—29		Urbar der Herrschaft Gmünd	B $\frac{0}{2}$
12	1639 Sept. 12		Urbar der Herrschaft Gmünd, Stadt Gmünd, von Dornpach, Khronegg etc. gefertigt von Sidonia Maria Gräfin Reittenau. — f° pap.	32
13	1640—3		Urbar der Aschauer'schen Unterthanen in den Herrschaften Gmünd und Stall. — f° pap.	259
14	1640 Juni 19		Urbar der Aschauer'schen Gülten nnd Güter in der Herrschaft Gmünd und Sachsenburg. — f° pap.	252
15	1640 Juni 19		Urbar des Aschauer'schen Hauses in Gmünd u. s. w. — f° pap.	253
16	1651 Febr. 24		Urbar der Herrschaft Sommeregg gefertigt von Graf Martin Widman. — f° pap.	300
17	1651 Febr. 24		Urbar der Herrschaft Sommeregg gefertigt von Graf Martin Widmann. — f° pap.	301
18	1652		Abschrift zweier Sommeregger Ehrungs- und Abfahrtbücher. — f° pap.	ad 300

III. Kärnten.

B				
167	1474 Juli 13		Testament des Bernhard Rosenheymer. — Orig.	323
168	1479 Dec. 3 Salzburg		Dr. Ludwig Ebmer Pfarrer zu Gmünd reversiert über die von Georg Rosenhaimer zu Gschiess namens dessen Bruder Bernhard gethane Mess- und Kaplaneistiftung in Gmünd. — Orig.	308

B				
169	1494 Oct. 18		Anna des Thomas Rat Bürgers zu Gmünd Frau verkauft dem Andre Hewss zu St. Martin im Lonngew einen Zehent am Kremsberg. — Orig.	283
170	1503 März 8		Affra des Hans Spiritus Frau verkauft demselben eine Hube im Khatztall und Zehent in der Nöring. — Orig.	263
171	1504 Mai 8	Gmünd	Hans Spiritus und Affra seine Frau verkaufen demselben Zehente in der Nöring. — Orig.	262
172	1531 Juni 14	Salzburg	Erzbischof Matheus belehnt Georg Mallenteiner mit dem Styffelgute zu Stall und einem Acker in der Lelien. — Orig.	269
173	1537 Juni 9	Salzburg	Derselbe belehnt den Anton Prandt mit Gütern. — Orig.	281
174	1538 Juni 15	Presslau	König Ferdinand verkündet, dass er dem Achatz Schrot u. a. das Eisenbergwerk in der Herrschaft Gmünd verliehen. — Cop. 17. Jhd.	403
175	1542 April 1	Salzburg	Erzbischof Ernst belehnt Jakob Malenteiner namens dessen Vater Georg und des Johann wie oben. — Orig.	267
176	1545 Dec. 12		Lienhart Heiss sesshaft zu St. Martin im Lungaw verkauft dem Lienhardt Wurzer Bürger zu Gmünd gen. Güter. — Orig.	261
177	1548		Wolf Gril Bürger zu Gmünd verkauft dem Hans Niderl Bürger zu Weitensfeld eine Hube zu St. Georgen im Kätzthal. — Orig.	272
178	1553 März 1		Die Kinder Christian Kölbels Bürgers zu Gmünd † verkaufen dem Hans Waldner Bürger daselbst einen Laden. — Orig.	19
179	1553 März 2		Hans Waldner verpfändet dem Leonhard Wurtzer Bürger daselbst den Laden. — Orig. pap.	476 / 5
180	1557 Dec. 1	Salzburg	Erzbischof Michael belehnt Jacob Malenteiner u. s. Verwandten, die Erben nach Anna Paradeyserin, mit genannten Gütern. — Orig.	268

B			
181	1558 Dec. 24 Salzburg	Ebenso den Jacob Mallenteiner u. s. Geschwister mit genannten Gütern. — Orig.	
182	1561 Oct. 21 Salzburg	Erzbischof Joh. Jacob belehnt Peter Sträfner Wirth am Rennweg mit gen. Gütern. — Orig.	282
	1561 Oct. 21 Salzburg	dto. Cop. 16. Jhd.	393
183	1577 Mai 25	Andre Würstl Bürger in Gmünd verkauft den Jacob Wurzerischen Erben einen Laden. — Orig.	18
184	1577 Sept. 10	Sebastian Gschrai erzherzogl. Bergrichter in Gmünd verkauft dem Jacob Türgg an der Eisentratten seine „Herrngunst“ an 4 Gütlein. — Orig. = Cop. VIII. B. 795.	101
185	1583 Juli 24 „alter Kalender“	Christof Waldauff v. Waldenstein Pfarrer u. Erzpriester in Gmünd vertauscht dem Christof Pflügl, Salzburgischen Pfleger in Dornpach nnd Rauchenkaetz den Koschacher Hof in der Maltein (jetzt Pflüglhof) nm den Angermannhof in der Mallnitz. — Orig.	292
186	1585 April 10 Graz	Erzherzog Karl verkauft dem Hans Praunhart Pfarrer im Katschthal nnd „seinen Kindern“ ein Gütl zu St. Peter zu rechtem Kaufrecht. — Orig.	311
187	1588 April 24	Die Brüder Hans und Christof Weitmoser verkaufen dem Daniel Aschaner Gmündner Unterhauptmann alle von ihrem Schwager Seyfried v. Mosshaim erkauften Güter. — Orig.	286
188	1590 Aug. 1	Die Kinder Adam Bernhards v. Lind (von drei Frauen) verkaufen demselben Güter in der Herrschaft Gmünd. — Orig.	264
189	1593 Jänn. 17	Leonhard Niderl Bürger zu Weitensfeld verkauft den Zacharias Aschauer Gmündner Unterhauptmann Hube nnd Zehent zu St. Georgen im Katschthal. — Orig.	273

B				
190	1593 Jänn. 17 Gmünd	Derselbe verkauft demselben Güter in Hag und Krangl, die Alpe Schullern und Oeden am Kremsberg. — Orig.	271	
191	1595 Febr. 12 Gmünd	Christof Sträffner Wirth am Reuweg verkauft demselben ein Gut zu Krangl und einen Zehent am Kremsberg. — Orig.	275	
192	1596 Jänn. 25	Innocent Muscon zum Lichtenwaldt u. s. Fran Anna geb. v. Aichlburg, Sibilla weil. Bernhards v. Lind Witwe geb. v. Aichlb., Jobst Langenmantl zum Thurn für die von seiner seel. Frau Barbara geb. v. Aichlb. hinterlassenen Kinder, Anna Christofs v. Aichlb. Witwe geb. Paradeiser, Sigmund Bernhard v. Lind und Sigmund v. Lind d. J. für sich selbst und als Gerhaben der Kinder weil. Jacobs v. Aichlb. verkaufen demselben ein Haus in Gmünd. — Orig.	270	
193	1596 Febr. 12 Gmünd	Barbara Martin Reitspergers zu Leoben Frau weil. Jacob Wnrzers Tochter verkauft ihrem Bruder Elias Wurzer 2 Läden in Gmünd — Orig.	476	4
194	1600 April 10	Elias Wurzer verkauft dieselben dem Bürger Balthasar Zeuner. — Orig.	476	3
195	1600 April 10	Die Verlassenschaftsvorsprecher nach Hans Vodi Bürgers und Landrichters zu Gmünd verkaufen demselben das Vodi Haus. — Orig.	15	
196	1601 April 14 Graz	Erzherzog Ferdinands Gehorsambrief an die Gmündner Bürger und Unterthanen anlässlich der Verpfändung. — Orig. pap. = Vidimus VIII. B. 802.	414	1
197	1601 April 24 Graz	Erzherzog Ferdinand verpfändet dem Rudolf edlen Herrn von Raidtenaw zur fruchtbarlichen Propagierung der katholischen Religion, die seit 1594 dem Sigmund Fh. Khevenhüller ver-		

B

		pfändet gewesene Herrschaft Gmünd. Ins. in III. B. 198	
198	1601 April 24 Salzburg	Pfandrevers Rudolfs v. Raitenau. — Orig. pap. = Cop. VIII. B. 803.	107
199	1601 April 24	Erzherzog Ferdinand verpfändet dem v. Reittenau den Zehent zu Plessnitz. — Orig.	16
200	1603 Jänn. 3 Stall	Hans Hilliprant von Villach verkauft dem Lienhart Martschnig das Gut am Rain. — Orig.	274
201	1604 Jänn. 1	Georg von Mallenthein an der Rädl verkauft dem Zacharias Aschauer seine Huben und Zehenten. — Orig.	285
202	1604 Sept. 12 Graz	Erzherzog Ferdinand verpfändet dem Rudolf edlen Herrn von Reitenau die Herrschaft Gmünd auf 100 Jahre. — Orig. = Cop. VIII. B. 806.	95
203	1605 Jänn. 30	Amalia des Paul Freiherrn von Thannhausen Witwe verkauft demselben die Vogtei auf einem Milstäter Gut. — Orig.	17
204	1605 Juni 27 Salzburg	Das Domcapitel bewilligt, dass Erzbischof Wolf Dietrich demselben Dornbach und Rauchenkätz verkaufe, was hiemit geschieht. — Orig. = Cop. VIII. B. 807.	27
205	1606 Mai 10	Der Milstäter Jesuitenrector belehnt Zacharias Aschauer mit Gütern. — Orig.	265
206	1607 Oct. 11	Heinrich Mathes Graf Thurn Burggraf zu Lienz belehnt Leonhart Martischnig in Seeboden mit dem Gute Rain ob Stall. — Orig.	277
207	1608 Febr. 6 Milstat	Der Jesuitenrector namens der Kirche Lieseregg vertauscht mit dem v. Raittenaw Güter. — Orig.	20
208	1608 Febr. 26	Georg Friedr. Singer wohnhaft in Steinfeld verkauft dem Joel Türgg Güter zu Tenssdorf, Malthanperg und Dornbach. — Orig. = Cop. VIII. B. 808.	98

B				
209	1609 Apr. 24		Balthasar Zeuner Bürger zu Gmünd verkauft dem v. Raitenau sein Haus in Gmünd. — Orig.	14
210	1610 Febr. 3	Gmünd	David v. u. z. Kronegg verkauft demselben den Adelssitz Kronegg ob Malten. — Orig. = Cop. VIII. B. 809.	31
211	1610 Mai 22	Graz	Erzherzog Ferdinand belehnt denselben mit einer Hube am Frankhenperg. — Orig.	22
212	1611 Apr. 24		Die Kinder des seel. Hans Holtzer, Verwesers des Kremsischen Eisenbergwerks verkaufen dem Adam Paggee ihr älterliches Haus in Gmünd. — Orig.	293
213	1611 Mai 1	Graz	Erzherzog Ferdinands Gehorsambrief an die Gmündner Bürger und Unterthanen, nachdem diese Herrschaft an v. Raitenau verkauft. — Orig. pap. = Vidimus VIII. B. 812.	414 — 2
214	1617 Febr. 5		Mathes Martischnig verkauft dem Christoph Niderl das Gut Rain ob Stall. — Orig.	276
215	1617 Oct. 17		Ludwig Putz v. Kirchamegg verkauft den Aschauerschen Erben das von Niderl erkaufte Gut. — Orig.	278
216	1622 Jänn. 27		Georg v. Mallenthein an der Rädl verkauft der Rosina des Hans Ostermann Rathsbürgers an der Tarvis Frau sein Haus in Gmünd. — Orig.	295
217	1623 Jänn. 12	Gmünd	Elias Singer am Stainfeldt verkauft dem v. Raitenau eine Hube in der Herrschaft Gmünd. — Orig. = Cop. VIII. B. 816.	30
218	1629 Mai 7	Klagenfurt	Georg Freiherrn v. Khünburgs Hofthaidingsurk. wegen einer Schuldklage des Erzstiftes Salzburg gegen Hans Rosenheimer. — Orig.	289
219	1629 Aug. 8		Hans Freih. v. Wolkenstein, Administrator des Burggrafenamtes Lienz belehnt Franz v. Aschau zu Waidegg mit dem Gute Rain ob Stall. — Orig.	279

B			
220	1629 Aug. 8	Ebenso mit einem Acker daselbst. — Orig.	280
221	1630 Apr. 2	Georg Plaschutznig Bürger zu Gmünd verkauft dem Caspar Mayrginther seinem Mitbürger und Raitnauer Officier einen Garten. — Orig.	296
222	1630 Juni 14 Gmünd	Elias Singer am Stainfeldt verkauft dem v. Raitnaw sein Gütel in der Herrschaft Gmünd. — Orig. = Cop. VIII. B. 818.	21
223	1635 Febr. 12	Die Kinder weil. Mayrginter's verkaufen der Anna Waldner ihr Haus in Gmünd. — Orig.	294
224	1636 Dec. 4 Gmünd	Elisabeth des Marx von Staudach Witwe verkauft dem Franz Carl Pfluegl zum Goldenstein den Khoschachhof. – Orig. = Cop. VIII. B. 823.	291
225	1638 Jänu. 26 Milstat	Der Milstäter Jesuitenrector belehnt Franz v. Aschau mit 1 Gute am Hattenberg. — Orig.	284
226	1639 Juni 21 Graz	Kaiser Ferdinand III. gestattet, dass Wolf Dietrich Graf zu Raitenaw dem Graf Christof Lodron die Herrschaft Gmünd verkaufe. — Orig. = Cop. VIII. B. 827.	106
227	1639 Aug. 29 Klagenfurt	Die Landeshauptmannschaft ratificiert den Verkauf der Herrschaft Gmünd. — Orig. pap. = Cop. VIII. B. 828.	415
228	1640 April 26 Salzburg	Die Kinder weiland Wolf Dietrichs Grafen v. Raitnau quittieren der Gräfin Catherina Lodron namens ihres Gemahls Christof einen Theil des Kaufschillings für Gmünd, Kronegg und Dornbach. — Orig. = Cop. VIII. B. 830.	105
229	1640 Juni 15 Gmünd	Balthasar v. Aschau verkauft derselben als Administratorin der Primogenitur seine Güter in den Herrschaften Gmünd und Stall. — Orig.	255
230	1640 Juni 19 Gmünd	Franz v. Aschau verkauft derselben sein Haus in der Stadt Gmünd. — Orig.	251

B			
231	1640 Juni 20 Gmünd	Jacob Matheus Türgg verkauft derselben ein Gut am Maltanperg. — Orig. = Cop. VIII. B. 832.	99
232	1640 Juni 30 Milstat	Der Jesuitenrector belehnt den Graten Christof Lodron mit Gütern. — Orig.	256
233	1641 Juni 18	Hans Graf z. Wolkenstein Administrator des Burggrafenamtes Lienz belehnt denselben mit einem Acker zu Stall. — Orig.	287
234	1641 Sept. 16 Gmünd	Ferdinand Türgg von der Eisentratten verkauft der Gräfin Catherina Lodron etc. Güter in der Herrschaft Gmünd. — Orig. = Cop. VIII. B. 835.	100
235	1641 Oct. 24	Restliche Kaufschillingsquittung, wie III. B. 228.	404 / 4
236	1641 Dec. 2	Sidonia Maria Gräfin Raittenau Witwe urkundet hinsichtlich der von ihrem seel. Sohne Wolf Dietrich testamentarisch gestifteten Gruftcapelle bei der Stadtpfarrkirche in Gmünd und stiftet noch ein Beneficium dazu. — Orig.	81
237	1643 Juni 22 Salzburg	Erzbischof Paris approbiert obige Stiftungsurkunde. — Orig.	97
238	1644 Mai 21 Klagenfurt	Die Geschwister Hans Adam und Dorothea Helmigg verkaufen der Gräfin Catherina Lodron etc. die Rosenheimer Alpe in der Herrschaft Gmünd. — Orig. = Cop. VIII. B. 837.	288
239	1645 März 14	Anna geb. Waldner des Martin Proprendter Bürgers zu Gmünd Gattin und ihr Bruder Georg W. verkaufen derselben ihr Haus zu Gmünd. — Orig. = Vidimus VIII. B. 838.	297
240	1645 April 28 Gmünd	Franz Karl Pfliegl verkauft derselben den Koschachhof. — Orig. = Cop. VIII. B. 839.	290
241	1645 Mai 2 Gmünd	Ferdinand Tirgg an der Eisentratten verkauft derselben Gülten in der Herrsch. Gmünd. — Orig.	102

B			
242	1645 Mai 10 Gmünd	Thomas Feistritzer zu Khoschach wohnhaft verkaufen derselben ein Grundstück. — Orig.	298
243	1645 Nov. 28 Salzburg	Erzbischof Paris belehnt seinen Bruder Christof Graf Lodron mit gen. Aschauer'schen Gütern. — Orig.	254
244	1646 Mai 22 Gschiess	Catherina des letzten Rosenhaimber's Hans Adam † Tochter cediert dem Matheus Balthasar Eschey zum Rotenturm alle elterlichen Erbansprüche. — Orig. pap.	325
245	1646 Mai 22	Dieselbe verkauft demselben alle ihre Rechte am Thurm zu Gschiess. — Orig. pap.	404 / 3
246	1651 Febr. 24 Spital	Martin Widman Graf z. Ortenburg verkauft der Gräfin Catherina Lodron etc. die Herrschaft Sommeregg. — Orig.	306
247	1651 Febr. 24 Spital	Die Brüder des genannten ratificieren Obiges. — Orig.	368
248	1651 Febr. 24 Spital	Martin Widman u. s. w. verkündet seinen Unterthanen den Verkauf von Sommeregg. — Orig.	370
249	1652 Jänn. 23 Wien	Kais. Ferdinand III. allodialisiert über Bitte des Grafen Widman die Herrschaft Sommeregg. — Vidimus von 1653.	363 / 1
250	1654 Nov. 26 Salzburg	Erzbischof Guidobald belehnt Graf Christof Lodron mit gen. Gütern. — Orig.	257
251	1659 April 22 Leobenegg	Georg Ortolph Gschwindt v. Pockhstain auf Leobenegg u. s. Frau Eva geb. v. Leobenegg verkaufen dem Hans Unterrainer ein Gut in der Leoben. — Orig. pap.	394
252	1661 Mai 29 Wolfsberg	Der Bamberg. Vicedom verkauft der Gräfin Catherina Lodron u. s. w. den Paumgartshof zu Hilpersdorf. — Orig.	299
253	1668 Juni 5 Gmünd	Die Herrschaften Gmünd und Milstat vergleichen sich interimistisch wegen des Landgerichtes Puech. — Cop.	364

B

254	1671 Oct. 15		Anna Theresia Gräfin Lodron geb. Gf. Dietrichstein stiftet bei der Pfarrkirche zu Gmünd eine Rosenkranzbruderschaft mit einer eigenen Kapelle. — Ins. VIII. B. 255.	ad 302
255	1671 Nov. 26	Salzburg	Erzbischof Max Gandolf confirmiert obige Stiftung. — Orig.	302
256	1672 Apr. 24		Das Kloster Viktring verkauft dem Grafen Franz Niclas Lodron Güter in der Herrschaft Gmünd. — Cop. = VIII. B. 850.	375
257	1673 Febr. 20		Ebenso in gleicher Sache. — Orig. = Cop. VIII. B. 850.	ad 410
258	1673 Juli 15	Salzburg	Georg Sigmund Eschey Freiherr v. Rosenheimb cediert demselben freiwillig das Patronatsrecht über die Rosenheimer Kapelle und das Rosenheimer Beneficium in Gmünd. — Orig. pap.	324
259	1675 März 2	Milstat	Der Jesuitenrector belehnt denselben mit Gütern. — Orig.	307
260	1683 Oct. 21	Milstat	Derselbe verkauft dem gräfl. Lodron'schen Handel an der Eisentratten das Stockrecht in der Loiben (Kirchheimer Alpe). — Orig. pap.	317
261	1699 Juli 4	Wien	Kais. Leopold erlaubt dem Grafen Paris Lodron Gmündner Eisen und Stahl ins Pusterthal und Etschland auszuführen. — Orig.	6
262	1736 Mai 1	Gmünd	Maria Susanna v. Räflshofen Witwe verkauft der Maria Maximiliana Gräfin Lodron für deren Sohn Ernst eine Mühle in der Krems. — Orig. pap.	376
263	1748 Dec. 17	Salzburg	Erzbischof Andre Jakob belehnt Graf Ernst Maria Lodron mit dem Adelssitze Leobenegg. — Orig.	312
264	1748 Dec. 17	Salzburg	Derselbe ebenso mit gen. Gütern und Zehenten. — Orig.	11
265	1754 März 15	Salzburg	Erzbischof Sigmund belehnt Graf Ernst Maria Lodron mit Gütern im Leobengraben. — Orig.	310

B

266	1754 März 15 Salzburg	Derselbe ebenso mit Gütern und Zehenten. — Orig.	309
267	1759 Aug. 13 Gmünd	Carl Joseph v. Neppelsberg verkauft demselben den adeligen Sitz, das Türggen-Freihaus an der Eisentratten. — Orig. pap.	318
268	1772 Sept. 25 Salzburg	Erzbischof Hieronymus belehnt denselben mit Gütern im Leobengraben. — Orig.	313
269	1780 Mai 1 Gmünd	Stadt Gmünd verkauft demselben Realitäten an der Eisentratten. — Orig. pap.	371
270	1781 Dec. 6 Milstat	Kameralherrschaft Milstat belehnt Hieronymus Graf Lodron mit Gütern. — Orig. pap.	260

III. Kärnten.

C

Meist Kauf und Verkauf der Güter in Kärnten betreffend.

8	17. Jhd.	Varia.	412
9	17—18 Jhd.	Varia auch Bergwerke vgl. u. Krems, Sommeregg.	490
10	1640	Aschauer'sche Güter.	390, 391, 395
11	1640	Aschauer'sche Urkundenverzeichnis (beim Verkaufe).	389
12	1605	Dornbach.	470
13	1759	Eisentratten Türkenhaus.	365
14	1600	Gmünd, Archivregister (beim Verkauf); vgl. Kronegg.	416
15	1761—1781	Gmünd, Wenger'sche Unterthanen	381—4
16	1761	Krems-Fluss Wasserbauten; Vertrag mit Burgamt Villach.	345
17	17. Jhd.	Kronegg (theilweise Gmünd).	416, 428
18	1678—1682	Leobenegg (von den Gschwindschen Erben erkauft).	319, 404 404 2 5 426
19	1661—1671	Rosenheimer Familie und Stiftung	377
20	1650—2	Someregg.	321—22, 366, 367 = 373, 369, 374, 377

C			
21	1672	Viktringer Güter.	320
22	1648	Stall: Erlaubnis des Erzbischofes Paris, die Gülten und Zehenten in der Herrschaft zu verkaufen.	vgl. 423

IV. Salzburg.

A			
19	1562	Rechnung über das Salzburg. Landmarschallamt. schm. f°.	427
20	1637	Inventar aller schriftlichen Urkunden u. Schriften, welche dem Collegiatstift ad Nives zu überantworten sind.	459

IV. Salzburg.

B			
271	1436 Oct. 27 Salzburg	Erzbischof Johann überlässt das Marschallamt nach dem Ableben Hans Kuchlers, des letzten seines Stammes, den Gebrüdern Ulrich, Wilhelm und Jorg Nusdorffer und deren Vettern den Brüdern Cristan, Hertel und Hans, welches Marschallamt ein herzogl. österreichisches Lehen ist. — Orig.	127
272	1437 Oct. 31 Hall am Inn	Herzog Friedrich v. Oesterr. belehnt Jorg Nuzzdorffer und dessen Brüder mit dem Salzburg. Marschallamt. — Orig.	144
273	1444 Apr. 24 Wien	Ebenso König Friedrich. — Orig.	130
274	1447 Juli 17 Wien	Ebenso derselbe den Cristan Nustorfer. — Orig.	143
275	1456 Juni 14 Newnstat	Ebenso derselbe den Walthasar N. — Orig.	142
276	1470 Jänn. 10 Wien	Kais. Friedrich ebenso den Marx N. — Orig.	113
277	1478 Juli 27 Gretz	Ebenso den Ruprecht N. — Orig.	129
278	1493 Febr. 14 Lynntz	Ebenso den Wolfgang N. — Orig.	112
279	1498 März 6 Salzburg	König Max ebenso denselben. — Orig.	119

B			
280	1511 Nov. 5	Kaiser Max. I. ebenso den Hans N. — Orig.	115
281	1514 März 28 Brawnaw	Derselbe ebenso den David v. N. — Orig.	111
282	1514 Sept. 10 Innsbruck	Derselbe ebenso den David v. N. — Orig.	128
283	1521 Apr. 2 Worms	Kaiser Karl V. ebenso den David v. N. — Orig.	110
284	1537 April 4 Prag	König Ferdinand ebenso den Blasi v. M. — Orig.	109
285	1562 April 4 Prag	Kaiser Ferdinand ebenso den Hans Georg v. N. — Orig.	121
286	1565 Nov. 2 Worms	Kaiser Max. II. dto. — Orig.	125
287	1573 Oct. 27 Wien	Derselbe ebenso den Hans David v. N. — Orig.	117
288	1581 April 12 Wien	Kaiser Rudolf II. ebenso. — Orig.	114
289	1586 Nov. 22 Wien	Derselbe ebenso den Wilhelm David v. N. — Orig.	124
290	1590 Dec. 8	Andre Sündl verkauft dem Sebastian Schettinger zu Zell ein Gut zu Perndorf Mathseer Pfleggerichts. — Orig.	76
291	1606 Jänn. 12	Notariatsinstrument über die Einantwortung des nach dem Tode Balthasars v. Raunach erledigten Canonicates in Salzburg an Graf Paris Lodron. — Orig.	28
292	1606 Jänn. 18 Wien	Kaiser Rudolf II. belehnt Hans Christof v. Nussdorff mit dem Salzburger Marschallamte. — Orig.	123
293	1612 März 17 Wien	K. Mathias ebenso. — Orig.	122
294	1613 Jänn. 7 Salzburg	Erzbischof Marx Sittich belehnt Sebastian Schettinger mit Gütern. — Orig.	74
295	1620 Oct. 21 Wien	Kaiser Ferdinand II. belehnt Hans Christof v. Nuessdorff mit dem Marschallamte. — Orig.	120
296	1630 Nov. 26 Salzburg	Das Domcapitel consentiert, dass Erzbischof Paris zur Ablösung der von Erzbischof Wolf Dietrich unrechtmässig entfremdeten Güter in Steiermark 100.000 fl. aufgebracht. — Gleichzeit. Vidimus.	336

B				
297	1631 Jänn. 6	Salzburg	Erzbischof Paris stiftet zu der Capelle Maria Schnee in der Metropolitankirche 13 Caplaneien zu einem Collegium. — Orig.	489
	1631 Jänn. 6	Salzburg	Erzbischof Paris stiftet zu der Capelle Maria Schnee in der Metropolitankirche 13 Caplaneien zu einem Collegium. —Vid. v. 1638.	66
298	1631 Febr. 7	Salzburg	Hans Christof v. Nussdorf Erbmarschall verkauft dem Grafen Christof Lodron die Hofmark Prining. — Gleichz. Vidimus.	69
299	1631 Febr. 25		Kaufsummequittung in gleicher Sache. — Orig.	419
300	1631 April 8	Salzburg	Erzbischof Paris mit Consens seines Capitels macht auf Lebenszeit eine Schenkung an seinen Bruder Christof. — Orig.	41
	1631 April 8	Salzburg	Erzbischof Paris mit Consens seines Capitals macht auf Lebenszeit eine Schenkung an seinen Bruder Christof. — Cop. 17. Jhd.	494
301	1632 Febr. 4	Salzburg	Derselbe belehnt Georg Ernreich Schettinger mit Gütern. — Orig.	75
302	1632 Febr. 9	Salzburg	Derselbe Schettinger verkauft dem Grafen Christof Lodron diese Güter. — Orig.	72
303	1632 April 19	Rom	Papst Urban VIII. giebt dem Erzbischofe Paris zur Errichtung des Testamentes die facultas testandi et disponendi de bonis suis. — Orig. = Vidimus VIII. B. 820.	9
304	1632 April 28	Salzburg	Das Collegiatstift Unser lieben Frauen in der Domkirche zu Salzburg verkauft dem Grafen Christof Lodron 3250 fl. Gülten ganz besonders in der Stadt Bozen. — Orig.	23
305	1632 April 30		Erzbischof Paris consentiert hiezu. — Orig.	29
306	1632 April 30		Das Collegiatstift wie vorvorhergehend. — Orig. pap.	457
307	1632 Juni 11	Salzburg	Georg Ernreich Schettinger quittiert dem Erzbischofe Paris	73

B

		die Kaufsumme für die dessen Bruder Graf Christof verkauften Güter. — Orig.	
308	1633 Febr. 10 Salzburg	Erzbischof Paris verleiht seinem Bruder Christof nach dem Tode des letzten v. Nussdorf das Erbmarschallamt. — Orig.	59
309	1633 Febr. 19 Wien	Kais. Ferdinand II. belehnt Graf Christof Lodron mit demselben. — Orig.	45
310	1633 Sept. 30 Salzburg	Erzbischof Paris belehnt seinen Bruder Christof mit den durch den Tod des letzten v. Nussdorff erledigten Gütern. — Orig.	85
311	1633 Oct. 15 Salzburg	Das Domcapitel quittiert der Gräfin Catherina Lodron 4000 fl. Capital vom Fideicommiss, nachdem Erzbischof Paris die Zinsen zu einem Lodronischen Jahrtag gestiftet. — Orig.	91
312	1635 Nov. 3 Salzburg	Consens des Domcapitels zur Fideicommiss-Errichtung des Erzbischofes Paris. — Orig. und Vidimus.	87
313	1636 Juli 31	Gräfin Catherina Lodron stiftet dem neuerbauten Frauenkloster St. Francisci in Salzburg 2000 fl. zu Messen. — Orig.	90
314	1636 Juli 31	dto. Revers der Nonnen mit Einschaltung von n. 313. — Vid. 1654.	420
315	1637 April 27 Salzburg	Erzbischof Paris consentiert, dass das Collegiatstift Unser lieben Frauen ad Nives seinem Bruder Graf Christof gegen Einräumung von Gütern in Tirol ein bestimmtes zu forderndes Capital cediere. — Orig.	25
316	1637 April 30 Salzburg	Derselbe cediert dem gen. Collegiatstift namens der Kirche St. Rupert zu Villa erkaufte 200 fl. jährliche Gülte. — Orig.	24
317	1637 Mai 2 Salzburg	Das Collegiatstift ad Nives cediert dem Graf Christof Lodron die Forderung von 66000 fl. — Orig.	63

B				
318	1638 März 8		Erzbischof Paris bestätigt n. 313. — Vidimus 1654.	420
319	1639 Juli 9	Wien	Kaiser Ferdinand III. belehnt Graf Christof mit dem Marschallamte. — Orig.	116
320	1640 Sept. 8	Salzburg	Vorsteherin u. Convent des neu erbauten Klosters S. Mariae Lanrentianae Ord. Franc. 3. gestehen der Gräfin Catherina Lodron aus Dank für den zum Klosterbau geschenkten Grund das Begräbnisrecht in der Lanretanischen Capelle für sie, Christof und dessen Erben zn. — Orig.	84
321	1645 Sept. 27	Salzburg	Das Salzburgische Domcapitel bestätigt die inserierte Urkunde des Erzbischofes Paris über die Gründung des Collegium Lodronium am 11. Sept. — Orig. = Vidimus.	82 71
322	1647 Dec. 12		Erzbischof Paris gestattet seinem Brnder Christof in Salzburg Häuser zu bauen. — Einige Copien.	498
323	1649 Sept. 30	Salzburg	Derselbe reduciert das Collegiatstift ad Nives von 13 auf 12 Caplaneien. — Orig.	89
323	1650 Febr. 14	Salzburg	Derselbe stiftet Messen mit einem Priester in der Capelle des Lodronischen Hauses in Salzburg. — Orig.	40
324	1650 Juni 1		Sebastian Schettinger gibt dem Thomas Hueber ein Gut zu Berwang in Freistiftsweise. – Orig.	77
325	1651 Juni 19	Salzburg	Die Kammer überlässt der Gräfin Catherina den Leisnitzwald im Pfleggerichte Mosshaimb zur Abstockung. — Orig. pap.	304
326	1656 Nov. 13	Salzburg	Erzbischof Guidobald verleiht dem Grafen Christof Lodron und dessen Erben die Taferngerechtigkeit für das Häusel „im Regenbogen“ bei der Lodronischen Behausnng bei Mirabell. — Orig.	92
327	1662 Nov. 15	Salzburg	Das Consistorium approbiert die inserierte Urkunde der Gräfin	103

B

		Catherina Lod. ddo. 1662 Aug. 24, welche dem Frauenkloster St. Francisci (Loretho) noch 4000 fl. zu einem Requiem stiftet. — Orig.	
328	1668 Mai 30 Graz	Kaiser Leopold I. belehnt Franz Niclas Graf Lodron mit dem Marschallamt. — Orig.	118
329	1734 März 21 Salzburg	Der Landschaft kleiner Ausschuss bezeugt, dass eine Verordnetenstelle dem Leibgardehauptmann Graten Anton Lodron verliehen wurde. — Orig. pap.	347
330	1736 April 11 Salzburg	Erzbischof Leopold ernennt seinen Leibgardehauptmann Anton Graf Lodron zum obristen Hofmarschall. — Orig.	348
331	1754 Aug. 6 Salzburg	Graf Ernst Maria Lodron bekennt, dass das seiner Primogenitur einverleibte Gut Stain am Ernpach Salzburgisches Lehen bleiben solle. — Vid. 1754.	483
332	1779 Dec. 30 Salzburg	Erzbischof Hieronymus belehnt Graf Hieronymus Maria Lodron (Primogenitur) mit Gütern. — Orig.	12
333	1781 Dec. 12 Salzburg	Das Consistorium reversiert über die laut Testament ddo. 1780 Dec. 11 von Antonia verwitweten Gräfin Lodron zum St. Sebastiangotteshaus gemachte Messenstiftung. — Orig.	78
334	1804 Jänn. 1	Graf Hieronymus Maria Lodron verkauft dem Fürsten Ernst Josef Schwarzenberg das Gut Aigen. — Orig. pap.	495

IV. Salzburg.

C

23	1760	Anschlag der Salzburger Ritterlehen für Wolf. Andre Lasser. — Vid. 1771.	386
24	1770	Relatio et declaratio abbatis Bedae s. Petri de capella s. Crucis in cemeterio s. Petri. Salzburg. — Orig.	385, 413/1

C			
25	1781—1782	Quittungen über die Lodronischen Stiftungen zum St. Sebastiani-Gotteshaus.	413 / 3
26	1784 Juli 8	Revers des Abtes Beda und Conventes v. St. Peter wegen eines von der Kreuzkapelle in die St. Michaelskirche versetzten Altars.	413 / 2

V. Familie Lodron.

B			
335	1637 Aug. 26 Salzburg	Erzbischof Paris errichtet das Fideicommiss. — Vidimus	47, 46, 417, 418
336	1638 Jänn. 9	Consens des Domcapitels hiezu. — Orig.	88
337	1639 Mai 13 Klagenfurt	Die Kärntische Landschaft verleiht dem Erzbischof Paris und seinem Bruder Christof die Landmannschaft. — Orig.	5
338	1642 März 26 Salzburg	Erzbischof Paris beurkundet an seinen Bruder Christof und seine Schwägerin Catherina gemachte Schenkungen von Kleinodien u. s. w. — Orig. pap. = Vidimus VIII. B. 836.	421
339	1644 Jänn. 5 Wien	Kaiser Ferdinand III. bestätigt die Fideicommisserrection des Paris. — Orig.	3
340	1645 Aug. 21 Salzburg	Declaration des Erzbischofes Paris zum Fideicommissinstrument. — Orig.	70, 516
341	1646 März 28 Salzburg	Erzbischof Paris giebt dem Primogenitus das Recht, einem Grafen Lodron auf Lebenszeit oder einer Witwe Lodron für die Dauer der Witwenschaft bestimmte Güter zu verleihen. — Orig. pap.	67
342	1646 April 17 Salzburg	Derselbe bestimmt die Mitgift der Töchter seines Bruders Christof. — Orig.	233
343	1650 März 16 Salzburg	Derselbe überträgt wegen Krankheit Christofs dessen Gemahlin Catherina die Primogenitursadministration. — Orig. = Cop. VIII. B. 844.	86

B			
		Testament des Erzbischofes Paris.	79
344	1652 Aug. 23 Salzburg	— Orig. Testament des Erzbischofes Paris. — Vidimus.	80
345	1653 Febr. 12 Regensburg	Kaiser Ferdinand III. verleiht den Grafen Lodron den Titel Hoch- und Wohlgeboren. — Orig.	4 423, 430
346	1653 Aug. 18 Salzburg	Erzbischof Paris bestätigt V. B. 341. Doch brauchen es nicht gerade die genannten Güter zu sein, sondern andere, deren jährliche Einkünfte 1500 fl. nicht übersteigen. — Orig.	83
347	1653 Aug. 19 Salzburg	Derselbe stiftet das Secundogeniturfideicommiss. — Vidimus 1654.	488
348	1660 Mai 31 Laxenburg	Kaiser Leopold bestätigt den Grafen Lodron die inserierte Urk. II. B. 40. — Orig.	54
349	1665 Sept. 7 Klagenfurt	Landesverweser Graf Georg Niclas Rosenberg vidimiert dem Grafen Franz Nicolans Lodron drei auf das Fideicommiss bezügliche Instrumente. — Orig. pap.	34
350	1726 Nov. 9 Wien	Kaiser Karl VI. consentiert, dass Carl Wenzel Graf Lodron die bis jetzt in Rom deponierten Fideicommisscapitalien bei der kärntischen Landschaft anlege. — Orig.	8
351	1751 Dec. 3 Salzburg	Erzbischof Andre Jacob beurkundet die Primogenitursgruftstiftung Ernst Marias Graf Lodron in der Kirche St. Sebastian. — Orig.	477, 51
352	1769 Mai 9 Bononiae	K. Josef II. bestätigt II. B. 40. — Cop. 18. Jhd.	36

V. Familie Lodron.

1. Allgemeines.

C			
27		Genealogisches.	479—80
28		dto.	441—444
29	17.—18. Jhd.	Processe um die Agnatenlegate, Visitation.	509
30	17.—18. Jhd.	Familienpapiere, Varia.	475
31	17. Jhd.	Verschiedene Contracte.	403

C			
32	1648	Visitation des Palastes bei Mirabell.	422
33	1654 Trient	Titel Hoch- und Wohlgeboren.	430
34	18. Jhd.	Processe zwischen Primogenitur und Agnaten.	379
35	18. Jhd.	Processe zwischen Primogenitur und Agnaten.	388
36	(1726)	Transferierung der locorum montium von Rom nach Kärnten.	477
37	1736	Schiedspruch zwischen Primogenitur und Agnaten.	484
38	1761	Vergleich zwischen Primogenitur und Agnaten.	380, 400
39	1770	Secundogeniturherrschaften, Rapport über den Stand der —	387
40	1783	Patronat der Familie Lodron über die Kirche Leoben.	474
41	19. Jhd.	Gutachten hinsichtlich der Primogenitursnachfolge der bairischen Linie.	492
42	19. Jhd.	Entlehnungen aus dem Familienarchiv.	491
43	19. Jhd.	Urkundenauszüge und Copien.	493
44	1804	Copien von Documenten ddo. 1698, 1730 betreffend die Grafen Hardegg.	434 433
45	1804	dto. die Grafen Arco 1560, 1649.	432 436, 438
46	1809—1810	Briefe aus Lagarina Primogenitur und Agnaten betreffend.	456 3
47	1810—1812	Process zwischen Primogenitur und Agnaten.	474
48	1814	dto.	497

2. Persönliches.

49	1728—1763	Anton u. s. Frau Anna Maria Gräfin Pissnitz 404, 353, 354, 350, 349, 346, 326, 327—8.	
50	1715	Carl Anton Sohn des Ludwig Franz X. und der Eleonora geb. Baronin de Bertoldis. (Taufschein).	448
51	1654	Carl Paris erhält das böhmische Incolat.	469
52	1681	Carl Paris vergleicht sich mit Philipp Ferdinand und dessen	468

C			
		Geschwistern, Kinder der Magdalena Polixena Waldstein.	
53	1781	Carl Theodor Sohn des Graf Max und der Maria Theresia geb. Baronin Helmstätt.	452
54	1712—1783	Carl Wenzel u. s. Frau Maria Maximiliana Gräfin Montfort 437, 237, 238, vgl. 500.	
55	1767	Caspar u. s. Frau Nothburga Gräfin Firmian, Caspars Bruder Sebastian.	431
56	1628—1704	Christof u. s. Frau Catherina Gräfin Spaur 232, $\frac{335}{2}$ 423 (Salzburger Landmann), 225, 484, 360, 357.	232 ff.
57	1846—1847	Constantin (Kämmerer) 506, (Maltheserkreuz) 507.	506 ff.
58	1746	Ernst Maria Josef u. s. Frau (1. Ehe) Johanna Gf. Kollowrat 241, 242, 243, 338.	241 ff.
59	1756—1779	Ernst Maria Josef u. s. Frau (2. Ehe) Antonia Gf. Arco 224, 227, 358, vgl. 500.	224 ff.
60	1657—1734	Filipp Ferdinand (Sohn des Carl Paris und der Magdalena Polixenia Gf. Waldstein) Taufschein 476/6 u. s. Frau Anna Theresia Gf. Sonnau 469 (Freiherrenstanddiplom d. Sonnau 1636) = 463, 462 (Grafenstandsdiplom Sonnau 1687) = 464, vgl. 327—8.	$\frac{476}{6}$ ff.
61	1653—1672	Franz Niclas u. s. Frau Anna Theresia Gf. Dietrichstein 7, 418, 404.	7 ff.
62	1762—1766	Friedrich Salzburger Domherr, (Sohn des Anton und der Anna Maria), 355, 401, 352, 351.	355 ff.
63	1766—1808	Hieronymus Maria Josef (Sohn des Ernst Maria Josef und der Maria Antonia Gf. Arco), 440, 504 bis (1784 adelige Societät der Diana in Görz) 508, (s. Frau 1. Ehe Cecilia Gf. Rosenberg 1786) 510, (bair. St. Georgsorden 1799) 476/7, (wirkl. Geheimer Rath 1806)	440 ff.

C			
		504, (Commandant des Villacher Landwehrbattaillons Nr. II 1808).	505
64	1624—1637	Joh. Baptist u. s. Frau Anna Walburga Gf. Zeil. 334/1, 334/2, 334/2—9.	334/1 ff.
65	1654	Joh. Baptist d. Jüng. Domherr zu Trient (Sohn des Joh. Bapt.)	407
66	1764	Joh. Nepom. Maria Sohn des Josef Nicolaus und der Maria Josepha Gräfin Fugger.	429
67	1766	JosefMariaFranz Xav. (Sohn des Grafen Hieronymus Maria und der Maria Anna v. Lerchenfeld) Taufschein.	453
68	1721	Johann Paul (Testament). — Vidimus 1738.	358
69	1711—1761	Josef Niclas Georg F. X. (Sohn des Ludwig Xav. und der Eleonora Baronin Bertoldis) Taufschein 449; geh. Rath. 469, 471.	
70	1780	Maria Alois Josef (Sohn des Franz Josef und der Maria Theresia) Taufschein.	447
71	1743	Maria Franz (Sohn des Josef Niclaus und der Gräfin Maria Josefa Fugger) Taufschein.	451
72	1757	Max Josef (Sohn des Hieronymus Maria und der Maria Xaveria Bar. Frauenhofen.) Taufschein.	454
73	1620	Niclas u. s. Frau Johanna Freiin Wolkenstein, Heirathsvertrag.	231
74	1634	Niclas Franz (Sohn des Christof und der Catherina Gf. Spaur) Taufschein.	335/1
75	1660—1670	Paris u. s. Frau Maria Constantia Bar. Lamberg. Heirathsvertrag. Paris Mutter Catharina.	244, 330
76	1775—1779	Sigmund (Kämmerer).	445vgl.500,
77	1746	Vitus Josef Johann (Sohn des Josef Niclas Georg und der Maria Josefa Fugger) Tanfschein.	455
78	1633, 1637	Barbara vereh. Lichtenstein (Tochter des Niclas).	?

C			
79	1624—1637	Beatrix (Tochter des Niclas) und Franz Freih. v. Spaur 2. Ehe; 1. Ehe Jacob Hannibal Freih. v. Welsberg †.	234, 228
80	1630—1654	Catherina Clara (Tochter des Fr. Christof und der Catherina) Taufschein; Heirath mit Georg Christian Graf Sauran $\frac{335}{3}$, 342, 229, 340, 236, 246.	$\frac{335}{3}$ ff.
81	1646—1659	Claudia Dorothea (Tochter des Christof und der Catherina) heirathet Franz Freih. v. Castelbarco 230, 245, 247, 333, 341, 42, 131, 406, 405, 240.	230 ff.
82	1734	Constantia, Tochter des Filipp Ferdinand und der Anna Theresia Gräfin de Lasaga-Paradis.	328
83	1638	Dorothea Genofeva (Tochter d. Peter Alois u. der Leonora Tochter) heirathet Prosper Graf Arch.	223
84	1654—1693	Elisabeth (Tochter des Christof) heirathet Michael Oswald Graf Thun 226, 235, 331, 332, 360, 439.	
85	1773—1774	Josepha (Tochter d. Ernst Maria Josef 2. Ehe mit Antonia Gräfin Arco) Aufnahme ins Prager Damenstift.	446
86	1764	Josefa (Tochter des Grafen Anton und der Maria Anna Gf. Pissnitz)	435
87	1633, 1637	Leonora vereh. Lodron (Tochter des Niclas).	?
88	1764—1782	Maria Anna (Tochter des Anton und der Maria Anna Gf. Pissnitz) Prager Stiftsdame 402, 461, 435, 500.	435
89	1787	Maria Aloisia Josefa heirathet Sigmund Graf Thun.	359
90	1785	Maria Antonia heirathet Ignaz Dominik Graf Chorinsky.	239
91	1651—1672	Maria Francisca Emerentia (Tochter Christofs) Taufschein; heirathet Graf Maximilian Thun 339, 329, 249, 250, 337.	
92	1786	Maria Josefa Maximiliana heirathet Josef Freih. v. Franken.	248

VI. Varia.

Urkunden.

B

353	1560 Nov. 23 Wien	König Ferdinand I. verleiht dem Martin Pecker den Adel und bessert sein Wappen. — Vidimus 1733.	465
354	1606 Juli 10 Prag	Kaiser Rudolf II. verleiht dem Peter Ochs den Adelstand und bessert sein Wappen. — Vidimus 1722.	461
355	1610 Oct. 12 Prag	Derselbe bestätigt den Gebrüdern Georg, Sebastian, Hans und Simon den Schröttl den Adel, bessert ihr Wappen und verleiht das Prädicat „von Schröttenstein“. — Vidimus 1733.	467
356	1627 Juli 1 Wien	Kais. Ferdinand II. bessert dem Oberst David Pecker dessen Wappen und verleiht das Prädicat „von der Ehr“. — Vidimus 1716.	466
357	1651 Sept. 24	Anna Margarethe Trautson Gräfin v. Falkenstein verkauft dem David Freih. von der Ehr das Gut Praidenaich im Viertel ob dem Manhartsberg. — Orig. pap. S.	450

C

93 — Unbedeutende Acten. — 499 425

VII. Salzburg (Nachtrag).

Kiste, angeblich mit Lehenbriefen, von Herrn Dismus Spindler in Salzburg mit Brief vom 27. März 1872 eingesendet.

A

21	1551—1584	Grundbuch oder Urbar der Wiltlischen Holden. — f°.	418
22	1640 Sept. 20	Urbar jener Güter, welche Hans Albrecht v. Lamberg durch seinen Sohn Hans Franz dem Erzbischofe Paris verkaufte. — Orig. f°.	311

VII. Salzburg (Nachtrag).

B				
358	1326 Juni 3 Salzburg		Wůlfinch v. Goldek belehnt Ulreich v. Nustorf und Roppoten v. Albrehtzhaim mit Hube in der micheln Arl und auf Haustain. — Orig.	52
9	1327 Nov. 11		Ot v. Wald verkauft Wernher dem Truchsezz die Manschaft auf dem Hofe zu Sůrhaim. — Orig.	53
360	1328 April 1		Wulfinch v. Goldek bekennt, dass Wernher d. Trugsaetz seiner Frau Maetz genannte Güter vermacht hat. — Orig.	51
1	1329 März 12		Friedrich v. Goldek belehnt Weruher Drugsåtzen mit der Vogtei auf dem Gute „ze Lehen ouf dem Enpach". — Orig.	54
2	1330 Febr. 24		Seyfried d. Rauber und seine Frau Diemůt verpfänden Wernher dem Trugsaetzen ihr Gut zu Cappelln. — Orig.	55
3	1331 Juli 7		Ott v. Grauenperg und sein Bruder Gotfried theilen ihr väterliches Erbe. — Orig.	56
4	1337 Juni 13		Haynreich v. Radekk und seine Frau Sophie verschreiben ihrem Schwager Ruodolfen dem Walldekker und dessen Frau Chunigund 55 ℔ Salzburger Pf. für ihr Heirathsgut auf dem Hofe zu Chappeln und 3 Gütern zu Gv̊mprechtingen in Sechircher Gericht und auf der Hube zu Lukaw in der Castav̊n. — Orig.	57
5	1345 Mai 12	Salzpurch	Wůlfinch v. Goldekk verkantt Chůnrat dem Grauen, Propst zu Werfen, zwei Güter zu Scharten in Werfner Gericht. — Orig.	59
6	1345 Dec. 5		Wůlfinch v. Goldekk belehnt Chůnrat den jungen Grafen, des Propstes Sohn zu Werfen mit den Gütern Mainshoffen, Ärtzekk und Grůb. — Orig.	58
367	1346 Juli 24		Hårtneid d. Nustorffer verkantt seinem Schwager Fridreich dem	60

B				
			Zünglein ein Gut zu Sultzperch. — Orig.	
368	1348	Apr. 4	Fridreich der Hofer verkauft Chůnrat dem Grafen Bürger zu Salzburg Gülten vom Gute zu Anger in Rostatter Pfarre. — Orig.	61
9	1350	März 7	Wulfinch v. Goltek verkauft Fridreich dem Lekcher Bürger zu Saltzpurch Güter in der Gastevn. — Orig.	62
370	1350	März 7	Derselbe verkauft demselben den Zehent in der Rauris. — Orig.	63
1	1350	März 12	Wůlfinch v. Goldekk belehnt Erhart v. Lamppoting mit dem Gut auf dem Nydern Scharren. – Orig.	246
2	1351	Jänn. 6	Ulreich und Chůnrat die Nůsdorfer für sich und ihre Brüder Hertneid und Wernczlein verkaufen ihrem Bruder Hertneid zwei Güter zu Dorfleit. — Orig.	65
3	1351	Juni 4	Wulfinch und Chůnrat v. Goldekk Gebrüder verkaufen dem Hertneid Nůsdorfer zwei Güter im Weng bei Werfen. — Orig.	64
4	1351	Juli 25	Dietmar der Lebuchlär verkauft Frau Katrein der Půtzinn Güter zu Ymlungzperig zu Lamprechtzhaussen u. s. w. — Orig.	28
5	1352	Febr. 2	Chůnrat Amman z. Galing verkauft Hartneid dem Nůsdorfer Gülten zu Laydrating und die „Weisot“ in der Gasteun. — Orig.	66
6	1352	April 1	Jahs v. Vanstorf verkauft demselben Gülten vom Gute zu Mittraw in der Wenigen Arel. — Orig.	69
7	1352	Dec. 6	Jans v. Waldekk verkauft Vital dem Cholraer Bürger zu Saltzburch Güter zu Lukåw in der Gastaevn, Chapell und Cumprechting im Sechircher Gerichte. — Orig.	68
378	1352	Dec. 13	Chůnrat v. Goldekk verspricht Bürge dieses Verkaufes zu sein. — Orig.	67

B			
379	1353 Sept. 1	Lienhart Marichartz Sohn ab dem Haeperg † verkauft dem Hertneid Nuzdorffer Gülten zu Eschaw. — Orig.	70
380	1353 Sept. 1	Wnlfinch und Chůnrat v. Goldekk Gebrüder belehnen denselben mit Gülten anf der Eschnaw. — Orig.	71
1	1354 Sept. 21	Dieselben verkaufen demselben Güter in der Gasteun und Zehent in dem Norwald. — Orig.	73
2	1354 Sept. 23 Salzpurch	Dieselben verkaufen demselben Zehent in der Casteun. — Orig.	72
3	1355 März 6	Ekchart v. Tanne verkauft Hårtneid dem Nůsdorffer Richter zu Saltzbnrg Güter zn Ganser, Tanne nnd Wazzerlez. — Orig.	74
4	1356 März 14	Chůnrat der Gerlanger verkanft demselben ein Gut zu Vnterstain im Escher Wald Taechsenpacher Gerichts. — Orig.	208
5	1357 Mai 25	Ernst d. Nustorffer verkauft seinen Vettern Seibot und Vlreich den Nustorffern ½ Hof z. Nustorf, Zehentantheil im Weilhart in Haunsperger Gericht u. 1 Hof zu Chollntoppel Matzseår Gerichts zu Wiederkauf. — Orig.	75
6	1358 Apr. 4	Chunr. der Tumshiren verpfändet Margarethe der Weingarterin sein Eigen gen. anf der Hôchenwart in Matzseaer Gericht. — Orig.	76
7	1359 März 30	Andre v. Haunsperg, s. Bruder Matheys und ihr Vetter Hainrich verkaufen den Brüdern Seibot u. Vlrich v. Nussdorf Gülten auf des Bischofes ihres Herrn Sieden zu dem Hellein. — Orig.	78
8	1359 Dec. 18	Heinreich v. Stain verkauft Hartneid dem Nusdorffer eine Hube zu Walis, Salzburger Lehen. – Orig.	77
389	1360 März 23 Salzpurch	Chůnrat u. Ruedel die Tůmshiern Brüder verkaufen Hartneid dem Nusdorffer Richter zu Salzburg das Gut zn Hochenwart an dem Haunsperch Matzseår Gerichts. — Orig.	80

B				
390	1360	Mai 1	Ernst d. Nüstorffer verpfändet den Brüdern Seibot und Ulreich den Nustorffern zwei Güter in Matzseår Gericht genannt dacz Hneb und Altrading. — Orig.	82
1	1360	Juni 18	Hans u. Christoph die Neydekker Gebrüder verkaufen Peter dem Brenner Güter in St. Veyter Gericht im Pongaew. — Orig.	79
2	1362	Febr. 2	Ernst d. Nůsdorffer Pfleger zu Chlausekk verkauft seinen Vettern Seibot u. Ulreich den Nusdorffern Güter und Zehente zu Nustorf, in dem Weikhart Haunsperger Gerichts, zu Cholntoppel u. Hub Matzseer Gericht sowie Aldrating. — Orig.	83
3	1363	Nov. 11	Chůnrat u. Fridreich die Moser Gebrüder verkaufen Hårtneid dem Nustorffer Richter zu Salzburg Hab und Gut in der Gasteun. — Orig.	81
4	1365	April 15	Marichart d. Perchaymer verkauft Ulreich dem Nustorffer u. dessen Bruder Seibot den Hof zu Antharing. — Orig.	85
5	1365	Nov. 10	Fridreich d. Albrechtzhaim verkauft denselben Güter zu Grueb, Ekk, Webersperg, Öd in Matzer Gericht u. eine Schwaig zu Hueb in der Arel. — Orig.	84
6	1367	Mai 7 Salzburg	Růpprecht u. Ludweyg die Aichaymer Gebrüder verkaufen Ott dem Chaufmann Bürger zu Salzburg den Snayt-Hof in Raschenberger Gericht bei Rekchsteten. — Orig.	86
7	1370	März 15	Hans v. Goldekk belehnt Haertneid den Nustorffer mit dem Gute zu Dorf. — Orig.	88
8	1370	März 27	Marchart d. Laetzsch verkauft demselben das Gut. — Orig.	87
399	1374	Jänn. 17	Vlreich d. Můltärlär zu Salczburch bekeunt, dass ihm Härtneid d. ältere Chüchlär Pfleger zu	89

B

			Obernsperg Güter zu Sützenhaym und Lyfring verpfändet. — Orig.	
400	1374	Aug. 28	Heinrich der Amrunger v. Sundermäring verkauft Vlreich u. Seyboten den Nuzdorffären Gebrüdern die Vogtei auf den Gütern zu Perhårting, Inlechen zu Freyolczmos, Leytem zu Schrikchenpach im Gerichte Tyttmanning. — Orig.	90
1	1375	April 11	Hans v. Goldekk widerlegt der Margrete Seybotz des Nnstorffer Tochter, Frau Wölfeins von der Alben das Heirathsgut auf Goldekker Lehen. — Orig.	91
2	1376	März 17 Salzburg	Eberhart d. Chůchlaer mit Wissen seiner Brüder Chůnrat u. Hertneid d. Chuchler v. Fridburg verkaufen den Brüdern Peter, Vincenz u. Christan den Nusdorffern Güter zu Maierlehen, Gönkaw in Rastatter Pfarre, Choppheulehen u. s. w. — Orig.	92
3	1378	März 21	Hans v. Goldek belehnt Härtneid den Nustorffer mit den von Jacob u. Peter den Chewczel aufgesandten Gütern. — Orig.	96
4	1381	Mai 2 Pazzaw	Bischof Johann v. Pazzaw beurkundet den Heirathsvertrag Ritter Seibot des Nusdorffers Pflegers zu Hawnsperg mit Gedrawt der Ůrleinspergerin. — Orig.	172
5	1389	Sept. 21	Hertneyd d. ältere Kuchler d. Z. Hofmeister des Herzogs Friedrich und sein Sohn Eberhart verkaufen den Brüdern Peter und Christan den Nustorffern die Güter in dem Kucheltal. — Orig.	95
6	1392	Nov. 24	Jacob d. Turner verkauft denselben Güter zu Sůtzenhaim nnd Lifring. — Orig.	94
407	1398	Jänn. 11	Ruprecht Tzändel Bürger zu Salzburg verkauft seinem Mitbürger Mertein dem Zingiesser ein Gut gen. Lehen gel. auf dem Nesselgraben in Ewgendorffer Gericht. — Orig.	93

B				
408	1400	Juni 15	Marquart Zapf Bürger zu Müldorf verkauft seinen Vettern Peter und Christan den Nustorfern Güter im Radekker, Sechircher, Talgawer Gericht und zu Salzburg. — Orig.	97
9	1400	Aug. 7	Leonhard d. Nader Bürger zu dem Hällein verkauft dem Michael v. Haunsperg Güter und Zehente. — Vidimus 1640, 1653.	415 e
0	1402	Mai 25	Heinr. Dänkchel Bürger zu Salzburg verkauft den Nusdorffern einen Wiesentheil zu Hundsdorf in der Gastewn. — Orig.	13
1	1406	Febr. 6	Wilhelm v. Wenns verkauft Heinreich dem Amranger zu Sundermayring 2 Güter zu Turig zu Wiederkauf. — Orig.	98
2	1407	März 10	Jacob Frischår u. s. Sohn Peter verkaufen Merttein dem Hawnsperger Pfleger zu Stäffenekk ihre Mühle zu Gebmach in Raschenberger Gericht. — Orig.	5
3	1410	März 27	Elspet die Lippinn von den Chölerären verkauft ihrer Stiefmutter Margrete der Ambringinn zu Nidern Ehing ihr Erbtheil am Gute daselbst im Pach. — Orig.	99
4	1413	Febr. 6	Fridrich und Hans Gebrüder die Pauman v. Tittmoning verkaufen Martin und Hans den Haunspergern und deren Schwestern ein Gut zu Windten, Wiesmahd in der Igelwitz Raschenberger Gerichts u. a. m. — Vidim. v. 1640 und 1653.	415 m
5	1413	März 29	Jacob Chalasperger verkauft den Brüdern Peter und Christan den Nusdorffern Güter in dem Pirg und in St. Johann-Pfarre im Gericht Hawnsperg. — Orig.	100
416	1413	Juni 24	Mathes Ramsawer Bürger zu Salzburg verkauft denselben Güter zu Aufhaim Stawffenekker Gerichts, zu Rekchenstetten Raschen-	101

B

			berger Gerichts, am Ekk in der Gastewn am Zenersperg. — Orig.	
417	1414	Aug. 8	Barbara Eberhart des Jöchlinger Witwe verkauft Mert dem Hawnsperger das Ringelbach - Gut Stawffenekker Gerichts. — Orig.	102
8	1415	Sept. 19	Aehnlich wie VII. B. 416. - Orig.	103
9	1416	Jänn. 23	Ulrich d. Nustorffer Pfleger zu Tittmanyng u. s. Söhne verkaufen ihren Vettern Peter u. Christan Zehent von genannten Gütern. — Orig.	12
420	1418	April 20	Jörg Lämpfriczhaimer verkauft Martein dem Hawnsperger ein Gut zu Holczhawsen Raschenberger Gerichts. — Orig.	104
1	1418	Sept. 7	Jörig Chappeller verkauft Peter u. Christan den Nustorffern ein Gut gen. im Lehen auf der Snaytt Raschenberger Gerichts. — Orig.	105
2	1419	März 27	Chunradt d. Ansmalcz z. Reichenhall verkauft denselben gen. Güter im Raschenwerger Gericht. — Orig.	27
3	1421	Nov. 3	Albrecht d. Scheller Pfleger zu Halbenwerg verkauft denselben ein Gut zu See beim Goldekgär Hof in dem Pirig. — Orig.	106
4	1422	Jänn. 25	Bartholome v. St. Christoffen verkauft Martein dem Hawnsperger 1 Gut zu Mosleiten Raschenberg. Gerichts. — Orig.	107
5	1424	Juli 11	Jorg Schonbekch z. Erwolting verkauft Christan dem Nüsdorffer Pfleger zu Plain 2 Güter zu Dürrig Reichenhaller Gerichts. — Orig.	108
6	1426	Aug. 21	Achaz d. Wispekch verkauft demselben gen. Güter in Stawffenekger u. Plainer Gericht u. in Suetzenhaimer Pfarre. — Orig.	26
7	1427	Febr. 7	Hans Lampotinger Pfleger zu Hawnsperg verkauft demselben das Gut Weidental. — Orig.	109
428	1427	Aug. 10	Ekhart Pfarrer z. Tewsendorf namens des Gotteshauses zu Weyldorf verkauft nothalber, als Kirche	10

B

			u. Thurm zu Weyldorf von Grund aus nengebaut wurde, Mert dem Hawnsperger Pfleger zu Raschenberg einen Grund gen. Oed. — Orig.	
429	1429	März 8	Heinrich Wasmair u. a. m. vereinigen sich mit Margarethe v. Prawnstatt n. deren Schwester Elspet um alle Erbschaftsansprüche besonders wegen des Amaringlehens zu Niderehing. — Orig.	110
430	1432	Mai 29	Die Brüder Jorig n. Sigmund Chappellar verkaufen dem Mert Hawnsperger genannte Güter in Stawffenekcher Gericht. — Orig.	111
1	1441	Apr. 23	Heirathsbrief Christan Nusdorffers Pflegers z. Playn n. der Ursel, Tochter Engelhart Marschall's zn Dornsperg Pflegers zu Wasserburg. — Inser. VII. B. 439.	119 a
2	1441	Juli 12	Veytt Aschachär Pfleger zu Stauffennegk verkauft dem Ulreich Nusdorffer Pfleger zu Raschenberg einen Theil des Gutes zu Tärring im Lebenawer Gericht. — Orig.	112
3	1444	Mai 19	Ebenso: gen. Güter in Altentanner, Hawnsperger u. Matseer Gericht. — Orig.	113
4	1448	Sept. 20	Heirathsbrief des Hans Nnsdorffer u. der Waldpurg Tochter des Albrecht Scheller, Pflegers zu Lauffen. — Orig.	
5	1449	März 26	Jorig Mair z. Kodtprunnig verkauft dem Jorig Hawnsperger zn Vachenlneg $^1/_2$ Gut gen. Hödelaw sammt Zehent in Amheringer Pfarre u. Plnenner Gericht. — Orig.	116
436	1450	Febr. 25	Waldpurg des Hans Nnsdorffer Witwe urkundet hinsichtlich der Widerlegnng ihres Heirathsgutes durch ihres Mannes Brüder Cristan u. Hertneid. — Orig.	117

B			
437	1450 Nov. 7	Rudbrecht Nusdorffer verkauft seinem Vetter Cristan Pfleger zu Plain das Gut zu Anthering Perkhaimer Pfarr u. Gerichts. — Orig.	7
8	1451 Dec. 21	Albrecht u. Chuenrad die Paumgartner Gebrüder gesessen bei Rastat verkaufen den Brüdern Christan u. Hertneyd den Nusdorffern ihre Rechte am Gute Mitteraw in der Chlayn Arel. — Orig.	118
9	1456 Jänn. 25	Abt Peter v. St. Peter zu Salzburg vidimiert VII. B. 431. — Orig.	119
9 a	1466 Nov. 9	Georg v. Lindt verkauft dem Georg Haunsperger zu Vachenlueg gen. Güter. — Vidim. 1643 u. 1644.	415 g
440	1471 Nov. 16	Stephan Knöll Spitalmeister des Bürgerspitals zu Salzburg verkauft dem Tibold Wagramer z. Teisendorf Liegenschaften daselbst Raschenberger Gerichts. — Orig.	120
1	1474 Febr. 13	Heirathsbrief des Martein Nusdorffer Pflegers zu Blaen u. der Ursula Tochter des Ulrich Egker zu Obernpering. — Orig.	122
2	1474 März 3	Walthasar Kälbl verkauft dem Martein Nusdorffer Pfleger zu Blayen genannte Güter. — Orig.	121
3	1475 Jänn. 27	Lasarus Kewtzl v. Gastewn verkauft demselben Güter zu Hof in der Gastewn u. am Ryserperg. — Orig.	123
4	1478 Juni 14 Lauffen	Anna Wilhalms von der Albm Witwe, Tochter Heinrichs v. Welsperg † räumt dem Bischof Ulrich v. Passaw für 4 Jahre das Ablösungsrecht auf um 1400 Ducaten verkaufte Güter ein. — Orig.	124
5	1486 Jänn. 9	Michel Goldecker verkauft dem Hans Mair sein Erbrecht an der Rameyhube in dem Tawcklboden. — Orig.	175
446	1489 Sept. 27 Salzburg	Erzbischof Johann belehnt Jacob Haunsperger mit geu. Gütern. — Vidimus 1640 u. 1653.	415 l

B				
447	1490	Nov. 8	Wolfgang Thanperger Bürger zu Salzburg verkauft seinem Mitbürger Peter Pranthofer Schmied sein Haus in der untern Perckstrasse. — Orig.	17
8	1493	Nov. 16	Georg Nusdorfer z. Prünnig Pfleger zu Viechtnstain verkauft der Ursula seines Vetters Martin N. Witwe u. deren Sohn David den Hof zu Prüning. — Orig.	126
9	1493	Dec. 13	Georg Oeler z. Ebenfurt verkauft dem Georg Schöttinger in der Zel, Kastner zu Matse genannte Lehengüter. — Orig.	125
450	1494	Aug. 30	Georg Nusdorffer z. Prynning Pfleger zu Fyechtenstein verkauft der genannten Ursula $^3/_4$ Hof zu Surhaim. — Orig.	127
1	1494	Dec. 10	Agnes Georgs Frau geb. v. Preysing ebenso. — Orig.	114
2	1496	Aug. 31	Amelei Heinrich Thanratls Witwe verkauft dem Jacob v. Haunsperg den Sitz zu Wenndling. – Vidimus v. 1640 u. 1653.	415 n
3	1496	Dec. 21	Kathrina Wolfgang Thanpergers „parchanters“ u. Bürgers zu Salzburg Witwe verkauft ihrem Mitbürger dem Zimmermeister Georg Wallner ein Haus in der Bergstrasse. — Orig.	197
4	1498	April 30	Derselbe Waldner verträgt sich mit seinem Nachbarn Stephan Burckhawser wegen des Hausbaues in der Bergstrasse. — Orig.	294
5	1498	Oct. 27 Salzburg	Erzbischof Leonhard belehnt die Kinder des Gabriel Smitzperger † Christof, Asm u. Andre mit der Gangel-Hube bei Dornpach in Oberkärnten. — Orig.	202
6	1500	April 20	Michel Mair verkauft dem Konrad Strasser zu Golling Erbrecht an dem Gute Hueb in der Tauckel. — Orig.	231
457	1501	Dec. 11	Stephan Purckauser Bürger und Schmied zu Salzburg verkauft seinem Mitbürger Georg Gengler	332

B

			Gülten auf seinem Haus in der Bergstrasse. — Orig.	
458	1501	Dec. 16	Ruprecht Gössenperger wohnhaft zu Passaw verkauft dem Ortolf Lienpacher zu Tittmoning die Niderhueb zu Perchtenhaim im Tetlhaimer Gericht. — Orig.	275
9	1502	März 3	Simon Vinckh z. Truchtling verkauft dem Pfarrer Gabriel Gessenperger und der Vierding-Bruderschaft daselbst das Schustergütl zu Perchtenhaim. — Orig.	9
460	1504	Juli 16	Leonhard Gössenperger wohnhaft zu Teysendorff verkauft dem Jacob v. Haunsperg zu Vahenlueg dasselbe Gut. — Orig.	279
1	1505	Juli 16	Magdalena des Sebastian Dünckhl Bürgers zu Salzburg Frau verkauft demselben das Gut Winden. — Vidimus v. 1640 und 1653.	415 o
2	1507	August 8	Die Bürger Georg Waldner und Peter Pranthofer zu Salzburg vergleichen sich in dem Streite wegen ihrer Häuser in d. Bergstrasse. — Orig.	274
3	1508	Febr. 17	Michael Walckersperger Zimmermann Bürger zu Salzburg verkauft dem Friedrich Rauchholtzer ein Haus in der Bergstrasse. — Orig.	212
4	1508	März 27 Salzburg	Wolfgang Schedlinger z. Schedling verkauft dem J. Dr. Wolfgang Pachaymer Salzburg. Prothonotar das Leyten-Gut in Tetlhaymer Gericht. — Orig.	350
5	1508	Apr. 28 Salzburg	Erzbischof Leonhard belehnt Augustin Reinwald mit Zehent und Gütern in Krembsperg in Rawhenkätzer Gericht und bei St. Georgen im Kätztal. — Orig.	14
466	1508	April 21	Margarethe Frau des Erasm. Oberndorffer tauscht ihrem Bruder Wolfgang Schedlinger Gülten von der Nyderleittenhube für solche von dem Hynntter - Gut zu Schedling. — Orig.	31

B			
467	1508 Juli 28	Christof Grym Pfarrer zu Abtenau verkauft dem J. Dr. Wolfgang Pachaimer erzbischöfl. Kanzler Güter zu Walss, Sietzenhaimb und Piding. — Vidimus v. 1640 und 1653.	415 h
8	1508 Sept. 23 Salzburg	Erasm. Rordorffer zu Rordorff verkauft demselben ein Gut gen. Nesselgraben. — Orig.	349
9	1508 Dec. 29	Hans aus der Mawer verkauft dem Augustin Reinwaldt Hube und Zehent zu St. Jorgen im Käcztal. — Orig.	224
470	1510 Apr. 25 Salzburg	Anthoni an der Lynden verkauft dem Andre Pawngartner sein Haus vor dem Stadtthor. — Orig.	378
1	1511 April 6	Die Zech der Zimmerleute zu Salzburg giebt dem Bürger Stefan Pühler Zimmermann das Haus in der Bergstrasse zu Erbrecht. — Orig.	198
2	1512 Dec. 13 Salzburg	Die Kinder weiland des Peter Klampferschmid Bürgers zu Salzburg verkaufen dem Lienhart Reytzhamer bürg. Mezger ihr Haus in der Lintz-Strasse. — Orig.	47
3	1513 Febr. 25	Die Brüder Wilh. und Hans v. Hawnsperg zu Vahennlug verleihen dem Bader Hans Albrecht das Bad zu Niderteysendorff zu Erbrecht. — Orig.	278
4	1513 März 10	Georg Aigner z. Tittmoning und s. Frau Elisabeth des Hans Putz v. Schärding seel. Tochter verkaufen dem Georg Khirchaimer Bürger zu Tittmoning den Hof zu Nůlling. — Orig.	280
5	1513 März 17	Die Brüder Wilhelm und Hans v. Haunsperg verleihen dem Hans Feucht gen. Brunnschneider Bürger zu Waging s. Frau und s. Tochter zwei Behausungen im Markte Waging zu Leibgeding. — Orig.	281
476	1513 März 23	Hans Feuchts Revers auf Vorstehendes. — Orig.	276

B				
477	1513	Aug. 15	Richter und Bürgermeister von Salzburg entscheiden einen Streit zwischen Lienhart Rytzhamer und Jorg Walldner wegen einer Senkgrube zwischen ihren Häusern. — Orig.	153
8	1513	Aug. 20	Dieselben beurkunden einen Vergleich desswegen. — Orig.	277
9	1514	Apr. 10	Wilh. v. Haunsperg verkauft dem Hans Schnell Bürger zu Salzburg nothalber Huben zu Stainhögl Staufenberger Gerichts und zu Wendling Halbemberger Gerichts. — Vidimus v. 1640 und 1653.	415 f
480	1515	Nov. 12	Richter und Bürgermeister zu Salzburg entscheiden den Streit zwischen Cristina des Stefan Burgkhausers Witwe, Katherina Wolfgang Tanpergers Witwe und Hans Strobl d. Ä. Bürger hier wegen eines Hauses in der Bergstrasse. — Orig.	282
1	1516	Mai 2 Salzburg	Erzbischof Leonhard belehnt Josias Schönpurger und s. Geschwister des Pangraz † Kinder mit den Gütern Valkenstain und solchen in Hüttenstainer und Wartenfelser Gericht. — Orig.	24
2	1516	Mai 6	Josias und Johann Schönnburger z. Schönnburg verkaufen diese und andere Güter dem Veit Schiltl. — Orig.	283
3	1518	Juni 30 Salzburg	Erzbischof Leonhard belehnt Albrecht Holnegker mit den von dessen Vetter Bernhart Scheller ererbten Gütern. — Orig.	25
4	1518	Sept. 25	Jacob, Christof und Heinrich v. Aham z. Wildnew Brüder und Wolf v. Elbreching zu Hneb verkaufen dem Veit Schiltl die von ihrem Vetter Scheller ererbten Güter. — Orig.	284
485	1519	Apr. 28	Wilhelm v. Hawnsperg verkauft seinem Bruder Hans Pfleger zu Lauffen die Güter zu Mosslewtten,	389

B

		Fridolfing und Gombrechting Raschenberger Gerichts. — Orig.	
486	1519 Juni 20	Hans räumt seinem Bruder Wilhelm das Wiederkaufsrecht an diesen Gütern ein. — Orig.	421
7	1519 Juli 24	Die Zech der Zimmerleute zu Salzbnrg gibt dem Ruprecht Wirth zu Anthering ein Haus in der Bergstrasse zu Erbrecht. — Orig.	352
8	1519 Juli 26	Dieselbe reversiert, dass Eva Georg Waldners Witwe das Haus in der Bergstrasse der Zeche zu Gottesdienst gestiftet. — Orig.	195
9	1522 Febr. 17 Salzburg	Der Bürger Stefan Püchler Zimmermann verkauft seinem Mitbürger dem Schneider Wolfgang Müllechner seine Erbgerechtigkeit an dem Hause in der Bergstrasse. — Orig.	263
490	1522 Sept. 9 Salzburg	Erzbischof Matheus belehnt David Nustorffer mit genannten Gütern. — Orig.	362
1	1522 Sept. 29	Georg Purckhauser Bergschmied in Swatz verkauft dem Hans Purckhauser bürg. Hufschmied in Salzburg seine Gerechtigkeit an dem Hause innerhalb des Pötschenthors in der Bergstrasse. — Orig.	285
2	1523 Dec. 22	Sigmund vom Thurn zu Newpeyrn, Erbschenk des Stiftes Salzburg verkauft den unmündigen Kindern des Hanns Prätzl z. Radegkh Matheus und Anna die Vorwiese zu Obrenteysendorf. — Orig.	44
3	1529 Febr. 22 Salzburg	Wolfgang Purgkhawser verkauft seinem Bruder Hans das Erbtheil nach ihrer Mutter Christina an dem Hause in der Bergstrasse zwischen dem Petschen-Thor und der Schanze. — Orig.	286
494	1529 Mai 17	Lienhart Koch v. Jöchling und s. Schwestern u. a. m. verkaufen dem Hans Wilnperger z. Wiln-	38

B

			perg ihre Gerechtigkeit auf dem Gute in der Wolfhartzaw. — Orig.	
495	1529	Oct. 16	Tegenhart Fröschl z. Marzoll, Kastner und Zöllner z. Traunstein verkauft den Brüdern Wolfgang und Florian den Tötzen den Hof Piltzenberg zu Zins auf 20 Jahre. — Orig.	43
6	1532	Febr. 19	Hans v. der Albm zu Hieburg nnd Truebenpach Salzburg. Erbtruchsess und Landeshauptmann verleiht dem Niclas Schmidmair v. Nusdorff das halbe Amring-Gütel zu Ehenig. — Orig.	41
7	1532	Mai 31 Salzburg	David v. Nustorff Erblandmarschall Pfleger zu Tittmaning verkauft dem Leonhard Harder Bürger zum Hällein das Gut Kalssperg. — Orig.	196
8	1533	Febr. 11	Anna des Jacob v. Achaym Witwe und ihre Söhne Georg u. Jacob verkaufen dem Veit Schiltl das Gut Irenhärting Halbmberger Gerichts. — Orig.	163
499	1534	Jänn. 6	Die Brüder Wolfgang Schmidmair oder Mairhawser zu Armstorf, Thomas zu Nustorf u. Georg, Zimmermann zum Vieberprunn bei Salzburg sesshaft und andere Genannte verkaufen dem Bruder der ersteren Hans Schmidmair z. Nnsdorf ihre Gerechtigkeit auf dem Amringer Jauch zn Nidern-Ehing. — Orig.	48
500	1534	Febr. 4	Wie oben n. 488. — Orig.	42
501	1535	März 24 Salzburg	Jacob Strasser „Thumbrichter“ zu Salzb. vertauscht dem Blasius v. Nusdorf z. Brynning u. Bergkham Pfleger zu Huetnstain das Bad zu Nidern-Teisendorf um ein Gütl bei Geyerstang. — Orig.	140
502	1535	April 19 Salzburg	Erzbischof Matheus beleihnt seinen Hofschreiber Veit Schiltel mit genannten Gütern. — Orig.	363

B			
503	1535 Sept. 12	Die Kirche St. Georg zu Nussdorf verkauft dem Hans Schmidmair Gülten auf dem Emering-Gute zu Niederehing. — Orig.	390
4	1536 April 19	Georg Rigawer verkauft dem Veit Schiltl Hofschreiber und Salzburg. Urbarrichter gen. Güter. — Orig.	335
5	1536 Mai 27	Georg Lanckwitter Müller im Neuhauser Gericht verkauft dem Hans Langacker bürg. Zimmermeister in Salzburg die ihm von der Zimmerleutebruderschaft verliehene Gerechtigkeit an dem Hause in der Bergstrasse. — Orig.	331
6	1536 Juli 7	Wolfgang Meysramel Bürger zu Salzburg Verlass-Curator nach Wolfgang Puchler verkauft dem Veit Schiltl Hofschreiber genannte Güter. — Orig.	388
7	1538 Mai 17 Salzburg	Erzbischof Mathens belehnt Hans Georg v. Nustorff für sich und seine Brüder Christof Adam und Hans David und seine Stiefmutter Barbara David's Witwe mit genannten Gütern. — Orig.	364
8	1539 Mai 11	Wolfgang Strasser Bürger zu Golling verkauft seinem Bruder Christof seinen Baurechttheil an einer Alpe in der Tawckhl. — Orig.	190
9	1539 Oct. 8 Salzburg	Katherina Hans Purgkhawsers bürg. Hufschmieds Witwe und ihre Kinder verkaufen dem Schwiegersohn der ersteren Thomas Ringseisen ebenfalls Hufschmied ihre Gerechtigkeit am Hause innerhalb des Petschen-Thors. — Orig.	261
510	1539 Oct. 14 Salzburg	Erzbischof Mathens belehnt die Kinder des Hofschreibers Veit Schiltl † Christof und Anna mit genannten Gütern. — Orig.	365
511	1541 April 29 Salzburg	Erzbischof Ernst belehnt Hans Georg v. Nussdorff u. s. 2 Brüder mit genannten Gütern. — Orig.	267

B

512	1541	Mai 26	Ursula Hans Schmidmairs zu Nusdorf Witwe, ihre Kinder und Verwandten vertauschen den Brüdern Christof Adam Propst v. Altöting, Hans Georg Domherr von Salzburg und Hans David von Nussdorf das Amering-Gut zu Underehing um ein Gut zu Nusdorf. — Orig.	334
3	1541	Oct. 17	Christof Strasser Marktrichter z. Golling verkauft dem Leonhard Härder Bürger zu Hällen seine Hube im Taugkhlpoden. — Orig.	189
4	1542	April 10	Die Kirche St. Stefan z. Oberen Albem verkauft dem Lienhard Harder zu Kalsperg Zins von Grundstücken daselbst zum Wiederaufbau des Gotteshauses, welches jüngst durch Werfung und Zerreissung des Thurmes und Langhauses infolge Sturmes grossen Schadeu genommen. — Orig.	167
5	1550	Jäun. 24	Wolfgang Mässinger verzichtet zu Gunsten seiner Mutter Margaretha nun des Sebastian Schreyerman Salzburger Bürgers Frau auf ein Legat nach seinem Stiefvater Georg Möragkher †. — Orig.	49
6	1553	April 7 Salzburg	Abt Egid v. St. Peter belehnt Josef Fröschl z. Marzols mit dem Gute Lebarn in Anteringer Gericht. — Orig.	346
7	1555	Nov. 1	Gilg Teitinger z. Letting verkauft dem Christof Perner zu Rif die Langwiese beim Rotngraben Salfelder Pfarre. — Orig.	347
8	1556	März 2 Salzburg	Hartnid v. Haunsperg z. H. verkauft demselben das Gut am Rettnpach bei Salfelden. — Orig.	348
519	1556	April 24	Hans Kueperger sesshaft zu Pfaffenhofen vertauscht demselben eiue Wiese bei der Retlpachlacken um eine andere ob Gerling. — Orig.	18

B			
520	1556 Juni 7	Christian Echtinger z. Kirchern Zeller Gerichts verkauft demselben die Rosswiese z. Oberhauss. — Orig.	19
1	1556 Aug. 18	Benigna geb. v. Thurn Witwe des Caspar von d. Albm zu Hueburg verkauft demselben ein Gut zu Letting Liechtenberger Pfarre. — Orig.	299
2	1556 Nov. 5 Salzburg	Wolfgang Neumair „Ircher“ und Bürger verpfändet seinem Mitbürger Ludwig Alt dem J. den Nillinghof Titmaninger Gerichts. — Orig.	373
3	1557 Sept. 24	Thomas Ringseysen bürg. Hufschmied in Salzburg verkauft dem Wolfgang Hofer Kirchherr z. Perkhaim Gülten auf dem Hause in der Pergkhstrass-Gasse innerhalb des Petschenthors. — Orig.	159
4	1558 Mai 11	wie oben n. 522. — Orig.	372
5	1558 Dec. 10	Leonhard Feilegker z. Rörnperg in der Fusch sesshaft reversiert, dass ihm Erzbischof Michael zu seiner „Sumerey“ ob dem Gruebwald einen Brunnen verliehen unbeschadet der Rechte des Christof Perner und seiner Mitgewerken am Gruebwald. — Orig.	266
6	1559 Febr. 28	Thomas Ringseisen Bürger zu Salzburg verkauft seinem Mitbürger Wilhelm Alt sein Haus innerhalb des Pötschenthors. — Orig.	353
7	1559 Mai 23	Die Kinder Hans Gessenbergers † vertragen sich mit ihrer Mutter Elisabeth wegen des väterlichen Erbes. — Orig.	304
8	1559 Juni 10	Heirathsbrief der Witwe Elspeth Gessenperger und des Hans Sohn des Georg Hasenerl z. Waltdorf Raschenberger Gerichts. — Orig.	306
529	1559 Aug. 22 Salzburg	Wolfgang Neumair bürrg. „Ircher“ verkauft dem Wolf v. Haunsperg den Nilling-Hof. — Orig.	371

B

530	1560 Febr. 12 Salzburg	Leonhard v. Keutschach z. K. verkauft demselben jene Güter, welche einst Sigmund v. K. † und Barbara geb. v. Haunsperg ingehabt. — Vidimus 1640 und 1653.	415 k
1	1561 Sept. 27 Salzburg	Erzbischof Johann Jacob belehnt Hans David v. Nussdorf und dessen Bruder Georg mit gen. Gütern. — Orig.	271
2	1561 Nov. 8	Ebenso den Christof Schiltl. — Orig.	268
	1564 Mai 20	Die Erben nach Blasius v. Nussdorff Hans Offenhaimer z. Seuberstorff und Perckhaim baier. Rath und Kastner zu Burckhausen und s. Bruder Eustach O. z. Guetenegkh, dann Georg Grueber z. Säm für sich und s. Bruder Wolfgang G. z. Püschlstorff verpflichten sich dem Hans Georg v. Nussdorf baier. Rath, Pfleger zu Tellzss und seinem Bruder Hans David baier. Pfleger z. Neumarkt die Urkundeu über die Prining. Güter, so bald sie sie finden, herauszugeben. — Orig.	37
3	1564 Mai 21 Salzburg	Derselben Erbschaftsquittung an die genanuten Nussdorfer. — Orig.	265
4	1567 Dec. 10 Lauffen	Die Kirche S. Lorenz z. Niderheining verkauft den genannten Nussdorfern die Sölden zu Gräuenperg. — Orig.	16
5	1569 Aug. 20	Barbara des Michel Moräckher bürgerl. Zimmermanns zu Salzburg Frau verkauft dem Mitbürger Mathes Zeller ihre Haus enhalb der Brücke in der Perkchstrasse. — Orig.	186
6	1570 Mai 1	Hieronymus Harder kais. Gegenhändler des Salz- und Einnehmeramtes Gmunden verkauft dem Hans Panichner z. Valckhennstorf den Sitz Kallersperg. — Orig.	157
537	1572 Jänn. 30	Die Kinder Hans Hintergessenperger's † und Leonhart Hasen-	307

B			örls bekennen, dass Hans seiner Stieftochter Magdalene für eine Geldsumme das Gut zn Hintergessenberg gelassen. — Orig.	
538	1572	Juni 3	Dionys Piracher zu Hindern-Gessenperg nnd s. Frau Magdalena verkanfen dem Hans Fürstenberger dieses Gut. — Orig.	308
9	1572	Dec. 3	Dieselben verkaufen ihrem Bruder nnd Schwager Augustin Hinderngeslperger das Gütel Hinderngeslperg Petinger Pfarr. — Orig.	303
540	1572	Dec. 3	Augustin Hindergeslperger sonst Pyracher gen. verkauft dem Wolf Mägerl Salzburg. Hofkastner das Gnt Hinderngessenperg. — Orig.	305
1	1573	März 2	Hieronymus Harder Bürger zu Hallein verkauft dem Hans Panichner z. Khallersperg die Hube im Tanckhlpoden. — Orig.	333
2	1573	Oct. 2 Salzburg	Erzbischof Johann Jacob belehnt Hans David v. Nussdorf n. Wilhelm David s. Bruders Hans Georg Sohn mit gen. Gütern. — Orig.	269
3	1574	Juli 28	Barbara Lochmüllnerin verpfändet gen. Salzburger Bürgern das Gnt Lochmnell im Amte Seekirchen. — Orig.	30
4	1578	April 3 Paumbgartten (Oest.)	Martha geb. Karlinger des Georg Feldendorffer z. Paungarten Fran verkauft den Kindern weil. Wolfs v. Haunsperg und der Gertrud geb. Weitmoser Hans Christof, Sebastian und Wolf Sigmund gen. Güter. — Vidimus 1640, 1653.	415 c
5	1580	März 26 Salzburg	Erzbischof Johann Jacob belehnt Hans Wilh. v. Preissing als Vater der mit Gertrud geb. Weitmoser erzengten Tochter Johanna Maria und als Vormund der Kinder Gertrnds aus ihrer ersten Ehe mit Wolf v. Haunsperg mit gen. Gütern. — Vidimns 1640, 1653.	415 i
546	1581	April 28 Salzburg	Abt Andreas v. St. Peter belehnt die zuletzt genannten Kinder mit dem Gute Lebarn. — Orig.	204

B			
547	1581 April 28 Salzburg	Derselbe belehnt ebenso Martha Veldendorffer geb. v. Kharling. — Orig.	313
8	1581 Juni 2	Sebastian Meräckher bürg. Zimmermeister in Salzburg verkauft seinem Sohne Virgil das Haus in der Bergstrasse nahe der Brücke. — Orig.	199
9	1582 Mai 16 Hällein	Hainrich Blaychenpöckh Pfarrer z. Hallein vertauscht dem Hans Panichner Zins vom Panichner-Gut in Khallersperg für die Weidachpeundt zu Oberalbm. — Orig.	203
550	1582 Oct. 26 Lauffen	Juliana v. Haunsperg und ihr Sohn Willibald verkaufen dem Salzburg. Kanzler Dr. Symon Paurs 4 Grundstücke. — Orig.	1
1	1583 Dec. 3 Salzburg	Der Streit Niclas und Georgs der Hofer und des Martin Wennger wegen Machung eines „Haags“ in der Awalbm im Lamerthal wird gerichtlich entschieden. — Orig. pap.	351
2	1584 Juni 14 Salzburg	Erzbischof Johann Jacob belehnt Wolfgang Mägerl mit genannten Gütern. — Orig.	270
3	1584 Juni 20 Nunberg	Michael Strubl Bürger z. Obern Albm vertauscht dem Hans Panichner die Stapfenpeunt um eine Peunt am Strubfeld. — Orig.	169
4	1588 Jänn. 25 Salzburg	Erzbischof Wolf Dietrich, wie n. 552. — Orig.	144
5	1588 April 18 Salzburg	Derselbe belehnt Sebastian v. Haunsperg und dessen Brüder Hans Christof und Wolf Sigmund mit den von deren Eltern Wolf und Gertrud ererbten Gütern. — Vidimus 1640, 1653.	415 d
556	1588 Oct. 10	Matheus Zeller Bürger zu Feckhlaprugg verkauft seinem Vetter Eustach Zeller bürg. Lebzeltner in Salzburg sein Haus in der Bergstrasse bei der Brücke. — Orig.	228

B			
557	1589 Oct. 13 Salzburg	Erzbischof Wolf Dietrich belehnt Wilhelm David v. Nussdorf und dessen Vetter mit genannten Gütern. — Orig.	146
8	1590 Juli 7 Salzburg	Das Domcapitel vertauscht dem Wolf Sigmund v. Haunsperg das Stampfergut zu Leustötten für 1/2 Hube zu Sietzenhaimb. — Orig.	194
9	1602 März 22	Virgil Meräckher bürg. Zimmermeister in Salzburg verkauft dem Hoflakai Georg Guggenperger das Haus in der Bergstrasse bei der Brücke. — Orig.	295
560	1602 Juli 1	Hans Glanntz z. Lackhen verpflichtet sich gegenüber Veit Stöckhl Stift Berchtesgadner Urbarpropst am Heyperg zur Zinszahlung von einem Teichgrund. — Orig.	238
1	1602 Dec. 16 Mosshaimb	Martin Strasser Pfleger z. M. verkauft dem Veit Stöckhl Urbarpropst zu Niderahaimb genannte Güter. — Orig.	156
2	1603 Febr. 26 Salzburg	Die Töchter weil. des Sebastian Wickelhofer Wirth am Graspach vertragen sich mit ihrem Bruder Balthasar Wickelhofer wegen der väterlichen Erbschaft. — Orig.	211
3	1603 März 1	Wolf Hindterprandtaner verkauft dem Lienhart Schnitzhofer einen Theil der Alpe Teufenpach. — Orig.	244
4	1603 Mai 31 Salzburg	Erzbischof Wolf Dietrich belehnt Ferdinand v. Nussdorf nach Erbtheilung mit dessen Vettern Hans David und Hans Christoph mit genannten Gütern. — Orig.	142
565	1604 Mai 15	Hans Christof v. Nusdorff verkauft dem Ludwig Mundtigler Bürgermeister in Hallein Getreide aus dem Salzburger Kasten zum Ankaufe der von seinem Vetter Ferdinand Schuldenhalber veräusserten Güter. — Orig.	293

B				
566	1604 Mai 18 Salzburg	Ferdinand v. Nussdorff verkauft seinem Vetter Hans Christof diese Güter. — Orig.	400
7	1604 Juni 5	Wolf Wilhelm Panichner verkauft dem Victor Christallnigg das Gut Kallersperg. — Orig.	170
8	1605 Aug. 20	Ebenso das Gut gen. Ramey im Tangkelpoden. — Orig.	29
9	1606 April 24	Martin Strasser verkauft dem Veit Stöckhl gen. Güter. — Orig.	180
570	1606 Juli 3 Salzburg	Erzbischof Wolf Dietrich gestattet dem Hans Christof v. Nussdorff zur Befriedigung der Gläubiger dessen verstorbenen Vetters Ferdinand auf die von diesem erkauften Lehengüter Geld aufzunehmen. — Orig. pap.	143
1	1606 Sept. 29	Hans Christofs Schuldbrief an J. Dr. Heinrich Khnoll. — Orig.	152
2	1607 Juni 24	Ebenso an Martin Frombholtzer Bürger zu Traunstein. — Orig. pap.	214
3	1607 Juli 27 Salzburg	Erzbischof Wolf Dietrich belehnt Wolfgang Mägerl mit von dessen Tochter Benigna ererbten Gütern. — Orig.	148
4	1606 Nov. 28	Derselbe verleiht seinem Bürger Hans Schifer ein Grundstück vor dem Lintzer Thor zu Erbrecht. — Orig.	141
5	1608 Nov. 28	Ebenso s. Bürger Andre Neumair. — Orig.	145
6	1608 Nov. 28 Salzburg	Derselbe belehnt die Kinder weil. Veit Stöckhls mit genannten Gütern. — Orig.	147
7	1609 Sept. 29 Salzburg	Hans Christof v. Nusdorf stellt einen Raitbrief als Vormund der von weiland Georg Stefan Nothafft v. Wernberg und dessen Witwe Susanna geb. Taufkhirchen hinterlassenen 2 Kinder aus. — Orig.	327
578	1609 Oct. 20 Salzburg	Die Gläubiger Hans Davids v. Nussdorff verkaufen dem Hans Christof v. N. alle Güter des ersteren. — Orig.	168

B				
579	1610	Febr. 7	Georg Khreitzerer Müller und Bäcker zu Itzling übergiebt seine Frau Margarete geb. Grueber Urbargerechtigkeit z. Obermül. — Orig.	21
580	1610	Juni 18 Salzburg	Hans Schifer bürg. Bäcker verkauft dem Lienin de Mortaigne Guardihauptmann und Pfleger zu Golling und dessen Frau Juliana geb. v. Haunsperg ein Grundstück vor dem Lüntzer Thor. — Orig.	4
1	1611	Mai 10	Anna des Hans Sumerögger Frau geb. Mundigler verkauft dem Wolf Sigmund v. Haunsperg Pfleger z. Radstadt das Pichler-Gut zu Oberalbm. — Orig.	288
2	1611	Sept. 29 Salzburg	Die Kinder weil. Georg Stephan Nothafts v. Wernberg bekennen sich der Anna Joh. Rottmayrs Witwe 1000 fl. schuldig. — Orig.	162
3		dto.	Raitbrief des Vormundes der Kinder Hans Christofs v. Nussdorf. — Orig.	164
4	1612	Mai 6	Victor Christallnigg verkauft dem Wolf Sigmund v. Haunsperg das Schloss Khallersperg. — Orig.	160
5	1612	Mai 11	Christallniggs Kaufschillingsquittung. — Orig. pap.	374
6	1612	Mai 21	Wolf Paumbgartner bekennt, dass Wolf Sigmund v. Haunssperg ihm den halben Hof Piltzenberg zu Erbrecht gelassen. — Orig.	161
7	1612	Oct. 16	Christof Piltzenberger z. P. verkauft demselben Wolf Sigmund die andere Hälfte vorgenannten Hofes. — Orig.	205
8	1613	April 17 Salzburg	Erzbischof Marx Sittich belehnt die Söhne weiland Wolf Sigmunds v. Haunsperg mit gen. Gütern. — Vidimus 1640 und 1653.	415a
589	1614	Mai 18	Hans Christof v. Nussdorff bekennt sich Anna der Tochter des Salzburger Bürgers Adam Grueber 500 fl. schuldig. — Orig.	356

B			
590	1614 Nov. 28 Salzburg	Erzbischof Marx Sittich belehnt Hans Christof v. Nusdorff mit genannten Gütern. — Orig.	129
1	1615 Mai 27	Melchior Geiger bürg. Schneider z. Salzburg verkauft s. Mitbürger Christof Riss ein Grundstück vor St. Sebastians-Thor. — Orig.	35
2	1615 Aug. 16 Salzburg	Erzbischof Marx Sittich belehnt Maria Häring geb. Mägerl Tochter des Wolf † mit gen. Gütern. — Orig.	128
3	1615 Oct. 5	Lenin v. Mordaigne Pfleger zu Golling u. s. Frau Juliana geb. v. Hannsperg verkaufen dem Hans Teuffenpacher einen Grund vor St. Sebastians-Thor. — Orig.	166
4	1615 Oct. 15	Michael Kheller bei St. Margarethen verkauft dem Leonhard Schnitzhofer seinen Theil der Alpe Teufenpach. — Orig.	182
5	dto.	Wolf Carl zu Laochen ebenso. — Orig.	219
6	1616 Jänn. 7 Salzburg	Die Gläubiger des Max Hans und Felix Steinhauser übergeben der Gläubigerin Salome v. Altenau und deren Kindern Grundstücke im oberen Burgfeld. — Orig.	232
7	1616 April 18	Hans Christoph v. Nussdorf verpfändet den Söhnen des Mathens Lasser Ferdinand und Friedrich gen. Güter. — Orig.	40
8	1616 Nov. 16	Desselben Schuldbrief an den Salzburger Bürger Christof Reichseisen. — Orig.	377
9	1617 Nov. 10	dto. an den Bürger Wolf Pamrfeindt. — Orig.	340
600	1617 Nov. 28	dto. dto. — Orig.	376
1	1618 Febr. 1	dto. dto. — Orig.	379
2	1618 April 4	Wolf Khuogler verkauft dem Hans Geusslhör Lehensgerechtigkeit am Höller-Gut zu Glanngen. — Orig.	32
603	1618 Mai 16	Hans Teuffenpacher verkauft dem Georg Khnöll bürg. Strumpfwirker zu Salzburg ein Grundstück vor St. Sebastiansthor. — Orig.	206

B

604	1618 Dec. 22 Salzburg	Maria Häring des Matheus H. z. Langegg Frau verkauft dem Joseph Nüggl zum Windpichl Landrichter zu Werfen die ihr von ihrem Vater Wolf Mägerl † und ihren Geschwistern zugefallenen Güter. — Orig.	399
5	1620 Juli 13 Salzburg	Hans Christof v. Nussdorf bekennt sich dem Hans Ludwig Ritz z. Rambseiden 2000 fl. schuldig. — Orig.	325
6	1620 Oct. 9 Salzburg	Erzbischof Paris belehnt Adam und Eva weil. Veit Stöckhls Kinder mit genannten Gütern. — Orig.	130
7	1621 Oct. 23	Apollonia u. ihr Mann Caspar Veichtner bürg. Gastgeb. z. Salzburg Frau verkaufen dem Leonhard Wündt Mezger ein Grundstück vor St. Sebastians-Thor. — Orig.	23
8	1621 Nov. 6	Georg Khnoll bürg. Strumpfwirker zu Salzburg verkauft dem Mezger Balthasar Khierl ein Grundstück vor St. Sebastiansthor. — Orig.	15
9	1622 März 10	Hans Geisslhör verkauft dem Goldschaider Melchior Veichtner das Möller-Gut zu Glann. — Orig.	33
610	1622 Sept. 17 Salzburg	Erzbischof Paris belehnt Hans Christof v. Nussdorf mit genannten Gütern. — Orig.	132
1	1622 Dec. 11	Melchior Veichtner Goldschaider z. Salzburg verkauft seinem Mitbürger Christof Ris das Möllergut. — Orig.	34
2	1623 Oct. 4 Salzburg	Erzbischof Paris belehnt Josef Niggl Landrichter z. Werffen mit genannten Gütern. — Orig.	133
3	1623 Oct. 4 Salzburg	Derselbe gestattet dem Hans Christof v. Nussdorf auf dessen Lehengütern 6000 fl. pfandweis sicher zu stellen. — Orig. pap.	217
614	1623 Nov. 3	Schuldbrief des Hans Christoph an des Marx Winkhler Kinder Virgil und Felicitas. — Orig.	315

B			
615	1625 März 14 Nussberg	Wolf Dietrich Sohn weil. des Wolf Sigmund v. Haunsperg verzichtet zu Gunsten seiner Brüder Hans Jacob und Franz Rudolf auf die Pichlerpeunten. — Orig.	316
6	1625 Juni 25	Bernhard Wilh. Russ z. Rambseiden verkauft der Freifrau Beatrix v. Spaur geb. Lodron den Teufenpacher Hof. — Orig.	50
7	1626 Sept. 18 Salzburg	Melchior Geiger bürg. Schneider verkauft dem Sebastian Reutzenperger Mauerer ein Grundstück vor St. Sebastiansthor. — Orig.	22
8	1627 Aug. 5	Leonhard Rosenlechner Wartenfelser Gerichts übergiebt seinem Sohne Christian das Gut an der Mill in Tieffenpach. — Orig.	323
9	1627 Nov. 3 Salzburg	Hans Christof v. Nussdorf verkauft dem Simon Dorfleuttner das Gut Aigendorfleitten zu Kaufrecht. — Orig.	155
620	1627 Dec. 7	Ludwig Pflantzeman obrister Waldmeister-amtsverwalter verleiht von Kammeramts wegen dem Hans Freyhamer in Gnigl das Hofhölzl. — Orig.	227
1	1628 April 8	Peter Pürckhl Bürger zu Khuchl verkauft s. Vetter Christof Esl am Hof-Moss einen Theil der Alpe Teuffenpach. — Orig.	39
2	1628 April 30	Eystachius Eder Salzburg. Griessamts-Gegenschreiber und Bürger zu Hallein verpfändet dem Santin Solario Salzburger obristen Baumeister für ein Darlehen gen. Güter. — Orig. pap.	183
3	1630 Jänn. 22 Salzburg	Schuldbrief Hans Christofs v. Nussdorff an Christof Loyhardtinger Bürger z. Salzburg. — Orig. pap.	385
624	1630 Febr. 14 Salzburg	Die Verlasscuratoren nach dem bürg. Nagelschmied Andre Neumayr verkaufen dem Balthasar Khierl bürg. Mezger einen Grund auf dem Moos vor St. Sebastians-Thor. — Orig.	11

B			
625	1630 Mai 2 Salzburg	Die Söhne weil. Samuel Alts bürg. Handelsmanns Ludwig, Wilhelm, Samuel und Johann übergeben ihrer Schwester Sophia des Leonhard Gössl v. Thurn Frau ihren Erbtheil am Haus in der Bergstrasse. — Orig.	185
6	1630 Nov. 16	Thomas Wippenhofer verkauft dem Hans Pernhaupp gen. Güter. — Orig.	222
7	1630 Dec. 30 Salzburg	Statthalter Hofräthe u. s. w. laden die noch unbefriedigten Gläubigr Hans Christophs v. Nussdorf vor. — Orig. pap.	178
8	1631 Jänn. 18 Pürglstain	Leonhard Rosenlechner im Maiss verkauft s. Sohne Hans das Gut Satzstain — Orig.	229
9	1631 Febr. 4 Salzburg	Hans Christof v. Nussdorf verkauft dem Graf Christof Lodron gen. Güter. — Orig.	393
630	1631 Febr. 7 Salzburg	dto. die Hofmark Prining. — Orig.	392
1	1631 Febr. 25	Der Vormund der Kinder des bürgerl. Handelsmannes Marx Winkhler quittiert dem Hans Christof v. Nussdorf die Zahlung einer Schuld. — Orig. pap.	218
2	1631 Febr. 25 Salzburg	Hans Christofs v. Nussdorf Kaufschillingsquittung an Erzbischof Paris. — Orig.	328
3	1631 Juni 7	Leonhard Rossenlechner im Maiss verkauft s. Sohne Wolf eine Pennte in Tueffenpach. — Orig.	250
4	1631 Nov. 19	Christof Rechseisen bürg. Handelsmann in Salzburg verkauft dem Erzbischofe Paris s. Haus in der Bergstrasse. — Orig.	295
5	1633 Mai 24 Salzburg	JUD^{r}. Heinrich Khnoll u. Susanna geb. Alt s. Frau verkaufen der Gräfin Catherina Lodron ihr Haus in derselben Strasse. — Orig.	200
636	1633 Nov. 24 Salzburg	Eva geb. Steckhl v. Judendorf des D^{r}. Wilh. Vischer z. Teichstett Regimentsrathes zu Burkansen Frau verkauft derselben die väterlichen (Veit) ererbten Güter. — Orig.	397

B				
637	1634 Jänn. 9	Salzburg	Erzbischof Paris schenkt seinem Bruder Christof das Itzlinger Moos. — Orig.	137
8	1634 Jänn. 18		Margarethe des bürg. Mezgers Wilhelm Linartner Frau verkauft der Gräfin Catherina Lodron ein Grundstück am Moos vor St. Sebastians- jetzt Ruprechts-Thor gen. — Orig.	6
9	1634 Jänn. 18		Die Kinder weil. Balthasar Khirls bürg. Fleischhauers vergleichen sich mit ihrer Stiefmutter Margarethe wegen des väterl. Erbes. — Orig.	355
640	1634 April 2		Eustach Eder's Bürger z. Hallein Schuldbrief an Wilh. Stainhauser Pfleger z. Glanegg. — Orig. pap.	319
1	1634 April 22	Salzburg	Erzbischof Paris schenkt seiner Schwägerin Gf. Catherina ein ödes Ort im Gericht Neuhaus bei Gnggenthal. — Orig.	136
2	1634 Mai 17		Augustin Thürner Salzburg. Hofgerichtstaxator und Registrator verkauft derselben ein Haus am Moos vor St. Sebastians- oder Ruprechtsthor. — Orig.	384
3	1634 Sept. 25	Salzburg	Alphons Freih. v. Lamberg als Erbe s. Frau Maria Anna geb. Nothafft verleiht dem Eustach Eder den Ederhof bei Oberalbm zu Erbrecht. — Orig.	381
4	1634 Nov. 18	Salzburg	Joseph Niggl z. Windpichl und dessen Geschwister verkaufen ihrer Mutter Maria geb. Khern gen. Güter. — Orig. pap.	330
5	1634 Dec. 9	Salzburg	Maria Kitzmägl geb. Khern des Dr. Johann Kitzmägl Frau verkauft der Gräfin Catherina Lodron diese Güter. — Orig.	389
6	1635 Febr. 1		Die Verlasscuratoren nach Hans Zellner bürg. Lebzeltner verkaufen derselben das Haus in der Bergstrasse bei der Brücke. — Orig.	188
647	1635 Juni 11	Salzburg	Christof Rüss Bürger verkauft derselben ein Grundstück auf	8

B

			dem Moos vor St. Sebastians- jetzt St. Ruprechts-Thor. — Orig.	
648	1635	Juni 11	Sebastian Wietzenperger bürg. Maurer in Salzburg verkauft der Gräfin Catherina Lodron ein Grundstück vor St. Sebastians- jetzt St. Ruprechts-Thor. — Orig.	220
649	1635	Aug. 29	Leonhard Windt bürg. Mezger daselbst ebenso. — Orig.	2
649a	1636	Apr. 10	Schuldbrief des Eustach Eder Bürger z. Hallein an Paul Midringer Müllner im Lechen Stadtgerichts Salzburg. — Orig. pap.	210
650	1636	April 17	Margaretha des Balthasar Schmidinger Tochter verkauft der Gräfin Catherina Lodron ein Grundstück vor St. Sebastians- etc. Thor. — Orig.	3
1	1636	Mai 31	Christian Rosenlechner giebt s. Frau Catherina Schlaminger Erbsgerechtigkeit an der Mühle in Tieffenpach. — Orig.	322
2	1636	Aug. 20	Hans Rosenlechner in Guggenthal verkauft der Gräfin Catherina Lodron das Gut Haimätl. — Orig.	318
3	1636	Aug. 20	Ebenso das Gut Satzstain. — Orig.	320
4	1636	Nov. 25	Christian Rosenlechner ebenso das Gut an der Mill z. Tiefenpach. — Orig.	321
5	1636	Dec. 10	Wolf Rosenlechner ebenso ein Grundstück daselbst vor der Hämerprnggen. — Orig.	251
6	1636	Dec. 10	Leonhard Rosenlechner verzichtet auf dieses von seinem Sohne verkaufte Grnndstück. — Orig.	252
7	1637	Aug. 25 Salzburg	Gräfin Catherina Lodron übergiebt der Primogenitur die erkauften Grundstücke vor St. Sebastians- etc. Thor. — Orig.	273
658	1637	Sept. 14	Ludwig Pflantzeman Salzburger Waldmeister-Amtsverwalter und Pfleger zu Hallein gestattet den Besitzern der Teuffenpachalpe	260

B

		Holz vom Schadsteiner Wald zur Alpeneinfriedung zu verwenden. — Orig.	
659	1637 Oct. 3	Franz Rudolf Freih. v. Hannsperg verkauft der Gräfin Catherina Lodron das Schloss Khalersperg u. a. Güter. — Orig.	396
660	1637 Oct. 6 Salzburg	Abt Albert von St. Peter belehnt dieselbe mit dem erkauften Gute Leborn. — Orig.	45
1	1638 März 4	Margaretha Grueber Adam Freyhambers Müllers in der Gnüggl Frau verkauft derselben die Mühle zu Ytzling. — Orig.	20
2	1638 April 13	Joh. Jakob Fh. v. Haunsperg verzichtet zu Gunsten des Franz Rudolf Fh. v. H. auf die Hueb-Albn ob der Ramey Gollinger Gerichts. — Orig.	354
3	1638 April 14	Ebenso. — Vidimus 1640.	415 b
4	1638 April 24	Franz Dickher v. Bassaw Gerichtsherr zu Rettenperg in Tirol für seine Frau Maria geb. Spindler v. Hofegg verkauft der Witwe Susanne Reutter in Salzburg einen Stadel bei der Brücke in der Bergstrasse. — Orig.	176
5	1638 Oct. 15 Salzburg	Gräfin Catherina Lodron übergibt der Primogenitur die Güter Khallersperg, Püchlerpeunt und Obermül. — Orig.	272
6	1638 Oct. 27	Christof Essl am Hofmoss Gollinger Gerichts verkauft dem Jacob Pernögger s. Theil an der Alpe Tueffenpach. — Orig.	245
7	1639 April 21	Andre Stainwendter namens des Conrad Weiss ebenso dessen Sohn Jacob. — Orig.	233
8	1639 Sept. 20	Wilhelm Alt Zahlamtsverwalter und sein. Brüder Joh., Ludwig und Samuel verkaufen der Gräfin Catherina Lodron ihr Haus in der Bergstrasse bei der Brücke. — Orig.	324
669	1639 Sept. 22	Sabina Rasp des Eustach Eder Witwe zu Hallein bekennt sich	247

B			dem Hans Friessl ihrem Mitbürger 200 fl. Rh. schuldig. — Orig. pap.	
670	1639 Nov. 20	Salzburg	Erzbischof Paris belehnt Graf Christof Lodron mit den von Nussdorfer und Schettinger erkauften Gütern. — Orig.	395
1	1639 Nov. 27	Salzburg	Ebenso mit den von Perner, Niggels Erben, Eva Vischer, und von Hauusperg erkauften Gütern. — Orig.	391
2	1640 April 24		Franz Rudolf Freih. v. Haunsperg verkauft der Gräfin Catherina Lodron das Gut auf Uuter-Haiden. — Orig.	359
3	1640 April 24		Verzicht auf dieses Gut seitens der Brüder Georg Adam, Wolf Dietrich und Hans Jacob Freih. v. Haunsperg. — Orig.	360
4	1640 Juli 19	Salzburg	Erzbischof Paris verfügt, dass die Güter seines Bruders Christof am Moss vor St. Ruperti-Thor freies Eigen sein sollen. — Orig.	131
5	1640 Sept. 10	Salzburg	Hans Albrecht v. Lamberg quittiert der Gräfin Catherina Lodron den Kaufschilling des Zehents in und um Gailnpach. — Orig.	387
6	1640 Dec. 22 1653 Sept. 6		Notarielle Vidimus über die Urkunden VII B. 588 (a), 663 (b), 544 (c), 555 (d), 409 (e), 479 (f), 439 (g), 467 (h), 545 (i), 530 (k), 446 (l), 414 (m), 452 (n), 461 (o).	415
7	1641 April 19		Christof Vitztomb am Hofmos verkauft dem Georg Pernegger und Ernst Ögger seinen Theil der Alpe Tueffenpach. — Orig.	235
8	1641 Juni 22		Sabina des Eustach Eder Bürgers zu Hallein Witwe und die Brüder Sigismund und Michael Eder verkaufen der Gräfin Catherina Lodron den Ederhof bei Khallersperg. — Orig.	237
679–80	1641 Juli 11		Erzbischof Paris schenkt seinem Bruder Christof ein Alpenrecht am Satstain. — 2 Orig.	134 138

B				
681	1641	Dec. 24	Ernst Ögger giebt dem Christof Vitztomb den Tieffenpacher Alpentheil zurück. — Orig.	382
2	1642	März 29	Christof Riss bürg. Handelsmann zu Salzburg verkauft der Gräfin Catherina das Hollergut zu Glann. — Orig.	36
3	1642	Juni 25 Salzburg	Erzbischof Paris gestattet, dass die Kirche zu Halbang, eine Filiale der Pfarre Perkhaimb der Gräfin Catherina einen Steinbruch gen. Hengstpichl in der Gnigl verkaufe. — Orig.	135
4	1642	Sept. 20	Verkauf des Steinbruchs. — Orig.	139
5	1642	Dec. 24 Salzburg	Bisch. Joh. Christof v. Chiemsee reversiert bezüglich des vom Erzbischof Paris der Primogenitur geschenkten Gutes z. Guggenthal und der Mühle daselbst. — Orig.	173
6	1643	Oct. 24 Salzburg	Matheus Märchl zu Esch und Hans Reitterhauser zu Perg verkaufen der Gräfin Catherina die Gerechtigkeit an der Maywisen. — Orig.	46
7	1644	Jänn. 14 Salzburg	Ludwig Pflantzeman obr. Waldmeister und Hans Ruprecht Rottmayr Pfleggerichtsverwalter in Neuhaus verleihen derselben auf erzbischöfl. Befehl das Hothölzel beim Gnigl. — Orig.	171
8	1644	Mai 19	Gen. Alpenbesitzer verkaufen derselben die Alpe Tueffenpach. — Orig.	150
9	1645	Sept. 1 Salzburg	Erzbischof Paris belehnt Graf Christof Lodron mit den Nussdorfer u. a. Gütern. — Orig.	394
690	1645	Sept. 27 Salzburg	Consens des Domcapitels zu dieser Belehnung. — Orig.	414
1	1650	Sept. 14	Die Stadt Salzburg verkauft der Gräfin Catherina zur Primogenitursbehausung in der Trägasse ein freies Brunnwasser. — Orig.	287
692	1651	Febr. 21	Die Erben nach der Witwe Sabina Reitter verkaufen derselben den Stadel an der Brücke in der Bergstrasse. — Orig.	207

B			
693	1654 Nov. 26 Salzburg	Erzbischof Guidobald belehnt Graf Christof Lodron mit den Primogenitur-Gütern. — Orig.	401
4	1657 Nov. 4 Salzburg	Abt Amand v. St. Peter belehnt denselben mit dem Gute Leborn. — Orig.	179
5	1658 Nov. 16	Wolfgang Mägginger reversiert, dass ihm Gräfin Catherina das Gut zu Underdorffleithen zu Erbrecht verliehen. — Orig.	345
6	1661 Aug. 17 Salzburg	Das Domcapitel gibt dem Graf Franz Niclas Lodron die Mayrwiese zu Erbrecht. — Orig.	191
7	1661 Sept. 22 Salzburg	Abt Amand v. St. Peter belehnt denselben mit dem Gute Leborn. — Orig.	187
8	1661 Oct. 17 Salzburg	Erzbischof Guidobald belehnt denselben mit den Primogeniturgütern. — Orig.	405
9	1662 Jänn. 26	Joh. Freih. v. Platz Urbarrichter z. Talgey gibt demselben die Alpe Teuffenpach zu Erbrecht. — Orig.	300
700	1662 Jänn. 26	Ebenso die Peundt in Teuffenpach. — Orig.	302
1	1662 Febr. 10 Salzburg	Erzbischof Guidobald belehnt denselben mit einem Hause gegen den Untersberg zu (Dorsualnotiz: Maxlan). — Orig.	358
2	1662 Juni 26 Salzburg	Gräfin Catherina cediert ihrem Sohne Franz Niclas und jedem künftigen Primogeniturbesitzer das Gut Satstain. — Orig.	291
3	1662 Juni 26	Ebenso das Gut Haymetl. — Orig.	292
4	1662 Juni 26	Ebenso diese Güter, dann die Pichlerpeundt. — Orig. pap.	312
5	1662 Juni 26	Ebenso das Gut an der Mühl in Tieffenpach. — Orig.	314
6	1662 Juni 26	Ebenso die Pichlerpeunt. — Orig.	329
7	1669 Nov. 20 Salzburg	Erzbischof Max Gandolf belehnt den Grafen Franz Niclas Lodron mit den Primogeniturgütern. Orig.	407
708	1674 Aug. 25 Salzburg	Abt Edmund v. St. Peter belehnt denselben mit dem Gute Leborn. — Orig.	174

B			
709	1681 Mai 5 Salzburg	Das Collegium Lodronianum belehnt Hans Albrecht v. Lamberg mit Gütern zu Khatzenreith. — Orig.	326
710	1686 Sept. 18	Philipp Khern an der Unterleiten Neuhauser Pfleggerichts verkauft dem Grafen Franz Niclas L. eine Brunnenquelle. — Orig.	215
1	1688 Oct. 22 Salzburg	Erzb. Johann Ernst belehnt denselben mit den Primogenitur-gütern. — Orig.	406
2	1696 Juli 10 Salzburg	Das Domcapitel verleiht dem Grafen Paris L. die Mayrwiese zu Erbrecht. — Orig.	177
3	1696 Juli 18 Salzburg	Erzbischof Johann Ernst belehnt denselben mit den Primogenitur-gütern. — Orig.	404
4	1696 Juli 16	Joseph Pockh v. u. z. Ärnholtz Pfleger des Urbaramtes Tallgey gibt demselben eine Peunte bei der Alpe Tenffenpach zu Erbrecht. — Orig.	230
5	1696 Juli 18 Salzburg	Ferd. Paris Freih. v. Rehlingen gibt demselben das Gut Sattstein und die Genger Albm im Pfleggericht Wartenfels zu Erbrecht. — Orig.	253
6	1696 Juli 18 Salzburg	Ebenso das Gut an der Mull in Tieffenpach. — Orig.	254
7	1696 Juli 18 Salzburg	Ebenso das Gut Haimetl. — Orig.	255
8	1696 Juli 30 Golling	Pflegsverwalter Nikolaus Ainkhäss ebenso die Alpe Hueb. – Orig.	248
9	1696 Aug. 8 Salzburg	Abt Edmund von St. Peter belehnt den Grafen Paris mit dem Gute Lebern. — Orig.	181
720	1696 Nov. 3 Salzburg	Erzbischof Johann Ernst belehnt denselben mit dem Hause zu Maxlon. — Orig.	154
1	1702 Dec. 30 Salzburg	Abt Carl von St. Peter belehnt denselben mit dem Gute Leborn. — Orig.	383
722	1709 April 20	Äbtissin Maria Magdal. zu Nonnberg gibt dem Grafen Carl Wenzel Lod. die Pichlerpeunten zu Oberalbm zu Erbrecht. — Orig.	257

B			
723	1709 Oct. 14 Salzburg	Das Domcapitel gibt demselben die Mayrwiese zu Erbrecht. — Orig.	193
4	1709 Nov. 9 Salzburg	Erzbischof Franz Anton belehnt denselben mit dem Hause zu Mäxlan. — Orig.	264
5	1709 Nov. 23	Ebenso mit den Primogenitur-gütern. — Orig.	402
6	1709 Dec. 17 Salzburg	Abt Placidus von St. Peter belehnt denselben mit dem Brunnfluss aus dem Wolfsgraben. — Orig.	213
7	1709 Dec. 17 Salzburg	Ebenso mit dem Gute Lebern. — Orig.	343
8	1710 Jänn. 21 Tallgey	Das Pflegamt Tallgey gibt demselben die Peunt im Teuffenpach zu Erbrecht. — Orig.	342
9	1710 Jänn. 21 Tallgey	Ebenso die Alpe Teuffenpach. — Orig.	380
730	1710 Febr. 6 Golling	Das Pflegamt Golling ebenso die Ramey-hube am Taugglpoden. — Orig.	317
1	1710 März 30 Salzburg	Der Fideicommiss-Erbe nach Reymund Freih. v. Rechlingen Johann Friedrich Fh. v. R. ebenso das Gut Sattstain im Gericht Warttenfelss. — Orig.	216
2	1710 März 30 Salzburg	Ebenso das Gut Haimbetl. — Orig.	226
3	1710 März 30 Salzburg	Ebenso das Gut an der Mull im Teuffenpach. — Orig.	249
4	1716 Dec. 11 Salzburg	Franz Josef und Josef Anton v. Platz belehnen Veit Ruprecht Standacher v. u. z. Wisbach mit einer Hube zu Lengdorf Gerichts Mittersill. — Orig.	301
5	1716 Dec. 11 Salzburg	Ebenso mit den Gütern Unteregg und Pach. — Orig.	339
6	1727 Sept. 27 St. Peter	Abt Placidus u. Convent cedieren dem Grafen Carl Wenzel Lod. das Gut am Mönichberg. — Orig.	158
7	1728 Sept. 13 Salzburg	Erzbischof Leopold belehnt denselben mit den Primogenitur-gütern. — Orig.	403
738	1728 Nov. 6 Salzburg	Derselbe belehnt den Veit Rupert Standacher v. u. z. Wispach mit Zehent auf gen. Gütern. — Orig.	366

B			
739	1735 Dec. 20 Salzburg	Franz Lactanz Freih. v. Firmian gibt dem Grafen Joh. Ernst Lodron die Mayrwiese Pfleggerichts Neuhaus zu Erbrecht. — Orig.	289
740	1735 Dec. 20 Salzburg	Ebenso den Ederhof bei Kallerspach. — Orig.	290
1	1736 Aug. 11 Salzburg	Erzbischof Leopold belehnt den Grafen Joh. Ernst L. mit den Primogeniturgütern. — Orig.	411
2	1739 Mai 9 Salzburg	Derselbe belehnt den Joseph Rupert v. Pfeiffersperg mit dem Walde Ridl Altentaner Gerichts. — Orig.	367
3	1739 Mai 9 Salzburg	Ebenso mit gen. Gütern. — Orig.	370
4	1744 Febr. 6 Salzburg	Abt Gotfried von St. Peter belehnt den Grafen Ernst Maria Lodron mit dem Gute Leborn. Orig.	236
5	1740 April 22 Salzburg	Ernst Gottlieb Lasser z. Lasseregg gibt dem Grafen Ernst Maria eine Wiese im Amt Neuhaus zu Erbrecht. — 2 Orig.	341, 361
6	1744 Jänn. 7 Salzburg	Erzbischof Leopold gestattet dem Veit Rupert Staudacher v. u. z. Wissbach dessen Lehengüter dem gen. Grafen zu verkaufen. — Orig. pap.	368
7	1744 Febr. 6 Salzburg	Abt Gotfried von St. Peter belehnt den Grafen mit dem Gute Leborn. — Orig.	242
8	1744 März 18 Salzburg	Das Domcapitel gibt demselben die Mayrwiese zu Erbrecht. — Orig.	201
9	1744 April 17 Salzburg	Erzbischof Leopold belehnt denselben mit den von Staudacher erkauften Gütern. — Orig.	369
750	1745 Oct. 30	Erzbischof Jacob Ernst ebenso. — Orig.	151
1	1745 Nov. 13	Derselbe ebenso mit gen. Gütern. — Orig.	149
2	1745 Nov. 13	Ebenso mit den Primogeniturgütern. — Orig.	412
753	1746 Oct. 22 Salzburg	Maria Claudia Gräfin Platz belehnt den Grafen Ernst Maria	296

Digitized by Google

B			mit der Hube zu Lengdorf Mittersiller Gerichts. — Orig.	
754	1746 Oct. 22	Salzburg	Graf Josef Anton Platz ebenso. — Orig.	297
5	1746 Oct. 22	Salzburg	Graf Josef Anton Platz ebenso. — Orig.	298
6	1746 Oct. 22	Salzburg	Ebenso mit Unteregg und Pach. — Orig.	337
7	1746 Oct. 22	Salzburg	Ebenso mit Unteregg und Pach. — Orig.	344
8	1746 Oct. 22	Salzburg	Ebenso mit Unteregg und Pach. — Orig.	375
9	1748 Oct. 19	Salzburg	Erzbischof Andre Jacob belehnt den Grafen Ernst Maria mit den Primogeniturgütern. — Orig.	409
760	1749 Jänn. 16	Salzburg	Derselbe belehnt Josef Rupert v. Pfeiffersberg mit dem Ridl-Holz Altenthaner Gerichts. — Orig.	165
1	1752 Juli 12	Salzburg	Derselbe gestattet ihm, seine Lehengüter dem Grafen Ernst Maria zu verkaufen. — Orig.	262
2	1754 März 12	Salzburg	Abt Beda von St. Peter belehnt den Grafen mit dem Gute Leborn. — Orig.	239
3	1754 März 15	Salzburg	Erzbischof Sigmund belehnt denselben mit den Primogeniturgütern. — Orig.	410
4	1754 April 13		Ebenso. — Orig.	416
5	1761 Sept. 30	Salzburg	Johann Josef Freih. v. Rechlingen gibt dem Grafen Ernst Maria Lodron das Gut Haymatl zu Erbrecht. — Orig.	223
6	1761 Sept. 30	Salzburg	Ebenso das Gut Satstain. — Orig.	234
7	1761 Sept. 30	Salzburg	Ebenso das Gut an der Mühl in Teuffenpach. — Orig.	256
8	1764 Juli 17	Lauffen	Josef Franz Anton Vögele Stadt- und Landrichter gibt demselben die Fröschl- oder Hauerpeinth zu Erbrecht. — Orig.	357
9	1766 Dec. 31	Salzburg	Die Dompropstei belehnt das Collegium Lodron mit Gütern zu Katzenreith am Heyperg. — Orig.	336
770	1768 Juni 21	Salzburg	Franz Anton Graf Platz belehnt Ernst Maria Graf Lodron mit	243

B			
		den Gütern Unteregg und Pach im Gerichte Golling. — Orig.	
771	1771 Mai 8	Aebtissin Maria Scholastica am Nonnberg gibt demselben die Pichlerpeunten zu Erbrecht. — Orig.	258
2	1779 Nov. 26 Golling	Josef Joachim v. Lospichl Pfleger gibt dem Grafen Hieronimus Maria Lodron die Ramey-Alpe zu Erbrecht. —	240
3	1779 Dec. 14	Aebtissin Maria Scholastica am Nonnberg gibt demselben die Pichlerpeunten zu Erbrecht. — Orig.	259
4	1779 Dec. 21 Salzburg	Abt Beda v. St. Peter belehnt denselben mit dem Gute Leborn. — Orig.	184
5	1779 Dec. 30 Salzburg	Erzbischof Hieronymus belehnt denselben mit dem adeligen Sitze Seeburg. — Orig.	408
6	1780 Febr. 25 Leopoldskron	Franz Lactanz Graf Firmian gibt demselben den Ederhof zu Erbrecht. — Orig.	241
7	1780 Febr. 25 Leopoldskron	Ebenso Wiesen in der Mayrwiess. — Orig.	386
8	1781 Juli 6 Salzburg	Das Domcapitel gibt demselben ein Gut zu Seewalchen zu Erbrecht. — Orig.	192
9	1784 Juni 10 Salzburg	Maria Anna Gräfin Platz belehnt denselben mit den Gütern Unteregg und Pach. — Orig.	338
780	1787 März 14	Abt Dominicus v. St. Peter belehnt denselben mit dem Gute Leborn. — Orig.	209
1	1797 Oct. 26	Pfleger Andrä Seethaler zu Lebenau gibt dem Grafen Sigmund Lodron die Fröschl- oder Hauerpeinth zu Erb recht. — Orig.	221
2	1822 Sept. 26	Kaiser Franz belehnt Graf Hieronymus Maria Lodron mit der Waldung Riedl nächst Seeburg. — Orig.	310
783	1826 Aug. 8 Linz	Derselbe belehnt ebenso Cäcilia Gräfin Lodron für ihren unmündigen Sohn Constantin mit dem Riedlwald. — Orig.	309

Digitized by Google

VII. Salzburg (Nachtrag).

C			
94		Unwichtige Acten meist Quittungen.	419—20
95	c. 1561	Vermerkt die Güter, so durch Blasi v. Nussdorff's † Erben den Brüdern Hans Jorg und Hans David v. Nussdorff vermöge eines Codicills eingeantwortet worden sein.	417

VIII. Herrschaften in Kärnten.

Bücher in den Kästen.

A			
23	1640	Aschauer Urbar. — Cop.	L. 24 n. 289
24	1640	Aschauer Urbar. — Vidimus 1653. Cop. XVIII.	L. 140 n. 683—4
25	1518	Dornbach, Urbar des Amtes —	L. 23 n. 283
26	1610–1612	Dornbach und Kronegg, Urbar von —	L. 132 n. 657 a
27	1610—1613	Dornbach und Kronegg, Ehrungs- und Gerichtsprotokoll.	L. XXI n. 42/10
28	1700—1714	Dornbach, Kirche S. Cyriaci, Urbar und Rechnungen (bis 1727).	L. XXI n. 42/4
29	1759	Gmünd, Burg, Fahrnissinventar.	L. 8 n. 150
30	1761—1764	Gmünd, Amtsberichte der Herrschaft —	L. III n. 11
31	1648—1649	Gmünd, Amtscorrespondenz der Herrschaft —	L. II n. 5
32	1765—1771	Gmünd, Amtscorrespondenz des Cassieramtes —	L. II n. 8
33	1760–1771	Gmünd, Amtscorrespondenz mit dem Kastenamt — 5 Bde. f°.	L. II n. 10
34	1764—1771	Gmünd, Amtscorrespondenz mit dem Pflegamt. — 4 Bde. f°.	L. II n. 9
35	1629–1639	Gmünd, Ehrungsprotokoll der Herrschaft —	L. XXI n. 42/9

A			
36	1629—1639	Gmünd, Ehrungsprotokoll der Herrschaft —	L. XXI n. 42/13
37	1654—1665	Gmünd, Ehrungsprotokoll der Herrschaft —	L. XXI n. 42/12
38	1655—1661	Gmünd, Ehrungsprotokolle in Heften (auch Sommeregg)	L. 21 n. 42/16
39	17. Jhd.	Gmünd, Freistiftehrungsdesignation bei Todesfällen Herrschaft —	L. 61 n. 444
40	1767—8 1791—3	Gmünd und Sommeregg, Kastenamtsrechnungen v. — 4 Bde.	L. XVI n. 34
41	1794—99	Gmünd, Pfarre, Kassabuch der Stadtpfarre —	L. II n. 7
42	1720—1726	Gmünd, Stadtgerichtsprotokoll von —	L. XVII n. 35/1
43	1726—1730	Gmünd, Stadtgerichtsprotokoll von —	L. XVII n. 35/2
44	1730—1733	Gmünd, Stadtgerichtsprotokoll von —	L. XVII n. 35/3
45	1733—1737	Gmünd, Stadtgerichtsprotokoll von —	L. XVII n. 35/4
46	1766—1769	Gmünd, Stadtgerichtsprotokoll von —	L. XVII n. 35/5
47	1769—1772	Gmünd, Stadtgerichtsprotokoll von —	L. XVII n. 35/6
48	1772—1775	Gmünd, Stadtgerichtsprotokoll von —	L. XVII n. 35/7
49	1775—1778	Gmünd, Stadtgerichtsprotokoll von —	L. XVII n. 35/8
50	1783—1786	Gmünd, Stadtgerichtsprotokoll von —	L. XVII n. 35/9
51	1792 ff.	Gmünd, Spital, Kassabuch.	L. XVI n. 28
52	1541	Gmünd, Urbar des Amtes — unter Hans Gschray.	L. 23 n. 284
53	1570	Gmünd, Urbarium, Güterbeschreibungen. — Cop. 17. Jhd.?	L. XVI n. 29
54	1576	Gmünd, Urbarium d. Herrsch. — Cop. 1755.	L. 21 n. 277
55	1578—1690	Gmünd, Urbarien (Stiftregister) 14 Hefte.	L. 21 n. 42/15

Digitized by Google

A			
56	1588	Gmünd, Urbarium des Amtes — und Stall. — Cop. 18. Jhd.	L. 2 n. 77
57	1611	Gmünd, Urbarium der Herrschaft — Cop. 18. Jhd.	L. 21 n. 278
58	1611—1612	Gmünd, Urbarium des Kastenamtes —	L. 51 n. 404
59	1639 (12/9)	Gmünd, Urbarium der Herrsch. und Stadt — v. Dornbach, Kronegg und Rauchenkatsch. — Cop. 18. Jhd. (S. 545: Vermerkt erstens die landtsrechten, als man fragt in dem landtäding (Banntaiding.)	L. XXI n. 42/11
60	1639 (12/9)	dto. — Cop. 18. Jhd.	L. 21 n, 279
61	1639 (12/9)	dto. — Cop. 1780.	L. XXIV n. 51
62	1639 (12/9)	dto.	L. 132 n. 657
63	1696	Gmünd, Urbarium der Herrschaft-, v. Dornbach, Kronegg und der Aschauer und Türzgischen Unterthanen	L. 132 n. 658
64	18. Jhd.	Gmünd, Urbarien der Primogeniturherrschaften — Rauchenkatsch und Sommeregg. —	L. 23 n. 286
65	1724—1733	Gmünd, Verzeichnis aller zu — Dornpach, Kronegg, Fercher- und Pflüglhof gehörigen Gründe, welche dienen.	L. 142 n. 693
	1759	Gmünd, Zahlungsbüchel	L. 53 n. 415
66	17. Jhd.	Krems, Kirche St. Andrä Raitbuch	L. XXI n. 42/5
67	1673—1685	Krems, Kirche St. Andrä, Urbaria und Kirchenrechnungen.	L. XXI n. 42/2
68	1686—1707	Krems, Kirche St. Andrä, Urbaria und Kirchenrechnungen.	L. XXI n. 42/3
69	18. Jhd.	Krems, Kirche St. Andrä, Ausstandregister	L. 31 n. 331
70	1715	Krems, Kirche St. Andrä, Ausstandregister	L. 31 n. 330
71	1653—1677	Kreuschlach, Kirche, Urbaria und Raitungen	L. XXI n. 42/8

Digitized by Google

A			
72	1682—1706	Kreuschlach, Kirche, Urbaria und Raitungen	L. XXI n. 42/7
73	1707—1714 1707—27 175—59	Kreuschlach, Kirche, Urbaria Kreuschlach Kirche Raitungen	L. XXI n. 42/6
74	1610	Kronegg, Adelssitz, Urbarium. — Cop. 1653.	L. 24 n. 287
75	17. Jhd.	Leobenegg, adeliges Gut, Urbarium.	L. 23 n. 285
76	1703—1714 1703—1737	Plessnitz, Kirche, Urbaria. Plessnitz, Kirche, Rechnungen.	L. XXI n. 42/1
77	1793 ff.	Rauchenkatsch, Landgericht. Kassabuch.	L. XVI n. 27
78	1777—1788	Rauchenkatsch, St. Georgen (Katschthal), Kirchengebäurechnung.	L. XVI n. 33
79	1790 ff.	Rauchenkatsch, Ausgaben bei den 3 Gotteshäusern St. Peter, St. Georgen und St. Nicolaus im Landgerichte —	L. XVI n. 31
80	1763—4	Salzburg, Gränzstreit mit Kärnten, anlässlich des von dem Ramingsteiner Bergwerkshandel 1762 eröffneten Eisensteinbaues in der Gegend des Winkel-Maads am Schön- oder Lungauer Feld. — 5 Bde.	L. I n. 1 L. I n. 2 L. I n. 4
81	1651 ff.	Someregg und Kremser Eisenbergwerk, Urkunden-Copiarium 18. Jhd., Fischweide-Erträgnis-Ausweise.	L. 138 n. 675
82	1651	Someregg, Urbarium d. Herrsch. — Cop. 1697.	L. XXI n. 42/14
83	1651	Someregg, Urbarium d. Herrsch. — Cop. 18 Jhd.	L. XXIV
84	18. Jhd.	Someregg, Urbarium d. Herrsch. —	L. 78 n. 496
85	18. Jhd.	Someregg, Urbarium d. Herrsch. —	L. 139 n. 676
86	1782	Someregg, Subrepartition der Unterthanen d. Herrsch. —	L. XXIV
87	1659	Trebesing, Kirche St. Margarethen, Urbarium.	L. 34 n. 345

Urkunden in den Schubläden.

B			
784	1424 Jänn. 22	Jacob Symon Bürger z. Gmünd stiftet der Frauenkirche daselbst zu dem Gottsleichnamgottesdienst Gülten von einem Anger, wie solche auch Friedrich Räschel Pfarrer und Erzpriester dazu gekauft. — Orig.	L. 81 / n. 11
5	1440 Jänn. 31 Venetie	Franc. Foscari dux Venet. G. episcopo Brixinensi et Ulrico advocato de Amacia etc. locumtenentibus: ius postnlat, ut filii Parisii de Lodrono stipendiarii ducis gnerram inferant episcopo Tridentino inimico suo. — Orig.	zu L. 86 / n. 530
6	1452 März 26 Rome	Nicolaus V. concedit Andree de Veispriach militi, ut subditi divina et sacramenta a cappellano castri eius Dornbach propter distantiam parrochie Malden recipiant. — Orig.	L. 4 / n. 98/1
7	1452 April 18 Rome	Cardinales nominati concedunt indulgentias pro capella s. Andree et Georgii in castro Dornbach. — Cop. 18. Jhd.	L. 4 / n. 98/2
8	1461 Jänn. 30 Salzeburge	Sigismnndus archiep. concedit Andree de Weispriach ius presentandi capellanum in capella in castro Dornpach noviter errecta et in capella ss. Leonhardi et Katherine extra muros castri. — Orig.	L. 4 / n. 95/4
9	1463 Oct. 24 Dornpach	Chonradus episcop. Pettinensis concedit indulgentias pro capella s. Katherine prope castrum D., quam hodie consecravit. — Orig.	L. 4 / n. 95/6
790	1471 April 17	Walthasar v. Weispriach verleiht dem Merte Koncoll ein Gut in der Metnicz zu Baurecht, davon der Dornbacher Kapelle zu zinsen ist. — Orig.	L. 4 / n. 95/5
791	1486 Sept. 4	Pfarrer Hans Tribel und die Zechleute in Maltein reversieren, dass Balthasar v. Weispriach genannte Güter zur Bestreitung der Bedürfnisse der beiden Kapellen zu	L. 4 / n. 95/3

B			Dornbach und zu einem Jahrtage für Andreas v. W. und dessen Frau Dorothe gestiftet. — Orig.	
792	1493	Mai 13	Andre v. Weysbriach präsentiert dem Erzbischofe Friedrich v. Salzburg den Philipp als Caplan für Dornbach. — Orig.	L. 4 n. 95/8
3	1502	Febr. 22 Iusprugg	König Maximilian verkauft dem Erzbischofe Leonhard v. Salzburg die Herrschaft Gmünd sammt dem neuen Aufschlag mit Vorbehalt des Wiederkaufrechtes. — Cop. Ins. VIII. B. 806.	L. 1 n. 18
4	1507	Aug. 13 Gmünd	Erzbischof Leonhard verleiht dem Hans Schnell Mühle Stampf und Haus in Gmünd in der Zargen auf Lebenszeit. — Orig.	L. 81 n. 3
5	1507	Dec. 10	Agnes weil. des Thomas Ramler Bürgers zu Manterndorf Tochter und ihr Mann Augustin Kater verkaufen der Pfarrkirche zu Maltein und dem Pfarrer Andre Diether die Pyerpamer Alpe daselbst. — Orig.	L. 1 n. 32
6	1508	Juli 17	Hans aus der Mawr Pfleger zu Reyffenstein verkauft dem Augustin Reinwaldt Anwalt zu Milstat Huben in der Nering und am Purpach und 1 Wiese in Maltein. — Orig.	L. 1 n. 37
7	1509	Mai 18	Die Pfarrkirche in Gmünd verkauft dem Philipp Reuchner eine Hofstatt am neuen Platz daselbst. — Orig.	L. 81 n. 2
8	1516	Dec. 17 Salzburg	Erzbischof Leonhard verleiht dem Gampert Ochsenfurter das durch Resignation des Philipp Hornick erledigte Beneficium in Schloss Dornbach. — Orig.	L. 4 n. 95/7
9	1518	Oct. 11 Ehrenberg	Kaiser Maximilian verkauft dem Erzbischofe Leonhard von Salzburg die Herrschaft Pettau zu Wiederkauf. Ins. VIII. B. 806.	
800	1530	Apr. 20	Matheus Prechtl Bürger zu Gmünd verkauft dem Thomas Protmus	L. 81 n. 5

B

			zu Trefen sein Haus in der Khrembss. — Orig.	
801	1530	Juli 29	Paternian Reuchner Laipriester Philipps Sohn verkauft dem Wolfgang Vogl sein Haus am neuen Platz in Gmünd. — Orig.	L. 81 / n. 14
2	1531	Aug. 6	Konrad Kirchdorffer Caplan zu Dornpach reversiert an Dr. Nicolaus Ribeisen Inhaber des Schlosses wegen der verliehenen Kaplanei. — Orig.	L. 4 / n. 95/1
3	1531	Aug. 7 Salzburg	Erzbischof Matheus verleiht dem Kirchdorfer das durch Resignation des Ochsenfurtter erledigte Beneficium Dornbach über Präsentation des Rybeisen. — Orig.	L. 4 / n. 95/2
4	1539	Nov. 26	Franz v. Tanhausen Salzburg Hauptmann u. Viztum z. Friesach verleiht dem Niclas Kleindienst Haus und Garten in der Krembss zu Kaufrecht. — Orig.	L. 81 / n. 15
5	1543	Mai 15	Derselbe gibt dem Cristan Würstl Bürger zu Gmünd Haus und Garten in der Krembs zu Kaufrecht. — Orig.	L. 81 / n. 18
6	1555	April 20 Augsburg	König Ferdinand bestätigt dem Erzbischof Michael v. Salzburg die inserierten Urkunden VIII. B. 793, 799, nachdem er die Herrschaften Pettau und Gmünd und damit die Pfandverschreibungen wieder an sich gebracht. — Vidimus 1753.	L. 1 / n. 46
7	1555	Aug. 31 Wien	Derselbe verpfändet dem Christof Pfluegl die Herrschaft Gmünd. — Cop. 16. Jhd. ex.	L. 1 / n. 21
8	1555	Nov. 5	Cristan Wurstl Bürger zu Gmünd verkauft dem Martin Hebenstreit Haus und Garten in der Khrembs. — Orig.	L. 1 / n. 33
809	1568	Juni 22 Milstat	Christof Pfluegl Hauptmann und Pfandherr auf Gmünd, Matheus Keller z. Kellerberg und Georg Schönberger Rathsbürger als in dieser Sache verordnete landesfürstliche Commissäre entscheiden	L. 81 / n. 1

B

			einen Streit zwischen den Tangerern u. Ludwigern als Klägern und den Laubendorfern und Gessingern als Antwortern über einen Artikel des Milstat-Sommeregger Vertrages von 1528. — Orig.	
810	1568 Juli 16		Andre Kerspämer Bürger in Gmünd verkauft seinem Mitbürger dem Stadtschreiber Michel Seyerl ein Haus am neuen Markt. — Orig.	L. 81 / n. 8
1	1576 Febr. 1	Salzburg	Erzbischof Johann Jacob verleiht dem Johann Prugger über Präsentation des Christof Pfluegl das Messbeneficium in Dornbach. — Orig.	L. 4 / n. 95/9
2	1577 Sept. 10		Orig. = III. B. 184. — Cop.	L. 2 / n. 79
3	1585 April 10	Graz	Erzherzog Karl gibt dem Daniel Aschauer den Hammer an der Santratten zu Kaufrecht. — Orig. und Cop.	L. 1 / n. 39
4	1585 April 10	Graz	Derselbe gibt dem Jacob Türgg zur Herrschaft Gmünd gehörige Grundstücke zu Kaufrecht. — 2 Cop.	L. 2 / n. 78
5	1585 April 10	Graz	Derselbe ebenso dem Hans Adam Rosenhamer. — Cop. 16. Jhd.	L. 1 / n. 43/1
6	1586 April 15		Hans Preisl Bürger zu Gmünd verkauft seinem Mitbürger Georg Spekl das halbe Apfaltrach an der Lieser. — Orig.	L. 81 / n. 10
7	1599 Aug. 9	Graz	Erzherzog Ferdinand verleiht dem Jacob Türgg den Klaubzehent an der Zlaitten und in der Neuschnitz zu Kaufrecht. — Orig.	L. 1 / 35
8	1601 April 14		= Orig. III. B. 196, Vidimus 1653.	L. 1 / n. 17/1
9	1601 April 24		= Orig. III. B. 198 Cop. L. 1 / n. 4/1	L. 1 / n. 2,
820	1603 Jänn. 17		Joel Türgg an der Eisentratten verkauft dem Martin Strasser Wirth an der Stuben s. Kaufrecht	L. 2 / n. 81

B			am Schickhengut in der Krembss. — Cop. XVII. Jhd.	
821	1603	Sept. 29	Erzherzog Ferdinand gibt dem Hans Adam Rosenheimer eine Säge hinter St. Niclas n. s. w. zu Kaufrecht. — Orig.	L. 1 / n. 43/2
2	1604	Sept. 12	= Orig. III. B. 202:3 Cop.	L. 1 / n. 13
3	1605	Juni 27	= Orig. III. B. 204 Cop.	L. 1 / n. 23
4	1608	Febr. 26	= Orig. III. B. 208 Cop.	L. 2 / n. 76
5	1610	Febr. 3	= Orig. III. B. 210 Cop. beiliegend die Kaufabrede v. 1609 24/7.	L. 1 / n. 26/1—2
6	1610	Nov. 2	Hans Adam Rosenhaimer zu Gschiess verkauft dem Joel Türgg 2 Güter in Seepoden in der Herrschaft Someregg. — Cop.	L. 2 / n. 75
7	1611	Mai 1 Graz	Erzherzog Ferdinand verkauft dem Rudolf v. Raittenau Herrschaft und Stadt Gmünd sammt der alten Mauth und nenem Aufschlag. — 7 Cop.	L. 1 / n. 1
8	1611	Mai 1 Graz	= Orig. III. B. 213. — Vidimus 1553.	L. 1 / n. 17/2
9	1612	Juni 18 Klagenfurt	Landesverweser Alban v. Mosshaim urtheilt im Hofthaiding hinsichtlich des Erbes nach dem letzten v. Gradenegg, Franz. — Orig.	L. 1 / n. 38
830	1612	Aug. 28	Hans Reinwald verkauft dem Joel Türgg seine Unterthanen in der Herrschaft Gmünd und im Katschthal. — Orig.	L. 1 / n. 11
1	1615	März 13	Das Spital zu Gmünd vertauscht dem Joel Türgg Zins von einer Auen für einen Zehent in der Gämbsnitz. — Orig.	L. 12 / n. 188
2	1623	Jänn. 12	= Orig. III. B. 217 Cop.	L. 2 / n. 70
833	1629	Febr. 20	Joel Türgg bekennt, dass sich Friedrich Singer v. Steinfeld bezüglich des verkauften Gutes am Hattenberg eine 5jährige Ab-	L. 2 / n. 71

B

			lösungsfrist vorbehalten. — Cop. 17. Jhd.	
834	1630 Juni 14		= Orig. III. B. 222 Cop.	L. 2 / n. 69
5	1631 Sept. 2	Graz	K. Ferdinand II. gestattet dem Grafen Georg v. Ortenburg zwei Trahofer Zulehen den Söhnen weil. Christof Schittbachers zu geben. — Orig.	L. 81 / n. 17
6	1632 April 19		= Orig. IV. B. 303. — Vidimus 1647 und 1653.	L. 143 / n. 709
7	1633 Juni 27		Graf Wolf Dietrich v. Raitenau verkauft den Hilpersdorfern die Hofalpe in der Leoben zu Freistift. — Cop.	L. 143 / n. 703
8	1636 Juli 12		Thomas Feistritzer z. Koschach verkauft der Gräfin Catherina Lodron den Koschach-Hof. — Vidimus 1653 und Cop. 18. Jhd.	L. 140 / n. 686
9	1636 Dec. 4		= Orig. III. B. 224 Cop.	L. 1 / n. 48
840	1638 April 10		Die Stadt Gmünd verkauft dem Jacob Mathes Türgg ein Grundstück an der Eisentratten zu Kaufrecht. — Orig.	L. 1 / n. 40
1	1638 April 20		Dieselbe vergleicht sich mit Matthess Drettaller nnd dessen Grundherrn Türgg wegen eines Grundes bei Eisentratten. — Orig.	L. 81 / n. 7
2	1638 Sept. 18		Paul Preisl Rathsbürger und landschaftl. Ober-Salztaz-Einnehmer verkauft dem Türgg einen Garten in der Eisentratten. — Orig.	L. 1 / n. 34
3	1639 Juni 21		= Orig. III. B. 226, 2 Cop.	L. 1 / n. 7, 19
4	1639 Aug. 29		= Orig. III. B. 227, 4 Cop.	L. 1 / n. 4/3
845	1639 Sept. 12		Sidonia Maria Gräfin Raittenau Witwe als Vormünderin der Kinder ihres seel. Sohnes Wolf Dietrich verkauft der Gräfin Catherina Lodron Gmünd, Dornbach, Kronegg u. s. w. – 3 Cop.	L. 1 / n. 4/2, 5

B				
846	1639 Sept. 27	Dieselbe quittiert den Empfang des Leikaufs. — Cop.	L. 1	n. 8/1
7	1640 April 26	= Orig. III. B. 228. — Cop.	L. 1	n. 8/2, 16
8	1640 Juni 19	Gräfin Catherina Lodron bekennt sich dem Franz v. Aschau den Kaufschilling schuldig. — Cop.	L. 2	n. 68
9	1640 Juni 20	= Orig. III. B. 231. — 2 Cop.	L. 2	n. 67—67
850	1641 März 1	Quittung Franz v. Aschaus über den Kaufschilling. — Cop.	L. 2	n. 64
1	1641 Sept. 10	Ferdinand Türgg's Kaufschilling-Quittung. — Cop.	L. 2	n. 62
2	1641 Sept. 16	= Orig. III. B. 234. — Cop.	L. 2	n. 63
3	1642 März 26	= Orig. V. B. 338. — Vidimus 1707.	L. 93	n. 547
4	1644 Mai 21	= Orig. III. B. 238. — Cop. 17. Jhd.	L. 143	n. 699
5	1645 März 14	= Orig. III. B. 239. — Vidimus 1653 und Cop. 18. Jhd.	L. 140	n. 687
6	1645 April 28	= Orig. III. B. 240. — 4 Cop.	L. 4	n. 96
6a	1645 Mai 2	= Orig. III. B. 241. — 3 Cop.	L. 2	n. 61
6b	1645 Sept. 27	= Orig. IV. B. 321. — Cop.	L. 2	n. 60
7	1645 Sept. 30	Ferdinand Türgg's Kaufschilling-quittung.	L. 1	n. 36
8	1646 Mai 20 Salzburg	Gräfin Catherina Lodron gibt dem Adam Moser zu Grätschach die halbe Alpe Kholbn zu Kaufrecht. — Orig.	L. 12	n. 189
9	1648 Jänn. 2 Salzburg	Dieselbe verkauft dem Archidiaconate zu Pusarnitz die Aschauer Güter in der Herrschaft Stall. — Cop. (u. Urbar).	L. 20	n. 276
860	1648 Sept. 12 Salzburg	Erzbischof Paris, nachdem er das Archidiaconat von der Pfarre Gmünd weg nach Pusarnitz verlegt, verfügt, dass die Staller Güter dem Gmündner Spital zufallen sollen, wenn das Archi-	L. 12	n. 189
			L. 20	n. 276

B			diaconat von der Pfarre Pusarnitz getrennt wird. — Cop.	
861	1650 März 16		= Orig. V. B. 343. — 3 Cop.	L. 4 n. 99
1a	1651		Der Bambergische Vicedom Philipp v. Dernpach verkauft der Gräfin Catherina Lodron den Paumgarthof zu Hilpersdorf. — Concept.	L. 143 u. 707
2	1657 Aug. 10		Die Bürger zu Gmünd vergleichen sich mit den Nachbarschaften Lieserhofen, Litzl-, Veithen- und Carlstorff wegen der Gemain am Fratres. — Orig.	L. 81 n. 12
3	1659 Mai 22	Gmünd	Hans Unterrainer verpflichtet sich der Gräfin Catherina Lodron wegen einer Schuld von einer Hube im Leobengraben in freistiftsweise zu dienen. — Cop.	L. 143 n. 708
4	1659 Juni 18	Gmünd	Vertrag wegen der Halt auf der Dornbacher Alpe. — Orig.	L. 81 n. 13
5	1662 Febr. 25	Graz	Kaiser Leopold verkauft der Gräfin Catherina Lodron die Herrschaften Biberstein und Himmelberg. — Cop.	L. 93 n. 549
6	1662 Juni 4	Salzburg	Andreas Styer v. Neidheimb comes palatinus verleiht dem Johann Seidtlinger ein Wappen. — Orig.	L. 81 n. 517
7	1672 Apr. 24		= Cop. III. B. 256. — Cop. XVII. Urbar und Urkunde.	L. 2 n. 58/1
8	1672 Aug. 10		Vertrag zwischen den Nachbarschaften Zelsach dann Altersperg, Pirk, Stainprugg wegen der Halt auf den Eggen-Alpenwiesen. — Orig.	L. 81 19
9	1673 Febr. 20		= III. B. 257. — Cop.	L. 2 n. 59
870	1673 Mai 19		Georg Gantschenpacher verkauft dem Caspar Stoxreiter die Alpe in der Krems. — Orig. pap.	L. 143 n. 703
871	1679 Dec. 17		Die Vormünder Ferdinands weil. Hans Jacob Türggs Sohn verkaufen dem Ruep Mayr bürg. Bierbräuer zu Gmünd einen Haustheil daselbst. — Orig.	L. 2 n. 54

Digitized by Google

B				
872	1681 Nov. 25 Salzburg	Franz Niclas Graf Lodron gibt dem Joh. Christof Meischl Marktrichter zu Obervellach eine halbe Alpe im Ellendt früher Kholben genannt zu Kaufrecht. — Orig.	L. 24	n. 292
3	1682 Juli 7 Hallein	Franz Türgg v. u. z. Eisentratten u. s. Schwester Eva Maria Miessl verkaufen der Witwe Maria Christina Rästl geb. Türgg den von ihrem Vater Joel Türgg geerbten Edelmannsitz an der Eisentratten. — Orig.	L. 2	n. 53
4	1683 Oct. 20	Maria Christina Rästl verkauft ihrem Stiefsohne Johann Balthasar Rästl zu Gmünd diesen Edelmannsitz. — Orig.	L. 1	n. 22
5	1687 Sept. 28	Maria Christina Niderpacher verkauft dem Hans Lang bürg. Gastgeb z. Gmünd die Singerlaiten am Hattenberg. — Orig.	L. 81	16
6	1694	Salzburgischer Lehenbrief für Lodron. — Orig.	L. 6	n. 132
7	1697	Salzburgischer Lehenbrief für Lodron. — Orig.	L. 6	n. 131
8	1702	Ortenburger Lehenbrief für Balthasar Pfister Bergrichter zu Ortenburg. — Orig.	L. 6	n. 145
9				
880	1712	Salzburger Lehenbrief für Lodron. — Orig.	L. 6	n. 144
1	1714	Milstäter Lehenbrief für Lodron. — Orig.	L. 6	n. 141
2	1717 Sept. 25	Mathias Kramer zu Noring verkauft dem Jacob Winkler daselbst den Alpentheil Stänizl. — Cop.	L. 145	n. 728
3	1723 Dec. 4 Gmünd	Lorenz Oberlerchner an der Strassen vergleicht sich mit Thomas Stainprugger wegen einer Weide. — Orig.	L. 81	4
4	1729	Salzburgische Lehenbrief für Lodron.	L. 6	n. 130
885	1734 Juli 24 Dämbsweg	Die S. Leonhards-Kirche ob Dambsweg verkauft dem Carl Wenzel Graf Lodron das Gut ob der Leoben. — Orig.	L. 81	6

B				
886	1736 Mai 1		Maria Susanna v. Rastlhofen geb. v. Neppelsberg Witwe verkauft dem Graf Ernst Lodron Säge und Mühle in Kremsbrücken. — Cop.	L. 145 / n. 727
7	1739		Salzburgischer Lehenbrief für Lodron.	L. 6 / n. 138
8	1746		dto.	L. 6 / n. 133
9	1749 Apr. 16		Kais. Maria Theresia bestätigt die Handwerksordnung der Schneider in Kärnten. — Vidimus v. 1753.	L. 141 / n. 690
890	1752		Milstäter Lehenbrief für Lodron.	L. 6 / n. 139
1	1752 Juli 14		Handwerksartikel der Hauptlade Klagenfurt für die Viertellade der Weber im Landgerichte Rauchenkatsch. — Orig.	L. 141 / n. 690
2	1753 März 23		Maria Magdalena v. Reinwald verkauft dem Josef Augustin Aicher v. Aichenegg das Gut Raiach. — Orig. pap.	L. 81 / n. 9
3	1753 März 27		Handwerksartikel der Hauptlade Klagenfurt für die Viertellade der Schneidermeister im Landgerichte Rauchenkatsch. — Orig.	L. 141 / n. 690
4	1759 Aug. 13	Gmünd	Karl Josef von Neppelsberg verkauft dem Graf Ernst Maria Lodron den Adelssitz das Türggenfreihaus an der Eisentratten. — Vidimus v. 1787.	L. 143 / n. 710
5	1767		Milstäter Lehenbrief f. Lodron. — Orig.	L. 6 / n. 140
6	1806		Karl Platzer Schneider in Gmünd verkauft dem Grafen Hieronymus Lodron den Rosegger Garten in Gmünd. — Orig. pap.	L. 140 / n. 681
897	1810		Postmeister Michael Platzer verkauft demselben den Wurzgarten in der Risertratten. — Orig. pap.	L. 140 / n. 680

VIII. Herrschaftsarchiv Kärnten.

c

Lodron Familie.

96	14.—18. Jhd.	Abschriften der Hoheiten und Freiheiten der Familie.	L. 86 n. 530—1
97	1551	Andreas, Testament-Copie.	5 121
98	1621	Paris Erzbischof; ihm zu Ehren gedruckte Schrift betitelt: Leo Lateranus illustrissimae gentis Lodroniae u. s. w.	143 698
99	1660—1662	Christof, dessen Todfall, Vertrag seiner Söhne Franz Niclas und Paris.	5 41 118 368
100	1682	Franz Niclas und seine Frau Anna Theresia geb. Gräfin Dietrichstein theilen das ihnen von Erzbischof Paris geschenkte Silberzeug.	5 115
101	1695	Franz Niclas Testament; Inventar der Primogeniturherrschaften nach s. Tode.	5 114 XXIV 57
102	1702, 1704	Maria Constantia Frau des Paris geb. Gf. Lamberg; Todfall.	L. XXIV 0 5 93 109 550
103	1703, 1707	Paris, Testament, Verlassenschaft.	5 116 XXIV
	1707	Paris, Verlassenschaftsinventar.	5 107, 110
104	1735, 1741	Carl Wenzel, Verlassenschafts-inventar, Abhandlung.	3 5 93 108
105	1759—63	Correspondenzprotokoll, gräfliches.	XVI 32 vgl. XIV 25
106	1775—1797	Dominicus, Briefe, Rechnungen.	104 104 598 595
107	1778—1781	Ernst Maria und dessen Sohn Sigmund, Verlassenschaftsacten.	3 87
	1779	Ernst Maria, Testament.	5 111

c

108 { 1779—1786 | Hieronymus Maria, Primogenitur-Vormundschaft. | L. 3 / n. 88, 90, 92 / 101 / 584, 3

1786, 10/6 | Hieronymus Maria, Grossjährigkeitserklärnng. | 97 / 566

109 1787—1788, 1815 | Hieronymus Maria, Privatacten. | 42 103 / 371 594 / 106 113 / 603 632

110 { 1794—1795 | Hieronymus Maria, k. k. Belobungen für Förderung des Schulwesens. | 107 / 616

1800 | Hieronymus Maria, k. k. Belobungen für Lieferungen nach Tirol. | 107 / 616

1806 | Hieronymus Maria wird wirkl. geh. Rath (für den den k. k. Truppen während der Invasion geleisteten Vorschub). | 113 / 635

1808 | Hieronymns Maria, erzherz. Belobung wegen Förderung der Landwehr. | 107 / 616

111 17.—18. Jhd. | Fideicommissacten; Primonnd Secnndogenitur; Familienprocesse (diese Abtheilnng wird hier aus bestimmten Gründen absichtlich nur cursorisch behandelt.) 1/10, 3/89, 91, 4/97, 5/105, 106, 119, 120, 122, 6/123, 9/153, 41/369—70, 42/371, 59/438, 70—72/460—2, 80/508, 85/528, 91/542, 93/548, 97/565, 570, 101/583—4, 113/636, 119/648—9, 138/670, XXIV/49

c			Herrschaft Gmünd, Sommeregg, Rauchenkatsch. Allgemein: die Alpen betreffend (auch nur cursorisch).	
112	16.—18. Jhd.		Alte Alpenbriefe, gedr. Oest. Weisthümer 6, 468—472.	L. 145 n. 720
	16.—18. Jhd.		Alpen- und Weide-Streitigkeiten.	76—77 488 bis 494
	16.—17. Jhd.		Ainegg.	76 483
	1685		Altersberg - Lieserhofen, Alpenvertrag.	143 701
	1752		Altersberg - Zeltschach, Pürkh, Steinbrugg, Alpenstreit.	97 571
	1713		Aurezt-Alpe in d. Nöring.	96 560
	17. Jhd.		Dornbacher Alpe, Freistift.	76 481
	18. Jhd.		Dornbacher Berg-Theilung.	76 477
	1719		Ebenwald-Alpe, Process.	145 726
	1708		Frankenberger Obere und Untere, Weidestreit.	145 727
113	18. Jhd.		Friesserhalsalpe in der Krems, Process mit Mosham.	18 250
	1598—1611		Göss-Alpe Process.	2 64
	1739		Hämmel-Alpe, Vertrag.	13 196
	1794		Heitzelsberger Alpe, Weiderecht.	108 619
	17.—18. Jhd.		Hinterheillingpach - Alpe am Friessenhals.	24 293—5
	1687		Hochalbl, Freistift.	96 559
	17. Jhd.		Kirchheimer Alpe, Process mit Milstat.	14 14 213 210 15 220
	17. Jhd.		Kniealpe in d. Krems.	78 498

C

	1731	Königsanger und Kühschreckalpe, Process.	L. 1 n. 45
	1810	Königsanger, Ankauf durch Lodron.	44 388
	1600	Kremsberger und Raitter, Vertrag wegen Weide- und Holzrecht.	76 480
	17. Jhd.	Kremsberger und Raitter, Alpentheilung.	76 482
	16. Jhd.	Kriegwald- und Tiefenthalalpe, Process Weinzieher-Gschray.	20 271
	18. Jhd.	Khünburger Alpe im Katschthal.	78 499
	1589	Kolm-Alpe, Kaufbriefcopie.	80 513
	18. Jhd.	Gamsnitzer an der Langgen, Weide-Vergleich.	43 379
	1733	Laussnitzer Alpe, Weidestreit, vgl. Tuschger.	43 378
	18. Jhd.	Malta - Schlötzing-Feistritz-Plessnitz, Bergtheilung.	76 476
113	16.—19. Jhd.	Melnik-Alpe, Processe (auch Haimleithen).	17 17 243 246 76 484
	1753	Niggleger Alpe, Streit Someregg-Sachsenburg.	19 256
	17.—18. Jhd.	Pölla-Alpe, Weiderecht.	19 27 258 319
	19. Jhd.	Pressing-Alpe, Auftrieb.	XXIV 54
	1585—1793	Radler-Alpe, Weiderechtstreit.	106 605
	18. Jhd.	Schulter- und Rueber Alpe, Weidestreit.	43 377
	18. Jhd.	Steinwand-Alpe, Waldstreit.	76 474
	18. Jhd.	Tangerer Ochsengarten.	76 486
	17.—18. Jhd.	Tuschger und Zechner Alpe, Weiderecht.	19 259
	18. Jhd.	Tuschger oder Lausnitzer Alpe, Ausmarchung.	19 260

C

	18. Jhd.	Tuschger und Carlspach-Alpe, Process mit Mosham.	L. 19 / n. 264
	1743	Tuschger und Carlspach-Alpe, Vergleich mit Mosham.	15 / 217
113			vgl. 19 / 263
	17.—18. Jhd.	Tuschger Alpe, Streit mit Milstat.	18 / 252
	1784—1794	Weiss-Alpe, Weiderecht.	101 / 583

Archiv der Herrschaft Gmünd.

	1696	Joh. Jacob Khlain wird Secretär und Archivgehülfsverwalter mit der Verpflichtung ein Repertorium anzulegen; vgl. wegen Entreditionen damals von Salzburg nach Gmünd und von da nach Innsbruck, auch ff.	42 / 371
114	1639, 1640, 45	Actenübergabe an angehende Pfleger zu Gmünd.	98 / 576
	1770	Correspondenz des Registranten Mathias Gfrerer mit dem Oberpfleger zu Salzburg wegen Ordnung des Gmündner Archives.	98 / 576
	1778, 1780	Franz Karl Heiber Registrator zu Gmünd, Praktikant Johann Laufensteiner. — Registratursvorschläge.	98 / 576

Bergwerke und Gewerkschaften.

	17. Jhd.	Process zwischen Khevenhüller und Leobenegg wegen des Leoben-Waldes für das Kremser Eisenbergwerk.	76 / 475
115	1630	Ankauf der Türgg'schen Güter in Eisentratten durch Raitenau.	2 / 72,73,74,84
	1638	Türgg'sche Gründe, die der Stadt Gmünd zinspflichtig sind.	2 / 52
	1645	Türgg'sche Urbar-Extract.	2 / 65 — 2 / 82

C

	18. Jhd.	Radler Goldbergbau Processe.	L. IV n. 14
	1733	Türgg'sche Urbar-Unterthanen, Ausstand derselben.	1 42
	1736	Eisentrattner Eisenwerk, Berggerichtliche Inventierung.	138 672
	1740—1	Pulvermacher zn Eisentratten.	19 255
	1750—1766	Katschthaler Goldbergbau (Zubnsse 17506–6: 31616 fl. 5 Kr. 2 Pf.).	61 446
	1751	Befundtabelle der Türggen-Häuser zu Eisentratten.	XXIV 53
115	1755	Pulvermacher zu Eisentratten (Mühlenexplosion 1755 20/1).	XXIV 69
	1792—3	Joh. Alex. Oberreiters Erzprobiernngen.	106 602/4
	1793	Bericht des Oberverwesers Josef Tenk in Eisentratten an den Grafen Hieronymus über den Kremser Bergbau (nicht viel versprechend).	97 570
	1808	Gewerkschaft Gmünd gegen Stadt Villach: wegen begehrten Raschgeld und Niederlagsgebühr.	11 185/1
	1814	Graf Lodron verkauft die Werke Ponau und Fellbach an Joh. Nepomnk Riener in Klagenfurt.	98 574

Burg und Schloss Gmünd und die herrschaftlichen Häuser überhaupt.

	17.—18. Jhd.	Weinschank in der Burg und Processe der Bürger dagegen.	6 124—6 vgl. 10/169
116	17.—18. Jhd.	Inventare der Burg- und Maierschaft.	93 554
	1607—1615	Neubau beim alten Schloss durch Meister Daniel Deutta.	73 467 vgl. 103/590/2

C

	1609—11	Acten betreffend das von Zeiner an Raitenau verkaufte Haus.	L. 2 n. 55
	1610, 27/2	Vertrag mit Deutta wegen Abbrechung dieses Hauses.	2 55
	1651—1654	Neuer Burgbau durch Meister Anton Riebeler, dabei eine gezeichnete Ansicht der Stadt.	73 467
	1651	2 Pläne des alten Amthauses.	73 466
	1655, 20/9	Messlicenz für Graf Franz in der neuerbauten Burgcapelle.	4 94
	1666, 82	Verzeichnis der Waffen und Geschütze in dem Kasten und in der Reitschule.	5 117
	1669 12/4 bis 1673 12/9	Abrechnung der Pflege Gmünd mit dem Maler Joh. Franz Viacavi aus Reggio (und dessen Sohn Paul).	83 520
	1674 Ende 7— 1681 15/10	dto. nach dessen Rückkehr aus Italien (Viacavi bezog Leinwand aus der Nöring).	83 520
116	1690—19. Jhd.	Das herrschaftliche Bräuhaus.	8 151—2
	18. Jhd.	Beschreibung des herrschaftlichen Pfleghauses.	2 56
		Instruction des Burgverwalters und Acten über denselben.	44 45 384 390 47 395
	18. Jhd.	Arrestgebäudebau; Diener und Kastenhausbau.	72 463
	1716—17	Erbauung des Marstalles; Burgreparaturen.	72 465
	1763—1771	Correspondenzen mit der Burgverwaltung. 5 Bde. f°.	III 12
	1793	Wiederaufbau der abgebrannten neuen Burg durch Joh. Glanner Maurermeister aus Werfen. (Kosten 10750 fl.)	106 602/7
	1804	Betreffs Einweihung der Haus-Kapelle in der Burg.	4 94

C
117 **Criminalia.**

16.—18. Jhd.	Bannrichter und Freimannstaxen betreff.	L. 56 n. 423
1576—1811	Criminalprocesse; Hexenprocesse von 1591, 1603, 1653, veröffentlicht Carinthia I 84 (1894) S. 7, 9, 43.	XXIII 44
1771	Process gegen eine Giftmischerin in Gmünd.	75 471

118 **Franzosenzeit.**

18.—19. Jhd.	Quittungen über Fourage-Lieferungen.	113 633
1797	Feindliche Invasion.	108—9 622—3
1797 28/4	Abschiedsbefehl des commandant la place de Gmünd Serrin an die Bürger (voll Dankbarkeit).	108—9 622—3
1797 28/4	Zeugnis des Landrichters Joh. N. Laufensteiner und des Bürgermeisters Martin Glanzer über musterhaftes Verhalten der Franzosen und Danksagung an Serrin.	108—9 622—3
1797 28/5	Dankschreiben der Stadt an Graf Hieronymus, durch dessen Gegenwart und kluges Benehmen viel Unheil abgewendet wurde.	108—9 622—3
1797 —	Verzeichnis der Schäden in den Landgerichten Gmünd, Someregg, Rauchenkatsch.	113 632
1797 22/6	Geldverlegenheiten der Primogenitur infolge der Invasion.	107 617, b
1801	Bitte um Nachlass der Salzmauth für die Zeit des Aufenthaltes der Franzosen Jänner—Februar, nachdem General Rousseul zu Gmünd ausdrücklich befohlen, dass die Unterthanen das Salz ohne Mauth einzuführen haben.	113 632
1797, 1801, 5—6,	Kosten der franz. Invasionen betreffend die gräfl. Burg.	113 632

C

	1802	Graf Hieronymus bittet um Steuernachsicht wegen 2maliger Invasion.	L. 108—9 n. 622—3 111 629
	1800—7	Kriegssteuer.	111 629
	1801—1807	Französische Militärlieferungen.	112 631
	1805—1806	Französische Invasion und Graf Hieronymus.	94 556/3
	1808 12/8	Eigenhändig geschriebener Aufruf des Grafen Hieronymus an die Beamten und Diener zum Eintritte in die Landwehr, Zusicherung des Fortbezuges der Gehälter und von Equippierungszuschüssen.	107 617, a
	1809—1810	Einquartierungsrechnung über das gräfliche Haus in Villach (Nr. 165 an der Leiten) und Liste der Einquartierten, darunter der Vizekönig (auch Akten die Geschichte des Hauses betreffend 1801 ff.).	111 627
	1814	Graf Hieronymus an das Villacher Kreisamt: wegen Restituierung der von der Mairie Villach während der Occupation eingezogenen, zu Sommeregg gehörigen Lieseregger Mauth.	102 589/6
119		Gmünd Herrschaft, Besonderes.	
	1570	Güterbeschreibung. Cop. 18. Jhd.	XXIV 56
	16.—17. Jhd.	Bittzeteln um Besieglung an Herrschaft und Beamte.	148 735
	16. Jhd.	Process zwischen Christof Gschrey und Hauptmann Christof Pflügl.	76 479
	1555 25/3 Salzburg	Erzbischof Michael ernennt seinen Vizedom Georg Schafman in Friesach zum Commissär bei Ab-	1 11

C

	tretung der Herrschaften Gmünd (24/4) und Pettau (8/5). — Orig.	
1555 24/4	Vermerkt die Stück und Güter, welche dem Erzbischofe zugehören, auch von Erzbischof Leonhard erkauft und in Ueberantwortung der Herrschaft Gmünd seiner Gnaden vorbehalten worden. (Herrschaft Rauchenkatsch und Haus in Gmünd).	L. 1 n. 44
1559	Banntaidinge: 23/11 Vermerkt die Landrechten vgl. Oest. Weisthümer 6, 450—2.	94 556/2
17. Jhd.	Beschreibung der Mühlen und Stampfen.	84 533
1601 25/5	Inventar aller Fahrnis bei der Herrschaft, so den v. Raitenau eingeantwortet wurde.	1 12
1635 28/8	Kaufsabrede zwischen Wolf Dietrich v. Raitenau als Verkäufer und Martin Widman um den Pöllawald.	2 80
1639—40	Raitung über den bezahlten Kaufschilling der Herrsch. Gmünd.	1 20
1653—1661	Correspondenz zwischen Hans Ehegartner Pfleger zu Strassfried und Pfleger Klettenhammer in Gmünd wegen Verkauf des Paumbgartenhofes zu Hilpersdorf von Bamberg an Gräfin Katherina.	2 4 83 100
18. Jhd.	Commissionsprotokoll der herrschaftlichen Untersuchungen.	44 385
17.—18. Jhd.	Kleinere Processe der Herrschaft.	18 248, 254 20 270
18. Jhd.	Erträgnisausweis der Herrschaft	93 555
18. Jhd.	Wasserschäden.	96 563
18. Jhd.	Rästlhofische Gülten.	84 526
1747	Pflegs-Bericht an die zur Untersuchung der einstmals gewesenen	1 15

c

k. k. Hofkameral-Pfandschilling-Güter eingesetzten Hofcommission in Klagenfurt.

1777	Vertrag zwischen der Herrschaft, Pfarrkirche, Karl Josef v. Neppelsberg und der Stadt wegen des Holzmeistergarten zu Eisentratten.	L. 143 / n. 705
1791—1792	Popnlations- und Viehstand-Ausweise der Herrschaften Gmünd, Rauchenkatsch und Sommeregg.	2 / 50/3 — 103 / 194
1795	Vorschlag des Pastors Paul Prngger in Eisentratten zur Behebnng des Dienstbotenmangels in der Herrschaft.	107 / 612
1799—1800	Erträgnisausweise der Herrschaften.	111 / 628
18.—19. Jhd.	Landgerichtsakten von Gmünd und Sommeregg.	23, 24 / 288
1807	Beitrag der Herrschaft zum Kerkerbau in Klagenfurt.	113 / 634
1809	Schätzungsprotokoll der Herrschaft.	111 / 630
1812	Erträgnisausweis der Herrschaft.	145 / 723

120 Beamte im allgemeinen und deren Rechnungen.

17.—18. Jhd.	Persönliches 20/272, 20/274–5, 22/280–2, 25/305, 44/386, 67/455, 87/534, 102/589/9, 113/632, 131/656, XII/22.	
18. Jhd.	Advocaten und Agenten betreffend.	61 / 443/7
1640—Ende 18. Jhd.	Amtscorrespondenzen mit den Grafen und anderen 30/326—8, 46/392, 62—65/450—453, 69/459, 149/739, V—VIII/15—18.	

C			
	17.—18. Jhd.	Titulus mensae betreffend (auch Beamte).	L. 61 n. 449
	1640—Ende 18. Jhd.	Bestallungen, Reverse, Instructionen der Beamten.	60 440
121	18.—19. Jhd.	Rechnungen und deren Bemängelungen $\frac{39}{354—8}$, $\frac{74}{469—70}$, $\frac{101—2}{584—5}$, $\frac{120—7}{650—2}$, $\frac{XVII}{36}$, $\frac{XVIII}{39—43}$.	
	18. Jhd.	Gerichtsdiener betreffend.	59 437
122		Forst- und Jagdsachen.	
	17.—18. Jhd.	Herrschaftliche Decrete in Waldsachen, Waldordnungen gedr. Oest. Weisthümer 6, 459—464.	77 495
	17.—18. Jhd.	Bestallung der Forstbeamten, Jägerordnung.	42 373
	17.—18. Jhd.	Jagdsachen.	41 367
	1668—1698	Extracte aus den Waldstrafprotokollen.	140 678
	1690—1778	Waldstrafprotokolle.	140 679
	1696	Protokolle über Wald, Jägerei und Fischerei.	2 58/2
	18. Jhd.	Decrete an das Forstpersonal.	108 618
	18. Jhd.	Waldungsauszüge (sic) aus den alten Landgerichtsprotokollen.	138 671
	18. Jhd.	Waldbereitungscommission.	143 79 715 502
	18. Jhd.	Wildschützen.	XXIV 62
	18. Jhd.	Wilddiebstähle.	40 366
	18. Jhd.	Fisch- und Wildbreterträgnisse d. Herrsch. Gmünd.	93 553
	18. Jhd.	Forstrechnungen.	42 374

C

	18. Jhd.	Process um die Gmündner Hochwälder mit dem Fiscus.	L. 146 / n. 731
	18. Jhd.	Waldacten bes. Berichte des k. k. Waldförsters in Gmünd.	145 / 730
	1774—1790	Gmündner Waldschätzungen.	106 / 608
	1776—1781	Waldamtrechnungen.	142 / 691
	1791—1806	Lorietbohren in Waldungen betreffend.	119 / 645
123	17.—18. Jhd.	Handwerkssachen (auch Patente darunter).	54 / 416—17
	1682 4/11	Handwerksordnung des Grafen Franz Niclas für die Schneider in der Herrschaft Sommeregg.	
124	17.—18. Jhd.	Kastenamtsgegenstände.	49—50 / 398—402 / 51 / 405—7
125	17.—18. Jhd.	Maierschaftsgegenstände 44/387, 45/389, 46/391, 47/394, 396, 48/397, 79/501, 93/552.	
126	17.—18. Jhd.	Normalien-, Generalien- und Patentensammlung 25/304, 51—2/408—9, 53/410—14, 54/418, 56/424, 79/500, 95/557, 110/625, 119/647, 138/669, 142/694, XVII—XVIII/37—38.	
127	16.—18. Jhd.	Steuer,Accis,Zwangsdarlehen 25/303, 50/403, 55/419, 78/0/1, 80/507, 82/519, 87/536, 88—89/538—9, 91/543,	

C

93/551, 97/566, 97/568, 102/589/2, 103/594, 109/624, 128—9/653, XI/21, XXIV/48, 50.

128	1852	Grundentlastungsacten.	L. XV n. 26
129	17.—18. Jhd.	Zehentsachen.	43 375—6
130		Unterthanen.	
	16.—18. Jhd.	Processe derselben gegen die Herrschaft und untereinander 13/193—5, 13/197, 13/200, 14/203, 14/205, 17/244, 147/732—3.	
	16.—18. Jhd.	Suppliken derselben an die Herrschaft.	66—68 454—58
131	1584	Vertrag zwischen Treffling und Platz wegen Holzgrenzen.	97 571 ½
	17.—18. Jhd.	Weidestreitigkeiten und Beschwerden deswegen.	44 383
	17.—18. Jhd.	Suppliken um Nachlässe.	81 518
	1633	Stockrecht-Streit zwischen Drettaller und den Kreuschlachern.	79 504
	18. Jhd.	Robotregister.	72 464
	18. Jhd.	Someregger Fassionen der unterthänigen Realitäten.	149 737
	18. Jhd.	Gemeindebergtheilung Trebesing-Neuschitz-Zlatting-Hattenberg.	76 478
	18. Jhd.	Verzeichnis der Gmündner und Sommeregger Unterthanen, die fremder Jurisdiction unterworfen.	19 269
	18. Jhd.	Specification der Gaben und Leistungen der Unterthanen.	149 738
	18. Jhd.	Plessnitzer Wasserableitung.	XXIV 59
	1771—1772	Gemeindeweidenvertheilung in der Herrschaft Gmünd.	10 182

c

	1776—1781	Verzeichnis der Unterthanen, welchen in der Herrschaft Gmünd das Hackrecht zusteht.	L. 142 n. 691
	1778	Entscheidung hinsichtlich der Holzgerechtigkeit im Radlgraben.	14 206
	1783	Beschreibung des Hofer-Lehens zu Zandlach (Herrschaft Sommeregg).	16 239
	18. Jhd. Ende	Gemeindevertheilungsstrazza Gmünd, Rauchenkatsch u. Sommeregg.	148 736
132	16.—18. Jhd.	Wege- u. Brückenbauten $\frac{18}{251}$, $\frac{55}{420—1}$, $\frac{56}{422, 427}$, $\frac{103}{594}$, $\frac{106}{606}$, $\frac{140}{677}$.	
133		Landesfürstliche Aemter.	
	1769—1780	Verordnungen der Landeshauptmannschaft an die Pflege Gmünd.	XXIV 63
	18. Jhd. Ende	Correspondenzen mit dem Kreisamte Villach.	133 659
	18. Jhd. Ende	Acten der milden Stiftungscommission.	137 667
134		Landtags- und Reformationsacten.	
	1592	Landtagshandlungen und Erbhuldigung.	83 521
	1592, 3, 5, 6, 8	Landtagsschlüsse.	83 521
	1607, 9, 12, 14, 15	Landtagsschlüsse.	83 521
	1617, 21—2, 26—30, 45	Landtagsschlüsse.	83 521
	1582	Der sectische Kaplan Wolfgang Wagner, welcher in die Dienste Ludwig Ungnads tritt, erhält Abschied und Kundschaft vom Magistrat Gmünd.	61 441 f. 4

C

1600 7/1 Graz	Erzherzog Ferdinand an die Hofkammer: wegen Ablösung der Herrschaft Gmünd durch den v. Raitenau znr Ausrottnng der Secten und Fortpflanzung der katholischen Religion. Cop.	L. 1 n. 14
1600 6/9 ff.	Schilderung der Gegenreformation in Gmünd durch die landesfürstl. Commissäre unter Führung des Bischofes von Seckau.	61 441 f. 6
1600 9/10 Salzburg	Erzbischof Wolf Dietrich an seinen Bruder Rudolf. Vicedom zu Friesach: die durch die Commissäre des Erzherzogs begehrte Volkshilfe, wenn auch zugnnsten der katholischen Religion, abzuschlagen, weil seine Leute suspect und zu der Wehr nicht tauglich sind. — Orig.	61 441 f. 9
1600 12/10 Salzburg	Derselbe ebenso: gegen die landesfürstl. Religionscommissäre, welche sein Erzstift in den demselben zustehenden Rechten bedrohen. — Orig.	61 441 f. 11
1600 24/10 Salzburg	Derselbe ebenso: wegen eines Schreibens der kärntn. Verordneten in Religionssachen. — Orig.	61 441 f. 13
1600 10/12	Derselbe ebenso: wegen der Reformationscommissäre.	61 441 f. 15
1601—3	Verzeichnis derjenigen Unterthanen, welche sich mit Beicht und Communion eingestellt. $\frac{61}{441}$, f. 72, 76, 78, 84, 89, 92, 101, 105—120 (die Khevenhüller'schen Bergarbeiter bleiben aus), 121—134, 160—1, 163—201.	
16022/8—1/11	Emigrierte Unterthanen betreff.	61 441 f. 16–25
1602 16/11	BarthlmeKhevenhüller protestiert über Gesuch seiner Holzknechte und Kohler des Kremser Eisenbergwerks bei Rudolf v. Raitenau gegen deren Abschaffung durch	61 441 f. 26, f. 28, 29

c

	dessen Unterhauptmann Anton von Atthems, worauf R. gebietet: Mit den Knappen solle Bescheidenheit gebrancht werden.	
1603 März	Bericht an den Erzherzog über die Gmündner Reformation.	L. 61 n. 441 f. 32
1603 Mai 5 Salzburg	Erzbischof Wolf Dietrich an s. Bruder Vicedom Rudolf: wegen Präjudicierung des Erzstiftes durch die steierischen Reformationscommissäre.	61 441 f. 38
1603 Oct. 14 Vellach	ErzpriesterAnton v.Strohmayr a.d. GmündnerUnterhauptmann Anton v. Attimis: wegen der Emigranten.	61 441 f. 40
1604 Aug. 27	Verzeichnis der auf erzherzogl. Befehl Gmündner Ausgewiesenen.	61 441 f. 41
1608 Juli 3 Gmünd	Befehl an die Pflegsverwalter zu Stall nnd Sachsenburg, die Unterthanen zur Beicht und Commnnion anzuhalten.	61 441 f. 42
1608 Aug. 12 Friesach	Nachricht an dieselben, dass der Erzherzog neuerlich Reformationscommissäre abgeordnet.	
1608 Aug. 1 Gmünd	Wolf Weikhel an Athimis: wegen Ankunft der Commissäre.	61 441 f. 44
1608 29/8—8/9	Verzeichnis der Communicanten (Pfarre Malta).	61 441 f. 157
1608 31/8—12/9	Beichtzettel.	61 441 f. 56–69
1609 4/11	Summarischer Inhalt des Schreibens, welches die Ausschüsse von Steiermark, Kärnten und Krain an die unkatholischen Ungarischen gerichtet.	61 441 f. 46
1610	Libellus confitentium der Pfarre Malta.	61 441 f. 186–192
1610 Ostern	Verzeichnis der Communicanten der Pfarre Gmünd.	61 441 f. 51
1611 21/1	Verweis an die ungehorsamen Bürger, welche nicht gebeichtet.	61 441 f. 151
1610 2/11—18/11	Verzeichnis der Communicanten.	61 441 f. 153

c

Landtagsacten 1610—1.

1610 15/4 Salzburg	Thomas Perger an Rudolf von Raitenau: übermittelt ein Schreiben des Papstes und des Nuntius in Graz; dann wegen des kärnt. Landtages.	L. 143 695 n. 20
1610 28/6	Erzbischof Wolf Dietrich an Raitenau: beglaubigt einen Specialabgesandten an ihn.	143 696 n. 6
1611	Memoriale der geistlichen Stände, ihre Prätensionen und Vergleich mit den Evangelischen wegen Landesämterbesetzung.	83 520
1611	Extract aus der Landtagsproposition.	83 520
1611	Vicedom v. Raitenau kommt in Verdacht, dass er beim Landtage nicht die Ansichten seines Herrn von Salzburg, sondern die der katholischen Stände im Reiche zu vertreten habe.	143 695 n. 14, 15
1611 16/2 Wolfsberg	Der Bambergische Vicedom von Stadion entschuldigt bei Rait. krankheitshalber sein Fernbleiben vom Landtag.	143 695 n. 5
1611 20/2	Landesfürstliche Commissäre antworten auf die Proposition, den Landeshauptmann vom Ausschuss auszuschliessen.	83 520
1611 28/2	Erklärung der Evangelischen über die Besetzung der Aemter.	83 520
1/3	Nachtrag hierzu.	143 695 n. 1
1611 zw. 1/3—6/3	Bericht Raitenaus an den Erzbischof über die Landtagsactionen.	143 695 n. 12
1611 2/3	Die Evangelischen an den Erzherzog.	143 695 n. 2
1611 5/3	Die Katholischen an den Erzbischof.	143 695 n. 3
1611 5/3	Dieselben an den Erzherzog.	143 696 n. 1
1611 8/3	Die Evangelischen an denselben.	83 520

C

1611 12/3	Der Erzbischof an Raitenau.	L. 143
1611 12/3	Derselbe an die Katholischen.	696 n. 5 143 695 n. 4 143
1611 12/3	Perger an Raitenau.	696 n. 9 143 695 n. 17
1611 13/3	Erzherzog Ferdinand an die Katholischen.	143 696 n. 4
o. D.	Raitenau an den Erzbischof wegen des geschlossenen Vergleiches.	143 695 n. 11
1611 15/3 Gmünd	Derselbe an den Bischof von Gurk und den Landeshauptmann.	143 695 n. 8
1611 15/3 Gmünd	Derselbe an den Vicedom zu Wolfsberg.	143 695 n. 13
1611 17/3	Raitenau an den Erzbischof.	143 695 n. 9
20/3	Vicedom v. Stadion in Wolfsberg an Vicedom v. Raitenau.	143 695 n. 6
1611 21/3	Dr. Kurz Salzburgischer Gesandter in Graz an denselben.	143 695 n. 16
23/3	Erzbischof Wolf Dietrich an denselben.	143 696 n. 7
24/3	Thomas Perger in Salzburg an denselben.	143 695 n. 18
26/3	Raitenau an Dr. Kurz.	143 695 n. 7
26/3	Die katholischen Stände an Erzb. Wolf Dietrich.	143 695 n. 2
26/3	Georg Gäller an Vicedom Raitenau.	143 695 n. 10
3/4	Thomas Perger an Raitenau.	143 695 n. 19
3/4	Erzbischof Wolf Dietrich an denselben.	143 696 n. 8
21/4	Seyfried Feyrer in Klagenfurt an denselben.	143 695 n. 21
27/4	Die katholischen Stände an den Erzherzog.	143 696 n. 3

C

	1611 3/6	Extract aus der durch die landesfürstl. Commissäre der Landschaft übergebenen Schriften.	L. 83 / n. 520
	1611	Extract aus der 1611 Landtagsrelation, darunter: wegen Druck der Landhandfeste und einer kärntnischen Mappe (durch Isidor Holzwurm gezeichnet); dann wegen Restaurierung des Herzogstuhles und Fürstensteines.	83 / 520
	1612 21/12	Verzeichnis der kirchenbesuchenden Rathsgenossen von Gmünd.	10 / 169
	1623 14/7	Verweis an die halsstörrigen Bürger, welche d. J. nicht gebeichtet und communiciert.	61 / 441 f. 52
	1656	Beschwerde der im Landtage versammelten Stände wegen der im Lande liegenden Völker.	83 / 520
	1752—1756	Lista der in Siebenbürgen verstorbenen, aus Kärnten emigrierten Sectarier.	58 / 436
135	16.—18. Jhd.	Lehensachen.	96 / 561 — 98 / 572
136		Militaria.	
	1761	Bericht über das Conscriptions- und Werbsystem an das Kreisamt Villach.	102 / 589 (1)
	18.—19. Jhd.	Recroutierungs - Vorspann - Lieferungsgegenstände. 95/558, 97/569, 105—6/600—1, 106/609.	
137		Postgegenstände.	
	1764	Einrichtung einer erzbischöflichen Post über den Tauern und Verbindung über Tamsweg (nicht Mauterndorf) mit Kärnten bis Villach.	19 / 265
	1787—1788	Gmündner Postporto-Conto.	19 / 265

C			
	1787	Einrichtung der k. k. Poststationen Gmünd, Rennweg; Bewerbung des Grafen Hieronymus Lodron um dieselben.	L. 19 n. 266
	1804	Abermaliges Ansuchen des Grafen wird abgeschlagen.	19 267
138		Raitenau'sche Schriften (auch Salzburgisches).	
	17. Jhd.	Khuen-Belassy'sche Erbschaft.	94 556/1
	17. Jhd.	Verschiedene Schriften ohne besondere Bedeutung.	37 348
	1600 15/4	Erzbischof Wolf Dietrich bestellt seinen Bruder Rudolf zum Vicedom von Friesach.	36 347 f. 214
	1601 31/8	Veit Pacher wird Salzburgischer Pfleger zu Althofen.	36 347 f. 175
	1601—1610	Rudolf v. Raitenaus Vicedomamtsrechnung.	92 544
	1602 9/2	Erzbischof Wolf Dietrich an Rudolf wegen Bedrängung der Unterthanen in Kärnten durch die Madruzischen Völker.	36 347 f. 236
	1602 13/6	Ebenso: wegen Besetzung des Pflegamtes Stein.	36 347 f. 255
	1602 1/8	Ebenso: wegen Besetzung des Pflegamtes Stein.	36 347 f. 257
	o. d.	Raitenau an den Erzbischof wegen unkatholischer Unterthanen.	36 347 f. 500
	1602	Differenz mit Erzherz. Ferdinand wegen dessen Ingerenz auf hochstiftliche Beamte; Absendung eines Abgesandten (Uberäckers) nach Graz.	36 347 f. 131, f. 99, 107, 125, 101, 111
	1603	Wegen Besetzung von Pflegämtern in Kärnten.	36 347 f. 260, 259
	1604 31/8	Capitel St. Barthlme zu Friesach quittiert dem Vicedom wegen des Münzhauses daselbst zwischen dem Hofhaus und der Sametzin Haus.	130 655 n. 54

C

1605 20/8 Graz	Erzherzog Ferdinand ersucht den Vicedom, die Pflege Stein im Lavantthale dem Freih. Christof David Urschenpeck zu verleihen.	L. 36 n. 347 f. 245
1605 20/8 Graz	Ebenso an Erzbischof Wolf Dietrich. vgl. f. 399, 264.	36 347 f. 397
1605 25/11 Klagenfurt	P. Gallus Scherer an Vicedom Raitenau: habe für die Klagenfurter Studenten ein Haus gegenüber dem von der Landschaft für den Prädikanten erbauten Haus erkauft, aber noch nicht gezahlt. Er bittet um Aushilfe und sei bereit, dasselbe zu einem Raitenauer Seminar, wie in Graz das Ferdinandeum, zu gestalten.	36 347 f. 136
1608 26/6 Spittal	Derselbe meldet seinen Austritt aus dem Jesuitenorden.	130 655 f. 35
1609—1619	Langensteiner und Stockacher Acten.	130 655 f. 43
1610 18/8	Thomas Perger in Salzburg an Raitenau: wegen des Baumeisters Luchese.	130 655 f. 53
1611 19/2—15/3	Reiserechnung des Vicedoms zum Klagenfurter Landtag.	130 655 f. 6
1611 8/10 Radstadt	Joh. Jak., Bischof von Gurk, an s. Schwager Raitenau.	130 655 f. 34

139 Wolf Dietrichs Gefangenschaft.

1611—12	Verrechnung des Vicedoms mit Dompropst und Domcapitel f. 340, 239, 238.	36 347 f. 164
1612 13/4 Gmünd	Raitenau an den Grazer Hofvicekanzler Götz: über sein Verhältnis zum Domcapitel, bittet um Recommendation beim Erzherzog.	130 655 f. 16
1612 21/7 Neidegg	Martin Strasser an Vicedom Raitenau: über die Verhältnisse im Erzbisthum u. a. m.	36 347 f. 242
1612 29/9 Salzburg	Jacob Widtmann, Meisterkoch bei Erzbischof Wolf Dietrich, bittet die v. Raitenau um Nachlass der Leibeigenschaft, um ein selbst-	36 347 f. 167

c

ständiges Geschäft beginnen zu können.

1612 27/10 Salzburg — Enthebung Raitenaus vom Vicedomamte, das Martin Strasser erhält. vgl. $\frac{130}{655}$ n. 36, 56. — L. 36 n. 347 f. 234

1612 Herbst bis 1613 März Chronologische Folge der Actenstücke — Absendung des Christof Römer seitens der Raitenauer Familie (wahrscheinlich von Salome) nach Rom um Freilassung Wolf Dietrichs. $\frac{36}{347}$ f. 552, 80—93, 579, 582; 80 (1. Supplik an d. Papst), 507, 581, 604, 302, 633 (1. Audienz beim Papste 11/11), 508, 637 (28/11 Zusammentreffen mit dem Grazer Nuntius bei der Congregation), 82 (Memoriale an den Papst 14/12), f. 82' (dto. drittes 23/12), 601, 24, 83 (4. Memoriale 2/1 1613), 84', 83' (5. Memoriale 10/1 1613), 606, 86', 87 (29/1 Memoriale), 572 (29/1 Memoriale aliud), 574', 90, 573 = 90' (Memoriale 6/2), 570, 91 (21/2 Memoriale). f. 92' (Abschied vom Papst 1613 3/3).

1613 18/4 Salzburg — Erzbischof Marx Sittich enthebt Raitenau definitiv des Vicedomamtes und verleiht dasselbe an Martin Strasser. — L. 36 n. 347 f. 241

1613 Herbst — Rudolfs, Johann Ulrichs und Johann Werners Gebrüder von Raitenau Bemühungen bei dem Kaiser, den Erzherzögen und dem Reichstage um Befreiung Wolf Dietrichs. $\frac{36}{347}$ f. 496, 394, 140, 314 = 401 = 494, 312 = 418, 519, 78 = 194, 6 = 330, 11 = 337 = 414, 14 = 334 = 502, 351 (Dr. Prandts Gutachten), 192 = 474 (kais. Intercession beim Papst), 39 = 344, 47 = 346, 510.

1613 Herbst bis 1614 — Schritte der Brüder beim Salzburger Domcapitel und Erzbischof. $\frac{36}{347}$ f. 332, 328, 13 = 335 = 505, 4 = 232 = 356, 5 = 358, 2 = 341, 339, 504, 513, 515 (Schuldforderung Rudolfs an das Erzstift), 506, 521, 631, 514, 517, 525, 523, 527, 529, 531, 533, 535, 537.

1613 Winter — Neue Intercessionen bei der Curie. $\frac{36}{347}$ f. 199, 201, 196, 198.

C

1614—15 April	Mission des Johann Werner von Raitenau nach Rom. $\frac{36}{347}$ f. 59 = 190, 577, 190—1, 448, 453, 472, 469, 61, 62, 63, 64, 455, 457 = 666, 67, 461 = 68—69 = 463, 69', 70, 70', 467, 37, 379 (Majestätsgesuch).	
1614	Intercession bei Herzog Maximilian von Bayern. $\frac{36}{347}$ f. 203, 154 = 210, 420, 206, 208, 413.	
1614	Eidliche Aussagen über Wolf Dietrichs Gefangenhaltung. $\frac{37}{348}$ f. 5. f. 3. f. 1. f. 7 (Ergotts Bericht).	
1615 9/1	Brief Raitenaus an den Cardinal Burghesius.	36 / 347 f. 70'
20/4 Spittal	Christof Römer an den Raiten.	36 / 347 f. 228
22/4	Secretär Wolfgang Weickhl in Gmünd: wegen noch ausständiger Römischer Rechnungserledigungen.	36 / 347 f. 476
1615 26/5	Brief an Alessandro Mausonio in Rom mit Bittschrift an den Papst und Cardinal Bnrghesius wegen des Gefangenen.	36 / 347 f. 431, 432, 442, 73' = 434, 434a
1215 3/9 Salzburg	Hans Caspar v. Stadion an Hans Rndolf v. R., dass der Erzbischof keinen der Brüder zu empfangen geneigt sei.	36 / 347 f. 300
1615 11/7 Rom	Mausonio an R. v. R. mit einem Briefe Borgheses.	36 / 347 f. 298, 295
1615 30/7	R. v. R. an s. Vetter in Salzburg.	36 / 347 f. 294
1616 4/2	Wernher v. R. in Langstain an Mausonio mit Bittschrift an den Papst.	36 / 347 f. 435, 444, 438
1616 9/4	Derselbe an Mausonio.	36 / 347 f. 433
1617 16/1	Erzb. Marx Sittich zeigt dem R. v. R. den Tod Wolf Dietrichs an.	36 / 347 f. 282, 372
	Dank hiefür. 347 f. 416.	

C

1617 19/1 Gmünd	Weikl frägt Thomas Perger, Geheimsecretär in Salzburg, um den Tag des Begräbnisses, den der Erzbischof nicht mitgetheilt.	36 347 f. 374
1617 23/1	Pergers Antwort nnd Schilderung des Begräbnisses.	36 347 f. 371
1617 30/1	Der Franciscaner Goppelzrieder, Wolf Dietrichs langjähriger Beichtvater, theilt den v. R. den letzten Willen ihres Brnders mit.	36 347 f. 308, f. 31, 51
1617 25/2	Die v. R. begehren vom Erzbischofe den Wortlaut der mit Wolf Dietrich seinerzeit abgeschlossenen Capitulation.	36 347 f. 32
1617	Ebenso an Mausonio in Rom.	36 347 f. 304
1617	Gutachten über seitens der Brüder gegen das Erzstift geltend zu machenden Ansprüche.	36 347 f. 53
1617 7/3 Wels	Salome v. Altenau an Weikl: wegen einer Truhe mit Schriften Wolf Dietrichs, die sich bei ihr in Verwahrung befunden und die der Erzbischof von ihr verlangt; auch wegen Heirath einer Tochter.	
1617 29/3	Weikls Antwort; die Brüder von R. sind mit der Auslieferung der Truhe nicht einverstanden, wünschen, dass die Töchter gut verheirathet werden.	36 347 f. 57
31/3	Erzbischof Marx Sittich an die v. R. Antwort auf Schreiben vom 25/2 bezüglich der Umtriebe der Brüder in Rom.	36 347 f. 29, 49, 276
1617 April	Antwort der Brüder auf Vorstehendes.	36 347 f. 278
1617 24/4 Wels	Salome v. Altenau ladet Rudolf v. R. zur Hochzeit ihrer Tochter Euphemia mit Marx Richtersperger in Starnberg.	36 347 f. 41–42
1617 27/4 Wels	Dieselbe an Weikl; entschuldigt sich wegen Auslieferung der Truhe.	36 347 f. 34
1617 5/5	Weikl aus Langenstein an Salome wegen derselben Sache.	36 347 f. 35

C

1618 10/4	Joh. Jak. Bisch. v. Gurk an s. Schwager R. v. R. wegen Verkaufung Roseggs.	130 655 n. 19
1619	Correspondenz mit den Vertrauensmännern in Italien. $\frac{36}{347}$ f. 293, f. 296, 297, 292, 288, 289.	
1619 16/5 Vilshofen	Rudolfs v. R. Relation über die Begleitung von 1000 Wallenstein'schen Cürassieren von Neustatt im Schwarzwald nach Passau.	130 655 n. 50
1619 30/7 Innsbruck	Herzog Leopolds hinterlassene Räthe an R. v. R. in derselben Sache.	130 655 n. 8
1620 4/4	Die Brüder v. R. an den Erzbischof und das Domcapitel: Ansprüche nach Wolf Dietrich. $\frac{36}{347}$ f. 247, 251, 538, 270, 478, 480. Vgl. f. 482 = 484, 139.	
1621 16/9	Weikls Correspondenz mit Salome v. Altenau wegen eines Salzburger Schuldbriefes an sie. $\frac{36}{347}$ f. 44.	
1631 1633	Correspondenz Rudolfs v. R. mit seinem Sohne Wolf Dietrich. $\frac{36}{347}$ f. 361. $\frac{130}{655}$ n. 32.	
17. Jhd.	Raitenauer Schulden betreffend.	1 90 9 540—1
1631	Raitenauer Schulden betreffend.	84 524
1634	Verzeichnis der Kleinodien, welche von Gmünd nach Rosegg verschickt wurden.	130 655 n. 26

140 Hochzeitsladungen.

1608	Veit Pacher, Witwer, mit Judith Priesenegger, Witwe.	36 347 f. 226
1609	Balthasar Paradeiser mit Veronica Staudinger v. Türkenfeld, Witwe.	130 655 n. 22
1633	Paul Kofler in Gmünd mit ?	130 655 n. 4
1609	Balthasar v. Hohenburg mit Christof Weitmosers Tochter.	130 655 n. 55

C			
	1606	Veit Jochners Töchter Euphrosina mit Balthasar Grimming v. Stall und Veronica Elisabeth mit Hans Bernhard Baseyo von Braunsberg.	L. 130 655 n. 25
	1603—4	Ferdinands Khuen v. Belasy Tochter mit Wilhelm Freih. von Rechberg.	130 650 n. 37,38
	1606	Sigfried Leininger mit Regina, Tochter des Ludwig Freih. von Dietrichstein.	130 650 n. 24
	1607	Marx Stettner z. Laibach mit Sabina, Tochter des Georg Magerl v. u. z. Dornhoffen.	130 650 n. 23
	1608	Erasmus v. Windischgräz mit Regina, geb. Dietrichstein, Witwe des Sigfried Leininger.	130 650 n. 20
	1610	Elisabeth Jöstl z. Feuersberg mit Wolf Wilhelm v. u. z. Silberberg.	130 650 n. 21
		Begräbnisladung bezüglich des Volkhard Freih. v. Egg.	36 347 f. 230
141		Salzburg.	
	1703	Betreffend den Einmarsch der kais. Truppen in Tirol gegen Churbayern durch Salzburgisches Gebiet.	108 622 a
142		Sanität.	
	17.—18. Jhd.	Contagion.	57 429
	18. Jhd.	Chirurg Karl Anton v. Willburg (berühmter Augenarzt).	106 61 602/5 448
	1760	Beschwerde des Apothekers in Villach gegen die Gmündner Apotheke wegen Concurrenz.	103 594
	1788	Untersuchung des Gesundwassers am Pressingberg.	103 594
	1792, 94	Gallartiges Faulfieber (Epidemie) in Seeboden, Wirlsdorf im Landgerichte Sommeregg.	56 428
	1808	Radler Sauerbrunnen.	113 632
	1808	Impfzwang für die Lodron'schen Beamtenkinder.	113 634

C				
143	18. Jhd. Ende	Schulsachen.	L. 101	
			581—2	
			104	
			597	
		Stadt Gmünd u. Umgebung.		
144		Allgemeines, Pfarren betreff.		
	18. Jhd.	Stiftregister und Inventare einiger Vogteikirchen.	134	
			660	
	18. Jhd.	Die Kirchen Krems, Leoben und Trebesing betreffend.	58	
			433	
	18. Jhd.	Patronatsachen.	25	
			301	
145		Stadtpfarre Gmünd.		
	17.—18. Jhd.	Fundationen zur Stadtpfarre.	37	
			349	
	17. Jhd.	Urbarien und Inventare.	34	
			343	
	17.—18. Jhd.	Verlassenschaftsabhandlungen der Stadtpfarrer.	37	
			351	
			37—38	
			352—3	
	16.—18. Jhd.	Acten, verschiedene.	24	
			300	
	1636—9	Extract aus den Kirchenrechnungen.	103	
			590/3	
	1583—1602	Streit zwischen Landesfürst nnd Erzbischof von Salzburg wegen der Temporalien der Pfarre.	17	24
			243	300
	17. Jhd.	Ueberschlag für Errichtung eines Collegiatcapitels b. d. Stadtpfarre.	24	
			300	
	1613	Umbau der Stadtpfarrkirche durch Meister Daniel Teudte „das gemalte Thünich abpöcken“.	103	
			590/2	
	1616 1/4	Brand im Pfarrhofe beim Erzpriester Wolfgang Sittich, wodurch das Kirchendach und der Thurm mit Glocke zugrunde gieng.	56	
			426	
	1654	Separation des erzpriesterlichen und pfarrlichen Vermögens.	103	
			590/1	
	1762	Baufälligkeit des Erzpriester-Hauses.	17	
			243	

c

Pfarrer.

146	1588	Erzpriester Paul Hildeprandt, der wegen schlechten Lebenswandel nach Salzburg abzuführen war, wird flüchtig; dessen Verlassenschaftsinventar; sein Nachfolger Joh. Reinboldt.	L. 17 n. 243
	16—17	Beschwerden gegen den Pfarrer.	17 243
	1601	Absetzung des Erzpriesters Anton Stromayer.	17 243
	1617	Erzpriester Juliani.	24 300
	1640	Schulden des Erzpriesters Albert Priam.	17 243
	1718	Jakob Wabik, Propst am Virgilienberg, wird Pfarrer.	17 243
	1741	Ebenso Erasm. Kumesch. vgl. 33/339.	17 243
	1762	Dessen Verlassenschaftsabhandlung.	32 337

Kapellen.

147	1792	St. Pangraz. Graf Lodron beabsichtigt, die baufällige Kirche zu weltlichen Zwecken zu veräussern.	104 599
	1641—1642—18. Jhd.	Raitenauer Kapelle und Beneficium gestiftet. Kapelle erbaut von Daniel Daite.	6 128
	1479	Rosenheimer Kapelle und Beneficium gestiftet von Georg Rosenheimer.	
	1673	Georg Siegmund v. Eschey Freih. v. Rosenheim cediert dem Graf Franz Niclas Lodron das Patronatsrecht der Kapelle.	6 129
	1629	Sandriess-Kapelle und Kreuzweg zu bauen angefangen von Meister Anton Durregger aus Milstat.	6 127
	1738	Zeugnis über die Weihe.	

C

17.—18. Jhd. Spital- u. Antoni-Kapelle, Rechnungen. L. 12 / n. 191—2

148 **Bruderschaften.**

1620—9 Rechnungsextract. 103 / 590/4

18. Jhd. Rechnungen der Rosenkranzbruderschaft. 33 / 340, 34 / 341—2, 35 / 346.

18. Jhd. Corporis Christi- und Rosenkranzbruderschaft. 10 / 20/4 / 31 / 334—6

149 **Filialen.**

18. Jhd. Schuldobligationen der Filialen. 37 / 350

1779 Altersberg, Missionsstation. 17 / 243

17.—18. Jhd. Dornbach, 1452 gestiftet. 4 / 95/10

1775 Beneficium mit der Pfarre Maltein vereinigt. 4 / 98

1769 20/11 Kreuschlach, Brand. 103 / 590

18. Jhd. Leoben, verschiedene Acten. 58 / 434

150 16.—18. Jhd. Maltein, Dornbach, Gmünd, Stiftungen und Steuern. 26 / 310

17.—18. Jhd. Maltein und Gmünd betreffend. 58 / 435

17.—18. Jhd. Maltein betreffend. 26 / 312 — 27 / 315

1789 Maltein, Präsentationsact. 24 / 299

18. Jhd. Maltein, Verlassabhandlung des Pfarrers, Unterthanen. 26 / 309 — 26 / 311 / 26 / 313

1737 ff. Maltein, Ausstandbuch. 27 / 316

C			
	1748	Maltein, Stiftregister.	L. 27 n. 314
	1791	Maltein, Streit mit der Pfarre Gmünd.	102 587
	1789	Maltein, Berichtigung der Stiftungen.	102 588
	1790—1798	Maltein, Schullehrer-u. Messner-Posten.	102 589
	1791	Maltein, Anstellung eines Kaplans.	102 589 (3)
		Nöring.	
151	1745	Susanna Clara, Witwe des Leo Ferdinand v. Rästlhofen, welcher nach Ableben ersterer verfügt, dass die Unterthanen der Stadtpfarre zur Errichtung eines Beneficiums in Nöring oder Plessnitz verwendet werden sollen; Vergleich des Universalerben der Witwe Karl Josef v. Neppelsberg mit der Stadtpfarre deswegen und andere Rästlhof'schen und Neppelsberg. Acten $\frac{39}{344}$, $\frac{147}{734}$. Kirchenrechnung Nöring $\frac{31}{333}$, $\frac{145}{729}$, $\frac{143}{716}$, $\frac{138}{668}$, $\frac{143}{713}$, $\frac{138}{668}$.	
	1746	Commissionsprotokoll hinsichtlich des Beneficiums. $\frac{58}{431}$, $\frac{143}{74}$, $\frac{145}{722}$.	
	1754	Erbanung des Beneficiatenhauses in Nöring.	58 430
	1793 12/12	Das Gurker Ordinariat bestätigt die Stiftung; hierzu Gubernialwillebriefe. — Inventar der Kirche.	145 719
		Plessnitz.	
	1789—1801	Schätzung der Kirche, Inventarien.	145 718
152		**Toleranzacten.**	
	18.—19. Jhd.	Die Pastorate Eisentratten und Fischertratten betreffend.	99 578
	1793	Ahndung des Grafen Hieronymus Lodron dnrch die Landesstelle	

C		und den Bischof von Gurk wegen Besuches protestantischer Predigten.	
	1793	Majestätsgesuch der Protestanten wegen Verbesserung ihrer Lage und Errichtung einer eigenen Superintendentur.	
153		**Stadt Gmünd.**	
		Verschiedenes.	
	1541	Beschwerde wegen des landesfürstl. Salzaufschlages.	L. 10 n. 169
	1542	Beschwerde wegen Steuer und zwei zu Spittal gefangen genommener Bürger.	10 169
	1553	Beschwerde der Spittaler Bürger gegen die Gmündner, dass selbe die Kaufleute zum Uebernachten zwingen.	10 169
	1569	Der Ortenburger Hauptmann gegen einige Gmündner, welche eine Brücke über die Lieser bei dem Rachenpach geschlagen, wodurch die Handelsstrasse über Platz nach Milstat geführt werde.	10 169
	1584	Verhandlungen wegen Erkaufung eines Rathhauses.	11 184
	1594—1603	Beschwerden wegen Gaihandel und Fürkauf.	11 184
	1598—9	Differenz mit Zacharias Aschauer wegen der Feuerbeschau.	10 169
	1603	Die Stadt bewirbt sich beim herrschaftlichen Oberhauptmann um Herstellung der ordentlichen Wochenmärkte.	10 173
	17.—18. Jhd.	Die Eide der Stadtrichter.	10 171
	1664	Eid und Besoldung der Stadtschreiber.	9 167
	17.—18. Jhd.	Extracte aus den Stadtgerichtsprotokollen.	10 172
	1608—1697	Instructionen der Herrschaft für die Stadt, Berichte, Correspon-	9 161

c

	denzen; Statuten; Bürgereid. Vgl. Oest. Weisthümer 6, 452—9.	L. 11 n. 187
1649—1650	Militärverpflegung.	11 184
1654—1659	Beschwerde wegen der Stadtsteuer.	11 184
1664	Beschwerde beim Grafen wegen Erhaltung der Stadtfreiheiten.	10 170
1696—1716	Knecht der Stadt, worin die Zins, Steuer, Anlagen sammt Zehentgeld jedes Unterthanen beschrieben.	9 154
1700—1701	Process der Stadt gegen die Herrschaft wegen Holzbezug.	2 66/2
1743—44	Verweise seitens der Herrschaft an die Stadt.	11 184
1767	Bürgermeisteramtsrechnung des Franz Peter Platzer.	9 157
1768	Abschaffung der Rathsversammlungen in den Privathäusern und dass der Bürgermeister die städt. Acten in seiner Wohnung verwahre, durch den Pfleger.	11 184
1770	Abschaffung der geistlichen und weltlichen Hochzeiten.	11 184
1774	Bericht über den Zustand der Stadt und ihre Beschaffenheit.	11 184
1781—1782	Absetzung des Stadtrichters Platzer.	9 155
1782—1787	Aufhebung des Magistrates und Unterordnung der Bürgerschaft unter die Herrschaft gleich anderen Unterthanen.	9 162
1782	Bemühungen der Stadt gegen diese Regierungsmassregel.	9 160
1787	Repertorium der von der Stadt Gmünd dem Landgerichte daselbst übergebenen städtischen Acten (darunter Rathsprotokolle 1720 bis 1786).	9 159
1789	Organisierung des Magistrates und Gerichtes durch Graf Hieronymus.	98 573

Digitized by Google

C

	1801	Verehrbrief der Stadt an den Grafen über ein Grundstück bei der Sandriesen.	L. 140 n. 682
	1802	Graf Hieronymus verkauft der Frau Anna Hembyce, geb. von Hörtenfels, den der Stadt dienstbaren Grabengarten vor dem Maltathor.	106 610
154		Brücken, Wege.	
	1655	Brücke in der Karnerau.	75 472
	1785	Brücke in der Karnerau.	11 183
155		Bürger.	
	17. Jhd.	Beschreibung der Bürger und Einwohner.	9 165
	17.—18. Jhd.	Suppliken um Aufnahme als Bürger u. Bürgerrechtverleihung.	10 10 175 176
	16.—17. Jhd.	Gerhabschaftssachen.	10 169
		Acten, betreffend die Familie Riser.	11 185/3
	17.—18. Jhd.	Processe der Bürger untereinander und gegen die Stadt $\frac{9}{156}$, $\frac{17}{245}$, $\frac{18}{249}$, $\frac{42}{0}$.	
156		Gemeindeweide.	
	17. Jhd.	Verträge der Stadt wegen Weide.	9 168
	1739	Weidestreit um die Hammanleiten.	76 485
	1775	Gemein-Besichtigung.	10 177
	1775—1776	Gemeinde-Weidenvertheilung.	10 178—181
157		Häuser.	
	1651, 1676	Abrisse des Cronegg'schen Hauses.	2 50/1—2

Digitized by Google

c			
	1647	Milstäter Haus, Vertrag der Stadt mit dem Stifte.	L.11 n. 184
158		Maut, Niederlagsrecht, Zoll.	
	1553—4	Niederlagsrecht der Stadt; Beschwerde der Spittaler dagegen.	11 185/2
	1588 ff. —1	Mautordnungen.	2 86
	17.—18. Jhd.	Waggeldregister.	10 169
		Wagmeisters Eidschwur.	9 167
	1639 12/5	Orig. Mautordnung der Inneröst. Hofkammer.	2 86
	1773—1785	Betreffend das der Stadt genommene Niederlagsrecht und Plan, dieselbe mit einer Consumo-Stadtmaut und Salzburger Salzpacht zu entschädigen.	9 158
	1786	Gesuch des Grafen Hieronymus Lodron an das Fiscalamt um Kaufschillingsersatz der Maut, welche 1611 beim Verkauf an Raitenau 2410 fl. 4 Schill. getragen, jetzt aber bloss mehr jährlich 272 fl. ausmacht (abgeschlagen).	97 567
	1791	Gesuch der Stadt um Errichtung einer Zollegstatt.	103 594
	1791	Gesuch des Grafen, die Maut bei ihrer alten Verfassung zu lassen.	97 567
	17. Jhd. Schluss	Verschiedene Acten, die Liseregger und Gmündner Maut und das städtische Niederlagsrecht betreffend.	XXIV 52
159		Mühlen.	
	1771	Process wegen der Rastel-Mühle.	12 190
	1794	Gesuch der Stadt, an der Lieser eine Sägemühle bauen zu dürfen (bewilligt).	107 611

C 160		**Schule.**	
	1618	Gesuch des Christian Pichler, gewesenen Schulmeisters und Messners im Katschthal, um Verleihung der deutschen Schulhaltung in Gmünd nach dem Tode des Philipp Perwich (abgeschlagen).	L. 10 / n. 169
	18.—19. Jhd.	Jos. Wallners Stipendium für einen Gymnasiasten in Klagenfurt.	25 / 302
161		**Schützen.**	
	17. Jhd.	Bitte an Rudolf v. Raitenau um eine Bestgabe.	10 / 174
	1624	Werden 20 fl. bewilligt.	10 / 174
		Aufruf an die Bürgerschaft zum Scheibenschiessen.	10 / 174
	1786	Instruction für die Polizeischützen der Stadt auf Grund der Currende des i. ö. Guberniums 1786 31/5, betreffend die neuen Polizeianstalten.	106 / 602/6
162	17.—18. Jhd.	**Spital** S. Antoni — Berichte, Suppliken, Inventare.	40 / 361—365
163	18. Jhd.	**Wasenmeisterei.**	25 / 306
164	1792 12/2	Brand der Stadt Gmünd; Schaden 138020 fl. 14 kr. $\frac{2}{50/5'}$ $\frac{73}{468'}$ $\frac{103}{590/6'}$	
165		**Dornbach, Pflüglhof, Kronegg.**	
	16.—18. Jhd.	Baureparaturen zu Dornbach, Kronegg.	72 / 465
	1580—1581	Hans Christof Pflügl, welcher Schloss und Amt Dornbach vom Erzbisthume Salzburg auf Wiederkauf innegehabt, verkauft dasselbe dem Erzbischofe Joh. Jacob.	4 / 102—3
	1583	Streit zwischen Pflügl und Türgg um den Koschach-Hof.	86 / 532

C				
	1589	Pflügl wird Pfleger zu Dornbach und Rauchenkatsch. Streit mit dem Stadtrichter zu Gmünd.	L. 86	n. 532
	1605	Verkauf von Schloss und Amt Dornbach an Rudolf v. Raitenau.	4	103
	17. Jhd.	Kronegg betreffend.	4	104
	1605	Verzeichnis der Huben und Zulehen der Pflege Dornbach.	1	24
	1791	Wasserwerkgebäude an der Edenbrücke zu Dornbach.	103	593
	1794	Brand in Dornbach.	103	593
	1794	Bestandvertrag vom Pflügl- (einst Koschach-) Hof, Kronegg und Ferchenhof.	47	393
	19. Jhd.	Brunnleitung im Kronegghof.	80	512
		Verschiedene Güter und Herrschaften.		
166	17.—18. Jhd.	Kellerberg, Kaufanschlag.	92	546
	1745—1753	Klagenfurt, Graf Lodron. Haus (Viehplatz) durch Gf. Ernst Maria von Dr. Joh. Georg Edl. v. Pirkhenau, Advocaten, erkauft und an Dr. Karl Anton Hämerlitz, Advocaten, wieder verkauft.	2	51
167		Leobenegg.		
	1678	Einkommenüberschlag.	1	49
	1682	Ankauf.	4	101
	1802	Lorenz Koch, lebenslänglicher Besitzer des Gutes, kauft vom Grafen Hieronymus 2 Mähder.	119	644
168		Milstat.		
	16.—17. Jhd.	Lieserbrückenbau zu Gmünd und Differenzen deswegen.	56	425

C

16.—17. Jhd.	Jurisdictionsprocess wegen Puch, Perau, Puchreit L. 14 / n. 207, 15 / 215, 15 / 219, 14 / 212, auch betreffs der Jagd 14 / 211, 15 / 218, 19 / 268.	
1648	Beschwerde gegen die Dornbacher wegen Alpenweide.	L. 43 / n. 381
1648—1764	Milstäter Haus in Gmünd; Beschwerden wegen Einquartierung und Inventur daselbst.	2 / 57
18. Jhd.	Lehenreverse der Grafen an die Herrschaft M.	143 11 / 714 186
18. Jhd.	Amtscorrespondenzen.	19 / 262
18. Jhd.	Grenzstreitigkeiten mit Paternion und Milstat.	16 / 240
18. Jhd.	Streit wegen des Stockrechtes der Plesch- und Kremsberger unter dem Schifferhag.	18 / 253
1790—1805	Absicht des Grafen Hieronymus, die Staatsherrschaft durch Kauf oder Erbpacht an sich zu bringen. Kaufanschläge 103 / 591.	101 / 584/2
1805	Bericht an das Villacher Kreisamt, vom Landgerichte Milstat ein Stück dem Landgerichte Gmünd zuzutheilen. Ortenburg (Spital).	102 / 589/2
17.—18. Jhd.	Process wegen der Landgerichtsgrenze am Rachenbach.	14 / 214
1737	Servitut im Stainprugger Graben.	43 / 380
1797	Pachtung der Spitaler Jagd durch Lodron.	108 / 621
1808	Fixierung der Grenzen zwischen den Landgerichten Gmünd und Spital.	130 / 654
1793	Ueberschlag des adeligen Gutes Raggnitz mit Fellbach.	106 / 602/2
	Grundtausch der Herrschaften Gmünd und Trabuschgen.	81 / 514

C

169 Rauchenkatsch *a)* geistliche Sachen.

	Copia der Grabsteine in der Kirche zu Krems Jacob Türck, † 1591, Lucretia Türck, geb. Seenuss, † 1607, Daniel Aschauer, † 1591, Margarethe Aschauer, geb. Türgg, † 1586.	L. 87 n. 533
16.—18. Jhd.	Betreffend die Kirche St. Leonhard ob Tamsweg.	4 95/11
17.—18. Jhd.	Inventare der Pfarrer von Katschthal.	28 323 29 224—5
17.—18. Jhd.	Unwichtiges über die Pfarre St. Peter im Katschthal. $\frac{27}{321}$, $\frac{28}{322}$, $\frac{20}{2}$, $\frac{96}{564/1—2}$.	
17. Jhd.	Zehentprocess zwischen der Pfarre Katschthal und den Unterthanen.	27 318
1695	Kirchenschulden im Katschthal und in Krems.	27 320
1696	Inventar des Pfarrers Franz Christof Friesacher zu St. Peter im Katschthal.	103 590/5
18. Jhd.	Schuldbriefe der Kirchen Krems und St. Georgen.	31 332
18. Jhd.	Bau des Vicariathauses in der Krems.	58 432
18. Jhd.	Stiftungen bei der Pfarre Katschthal und deren Filialen.	27 317
18. Jhd.	Betreffend den Messner zu Sanct Peter und St. Georg im Katschthal.	24 298
18. Jhd.	Rechnungssachen der Kirchen St. Peter, St. Georgen und St. Nicolai im Katschthal.	135 662
18. Jhd.	Betreffend die Curatien Krems und Leoben.	24 296—7
18. Jhd.	Betreffend Krems.	25 307
18. Jhd.	Inventare der verstorbenen Geistlichen in Krems.	26 308

C

	1762 ff.	Stiftregister der Kirche St. Andrä in der Krems.	L. XVII n. 37½
	1790—1	Abhandlnng des Beneficiaten Karl Götz zu Kremsbrücke.	102 589/5
	1791	Excess während der Frohnleichnamsprocession in Kremsbrücken infolge Hetzereien des Beneficiaten Widman gegen Graf Hieronymus.	102 589/4, 5
	1791 ff.	Inventare und Stiftregister von St. Andrä in der Krems.	145 721
170		Rauchenkatsch *b)* weltliche Sachen.	
	1603	Kaufrechtsbrief über Güter in der Krems.	76 487
	1605	Landgerichts- u. Schlossbeschreibung.	1 25
	1635, 1656	Beschreibnng der Einfänge in der Pölla.	143 706
	1641 ff.	Landgerichtscorrespondenzen $\frac{IX}{19}$ $\frac{III}{13}$, auch Rechnungen $\frac{137}{666}$, $\frac{135}{663}$ $\frac{136}{664—5}$.	
	1779	Verlassenschaftsacten des Landrichters Cajetan Rauchensteiner.	20 273
	18. Jhd.	Processe der Unterthanen gegen die Herrschaft wegen Strassenrobot.	13 201
	18. Jhd.	Gmain-Zertheilungs-Mappen vom Landgerichte.	143 712
	1790	Gemeindegründevertheilung von Oberdorf im Katschthal sammt Mappen.	103 592
	1793, 1796	Beschwerde der Katschthaler an das Kreisamt wegen übermässigen Schnapsbrennens aus Getreide, welches dadurch schwer zu erkaufen ist.	107 617 c
	18. Jhd.	Verzeichnis der Bergmeister im Landgerichte.	138 673

c			
	18. Jhd.	Waldungsprotokolle und Walderträgnisausweise.	L. 145 n. 724
	1795	Feuersbruust in St. Nicla und Densdorf.	103 590/7
171		Landesgrenze gegen Salzburg.	
	16.—18. Jhd.	Grenzstreitigkeiten zwischen Salzburg und Kärnten.	16 230
	16.—18. Jhd.	Grenzstreitigkeiten am Katschberg.	14 208
	18. Jhd.	Grenzstreitigkeiten in der Krems.	14 209
	1763—1764	Streit der Herrschaften Gmünd und Mosham wegen des Schönfelds.	15 216
	1763	3 Mappen, betreffend den Streit im Kremsthal und am Schönfeld, gez. von Surgant.	119 643
	1764	Grenzstreit zwischen Salzburg und Kärnten am Schönfeld, Katschberg, Brandöferl.	2 50/4
	1790	Grenzstreit.	101 583
	1802	Commissionsprotokoll wegen des Grenzstreites, betreffend den Bergbau Krems und Ramiugstein, besonders den Kupferkies-Neuschurfbau im Murwinkl im Lungau.	I 3
172		Salzburgeusia.	
	1645, 1/12	Recess zwischen dem Erzbischof und den Inhabern der Salzburger Erbämter.	102 586
	1744—5	Lehensacten, betreffend Graf Ernst Maria Lodron.	101 bei 584/1
	1753—1790	Resolutionsprotokoll (Lodron).	XIII 23—24
	1787	Pensionierung des Salzburger Directors Felix Fempacher und Ersetzung durch Daniel v. Neustein, gewesenen Vicedom in Spittal.	106 602/3

C

	1787—1795	Collegium Marianum, Güter desselben, meist Rechnungen.	L. 107 / n. 615
	1790—1795	Wirtschaftsbericht des Collegigüterverwalters Laufensteiner in Gmünd.	107 / 614
	1799	Erträgnisausweis der Primogenituroberverwaltung zu Salzburg.	106 / 602
	1805—1809	Correspondenz der Oberinspection zu Salzburg mit der Handelsinspection in Gmünd.	XXIV / 70
	1806	Zehentreluitionsverträge, betreff. Lodronische Collegiumgüter in Maltein.	XXIV / 67
173		Sommeregg *a)* Geistliches.	
	18. Jhd.	Inventarien der Pfarre Lieseregg.	104 / 596
174		Sommeregg *b)* Weltliches.	
	16.—18. Jhd.	Bidmarchungen zu Sommeregg.	59 / 439
	17. Jhd.	Unterthanen bei Greifenburg betreffend; Grenzstreitigkeiten mit Paternion und Milstat.	16 / 240
	17. Jhd.	Kaufanschlag der Herrschaft Sommeregg und des Kreuser Eisenbergwerks.	15 / 218
	1646—1680	Acten, betreff. den Ankauf beider. 15/221, 15/224—228, 15/222, 16/231—7, 16/241.	
	1661	Beschreibung der Lodron'schen Fideïcommissgüter in der Herrschaft Sommeregg.	16 / 238
	18. Jhd.	Steuerregulierungsacten.	144 / 717
	18. Jhd.	Unterthansprocesse gegen die Herrschaft. 13/198—9, 14/202.	
	18. Jhd.	Waldacten.	142 / 692

C

1781—2	Process mit der Pfarre Spittal wegen Weide zu Wirlsdorf.	L. 17 n. 247
1788—90	Wegherstellung Lieserhofen—Lendorf.	102 589/7
1792	Gschaillbrückl, Herstellung zw. Milstat und Sommeregg.	16 242
1793	Streit wegen des Bannwaldes in Kolm.	106 607

175

Tirol.

1446 7/6	Lehenrevers der Brüder Georg und Franz v. Lodron an Herzog Sigismund. — Cop.	7 ad 146
17.—18. Jhd.	Lehenssachen.	7 146—9
1690	Inventar über Haus- und Küchengeschirr im Hause zu Innsbruck.	5 113
18. Jhd.	Instruction für eine Obrigkeit des Landes Tirol.	143 697
18. Jhd.	Steuer- und Populations-Ausweise von Castellano und Castelnovo.	107 613
1796	Besetzung der Erzpriesterstelle in Villa.	107 617 b
1803	Franc. de Galvagni Vicar z. Villa Lagarina an Hieronymus Graf Lodron: bittet um Verhaltungsmassregeln anlässlich der Feste gelegentlich der Vereinigung von Trento und Bressanone mit Tirol.	101 584/4
1808	Heimsagung der Jurisdiction in Castellan und Castelnovo an das k. k. Landgericht Roveredo.	107 617 b

Belanglose Acten.

43	61		78	80	80	
382'	442, 445'		497'	505—6'	509—11'	
83	84	86	87	100	96	134
522'	525'	529'	535'	579—80'	562'	661'

IX. Bücher auf den Kästen.

a) Nicht bergwerksgeschichtlichen Inhaltes.

A		
		Gmünd.
88 bis 183	1601—1605 bis 1800—1811	Landgerichtsprotokolle.
184 bis 187	1639—1653 bis 1685—1703	Ehrungs-(Anlait-)Protokolle.
188	1688—1736	Leobenegger und Wenger'sches Ehrungsprotokoll über die Gmündner Unterthanen.
189 bis 206	1702—1707 bis 1817—1822	Ehrungs-(Anlait-)Protokolle.
207 bis 208	1765—1777 bis 1775—1781	Abhandlungsprotokoll des Landgerichtes.
209	1790—1793	Waisenprotokoll von Gmünd u. Sommeregg.
210	1670	Zinsregister der Unterthanen.
211 bis 237	1718—1724 bis 1812—1815	Stiftregister.
238 bis 240	1778 bis 1779—1782	Stiftregister über die Lodron'schen Allodunterthanen.
242 bis 243	1768—1776 bis 1776—1780	Ausstandregister bei der Pflege Gmünd und Sommeregg.
244	1813	Ausweis zur Vormerkung im Hypothekenamte der zur Herrschaft Gmünd gehörigen Gülten im Villacher Kreise.
245	1777	Landeshauptmannschaftliches Waldbereitungscommissionsprotokoll von Gmünd und Sommeregg.
246 bis 264	1789 bis 1789	Waldbereitnngsprotokolle der Gemeinden.
265	18. Jhd. Ende	Register zu einem Grundbuch.
266 bis 282	18. Jhd. Ende bis 18. Jhd. Ende	Steuerregulierungsoperate der Gemeinden.
283 bis 296	1698—1708 bis 1809—1815	Bestandregister der Maierschaftsgründe von Gmünd, seit 1759 auch von Sommeregg.

A

297 bis 353	1740—1745 bis 1813—1814	Pflegamtsrechnungen seit n. 313 auch von Sommeregg. „
354 bis 381	1762 bis 1795	Naturalrechnungen der Burg und Maierschaft Gmünd. „
382 bis 404	1770—1771 bis 1808	Kastenamtsrechnung von Gmünd und Sommeregg. „
405	1776 ff.	Oberwaldamts-Commissionsprotokoll.

Rauchenkatsch.

406	18.—19. Jhd.	Archivregister des Landgerichtes.
407 bis 468	1585—1613 bis 1778—1779	Landgerichtsprotokolle. „
469 bis 474	1795—1801 bis 1812—1815	Stiftregister. „

Sommeregg.

475 bis 513	1618—1636 bis 1776—1782	Landgerichtsprotokolle. „
514	1708—1714	Briefprotokoll.
515	1720—1737	Ehrungsprotokoll.
516 bis 530	1762 bis 1779	Pflegamtsrechnungen. „
531 bis 544	1719—1725 bis 1812—1815	Stiftregister. „
545	1794—1814	Getreidedienst-Ausstandbuch.

b) Bergwerksgeschichtlichen Inhaltes.

546 bis 623	1711—1712 bis 1796—1799	Correspondenzen-Copeybuch beim Verweshandel Eisentratten. „
624 bis 835	1651 bis 1820	Hauptrechnung Eisentratten. „
836 bis 869	1776 bis 1821	Hauptcontobuch Eisentratten. „

A

870 bis 920	1762 — 1812—1816	Cassabuch Eisentratten.
921 bis 932	1740 — 1773	Schuldenliquidationslibell Eisentratten.
933 bis 959	1711 — 1781—1795	Rechnungsbemänglungen des Verwesamtes.
960 bis 1102	1654 — 1812	Vorrathsrechnung beim Haupthandel Eisentratten.
1103 bis 1231	1652 — 1797	Samkostlibell beim Verwesamt.
1232 bis 1362	1652 — 1809	Pfennwertraitung beim Verweshandel.
1363 bis 1440	1740—1745 — 1822	Roheisen-, Eisen-, Flossen-, Stahl-Register.
1441 bis 1507	1740—3 — 1815	Pfachtungsregister (= Erz- u. Kohl-Lieferung)
1508 bis 1572	1653 — 1809	Freigeldzettelregister.
1573 bis 1595	1753 — 1790	Einlagen vom Eisenbergbau Krems.
1596	1759	„Conticell“ über die Gold- und Silberknappen des Verwesamtes Eisentratten.
1597	1774—1792	Erzerhauung Eisentratten.
1598	1781—1792	Grubenbeschreibung Eisentratten.
1599 bis 1605	1791 — 1794	Verschreibung über die Aufgänge der Lodron-Bergbaue und Neuschürfe Krems, Leoben, Katschthal, Radl.
1606	1806—1814	Weganlageregister Krems—Leoben.
1607	1824	Hammerarbeiter-Verdienstberechnung Eisentratten.
1608 bis 1639	1774 — 1802	Naturalienregister Eisentratten.
1640 bis 1649	1762 — 1773	Lodenregister Gmünd.

A		
1650 bis 1731	1732 bis 1812	Schmiedenregister Eisentratten. „ „
1732 bis 1747	1763 bis 1783	„ Katschthal. „ „
1748 bis 1754	1806 bis 1807—1808	Hauptrechnung und Contobuch Fellbach. „ „ „ „
1755 bis 1759	1806 bis 1810	Vorrathsrechnung Fellbach. „ „
1760 bis 1761	1810	Schuldenregister „ „
1762 bis 1763	1806 bis 1807	Pfachtungsregister „ „
1764 bis 1767	1805—1806 bis 1810	Eisenregister u. s. w. „ „
1768 bis 1770	1806 bis 1810	Naturalienregister „ „
1771 bis 1788	1788 bis 1809	Hauptrechnung Ponau. „ „
1789 bis 1801	1788 bis 1807	Hauptcontobuch „ „
1802 bis 1815	1790 bis 1810	Cassabuch „ „
1816 bis 1835	1788 bis 1809	Vorrathregister „ „
1836 bis 1840	1792 bis 1799	Werksbetriebsausweis Ponau. „ „
1841 bis 1858	1788 bis 1810	Eisenregister u. s. w. „ „
1859	1809	Sägemühlenbeschreibung „
1860 bis 1875	1789 bis 1810	Kohlpfachtungsregister „ „

A			
1876 bis 1890	1789 1810	Naturalregister Ponau.	
1891–2	1809—10	Schmiedenregister „	
1893	1740—1745	Eisenregister Radl.	
1894 bis 1897	1800 1802	Werksrechnungen Mauterndorf.	
1898	1758	Kohlpraschenverkaufbüchel Eisentratten.	
1899	1740	Contobücher-Extract „	
1900	1740—1744	Brudergelder-Conto „	

X. Verwesamtsarchiv.

A Manuscripte.

1901	1753—1761	Verschreihung der bei den Lodr. Gold- und Silberhergwerken im Katschthal eroherten Erz- und Bruchgänge und deren heiläufiger Inhalt.	L. 313 n. 118
1902	1737—1757	Berggerichtsprotokoll des freien Bergwerkshandels in Gmünd.	L. 305 n. 52
1903	1763—1765	dto.	L. 306 n. 73

B Urkunden.

898	1538 März 1 Salzburg	Erzhischof Matheus als Inhaber der Herrschaft Gmünd verleiht dem Achatz Schrott v. Kindberg, Niclas Ribeisen, Joh. Vernherger v. Eggenhurg, Joh. Zott v. Pernegg, Christof Khevenhüller und Christof Perner das Eisenhergwerk in der Herrschaft Gmünd und in der Krems. — Cop. XVI.	L. 297 n. 1
899	1538 Juni 15 Preslaw	König Ferdinand I. verfügt, dass die Genannten das Eisen nach Süden verführen dürfen, doch ist vom Gmündner Eisen dieselbe Mauth und derselhe Zoll, wie vom Hüttenherger, zu zahlen. Orig. pap.	L. 297 n. 2
900	1543 Aug. 23 Prag	Derselbe gestattet ihnen, das Eisen auch in das Römische Reich zu verführen. Cop. XVIII.	L. 297 n. 4

B

901	1551 Nov. 18		Joh. Ferenberger verkauft dem Christof Pflügl seinen 8. Theil an dem Eisenbergwerk in der Krems. — Orig.	L. 297 n. 7
902	1551 Nov. 18		Michael Hilleprant, Wolfgang Osl und Paul Kraus, alle Bürger zu Villach, verkaufen dem Andre Sagmaister, d. z. Bürgermeister zu Gmünd, ihren Pocher bei der hintern Säge in der Radl „so wir zu unserem Bergwerk gebaut haben". — Orig. pap.	L. 297 n. 6
903	1551 Nov. 29		Sagmeister verkauft den Pocher dem Christof Krannegger zu Gmünd. — Orig. pap.	L. 297 n. 5
904	1552 Mai 22	Gmünd	Christof Pflügl verkauft dem Christof Khevenhüller seinen 8. Theil am Bergwerk in der Krems. — Orig. pap.	L. 297 n. 8
905	1557 April 24	Gmünd	Sigmund Schrat v. Kchimberg und s. Bruder Christof verkaufen dem Christof Pflügl ihren 8. Theil am Bergwerke in der Krems. — Orig.	L. 297 n. 9
906	1558 Jänn. 25		Die Kinder des Paul Rössel, weil. Bürgers zu Gmünd, verkaufen dem Leonhard Wurtzer, Stadtrichter daselbst, den 5. Theil am Hammerwerk zu Koschach. — Orig.	L. 297 n. 10
907	1559 Juni 22	Gmünd	Vertrag zwischen den Gewerken in der Krems Christof Pflügl und Hans Khevenhüller und ihren Bestandleuten Veit Schmelzer und Jacob Türgg. — Orig.	L. 298 n. 28
908	1560 März 10		Margarethe, weil. Melchior Schmids Witwe, verkauft dem Leonhard Wurzer den ersten Hammer in der Radl. — Orig.	L. 297 n. 11
909	1562 März 3	Gmünd	Wurzer verkauft denselben dem Cristof Kronegger zu Gmünd. — Orig.	L. 297 n. 12
910	1563 Nov. 10		Kronegger, dann Leonhard Winkler, Jacob Wurtzer und Andre Würstl, Bürger zu Gmünd, verkaufen dem Christof Pflügl und Hans Khevenhüller, Gewerken zu	L. 297 n. 131/2

B

			Krems, ihren Eisenhammer zu Koschach. — Orig.	
911	1566 Oct. 12	Gmünd	Christof Kronegger, erzherzogl. Kammerrath, verkauft den Brüdern Hans, Barthlme und Moriz Christof Khevenhüller, sowie dem Pflügl, Hauptmann zu Gmünd, Gewerken in der Krems, die beiden Eisenhämmer in der Radl. — Orig.	L. 297 n. 14
912	1567 Febr. 18	Graz	Erzherzog Karls Raitbrief für die Gewerken in der Krems 1538—1564 (= 27 Jahre). Export: Geschlagenes Eisen 39604 Ctr. $14^1/_2$ ₰, Rauch-Eisen 12419 Ctr. 65 ₰; Mauth vom Ctr. geschlagenes $24^1/_2$ Pf., vom Ctr. rauhes $21^1/_2$, macht in Summe 14830 fl. 30 kr. $2^1/_2$ Pf., davon sie bis auf 1138 fl. 8 kr. $1^1/_2$ Pf., die ihnen nachgelassen werden, alles bezahlt. — Orig.	L. 297 n. 13
913	1568 Oct. 24		Hans Scopin verkauft den Gewerken seine Schmiede in der Radl. — Orig. pap.	L. 297 n. 15
914	1573 Jänn. 1		Hans Khevenhüller verkauft s. Bruder Barthlme seinen 3. Theil des halben Eisenbergwerks in der Krems und Radl, dessen Hälfte eben ihm und seinen zwei Brüdern Barthlme und Moriz Christof gehört. — Orig. pap.	L. 298 n. 16
915	1573 Dec. 4	Graz	Erzherzog Karl gestattet dem Barthlme Khevenhüller 1000 Truhen Eisenstein von der Krems nach Pundtschuech im Salzburgischen zur Verarbeitung und Verhandlung zu führen. — Orig. pap.	L. 298 n. 18
916	1576 Jänn. 9		Moriz Christof Khevenhüller verkauft seinem Bruder Barthlme den 3. Theil des halben Bergwerks in der Krems. — Orig. pap.	L. 298 n. 17
917	1605 Nov. 16	Graz	Erzherzog Ferdinand gestattet dem Barthlme Khevenhüller, wiewohl die Kremser Bergwerke florieren, aber doch eines Tages versagen könnten, nach Eisen-	L. 299 n. 31/2

B

stein im Amt Weissenstein und in der Ukobitzer und Paludnigger Alpe zu suchen und eventuell in die Paternioner Oefen zu führen. — Cop. XVII.

918 1651 Febr. 24 Martin Widman Graf z. Ortenburg verkauft der Gräfin Katherina Lodron die Herrschaft Sommeregg und das Eisenbergwerk Krems. — Cop. XVII ex. L. 298 n. 19

919 1657 Sept. 14 Stift Milstat vertauscht der Herrschaft Gmünd Grund in Kremsbrücke zu einem Kohlenbarren. — Cop. XVII. L. 298 n. 27

920 1767 Mai 18 Wien Kais. Maria Theresia gestattet dem Grafen Ernst Maria Lodron die Abänderung eines Sinterofens zu einem Flossenzerren-Feuer. — Orig. wegen Krankheit der Kaiserin von Joseph unterschrieben. L. 307 n. 76

921 1772 Dec. 4 Wien Dieselbe ebenso: Abänderung eines Stahlschlags in einen Wallaschhammer (Kremsbrücke). — Orig. von M. Th. unterschrieben. L. 307 n. 75

922 1778 März 20 Wien Dieselbe concediert dem Büchsen- und mechanischen Instrumentenmacher Mauritius Ortner die Errichtung eines kleinen Schmiedfeuers in Sachsenburg. — Orig. von M. Th. unterschrieben. L. 308 n. 87

Acten.

C

Kremser Eisenbergbau.

176 1648—1654 Ankauf des Kremser Bergwerkes durch die Grafen Lodron. Waldbeschau u. Bergbbefahrung. L. 298 n. 20—24, 300 37, 320 141, 299 32, 307 78/4, 298 25—26.

177

Ausfuhr.

1552 Juli 4 K. Ferdinand: Ausfuhrverbot des Eisens nach Tirol, Salzburg und in das deutsche Reich wegen des Leobner Eisens. — Orig. L. 305 n. 57

c

1554 März 29	Derselbe lässt die Supplik der Kremser Gewerken wegen Ausfuhr den Amtleuten zur Begutachtung vorlegen. — Cop. XVI.	L. 305 n. 57
1555 Juni 6	Derselbe an die Amtleute: wegen Beschleunigung des Berichtes. — Cop. XVI.	L. 305 n. 57
17. Jhd.	Eisenausfuhr in das Reich und Eisencontracte.	L. 320 n. 143
1699—1703	Eisenausfuhr nach Tirol.	305 308 62 38
18. Jhd.	Versendungskosten des Eisens und Stahls Villach-Venedig.	L. 311 n. 104
1738, 1751	Ausfuhr nach Tirol und Deutschland.	L. 310 n. 5—6
1761	dto.	L. 306 n. 72

178 **Bauten.**

1681	Werksbau Eisentratten.	L. 299 n. 35
1701—3, 1741—55	Schichten und Banregister beim Verweshandel Eisentratten.	L. 309 n. 93
1757	Consignation der Werksgaden.	L. 299 n. 35
1787	Canalbau Eisentratten.	L. 309 n. 98

179 **Belegung.**

1541 Juni 29	Item wegen künftiger belegung des pergs und eyssenstein in der Krembss.	L. 297 n. 3
1676	Bericht über das Eisenbergwerk.	L. 300 n. 309/7
18. Jhd.	Kremser Grubenbelegungen.	L. 325, 335, 336 n. 165
1750	Relation über den Kremser Bergbau.	L. 298 n. 25
1757	Zugzettel der von alten Gewerken verlassenen Gruben.	L. 305 n. 66
1773	Grubenstand und Belegung.	L. 298 n. 25

C

180 **Berggericht.**

16.—18. Jhd.	Landesfürstl. und berggerichtliche Verordnungen.	L. 305 / n. 57
1720—1747	Berggerichtsprotokoll Eisentratten.	L. 300 / n. 42
1749—1756	Gmünd verlangt freie Berggerichts-Jurisdiction.	L. 306 / n. 70
1764—1767	Correspondenzen mit dem Bergrichter in Obervellach.	L. 310 / n. 101
1765	Berggerichtstaxe und Strafgelder.	

181 **Correspondenzen**

18. Jhd.	mit dem Verwesamte $\frac{\text{L. 301}}{\text{n. 47}}$, $\frac{302}{48}$, $\frac{303}{49}$, $\frac{304}{50}$, $\frac{311}{103}$.	
1806—1808	Correspondenzen mit Dr. Johann Lax in montanisticis.	L. 321 / n. 160

182 **Erträgnisausweise und Bilanzen.**

1653—1763	Eisentratten.	L. 308 / n. 90
17.—18. Jhd.	Eisentratten.	L. 301 / n. 46
1743—1748	Eisentratten.	L. 300 / n. 45
1758	Eisentratten.	L. 305 / n. 60
1774—1795	Eisentratten unter Verweser Joh. Jacob Tenk.	L. 312 / n. 105
1786	Wie hoch Eisen und Stahl loco Eisentratten zu stehen kommt; Calculation.	L. 309 / n. 97
1798	Uebersicht des gesammten Werksbetriebes 1692—1795.	L. 305 / n. 68
1796—1799	Uebersicht des gesammten Werksbetriebes.	L. 313 / n. 122
1801	Uebersicht des gesammten Werksbetriebes mit Rücksicht auf die französ. Grenze.	L. 313 / n. 122

C

183 **Fassionen**

1743—1748	des Eisenwerkes.	L. 305 n. 65
1754	„ „ (Hofcommission).	L. 305 n. 59
1802	„ „	L. 313 n. 124

184 **Frohne.**

1746—1764	Frohnquittungen.	L. 321 n. 151
1760—1792	Frohnquittungen.	L. 306 n. 72

185 **Karten.**

1654, 1657	Abschinung in der Krems.	L. 305 n. 68
18. Jhd.	Copia der Originalschinkarte.	L. 305 n. 58
1733	Zugzettel zur Schinkarte.	L. 305 n. 51

186 **Knappen.**

18. Jhd.	Bruderlade-Rechnungen.	L. 312 n. 115
1774	Gesuche um Auszahlung der verlobten Feiertagschichten.	L. 308 n. 91
1801, 1811	Suppliken u. Verbeabscheidungen wegen Lohn- u. Getreidepreisen.	L. 320 n. 140

187 **Proben.**

1773	Sinterschmelzproben beim Flossofen.	L. 307 n. 80, 82

188 **Schätzungen**

1779	der Berggebäude in der Krems,	L. 308 n. 88
1806	der Allodialmontanwerke.	L. 320 n. 139

189 **Verwesamt.**

17.—18. Jhd.	Decrete an die Verwesbeamten und Hutmänner (vgl. $\frac{305}{68}$).	L. 311 n. 102

c

1691—1761	Rechnungsgegenstände.	L. 310 311 n. 100' 104
18. Jhd.	Erinnerung über die bis jetzt gepflogene Eisen-, Holz- und Kohl-Manipulation.	L. 312 n. 106
1707—1772	Inventarien und Vorrathsverzeichnisse.	L. 300 n. 41
1748—1773	Decrete an das Verwesamt.	L. 308 n. 89
1756—61	Eisenvorrathsregister.	L. 308 n. 92
1773	Inventar.	L. 307 n. 81
1773	Instruction.	L. 305 n. 60
1775—1777	Resolutionsprotokoll an das Verwesamt.	L. 307 n. 85
1801	Inventarium.	L. 305 n. 65
1804—1811	Resolutionen an das Verwesamt.	L. 321 n. 152

190 **Visitationen.**

1701—1772	Kremser —	L. 305 n. 60
1747—1750	Kremser —	300 305 39/4 55
1748	Kremser —	L. 300 n. 39/6
1754	Kremser —	L. 300 n. 39/5

191 **Waldsachen.**

1652 Juni 18 Salzburg	Waldordnung der Gräfin Catherina.	L. 321 n. 163
1667—1673	Holz-und Kohlarbeiterüberschlag-Conto in der Krems.	L. 298 n. 29
17.—19. Jhd.	Varia.	L. 314 n. 128
18. Jhd.	Holz- und Kohlcontracte.	L. 319 n. 138
1702	Wald- und Bergvisitation in der Herrschaft Gmünd.	L. 300 n. 40

c

	1740—42	Waldvisitationsprotokoll.	L. 305 n. 54
	1750, 1763	Wälderbeschauprotokoll.	L. 305 n. 61
	1754	Gmündner Waldstandsprotokoll.	L. 305 n. 53
	1754	Gmündner Waldstandsprotokoll.	L. 305 n. 63
	1756	Hoch- und Schwarzwälder, Differenz deswegen zwischen Primogeniturherrschaft Gmünd und Hofcommission.	L. 305 n. 64
	1759	Vergleich diesbezüglich.	L. 305 n. 69
	1774	Wälderbeschreibung.	L. 321 n. 161
	1776	Promemoria in Waldangelegenheiten (Eisentratten).	L. 307 n. 84
	1782	Waldstandausweis.	L. 321 n. 161
	1791	Brennholzmangel in den Herrschaften Gmünd, Sommeregg, Rauchenkatsch, und Mittel, demselben zu steuern.	L. 313 n. 126
		Einzelnes (alphabetisch).	
192	1805—1809	Bleiberger Berggerichtssubstitution: Verordnungen.	L. 321 n. 156
193	1715 Nov. 23	Drauburg Ober, Verordnung Kaiser Karls VI: wegen Ausfuhr des Gmündner Eisens über Oberdrauburg nach Lienz. — Cop.	L. 300 n. 43
194	1671—1683	Falkenstein Ober-Herrschaft, Graf Franz Niclas Lodron gegen Graf Atthems wegen dessen Eisenbergwerk auf der Ragga-Alpe.	L. 299 n. 31/8 L. 305 n. 368
195	19. Jhd. Anfang	Fellbach, Allodialhammerwerk.	L. 315 n. 131
196	1657	Fiume, Klagen der Kärntner wegen des von Graf Zriny beierrichteten neuen Eisenbergwerks.	L. 299 n. 31/1
197	1764	Gmünd, Particulare über d. Eisen-Berg-Hütten- und Hammerwerk.	L. 307 n. 74

c			
	18.—19. Jhd.	Gmünd, Ertrag der Allodial-Nagelschmiede.	L. 313 n. 125
	19. Jhd. Anfang	Gmünd, Allodialnagelschmiede.	L. 313 n. 123
198	1724	Greifenburg, Joh. Franz v. Högen's, Handelsmanns in Klagenfurt, Plan, ein Eisenbergwerk und einen Flossofen zu errichten, dagegen Gmünd protestiert.	L. 299 n. 31/6
	1732	Greifenburg-Stein, Plan des Grafen Rosenberg, in Thall bei dem Weysenbach ein Eisenbergwerk zu errichten und Protest des Grafen Lodron.	L. 299 n. 31/3 vgl. 31/5
	1781—1810	Greifenburg, Verträge mit der Herrschaft wegen Holzabstockung und Kohlenlieferung.	L. 309 n. 95
199	1608	Hüttenberg, Relation der Eisencommission an den Salzburger Erzbischof.	L. 320 n. 141
	1714	Hüttenberg, die Gewerken daselbst und zu Mosinz u. Lölling bitten, die unterkärntischen Hammerwerke zum Bezuge ihres Eisens zu verhalten — nicht des oberkärntnischen; wird gewährt.	L. 300 n. 44
200	17. Jhd. Ende	Kärnten, Frage, was in — den Hammerleuten bezahlt wird.	L. 299 n. 33
	1755	Kärnten, Beschwerde der Gewerken gegen das Contributionale.	
	1756	Kärnten, Hofcommission zur Untersuchung des Montanistici.	L. 305 n. 59
	1760	Kärnten, Beschwerde der Gewerkschaften gegen die neue bischöflich Gurker Eisenwesenseinrichtung.	L. 306 n. 72
	18. Jhd.	Kärnten, Bergwerksnormalien gedruckt.	L. 300 n. 144—9
201		Katschthal.	
	1658—1682	Hitrach(= Arsenik)bergwerk in der Pölla.	L. 312 n. 116
	1755—1760	Probezetteln über den Goldbergbau mit zwei beigeschlossenen Körnern gediegenen Goldes.	L. 313 n. 120

c

1756	Belehnungen des Grafen Ernst Maria Lodron mit 3 Gold-Silber u. s. w. einschlagenden Gängen.	L. 310 n. 100, 34
1755—1762	Gold- und Silberbergwerks-Rechnungen.	L. 322—4 n. 164
1755—1759	Correspondenz des Grafen Ernst Maria mit Thadäus Anselm von Lürzer zu Lend wegen Golderzproben.	L. 313 n. 120
1756—1757	Waldvisitation.	L. 305 n. 67
1756—1760	Grubenstand und Belehnung.	L. 313 n. 117
1756	Einführung der Fraganter oder Vellacher Bergwerksmanipulation beim Goldbergbau.	L. 313 n. 119
1765	Anton Carl v. Willburg gegen den Bauernarzt Hans Egger.	L. 310 n. 101
1762—1783	Uebersicht der Bauern- und Handelsschmieden im Landgericht.	L. 321 n. 159
1791	Alois Emanuel Klammer, k. k. Banco - Controllor, cediert dem Grafen Hieronymus genannte Silber-, Kupfer-, Kobalt- u. etwas Gold führende Gruben (Maradl, Pfärrermoss und Konnss).	L. 312 n. 111
1794	Verpachtung der herrschaftlichen Handelsschmiede.	L. 312 n. 107
1807—1809	Ankauf des Arsenikbergwerkes am Lanisch und in der Pölla durch Graf Hieronymus.	L. 320 n. 150
1808	Waldungsdifferenzen mit der Arsenikgewerkschaft am Lanisch.	L. 313 n. 120
1809	Orographische Karte des Bergbaues im hintern Lanisch.	L. 321 n. 157
1809	Gestehungsberechnung des Arsenikbergbaues daselbst.	L. 321 n. 154

202 **Lavantthal.**

1688	Betrifft die vom Stifte Bamberg in Präjudiz des Hüttenberger Eisenbergbaues errichteten Werksgaden z. St. Leonhard und St. Gertraud.	L. 299 n. 31/4

C

Leobner Graben.

	1802	Cession des Bleibergbaues in der Beutleralpe an Graf Hieronymus Lodron.	L. 312 / n. 112

Marburg.

	1777	Beitritt der Herrschaft Gmünd zur Marburger Eisenbergwerk-societät.	L. 308 / n. 86

203 Mauterndorf.

	1799—1803	Lodronische Allodialdrahtfabrik, 1799 gekauft, 1803 verkauft.	314 / 130	321 / 158

204 Möllbrucken.

	1775 ff.	Ankauf der Eisenwerke beim gewesenen k. k. Messinghandel.	307 / 83	317 / 135

Österreich.

	1553 Mai 1	Ferdinandeische Bergwerksordnung Manus. und 2 Drucke von 1617 und 1711.	L. 297 / n. 9

Perschitz (s. sub Radl).

205 Ponau.

	18.—19. Jhd.	Lodronische Gewerkschaft.	L. 316 / n. 134
	1803 ff.	Radenthein dto.	L. 315 / n. 133

206 Radl.

	1547	Differenz zwischen Erzbischof Ernst von Salzburg und dem Ortenburger Bergrichter zu Spital wegen einer Grube.	L. 307 / n. 78/2
	1647	Informationen über das Bergwerk in Perschitz und Radl.	L. 300 / n. 36
	1750	Carl Josef v. Neppelsberg'sches Gold-, Silber- und Bleibergwerk Radl; Streit mit Gmünd wegen der Waldungen.	L. 312 / n. 109

c

1763	Friedrich v. Weitenhiller'scher Kupferbergbau (namens der Wiener Bergwerkssocietät).	L. 312 n. 109 L. 309 n. 99
1765	Neppelsberg'scher Holzschlag im Radlgraben.	L. 305 n. 69
1779	Neppelsberg'scher Bergbau im Radlgraben.	L. 321 n. 162
1779—1780	Project der Uebersetzung der Radler Hämmer nach Radenthein.	L. 315 n. 132
1780	Die Witwe Karl Josephs von Neppelsberg, der sein Geld beim Bergbau verloren, bittet die Hofkammer um Concession eines Zain-Hammers in der Radl, was abgeschlagen wird.	L. 307 n. 78/5
1790	Differenz des Grafen Hieronymus Lodron mit Joh. Ignaz v. Stockersheim, der sich zur Belehnung mit dem Neppelsberg'schen Gold-, Silber- und Bleibergbau in der Radl vormerken liess.	L. 312 n. 110
1791	Lodron'scher Stahlhammer in der Radl.	L. 309 n. 79

207 Sachsenburg.

1809	Lieferung kupferner Raumnadeln f. d. Fortification seitens Gmünd.	L. 321 n. 153

Salzburg.

1736—1738	Confinstreitigkeiten wegen Einbau der Lungauer Knappen im Bundschuh nach Kärnten.	L. 320 n. 142
1680—1684	Confinstreitigkeiten; Aufnahme der strittigen Gegend durch den Landesingenieur Jos. Niclas Surgand.	L. 320 n. 141
17. Jhd. Ende	Differenz mit S. wegen Holzbezug von der Rosaninalpe.	L. 312 n. 108
1807	Flosseneinfuhr vom Bundschuh-Eisenwerk nach Eisentratten.	L. 321 n. 155

Digitized by Google

C

Seebach b. Spital.

	1767	Jos. Franz Mayr Hammerwerk.	L. 310 / n. 100/21
	1783	Uebersetzung von Hämmern und Schmieden von Eisentratten und Radl an den Lieserfluss in der Herrschaft Sommeregg.	L. 309 / n. 96
208	1653—1655	Spital, betreffend die Mauth für Gmündner Eisen.	L. 298 / n. 30
	1715—1751	Steinfeld, Lodron. Allodialhammer,	L. 317 / n. 136
	1715	vom Rosenberg. Landrichter Franz Josef Wenger dem Christof Oswald v. Leobenegg,	
	1723	von letzterem an Lodron,	
	1751	von Graf Ernst Maria an Lorenz Benedict v. Hoffer verkauft.	vgl. 308 / 91
		Ungarn, Bergwerksordnung, gedr. Wien 1760.	L. 306 / n. 71

St. Veit Stadt.

	1642—1644	Graf Widman als Besitzer des Kremser Bergwerkes gegen die Stadt, die den Kremser Flossenverkauf in Unterkärnten eingestellt wissen will.	L. 299 / n. 34
	1724	Errichtung neuer Werksgaden durch den St. Veiter Bürger Josef Hanschitz am Bacher in Untersteiermark.	L. 305 / n. 68

Villach.

	1804	Lodron'sche Eisenniederlage geplant.	L. 314 / n. 129

Waidenberg Schloss.

	1736—1737	Plan Sigmund Hannibals Freih. v. Fromiller, in seinem Burgfried Eisenstein zu graben.	L. 299 / n. 31/7

c

209 17.—18. Jhd. Acten über verschiedene Neuschürfe und Untersuchungen alter Bergwerke $\frac{300}{39,\ 2—3,\ 8,\ 9—13}$, $\frac{310}{100/34}$, $\frac{307}{78/3}$, $\frac{312}{114}$, $\frac{312}{113/127}$.

210 1767—1768 Acten über Torfstecherei. L. 307 n. 77

Druckfehler und Verbesserungen.

S.	119	n.	184	=	Cop. VIII. B. 812	statt	795.
„	120	n.	196	=	Vid. VIII. B. 818	„	802.
„	121	n.	198	=	Cop. VIII. B. 819	„	803.
„	121	n.	202	=	„ VIII. B. 822	„	806.
„	121	n.	204	=	„ VIII. B. 823	„	807.
„	121	n.	208	=	„ VIII. B. 824	„	808.
„	122	n.	210	=	„ VIII. B. 825	„	809.
„	122	n.	213	=	Vid. VIII. B. 828	„	812.
„	122	n.	217	=	Cop. VIII. B. 832	„	816.
„	123	n.	222	=	„ VIII. B. 834	„	818.
„	123	n.	224	=	„ VIII. B. 839	„	823.
„	123	n.	226	=	„ VIII. B. 843	„	827.
„	123	n.	227	=	„ VIII. B. 844	„	828.
„	123	n.	228	=	„ VIII. B. 847	„	830.
„	124	n.	231	=	„ VIII. B. 849	„	832.
„	124	n.	234	=	„ VIII. B. 852	„	835.
„	124	n.	238	=	„ VIII. B. 854	„	837.
„	124	n.	239	=	„ VIII. B. 855	„	838.
„	124	n.	240	=	„ VIII. B. 856	„	839.
„	124	n.	241	Orig. =	VIII. B. 856 a	zu	ergänzen.
„	126	n.	256	=	Cop. VIII. B. 867	statt	850.
„	126	n.	257	=	„ VIII. B. 869	„	850.
„	130	n.	303	=	Vid. VIII. B. 836	„	820.
„	132	n.	321	=	„ VIII. B. 856 b	zu	ergänzen.
„	134	n.	338	=	„ VIII. B. 853	statt	836.
„	134	n.	343	=	Cop. VIII. B. 861	„	844.

Digitized by Google

Inhalt und Ordnungsplan.

I—VII. Graf Lodron. Primogenitur-Archiv.

S. 91—93	Vorrede.				
„ 94—97	I. Allgem. Archivkataloge	17.—18. Jhd.	A 1—2	B —	C —
„ 97	II. Tirol-Italien . .	16. Jhd.	3—5	—	—
„ 98—116	„ „ „ . .	1189—1777	—	1—166	—
„ 116	„ „ „ . .	16.—19. Jhd.	—	—	1-7
„ 116—117	III. Kärnten	1588—1652	6—18	—	—
„ 117—127	„ „	1474—1781	—	167—270	—
„ 127—8	„ „	17.—18. Jhd.	—	—	8—22
„ 128	IV. Salzburg	1562—1637	19—20	—	—
„ 128—133	„ „	1436—1804	—	271—334	—
„ 133—4	„ „	1760—1784	—	—	23—26
„ 134—5	V. Familie Lodron	1637—1769	—	335—352	—
„ 135—9	„ „ „	17.—19. Jhd.	—	—	27—92
„ 140	VI. Varia	1560—1651	—	353—7	—
„ 140	Unwichtiges	— —	—	—	93
„ 140	VII. Salzb. Nachtrag	1551—1640	21—22	—	—
„ 141—179	„ „ „	1326—1826	—	358—783	—
„ 180	„ „ „	16.—19. Jhd.	—	—	94—5

VIII. Herrschaftsarchiv Gmünd.

„ 180—183	Bücher in den Schnbläden	16.—18. Jhd.	23—87	—	—
„ 184—193	Urknnden in den Schnbläden	1424—1810	—	784—897	—
„ 194—236	Acten in den Schnbläden				
„ 194—5	Familie Lodron . . .	14.—19. Jhd.	—	—	96--111

Herrschaft Gmünd, Rauchenkatsch, Sommeregg.

„ 196—8	Die Alpen betreffend	16.—19. Jhd.	—	—	112—113
„ 198	Archiv „	1696—1780	—	—	114
„ 198—9	Bergwerke und Gewerkschaften . . .	1630—1814	—	—	115
„ 199—200	Bnrg und Schloss Gmünd	1607—1804	—	—	116
„ 201	Criminalia	16.—19. Jhd.	—	—	117
„ 201—2	Franzosenzeit	1797—1814	—	—	118

				A	B	C
		Gmünd, Herrschaft.				
S.	202—4	Besonderes	16.—19. Jhd.	—	—	119
„	204—5	Beamte und deren Rechnungen . . .	17.—18. Jhd.	—	—	120
„	205	Rechnungsbemängelungen	18.—19. Jhd.	—	—	121
„	205-6	Forst- u. Jagdsachen	17.—19. Jhd.	—	—	122
„	206	Handwerkssachen .	17.—18. Jhd.	—	—	123
„	206	Kastenamtsgegenstände	17.—18. Jhd.	—	—	124
„	206	Maierschaftsgegenstände	17.—18. Jhd.	—	—	125
„	206	Normalien - Sammlung	17.—18. Jhd.	—	—	126
„	206—7	Stener, Accis, Zwangsdarlehen .	16.—18. Jhd.	—	—	127
„	207	Grundentlastungsacten	1852	—	—	128
„	207	Zehentsachen	17.—18. Jhd.	—	—	129
„	207—8	Unterthanensachen.	17.—18. Jhd.	—	—	130—1
„	208	Wege- und Brückenbauten	16.—18. Jhd.	—	—	132
„	208	Landesfürstl. Aemter	18. Jhd.	—	—	133
„	208—13	Landtags- und Reformationsacten .	1582—1756	—	—	134
„	213	Lehenssachen	16.—18. Jhd.	—	—	135
„	213	Militaria	18.—19. Jhd.	—	—	136
„	213—14	Postgegenstände . .	1764—1804	—	—	137
„	214—15	Raitenan'sche Schriften	1600—1611	—	—	138
„	215—18	Erzh. Wolf Dietrichs Gefangenschaft und Tod	1611—1617	—	—	139
„	218—19	Briefe der Salome v. Alt; Ansprüche der v. Raitenau gegen Salzbnrg .	1617—1634	—	—	139
„	219—20	Hochzeitsladungen an die v. Raitenan	1603—1633	—	—	140
„	220	Salzbnrg	1703	—	—	141
„	220	Sanität	18.—19. Jhd.	—	—	142
„	221	Schulsachen	18. Jhd.	—	—	143
		Stadt Gmünd und Umgebung.				
„	221	Allgem. die Pfarren betreffend	18. Jhd.	—	—	144
„	221	Stadtpfarre Gmünd	16.—18. Jhd.	—	—	145
„	221	Stadtpfarrer „	16.—18. Jhd.	—	—	146
„	221—23	Kapellen der Stadtpfarre	1479—1792	—	—	147
„	223	Bruderschaften . . .	17.—18. Jhd.	—	—	148
„	223	Filialen Altersberg, Dornbach, Krenschlach, Leoben .	18. Jhd.	—	—	149
„	223—4	Pfarre Maltein . . .	18. Jhd.	—	—	150
„	224	Filialen Nöring, Plessnitz	18. Jhd.	—	—	151

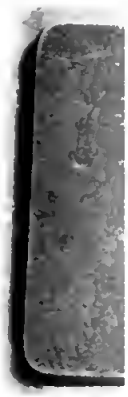
				A	B	C
S.	224—5	Toleranzacten, Pastorate	18. Jhd.	—	—	152
		Stadt Gmünd:				
„	225—7	Verschiedenes	1541—1802	—	—	153
„	227	Brücken und Wege	1655—1785	—	—	154
„	227	Bürger	17.—18. Jhd.	—	—	155
„	227	Gemeindeweide . . .	17.—18. Jhd.	—	—	156
„	227—8	Hänser	17. Jhd.	—	—	157
„	228	Mant u. Niederlagsrecht, Zoll	1553—1791	—	—	158
„	228	Mühlen	1771—1794	—	—	159
„	229	Schule	17.—18. Jhd.	—	—	160
„	229	Schützen	17.—18. Jhd.	—	—	161
„	229	Spital St. Anton . .	17.—18. Jhd.	—	—	162
„	229	Wasenmeisterei . .	18. Jhd.	—	—	163
„	229	Brand der Stadt . .	1792, 12./2.	—	—	164
„	229—30	Dornbach, Pflüglhof, Kronegg	16.—19. Jhd.	—	—	165
		Verschiedene Güter nnd Herrschaften:				
„	230	Kellerberg, Klagenfnrt	17.—18. Jhd.	—	—	166
„	230	Leobenegg	1678—1802	—	—	167
„	230—1	Milstat, Raggnitz, Trabuschgen . . .	16.—19. Jhd.	—	—	168
„	232—3	Ranchenkatsch *a)* geistliches . . .	16.—18. Jhd.	—	—	169
„	233—4	Rauchenkatsch *b)* weltliches . . .	1600—1795	—	—	170
„	234	Landesgrenze gegen Salzburg	16.—19. Jhd.	—	—	171
„	234—5	Salzbnrgensia (Lodron)	1645—1806	—	—	172
„	235	Sommeregg *a)* geistliches (Lieseregg)	18. Jhd.	—	—	173
„	235—6	Sommeregg *b)* weltliches	16.—18. Jhd.	—	—	174
„	236	Tirol (Lodron) . . .	1446—1803	—	—	175

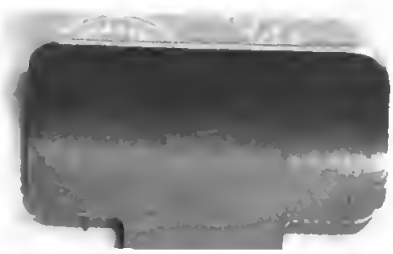
IX. Bücher auf den Kästen.

		a) Nicht bergwerksgeschichtlichen Inhaltes (gehören zu VIII):				
„	237—8	Herrschaft Gmünd	88—405	—	—	
„	238	„ Ranchenkatsch	406—474	—	—	
„	238	„ Sommeregg	475—545	—	—	
		b) Bergwerksgeschichtlichen Inhaltes (gehören zu X):				
„	238—240	Verwesamt Eisentratten	546—1731	—	—	
„	240	Katschthal	1732—1747	—	—	
„	240	Gewerkschaft Fellbach	1748—1770	—	—	
„	240—1	„ Ponau	1771—1892	—	—	
„	241	„ Radl	1893	—	—	
„	241	„ Mauterndorf	1894—1897	—	—	
„	241	Unwichtiges (Eisentratten)	1898—1900	—	—	

X. Verwesamtsarchiv Gmünd.

				A	B	C
S.	241	Bücher	—	1901—1903	—	—
„	241—4	Urkunden	1538—1778	—	898—922	—
„	244—55	Acten.				
		Kremser Eisenberg-hau:				
„	244	Ankauf	1648—1654	—	—	176
„	244—5	Ausfuhr	1552—1761	—	—	177
„	245	Bauten	1681—1787	—	—	178
„	245	Belegung	1541—1773	—	—	179
„	246	Berggericht	16.—18. Jhd.	—	—	180
„	246	Correspondenzen . .	18. Jhd.	—	—	181
„	246	Erträgnisausweise, Bilanzen	1653—1801	—	—	182
„	247	Fassionen	1743—1802	—	—	183
„	247	Frohne	1746—1792	—	—	184
„	247	Karten, Abschinungen	17.—18. Jhd.	—	—	185
„	247	Knappen	18.—19. Jhd.	—	—	186
„	247	Proben (Schmelze) .	1773	—	—	187
„	247	Schätzungen	1779—1806	—	—	188
„	247—8	Verwesamt	17.—19. Jhd.	—	—	189
„	248	Visitationen	1701—1772	—	—	190
„	248—9	Waldsachen	1652—1791	—	—	191
		Einzelnes alphabetisch:				
„	249	Bleiberger Berggerichts-Substitution bis Kärnten	—	—	—	192—200
„	250					
„	250—1	Katschthal	1658—1809	—	—	201
„	251—4	Lavantthal bis Waidenherg . . .		—	—	202—8
„	255	Neuschürfe u. Bergwerksuntersuchungen	17.—19. Jhd.	—	—	209
„	255	Torfstecherei	1767—1768	—	—	210





Digitized by Google